

# Sudetendeutsche Familienforschung

Herausgegeben von der  
**Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung**  
des Deutschen Verbandes für Heimatforschung  
und Heimatbildung i. d. Tschechosl. Republik  
mit dem Sitz in Auffig  
Große Wallstraße 9

**Mitteilungsblatt des**  
Deutschen Vereines für Familientunde  
für die Tschechoslowakische Republik,  
Geschäftsstelle Prag 1, Savelova 18.

★

Geleitet von  
Dr. Anton Dietl und Dr. Franz Josef Umlauf

4. Jahrgang 7 / 1931-32 / 4. Heft  
Jährlich 24 Kronen  
Erscheint vierteljährlich

★

Im Selbstverlag  
Im Buchhandel durch Ad. Bedar (Ed. Ritsch) Auffig a. d. Elbe  
Druck: Auffiger Drucker- und Zeitungs-Druckergesellschaft, vormals Kraus & Co.

# Inhalt.

	Seite		Seite
Seelentunliche Familienforschung. Von Ing. Gustav Hofmann	145	Nachrichten über Sudetendeutsche in den Extramatriken der preuß.-schlesischen Kreisstadt Reichenberg im Eulengebirge. Von Gisela Blaha, Währ-Schönberg	170
Erbgesundheitsfragen. Von Dr. Fritz Metolich, Wien-Cernowitz	148	Verzeichnis der im 17. und 18. Jahrhundert in Grumberg (Mähren) ansässig gewesenen Familien. Von Franz J. Vanger, Klein-Mohrau-Boag	172
Richtlinien für die Zuerkennung von Ehrenblättern an altansässige Bauernfamilien durch die Deutsche Sektion des Landeskulturrates für Böhmen	149	Umrüper Neubürger aus Böhmen, Mähren, Schlesien und der Slowakei 1668 bis 1848. Von Julius Köder, Olmütz	175
Charakteristische Namen im Markte Bräunel bei Kaplitz in Südböhmen von 1718 bis 1850. Von Dr. Johann Erdt, Prag	151	Die Familien Troppaus nach der Volkszählung im Jahre 1830. Von Ing. Josef Nirtl, Troppau	179
Familiennamen von Falkenau an der Eger und den umliegenden Ortschaften in den Jahren 1628-1657. Von Josef Weitzer, Falkenau	154	Ahnentafeln bekannter Sudetendeutscher: 16. Dr. Josef Schinzel, Weihbischof in Olmütz	181
Die häufigsten Familiennamen in den Gerichtsbezirken Letzchen, Bensen, B. Kanaritz. Von Emil Weder, Köflitz	158	Namensdeutungsbede. Geleitet von Dr. Karl Gaube, Leitmeritz	182
Auszüge aus den ältesten Pfarrmatriken in Bürgstein bei Paida ab 1640. Von Johann Gunderp, Bürgstein	159	Mitteilungen	184
Die Mannschaftsbücher der Herrschaft Hirschberg in den Jahren 1745 bis 1771. Von Franz Dweitzer, Letzchen	161	Verzeichnis der in der Kanceli der Zentralstelle ausliegenden Zeitschriften	187
Grabsteine adeliger Herrschaftsbesitzer, Lehensinhaber und Beamter im Jeschkengau. Von Anton Kessel, Voigtzbach	165	Schrifttum	189
		Buchbesprechungen	190
		Such- und Angelegende	192
		Schriftleitungsnachrichten	192

## Schriftleitungsausschuss:

Dr. techn. Anton Dietl, Aussig; Walter König, Reichenberg; techn. Rat Ing. Josef Nirtl, Troppau; Prof. Dr. Franz Josef Umlauf, Aussig; Dr. Hans Felix Zimmermann, Prag.

Für die Schriftleitung verantwortlich:

Dr. A. Dietl und Dr. F. J. Umlauf.

## Anschriften:

- 1 Anfragen aller Art, Auskünfte über Familienforschungen, Vermittlung von Forschungshilfe und Einsendung von Beiträgen: Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung, Aussig, Große Wallstraße 9. Fernruf 729.
- 2 Versandstelle der Zeitschrift: Aussig, Willrothstraße 20/IV. Postsparkassenkonto 75.798 Prag.

**Jahresbezugspreis 24 Kronen. Preis eines Heftes 6 Kronen.**

Alle Abnehmer werden gebeten, die Hefte gleich nach Erhalt zu bezahlen und der Zentralstelle unnötige Nachkosten zu ersparen.

**Freunde der Familienforschung! Schließt euch unserer Arbeitsgemeinschaft an! Werbet neue Bezueher und Freunde unserer Zeitschrift!**

# Sudetendeutsche Familienforschung

Herausgegeben von der  
**Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung**  
des Deutschen Verbandes für Heimatforschung  
und Heimatbildung i. d. Tschechosl. Republik  
mit dem Sitz in Auffig  
Große Wallstraße 9  
**Mitteilungsblatt des**  
**Deutschen Vereines für Familienkunde**  
für die Tschechoslowakische Republik,  
Geschäftsstelle Prag I., Karlova 18.

★

Geleitet von  
Dr. Anton Dietl und Dr. Franz Josef Umlauf

---

4. Jahrgang / 1931-32

★

Im Selbstverlag  
Im Buchhandel durch Ad. Beder (Ed. Mitsch) Auffig a. d. Elbe  
Druck: Auffiger Druckerei- und Zeitungs-Aktiengesellschaft vormals Kraus & Co.

## Inhalt des 4. Jahrganges.

Aufsätze allgemeinen Inhaltes.	Seite
Altgermanische Familiengeschichtsschreibung. Von Dr. Gerhard Eis, Auffig-Pilsen . . . . .	1
Eine Anregung zu ausgedehnterer Mithilfe familiengeschichtlicher Vereine bei Überwindung toter Punkte. Von Ernst Pleß, Hamburg . . . . .	2
Photographie im Dienste der Familienforschung. Die Verfilmung von Kirchenbüchern. Von Dr. techn. Ant. Dietl, Auffig . . . . .	49
Über alte Familienbesitze. Von Gustav Grund, Komotau . . . . .	97
Richtlinien für die Verleihung des Ehrenblattes an alteingesessene Bauernfamilien durch den Bayerischen Landwirtschaftsrat . . . . .	99
Richtlinien für die Zuerkennung von Ehrenblättern an altansässige Bauernfamilien durch die Deutsche Sektion des Bundeskulturrates für Böhmen . . . . .	149
<b>Quellentunde.</b>	
Kuriosa in der Steuerrolle. Von Dr. Gerhard Eis, Auffig-Pilsen . . . . .	109
Zur Quellenkunde für die kgl. Stadt Brüna und deren Vorstädte. Von Bruno M. Trapp, Brünn . . . . .	80
Grabsteine adeliger Herrschaftsbesitzer, Lehensmänner und Beamter im Fjer-Jeschten-gau. Von Anton Kessel, Voigtsbach . . . . .	70, 124, 165
Bürgerrechtsverleihungen in Deutsch-Kralupp von 1720—1794. Von Gustav Grund, Komotau . . . . .	64
Wenig beachtete Quellen zur Familienforschung. Von Dr. Fritz Netolitzky, Wien . . . . .	55
Ulmüzer Neubürger aus Böhmen, Mähren, Schlesien und der Slowakei 1668—1848. Von Julius Köber, Ulmütz-Neustift . . . . .	24, 76, 175
<b>Matrikenwesen.</b>	
Die Matriken der altkatholischen Gemeinden Nordböhmens. Von Heinrich Ankert, Leitmeritz . . . . .	65
Die Matriken der evangelischen Gemeinde Haber. Von Heinrich Ankert, Leitmeritz . . . . .	104
Latein in Kirchenmatriken. Von Anton Hergetz, Graber . . . . .	30
<b>Familienverbreitung und Namendeutung.</b>	
Adelige, Auswärtige und Ausländer im alten Kirchenbuch von Neuern (1654—1706). Von Josef Blau, Neuern . . . . .	7, 57
Königswarter Familiennamen 1538—1930. Von Dr. A. Dietl, Auffig, und St. Blechschmidt, Bad Königswart . . . . .	10
Die Familiennamen der Stadt Schönfeld, Bezirk Elbogen. Von 1552—1660, 1710—1750. Von Karl Enzmann, Schönfeld . . . . .	11
Verzeichnis der Familiennamen der Pfarrgemeinde Jarogg bei Dux (1649—1682). Von Anton Köhlert, Schwarz bei Bilin . . . . .	14
Die Familiennamen und ihre Verbreitung auf dem Gebiete der B.-Kamnitzer Herrschaft im Jahre 1664. Von Max Müller, Lettschen . . . . .	15
Familien der Rosenberger Gegend. Von P. Severin Gottsmich, Deutsch-Reichenau . . . . .	20
Die Familiennamen von Neudorf bei Römerstadt (Nordmähren). Von Johann Hausotter, Neudorf . . . . .	23
Familiennamen aus dem Pfarrsprengel Alt-Hart von 1641—1890. Von Rudolf Gruschka, Alt-Hart . . . . .	28, 82, 114

	Seite
Evangelische Tausen Egerländer Kinder im Kirchenbuch zu Schönberg am Kapellenberg 1628—1654. Von Erich Wild, Markneukirchen i. Vogtl. . . . .	60
Findlinge aus der ältesten Matrit in Reinhardtsdorf in Sachsen. Von Rudolf Dörre, Bodenbach . . . . .	65
Graberer Familiennamen von 1600—1653. Von Anton Hergloz, Graber . . . . .	69
Die Familiennamen der Ortschaften des Kirchensprengels Oberprausnitz im Laufe der Jahrhunderte. Zusammengestellt von Dr. Franz Kuhn, Oberprausnitz . . . . .	74, 110
Die Familien Troppaus nach der Volkszählung im Jahre 1830. Von Ing. Josef Kirtl, Troppau . . . . .	117, 179
Charakteristische Namen im Markte Brünnel bei Kapltz in Südböhmen von 1718—1850. Von Dr. Johann Endt, Prag . . . . .	151
Familiennamen von Falkenau an der Eger und den umliegenden Ortschaften in den Jahren 1628—1657. Von Josef Weizer, Falkenau . . . . .	154
Die häufigsten Familiennamen in den Gerichtsbezirken Tetschen, Reusen, B.-Samnitz (Fortsetzung). Von Emil Keder, Hösflitz . . . . .	158
Auszüge aus den ältesten Pfarrmatriten in Bürgstein bei Saıda ab 1640. Von Johana Gumpert, Bürgstein . . . . .	159
Die Mannschafsbücher der Herrschaft Hirschberg in den Jahren 1745—1771. Von Franz Weizer, Tetschen . . . . .	161
Nachrichten über Sudetendeutsche in den Traumatriten der preußisch-schleßischen Kreisstadt Reichenbach im Eulengebirge. Von Gisela Blaha, Mähr.-Schönberg . . . . .	170
Verzeichnis der im 17. und 18. Jahrhundert in Grumberg (Mähren) ansässig gewesenen Familien. Von Franz J. Lanzer, Klein-Mohrau—Prag . . . . .	172
Namendeutungsseite. Geleitet von Dr. Karl Gaube, Leitmeritz . . . . .	30, 126, 182

#### Naturwissenschaftliche Familienkunde.

Krankheiten und Todesursachen. Von Julius Röder, Olmütz . . . . .	106
Von Erbgesundheit und Erbkrankheiten. Von Richard Saliger, Olmütz . . . . .	4
Erbgesundheitsfragen. Von Dr. Fritz Retolitzky, Wien-Czernowitz . . . . .	148
Seelenkundliche Familienforschung. Von Ing. Gustav Hofmann . . . . .	145

#### Wappenwesen.

Wappenschilder Ezerer Geschlechter. Von Dr. Ernst Enzmann, Eger . . . . .	122
Sevaldit. Von Franz Josef Häußler, Troppau . . . . .	120

#### Forscherverzeichnis, Ahnentafelsammlung.

Sudetendeutsche Ahnentafelsammlung und Familienkartei. Geleitet von Dr. Franz J. Wünsch, Aussig . . . . .	88
Ahnentafeln bekannter Sudetendeutscher: 13. Arnold Berger, akademischer Maler; — 14. Dr. Ing. h. c. Josef Max Mühlly, Großindustrieller, Teplitz-Schönau; — 15. Akademischer Maler Josef Schmidt aus Nemes; — 16. Dr. Josef Schinzel, Weibischhof, Olmütz . . . . .	33, 84, 129, 181
Nachträge zum Verzeichnis sudetendeutscher Familienforscher. Zusammengestellt von Dr. Franz J. Wünsch, Aussig . . . . .	38

#### Mitteilungen.

Deutscher Verein für Familienkunde für die Tschechoslowakische Republik, 40, 130, 184. — Landgerichtsdirektor Dr. Karl Förster †, 40. — Verjüngung der Kirchenbücher, 40. —

Schlesische Kulturwoche in Neutitschein, 40. — Arbeitsstelle für Familienforschung in Böhmen-  
Leipa, 41, 91, 134, 184. — Familienforschung in Brüx, 41. — Akad. Maler Arnold Berger,  
Olmütz †, 41. — Familientag der Lugenmann, 41. — Familientag der Weber, 42. — Familien-  
tag der Steinmüller, 42. — Familienverband der Trötscher, 43. — Stadtarchiv Wernsdorf,  
43. — Zusammenkunft der Familienforscher in Auffsig, 90. — Familienforschertagung in  
Leitmeritz, 91. — Mittelstelle für Familienforschung in Jglau, 91, 134. — Hammer-Tag,  
91. — Bauernehrung, 92. — Sektionsrat i. R. Friedrich Klein, Zöptau †, 92. — Ing. Josef  
Nirtl, Troppau, 92. — Verzeichnis der Todesursachen, 92. — Vorträge, 92, 186. — Zur  
Namendeutungsecke, 92. — Inquisit, socius tatoris, 93. — Die tschechische Familienforschung  
in Böhmen, 93, 135, 186. — Die Zentralstelle im Notjahr 1931, 133. — Der Deutsche Ver-  
band für Heimatforschung und Heimatbildung, 134. — 3. Tagung für judendeutsche Fa-  
milienforschung in Reichenberg, 134. — Ein Wort an unsere Berufsphotographen, 136. —  
Tätigkeitsbericht der Arbeitsstelle für Familienforschung des Feichten-Ferganes in Reichen-  
berg für 1931, 184. — Aufruf zur Gründung einer Arbeitsstelle für Familienforschung im  
Böhmerwald, 185. — Abteilung für Familienforschung der Arbeitsgemeinschaft Schön-  
hengster Heimatforscher, 185. — Gymnasialdirektor Heinrich Weber, Olmütz, †, 185. — Familien-  
forschung in Schlesien, 186. — Familientag der Umlauf in Königswald, 186. — Herr A. P.  
Slecht, 187. — Familiengeschichtliche Quellen in Wiener Archiven, 187. — Verzeichnis der  
in der Kanzlei der Zentralstelle aufliegenden Zeitschriften, 187. — Such- und Anzeigenecke,  
48, 96, 144, 192. — Schriftleitungsnachrichten, 48, 96, 144, 192.

#### Schrifttum.

Zeitschriftenschau . . . . . 43, 93, 137, 189

#### Bücherbesprechungen.

Jahrbuch des Deutschen Vereines für Familienkunde für die Tschechoslowakische  
Republik, 44. — 800 Jahre Bergstadt Mies, 45. — Mitteilungen der Familien Beher, 45. —  
Bartoniczel-Barton-Helwig, 45. — Familienbuch der Familie Paulus, 46. — Alte Bauern-  
familien in Niederösterreich, 46. — Volk und Rasse, 46, 94, 138. — Casopis Rodopisné  
Společnosti Československé, 47, 142. — Sbornik Jednoty potomků pobělohorských  
exulantů-pokutníků a přátel rodopisu, 47, 143. — Mitteilungen der Familie Lugenmann, 95. —  
Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung, 139. — Deutsche Namenkunde, 139. — Dr. Lenz,  
Geschichte des Weseriker Ländchens und der Herren von Schwarberg, 139. — Stammsfolge  
der Familie Westermeyer, 140. — Die Nachkommen von Moses (Josef) Zweig, 140. — Aus  
der Geschichte der Familie Stauder, 140. — Die sieben Kinder des Pastors Rattenschlag,  
141. — Kunstgeschichte und Genealogie, 141. — Seitenweiser zur Tauf-, Trau- und Sterbe-  
matrik der Pfarre Falkenau a. d. E. (1628—1657), 141. — Bibliographie České Historie  
za léta 1927—1929, 142. — Geschichte der Familie Markus schlesisch-mährischen Ursprungs,  
190. — Margarete Weber, Die Heydelins, 191. — Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen,  
191. — Gesamtnamenverzeichnis zum „Deutschen Geschlechterbuch“, 192.

# Sudetendeutsche Familienforschung

4. Jahrgang.

Auffig 1932.

Nr. 4.

## Seelenkundliche Familienforschung.

Von Ing. Gustav Hofmann, Auffig.

Während sich früher die Familienforschung ausschließlich darauf beschränkte, die Lebensdaten und Berufsdaten zu sammeln, die Herkunft zu bestimmen und einen Stammbaum oder eine Ahnentafel aufzustellen, bricht sich heute allmählich die Auffassung Bahn, die Familienforschung vom Standpunkte der Lebenskunde und Seelenkunde, insbesondere im Sinne der menschlichen Erblchkeitslehre, zu betreiben.

Da die Betrachtung des einzelnen Menschen für die Erblchkeitslehre ebenfalls nicht von Belang ist, sondern nur die von Geschlechterfolgen, so treffen die Forderungen beider Wissensgebiete, Zusammenhänge zu suchen, welche über den Einzelmenschen hinausgehen, zusammen.

Es wird daher die eingehende Beschreibung der verschiedenen körperlichen und seelischen Eigenschaften der Sippeglieder gewünscht. Freilich kann man an diese Aufgabe nur nach gründlicher Schulung, sei es durch eigenes Erarbeiten, sei es mit Hilfe eines Fachmannes, herantreten und die Aufgabe einwandfrei durchführen. Ungenaue Angaben wären für die Wissenschaft nicht nur zwecklos, sondern könnten auch leicht zu falschen Schlüssen führen.

Welche Erfordernisse einzuhalten sind, kann man den vorzüglichen Büchern „Einführung in die naturwissenschaftliche Familienkunde (Familienanthropologie)“ und „Familienbuch“ von Scheidt entnehmen. Die körperlichen Merkmale, die zu einem großen Teile Erbmerkmale,

das heißt vererbare Eigenschaften sind, lassen sich verhältnismäßig leichter feststellen, da die Menschenkunde Normen ausgearbeitet hat, wie z. B. eine Augenfarbentafel, Haarfarbentafel u. a. Körpermaße können leicht gemessen werden, wenn man sich die Meßtechnik angeeignet hat, worüber das Werk von Martin „Richtlinien der Körpermessung“ belehrt. Die Verarbeitung der Ergebnisse obliegt der Erblchkeitslehre.

Wir wollen hier, nachdem die Erblchkeit der körperlichen Merkmale bekannter ist, die der seelischen Eigenschaften behandeln. Vorläufig soll nicht unterschieden werden, ob es sich bei der beobachteten Eigenschaft um ein Einzel- oder Gruppenmerkmal (Familien-, Stammes-, Rassenmerkmal) handelt. Über das einzuhaltende Verfahren der Untersuchung und Beschreibung sind sowohl Anthropologen als auch Seelenforscher (Psychologen) einer Meinung, daß es nämlich besser sei, ausgeprägte Einzelzüge und Verhaltensweisen zu zeichnen, als allgemeine Redensarten über den vermeintlichen Charakter wiederzugeben, weil die erste Art der Darstellung eindeutig, die letztere dagegen mehrdeutig ist. Der Seelenforscher verarbeitet die Ergebnisse schon sachgemäß, indem er aus den Einzeltatsachen das Gesamtbild des Charakters aufbaut. Weiters hüte man sich vor beeinflussen den Fragen, besonders schlichten Deuten gegenüber. Ich verweise einerseits auf das genannte „Familienbuch“, Absatz 8,

„Wesensart“ des Abschnittes „Die Personenblätter“ und andererseits auf das Buch „Körperbau und Charakter“ von Kretschmer, 8. Kapitel: Charakterologische Familienforschung.

Am besten ist es, nach einem bestimmten gleichbleibenden Plane vorzugeben, etwa:

1. Bestimmung der Stimmungslage (des Temperamentes) d. h. die Art, der Umwelt entgegenzuwirken, die Verschiedenheit der Erregbarkeit gegenüber äußeren Eindrücken, wobei hauptsächlich an die von den Mitmenschen hervorgerufenen Eindrücke gedacht werden soll. Aber auch auf die Beeinflussung durch Krankheit, jeglicher Art von Schmerzen, Wetter u. a. sei nicht vergessen.

2. Bestimmung der eigentlichen Charaktereigenschaften: Entschlossenheit=Unentschlossenheit, Tatkraft=Schlappheit, Festigkeit=Wandelbarkeit, Ausdauer=Sprunghaftigkeit u. a.

3. Feststellung der Haltung nach außen: Haltung gegen die Eltern, Geschwister, Freunde, das andere Geschlecht, Berufsgenossen, Staatsorgane; allgemeine Einstellung gegen die Gesellschaft und den Staat, erstere unterteilt in die verschiedenen Gebiete wie Kirche, Schule, Wirtschaft usw.

4. Feststellung der Haltung im Innern: religiöse, philosophische künstlerische, gesellschaftliche Einstellung, Gesinnung.

5. Feststellung der Begabungen: geistige, künstlerische, technische und handwerkliche Begabung. Sie lassen sich noch unterteilen wie z. B. die geistige in die Fähigkeit begrifflich oder anschaulich zu denken, Verbindungsfähigkeit, Fähigkeit schöpferisch zu denken, Gedächtnis u. a.

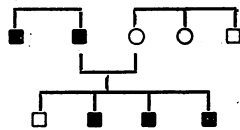
6. Die Beschreibung des Lebenslaufes ist ein wertvolles

Hilfsmittel, da die äußeren Erfolge oder Mißerfolge, Stellungnahmen, Liebhabereien u. a. oft einen wichtigen Fingerzeig bieten.

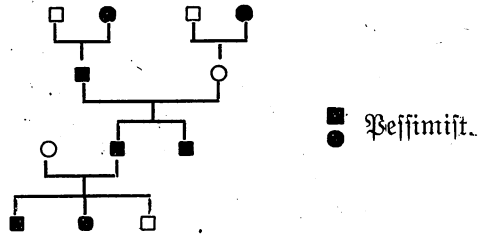
Es ist vorteilhaft, die gesammelten einzelnen Angaben in einer ähnlichen Übersicht zusammenzustellen und in eine Kartei, geordnet nach Familienmitgliedern, einzutragen, da man auf diese Weise bei der Verarbeitung besser und schneller über den Stoff verfügt. Werden die gefundenen Einzelergebnisse in den Stammbaum, die Ahnentafel oder eine Verbindung der beiden eingetragen, so ergibt sich ein sehr deutliches und anschauliches Bild über die seelischen Eigenschaften innerhalb der untersuchten Familie. Die bildhafte Darstellung sieht folgendermaßen aus:

1. Vererbung eines einzelnen seelischen Merkmales: allgemeine Einstellung gegen die Gesellschaft (Beispiel nach Kretschmer, Körperbau und Charakter).

Erklärung: ■ Gesellschaftsfeind.  
○ weiblich  
□ männlich



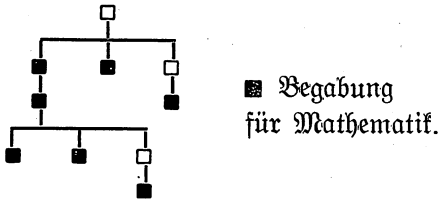
2. Vererbung der Stimmungslage: (Beispiel nach Kretschmer, Körperbau und Charakter).



3. Vererbung der geistigen Begabung: Begabung für Mathe-

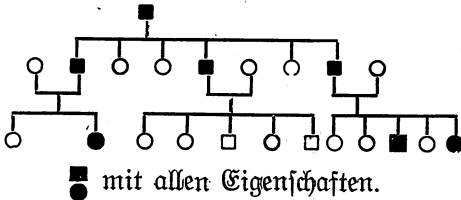


matif in der Familie Bernouilli. (Eigene Zusammenstellung).



Wir erkennen sofort, daß sowohl einzelne seelische Eigenschaften, als auch die Temperamente vererbbar sind und jeder Familienforscher sollte seine Forschungen auch in dieser Weise betreiben.

Aber auch die Gesamtheit eines Charakters ist vererbbar, wie folgendes Beispiel zeigt: (Eigene Forschung): Ausgeglichener Charakter, vorwärts strebend, geistig sehr begabt, musikalisch und für Malerei begabt, ernste Lebensauffassung.



Dieses Beispiel führe ich nur der Vollkommenheit halber an, da die Zusammenstellung des Gesamtcharakters eigentlich mehr dem Seelenforscher obliegt, noch mehr wenn versucht werden sollte, die Einteilung der Familienmitglieder nach den Sprangerschen Typen vorzunehmen. Ich verweise hiebei auf dessen Werk „Lebensformen“. Wer diese Aufgaben selbst durchführen will, muß erst das einschlägige, am Schlusse des Aufsatzes angeführte Schrifttum gründlich durchnehmen.

Der gesamte, in der vorgeführten Art gegliederte Stoff bildet nun, vorausgesetzt, daß richtig und wahrheits-

gemäß beschrieben wurde, wertvolle Vorarbeit für den Erblchkeitsforscher. Da die Erblchkeitslehre auch praktische Folgerungen ausgesprochen hat — körperliche und geistige Aufartung des Volkes — so ist es sehr wichtig, daß sie von seiten der Familienforschung in der geschilderten Weise unterstützt wird. Solange das gesamte deutsche Volk nach der Forderung Scheidts nicht kartiert ist (siehe „Sudetendeutsche Familienforschung“, 1. Jg., 1928/29, 4. Heft, S. 149), bleibt die Erblchkeitslehre auf die Erforschung einzelner Familien angewiesen. Es sollte daher allgemein als Richtschnur gelten, die Untersuchungen bezüglich aller Verwandtschaftsgrade so vollständig als möglich zu betreiben. Baur-Fischer-Lenz, Menschliche Erblchkeitslehre, 1. Bd., 4. Abschnitt, Methoden der . .

Aber auch die Seelenlehre und Erziehungslehre gewinnen wertvolle Erkenntnisse, wenn sie auf Grund der seelenkundlichen Familienforschung familienmäßige und das heißt damit erbliche Zusammenhänge erkennen, beachten und anwenden lernen.

**Schrifttum:**

Scheidt, Einführung in die naturwissenschaftliche Familientunde.  
 Scheidt, Familienbuch.  
 Scheidt, Lebensgesetze der Kultur. Biologische Betrachtungen zum Jagen. Problem der Generation in der Geistesgeschichte.  
 Baur-Fischer-Lenz, Menschliche Erblchkeitslehre.  
 Kretschmer, Körperbau und Charakter.  
 Klages, Grundlagen der Charakterkunde.  
 Spranger, Lebensformen.  
 Kretschmer, Medizinische Psychologie.  
 Hoffmann, Vererbung und Seelenleben.  
 Peters, Die Vererbung geistiger Eigenschaften.  
 Hoffmann, Über Temperamentsvererbung.  
 Sommer, Familienforschung und Vererbungslehre.

## Erbgesundheitsfragen.

Von Dr. Fritz Netolitzky, Wien-Gzernowitz.

Ein „Stammbaum“ ist ein winterlich kahles Gewächs ohne Blätter, Blüten und Früchte, ohne Saft und Kraft, mag er seine Zweige noch so sehr verteilen oder seine Wurzeln noch so tief in der Vergangenheit verankern. Man könnte die Ahnentafel auch als Ahnen skelett bezeichnen, weil sie nichts anderes zeigt als Zahlen und Namen. Weist man sie einem Fremden, der vielleicht selbst ein Ahnenforscher ist, so ist dessen „Desinteressement“ meist nur schlecht ver schleiert, es sei denn, daß er für sich etwas findet. Wie beginnt aber das linierte Papier zu leben, wenn etwa eine alte Tante oder ein Mütterchen, vielleicht nur die treue Seele einer Magd, von diesem oder jenem etwas Persönliches zu erzählen weiß, oder wenn ein Brief aus der Vormarkzeit von Krankheit, Not und Kummer oder von Liebe und Vertrauen spricht, wenn in einer Verlassenschaft statt von Geld und Kram einmal die Rede von Büchern, Noten und Instrumenten ist. Dann erst beginnt der Geist längst Verstorbener uns zu umwittern, Blut drängt zu Blut, Seele zu Seele. Der Sinn des Stammbaumes beginnt sich zu erfüllen: aus dem toten Register treten Hinz und Kunz hervor, sie können warnen und trösten, fluchen und segnen.

Es soll in folgenden Zeilen von einigen Früchten die Rede sein, die ich vom Stammbaum pflückte, um andere zu ähnlichem Tun anzuregen und zu zeigen, daß die Überwindung des „toten Punktes“ nicht das Um und Auf der Ahnenforschung sein muß. Es gilt Erreichbares festzuhalten und zu verknüpfen. Mancher Knoten über Erbgesundheitsfragen und Biologie schürzt sich zum Unheil und doch steht es oft in unserer Hand, ihn zu lösen oder, wenn es not tut, zu zerhauen. Da nun Beispiele immerhin das Sinnfäll-

ligste sind, will ich versuchen das darzustellen, was mir Längstverstorbene ohne Vermittlung von Medien zu sagen haben.

Mein Großvater Anton N. war zweimal verheiratet; seine erste Frau starb 1834 im Alter von 42 Jahren an „Auszehrung“. Beide Eheleute waren musikalisch, ebenso die Geschwister beider. Der einzige Sohn aus der Ehe (Julius N.) war Arzt und Musiker und war als solcher der Berater bei der Herausgabe einer von Funke\*) komponierten Messe. Dieser Julius N. stirbt an Zuckerkrankheit.

Nach zehnjähriger Wittwenschaft heiratet Anton N. im Alter von 57 Jahren zum zweitenmal u. zw. eine Dreißigjährige, die nichts für Musik übrig hatte. Die aus dieser Ehe stammenden zwei Kinder, mein Vater August und die Tante Julie waren schwach musikalisch und beide abnorm kurzsichtig. Julie bleibt in ihrer Ehe kinderlos, galt als „hysterisch“ und stirbt an schwerer Zuckerkrankheit. Dr. August N. erreicht trotz der ganz anderen Lebensführung (Wirtschaftsbesitzer gegenüber dem beamteten Arzt und Hofrat) das gleiche Alter von fast 80 Jahren und stirbt zuckerfrei an Schlagfluß, sein Vater Anton an Alterschwäche, ebenso seine Mutter, die ebenfalls 80 Jahre alt wird.

Aus diesen schlagworthaft skizzierten Grundlagen kann nun eine Reihe von Schlüssen gezogen werden.

1. Der Sohn aus erster und die Tochter aus zweiter Ehe sterben beide an Zuckerkrankheit, so daß, falls für diese Krankheit eine erbliche Disposition besteht, nur

\*) Funke war mit Netolitzky verwandt, war Chorleiter in Petersburg am Zarenhofe, Direktor des Konservatoriums, Komponist usw.; er stammte aus Josefstadt in Böhmen.

der Vater beider Kinder als Vermittler in Betracht kommt. Ob nur ein „Zufall“ vorliegt, würde durch eine Reihe ähnlicher Fälle zu beweisen oder abzulehnen sein. Jedenfalls haben alle Nachkommen des Anton N. die Zuckerkrankheit, wenn auch nicht gerade zu fürchten, so doch in Betracht zu ziehen, um rechtzeitig eine Vorsorge zu treffen, besonders vor einer eventuellen Operation oder bei vagen Störungen des Allgemeinbefindens. Es ist nicht unmöglich, daß die längere Zeit sich hinziehende „Alterschwäche“ des Anton N. eine verkappte Alters-Zuckerkrankheit war, die man damals noch nicht gut diagnostizieren konnte.

2. Die Gründe für die pathologische Kurzsichtigkeit meines Vaters, die fast zur Erblindung führte, und seiner Schwester gehen vielleicht auf das hohe

\*) Der Urgroßvater der Julie soll vom Teufel geholt worden sein, und soll noch heute als „Reiter ohne Kopf“ spuken. Diese Sage wurde auch anderen harten Amtsmännern zugedichtet, so daß es sich wohl nicht um einen abnormalen (pathologischen) Fall gehandelt hat, der dann ins Mystische verzerrt wurde. Anton N. soll im hohen Alter „schrullenhaft“ gewesen sein.

Alter des Anton N. zurück, möglicherweise auch die „Hysterie“\*) der Julie N. Von den sieben Kindern meines Vaters ist nur die jüngste Tochter stark kurzsichtig, während zwei es nur zur Schulpupille gebracht haben, die vier anderen sind normalsichtig. Von einer Störung des „vegetativen Nervensystems“ sind wir Kinder bis jetzt verschont geblieben.

3. Die schwache musikalische Begabung der beiden Kinder des Anton N. aus der zweiten Ehe dürfte auf die un-musikalische Frau zurückzuführen sein. (In der Familie meiner Mutter aber „mendelt“ das musikalische Gehör ganz deutlich.)

4. Die Tuberkulose der ersten Frau des Anton N. (deren Mutter auch an „Auszehrung“ starb) zieht in unserem Zweige der Metolitzky keine weiteren Kreise; dagegen stirbt die Hauptlinie an Tuberkulose aus, die von den „Frauen hineingetragen“ wurde. Das ist nicht unmöglich, denn mit Ausnahme eines meiner männlichen Ahnen (der im 66. Lebensjahre stirbt) erreicht oder über-schreitet jeder das 80. Lebensjahr.

Solche Stammbaumzahlen liest der Lebende gern!

## Richtlinien

für die Zuerkennung von Ehrenblättern an altansässige Bauernfamilien durch die Deutsche Sektion des Landeskulturrates für Böhmen.

Die Deutsche Sektion des Landeskulturrates für Böhmen verleiht altansässigen Bauernfamilien, welche ein landwirtschaftliches Anwesen ununterbrochen seit mindestens 200 Jahren vom Vater den leiblichen Kindern (Söhnen oder Töchtern) übergeben oder vererbt haben, als Anerkennung für dieses treue Festhalten an der väterlichen Scholle in guten und in schlechten Zeitläuften Ehrenblätter.

Die mit den notwendigen Nachweisen über diese ununterbrochene Übergabe oder Vererbung belegten Ansuchen um die Verleihung derartiger Ehrenblätter sind durch die örtlichen landwirtschaftlichen Berufsvereine einzubringen, welche sie an die zuständigen landwirtschaftlichen Bezirksvereinigungen weiterleiten. Diese wiederum geben sie mit ihrer Äußerung an die zuständigen Bezirksdelegierten weiter, welche die begutachteten Gesuche

der Deutschen Sektion des Landeskulturates vorlegen.

Der Nachweis über die ununterbrochene Übergabe oder Vererbung ist nach zweifacher Richtung hin zu erbringen:

1. Zunächst müssen die Abstammungsnachweise der jeweiligen Besitzer des Anwesens durch Vorlage von Angaben über die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den Gutsübergebern oder Erblässern und den Gutsübernehmern oder Erben durch von den Pfarrämtern ausgestellte und durch Unterschrift und Siegel gefertigte oder beglaubigte Auszüge aus den Tauf-, Ehe- und Sterbematrizen erbracht werden. Eine solche Stammreihe der Anwesenbesitzer hätte mindestens die Angaben über die Geburt, die Trauung und den Tod der jeweiligen Besitzer vom ältesten bekamten und zu ermittelnden Ehepaar bis zum derzeitigen Anwesenbesitzer zu enthalten.

Da der früheste nachgewiesene Zeitpunkt, zu welchem das Anwesen sich im Besitze der betreffenden Familie befand, auf dem Ehrenblatte angeführt wird, soll die Forschung so weit als möglich zurückgehen und die Stammreihe möglichst weit zurück verfolgt werden.

2. Ferner ist nachzuweisen, daß die betreffende Familie immer auf dem gleichen Anwesen gesessen ist und daß dieses stets vom Vater auf den Sohn oder die Tochter übergeben oder vererbt wurde. Die Beurkundung derartiger Gutsübergaben oder Vererbungen war Angelegenheit der weltlichen Behörden und wurde zudem in die Grundbücher eingetragen. Daher hat der Bewerber um die Ehrenblätter entweder diese Urkunden selbst oder aber, wenn er sie nicht besitzt, beglaubigte Auszüge aus den Grundbüchern vorzulegen.

Da weder die Pfarrämter noch die Grundbuchämter zur Herstellung solcher Auszüge verpflichtet sind, müssen sich die

Bewerber um die Ehrenblätter diese Nachweise selbst irgendwie beschaffen oder anfertigen lassen. Eine solche Arbeit ist insbesondere wegen des Fehlens der Hausnummern vor dem Jahre 1770 ziemlich schwierig und erfordert ziemlich viel Zeit und Kenntnisse, sowie ein Einlesen in die alten, schwer lesbaren Eintragungen in die Kirchen- und Grundbücher.

Die Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Ruffig hat sich grundsätzlich bereit erklärt, eine solche Forschungshilfe durch erfahrene Familienforscher zu vermitteln und nachzuweisen. Über einen Ersatz der Kosten für derartige Arbeiten in den Kirchenbüchern, Grundbuchsämtern, alten Herrschaftsarchiven und im Landesarchiv müßte fallweise eine Vereinbarung getroffen werden.

Auch mit dem Landesarchiv, bei welchem ein Teil der alten Grundbücher einzelner Gerichtsbezirke aufbewahrt wird, wird darüber verhandelt, daß es die notwendigen Auszüge aus diesen Büchern entweder selbst gegen Ersatz seiner Kosten herstellen läßt oder diese kostenlos beglaubigt.

Es dürfte sich empfehlen, daß die landwirtschaftlichen Bezirksvereinigungen die notwendigen Vorarbeiten und die Beschaffung der Unterlagen, zumindest über den ununterbrochenen Übergang der Anwesen jener landwirtschaftlichen Anwesenbesitzer einleiten, welche sich um die Verleihung eines Ehrenblattes bewerben wollen.

Die auf diese Weise gewonnenen Daten werden wertvolle Unterlagen für die Zusammenstellung von Familienchroniken bilden, die durch Beschaffung der Abschriften weiterer Aufzeichnungen, Eintragungen und Urkunden zu einer Familiengeschichte ausgestaltet werden können.

## Charakteristische Namen im Markte Brünnl bei Kaplitz in Südböhmen von 1718—1850.

Von Dr. Johann Endt, Prag.

Die ersten Ansiedler von Brünnl, die sich dort ansässig machten, kamen im Jahre 1709 dahin. Bis 1714 waren es elf. Das erste Grundbuch wurde für die bürgerlichen Häuser und Gründe 1718 angelegt. Darin sind als die ersten Hausbesitzer zu finden: Anton Degger (Nr. 2), Martin Henn (Nr. 3), Anton Neuwirth (Nr. 4), Andreas Schachner (Nr. 5), Franz Schweighart (Nr. 7), Bernhard Scheerhauffer (Nr. 9), Franz Schmelzer (Nr. 11), Georg Schmidt-schlögel (Nr. 15), Christoph Buchinger (Nr. 16), Johann Zughart (Nr. 17), Hans Georg Angelholzer (Nr. 18), Albert Rupp (Nr. 19), Johann Zehethofer (Nr. 20), Josef Angelholzer (Nr. 22), Martin Payer (Nr. 23), Hans Adam Schmy (Nr. 37), Bernhard Merybauer (Nr. 38), Wenzel Schwarz (Nr. 39), Franz Wenger (Nr. 40), Matthias Zellner (Nr. 41), Martin Bichler (Nr. 44), Albert Radler (Nr. 50) und Josef Wimmer (Nr. 51). Von diesen Namen findet sich heute nur einer, nämlich Radler, noch im Orte. Die übrigen sind jetzt ganz vergessen. Weil die ursprünglichen Familien ausstarben und sich der Ort hob, mußten neue Leute von außen kommen, mit ihnen neue Namen. Als Wallfahrtsort gewann Brünnl immer größere Bedeutung, was sich aus der Zahl der dahin kommenden Pilger ergibt. Wurden doch 1759 deren 40.000 gezählt. Daher vermehrte sich auch die Zahl der Häuser; deren gibt es heute rund hundert.

Als die hervorstechendsten Namen lassen sich folgende anführen:

W a m m e r waren erst im 19. Jahrhundert vorhanden. Der erste war Martin aus Raubenschlag. Er kaufte 1812 Nr. 11 und überließ 1823 den Besitz

seinem Sohne Simon. Dieser war ein Fleischhauer. Zuerst mußte er sein Gewerbe in Nr. 19 ausüben, später geschah es in Nr. 11. Seine Tochter Anna Maria heiratete 1866 Johann Umlauf, der zuerst in Beinhöf Gastwirt war, dann in Brünnl Nr. 11. Laurenz Bammer war Leichgräber und stammte aus Raubenschlag. 1820 kaufte er Nr. 50. Von diesem Hause wurde später Nr. 95 abgetrennt, da diesen Teil seine Witwe besonders verkaufte. 1840 überließ sie das halbe Haus Nr. 50 ihrem Sohne Ignaz. Dieser war von 1847 bis 1849 Vorsteher des Ortes. Anton Bammer, gleichfalls aus Raubenschlag, erwarb 1819 Nr. 45, 1832 Nr. 7.

A u g u s t i n Paul war ein Sohn des Kaufmannes Simon Augustin in Raubenschlag und heiratete 1754 Barbara, eine Tochter des Bernhard Merybauer aus Nr. 38; nach deren Tode nahm er Martin Raabs Tochter Magdalena aus Friedrichschlag zur Frau. 1756 übernahm er Nr. 38 von seinem Schwiegervater, verkaufte aber das Haus 1784, weil er 1781 Nr. 6 erworben hatte. Hier war er Krämer und Gastwirt. 1788 verkaufte er Nr. 6 seinem Sohne Karl Augustin. Er war gleich seinem Vater Krämer und Gastwirt, außerdem noch Drucker. Gegen das Ende des 18. Jahrhunderts gab es in Brünnl auch Rattendrucker. 1800 hatte er die alte Behausung erneuert, zwei ganz neue Zimmer, eine gewölbte Stallung und ein neues Handelsgewölbe hergestellt. Das Haus wurde damals auf 1500 Gulden geschätzt. Karls Sohn Ignaz erwarb 1833 das Haus Nr. 6. Er war der letzte Besitzer des Hauses aus der Familie Augustin. Pauls Bruder Johann Augustin war Maurer und

kaufte 1769 Nr. 39. Nach seinem Tode wurde der Besitz 1816 seiner Witwe Rosalia eingeantwortet. Er hinterließ drei Kinder: Anna, Antonia und Josef. Als Besitzer des Dominikalhauses Nr. 42 wird 1826 Bernhard Augustin genannt, sein Sohn Vinzenz 1843. Schließlich sei noch Matthias Augustin aus Schlagles genannt, der 1839 Nr. 83 kaufte.

Bernard Fuchs kam als Sohn des Fleischaermeisters Urban Fuchs in Strobnitz nach Brünnl. 1806 wurde er hier Fleischaermeister. Er war Besitzer des Dominikalhauses Nr. 36, wurde als Bürger von Brünnl aufgenommen und bezahlte das Bürgerrecht mit 6 Gulden. Aber da er kein bürgerliches Haus hatte, konnte er sein Gewerbe nicht ausüben. Daher verkaufte ihm Kaspar Maguser von seinem Hause Nr. 12 die Fleischbankgerechtigkeit, damit er wie andere Bürger sein Handwerk ungehindert treiben könne. 1810 erwarb er Nr. 16 und kaufte von Franz Zirlinger die Backgerechtigkeit von dessen Haus Nr. 25. Nr. 16 verkaufte er 1830 seinem Sohne Alois, der Bäcker war und 1831 Meister wurde. Daß Fuchs die Backgerechtigkeit von Franz Zirlinger kaufte, hat darin seinen Grund, daß das Haus Nr. 16, ein Bäckerhaus, 1806 ohne Backgerechtigkeit verkauft worden war, also auch 1816 keine hatte. Alois Fuchs war 1849 bis 1850 Ortsvorsteher und von 1833 bis 1854 Altmeister der Brünnl. Zunft. Johann Fuchs, ein anderer Sohn des Bernard, heiratete 1831 Magdalena, die Witwe nach Anton Bischinger aus Nr. 47. Als sich sein Vater 1831 zur Ruhe setzte, verkaufte er ihm die Fleischbank, die er von Kaspar Maguser erworben hatte.

Matthias Forthofer kam aus Heilbrunn, wo er als Ziehsohn des Georg Glaser aufgewachsen war. 1780 kaufte er in Brünnl Nr. 37. 1790 wurde ihm die neuerbaute Behausung auf 500 Gul-

den geschätzt. 1803 verkaufte er den Besitz seinem Sohne Jakob. 1842 folgte diesem sein Sohn Franz. Wenzel Forthofer, Tischler- und Bäckermeister, erwarb 1834 das Haus Nr. 15. 1850 bis 1861 war er Bürgermeister und in dieser Zeit auch Zunftinspektor. In der Brünnl. Matrif sucht man ihn vergebens.

Die Gebhart stammten aus Heilbrunn. Dort war Philipp Gebhart Schuster und heiratete 1720 eine Ursula. Wenigstens seit 1752 lebte er in Brünnl und starb hier 1772 als Besitzer des Dominikalhauses Nr. 36. Sein Sohn Franz heiratete 1747 Anna Maria Angelholzer aus Nr. 22 und zog nach Brünnl. Er besaß seit 1751 das neu-erbaute Haus Nr. 34, verkaufte es aber 1765, weil er von seinem Schwiegervater dessen Haus Nr. 22 übernahm. Sein Sohn Albert hatte es von 1782 bis 1818. Franz war Schuster wie sein Bruder Johann. Dieser heiratete zuerst ein Mädchen von Kaplitz, in zweiter Ehe hatte er eine Tochter des Paul Schweighart zur Frau. 1769 kaufte er das Haus Nr. 3 und ließ es ganz neu aufbauen. Fast 30 Jahre lang war er Primator, oder wie es später hieß, Ortsvorsteher von Brünnl (1775 bis 1803), auch Zunftinspektor. 1805 starb er in Folge eines Unfalles, er erfror. 1794 war seine Tochter Genoveva ertrunken. Von seinem Schwiegervater erhielt er einige Grundstücke in dessen Testament, er ließ sie sich zu Nr. 3 zuschreiben. Sein Sohn Paul besaß Nr. 16 von 1782 bis 1805. In diesem Jahre übernahm er Nr. 3, konnte aber das Haus nicht halten. 1822 wurde es versteigert. Als Franz Gebhart Nr. 22 kaufte, überließ er Nr. 34 dem Anton Gebhart. 1810 wurde das Haus dessen Witwe Elisabeth eingeantwortet, sie verkaufte es noch 1810 ihrem Sohne Anton Gebhart, 1836 übernahm es des-

fen Sohn Anton Gebhart. Zwei Gebhart wirkten in der Fremde. Franz, ein Sohn des Johann Gebhart in Nr. 3, war 1805 Stiftsorganist in Lambach, später Gerichtschreiber und Gerichtsaktuar der Stiftsherrschaft Lambach. Von dort aus lieh er Geld nach Brünnl. Der zweite, ebenfalls Franz genannt, war ein Sohn des Anton Gebhart aus Nr. 34; 1810 wird er Marktschreiber in Haselbach genannt.

Hammer Markus erbaute das Haus Nr. 54; 1736 wurde es ihm zugeschrieben. Es besteht nicht mehr, weil an seiner statt die Schule gebaut worden ist. Nach seinem Tode wurde es seiner Wittve Maria zugeeignet. Ihre Kinder waren Gregor, Elisabeth, Michael, Johanna und Johann. Das Haus ging 1764 an den Sohn Gregor über. Michael erbaute das Haus Nr. 29. 1769 wurde es ihm im Grundbuch eingetragen.

Die Jfer stammen aus dem Erzgebirge. Der Revierförster Ignaz Jfer, am 29. Mai 1768 zu Dörnsdorf bei Pörsnitz geboren, heiratete 1792 in Brünnl Elisabeth Rindl aus Nr. 20. Jsidor Deutschmann, damals Prior des Stiftes Hohenfurth, später dessen Abt, traute das Paar, der k. k. Bergmeister von Rudolfsstadt Josef Brückl war Trauzeuge. In der Folgezeit war Jfer Förster in Goldentisch. Sein Sohn Adalbert, geprüfter Schulgehilfe von Beneschau, kaufte zusammen mit seiner Gattin Antonia, einer Tochter des Beneschauer Lehrers Kiedl, 1830 Nr. 20 in Brünnl. Nur drei Jahre behielt er das Haus. Er war dann Verzehrungssteueragent. Elisabeth, eine Tochter des Ignaz, hatte einen Sohn Karl Jfer. Diesem verkaufte sie 1868 Nr. 55, nachdem er 1865 Elisabeth Plan geheiratet hatte. Das Haus übernahm dessen Sohn Wunibald, geboren 1869. Sein Bruder Karl wohnt in Nr. 16. 1841 heiratete Elisa-

beth Jfer der Brünnler Kaufmann Anton Rainer. Er war ein Sohn des Wiener Schneidermeisters Johann Rainer, war in Wien Buchhalter gewesen und erstand in Brünnl in einer Versteigerung 1810 das Haus Nr. 55, das Josef Kadler als ein Kaufmannshaus gebaut hatte. Rainer bekleidete von 1811 bis 1816 und von 1826 bis 1831 die Stelle des Marktschreibers von Brünnl, war von 1817 bis 1821 und von 1826 bis 1831 Junftsinspektor und von 1816 bis 1822 und 1829 und 1830 Ortsvorsteher von Brünnl. In einem Protokoll vom 25. Juli 1822 erklärte die Bürgerschaft, daß das vorige Marktgericht (also unter dem Vorsteher Rainer) durch den Verkauf von Hutweideflecken und durch Bergeben einiger Gemeinteile an neue Häuserstellen die alten Bürgerhäuser gekränkt habe. Die Verkäufe wurden für nichtig erklärt. 1818 fand nämlich die sogenannte erste Hutweideverteilung statt, auf die nur die alten Häuser Anspruch hatten. Als 1818 die Gemeinde das Residenzgebäude Nr. 48 gekauft hatte, nahm Rainer den Bestand des Hauses auf und führte über die Anschaffungen Buch. Für sein eigenes Haus tat er das Gleiche in einem eigenen Buche. In seinem Testamente (1850) vermachte Rainer ein Legat an Josefa Jfer, verheiratete Holzmacher in Hirschenstein, offenkundig eine Tochter des Ignaz, eines an Walburga Stürzel in Strobniß, das ist eine Schwester der Elisabeth Jfer, sie war Hebamme in Strobniß und heiratete 1844 den Schneidermeister Sebastian Stürzel. In Scheibitz lebte Franz Jfer als Revierförster, ein Sohn des Ignaz, dessen Wittve Elisabeth Jfer war in Grazen, wahrscheinlich bei ihrem Sohne Johann, der herrschaftlicher Holzlegestattaufseher war. Das Haus ging mit den Grundstücken an Rainers Wittve Elisabeth 1850 über. Der Sohn Karl erhielt ein Erbe von 400 Gulden.

Raindl Augustin, Töpfer, Sohn des Töpfermeisters Richard Raindl in Strobniß, heiratete 1744 Maria Franziska, eine Tochter des Martin Bayer aus Nr. 23 in Brünnl, und übernahm in diesem Jahre das Haus seines Schwiegervaters. Bereits 1750 war er tot und der Besitz ging an seine Wittve über. Sein Sohn Paul Raindl vermählte sich 1771 mit Rosina Bayer und zog mit ihr nach Schrems. Johann Raindl besaß von 1757 bis 1799 das Haus Nr. 20. Sein Sohn Peter Paul Raindl kaufte es 1799. 1805 wurde er als Büchsenmacher aufgedingt und wurde in diesem Gewerbe Meister. 1813 bis 1822 war er Marktschreiber. 1826 legte das Arar auf seinen Besitz eine Post von 6450 fl. W.W. Bei der Versteigerung des Hauses im Jahre 1829 ging das Arar leer aus. Ein zweiter Sohn Johanns, Jakob, kaufte 1788 Nr. 2. 1791 wurde er Büchsenmachermeister. Sein Sohn Ferdinand, ebenfalls Büchsenmachermeister, kaufte das Haus Nr. 2 1825. Seine erste Frau war Genoveba, eine Tochter des

Anton Sackmann, nach deren Tode heiratete er Augustina, eine Tochter des Andreas Kiemetz in Ledeniß. Dieser wurde das Haus 1837 eingeauntwortet. Sie nahm dann Franz Peschel zum Manne. Dem Matthias Raindl wurde 1752 das neuerbaute Haus Nr. 31 zugeschrieben. Nach seinem Tode erhielt es seine Wittve Theresia, die es 1756 ihrem zweiten Manne Bartel Schröder übergab. 1774 kaufte es der Sohn Ignaz Raindl, starb aber bereits im nächsten Jahre, worauf der Besitz an seinen Bruder Gabriel kam, er behielt ihn bis 1790. Seine Ausnahmewohnung verkaufte Gabriel Raindl seinem Sohne Ignaz im Jahre 1804. 1840 ging sie an dessen Sohn Anton über. Das ist das Haus Nr. 57. Zu erwähnen wäre noch Johann Raindl, ein Sohn des Jakob aus Nr. 2; er hielt sich als Büchsenmacher in Hohenfurth auf, nachdem er 1825 Antonia Sackmann geheiratet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## Familiennamen von Falkenau an der Eger und den umliegenden Ortschaften in den Jahren 1628—1657.

Von Josef Weizer, Falkenau a. d. E.

Die Tauf-, Trau- und Sterbe-Bücher der Pfarrgemeinde Falkenau a. d. Eger werden ab 1658 ordentlich geführt. Doch auch aus der Zeit vorher ist ein 200 Seiten umfassendes Buch vorhanden, in dem die Laufen aus den Jahren 1630 bis 1657, die Trauungen aus den Jahren 1628 bis 1646 und die Sterbefälle aus den Jahren 1628 bis 1640 ziemlich lückenlos verzeichnet sind.

Nachstehend ein Auszug der in diesem Buche vorkommenden Familiennamen unter Berücksichtigung der verschiedenen Schreibweisen. Die beigeetzten Jahres-

zahlen bezeichnen das erstmalige Vorkommen des betreffenden Namens.

Amstman, Anteman, Antman 1645, Andreas 1641, Ardman 1648, Arnold, Arnolbt, Arnolt 1630.

Bach 1653, Bader 1637, Bär, Bärer, Bähr, Bär, Bär, Beer, Behr, Ber, Berr 1629, Baizer, Beher 1633, Bardsch, Barßsch 1630, Barnauet, Behrnauer, Bernauer, Berneher 1632, de Barßchos 1655, Bauer, Bauer 1634, Beehm, Behm, Böhemb, Böhm 1630, Beichel, Beuchel, Beuchl, Beichel, Beuchel, Behl 1629, Beierl 1647, Beiteltschmidt, Beutelschmid, Beutelschmidt, Beutelschmidt 1643, Beithner 1653, Bergner 1648, Binder, Binder, Binter 1628, Blaf, Blaf, Blaf 1629, Blaxer, Blaxer 1632, Bieher 1653, Bram-



- bach, Brampach, Brambach 1631, Brandel 1628, Braun 1628, Breinel, Breinal, Preinl, Preinel, Preunel, Preunl 1630, Büchner 1628, Bügel 1638, Burgl 1636, Butter-schmalz 1633.
- C**astner 1641, Christel, Christl, Cristel 1630, Cohl 1640, Christnern 1646, Claus 1649, Colik, Collik 1633, Conheuser, Konheuser, Kanheiser, Kanheuser, Kannheuser 1630, Crafft, Krafft 1630, Cunz 1642.
- D**anner, Zanner 1631, Diemel, Diel 1632, Donet 1631, Dorschner 1639, Dozauer, Thozauer 1633, Drack, Track 1628, Duschka 1633.
- E**delman, Edelman, Edellman, Edlman 1630, Ehem 1632, Eib, Eiba 1632, Eifert 1634, Engel 1638, Engelhard, Engelhardt, Engelhart, Englhart 1628, Erenst, Ernst 1636, Errell 1628, Efenbrod 1632, Eftler 1633.
- F**aber 1639, Firnstem 1642, Fischer, Vischer 1628, Fissel 1636, Fleisner 1635, Foltmar 1645, Franz 1631, Freisleben 1629, Fridel, Friedell, Friedel, Friedl 1628, Fritsch, Frit, Fritsch 1629, Friderich 1642.
- G**areis, Rareis 1648, Gähel, Gähel, Göttzel, Göhel, Göhl, Kähschel? 1628, Geier, Geier, Geywer 1628, Giesel, Glier 1634, Gliner 1648, von Gloden? 1629, Göll 1637, Gölner, Göllner 1630, Grafer 1639, Greiff 1646, Grembling, Gremling, Krämbing, Krembling, Kremling 1631, Grines, Grünes, Krines, Krünes 1632, Gruber 1633, Grüpel, Grüpelt 1641, Guba, Kuhbar 1646, Güntner 1633.
- H**aarbauer, Harbauer, Harpauer 1630, Haberman, Habermann 1628, Habernisner 1637, Haberget, Habergeth 1640, Hadenschmidt, Hadenschmit 1631, Hahsman, Hahsman 1636, Hambach 1635, Hampel, Hempel, Hemperl 1628, Han 1632, Harttman 1638, Haubler, Hauler, Hauler 1628, Haußner, Hausner 1633, Hayer, Heier, Heuer, Heüer, Heger, Hoier, Hoher, Huier 1628, Heckel 1632, Hefer, Hehwer, Höfer, Höffer 1628, Heidel 1635, Heidler 1655, Heinel, Hehnl 1648, Helfer, Helffer, Helffert 1630, Helm, Helmb 1632, Helmich 1640, Hemerling, Hemmerling 1630, Herbert 1648, Hertel, Herl 1644, Heter 1631, Hidel 1639, Hiller, Holer, Hüler, Hüller 1630, Hirsch 1633, Höbell 1633, Hoffmann 1634, Hoffmuth 1656, Hölmel 1649, Hönisch, Honisch, Honnisch 1631, Honnig, Hornich, Hörnich, Hornich, Hornigh, Hornicht 1632, Hummel 1632.
- J**äger 1633, Jakob 1638, Jöner, Utner 1631.
- K**appel, Keipel 1639, Kayser 1634, Kerner 1632, Kirbergew, Kirbberger, Kirrberger, Kirrberger 1631, Kleinhempel 1635, Kligel, Klüezell, Klügel 1630, Knoblauch 1643, Knol, Knoll 1641, Kolb 1639, Kollsch 1633, König 1641, Kofchirg 1634, Köstler 1633, Kraus 1635, Krim 1649, Krinner 1634, Kröffner 1638, Kühner 1633, Klopffer 1630, Klower 1648, Klug 1650.
- L**andof, Landoff, Langhof, Langhoff, Langkopff, Lanckoff, Lanckopf 1633, Lanner 1630, Landtstein 1647, Lang 1629, Lay 1656, Lebers 1632, Leidner, Leitner, Leutner, Lehdner 1642, Leitam 1634, Lenhardt, Lenhart 1632, Libl, Liebel 1640, Richter 1630, Loreng 1630, Löfter 1633, von Luz 1632, Luz 1657.
- M**aichsner, Meichsner, Meißner, Meigner 1641, Maierl, Meierl, Meurl. 1633, Man-nat, Meinhardt 1633, Martin 1654, Maszorn 1641, Mauver, Maurer 1628, Meier, Meyer 1630, Meißel, Meißel, Meißl, Meußel, Meußl 1634, Meitter 1656, Merchner 1629, Mertn 1656, Michel, Michl 1630, Mir? 1633, Mirel 1637, Moder 1638, Mühlentzel, Mühlkventzel 1634, Müller 1629, Mulzer 1642.
- N**eander 1632, Neisberger 1642, Nestler 1647, Nepper 1632, a Neuenfeldt 1649, Neustwanger 1638, Nirkauer (Zirkauer?) 1629.
- O**tt 1633.
- P**achman, Pachmann, Pachtman' 1628, Pasolt, Pfafelt 1628, Perscho 1640, Peter 1647, Pethaner 1653, Pfaffendorff 1652, Pfeiffer, Pfeffer, Pfeuffer, Pfeuffer 1628, Pflechs 1628, Pöppel 1641, Poppewitz 1634, Pöschel 1644, Prage? 1632, Preler 1639, Prichel 1639, Putzbacher 1632.
- R**ab 1633, Rabler, Rädler, Rädler, Raidler, Redler, Reidler 1628, Räg 1656, Räger 1643, Raw 1632, Reichenauer 1631, Reider, Reitter, Reuter, Reutter 1633, Reinal 1635, Reigner 1646, Reizriegel 1634, Reisch 1628, Reizberger 1648, Reizner 1644, Richter, Riedter 1631, Ridl, Riedel, Riedl 1632, Rödel, Röbl 1644, Rosemund 1630, Rosenberger 1651, Roßmeißel, Roßmeißl 1651, Ruscher 1632, Rusler 1629, Rutiger 1647.
- S**adker, Sädler, Sädtler, Satler, Sätler, Sättler, Sedtler, Settler 1639, Sammer 1640, Seifert, Seiffert, Seuffert, Seiffert 1643, Sibenhiener 1637, Sichert, Siegert, Siggert, Sighardt 1628, Spadma, Spachman, Spagman 1636, Spiz 1636.
- S**chädel, Schaedl, Schedl 1633, Schaidler, Scheider 1643, Schappfer 1633, Schedlich 1633, Scheidler 1643, Schemer, Schimer, Schimmer 1631, Scherdel, Scherdl, Scherdtl 1650, Scherman 1647, Schilbach, Schilbach 1638, Schirl, Schirrl 1633, Schirmer 1628, Schlemmer 1645, Schloffer 1636, Schmit, Schmidt 1632, Schönedler 1633, Schreck 1631, Schreckenbach 1628, Schreiner 1632, Schrei-

ter 1633, Schuch, Schuech, Schug, Schugl 1632, Schuchanders 1639, Schultes 1633, Schuß 1632, Schwab 1632.  
**Stadler** 1640, Starck, Starckh, Starck 1631, Steidel, Steidl, Stendel, Stendl, Stendtel, Steutel, Steutl, Steütl, Stendel, Stendell 1628, Steiff 1634, Steinsdörffer 1655, Stobwasser, Stohwasser, Stowasser 1633, von Stoltz? 1641, Strobel, Ströbel, Strobl 1633.  
**Teiller** 1634, von Thein 1633, Theuerkauff 1632, Tischer 1632, Triller 1639.  
**Ubel, Ubell, Ubell, Ubl** 1630, Ullersberger, Ullersperger, Ullersperger, Ullsperger 1634, Urbich 1643.  
**Vogel** 1630, Voldman 1631.  
**Wagner** 1638, Wahner, Waner, Wehner, Wohner 1630, von Waldt, von Walt 1639, Walther 1649, Waurauch, Weibrauch, Wehrauch 1637, Weber 1632, Weinert 1631, Weis 1633, Werl, Wirel, Wirl 1630, Werner 1633, Wesp 1630, Wigthart 1640, Wildfart, Wildfert, Wildferth, Wilfert 1631, Wildfeuer, Wildfeur, Wildfeier, Wildtfeurer, Wiltfeuer 1632, Wimesch 1633, Windler 1633, Wirschich, Wirschig, Wirsch, Wirschich, Wirsig, Wirsigt, Würschit 1633, Wolff 1630, Wolfgang 1633, Wolf 1647, Wolper 1633, Woltert 1629, Brand 1640.  
**Zartner** 1635, Zebel 1641, Zehrer 1633, Zehrl, Zerel 1636, Zerschaver, Zergauer, Zirchauer, Zurchauer 1631, Zind 1632, Zindl 1635, Zischta 1635.

#### Am Saar.

Behem, Bohem, Böhem, Bohemb, Böhm 1632, Haarbauer, Harbauer, Harpauer 1632, Peter 1643.

#### Allstättl.

**Adler** 1650, Alberdt, Albert, Alwerdt 1630, Bach 1637, Baer, Ber 1654, Baum 1642, Baumgartel 1637, Baumgarten 1639, Baumgartner 1636, Bayer 1656, Bider 1651, Peterman, Biderman, Biederman, Bieterman, Biderman 1645, Birner? 1633, Bittner 1652, Braidiam, Bräutigam, Breutigamb 1630, Brandl 1657, Braun 1639, Christel, Christl 1640, Cuntz, Runtz 1642, Cffel, Cffel 1632, Gdelman 1641, Gtbl 1636, Engelhardt 1642, Gynis 1657, Hillbert 1651, Fißher 1632, Foit 1654, Fridel, Friedel, Friedl 1637, Friderich, Friedrich 1652, Fugs 1651, Gessel, Gözel, Götzl, Götzl 1630, Glier 1637, Grim 1639, Groß 1628, Grösch 1636, Gruber, Grubner, Grübner, Kruber 1630, Günter 1650, Güter 1636, Haberman 1647, Hafner, Hefiter, Hoeffner 1636, Haselbauer 1655, Hasman 1653, Heidner 1652, Heindrich 1642, Hernim? 1637, Hiller, Hüller 1630, Höfer, Höffer 1646, Hoff-

man, Hoffmann 1639, Hornid 1639, Huscher 1631, Hüttel 1642, Jedner, Edner, Jtner, Jttner, Utner 1632, Kaiser, Kayser, Keiser, Keijer 1630, Kerls 1656, Kerlitz 1654, Kreunsel 1631, Köpf 1635, Köhnel, Künel 1638, König 1641, Kreines 1634, Kün 1634, Kempf, Kempff 1640, Vinhardt 1645, Markart, Markarth 1650, Markel, Markl, Merdel 1632, Markes 1655, Mertel 1652, Padyhans 1640, Peter 1652, Piler 1649, Plager 1636, Refus 1652, Reichenauer, Reichenaur 1633, Rindas, Rindes, Rindhes, Rinds, Rinks, Ring 1634, Rohm 1643, Ruf 1652, Siggert 1636, Schäbler, Schaitler, Scheibler, Scheidler 1637, Schertl 1647, Schmidt 1638, Schnaugner 1636, Schneisinger 1632, Schreidter 1636, Schreiner 1643, Schutter 1649, Thorschner 1638, Uhrbauer 1642, Vogel 1642, Weis 1628, Weis 1640, Zarl, Zehrel, Zehrl, Zerl 1636, Zendel 1644.

#### Birndorf.

**Beckstein, Beckstein, Bächstein, Bechstein** 1630, Berr 1630, Brudner 1657, Christl 1644, Diderich, Dibriich, Diedrich, Dieterich, Dietrich, Diterich, Ditterich, Dittrich, Diterich, Titterich 1631, Dorsner 1642, Fendel, Fentell 1628, Fritsch 1634, Geier 1631, Gescheritz 1635, Gesner 1630, Gesnitzer 1638, Gessel, Gözel 1630, Gilch 1641, Glafel, Gläsel, Glöfl, Klafel, Kläfel, Klöfl 1633, Grafer 1641, Grines, Krines 1639, Haas 1652, Haberman, Habermann 1637, Harpauer 1630, Hasman 1655, Kämpf, Kempf, Kempff 1632, Kolb 1636, Lener 1628, Leonhardt, Leonhart 1631, Leichel 1628, Mader, Moder 1637, Mardever, Marter, Marterer, Martiner, Merterer, Moderer 1631, Prickner 1650, Schäbler, Schatler, Scherdler, Scheidtlar, Scheittel, Scheitler, Schetler 1630, Schimer 1652, Schirmer 1630, Schuzer 1649, Wachran 1650.

#### Reichenau (Ober- und Unter-).

**Allwerdt** 1636, Arnold 1637, Bäer 1634, Baum, Baumb 1635, Braun 1631, Brechel, Brechl, Brechel 1633, Brendel 1630, Breutigamb, Preidtigamb 1636, Büchel 1634, Daner, Donner 1638, Donat, Donert, Thomat 1638, Deisinger 1644, Fendel, Vendel 1635, Fexer 1639, Fischer 1630, Franck 1642, Friedel 1633, Fritsch, Frits, Fritsch 1631, Geier, Geyer 1632, Gerisch, Görisch 1633, Gözel 1634, Haarbauer, Haarbaur, Haarbauer, Haarpauer, Harpauer, Harbauer, Harpauer 1630, Haberzeth, Haberzeth, Haberzett 1634, Haberzedl, Haberzethl, Haberzetel 1635, Haml, Heinal 1636, Herget 1629, Höfer, Höffer 1633, Jöner 1640, Kammel 1639, Kanheiser, Kanheuser 1645, Kappel 1630, Kob 1644, Kolb 1632, Lefel, Lefel, Löffel 1632, Maier, Mairer 1634, Manat,

Mänert, Männert, Meinert, Meinhardt, Wennerth 1630, Warthl 1646, Wauer, Mau-  
erer, Maurer 1635, Merhart? 1645, Radler,  
Rädler, Raidler, Redler 1631, Rambusch 1630,  
Reitter, Reuter, Reutter 1630, Seringer 1643,  
Sorger 1644, Spahn 1639, Schemer, Schie-  
mer, Schimer, Schomer, Schöner, Schürmer  
1631, Schürmer 1647, Schreiter 1636, Schuch  
1639, Thein 1632, Thorschner, Torschner 1629,  
Ullersperger, Ullschberger, Ullersperger, Ull-  
sperger 1636, Waldchl 1645, Walther 1635,  
Webs 1652, Weiß 1631, Wesp 1628, Wick?  
1644, Zindl 1635.

**Schäferei.**

Chem 1646.

**Fischwitz.**

Burgel 1637, Dobrauer 1656, Fischer  
1645, Friedel, Friedl 1634, Glier, Glier,  
Klier, Klier 1630, Groß 1655, Garbauer,  
Haubauer 1634, Hefer, Höfer, Höffer 1630,  
Hefer 1656, Hüler 1631, Kahser 1640, Kolb  
1637, Lorenz 1634, Marteter 1644, Preinel,  
Preunel 1633, Reyer? 1639, Schaidler,  
Scheidler 1640, Schürmer 1648, Ullersperger,  
Ullsperger 1637, Wolfert 1653.

**Theuffau.**

Beder 1636, Beudlschmidt 1635, Blum  
1639, Carol 1642, Doberauer, Dobrauer, Tho-  
berauer, Thobrauer, Toberauer, Tobrauer  
1630, Dräschler, Drecksler, Dreizler, Drexler,  
Trägler 1645, Ehrler 1647, Fischer 1631,  
Frant, Frant, Frank 1638, Friedl, Friedel,  
Friedl 1630, Fritsch, Friß 1635, Glier, Glier,  
Klier 1633, Grines 1628, Haintsch 1650, Hau-  
ler 1653, Hefer, Höfer 1634, Hetzer, Hezer,  
Höher 1633, Hoffman 1657, Hoier 1641, Hol-  
zer 1640, Honisch 1632, Karner 1657, Prändel  
1642, Braun 1642, Preinel, Preunel, Preunl  
1632, Schmoll 1637, Schreiter 1628, Steidl,  
Stendel 1633, Zartner, Zardtner 1633.

**Wudingrün.**

Albert 1654, Behm, Böheim, Böhem,  
Böhm 1633, Behr 1656, Blaf, Blaf 1631,  
Breibiam 1639, Brendel, Brendel 1640, Cunz,  
Kunz 1640, Doberauer, Dobrauer, Thobrauer  
1629, Fogel, Vogel, Vogl 1631, Friedel 1641,  
Fritsch, Fritsch 1631, Glier 1634, Göpel, Grchl  
1637, Grines 1633, Haberzet, Haberzchet 1637,

Hainel, Hänel, Heinel, Heinl, Heunel, Hannel  
1631, Haarbauer, Garbauer, Garpauer 1629,  
Hirsch 1645, Höfer, Höffer 1632, Kraus 1656,  
Martter, Martirer 1635, Meisner 1642, Mil-  
ler 1655, Bauer 1638, Peter 1643, Peterl 1638,  
Peters 1657, Reiff 1632, Schilbach 1633,  
Schreidter, Schreiter, Schreitter, Schreutter  
1640, Schubauer 1633, Schuch, Schuch 1638,  
Thoma 1637, Wehrel, Wehrl, Werl 1643.

Vereinzelt sind auch Laufen und  
Trauungen aus Ortschaften benachbarter  
Pfargemeinden, aus Zieditz auch  
Sterbefälle eingetragen. Der Vollstän-  
digkeit halber seien die vorkommenden  
Familiennamen aus diesen Ortschaften  
gleichfalls angeführt:

Budma: Fritsch 1632. Dahnitz:  
Fischer 1635, Kolmb 1645. Grün: Brendel  
1633, Ertel 1633, Kolb 1633, Ullsperger 1633.  
Faberspirk: Albert 1632. Faselbach:  
Böheimb 1632. Kirchenbirk: Garbauer  
1641. Kloben: Fritsch 1645. Königs-  
berg: Debig 1647. Königswert:  
Beer 1646, Heinl 1646, Schürmer 1630, Wol-  
ther 1630. Mariakulum: Mänet 1642.  
Sauterbach: Nirlas 1632. Littmitz:  
Lanfos 1641, Müller 1641. Loch: Dörffler  
1634. Lobs: Fritsch 1636, Glafel 1636,  
Haberman 1636, Haurbeter 1636. Mark-  
lesgrün: Schönedler 1632. Meierhö-  
fen: Rumer 1643, Zartner 1632. Neba-  
nitz: Krügelstein 1632. Neugrün: Höfer  
1631. Pröjau: Bauer 1638, Fischer 1635,  
Faselbauer 1633, Holl 1633, Kneusel 1633,  
Lang 1639, Sammer 1638. Ruditzgrün:  
Dorsner 1644, Kinel 1644, Kneusel,  
Kneusel 1641, Köhl 1647. Schaben: Edlmann 1637,  
Honitz 1641, Kirberger 1637, Stoitner 1643.  
Schönbach: Wischer 1637. Schön-  
brunn: Hauschmid 1631. Schönwind:  
Barthel 1634, Schuch 1634. Zieditz: Chem  
1629, Ertel 1634, Fischer, Wischer 1638,  
Fritsch, Fritsch 1632, Glafel 1645, Faselbauer  
1632, Hertel, Hertell 1632, Lang 1632, Bauer  
1628, Seiz 1642, Schreitter 1634, Steidel,  
Stendel 1630, Wirl 1639. Zwoda:  
Böheimb 1632, Hempel 1643.

## Die häufigsten Familiennamen in den Gerichtsbezirken Zetschen, Benschen, B.-Kamnitz.

Von Emil Keder, Höflitz.

(Fortsetzung aus dem 4. Heft des 3. Jahrgangs.) S. 162

Name	Gerichtsbezirk			Summe
	Zetschen	Benschen	Kamnitz	
Althammer . . . . .	16	3	1	20
Augsten . . . . .	3	—	1	4
Austen . . . . .	9	3	16	28
Bauer . . . . .	16	4	7	27
Baum . . . . .	24	4	1	29
Beck . . . . .	5	—	—	5
Beh . . . . .	20	—	2	22
Behr . . . . .	38	—	—	38
Behmel . . . . .	40	2	—	42
Behr (Beer) . . . . .	12	1	2	15
Berger . . . . .	12	—	—	12
Bergmann . . . . .	15	—	1	16
Beutel . . . . .	135	2	11	148
Bischof . . . . .	7	2	1	10
Bittner . . . . .	40	23	27	90
Blumtritt . . . . .	34	7	5	46
Brettschneider . . . . .	27	4	10	41
Ladisch . . . . .	6	4	—	10
Langeder . . . . .	4	—	—	4
Langer . . . . .	48	9	35	87
Larbe . . . . .	96	6	1	103
Lehmann . . . . .	34	9	1	44
Lehnert . . . . .	10	—	—	10
Leinert . . . . .	6	—	1	7
Leistner . . . . .	5	—	1	6
Leinweber . . . . .	22	—	1	23
Leich . . . . .	26	4	4	34
Leibisch . . . . .	24	—	6	30
Lindner . . . . .	10	1	1	12
Linke . . . . .	21	—	2	23
Lische . . . . .	3	—	—	3
Lorenz . . . . .	110	102	34	246
Löfel . . . . .	95	40	23	158
Ludwig . . . . .	9	1	11	21
Leinhart . . . . .	8	6	7	21
Löbel . . . . .	145	6	1	152
Lohre . . . . .	20	3	—	23

Ein auf Stadt Benschen beschränktes Geschlecht sind die 13 Löhne, von denen

je eine Partei auch in Nieder-Obersdorf und Ober-Kamnitz sesshaft wurden. In

Bensen werden sie schon 1568 genannt. Urursprünglich sind die Laube, Leinweber, Lerch, Löbel, Lorenz, Lösel. Anhäufung von Lorenz weisen auf: Dobern 16, Klein-Wöhlen 15, Groß-Wöhlen 12, Lettschen 24, Bodenbach 23, Altstadt 12. Die Urheimat der Löbel scheint Königswald zu sein mit 28 Parteien, weiters findet man sie in Bodenbach 21 mal, Nieder-Allgersdorf 15, Lyssa 19mal. Dagegen die Lösel in Lettschen 11, Bodenbach 7, Eulau 6, Dobern 10, Eichlowitz 7. Steinschönau hat 10 Löhner, Ober-Preschkau 10 Ludwig. Laube beherrscht Bodenbach 12, Altstadt 10 und Rongstok 5. Bodenbach, welches eigentlich auf dem alten Lerchbauerngute er-

baut wurde, hat 9 Lerch-Familien, Biela deren 6. Die Langeder kamen vor 300 Jahren mit dem Grafen Thun in die Lettschner Herrschaft, standen hierauf im Dienste des Salzburger Erzbischofs Thun und kamen dann vor 250 Jahren hieher zurück, brachten es aber nur auf 4 Vertreter. In Mittelgrund sind 14 Deutel, in Ebleiten 18, in Arnsdorf 25, in Lettschen 11. Bittner gibt es zu Lettschen und Bodenbach je 12, zu Bensen 5.\*)

\*) Vorhergehend: Jahrgang I, Heft 4, Seite 171 = 18 Namen; Jahrgang II, Heft 1, Seite 20 = 23 Namen; Jahrgang II, Heft 4, Seite 163 = 25 Namen; Jahrgang III, Heft 4, Seite 162 = 47 Namen.

## Auszüge aus den ältesten Pfarrmatriken in Bürgstein bei Saïda ab 1640.

Von Johann Gumpert, Bürgstein.

Die Matriken beginnen 1640 und sind anfangs etwas lückenhaft. Sie enthalten Eintragungen für folgende Orte: Bürgstein, Arnsdorf, Bokwen, Blottendorf, Seyde (jetzt Kleinhaid), Langenau, Kottowitz, Rodowitz, Scharba, Schwoika, Sohr, Steinewand (bei Kottowitz), Wellnitz, Zwitte, Komt, Pihl. Seit 1784 gehören zur Pfarrei Bürgstein die Orte: Bürgstein, Rodowitz, Johannesdorf, Maydorf, Schwoika, Blesse, Neuhäusel, Zwitte, Sohr, Pihl, Bokwen, Komt.

Im folgenden seien die Familiennamen aus den ältesten Matriken mit der Jahreszahl der ersten Eintragung angeführt. Die Ortsnamen sind der Einfachheit halber weggelassen. Die verschiedene Schreibweise der Namen ist nur zum Teil berücksichtigt. Anfragen werden gern beantwortet. Forschungen gegen mäßige Vergütung.

Altman 1656, Andrez 1653, Androuschel 1640. Bändel 1644, Barsch 1642, Bautsch (Bautsch) 1645, Beck 1640, Beckel 1640, Biener 1644,

Bittner 1643, Blau 1644, Bredler (aus Bleistwedel) 1641, Bredschneider 1647, Burgmeister 1653, Bürgermeister 1640, Bröhe 1640.

Campe 1642, Cube 1643, Christoph 1646.

Dinnebier 1642, Dreßler 1654, Düde 1644.

Engelmann 1646, Eysler 1646.

Fischer 1655, Friedhelm 1641, Frißsche 1648.

Gärtner (Gertner) 1645, Gerauschen (Giebe, Oberlausitz) 1641, Gerdörner 1653, Gloger 1646, Goldner 1642, Gö(ü)rlisch 1653, Görner 1640, Görnl 1641, Gö(ü)rtler 1640, Grim 1643, Groh 1642, Gro(h)me 1644, Gruß 1654, Grußmann 1642, Gulich (Gernitz) 1656, Güntter 1644, Güttler (Meistersdorf) 1647, Güttler 1650.

Habendorf 1655, Hälbig (Herzigwalde, Schlesien) 1644, Hällich 1644, Hanel 1644, Hantschel 1644, Helzel 1642, Hende 1647, Heinde 1653, Henrich 1642, Herzig (Langenau) 1647, Hetsch 1641, Hölter 1646, Holobrunsch 1642, Horn 1642, Hufnagel 1641. Hanel 1642.

Kettner 1643, Kinel 1647, Kirckel? 1653, Kirchner 1642, Kittel 1646, Knappe 1645, Knechtel 1642, Knobloch Adam von 1642, Knobloch 1654, Kolbe 1642, Köppler 1641, Krauke 1654, Kreuchwig 1641, Kulif 1642.

Ränge 1650, Ränger 1647, Rauer mann 1641, Reubel 1642, Lindner 1642, Rißner (Burggraf) 1642.

Martin 1642, May 1642, Metzger 1641, Wildner (Reichstadt) 1644, Mirnswaß (Tollstein) 1647, Mitteisß 1646, Mitschke 1644, Müller 1641, Mo(h)jig 1645, Mücke 1646.

Neudisch 1644, Ni(ü)ttel 1641, Nohl 1641.

Opiß 1642, Oppelt 1640, Osters 1644, Ostrix 1641, Otto 1642.

Palm 1641, Papert 1655, Pinne 1644, Pietisch 1642, Piegert 1640, Ploß 1646, Poppe 1655, Pottig 1642, Pöpsch 1644, Pra(e)del 1653, Preuße (Grünau) 1641, Preußler 1642, Pusch 1642.

Quersch 1646.

Rasche 1648, Räche 1650, Rä(e)schel 1641, Rauttenstrauch 1642, Rein(t)ich 1643, Ronstorf 1646, Rückler 1652, Rüdell 1646, Runge 1640, Rutte 1641.

Sachse 1645, Sämper 1646, Schäffer 1652, Schaffarain ?, Schafforad 1642, Schäll 1641, Schelke(l) 1647, Schiedel 1640, Schickentanz 1642, Schiffner 1643, Schiller 1641, Schlegel 1640, Schmußer 1642, Schneider 1641, Scholze 1641, Schubert 1641, Schürer 1644, Schmarzbach 1641, Schwarze 1641, Seyden schwanz 1655, Seydel 1646, Sieber 1642, Sommer (Görgental) 1640, Starcke 1642, Stißel 1647, Stolle 1641, Sto(u)rn 1641, Stürmer 1641.

Tanzig 1655, Teufel 1640, Thomas 1646, Tischler 1646, Tölker 1645, Trischel 1641.

Ullmann 1642, Ullrich 1641, Unger 1654, Urbau 1642, Ußler 1641.

Vetter 1642, Vierhoße 1641, Vogel 1642, Voxytt 1642.

Walter 1642, Wäzel (Schiedel) 1644, Weber 1642, Weidlich 1643, Weiße 1641, Wendler 1640, Wenßel 1649, Werner 1642, Wenfert 1645, Wieden 1642, Wiedtmann 1641, Windisch 1641, Wolf 1641, Wolstein 1649.

Zeidler 1647, Zender 1642, Ziegenheim 1640, Zimmer 1646, Zimmermann 1644, Zinde 1641, Zosel 1641, Zöfel 1644.

### Auszüge aus den Matrifen nach 1656.

Bündel (Kornschreiber in Bürgstein) 1668, Berent Jeremias (Zwickau) 1692, Böhstigt ? Heinrich (ein Reiter) 1668, Baltzer Hans (Kunnersdorf) 1693, Chmelovský Siegmund (Kunnersdorf) 1680, Cmir ? (Brims) 1684, Dano heda Beit-Dimoch 1692, Dübel Georg (Lindenau) 1694, Faber Martin (aus Wullersdorf, Hauptmann) 1680, Fleck Matthes (von der Horte) 1686, Fleischmann Johann (Hauptmann in Bürgstein) 1679, Fränkel Christian (Arzt in Romi) 1683, Friebe (von Auslauf) 1663, Geißler Georg (Schäßlowitz) 1692,

Gränzer Georg (Johnsbach) 1672, Grafseine ? (Hauptmann) 1685, Grune Michel (Langenau) 1693, Häfner Raumburg a. d. Saale 1662, Hauptmann Christian 1695, Helene Witwe, von Liebental) 1665, Helzel David (Steinschnau) 1685, Karaisel Simon 1693, Kihling Michel (Grünau) 1676, Klejel Jeremias (Friedland) 1693, Kurdt Franz (Leipa) 1684, Krotte Laurenz (Kapitänleutnant) 1689, Kutsche Georg (Schynborn) 1672, Kwapiel (Liebenau) 1663, Leine Friedrich (Neudeck) 1689, Bihmann Anders (Brins) 1690, Luft Christoph (Dobern) 1690, Neumann Hans Georg (Kostenblatt) 1699, Nise Hans (Lindenau) 1693, Notter Hans (Ebenburg) 1685, Paul Hans (Dobern) 1666, Rabe Matthes 1676, Radwanovský Heinrich Ignaz (Hauptmann, von Radwanow) 1689, Reichelt Christoph (Neuschloß) 1684, Reichelt Franz Simon (Leipa) 1678, Roefel David (Reichstadt) 1687, Ruhland Margarete 1692, Sächser Johann 1676, Sabigsche Hans 1673, Scharfe Matthes (Luditz) 1678, Schöffner Hans Georg (Nitzdorf) 1698, Schwertner Christoph (Brins) 1692, Schuster Laurenz (Schaffnecht in Pöhl) 1693, Serbe (Groß Bokven) 1657, Sieber Michel (Brins) 1686, Siegmundt Johann Christoph (Widin) 1696, Strobach Kaspar (Lindenau) 1678, Sycir Georg (Luditz) 1683, Tolker Christoph (Schneckenendorf) 1667, Tritschel Georg (Niederliebich) 1692, Ullmann Adam (Schäßlowitz) 1689, Vulmann Johann (Nöhresdorf) 1679, Weigl Johann Heinrich (Amtschreiber in Schtowitz) 1682, Werner (Sirsberg) 1665, Wilhelm Georg (Blottendorf) 1678, Woborinsky (Auffig) 1666, Zahn Peter (Luttich) 1671.

### Fremde Brautleute aus der Trauungsmatrix 1699 bis 1718.

1699 Platz Katharina (Österreich), 1700 Holfeuer Dohnia (Dölzesdorf ?), Diefel Georg (Blottendorf), 1701 Franz Hans Georg (Blottendorf), Hansel Michel (Dobern), Leonarth Anna (Falkena), Helzel Simon (Blottendorf), Wäzel Hans (Lindenau), Copert Michel (Lindenau), 1702 Böse Andreas (Schiedel), Bursch Matthes (Blottendorf), Spatier Johannes (Ullersdorf), 1703 Brettschneider Christoph (Langenau), Liebich Georg (Lindenau), Tschadert Christoph (Schönborn), Tube Hans (Langenau), Schwartzbach Michel (Lindenau), 1704 Bauermann Christoph (Langenau), Schmiedt Tobias (Nöhresdorf), Wosig Christoph (Langenau), Brandler Maria Magdalena (Grünau), Güntter (Lindenau), Mitteß (Lindenau), 1705 Grufmann Adam (Schäbba), Leonarth Elisabeth (Falkena), Groß Maria (Lindenau), 1706 Gürtler Elisabeth (Blottendorf),

Wazel Elis (Lindenau), Zischel Elis (Lemberg), Hanel Georg (Langenau), Bürter Andris (Langenau), Gruzmann Elisabeth (Langenau), Boygt Dorothea (Lindenau), 1707 Ullmann Elis (Langenau), George Maria (Langenau), Jande Andris (Langenau), 1708 Kittel Christoph (Blottendorf), Rupperich Dorothea (Lindenau), Oppitz Christoph (Blottendorf), Schwarzbach Georg (Lindenau), Mäuer Michel (Lindenau), 1708 Günter Maria (Lindenau), Mofig Elisabeth (Langenau), Brettschneider Andris (Langenau), Schenk Hans (Schiedel), Groh Dorothea (Lindenau), Wazel Maria (Lindenau), Dittrich Tobias (Lindenau), 1709 Sander Elisabeth (Langenau), Pittsch Christoph (Langenau), Wendler Hans (Lindenau), Zinke Elisabeth (Langenau), Rubert Maria (Lindenau), Christoph Bennet? (Soldat aus Sachsen), Janin Christina (Sachsen), Kunte? Johann Franz (Leipa), Gürschit Görge (Sonneberg), Möller Maria (Langenau), Groh Hans (Lindenau). 1710 Lange Georg (Lindenau). 1711 Nstorey Martin (Kurland), Strubich Adam (Züdel, Viebschitz), Wurmb Dorothea (Schersmitz, Viebschitz), Groh Hans (Lindenau), Kunert Christoph (Tetschen), 1712 Grohme George (Lindenau), Fahnel Hans Friedrich (Kadel-

Schwian), Ruthe Wenzel (Niederliebitz), Schneider Anna Mar. (Klostergrab), Hübner Hans (Lindenau), Oppitz Adam (Blottendorf), Doppelt Mathes (Schiedel), Fischer Christoph (Lindenau), Pilz Christoph (Fallenau), Mönzschel Christoph (Schwoitka), 1713 Fente? Hans (Wartenberg), Wenzel Martin (Breischau), Schneider George u. Kimpel Dorothea (Lindenau), 1714 Köhler Christoph (Wolfstal), Kittel Johannes (Blottendorf), Oppitz Daniel (Blottendorf), Schubert Dorothea (Lindenau), 1715 Schmiedt Lorenz (Luditz), Anna Maria (Wittve, Prag), Gürtler Christoph (Schaiba), Gürtler Maria (Lemberg), Damma Samuel (Mückehan, Neuschloß), 1716 Thamme Eva (Mückehan), Franke Johannes (Langenau), Bickert Wenzel (Soldat), Ziebel Christoph (Lindenau), 1717 Gube Rosina (Langenau), Beckel Elias (Langenau), Müller Josef (Schirgiswalde), Hufnagel Dominikus (Gut Radoschin), Kschiba Anna Barbara (Mtenburg), Lerche Hans Georg (Jägersdorf), Görlisch Michael (Lindenau), 1718 Sadel Christoph (Schaiba), Müller Hans George (Langenau), Bieschmann Hans Chr. (Dschitz), Weftermann Katharina (Oberloufnitz), Pittsch Michael (Biebnig), Schlegel George (Lindenau).

## Die Mannschaftsbücher der Herrschaft Hirschberg in den Jahren 1745—1771.

Von Franz Queißer, Tetschen.

Mannschaftsbücher, besonders wenn sie geschlossen vorliegen wie diejenigen der Herrschaft Hirschberg in den Jahren 1745—71, haben gegenüber den Kirchenmatriken den Vorteil, daß sie viel rascher ein übersichtliches Bild der einzelnen Familienverbände geben, während man sich ein solches aus den Kirchenbüchern erst mühsam zusammenstellen muß. Das erfährt der Familienforscher besonders dann, wenn er von der Einzelforschung zu derjenigen größerer Gebiete übergeht. Man wird dann vorteilhaft gerade solche Mannschaftsbücher zur Grundlage der Bearbeitung ganzer Ortschaften machen.

Auch enthalten solche Bücher mancherlei besondere Hinweise über Personen, die man in Matriken vergeblich suchte: über Militärdienste, über Per-

sonen, die irgendwie aus dem Herrschaftsgebiete verschwunden sind, sei es als Soldaten in den damaligen Kriegsläufen verschollen, sei es als arme Leute in die Welt gezogen, vielleicht auch in ein anderes Herrschaftsgebiet übergetreten sind. Obwohl von den in den Mannschaftsbüchern verzeichneten Personen nur das Alter in Jahren angegeben ist, sind diese immerhin so genau geführt, daß zwischen den Angaben gleichaltriger Matriken und denen der Mannschaftsbücher kein allzugroßer Unterschied besteht, so daß man die Personen beider Quellen identifizieren kann.

Aus diesen und anderen Gründen nahm ich auch die Angaben der obigen Mannschaftsbücher der Hirschberger Herrschaft zur Grundlage eines Zettelkastens,

in den die einzelnen Familien der in jener Zeit zur Herrschaft gehörigen Ortschaften aufgenommen wurden. Durch Forschungen in Kirchenbüchern, alten Grundbüchern, Zinsregistern, neueren Mannschafsbüchern und anderen Quellen konnte dieser Zettelkasten nach vorwärts und rückwärts erweitert, auch andere damals nicht zur Herrschaft Hirschberg gehörige Ortschaften aufgenommen werden, und so entstand immerhin ein kleiner Grundstock zu einer familientundlichen Beschreibung eines freilich noch engen Gebietes, das aber seiner besonderen Lage an der Sprachgrenze entsprechend manch wertvollen Aufschluß über die Volksbewegung in einem solchen Grenzgebiete zu geben verspricht.

Um von dem so Erarbeiteten vorläufig nur einiges zur allgemeinen Kenntnis unserer Arbeitsgemeinschaft zu bringen, seien im Folgenden die in den Jahren 1745—71 vorkommenden Familiennamen, nach Ortschaften geordnet, wiedergegeben. Ergänzungen hiezu mögen späteren Berichten vorbehalten bleiben.

Natürlich kommt derselbe Name oft in verschiedener Schreibweise vor, worauf man zwar achten, aber kein allzugroßes Gewicht legen wird, wenn man sich die damaligen Sprach- und Schriftverhältnisse der Bauerngegenden vor Augen hält. Ich habe daher etwaige Abweichungen in kaum mißzuverstehender Kürzung daneben gesetzt. Die Zahlen (außer 1) geben an, mit wieviel Familien der betreffende Name innerhalb der genannten Zeit auftritt, liefert also ein gewisses Maß für die Beurteilung der Verbreitung dieses Geschlechtes.

#### Stadt Hirschberg:

Abrecht, Beittler (aitt, eht, 9), Belke (sh, Bel, 2), Berthold (4), Blasche (o, 3), Birner (ü, 3), Böhm, Brandl (5), Breitschneider (th, eht, 8), Breuer, Brosche (3), Bruche, Buntmann (2), Bihan (nn, Bn, 2), Casper (R, st,

4), Conrad (R, 4), Czorozech, Dittrich (y, 12), Doms (Lombs, 2), Dworzak (sh), Ebel (bl, 3), Endrich (dt, 9), Engel (ll, 6), Fechtner, Förster (2), Frost, Fuhrmann, Gadel (u?), Gärner (ö, ü, 6), Gallis, Gerberich (örbr, 4), Gerzabek (k, 2), Geschwind, Glatte, Gloß (2), Guberles (berle 2), Golprich (R, lbrich, 2), Grolmus, Grosse (he, 3), Großmann (6), Guder (tt, 3), Gürtler (ttl, 3), Haas (h, 3), Häller (ö, 3), Hainisch, Hamer (mm, 2), Hainische (tsche, ntsche), Hanel (nnel), Harthig, Hendrich (einr, 3), Helbich, Hepppe, Heppner (2), Hergesell (st, h, 7), Hermann, Hesse, Hirschdorff, Hirsche, Hoch, Hofschor (k, 2), Hofmann (ff, 4), Hoppe, Hurttig (th, t, ürt, 2), Hirtke, Janka, Jellend (G, Jellen, 3), Kabesch, Kampe (pp, C, 11), Kayser (h, 2), Kettner (3), Kirpal (y, all, 4), Kirsel, Klimpt (3), Klinger (2), Knobloch, Kober, Köberle (3), Köller (sh, ell, 6), Kolberach, Krehbich (5), Krün (G, nn, ien, 2), Krumbholz, Kumpert, Kutscher (2), Laml, Langer (2), Lauffka (e, 3), Leimer (ner, ohner, ehner, eyner, 8), Leimann, Ludwig (l, eh, 3), Märtl (el, 2), Matke (ste), Mauser (oder, 6), May, Mikolajsch (Nikolous, 2), Mijsch (k, ü, 9), Myths (iti, yiti, Mittehs, h, ais, 3), Moßkauer, Mühl, Müller (10), Röhl (18), Oppelt (2), Ortel (tl, Drllt, Ortel, 3), Patme (ma, 4), Paul (ly, ll, 3), Pawlid (l, sh, 3), Peldka (l, 2), Berger, Pischl (ö?), Pietich, Plösch, Polk (9), Pospissil, Posselt (h, st, 7), Pösch (th), Preuzler, Prod (3), Profels (ff, t, dt, 3), Pusch (2), Quahker, Relliz, Renger (2), Renner (4), Richter (8), Riedl, Rietschel (it, 4), Rodner (2), Risler, Rohm (4), Roßenberger, Rubsch, Rziba, Schantin, Schieffner (üff, üf, Schfner, 5), Schmied, Schneider, Schott (th), Schüttig (i, 4), Schütz, Schwarz, Seeliger, Sieber (3), Sigmund (ie, 3), Sittner, Steinmeyer, Stiefel (i), Storch, Strohl, Strohmeyer (sh), Strojche, Strofer, Tausa (e, 4), Teubner, Tiefcher (t, schler, 3), Tietner, Tomasch (3), Tschernatsch (Bern, Cernork, arsch, 6), Tschetschka, Uhme (Uma), Ullmann, Unger, Waith (eg, Feith, eith, ehtl, 9), Wetter (4), Walburger (ol, oll, Walbb, Wolbb, 11), Wiedner (Widner, 9), Winkler, Wobitschka, Wohlfig (ö, ll, 4), Wonig, Wünsch, Zade (kl), Zimmerhackl.

#### Dorf Hammühl:

Adam, Böhm (sh, 4), Bräuer (emer, euer, 3), Bühr (öh), Hyllich (3), Endrich, Frenzel, Frost (2), Gottl, Grummich, Häller, Hoppe (7), Jäger (4), Kirpal (ll, 2), Langer (2), Linda (l, e, 2), Maßner, Müller (7).



Kohl, Pöbl, Pompe, Rampach, Renner, Ritschl, Weill (ai), Walter, Waska (e, 2), Wenzl, Wünsch (4), Witschl, Zimmerhackl (3).

Dorf Altkalken:

Braune (7), Breuer (emer, 2), Caastner (2), Ebel, Frietsche (i, 2), Grummich (m, 3), Hoppe (3), Klimbt (3), Köller (3), Kreybich (ei, 10), Kutscher (11), Lode, Martinka, Mildner (emer), Minke, Wertsche, Bontrax (2), Peterka (elka, 4), Dwayßer (wehß, 2), Renner, Richter (11), Rietzschl (i, tschel, 27), Rode, Schantin, Scholze (3), Sehdl (ay, 3), Steinmeyer (4), Storch, Stuppel, Lombs, Tschernitzh, Urbank, Vetter (12), Waagner (a), Wunderlich (witg, 2).

Dorf Neukalken:

Bielke, Billich, Caastner (a, Raßner, 3), Goldbrich (oldb, 3), Große (fl, 4), Großmann, Haberle, Hoffmann (f, 2), Hoppe (9), Kühn, Klimbt, Mauder, Müller (3), Neumana (2), Ritschl (7), Sommer, Strosche, Urbank, Werner (5), Wünsch.

Dorf Woken

(ist nur im Mannschafsbuche 1750 verzeichnet, da es sonst in anderen Herrschaftsbesitz stand. Die Aufzählung ist also für diesen Ort unvollständig, da sie nicht den ganzen Zeitraum 1745 bis 1771 umfaßt):

Beytler, Bürgermeister, Fachtner (2), Friedrich, Grottschel, Hadel (2), Hantschel, Harrach (sch?), Janda (2), Firz (ürz, 4), Kirpal, Knobloch (4), Langer (6), Liehmann (2), Lothringer, Mader, Mühl, Neumann (3), Pelka, Preshler (2), Dwayßer, Riedl (gl?, 2), Schneider (2), Teubner, Überspringer, Zacke (ahke, 3).

Dorf Wobern:

Bürgermeister (4), Caßter (ner), Endrich (4), Förster (2), Franzel (entzl), Frietsche (3), Frogstein, Grolms (mus, 5), Großmann (u, 3), Hannl, Heintze, Häller (ö, 2), Hoch (3), Hüschner, König, Kutscher, Mauder, Mildner (ii, 3), Nikolaus (Nidlosch, 3), Orlt (Orlt, 4), Welde (Pelka, Belgke), Wietzsch, Widert (Pint, hnt, e, 2), Brodl (Br, Bra, del, 4), Dwayßer (way, weh, bay, 11), Richter (4), Riedl (gl?), Riefler, Ritschl, Schlitter (ü, 2), Stasch, Storch, Swatotschka, Teubner (ei, 11), Tschernich (Ez, 4), Tschunta, Weber (ee, ä, 2), Zarde.

Dorf Lufen:

Beytler (2), Dombs (L, 6), Girzik (th, gl, 2), Goldbrich (2), Grolms (mus), Großmann (3), Hoppe, Janda, Klimbt, Kummer

(2), Kirpal (all, y, 6), Liehmann (yh, 6), Neumann (3), Dwayßer (2), Rißler (ie, 6), Schaffranka (e, 10), Storch (3), Wilhelm (lh, 4), Zacke.

Dorf Lacha:

Arbes, Böhm (me, mb, 7), Bürgermeister, Ehrfuhr (3), Endrich, Frietsche (2), Grolms (ms, mus, 3), Großmann, Grummich (m, 3), Guttmann, Heppner (2), Kühn (Kühn, 4), Knobloch, König, Martinka (e, gte, 3), Moß, Nachtigal, Kohl, Peterka, Pinderth, Pitsch (7), Brodl, Busch (3), Dwayßer (weh, 5), Renner (ng?, 5), Richter (10), Schaffranka, Scholz (pe, 3), Ulrich, Wundrad (o, ach, agl, 5), Zimmerhackl (2).

Dorf Kummer:

Bundsmann, Caßner, Grummich (mm, 8), Gändl (en), Heppner, Hoßer (2), Hrusche, Hürte (th, 2), Raßner (4), Röcher (2), Köller (5), Krauze (3), Leimer (eh, 2), Liehmann (hem, 2), Max (12), Mitzlich (2), Müller, Kohl (8), Ohme (lh, 3), Ostermann (2), Pitsch (i, 3), Renner, Ritschl, Rutscher (4), Schleicher, Stegmundt, Steinmeyer, Stolze, Süßentilich, Teubner (3), Tomasch, Tschernich, Wagner (aa), Weiß, Werner (4), Zarde (4), Zimmermann.

Dorf Schloß = Bösig:

Arentz, Brandl (3), Bräner (eu, ew, 4), Cammler, Doms (Lombs, 5), Dreßler (fl, esler, öhl, 8), Fachtner, Förster, Frietsch (Fritsch, 6), Gibal (ie, ybal, II, 3), Goldbrich (3), Grolms, Girzik (yrzsch), Hauptmann (2), Hierische (i, 3), Hölzl (6), Hoffmann (hem), Hütter (i, 3), Jäger (2), Klimbt, Knobloch (2), Köller (3), Krauze (er, 7), Kummer, Langer (2), Leimer (eibner, eibner, 19), Liehre (3), Lode (2), Mariegka, Mauder (9), Michl (= Mühl?, 7), Moßig (2), Orlt, Pangraz, Presh, Pitsch (i, 5), Brodl (2), Ring, Rodner, Scharff (3), Schütant (i, ichtetanz, 3), Schmitter (3), Schreiber (4), Tiescher (= Tüschler?), Tschernatsch (3), Ulrich (l, 12), Urbank, Vetter (4), Wunderwitz (4).

Dorf Alean = Bösig:

Dombs, Fiedler, Fuhrmann (2), Gibal, Guttmann (t, 4), Hannl (mnl, 4), Heintze (eu, tsche, 10), Kühn, Krauze (4), Kummer, Leirich (ai), Lohmann (ie), Moßig (5), Meißner, Münds (i, 2), Neumann (2), Pangraz (fr, 3), Dwayßer (eh, 6), Schantin (4), Schulze, Storch (5), Teuscher, Lombs, Tschernatsch (4), Vetter, Waigel (ay, 2), Weiner (2), Wiedner (3), Ziarst.

Dorf Zdiar :

Baittler (ei), Chalupa, Doms (bs), Drepler (ü, 3), Förster, Fridrich (2), Frieftich (ische), Fuhrmann (3), Futfchig (3), Grolms (mus), Großmann (3), Grummich, Hannl (anel, 4), Herrmann, Humpan, Kaulforst (7), Klimbt, Kullka (de, da, 11), Veyrich (eu, ah, 2), Lieman, Luntak (2), Makla, Mauder (2), Mehßner (ah, ei, 3), Michel (Mühl?, 2), Nohl (2), Pangraz, Peter, Peterka, Pobel (bl, 4), Rießler, Runge (2), Schaffranke (nfa, nfe, 3), Schantin (8), Schlenkert (2), Schneider (5), Starde (che), Stiaßny (asny, 2), Tschernatsch (5), Tutter (2), Waagner, Wolff (2).

Die Dörfer Kroh und Lhein

Die beiden Ortschaften sind leider nicht getrennt angeführt, was erst ein Vergleich mit Matrizen ermöglichen wird:

Billich, Castner (2), Dominka (2), Drepler (ü, 2), Frost (3), Futfchig, Habicht (5), Hall, Hanel (unl, 6), Pawlitschka (fa, 2), Herbich, Hoch (7), Hütter, Kaulforst, Klimbt, Krauße, Krypall, Liehmann, Mauder, Makla (fa, 2), Mauder, Wätzl (Wütze), Milde (ü), Moßig (3), Nohl, Pangraz (f, 3), Pittsch (2), Prodl, Rampach, Richter (2), Runge, Sahl, Schaffranke, Schantin (6), Tombs, Vetter, Josef (f, 2).

Dorf Rossadl :

Baitler (ei, 2), Caastner (2), Doms (f, 3), Drepler, Fridrich (?), Förster (3), Fuhrmann (3), Gallis (3), Gabel (bl, 4), Habicht (bich, 2), Hande, Hanel (2), Heppner (4), Heunze (3), Kaul, Kaulforst, Kauler (l, 5), Kleiner, Kohnmann (Kulm, 3), Leinerth (eh, Lenard, Lierert, 5), Liehre, Marfchig (3), Mayßner (eh, 8), Milde, Müller, Münfch, Neumann, Nohl (4), Pangraz (f, 6), Peterka (4), Pietfch (i, 9), Prodl (2), Richter, Rietschl (i, 2), Schantin (7), Schlenkerth, Scholze, Seeliger (e, 6), Seydl, Storch (2), Tombs, Urbanz, Wiedner, Wolff (6), Wunderwiz (3), Zade (che).

Die Einschichte Neu-Wirtschaus oder Neufchänke :

Fidler, Rampach (2), Schier, Waigelt (Weiglt), Zoßl.

Dorf Sattay :

Wapler, Billich (y, 9), Caspar (er, 4), Dominka (e, 3), Franzl (e, 2), Frost (3), Fuhrmann (4), Großmann (2), Große, Günther (t, tt, i, 10), Klimbt (mt, 4), Krusche (13), Krypall (ll, 6), Lamll, Langer (3), Laußka, Moß (4), Muschitschka, Neumann (2), Paußka (e, 1?), Pobl, Runge (5), Sender (ah, ng, Ze, 3), Strosche, Tschernatsch (3), Zoßel.

Dorf Töfchen :

Mult, Bunzmann (3), Bürgermeister (4), Doms (f, 7), Erdtrich (t, 5), Frost (3), Grolms, Großmann, Haberstein, Habicht, Haholitschka (7), Hierfche (i, 6), Hoppe, Kapfer, Krauß (he, 5), Kuckud (4), Kummer, Krypall (i, all, 6), Langer (5), Leitner (2), Linda, Mauder (7), Moß (2), Müller, Pittsch, Schaffranke (e), Schantin, Seeliger (3), Streith, Tomafch (4), Tombs (3), Tschakerth (ert, Tsch, 3), Tufschka (e, 11), Urbanz, Waith (ei, 2).

Dorf Saffchen :

Becke (er, 2), Belte, Beytler, Bring, Bürgermeister, Doms, Frieftche, Fuhrmann, Gaube (2), Habicht (6), Heunze (eu, 3), Heppner (11), Hoffmann, Hoppe (13), Kauba, Krypall (y, 2), Klimbt, Köller (12), Krauße, Krusche, Kuckud (3), Langer, Leitner (eu?, 3), Linda, Pippka (y, 2), Lode, Mauder (6), Nohl (4), Dwierer (?), Renger, Richter, Riebl (te, 4), Rodner (5), Runge (2), Sander (3), Schantin, Schlenkert, Schwabe (5), Seeliger (Se, 8), Tiescher, Tize (4), Tschernatsch (2), Tufschka (e, 7), Ulrich, Urbanz, Vetter (5), Weygelt, Wilhelm, Zinke (a, 2).

Dorf Tuhän :

Bunzmann (4), Byllich, Dominka (e, 9), Frenzl (z, 4), Grolms (ms, mus, 3), Große (ff, 6), Gabel (bl, 5), Habicht, Hanel (nn), Hierfche, Jarauschel (4), Kaperle (C), Köller (3), Krypall (l, 7), Langer (3), Laußka (ffe, 3), Seeder, Mauder (11), Wätzl, Neumann (5), Nohl (2), Palme, Pobl (2), Postelt (ft), Richter, Riebl, Sandiger (8), Schaffranke (e, 3), Schmid, Schreuer, Tödtlach (bl, 3), Tomafch (2), Urbanz (3), Wentzl, Werner.

Dorf Tuhanzl :

Bergmann, Beytler (ei, 4), Ebel (bl, 6), Gabel, Heppner, Hierfche, Klimbt (2), Krusche, Krypall (ll, 4), Laußka, Müller, Neuberger, Neumann, Sandiger, Schlenkerth (ert, 4), Schmid, Sekatsch (ed), Storch, Tütze (i), Tufschka (e, Du, 5), Urbanz (6).

Dorf Welhütte :

Byllich (i, 2), Castner, Casper, Cyßenadt, Fuhrmann (4), Große, Großmann, Grünemuts, Grummich, Köller (3), Krusche (3), Kudernatsch, Krypall (i), Langer (8), Laußka (e, 4), Mauder (2), Palme (2), Pabelt (Poß, 3), Rodner (2), Runge, Schießner (ü, 3), Schwabe (2), Strosche (9), Tausche, Töpfer (5).

Dorf Domafchiz :

Baittler, Doms, Ebel (bl, 3), Fuhrmann, Hüller, Hegebarth (ee), Hora (4),

Daperle, Röcher (2), Küplich, Kukul, Martinka (3), Mauder (7), Mayer (7), Mitzl (ii, 12), Neumann (5), Nohl (3), Paßelt (o), Sandiger (5), Wetter (3), Wünsch (2).

Dorf Unter-Eichberg:

Dominka (2), Hannl (nel, nnel, 3), Hoffmann (4), Krusche, Kyrpall (I, 2), Langer (4), Neumann, Nohl (4), Regerich, Sindka (wa, Zinde, 2), Strofsche, Tschernatsch, Urbank (2), Watzka (e, 3).

Dorf Pawlitschka:

Blümel (2), Brandl, Dombz (I, 3), Ebel, Erdtrich (2), Frost, Hoffmann (ofm, 2), Langer (4), Lauffka, Mauber, Mutschitschka (zitfiska, 4), Neumann (14), Nohl (5), Prodl (2), Rameisch (i?), Scholke, Semsch (?), Strofsche (er, 6), Urbank (2), Waith.

Hiezu kommen noch die besonders angeführten Herrschaftsbeamten, die freilich nicht nur in Hirschberg, sondern auch in anderen Orten: Prag,

Weißwasser, Hühnerwasser, Rosmanos usw. anständig waren, aber in Hirschberg geführt wurden:

Berthold, Böhm, Breka, Castner, Conrad (2), Domirke, Gabler, Kyrpall, Mauder, Miglitz, Wittz, Pogkerth (2), Quaißer, Schieffner (iff, 2), Wonich.

Es seien noch die am häufigsten vorkommenden Namen zusammengestellt und in der Klammer die Zahl ihres Auftretens verzeichnet:

Mauder (48), Neumann (48), Nohl (46), Riettschel (43), Richter (38), Doms (37), Kirpal (37), Hoppe (35), Langer (35), Köller (35), Wetter (35), Leimer (32), Pittsch (30), Queißer (29), Schantlin (29), Tschernatsch (24), Hanel (21), Müller (21), Krauke (21), Baifler (21), Heppner (21), Großmann (20).

Dabei wurden alle obigen Schreibweisen in eine zusammengezogen.

## Grabsteine adeliger Herrschaftsbesitzer, Lehensmänner und Beamter im Hies-Teschengau.

Von Anton Kessel, Voigtzbach.

s. II/70-73, 124-126

(Schluß.)

In Kráau fand auch Ritter Johann v. Kostitz und Neukirch († 1646) seine letzte Ruhestätte. Er war der dritte Sohn des Kaspar v. Kostitz auf Ostrichen und dessen Ehegattin Sabina v. Gersdorff aus dem Hause Nieder-Rudelsdorf und hatte bei seinem Ableben, wie sein Grabstein bezeugt, ein Alter von 62 Jahren erreicht, war somit 1584 geboren. Sein Sohn Friedrich v. Kostitz und Neukirch, der von 1652—1679 Hauptmann der Herrschaft Grafenstein war, verschied am 3. April 1679 und liegt in Grottau begraben.

Johann v. Kostitz und Neukirch war seit 1611 mit Jungfer Anna, einer ehelichen Tochter des Deutsch-Gabler Bürgers Lorenz Sohne, verheiratet; die Trauung fand am 10. Sept. 1611 in der Stadtkirche zu Deutsch-Gabel statt. Sein Grabstein auf dem alten aufgelassenen Friedhofe in Kráau (bis 1723 im Innern der Kirche aufgestellt) zeigt nach-

stehende Inschrift: „Hier unter diesem Stein ruhet Ritter Johann von Kostitz-Neukirch, ward geboren 1584, starb in Stadtl Kráau Anna 1646, hat also sein ganzes Lebensalter gebracht auf 62 Jahr; dessen Seele Gott zu sich in sein Reich aufnehmen wolle“. — Sein Sohn Friedrich v. Kostitz und Neukirch ehelichte am 8. Juni 1637 Justina (Dorothea), eine Tochter des Grottauer Mahlmüllers Gregor Thomas. Beide wurden auf dem alten Grottauer Kirchhofe begraben. Ihre Epitaphien wurden gelegentlich des Umbaues der Grottauer Stadtkirche im Jahre 1734 an der nördlichen Kirchhofmauer (gegenüber dem Hause Nr. 250) angebracht. Das lebensgroße steinerne Bild des Dahingeshiedenen und seine hohe und kräftige Gestalt, mit Schwert und Dolch umgürtet, mahnen heute noch an den einst so mächtigen und gefürchteten Hauptmann. Die beiden östlich gelegenen steinernen Grabdenkmäler beziehen sich auf die Eheleute selbst; ihre Inschriften lauten: „Hier vor diesem Stein liegt begraben der Hochwohl Edel gebohr. und Gestrenge Ritter Herr Friedrich von Kostitz und Neukirch, dero

hochgräfl. Trautmannsdorffischen Herrschaft Gräffenstein in die 25 Jahre gewesener Hauptmann, starb den 3. April 1679. Seines alters 66 Jahr. Dessen Seele Gott gnade!“ — „Anno 1667 den 4. April 1667 ist in Gott seelig verschieden Des Hochwohl Edlen gebohren u. gestrengen Ritters Herrn Friedrich von Kostitz Der Hochgräfl. Trautmannsdorffischen Herrschaft Gräffenstein Hauptmanns Herzgeliebte Ehegemaß die Edle viel Ehren tugendreiche Frau Justina von Kostitzin, Ihres alters . . . Jahr, d . . . (unleserlich, wohl: deren Seele Gott gnade)“. (Der Name der Verstorbenen wurde wiederholt schon, aber fälschlich, Cristina gelesen.)

In Kragau beigelegt wurden auch Johann v. Heistern, Herr des Gutes Neundorf-Mühltscheibe († 31. März 1655, 74 Jahre alt) und seine Gemahlin Sybilla geb. „Gaenslein“ (Janzen, † als Witwe am 29. Juli 1670, 75 Jahre alt). Johann v. Heistern, einer alten rheinländischen Familie entsprossen, war ein Sohn des 1599—1610 erwähnten Sittarder Bürgermeisters Heinrich v. Heistern aus dessen Ehe mit Katharina v. Haeren; seine Ehefrau Sybilla hatte den Düsseldorfser Ratsverwandten Dietrich (III.) v. Janzen zum Vater und dessen erste Ehegattin Katharina v. d. Borgh zur Mutter. Beider Wappen sind am Neundorfer Meierhofs zu sehen.

Auf dem Kragauer alten Kirchhofe ruhen ferner drei Kinder des dortigen kais. Grenzzollinspektors Johann Schürer (Schürer) v. Waldheim; als ihre Sterbejahre werden genannt: 1662, 1671 und 1678. Nach der Kragauer Matrik hießen diese drei Kinder: Anna Dorothea (geb. 2. Feber 1660, † 19. Jänner 1662, 2 Jahre alt), Ignaz Franz Xaver (geb. 25. Jänner 1668, † 12. Juli 1671, 3 Jahre alt) und Marie Veronika (geb. 21. Dezember 1671, † 19. Oktober 1678, 6 Jahre alt). Ob der Vater Johann Schürer v. Waldheim ebenfalls zu Kragau seine letzte Ruhestätte gefunden hat, ist unbekannt; erwähnt wird er noch 1678. Die Familie

Schürer, die sich neben den Wander v. Grünwald um die Einbürgerung der Glasindustrie im Fsergebirge große Verdienste erworben hat, hatte dd. Prag den 1. Juli 1592 den rittermäßigen Adel mit dem Prädikate „v. Waldheim“ erlangt. (Vgl. Karl R. Fischers Monographie „Die Schürer v. Waldheim“, 1924).

Gleichfalls in Kragau verschied am 4. Juli 1698 der dort seit 1681 wirkende Pfarrer P. Franz Friedrich Schiban v. Felbenstein, 45 Jahre alt (Matrik Kragau). Er entstammte einer alten, 1585 geadelten Familie.

Ebenfalls in Kragau beerdigt wurde der am 27. April 1735 im Alter von 46 Jahren verstorbene Grenzzollnehmer Johann Franz Weinmann v. Weyhenfeld (Matrik Kragau), dessen Nachkommen bis ins 19. Jahrhundert in der Stadt auftreten (Ausführliches über diese am 3. Mai 1705 vom Comes palatinus Dr. Joh. Franz Edw. v. Erlsfeld mit einem Wappenbriefe begnadete Familie bietet des Verfassers Arbeit „Biographische Beiträge zur Geschichte des Beamten-, Offiziers-, Künstler- und Industrieadels des Fser-Geschengaues, Mstpt.).

Von vielen Abeligen, die im Fsergau begütert waren und auch hier mit dem Tode abgingen, sind keine Grabsteine mehr vorhanden; doch läßt sich an der Hand der alten Kirchenmatriken noch von manchem der Todestag feststellen. So fanden nach der Friedländer Sterbematrik in der dortigen allgemeinen Kirchengruft ihre letzte Ruhestätte: Hans Bernhard v. Doebner (Debner, Debern), Lehensherr auf Weigsdorf († August 1680, begraben 13. August), dessen erste Gemahlin Anna Katharina geb. v. Kessel († 23. März 1667, begr. 30. März, Matr. Friedland\*); ferner Karl Christian v.

\*) Johann Bernard v. Doebner war in zweiter Ehe mit Ursula, einer Tochter des Melchior v. Gersdorff auf Weigsdorf verheiratet (Ehevertrag 25. Nov. 1667, † vor 1679, gleichfalls in Friedland begraben); zur dritten Ehegattin hatte er Anna Marie v. Borau-Kessel (eine Tochter des Hans Heinrich v. Borau-Kessel auf Berzdorf).

**P a n n e w i t z**, Lehensherr auf Gerlachshausheim im Winkel († 25. November 1699, 63 Jahre alt, beerdigt am 12. Dez. 1699, Matr. Friedland); dann **P e t e r A n t o n d e P u t e a n i** auf Wustung († Dez. 1700, 57 Jahre alt, beerdigt 17. Dez. 1700), dessen Wittve **A n n a D o r o t h e a** geb. **S t r a u c h v. B l u m e n t h a l** († November 1702, einige 60 Jahre alt, begr. 13. Nov. 1702, eine Tochter des **Christoph Strauch v. Blumenthal** und der **Helena v. Thanneck**), deren eine Tochter ungenannten Taufnamens († Mai 1684, 16 Jahre alt, begr. 18. Mai 1684) und deren Schwester **M a r i e K a t h a r i n a** († Mai 1688, 17 Jahre alt, begr. 22. Mai 1688); weiters **Helena Strauch v. Blumenthal** geb. v. **N o s t i t z** († April 1706, etliche 70 Jahre alt, begr. 24. April 1706, Matr. Friedland, Gattin des **Ferdinand Strauch v. Blumenthal**, Pächters des Gutes **Wiese** \*).

In Friedland verschied am 1. August 1729 auch der dortige gräfliche **Gallas'sche** Forstmeister **A n t o n F e l i x T u r s c h v. T u r s c h i** (richtig **Turisch v. Turzo**, **Turc**, auch **v. Tur**), 67 Jahre alt, Matr. Friedland). Sein Sohn **J o h a n n G e o r g T u r s c h k i v. T u r z o** (**Turtschi v. Turtschi**, getauft 24. Nov. 1687 in **Cerkowitz**) war ebenfalls Forstmeister in Friedland; er starb daselbst am 12. März 1754, gleichfalls 67 Jahre alt (Matr. Friedland).

In der Friedländer allgemeinen Kirchengruft wurden im Jahre 1757 auch zwei Offiziere beigelegt, und zwar **J o s e f v. T o m p a**, Obrist-Wachmeister im **Karlstadt-Regiment**

ner **Inf.-Reg.** († 19. Jänner 1757, 63 Jahre alt, beigelegt am 21. Jänner 1757) und **F r a n z F r e i h e r r M e i l a u**, Hauptmann im **Szeichenschen Inf.-Reg.** (gefallen im Gefechte bei **Hirschfelde** am 20. Feber 1757, beigelegt in Friedland am 21. Feber 1757), (Matr. Friedland).

Nebenbei erwähnt sei, daß bei dem am 21. April 1757 bei **Bergdorf (W. Reichenberg)** stattgefundenen Gefechte der **Feldmarschall-Leutnant Graf Porporati**, ein **Piemontese** von Geburt, und der **Oberst Otto Ferdinand Graf v. Hohenfeld** (ein Sohn des **Grafen Otto Heinrich v. Hohenfeldt** **Freiherrn v. Nistersheim** und **Wibnegg** auf **Walterskirchen**) den **Heldentod** starben; letzterer war erst 45 Jahre alt und hatte sich das Jahr zuvor, am 1. Okt. 1756, in der **Schlacht bei Lobositz** besonders ausgezeichnet.

In der **Haindorfer Franziskanergruft** wurden beigelegt: **Gerardus (Erardus) de Puteani** auf **Wustung** († April 1668) und dessen Wittve **M a r i e M a g d a l e n a**, „**Frau Dorothea de Puteani**“ geb. **Lamotte** († April 1672, begr. 21. April 1672).

Letztere entstammte dem alten Geschlechte **Lamotte** und war eine Tochter des **Peter Anton v. Lamotte (Pietro Antonio Lamotte)** auf **Wustung** und **Bunzendorf**; fälschlich wird sie immer eine **Lamotte de Frintropp** genannt. Die **Familie Lamotte de Frintropp** ist ein **Zweig** des Hauses der **Herren v. Frintropp**. **Joachim Eberhart v. Frintropp** war **Oberst** unter dem **Herzoge von Friedland**; er lebte der **Überlieferung** zufolge **letztlich** in **Braunschweig**. **Vermählt** war er mit **Gertraud v. Schwelberg (Schulberg)** und **Schnellberg** aus den **Niederlanden**. Dieser Ehe entsprossen die **Kinder**: **Heinrich** (gefallen 1620 in der **Schlacht am Weißen Berge** bei **Prag**), **Johann** (gefallen in der **Schlacht bei Wittstod**), **Margarete** (geb. 1598, † 23. Juli 1643 **Wien**, verheh. mit dem kgl. span. Hauptmann **Johann Thomas v. Geribolvi**), **Gertraud** (verheh. mit dem kais. **Rittmeister Jakob v. Koels** aus den **Niederlanden**, † bei **Mantua**) und **Vinzenz** (geb. 1599, Herr auf **Jessenet**, † 1680, begr. in **Poskow**). Nach dem **Ableben** des **Joachim Eberhart v. Frintropp** ehelichte seine **Witwe Gertraud** geb. v. **Schwelberg** den **Peter Anton Lamotte**. Dieser verschied am 1. Jänner 1627 zu **Hardubitz** mit **Hinterlassung** von **zwei Töchtern**: **Maria Magdalena** (verheh. zuerst mit dem **Lothringischen Edelmanne**

\*) **Helena Strauch v. Blumenthal**, geb. v. **Nostitz**, verheh. seit 30. Jänner 1695 mit **Franz Ferdinand Strauch v. Blumenthal** (Matr. Friedland), war in erster Ehe mit **Georg Adam v. Rodewitz** vermählt, der im März 1689 starb und in der **Haindorfer Kirche** seine letzte **Ruhestätte** fand („1689 23. März: Haindorfi est sepultus generosus dominus Gregorius Adamus de Rodewitz“, Matr. Friedland).

N. v. Grillroth, gefallen bei Lützen, und nachher mit dem kais. Obersten Eardus de Puteani) und Marie Angela (verehel. mit dem kais. Oberstleutnant Adam Johann Ronucle). Der am Leben geliebene Sohn erster Ehe Vinzenz v. Frintropp wurde von Peter Anton v. Lamotte adoptiert; er ist der erste Lamotte de Frintropp.

Ebenfalls in der Franziskanergruft zu Gaidorf fanden ihre letzte Ruhestätte: Georg Adam v. Rodewitz auf Nieder-Allersdorf († März 1689, begr. 23. März 1689), dann Ignaz Franz v. Gaffron, gräfl. Gallas'scher Hofmeister († 13. Juli 1695, 50 Jahre alt, Matr. Friedland), sowie auch Anna Martha Kefler, genannt v. Sprengseifen († Jänner 1727, begr. 9. Jänner 1727, die Gattin des Herrschaftshauptmannes Elias Kefler, genannt v. Sprengseifen.

Elias Kefler, genannt v. Sprengseifen, ein Sohn des vornehmen Zittauer Bürgers, Kauf- und Handelsherrn Christoph Kefler, gen. v. Sprengseifen, war vormem in Ostritz in der sächsischen Oberlausitz begütert, hatte sich aber „als ein der katholischen Religion Zugewandter mit seinen Mitteln in das Königreich Böhmen begeben“. Er war von 1724 bis 1726 Oberhauptmann der gräfl. Gallas'schen Herrschaften und in der Folge „vornehmer Führungskommissär in der Ober- und Niederlausitz“. Seine Familie hatte dd. Prag, den 20. März 1571, den Wappenbrief erhalten.

In der Gruft der Reichenberger Erzdekanalkirche haben ihre letzte Ruhestätte gefunden: Anna Marie Gräfin Nikolausin Schlick geb. Schlick († 23. Okt. 1617, eine Tochter des Christoph Grafen Schlick aus der Schlackenwerter Linie und der Barbara v. Kolowrat, somit eine Schwägerin des Herrschaftsbefizers Melchior v. Redern und verheiratet seit 5. August 1602 mit dem Grafen Nikolaus Schlick aus der Falkenauer Linie); Freiherr Mathäus v. Vernier, Vormund der Erben des Grafen Mathias Gallas († 4. Nov. 1667, ein Sohn des Jean de Vernier und der Stefanie de Tabrolles); Oberstwachmeister Graf Re-

vier († April 1667, begr. 10. April 1667); Gedeon Ehrlich v. Ehrenfeld, Herrschaftshauptmann zu Reichenberg († 24. Sept. 1670, ein gebürtiger Reichenberger, der dd. Wien den 18. Oktober 1668 geadelt worden war), sowie der Jesuit P. Maximilian Freiherr v. Globitz († 13. Juni 1720, vom Blitze erschlagen beim Gewitterläuten).

In der Gruft der Kreuzkirche zu Reichenberg gelangten zur Beisetzung: Karl Christian v. Plaz und Ehrenthal, Oberinspektor der gräfl. Gallas'schen Herrschaften (geb. 28. Feber 1663 zu Reichenberg als Sohn eines Tuchmachers, erhielt dd. Wien den 19. Jänner 1702 den Adel und dd. Wien den 13. Feber 1706 den Ritterstand, † 18. August 1722 zu Friedland, begr. zu Reichenberg am 20. Aug. 1722) und seine erste Gattin Ludmilla v. Plaz und Ehrenthal († Anfang April 1716 zu Friedland, 45 Jahre alt, begr. zu Reichenberg am 8. April 1716), sowie Josepha (Josefine) Katharina Paul geb. v. Steinsdorf (geb. 15. Okt. 1731, † 19. Mai 1787 Reichenberg, begr. 22. Mai 1787, verehel. seit 7. Feber 1753 mit dem Herrschaftsin- spektor Wenzel Johann Paul, geb. zu Bischofowitz, † 2 August 1790).

Am 4. Mai 1779 starb zu Reichenberg Anna Susanna de Steinsdorf, vidua cum duobus cantatis, 82 Jahre alt (Matrik Reichenberg), die Mutter der Vorgenannten. Der Gedenkstein dieser Anna Susanna v. Steinsdorf geb. Wiesner-Müller (geb. 26. Juni 1697, † 4. Mai 1779) wurde 1859 bei der Renovierung der Reichenberger Erzdekanalkirche aus der Turmmauer, links vom Eingange ins Hauptportal, ausgehoben (Hoffmann, Gedenkurfunden, 25).

Auf dem Reichenberger Friedhofe befindet sich der Grabstein von Frä. Katharina v. Merkel (geb. 10. März 1804, † 20. Nov. 1824 zu Reichenberg am Nervenstieber), einer Tochter des Jungbunzlauer Kreishauptmannes und Gubernialrates Franz Dionys Ritter v. Merkel, der dd. Wien, den 4. Juli 1811, den Ritterstand erlangt hatte.

In Grafenstein bei Grottau verschied am 12. Feber 1850 der Oberamtmann Thomas Wilhelm Meslekty v. Palmlöwen, ein Sohn des am 20. Juni 1823 zu Karlsbad verstorbenen kais. Tabakbeschau-Revisors Anton Meslekty v. Palmlöwen. Seine Familie hatte dd. Layenburg den 29. Mai 1691 den Adel erhalten. Zu Wiese bei Friedland fand aufolge der dortigen Sterbematrix ihre Ruhestätte Jungfrau Beata Annunciata Polyxena v. Büchler († 25. Okt. 1689), eine Tochter des Johann v. Büchler auf Lautsche; sie wurde mit großem Pompe in Wiese beigelegt.

In Weigsdorf i. S. liegen zahlreiche Angehörige des dortigen Lehensadels begraben. In der Sterbematrix werden erwähnt: von der Familie v. Gersdorff: Melchior v. Gersdorff auf Weigsdorf († 12. Juni 1653, ein Sohn Christophs v. Gersdorff); Christoph der Jüngere v. Gersdorff (geb. 28. Feber 1592, † 4. September 1668, verehel. mit Barbara v. Wuritz, † 19. Dezember 1645), dessen Tochter Helena Christiane, Wittve nach Hans Georg v. Schweinichen auf Engelsdorf († 27. September 1691, 69 Jahre 15 Tage alt), Erasmus v. Gersdorff († 17. Feber 1698, nach dem Epitaph aber am 17. August 1698) und Johanna Charlotte v. Gersdorff, Gemahlin des Johann Maximilian v. Nüßler († 8. Jänner 1733); — von der Familie v. Mindwiz: Johanna Friederike v. Mindwiz geb. v. Uechtriz aus dem Hause Tschocha, Gemahlin des Kaspar Heinrich v. Mindwiz auf Nieder-Weigsdorf († 8. Nov.

1773 im 74. Lebensjahre); — von der Familie v. Nüßler: Erdmann Ferdinand v. Nüßler († 4. Nov. 1736); — von der Familie v. Schwanz: Christoph Friedrich der Ältere v. Schwanz auf Nieder-Weigsdorf († 8. Mai 1681), dessen erste Gattin Helena geb. v. Ryaw († 26. Aug. 1667, begr. erst am 24. Nov. 1667), die zweite Ehefrau Anna Helena geb. v. Borau-Kessel († 1714 in Görlitz, begr. 6./16. Juli 1714 in Weigsdorf), siehe auch unter „Grabsteine in Weigsdorf“, der Sohn Christoph Friedrich der Jüngere v. Schwanz († März 1716, begr. 20. März 1716), dessen erste Gemahlin Sophie Elisabeth geb. v. Bischofswerder († 11. Juni 1688), die zweite Ehegattin Susanna Elisabeth geb. v. Schwanz, verwitwete v. Ziegler und Klipphausen († 1712, begr. 4. Mai 1712), die aus erster Ehe stammende Tochter Johann Eleonore verehel. v. Gablenz auf Schreibersdorf († 3. Juni 1746) und deren Bruder Johann Christoph v. Schwanz († 14. Feber 1722, begr. 22. Feber 1722).

Gewiß ist hiemit die Reihe der im Gaue verstorbenen und auch begrabenen Herrschaftsbesitzer, Vasallen und adeligen oder erst geadelten Beamten nicht endgültig abgeschlossen. Fortgesetzte Nachforschungen in Matrizen und Archivalien bringen immer wieder neues Material ans Tageslicht. Aus diesem Grunde kann auch vorliegende Zusammenstellung keinen Anspruch auf lückenlose Vollständigkeit erheben; trotzdem wird sie aber für den Freund der heimischen Geschichte nicht ganz wertlos sein.

## Nachrichten über Sudetendeutsche in den Traumatrifen der preuß.-schlesischen Kreisstadt Reichenbach im Culengebirge.

Von Gisela Blaha, Mährisch-Schönberg.

- 1591, 13. Januar: Matthes Lilgenblatt, ein Beutler, Paul Lilgenblatts zu Brinn hinterlass. Son, ∞ mit Jungfrau Barbara, Senior Hoffmanns Meurers Tochter. — Matthes Lilgenblatt starb am 2. 11. 1606. Sein Sohn Matthes war „Muttschlenmacher auf der Judengasse“.
- 1593, 20. September: Gabriel Frech, ein Goldschmied, Gabriel Frechs eines Ratsheeren zu Brin hinterlass. Son, ∞ mit Jungfrau Catharina, Georg Schrammes zur Strigan Tochter. — Gabriel Frech starb am 30. 5. 1605.
- 1594, 20. Juni: Johannes Eichhorn, ein Schwertfeger, Gregory Eichhorn zu Dlmütz Son, ∞ mit Jungfrau Ursula des Herrn Gregory Hofsters Tochter.
- 1609, 1. Sonntag Trinitatis: Johannes Langner, ein Junggefell, Caspar Langner Gärtners zur Peterwitz im Troppischen Sohn, ∞ mit Jungfrau Barbara, Georg Klofes zur Ernsdorf Tochter.
- 1611, 14. November: Johannes Ziegengeist, ein Tuchsergefell, Joh. Ziegengeist, tuchserers zu Prag hinterlassener Sohn, ∞ mit Jungfrau Ludomilla, Balthasar Scholzens, Bürgers alhir hinterl. Tochter.
- 1612, 3. September: Martinus Witwer, ein Junggefell und Züchner, Martini Wittwers zu Endersdorf bey dem Zuckmantel hinterl. Sohn, ∞ mit Jungfrau Euphemia, Thomas Jungnitschens, Züchners alhir hinterl. Tochter.
- 1618, 27. August: Christoph Hoppe, ein Züchmergefell Christoph Hoppens, Züchners zu Schludenau Sohn, ∞ mit Frau Sabina, Andrea Hennigs Züchners hinterlass. Witwen.
- 1619, 15. September: Christoph Weinholdt, ein Junggefell und Bäcker, Pancrati Weinholts zum Thurn in Böhemb hinterl. Sohn, ∞ mit Jungfrau Ursula, Hanns Bersdorf Bäckers alhiro hinterl. Tochter. — Im Jahre 1623 heiratete Christoph Weinholdt die Bäckerstochter Barbara Scholz.
- 1621, 22. November: Friderich Hohsang ein Töpfer, Valentini Hohsang, Töppers zu Buchs in Böhmen hinterl. Sohn, ∞ mit Jungfrau Susanna, Nikolai Rudolphs, Töppers zu Volkemhan, hinterl. Tochter.
- 1622, 7. Mai: Johannes Mildner von Schönberk ein Soldat, ∞ mit Jungfrau Anna, N. Haberechts zum Neudorff hinterlass. Tochter.
- 1623, 1. Januar: Jakob Vogel, ein Soldat von Prabit, Morava, Matei Vogels Beckens daselbst hinterlass. Sohn, ∞ mit Jungfrau Margareta, Petri Kaufches zu Güttemansdorff hinterlass. Tochter.
- 1623, 2. Januar: Lucas Güttler, olim collega Scholae, ein Soldat, von Jglato, Morava, ein Witwer, ∞ mit Jungfrau Susanna, Balthasar Friderici Taglöhners alhiro hinterl. Tochter.
- 1623, 4. Januar: Wengeslaus Schmidt von Dlmütz ein Soldat, ∞ mit Jungfrau Anna, Simon Kutzwizes Dertens alhir Tochter.
- 1624, 4. September: Paul Werhan von Rudeweiß auß Bohema, ein Soldat, Georg Werhan, Fleischers daselbst, Sohn, ∞ mit Frau Maria, Caspar Frontens, Soldaten aus Osterreich (Neh) hinterl. Witwe.
- 1625, 6. Oktober: Johannes Koch, Tuchmacher, Simon Kochs zum Schömbrieg in Mähren hinterl. Sohn, ∞ mit Frau Barbara Gregory Stillers, Tuchmachers Witwe. (Schömbrieg = Mähr.-Schönberg).
- 1626, 13. Juli: Daniel Haunschildt, ein Züchner und Junggefell, Johannis Haunschildts Stadtschreibers zu Hagenstein im Mähreerlandt hinterl. Sohn, ∞ mit Frau Anna Georgy Jenstens Züchners hinterl. Witwe. — 1633, 12. 1. stirbt Anna, Gattin des Daniel Haunschildt, am 1. Dez. d. J. dieser selbst an der Pest.
- 1658, 27. März: Der Edele Ehrenveste undt gelehrte Herr Jakobus Lindtner, wolberordneter Stadtschreiber alhiro, des Ehrenvest. undt vornehmen Herrn Lorentz Lindtner, Bürgers aus der Stadt Eger Sohn, ∞ mit der Edeln Viel Ehrenugendreichen Jungfrau Rosina, des Edeln Ehren Wolweisen Georgi Keller, Regierenden Bürgermeisters, auch zu Hungern und Böhmen Königl. Maj. Gränz-Johl u. Biergefell-



- Einnehmers ehlich Tochter. — Jakob Lindtner ist 1665 Ratmann, später Bürgermeister, am 4. Juli 1669 wird er in die Pfarrkirche begraben. Seine Wittve heiratet 1677 Christian Gintber, Apotheker. Sein Sohn Ignatius ist 1683 Notar und Landtschreiber.
- 1658, 20. Oktober: Thomas Weimann, Junggesell, Matthes Weimann, Bauersch in Spachendorf im Jägerndorffischen Fürstenthumb ehlich. Sohn, ∞ mit Jungfrau Anna Maria Heinrich Schölzels, gewes. Pachers alhir ehli. Tochter. — Thomas Weimann stirbt als Bauer am 28. 1. 1698. Sein Sohn Thomas ist 1727 Bauer in Langenbielau.
- 1660, 9. Februar: Matheus Müller, Junggeselle, Bürger und Fleischer alhiro, Thomae Müllers Wittwohners Zur Rauben unter Fürstl. Herrschaft Herrn Vichtensteins, genannt Mährisch Eriebau, nachgel. Sohn, ∞ mit Jungfrau Maria, Caspar Hoffmanns Bürgers u. Beders alhiro ehli. Tochter.
- 1660, 4. Oktober: Christoph Hoffmann, Juwenis, Bürger u. Seiler alhiro, sonst von der Böhmischn Leipa auß Böhmen, ∞ mit der tugendsamen Jungfrau Maria, Christoph Malzwitzes, Seilers u. Bürgers alhir ehel. Tochter.
- 1664, 26. November: Der Ruastreiche Herr Thomas Häußler, Ein Junggeselle u. Apoteker, Herrn Joh. Häußler gewes. Haubmahns zu Hompelwitz (?) im Troppauischen ehelich. Sohn, ∞ mit Jungfrau Anna Maria, Georg Schawlers, Wittwohners und Glasers zu Leibitz (?) im Troppauischen leiblichen Tochter.
- 1665, 16. November: Matheus Gebauer, ein Junggesell, Ambrosi Gebauer, Bauersmahns Sohn von Neuditzsheim aus Mähren, ∞ mit Jungfrau Anna Barbara, Florian Semms, Wittwohners Tochter auf dem Steinwege.
- 1671, 18. Januar: Thomas Wolff, ein junger Gesell und Weberknacht zu Erensdorff, Paul Wolffs gewes. Gärtners zu Neuditzsheim ehel. Sohn, ∞ mit Jungfrauen Susanna, Balzer Klossens, Bürgers und Radelmachers ehel. Tochter von der opflichen Neustadt zum opflichen Fürsten-Thumb.
- 1691, 28. Oktober: Michael Liebmann, Jungergesell, Bürger und Büchsenmacher, Meister Hannß Michael Liebmanns, Bürgers und Hammerschmiedts zu Bernsteia in Mähren gelegen ehelich. Sohn, ∞ mit Jungfrau Anna Maria weil. Meister Heinrich Kümmer, gewesten Bürgers und Züchners relicta filia.
- 1691, 18. November: Joh. Andreas Solnig, Bürger und Töpfergesell, David Solnigs, Bürgers und Stelberschmelzers Zum Johannsthal in Böhmen nachgel. Sohn, ∞ mit Frau Susanna, Wehl. Johann Krumbholzens, gewesten Bürgers und Töpfers relicta vidua.
- 1691, 18. November: Matthias Witte, Tuchknappe, Jungergesell, wehl. Meister Lorenz Wittens, Bürgers und Tuchmachers in Mährisch Eriebau ehel. Sohn, ∞ mit Jungfrau Anna Rosina Thevesta, Johann Stubens, Bürgers und Brauers filia.
- 1702, 29. Oktober: Anton Erben, Ein Töpfergesell, Meister Hannß Georg Erbens, Bürgers und Schuhmachers zu Braunseipfen in Mähren gelegen filius, ∞ mit Jungfrau Anna Maria Petter . . . Bürgers und Strickers alhiro filia.
- 1704, 27. November: Hannß Georg Umlauf, Schufnecht, Christoph Umlaufs, Bürgers und Schuhmachers zu Grumberg in Mähren Sohn, ∞ mit Susanna, wehl. Andreas Weifers Jantwohners in Erensdorff hinterl. Tochter.
- 1705, 1. November: Hannß Kretschmer, ein Jungergesell und Triebheber, Hannß Kretschmers, Bürgers in Grumberg filius, ∞ mit Jungfrau Suphemia, wehl. Matheus Millers, gewest. Bürgers und Fleischnader-Eltisten alda hinterlass. Tochter. — Hannß Kretschmer aus Grumberg ist ein Nachkomme der Kretschmer von Schentendorf, denen 1600 die Papiermühle in Reinerz (Schlesien) gehörte.
- 1708, 15. Jänner: Michael Brandt, ein Jungergesell, wehl. Michael Brandt, Tagelöhners Zu Nitolsburg in Mähren gelegen hinterl. Sohn, ∞ mit Frau Susanna, wehl. George Andrefens, Bürgers und Maurers relicta vidua.
- 1711, 11. Oktober: Matthes Schraucker, Bürger und Schumacher, Jungergesell, wehl. Matthes Schraucker, Bürgers und Jantwohners Zum Klosterle in Deutsch-Böhmen hinterl. Sohn, ∞ mit Jungfrau Anna Maria, Meister Daniel Grammers, Bürgers und Schuhmacher-Eltisten auch Kirchbatters alhiro ehel.

- Lochter. — Die Familie Schranzer erhielt sich bis 1900.
- 1711, 1. November: Joh. Joseph Nachtigall, ein Töpfergeselle, Daniel Nachtigall, Bürgers und Töpfers in Böhmen, ehel. Sohn, ∞ mit Jungfrau Anna Regina, wehl. Gottfried Wihens, gewes. Bürgers und Züchmer-Eltisten alhiero hinterl. Tochter.
- 1715, 24. Oktober: Johannes Leher, Bürger und Hufschmied, ein Junggesell, Georg Lehers, Bauersmann Zu Freyden-Thal, ehel. Sohn, ∞ mit Jungfrau Anna Susanna, Meister Michael Heinkens, Bürgers und . . . . . Eltisten filia.
- 1717, 24. August: Daniel Eschirmich, ein Züchmergesell, wehl. Daniel Eschirmich Bürgers und Züchners Zu Engelsbärg hinterl. Sohn, ∞ mit Jungfrau Rosina, wehl. Tobias Erben, Bürgers und Züchners alhiero relicta filia.
- 1719, 26. Februar: Wenceslaus Haaber, Carbin. Corporal Untter dem Hochlöbl. Prinz Emanuel von Saboyer Courasfier Rgt., wehl. Wenceslaus Haaber gewesten Bürgers Zur Neustadt in Mähren Ehl. hinterl. Sohn, ∞ mit Jungfrau Anna Theresia, Herr Ludwig Günthers, Zur Zeit Schull-Untt Chor-Rectors alhiero Ehl. Tochter. — Testes: Herr Caspar Balh. Jos. Steiner, p. T. Consul, Herr Joh. Karl Streckenbach, p. T. Proconsul. — Wenzel Haber ist im Jahre 1734 Stadtwachmeister in Reichenbach.
- 1721, 12. Oktober: Tobias Walther, Bürger und Schneider alhiero, wehl. Michael Walthers, gewesten Schneiders Zu Weißwasser Untter dem Graff v. Lichtenstein Ehl. Sohn, ∞ mit Jungfrau Anna Elisabeth, wehl. Meister George Scholzens, Bürgers und Schneiders hinterl. Tochter.
- 1726, 3. November: Herr Peter Joh. Valentin Lohr, juris utriusque Candidatus und Notarius in der Churfürstl. Hoch-Bischöflichen Stadt Ratzbau, Titl. Herrn Christoph Lohr, der Hochdeutsch-Meisterischen Stadt Freudenthal wohlmeritierten Bürgermeisters ehel. S. Sohn, ∞ mit Jungfrau Maria Elisabetha Josepha, wehl. Herrn Joh. Christoph Schwarzer, gewesten Rathmannes und Bau-Inspectors alhiero ehel. hinterl. Tochter. — Testes: Herr Johann Christoph Lohr und Herr Johann Carl Streckenbach.
- 1728, 9. Jänner: Leopold Franz Haberstroh, Glöckner bey hiesiger Stadt Pfarrkirch u. Junggesell, Franz Haberstroh Bürgers und Fleischhacker-Eltisten in der fürstl. Stadt Hohenplog filius, ∞ mit Jungfrau Johanna Theresia geb. Böhmerin, des Herrn Rudolph Jakob Böhmer Stadt- und Gerichtschöppen und Barbierers alhiero filia.
- 1729, 20. November: Anton Schwarz, Bürger u. Töpfer, ein Junggesell wehl. George Schwarz, gewes. Töpfers Zu Eybenschiez in Mähren relic. filius, ∞ mit Jungfrauen Anna Maria, des Joh. Heinrich Knitsch Bürgers und Züchners filia.
- 1732, 5. Oktober: Anton Josef Rentwig, ein Tribmacher Von Mährisch Schönberg, ein Junggesell, wehl. Johann Rentwig, Mitbürgers daselbst relic. filius, ∞ mit Jungfer Anna Rosina, Wehl. Johann Handes, Webers von der Commenda rel. filia.
- 1732, 12. Oktober: Michael Keller, Bürger und Zichner, Michael Kellers Zu Zuckmantel relictus filius, ∞ mit Jungfer Anna Barbara, David Wachs, Bürgers und Züchners filia.

**Verzeichniß der im 17. und 18. Jahrhundert in Grumberg (Mähren) ansässig gewesenenen Familien.**

Von Franz J. Langer, Klein-Mohrau—Prag.

Um das Jahr 1590 wurde von Johann dem Älteren von Zierotin das Städtchen Grumberg (Grünberg) angelegt. Aus den im Grumberger Archiv erliegenden fünf Grundkauf-

büchern ist wohl nicht immer ersichtlich, woher die einzelnen Ansiedler gekommen sind, soweit aber die Herkunftsorte angeführt wurden, handelt es sich hauptsächlich um Käufer, die aus

den Dörfern der engeren Umgebung stammten. Die sich in diesen Gemeinden ergebende Überbevölkerung wurde von dieser Neugründung gerne aufgenommen. Andererseits darf aber nicht außer acht gelassen werden, daß auch eine Reihe auswärtiger Ansiedler zuzogen, deren Herkunft aber von mir nicht festgestellt werden konnte. Wahrscheinlich handelt es sich um Handwerker, die anfänglich in Wiete wohnten, später erst Besitz erwarben und daher im Zeitpunkt der Besitz-erwerbung bereits als Grumberger galten. Die Hierotinsche Urkunde vom Jahre 1612 über die dem Städtchen gewährten Sonderrechte erwähnt zwar die Namen der brau- und weinschantfberechtigten Bürger, führt aber nichts über deren Herkunft an.

Was die einzelnen Namen anbelangt, so habe ich mich entschlossen, sowohl die Familiennamen anzugeben, als auch die einzelnen Familienmitglieder dem Taufnamen nach anzuführen. Da die Schreibweise der Familiennamen seinerzeit großen Willkürlichkeiten ausgesetzt war, wählte ich als führende Schreibweise die heute in Grumberg und Umgebung übliche Art und fügte in der Klammern die außerdem vorgefundenen Schreibformen bei.

Bei der Unterteilung der Familiennamen nach den Taufnamen ging ich von der Erwägung aus, daß die tiefer angeführte Zusammenstellung nicht allein ein Namensverzeichnis der vorkommenden Familien sein soll, aus dem der Familienforscher nicht viel entnehmen kann, sondern diese Zusammenstellung möge den Familienforschern von jenen Personen Nachricht geben, die Anlaß für verschiedene Eintragungen in die ohne Inhaltsverzeichnis geführten Grumberger Kaufbücher gaben. Insbesondere ging ich dabei von der Erwägung aus, daß es eine bedeutende Erleichterung der Forscher-

tätigkeit des einzelnen bedeuten würde und daß der Gesamtforschung wesentlich gedient wäre, wenn aus den in einzelnen städtischen Archiven und Grundbuchsämtern erliegenden Grundbüchern ähnliche Auszüge verfertigt würden. Die aufgewendete Mühe würde sich gewiß lohnen.

Ein wesentlicher Mangel der von mir gewählten familiengeschichtlichen Verarbeitung, des durch die Grundbücher gebotenen Quellenmaterials besteht darin, daß derartige Zusammenstellungen allzu umfangreich werden können. Dann ist eine unbedingte Vollständigkeit durch das wiederholte Fehlen verschiedener Kaufverträge nicht erzielt worden.\*) Immerhin bietet die mir zur Verfügung gestandenen Grundkaufbücher einen wesentlichen Vorteil, da sie um einige Jahrzehnte früher als die kirchlichen Matrizen Grumbergs angelegt wurden. Ich verweise hier auf den Umstand, daß die Tauf- und Sterbematrizen mit dem Jahre 1639 und die Trauungsmatrizen mit dem Jahre 1680 beginnen. So manches Verwandtschaftsverhältnis, zahlreiche eheliche Verbindungen und andere Daten konnte ich erwähnen, die aus der Zeit vor Anlegung der Matrizen stammen, und hoffentlich ein oder den anderen Forscher über tote Punkte hinweghelfen.

Ich bin gerne bereit, mit näheren Auskünften jederzeit zu dienen.

#### Zeichenerklärung:

B = Bürge, br. Bg. = brauberechtigter Bürger im Jahre 1612, wschf. Bg. = Weinschantfberechtigter Bürger im Jahre 1612, K = Käufer, Ge = Geldempfänger, Gz = Geldzahler, N = Nachbar, B = Verkäufer, Z = Zeuge.

U r m a n n (Nächsmann, Urtmann) F r a n z,  
Sohn des Nidel U. 10. 12. 1672 K, 12. 11.

\*) Ferner war es auch nicht immer möglich, Träger gleicher Namen, die miteinander zur selben Zeit lebten, auseinanderzuhalten.

1687 K; — Friedrich, Sohn des Mathes A. 1688 Ge; — Georg, 5. 11. 1614 B; — Georg, Puffschmied in Eisenberg a. M., Erbe nach Mathes Gärtner, wahrscheinlich Schwiegerjohn, 1670; — Mathes, 1667 Ge, 23. 11. 1685 B; — Nidel, Sohn des Thomas A. 21. 4. 1630 K, 11. 7. 1638 B, 12. 7. 1638 B, 12. 7. 1638 K, 22. 2. 1651 K, 22. 2. 1651 K, 12. 8. 1652 B, 17. 8. 1652 K, 29. 9. 1664 K, 28. 2. 1666 K, 26. 12. 1664 K, 26. 6. 1667 K, 1. 9. 1668 B, 1. 11. 1668 K, 10. 12. 1672 B; — Nidel in Goldenstein, Erbe nach Mathes Gärtner, wahrscheinlich Schwiegerjohn, 1675 Ge; — Thomas, 17. 3. 1620 K, 10. 4. 1624 K, 21. 4. 1630 B, 1634 gest. B.

Waldermann Adam, 1653 K, 11. 2. 1658 K, 14. 10. 1677, dessen Witwe B. Kinder: Hans, Susanna, Marina, Mathes; — Barthel, 4. 7. 1657 K, 12. 7. 1665 B; — Mathes, Sohn des Adam B., 1680 Ge; — Hans, Sohn des Adam B. 1680 Ge.

Wank (Wand) Adam, 8. 2. 1624 K, 20. 3. 1639 Bestkauf, dessen Gattin 1640 und 1652 Ge, 5. 5. 1641 B; — Friedrich, 1640 Ge; — Heinrich, Bruder der Bartel Schwarzerin, 16. 4. 1651 K, 1653 Ge, dessen Witwe 15. 8. 1671 B.

Wäsler (Wäsler, Wäsler) Christoph, 1624 K, 8. 4. 1626 K, 8. 1. 1652 K, 24. 6. 1664 K, 26. 12. 1664 K, 22. 2. 1665 B; — Gotthard, 12. 1. 1684 K, 24. 8. 1684 B, 7. 10. 1684 K, 30. 12. 1685 K, 26. 10. 1698 K, 11. 6. 1710 B; — Salamon, 27. 3. 1656 K, 5. 12. 1664 B, gest. wahrscheinlich 1666.

Wandisch Hans, Schuhmacher, 4. 2. 1608 K, 26. 10. 1608 B.

Wayer (Wayer, Weyer) Georg, 1634 K, dessen Witwe 22. 2. 1654 B; — Hans, br. B. 28. 2. 1610 K, 4. 3. 1610 K, 7. 2. 1612 K, 1634 gest. B.

Wartisch (Wartsch) Hans, 18. 4. 1617 B; — Martin, 19. 1. 1615 B, 14. 1. 1616 B; — Thomas, 15. 6. 1608 B.

Weder Franz, 7. 5. 1784 K, 21. 3. 1787 B; — Hieronymus, Bruder des Franz Weder, 5. 8. 1776 K, 7. 5. 1784 B; — Michael, 1657 Ge statt seines Weibes, Verkauf Georg Schindler, 9. 6. 1665 K, 5. 9. 1667 B.

Wiener (Wühner, Wüner) Adam, br. B. 26. 4. 1612 K, 1633 B; — Adam, 12. 11. 1687 K, 28. 8. 1700 K; 13. 2. 1715 B; — Andreas, 2. 3. 1742 K; — Ferdinand, 8. 1. 1741 K. — Georg, 10. 4. 1613 K (2mal), 28. 2. 1614 K, 1615 Ge, 24. 6. 1615 K, Aug. 1623 K, 1625 Ge, 1632 K (2mal), 25. 7. 1639 B, dessen Witwe Dorothea 5. 10. 1642

B; — Georg d. J., Sohn des Georg B. d. Alt. und der Dorothea 25. 7. 1639 K, 5. 10. 1642 K, 24. 6. 1648 K, 10. 2. 1665 B; — Hans Georg, Sohn des Adam B., 13. 2. 1715 K, 5. 6. 1717 K, 3. 4. 1729 K, 8. 1. 1741 B; — Nidel, Sohn des Adam B., 1633 K, 12. 4. 1665 K; — Paul, 29. 5. 1662 K, 1. 11. 1669 B; — Valentin, 13. 4. 1632 K, 1642 Kirchvater, 2. 10. 1667 B.

Wierent (Wierenth) Andreas, 16. 1. 1729 K, 24. 9. 1762 B; — Franz, Sohn des Andreas B., 24. 9. 1772 K, 7. 4. 1778 B; — Johann, Sohn des Franz B., 7. 4. 1778 K, 2. 12. 1787 gest. B, Kinder: Johann und Ignaz, die Witwe ehelicht den Ignaz Sturm von Geppersdorf; — Johann, Sohn des Johann und Magdalena B., 14. 4. 1810 K; — Johann, 11. 11. 1705 K.

Wietner (Wytner) Thomas, br. B. Okt. 1600 K, 20. 8. 1606 K, 15. 9. 1606 K, 22. 2. 1609 K, Okt. 1610 K, 26. 4. 1612 K, dessen Witwe Dorothea 4. 4. 1618 K u. B.

Wlum (Wlumio später in Florio geändert) Mathes, 5. 9. 1612 K, 1613 B als Kantor zu Allersdorf.

Wöse (Wöser) Max, 22. 2. 1609 K, 12. 3. 1609 B, 30. 8. 1609 B.

Wwang (dieser Name wurde auch Grank geschrieben) Christoph, 27. 2. 1652 K, 1656, 1661 Ge, B d. Melchior Centner, 22. 4. 1663 K u. B, 28. 2. 1666 K, 11. 9. 1668, 7. 10. 1684 K, 30. 12. 1685 B, Ge bis 1693 ab 1695 dessen Erben; — Michael, 21. 8. 1661 B, 14. 9. 1664 K; — Tobias, 18. 3. 1627 K, 1636 K, 4. 4. 1639 B, 27. 11. 1650 B, 1639 wurde er als der Ältere bezeichnet.

Wrauner Bartel, 1600 B, 4. 3. 1604 B, Nov. 1604 Ge; — Georg, 3. 3. 1617 K, 16. 12. 1619 B, 1624 K, 1630 B, 30. 8. 1637 K, 2. 2. 1640 B, 29. 6. 1640 K, dessen Witwe 4. 11. 1647 B; — Paul, 8. 2. 1607 K. Wreitner Georg, Wagner, 4. 4. 1639 K, 9. 4. 1673 B.

Wrig Winton, 10. 12. 1821 K (von seiner Schwiegermutter Magd. Peische).

Wrückner (Wridner) Bartel, 7. 10. 1684 B; — Caspar, 1. 11. 1617 K, 20. 8. 1618 B, 16. 12. 1619 K, März 1620 K, 23. 5. 1622 B, 26. 12. 1623 K; — Georg, 10. 2. 1665 K, 1681 in Goldenfluh Ge aus d. Verkauf des Nidel Armaan; — Johann, 20. 1. 1773 K, 4. 11. 1789 B; — Karl, 29. 12. 1766 K; — Thomas, 24. 1. 1775 B.

Wuhl (Wul) Andreas aus Waltersdorf 20. 4. 1684 K, 20. 1. 1696 K.

(Fortsetzung folgt.)

## Olmüzer Neubürger aus Böhmen, Mähren, Schlesien und der Slowakei 1668—1848.

Von Julius Röder, Olmütz.

(4. Fortsetzung.)

- Roselka Anton, Hausbesitzer, Nr. 70, geb. Pöslschau, 27. 12. 1792.
- Rostalsky Karl, Radler und Hausbesitzer, geb. Weiskirchen, 19. 1. 1758.
- Rostial Josef, Mehlmändler, geb. Hohenstadt, 1. 7. 1823.
- Rostka Josef, Weißbäcker, geb. Kremfier, 26. 8. 1779.
- Roteč Christoph, Maler, geb. Brünn, 8. 2. 1753.
- Rotšik Karl, Schneider, geb. Königsberg i. Schl., 25. 9. 1786.
- Rotted Johann Nep., Staffierer, geb. Brünn, 29. 8. 1763.
- Rožurek Rudolf, geb. Teschen, 8. 8. 1737.
- Rober Johann, Bäcker, geb. Auspitz i. Mhr., 28. 7. 1746.
- Robias Ignaz, Fleisshauer und Hausbesitzer, Nr. 58 von Stenkov i. Bhm., 17. 4. 1812.
- Robiers Georg, Fleisshauer, geb. Dpotšino i. Bhm., 4. 6. 1799.
- Roczeny Josef, Müller, geb. Rojetein, 20. 2. 1747.
- Rohler Johann Georg, Pflasterer, geb. Groß-Marktthal (?), 12. 12. 1746.
- Röhler Karl, Weber, geb. Lobnig, 27. 11. 1727.
- Rolarz Karl, Hausbesitzer, Nr. 434, geb. Tichnowitz, 15. 4. 1834.
- Rolb Johann Anton, Landkutscher, geb. Seitendorf (?), 1. 7. 1808.
- Rölbel Adam, Schneider, geb. Schlaggenwald, 3. 12. 1733.
- Rollowratek Josef Ludwig, Hausbesitzer, geb. Ondratitz i. Mhr., 22. 3. 1753.
- Rolumba Josef, Hausbesitzer, Nr. 148, gew. Führer im 3. R. Schröder, geb. Prag, 26. 1. 1802.
- Romentšik Anton, Maurengesell und Hausbesitzer, geb. Prerau, 1. 12. 1763.
- Romperta Franz, Hausbesitzer, Borsburg Nr. 33, geb. Chotta i. Mhr., 11. 10. 1814.
- Roneczny Wenzel, Schneider, geb. Weseleschtö, 20. 10. 1672.
- Rönig Adam, Orgelsetzer von Hohenfurth i. Bhm., 16. 9. 1737.
- Rönig Anton, Luchmacher, geb. Reichenberg, 30. 6. 1774.
- Rönig Franz, Schuhmacher u. Hausbesitzer, geb. Benisch, 16. 3. 1789.
- Rönig Hans Georg, Luchnappe, geb. Neutittschlein, 9. 10. 1713.
- Rönig Josef, Schuhmacher, geb. Altstadt (?), 21. 1. 1760.
- Rönig Vincenz, Goldarbeiter von Bärn, 27. 11. 1690.
- Rönig Thomas, Auskocher, geb. Schönau b. Neutittschlein, 27. 7. 1780.
- Ronowšky Peter, Fleisshauer, geb. Proßnitz, 31. 12. 1764.
- Ronwalinka Karl, Hausbesitzer, Nr. 179, geb. Lösch (?), 4. 7. 1793.
- Ropper Adam Bernhard, Gürtler von Trautenau, 28. 8. 1730.
- Rorekky Josef, Domkapellmeister u. Hausbesitzer, geb. Prerau, 11. 3. 1748.
- Rörger Andreas, Weißgerber u. Hausbesitzer, geb. Römerstadt, 7. 11. 1746.
- Rorger Josef, Landkutscher, geb. Eisenberg (?), 3. 6. 1763.
- Rorger Kaspar, Realitätenbesitzer, geb. Reizendorf a. d. Tefz, 13. 4. 1778.
- Rörner Franz, Luchmacher, geb. Mähr.-Neustadt, 2. 7. 1813.
- Rorona Karl, Binder, geb. Weseleschtö, 26. 6. 1829.
- Roruna Franz, Hausbesitzer, Nr. 424, geb. Chudweim b. Littau, 20. 3. 1807.
- Rorzemsky Anton, Binder von Strakonitz i. Bhm., 10. 3. 1707.
- Rorzinek Franz, Hausbesitzer, Neugasse Nr. 15, geb. Postowitz, 31. 12. 1812.
- Rorzinek Wenzel, Töpfer von „Schmidar auß Böhmen“, 1. 9. 1738.
- Routny Anton, Hausbesitzer, Nr. 79, geb. Projetsch b. Chrudim, 22. 4. 1814.
- Routrich Wenzel, Schlosser, geb. Bhdzom i. Bhm., 29. 7. 1745.
- Rraft Johann, Goldschmidt, geb. Prag, 12. 11. 1736.
- Rralowšky Franz Josef, Zuckerbäcker, geb. Gemisch, 22. 8. 1718.
- Rratochwil Franz, Luchmacher von Neutittschlein, 28. 2. 1684.
- Rratochwill Johann, Hausbesitzer, Nr. 68, geb. Preditz i. Bhm., 14. 8. 1800.
- Rratochwill Mathias, Fleisshauer, geb. Holsitz i. Bhm., 25. 6. 1811.
- Rratochwill Philipp, Hausbesitzer, Nr. 568, geb. Jaromierzitz b. Znaim, 6. 10. 1797.
- Rratochwill Vincenz, Hausbes., Nr. 535, geb. Sternberg, 5. 5. 1810.

- Kratochwilla Ferdinand, Hausbesitzer, geb. Glog i. Bhm. (?), 31. 5. 1787.
- Krätichmer Franz, Weber u. Hausbesitzer, Nr. 530, geb. Mähr.-Neustadt, 2. 7. 1795.
- Krätichmer Christoph, geb. Allersdorf (?), 8. 4. 1715.
- Krätichmer Johann, Fleischhauer, geb. Bittau, 20. 2. 1679.
- Kraus Kaspar, Seiler, geb. Troppau, 17. 4. 1719.
- Krauje Johann, Lafai beim Grafen Kolowrat, geb. Eckersdorf i. Schl., 3. 7. 1721.
- Krauß Karl, Hausbesitzer, Nr. 46, Lettowitz i. Mähr., 29. 1. 1799.
- Kregczh Franz, Hausbesitzer, Nr. 11, geb. Jizelitz i. Bhm. (?), 22. 5. 1829.
- Kreiml Franz, Hausbesitzer, Nr. 202, geb. Krumau i. Bhm., 29. 8. 1806.
- Kreis Josef, Sufschmied, geb. Kremfier, 26. 1. 1813.
- Kreitzer Simon, Grünwarenhändler, Hausbesitzer am Wagendrüssel, geb. Rebes, 20. 2. 1747.
- Krembling Johann, Weißgerber von Jalkenau i. Bhm., 20. 2. 1681.
- Kremfjer Kaspar, Schuhmacher von Troppau, 2. 12. 1790.
- Krepl Josef, Schneider, geb. Czernowir b. Olmütz, 21. 6. 1799.
- Kreuzer Ignaz, Kunstweber, geb. Mähr.-Neustadt, 31. 5. 1831.
- Krejšta Franz, Weber, geb. Mistek, 20. 6. 1800.
- Kretschmer Augustin, Hausbesitzer, Nr. 387, geb. Wagstadt, 1796.
- Kretschmer Johann, Realitätenbesitzer, geb. Deutsch-Viebau, 22. 12. 1760.
- Kriřh Anton, Wirt zum weißen Hirſchen, geb. Janowitz, 10. 1. 1763.
- Kriř Bernard Ignaz, Weber, geb. Sternberg, 19. 7. 1799.
- Kriř Johann, Weber, geb. Sternberg, 14. 5. 1778.
- Kriebl Johann, geb. Neutitschein, 7. 6. 1674.
- Kriegiřh Michael, geb. Braunsfeisen, 29. 3. 1683.
- Krieje Thomas, Drechsler von Paulowitz, 20. 8. 1819.
- Kristeli Karl Ignaz, gew. Büchsenpanner beim Grafen Dietrichstein, geb. Leipritz, 27. 11. 1747.
- Krondorfer Josef, Schneider, geb. Mähr.-Kotwasser, 5. 1. 1819.
- Kroner Leopold, Hausbesitzer, geb. Schattau, 26. 3. 1784.
- Kropaiřh Jakob, Schneider, geb. Stettin (?), 18. 6. 1792.
- Krubá Johann Thomas, Gerichtsnotarius, geb. Budin i. Bhm., 25. 8. 1739.
- Rumbholz Ferdinand, Schneider und Hausbesitzer, geb. Bärn, 25. 11. 1754.
- Rumpholz Florian, Weber, geb. Hof, 3. 1. 1771.
- Rumpholz Franz, Hausbesitzer, Dornburg Nr. 31, von Hof, 7. 3. 1815.
- Rubaczek Johann, Hausbesitzer, Nr. 123, geb. Kafel b. Olmütz, 6. 6. 1809.
- Rubeřka Hans, Tuchmacher, geb. Alt-titschein, 10. 7. 1679.
- Rubin Bartholomäus, Hausbesitzer, Nr. 458, geb. Zettowitz, Herrsch. Pradiřh, 26. 3. 1799.
- Rucharzek Wenzel, Bedell an der Universität, geb. Lukow, 23. 1. 1727.
- Rudni Jakob, Hausbesitzer, geb. Seelowitz, 3. 7. 1780.
- Rukla Ignaz, Gasthofbesitzer, Nr. 495, geb. Müglitz 2. 7. 1795.
- Rundrařh Wenzel, Töpfer, geb. „Orſchehein in Böhmen“, 14. 11. 1735.
- Rundt Anton, Bäcker, geb. Stannern bei Sglau, 9. 9. 1737.
- Runer Mathias, Mehlhändler, geb. Milbes, 14. 9. 1761.
- Runz Augustin, Tuchmacher, geb. Neutitschein, 7. 5. 1723.
- Runz Josef, Garlocher, geb. Czernowitz, 11. 10. 1770.
- Runz Josef, Schneider, geb. Eulenberg, 6. 7. 1804.
- Rurh Josef, Hausbesitzer, geb. Mürau, 27. 7. 1780.
- Rurher Anton, Töpfer, geb. Loschitz, 23. 2. 1733.
- Rurtzer Johann Georg, Töpfer, geb. Loschitz, 6. 11. 1732.
- Rutiřera Franz, Landkutscher, geb. Topolan b. Olmütz, 3. 6. 1762.
- Rutiřera Georg, Wagner, geb. Kojetelitz (?), 16. 2. 1767.
- Rutiřera Georg, Seifenfieder, geb. Braunsberg, 7. 12. 1767.
- Rutiřera Wenzel, Bäcker von Postelberg i. Bhm., 21. 7. 1681.
- Rüttl Friedrich, Grünwarenhändler, geb. Bittau, 1. 2. 1751.
- Ruřhner Josef, Hausbesitzer, Nr. 593, geb. Ober-Wiřhen, 30. 9. 1831.
- Ruřh Johann, Zimmermeister, geb. Pollein i. Mähr., 10. 4. 1777.
- Ruřh Josef, Zimmermeister, geb. Dornbrowitz i. Mähr., 1. 7. 1808.
- Saderer Johann Michael, Landſchafts-einnehmer und Hausbesitzer, geb. Brünn, 15. 4. 1765.
- Sachmann Simon, Nagelschmied, geb. Troppau, 21. 8. 1721.
- Sachnid Viktorin, Hausbesitzer, geb. Groß-Wiřternitz, 11. 6. 1781.

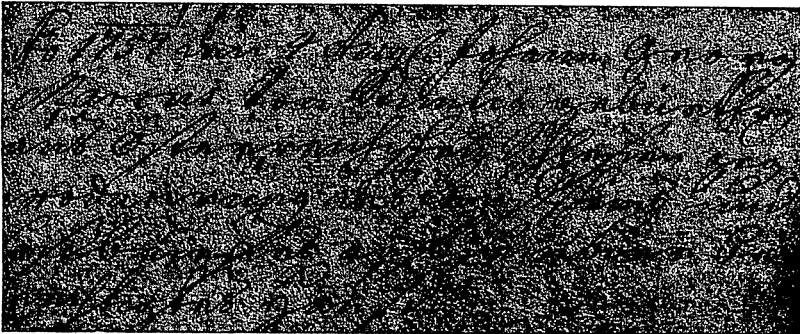
- L a n i k Johann, Wehlhändler, geb. Groß-  
 Wisternitz, 4. 7. 1776.  
 L a c z i n a Josef, Hausbesitzer, geb. Efen-  
 stadt i. Bhm. (?), 22. 4. 1762.  
 L ä d e l Johann Jakob, Schneider, von  
 Mähr.-Schönberg, 7. 4. 1740.  
 L a h n e r Andreas, Schmied, geb. Fulnek,  
 25. 1. 1779.  
 L a k n o w s k y Wenzel, Schneider, geb. Chraft  
 i. Bhm. (?), 8. 8. 1737.  
 L a m o t Wenzel, Büchsenmacher, geb. Lettsch  
 i. Mähr., 21. 3. 1809.  
 L a n e c z i c k y Johann, Gärtner, von Ne-  
 watschitz, 1. 9. 1738.  
 L a n g Ignaz, Hausbesitzer, Nr. 211, geb.  
 Gleich bei Olmütz, 6. 7. 1810.  
 L a n g Michael, Zinngießer, geb. Troppau,  
 5. 9. 1735.  
 L a n g a u e r Anton, Ringelmacher, geb.  
 Mähr.-Kromau, 6. 2. 1749.  
 L a n g a u e r Franz, Ringelschmied, geb. Ni-  
 kolsburg, 5. 10. 1795.  
 L a n g e r Andreas, Landkutscher, geb. Deutsch-  
 Lodenitz, 30. 8. 1759.  
 L a n g e r Anton, Landkutscher, geb. Mähr.-  
 Rothwasser, 30. 7. 1736.  
 L a n g e r Anton, Landkutscher, geb. Trschitz,  
 23. 6. 1818.  
 L a n g e r Ferdinand, Landkutscher, geb.  
 Schönau, Herrsch. Eisenberg, 20. 8. 1742.  
 L a n g e r Friedrich von „Kreit-berg“, 1. 8.  
 1707.  
 L a n g e r Georg, Leinweber, geb. Mähr.-  
 Trubau, 8. 5. 1681.  
 L a n g e r Ignaz, Maler, geb. Teschen, 7. 11.  
 1782.  
 L a n g e r Johann, Ziegler und Grundbes.,  
 Neumitttergasse, geb. Mähr.-Schönberg,  
 30. 7. 1770.  
 L a n g e r Johann Georg, Schneider, geb.  
 Troppau, 28. 5. 1723.  
 L a n g e r Johann Josef, Landkutscher von  
 Schönau, Herrsch. Eisenberg, 26. 9. 1740.  
 L a n g e r Josef, Schuhmacher, geb. Engels-  
 berg, 1765.  
 L a n g e r Kaspar, Leinweber, geb. Zuck-  
 markt, 20. 3. 1722.  
 L a n g h a m m e r Anton Josef, Kamlei-  
 adjunkt und Hausbesitzer, geb. Hölleschau,  
 16. 11. 1747.  
 L a n g h a m m e r Josef, Schneider, geb.  
 Mähr.-Rothwasser, 31. 12. 1792.  
 L a n g h a m m e r Michael Josef, Hauptmann  
 zu Wisternitz, geb. Latzenitz, 22. 2. 1731.  
 L a r i k Paul, Schneider von Sobolein, 7. 8.  
 1707.  
 L a n z Johann, Zimmermeister, geb. Eibcho-  
 witz i. B., 22. 4. 1762.  
 L a h s Vincenz, Tuchseherer, geb. Mähr.-Neu-  
 stadt, 29. 5. 1821.  
 L a s s m a n n Martin, Goldschmied, geb.  
 Karsthal i. Schl., 26. 8. 1720.  
 L a u e r Balthasar, Schuh- und Leistenmacher  
 von Freudenthal, 22. 1. 1688.  
 L a u z k y Florian Josef, Weisenamtsnota-  
 rius, geb. Gewitsch, 25. 8. 1738.  
 L a z a r Lorenz, Hausbesitzer, Vorburg Nr. 51,  
 13. 8. 1799.  
 L a z i n e k Wenzel, Hausbesitzer, Nr. 375, geb.  
 Gewitsch, 4. 7. 1800.  
 L e b e t a Franz, Bäcker, geb. Brandeis i. B.,  
 10. 4. 1747.  
 L e d e r e r Christoph, Schlosser von Thomas-  
 dorf, 5. 6. 1815.  
 L e f f l e r Franz, Weber, geb. Reichenberg,  
 4. 3. 1803.  
 L e h m a n n Daniel, Schneider, geb. Schön-  
 wald (?), 30. 12. 1717.  
 L e h m a n n Jakob, Schneider von Neutit-  
 schein, wurde 13. 12. 1668 wegen Beleidig-  
 ung des Rats des Bürgerrechtes verlustig,  
 auf Intervention des Landeshauptmannes  
 und nach Abbitte, 8. 7. 1675.  
 L e i b l i c h Mathias, gew. Hausknecht beim  
 Weißen Hirschen in der Bedengassen, geb.  
 Glafendorf (Herr von Zierotin), 23. 10. 1679.  
 L e m m e r Georg, Pflasterer, geb. Janowitz,  
 7. 4. 1710.  
 L e o n h a r d Anton, Hausbesitzer, geb.  
 Witschau, 22. 8. 1771.  
 L e s a k Markus, Schneider, geb. Proßnitz,  
 4. 11. 1686.  
 L e s z Anton Christian, Kupferschmied, geb.  
 Prag-Altstadt, 20. 11. 1721.  
 L e t z b e r g e r Augustin, Seiler, geb. Müllitz,  
 26. 8. 1723.  
 L e w e Karl, Koch, geb. Wiese i. Schl., 21. 6.  
 1708.  
 L e w e Bernard, geb. Mähr.-Osttau, 27. 7. 1691.  
 L e z a k Johann, Kürschner von Proßnitz,  
 11. 7. 1686.  
 L e z a t k a Josef Cyrill, Konfistorialadvokat,  
 geb. Hölleschau, 6. 10. 1740.  
 L i b e e r i Georg Thadäus, Stadtkanzlist, geb.  
 Krenstier, 25. 9. 1730.  
 L i c h t l a u Adam, Koch, geb. Sponau, 10. 2.  
 1737.  
 L i c h t l a u Josef, Schuhmacher, geb. Hof,  
 3. 10. 1740.  
 L i c h t l a u Leopold, Schneider, geb. Bautsch,  
 10. 7. 1769.  
 L i c h t l a u Mauritz Franz, Tuchhändler von  
 Leitersdorf, 3. 2. 1735.

- Lichneder Anton, Schneider, geb. Weißkirch (?), 4. 1. 1723.
- Lichownik Georg, Ausföcher, geb. Meltsch, 18. 10. 1784.
- Lidarzik Ignaz, Tischler, geb. Brünn, 18. 8. 1785.
- Liedh Gregor, geb. Müglitz, 28. 2. 1684.
- Lieder mann Nikolaus, Schuhmacher, geb. Lieben bei Müglitz, 3. 8. 1739.
- Lindh Kaspar, Koch von Groß-Herrlitz, 26. 2. 1731.
- Lindenthal Gottfried, Fleischhauer, geb. Zuchmantel, 5. 3. 1750.
- Lindner Johann, Steinmüller und Hausbesitzer, 2. 6. 1777.
- Lindner Franz, Handelsmann und Hausbesitzer, geb. Mähr.-Neustadt, 30. 8. 1756.
- Linerth Johann Josef, Bäcker von Rosenthal i. B., 28. 8. 1730.
- Linhard Mathias, Schneider, geb. Lattenitz, 13. 1. 1777.
- Linkl Johann, Hausbesitzer, Nr. 231, geb. Brünn, 31. 3. 1829.
- Linthner Andreas, Koch, von Stadt Liebau, 13. 4. 1730.
- Lischka Bernard, Tischler, geb. Königsaal i. B., 14. 1. 1796.
- Lobgesang Johann, Grobinder, geb. Kirweim bei Olmütz, 26. 11. 1733.
- Lödl Josef, Schneider, geb. Mähr.-Schönberg, 28. 6. 1784.
- Löffler Franz, Tuchmacher, geb. Reichenberg, 3. 1. 1760.
- Lollai Josef, Landkutscher, geb. Spachendorf i. Schl., 7. 7. 1771.
- Lorenz Johann, Hausbesitzer, Vorburg Nr. 54, 1. 8. 1800.
- Losert Anton, Bildhauer, geb. Ung.-Gradiß, 13. 7. 1766.
- Losert Franz, Schulmeister, geb. Mähr.-Neustadt, 7. 10. 1734.
- Losert Josef, Hausbesitzer, geb. Ung.-Gradiß, 13. 3. 1769.
- Losert Melchior Anton, Wirtschaftshauptmann in Drzinow, geb. Bodenstadt, 29. 5. 1727.
- Losert Wenzel, Schuhmacher, vorher seßhaft in der Vorstadt Ostrau, geb. Tischirn, Herrsch. Wigstadt, 3. 8. 1679.
- Löw Johann Georg, Goldschmied, geb. Znaim, 25. 9. 1755.
- Ludwig Johann, Rentschreiber, geb. Raase i. Schl., 16. 9. 1718.
- Lukas Ignaz, Weißgerber, geb. Müglitz, 24. 6. 1808.
- Lukas Johann, Weißgerber, geb. Hohenstadt, 30. 6. 1789.
- Lukas Maximilian, Hausbesitzer, Nr. 388, geb. Müglitz, 4. 7. 1793.
- Lukas Franz, Weißgerber, geb. Müglitz, 18. 10. 1784.
- Lug Johann Friedrich, geb. Kömerstadt, 11. 12. 1713.
- Mach Anton, Schneider, geb. Chudwein bei Littau, 4. 2. 1760.
- Machaczek Georg Wenzel, geb. Zdounek, 27. 9. 1691.
- Machanek Johana, Geschmeidler, geb. Ung.-Brod, 19. 2. 1761.
- Machatschka Ignaz, Schneider, geb. Freudenthal, 8. 8. 1737.
- Mader Andreas, Hausbesitzer, geb. Habicht, 6. 4. 1750.
- Mader Andreas, Hausbesitzer am Wagenbrössel, geb. Tischirn i. Schl., 14. 12. 1752.
- Mahner Georg, Seifensieder, geb. Komotau i. B., 18. 5. 1676.
- Mahrdorf Karl Anton, Stadtsyndikus, geb. Mähr.-Weißkirchen, 13. 9. 1731.
- Malesch Peter, Sporer, geb. Prag, 21. 1. 1765.
- Mallich Franz, Kürschner, geb. Leipniz, 2. 3. 1750.
- Mallat Franz, Hausbesitzer Nr. 176, geb. Morawitschan, 6. 7. 1810.
- Mälzer Franz Christian, geb. Mähr.-Neustadt, 30. 1. 1710.
- Mandelzweig Franz, Hausbesitzer, Nr. 191, geb. Proßnitz, 10. 7. 1801.
- Mann Karl, Weber, von Brünn, 12. 2. 1711.
- Marckl Georg, Müller, geb. Trautenau, 2. 9. 1675.
- Marck Mathias, Grundbesitzer, Neu-Mittergasse, geb. Groß-Leinitz, 20. 12. 1759.
- Maresch Lorenz, Hausbesitzer, Nr. 186, geb. Böhm.-Haus, 4. 7. 1817.
- Marischka Johann, Hausbesitzer, Nr. 592, geb. Zachlum i. B. (?), 25. 6. 1811.
- Markowitsch Johann, Radler, geb. Neutittschheim, 2. 3. 1684.
- Marischhoffer Franz Wilhelm, Domchoralst und Hausbesitzer, geb. Groß-Nienbtschitz, 2. 4. 1753.
- Marcus Johann Georg, Hausbesitzer, geb. Stimlig i. Schl., 4. 8. 1757.
- Maschek Andreas, geb. aus dem Jägernvorsischen, 29. 7. 1669.
- Maslauf Philipp, Chyrurg, geb. Kirweim bei Olmütz, 21. 3. 1809.
- Masch Josef, Riemer, geb. Mähr.-Erißbau, 6. 6. 1735.
- Massarzid Johana, Briegerischer Geschirmmacher, geb. Butschowitz, 25. 6. 1733.
- Massek Johann, Schmied und Hausbesitzer, Sarkandergasse, geb. Wries i. B., 14. 6. 1772.



Mafflow Franz, Hausbesitzer, geb. Nikolsburg, 3. 11. 1757.  
 Mathauschek Martin, Hausbesitzer, Nr. 297, geb. Rzepttschein bei Olmütz, 17. 6. 1806.  
 Mathes Anton, Schneider, geb. Konitz, 6. 7. 1810.  
 Matzke Anton, Hausbesitzer, Wagenbrüffel, geb. Taschendorf bei Odrau, 9. 8. 1753.  
 Maudak Johann, Hausbesitzer, Nr. 592, geb. Wall-Meseritsch, 22. 11. 1805.  
 Maurer Franz, Obsthändler von Lojschitz, in Olmütz get. Jude, 12. 3. 1731.  
 Mäuthner Mathias, Hausbesitzer, geb. Olbersdorf (?), 10. 10. 1763.  
 Mayer Anton, Weber, geb. Bautsch, 1. 7. 1796.

Mayer Johann, Hausbesitzer, Nr. 466, geb. Groß-Stohl, 2. 5. 1817.  
 Mayer Kaspar, Hausbesitzer, Nr. 354, vorher in Kroatien, geb. Groß-Stohl, 20. 6. 1807.  
 Mayer Mathias, Gärtner, geb. Przetamol, 26. 1. 1730.  
 Mazarzid Johann, Krügelmacher, geb. Butschowitz, 9. 6. 1752.  
 Meded Franz, Schneider, geb. Ostrau (?), 16. 7. 1767.  
 Meserwitz Witt, Strumpfwirker, geb. Nussig i. B., 6. 3. 1739.  
 Meister Jakob, Schuhmacher, geb. Brüna, 17. 6. 1762.  
 Meißner Wenzel, Besamentierer, geb. Littau, 7. 11. 1754.



Eintragung der Bürgeraufnahme des Joh. G. Marcus vom 4. 8. 1757.  
 (Den Druckstock stellte Herr Dr. A. Markus, Wittingau, zur Verfügung.)

Mayer Balthasar, Sattler, gew. Bürger in Krenstier, 15. 1. 1693.  
 Mayer Franz, Tabakhändler, geb. Troppau, 10. 2. 1716.  
 Mayer Georg von Nikolsburg, 9. 11. 1682.  
 Mayer Gottfried vom Maherbach, Hausbesitzer, geb. Ostrau (?), 11. 6. 1767.  
 Mayer Johann, Hausbesitzer, Nr. 299, geb. Unter-Langenendorf, 21. 4. 1788.

Melcharek Christoph, geb. Kobieritz, 13. 4. 1671.  
 Melchart Peter, Hausbesitzer, Nr. 312, geb. Urspitz, 24. 2. 1804.  
 Meller Fabian, Rückenmacher, geb. Ostoll bei Krenstier, 1. 7. 1803.  
 Meltsch Wenzel, Müller, geb. Murt, Herrsch. Neutitschein, 19. 11. 1714.  
 (Fortsetzung folgt.)

## Die Familien Troppaus nach der Volkszählung im Jahre 1830. s. II/117-120

Von Ing. Josef Nirtl, Troppau.

(Schluß.)

Sabransky, Sachs, Salewsky, Salinger, Sallai, Samler, Sattte, Satlopek, Sattel, Sattlerberger, Saulensfeld, Schaaf, Schabera, Schachula, Schäfer, Schaffarczik, Schaffer, Schäffer, Schaffranek, Schafler, Schaf,

Schaller, Schamanek, Schandrofsky, Scharmann, Schauer, Schebera, Schebestif, Scheibel, Scheithauer, Schelesansky, Schellenberger, Schellitansky, Schemelta, Schent, Schentel, Scherz, Schetzel, Scheyer, Schi-

homſky, Schidel, Schier, Schifora, Schille, Schimczet, Schimelka, Schinke, Schimon, Schimonſky, Schinagel, Schindler, Schlemmüller, Schlichta, Schlegel, Schlentbach, Schlichtmaier, Schloſar, Schloſer, Schluſig, Schmat, Schmelzer, Schmidl, Schmidt, Schmiege, Schmirrel, Schmitz, Schmezer, Schmat, Schraubelt, Schneider, Schnier, Schmirch, Schmirch, Schobotta, Schober, Schobert, Schofer, Scholz, Schön, Schönau, Schönbera, Schöneid, Schorſch, Schöfel, Schöfler, Schramel, Schregel, Schreinger, Schrempel, Schreher, Schrot, Schrotter, Schubert, Schum, Schumann, Schumlanſky, Schumny, Schupp, Schurek, Schurgatiſch, Schüzel, Schufel, Schuſter, Schuſig, Schwab, Schwabowitz, Schwalm, Schwan, Schwarz, Schwarzſchina, Schwefla, Schweiger, Schwengfeld, Schwidernoch, Schwirek, Schwirger, Sbrakel, Seblaczek, Sedliſki, Seblniſky, Seekampf, Seefig, Seemann, Sezer, Seibert, Seidel, Seidelhuber, Seidl, Seidler, Seifried, Seiva, Seitzol, Seleng, Semek, Semenai, Sepinſky, Serba, Siegel, Sigar, Sigmund, Silora, Silbfeſter, Sima, Singer, Sitta, Skaff, Skerbit, Skladny, Stena, Sklonda, Skortowſky, Strbenſky, Stribel, Strobanel, Stuta, Stama, Stepel, Stepiſka, Stefa, Stiwda, Sturpina, Starſche, Smeja, Smetana, Smiba, Smikala, Smolka, Sobek, Sobina, Sobodanil, Sobota, Sobotta, Sokol, Solniſky, Sommer, Somolany, Sonnef, Sopnowſky, Spatniſky, Speil, Sperlich, Spichal, Spiller, Spitaler, Spitzer, Springenſfeld, Springer, Spurny, Srba, Srach, Standhartner, Stanjura, Stana, Starowſky, Staubaſch, Staubinger, Staudt, Stamaritiſch, Steffan, Steffanow, Steffel, Steib, Steidl, Steiger, Stein, Steinbuch, Steiner, Steingraber, Steinnetz, Steinvoder, Steinwendner, Stellwag, Stenzel, Steppanowſky, Sterly, Steuer, Stiborſky, Stieber, Stiegliſch, Stillor, Stober, Stoch, Stoczek, Stoklaſch, Stollwarczil, Stoppel, Storger, Stoſch, Stoſchek, Straczila, Straczka, Strahel, Stranel, Straniſky, Straube, Stroud, Streit, Strobek, Stromſky, Struzina, Strziniſch, Sturm, Subinel, Suchanel, Suppel, Siſkmuth, Swenti, Swiebel, Swietlich, Swoboda, Swonet, Swornal.

Taller, Tanzmann, Taſchte, Taſel, Tärber, Tebiſch, Teſel, Teiner, Tell, Tengel, Tengler,

Teſarek, Teſarſch, Teſchinski, Teſchner, Teuchmann, Thaler, Thauſinger, Thina, Thomanek, Thomas, Thomaschek, Thometſchek, Thim, Thit, Till, Tiller, Tin, Tinar, Tinar, Tinz, Tig, Tibe, Tlach, Tomala, Tomalla, Tomanel, Tomaniſky, Tomaschek, Töpfer, Traſler, Trehulka, Trentin, Troika, Trompſer, Trtil, Trulai, Trulley, Turf, Türt, Turek, Turka, Turmeretiſka, Tuſel, Tuſel, Turdy.

Ubanovich, Uberall, Ubrich, Ulbricht, Ulbrich, Ullmann, Ulrich, Ulrich, Ungar, Urſing, Urban, Urbanek, Utwira.

Vallenta, Veith, Veſt, Vetter, Victoria, Victorin, Voith, Voitiſchek, Vonberg.

Waber, Wachtel, Wagenleider, Wager, Wagnor, Waiba, Waimann, Waitaſchek, Waitſchek, Waleſchek, Wals, Wallaſchek, Wallerzet, Waller, Walliczek, Wallitiſchek, Wallitta, Walloſchek, Walter, Walzel, Wander, Wangel, Wanek, Wanſel, Wanjura, Wanke, Waſchle, Waſchlowitz, Waſchlowy, Waſchquett, Wattoſik, Waſlowitz, Wawra, Wawretſchka, Wawrezka, Wawrzil, Wawerka, Wawrzeczyn, Wawrzynka, Weber, Wezeret, Wehoſky, Wehonyſky, Wehſt, Weier, Weidel, Weider, Weidlich, Weigel, Weimann, Weintopp, Weintritt, Weirich, Weiſch, Weiſberg, Welitſky, Wellersdorfer, Wellert, Weltſch, Welz, Wengeriſky, Wenzelides, Wergolini, Werner, Weronila, Werſchitſky, Wertſchitſky, Weſelitz, Weſelka, Weſel, Wiſa, Widder, Wiedenfeld, Wiener, Wieſer, Wieſner, Wilczek, Wilde, Wildner, Wilhelm, Willert, Willmann, Willner, Wilſch, Wilſchek, Winarek, Windler, Winſky, Winzel, Wingur, Wirbiſky, Wirubiſch, Wiſchek, Wiſoſky, Wiſlagil, Witt, Wittorſch, Wittel, Wittmann, Wiſel, Wladarcz, Wladarſch, Wlaſanek, Wit, Wuka, Woiczek, Woitiſchit, Wolſchak, Wolf, Wolff, Woliczek, Wollny, Wondraſchek, Woſlarzet, Woſman, Wotte, Wrabel, Wrabell, Wrana, Wrzaſka, Wuſſa, Wunder, Würfel, Wyrn.

Zabos, Zach, Zabel, Zalud, Zander, Zaoral, Zednit, Zelesny, Zentor, Zenzitſky, Zeppan, Zial, Zibula, Zibulka, Zibulla, Ziegler, Ziffer, Ziganek, Zimmer, Zimmermann, Zimburg, Ziwilla, Ziwifa, Zizet, Zlabinger, Zotwa, Zufal, Zwinger, Zwiſzina.

## Ahnentafeln bekannter Sudetendeutscher.

### 16. Ahnentafel: Dr. Josef Schinzel, Weihbischof in Olmütz.

<p>8. <b>Schinzel Leopold</b>, Bauer in Lichten Nr. 99, Sohn des Gottfried 56., Bauers in Lichten Nr. 99, (* 26. 4. 1766, † 25. 6. 1841) 70 J., 9 Mt., an Beschmutzung der Eingeweide als Ausgedingter in Nr. 99, (∞ 24 Jahre) ∞ 21. 9. 1790 in Lichten mit</p> <p>9. <b>Zöller Maria Theresia Catharina</b>, Tochter des Johann 3., Bauers in Lichten Nr. 194, (* 29. 0. 1770, † 3. 10. 1832) 62 J., 6 Mt., 3 Tg., an Brechruhr als Ausgedingterin in Nr. 99, (∞ 19 Jahre).</p> <p>10. <b>Pomp Franz</b>, Bauer in Kronsdorf Nr. 38, Sohn des + Heinrich Pomp, Freigärtlers in Kronsdorf, (* 28. 2. 1764, † 19. 1. 1835) 71 Jahre an Lungenschwucht, als Ausgedingter in Nr. 38, (∞ 30 Jahre), ∞ 15. 10. 1795 in Kronsdorf mit</p> <p>11. <b>Arbter Diktoria</b>, Tochter des Gottlieb Arbter, Fleischerbauers in Kronsdorf, (* 1. 8. 1775, † 20. 12. 1831), 56 Jahre, 6 Monate, Gedärmebrand in Nr. 38, (∞ 20 Jahre).</p> <p>12. <b>Seuchter Tobias</b>, Bauer in Kronsdorf Nr. 130, Sohn des Johann Michael 5., Bauers in Kronsdorf Nr. 130, (* 15. 8. 1771, † 17. 7. 1849), 78 Jahre, Altersschwäche, als Ausgedingter in Nr. 130; (∞ 21 Jahre), ∞ 21. 1. 1793 in Kronsdorf mit</p> <p>13. <b>Katliche Anna Katharina</b>, Tochter des Andreas 6., Fäuslers u. Schuhmachers in Kronsdorf Nr. 27, (* 1773, † 18. 11. 1831), 58 Jahre, Brechruhrfall in Nr. 130, (∞ 20 Jahre).</p> <p>14. <b>Mahner Johann</b>, Gärtner in Kronsdorf Nr. 104, Schneider in Nr. 107, Bier- und Branntweinbrenn in Nr. 17, S. d. Johann Michael Nr., Ausgedingters in Kronsdorf Nr. 104, (* 4. 7. 1773, † 22. 6. 1850), 77 Jahre, Schlimmloch, als Ausgedingter, (∞ 27 Jahre), ∞ 9. 2. 1801 in Kronsdorf mit</p> <p>15. <b>Marfchilek Elisabeth Katharina</b>, Tochter des Johann Marfchilek, fürstl. Reibstjäger in Kronsdorf, (* 1. 11. 1776, † vor 18. 4. 1828), (∞ 24 Jahre).</p>	<p>16. <b>Schinzel Gottfried</b>, Bauer in Lichten Nr. 99, S. d. Johann Friedrich 56., v. Lichten, (* 29. 2. 1728, † 18. 5. 1785), 69 J., Schlingfl. als Ausged. in Nr. 99, ∞ 30. 1. 1758 in Lichten mit</p> <p>17. <b>Beitel Maria Clara</b>, T. d. Joh. J. Beitel v. Lichten, (* 13. 11. 1732 † 2. 2. 1804), 73 Jahre, Dermattier.</p> <p>18. <b>Zöller Johann</b>, Bauer in Lichten Nr. 194, S. d. + Cristl 3., von Lichten Nr. 194, (* 1. 11. 1733, † 25. 8. 1807), 73 J., Filtrerschm. als Ausged. in Nr. 194, ∞ 13. 11. 1754 in Lichten mit</p> <p>19. <b>Englisch Anna Catharina</b>, T. d. + Elias E. von Lichten, (* 1. 8. 1731, † 10. 8. 1775), 44 Jahre.</p> <p>20. <b>Pomp Heinrich</b>, Freigärtler in Kronsdorf Nr. 42, S. d. Joh. Friedr. P. v. Kronsd. (* 2. 1. 1724, † 29. 4. 1784), 60 J. gew. in Nr. 42, ∞ bot 3. 5. 1755 mit</p> <p>21. <b>Maria Elisabeth</b>, (* 1724, † 23. 5. 1798) 66 J., an hohlem Weillenfieber in Nr. 16, als Witwe n. Joh. G. Jaernig, Erbgerichtsausgedingter.</p> <p>22. <b>Arbter Gottlieb</b>, Fleischer u. Bauer in Kronsdorf Nr. 26, S. d. + Wotif. A. Richters in feind. (* 1749, † 23. 4. 1800), 57 J., Lungenschucht in Nr. 26, ∞ 17. 9. 1764 in Kronsdorf mit</p> <p>23. <b>Jaernig Anna Elisabeth</b>, T. d. Joh. G. J., Bauers in Kronsdorf, (* 2. 2. 1748, † 24. 11. 1824), 76 Jahre.</p> <p>24. <b>Seuchter Joh. Mich.</b>, Bauer in Kronsdorf Nr. 130, S. d. Tob. 5., Bauers in Kronsdorf, (* 12. 6. 1741, † 24. 2. 1817), 76 J., ∞ 12. 10. 1763 in Kronsdorf mit</p> <p>25. <b>Süßner Maria Elisabeth</b>, T. d. Anton Süßner Bauers in Kronsdorf, (* 26. 8. 1740, † 27. 2. 1849), 84 J., Altersschw. als Ausgedingterin in Nr. 130.</p> <p>26. <b>Katliche Andreas</b>, seit 9. 8. 1775 Fäusler und Schuhm. in Kronsdorf Nr. 32, (* 1738, † 5. 4. 1817), 79 Jahre, als Ausged. in Nr. 27, ∞ vor 1773 mit</p> <p>27. <b>Maria Catharina</b>, (* 1739, † 14. 5. 1814), 75 Jahre alt, an Altersschwäche in Nr. 32.</p> <p>28. <b>Mahner Johann Michael</b>, Gärtler in Kronsdorf Nr. 104, S. d. Joh. G. Nr. 107, Bauers in Kronsdorf, (* 23. 1. 1741, † 3. 1. 1825), ∞ 28. 2. 1764 in Kronsd. m.</p> <p>29. <b>Jättner Regina</b>, T. des Andreas J., Bauers in Kronsdorf, (* 5. 2. 1741, † 2. 5. 1788), 47 Jahre, Lungenschwund in Nr. 104.</p> <p>30. <b>Marfchilek Johann</b>, fürstl. Reibstjäger in Kronsdorf, (* 1735, † 8. 1. 1811), 76 Jahre in Nr. 98 zu Kronsdorf, ∞ vor 1. 11. 1776 mit</p> <p>31. <b>Weber Theresia</b>, T. d. Simon W. Gärtners in Anlembitz, Herrschaft Salsberg, (* 1747, † 30. 10. 1821), 74 J., Entkräftigung in Nr. 68.</p>
<p>4. <b>Schinzel Raimund Gottlieb</b>, Bauer in Kronsdorf Nr. 38, Sohn des Leopold Schinzel Bauers in Lichten Nr. 99, (* 16. 3. 1805, † 21. 8. 1884) an Altersschwäche als Ausgedingter in Nr. 38.</p> <p style="text-align: center;">∞ 20. 2. 1827 in Kronsdorf.</p>	<p>5. <b>Pomp Josefa</b>, Tochter des Franz Pomp, Bauers in Kronsdorf Nr. 38, (* 28. 4. 1810, † 28. 3. 1882) 71 Jahre, 11 Monate, an Entkräftigung, als Ausgedingterin in Nr. 38.</p> <p style="text-align: center;">∞ 20. 5. 1834 in Kronsdorf</p>
<p>2. <b>Schinzel Josef</b>, Bauer in Kronsdorf Nr. 130, Sohn des Gottlieb Schinzel, Bauers in Kronsdorf Nr. 38, (* 18. 3. 1843—† 24. 4. 1927) 84 Jahre, 6 Tage, Arterienklorose in Nr. 221.</p> <p style="text-align: center;">∞ 21. 7. 1868 in Kronsdorf.</p>	<p>3. <b>Seuchter Josefa</b>, Tochter des Tobias Seuchter, Bauers in Kronsdorf Nr. 130 und der Karolina Mahner, Gärtlerstochter aus Kronsdorf, (* 6. 1. 1848—† 26. 5. 1916) 68 Jahre, 4 Monate, 20 Tage, an Wasserfucht in Nr. 221.</p>
<p>1. <b>Dr. Schinzel Josef</b>, * 15. 3. 1869 in Kronsdorf Nr. 130.</p> <p style="text-align: right; margin-right: 50px;"><i>Kronsdorf</i></p>	

## Namendeutungsseite.

Geleitet von Dr. Karl Gaube, Leitmeritz.

Der Germanist der deutschen Universität in Prag, Herr Professor Dr. Ernst Schwarz, hat uns u. a. empfohlen, im Anschlusse an die neuesten Forschungsmethoden vor allem Einzeluntersuchungen unter Beachtung der Herkunftsgebiete der Namen und der mundartlichen Einflüsse zu pflegen, die altdeutschen Ableitungen auf die ganz sicheren Fälle zu beschränken und dafür die spätmittelalterlichen Entstehungsgrundlagen — weil in erster Reihe entscheidend — in den Vordergrund zu rücken.

Selbstverständlich werden wir diesen maßgebenden Winken in Zukunft vollste Beachtung schenken, wenn wir uns auch nicht verhehlen können, daß die bescheidenen wissenschaftlichen Hilfsmittel, über die wir verfügen, den erhöhten Anforderungen kaum genügen dürften. Auch wird sich die wünschenswerte Mitarbeit der über Herkunftsgebiet, älteste Schreibweisen, mundartliche Einflüsse usw. zu befragenden Namensträger nach unseren Erfahrungen schwerlich erzielen lassen.\*)

Wir danken unserem akademischen Fachvertreter für seine Anteilnahme an unseren Bestrebungen wärmstens und bitten ihn auch für weiterhin um seine wertvolle Unterstützung.

**K e c**, **K ö c** und offenbar auch **K i c** sind Übernamen, die auf mhd. *kēc* und *quēc* (engl. *quick*) mit der Bedeutung lebendig, lebhaft, zurückgehen. (Vgl. Quecksilber, Quickeborn.) In der mittelalterlichen Dichtung wird *kēc* häufig zur Bezeichnung der Tapferkeit gebraucht.

\*) Wir ersuchen — wie schon wiederholt — alle Leser, denen an einer Einzeluntersuchung ihres Namens gelegen ist, Mitteilungen in dem obigen Sinne an Dr. Karl Gaube, Leitmeritz, Wallstraße 38, gelangen zu lassen.

**K e c k s t e i n**, **K o c k s t e i n**, seltener **K a k s t e i n**, dürften auf das nach Ableitung ausschließlich im Niederdeutschen übliche Wort *kak*, *Pranger* (holl. *kāke*, schwed. *kāk*, dänisch *kaag*) zu beziehen sein. Also der Stein, auf dem der *Pranger* eingerichtet ist.

**K e g e l** (Vgl. „Kind und Kegel“) hieß im Mittelalter das uneheliche Kind. In Brünn 1383 ein *Nicolaus dictus kegl*.

Dagegen entsprechen *K e g l e r*, *K ö g l e r* dem mhd. *kegeler*, *Kegelschieber*.

**K e i l w e r t** enthält das Grundwort *wert*, das im Mhd. *Insel*, *Halbinsel* (Mhd. *Werder*) bedeutet und durch das Wort *Keil* näher bestimmt wird. Ob dieses Wort durch die Keilform der Insel oder den Namen ihres Besitzers — wie im Falle *Schlackenwerth* — bedingt ist, könnte nur eine Einzeluntersuchung ans Licht bringen.

**K e i n d l** gründet sich vielleicht auf den biblischen Namen *Kain* (d mundartlich eingeschoben, im übrigen Verkleinerungsform).

**K e i t h**, **K e i t l** (*K o y t l*?) dürften ein umgelautetes mhd. *kide*, *kit*, *Seßling*, *Sprößling*, oder eine Verkürzung des lat. Heiligennamens *Cajetanus* sein.

Bei **K e i b l**, **K ö i b l** wäre zunächst an Fortsetzung des ahd. Personennamens *Cholbo* in Verkleinerungsform (mhd. *kolbo*, *Streitkolben*) zu denken, der in Ortsnamen frühzeitig auftritt. Aus unserem Gebiete zahlreiche Belege: *Heinricus dictus Cholb*, Prag 1333; *Keibl*, auch *Kelolinus*, *Rakonitz* 1385; *Kolbe* (*Kolwe*), *Trautenau* 14. Jhd.; *Keibl de Gewsing* (auch *Kölbel von Gewsing*) um 1500, u. a. m.

Über auch Verkleinerung des nicht seltenen Übernamens Kalb oder des mhd. kalwe, der „Kahle“ kommt in Betracht.

Keller, Köller stammen vom lat. cellarius, mhd. kellaere, Kellermeister. Dasselbe bedeutet Kellner (ml. cellenarius, mhd. kelnaere).

Kern, adjektivisch erweitert Kernich und Kirnich, scheinen Übernamen zu sein, die die Vorstellung vom harten, ausdauernden Obstkern auf einen Menschen übertragen. (Vgl. die Wendungen „ein guter Kern, ein kerniger Mensch“). Henricus Koern 1350 in Prag. Kern 14. Jh. in Breslau. Ein weiterer Prager Beleg Joannes de Korna 1398 läßt auf örtliche Ableitung schließen. Das in Prag 1311 auftauchende Geschlecht der Kornpuhel stammt aus Eger, woselbst die älteste Schreibung „Conrad an dem kornpuhel“ (also örtliche Ableitung) lautet.

Kerner und Koerner sind mehrdeutig. Möglich ist: 1. Patronymische Erweiterung zu Kern. 2. Kornhändler. 3. Kärner (Karrenführer). 4. Gleichstellung mit dem f. n. Querner, der ziemlich allgemein als der deutsche Name für Müller gilt. (Aus got. quairnus, ahd. quern, mhd. fürne, Mühle.)

Hans Kirner um 1300 in Eger, Kerner 14. Jh. in Breslau.

Kimmel ist vermutlich Übername und auf den Pflanzennamen Kümmel (mhd. kimmel vom lat. cuminum) zu beziehen, der aus irgend einem Grunde im Volksmunde spöttische Bedeutung annimmt. (Vgl. „Kümmeltürke“; auch das abfällige studentische „kümmeln, ein Kümmeler“ mag hieher gehören.) Fridusch Kimmel, 1398 Schöffenmeister in Rutenberg.

Kienast ist der Kiefernast (Kien-span, ahd. chien, mhd. kien), ein Wort, das zur örtlichen Bezeichnung von Wegkreuzungen öfters Verwendung findet, so z. B. in der Nähe von Zuckmantel. Ein Dorf Kienast bei B.-Veipa. Altes schlesisches Grafengeschlecht der Kienaste. Haincelinus Kienost factor de Platon 1342 in Prag.

Kiesewetter ist allgemein als Befehlsname („Kiese das Wetter“, also etwa „Wetterbeobachter“) erkannt. Schon im Mittelalter, z. B. in Görlitz, gebräuchlich.

Kieser ist im Mittelalter der beamtete Lebensmittelprüfer. In Eger um 1300 Wolfel Kiser.

Kiesling, Ortsname, vermutlich nach dem Vorkommen von Kieselsteinen. Ein Ort Kieselink in Baden schon 1251 genannt. Dazu heutiges Kieslingstal in der Grafschaft Glaz. In der Prager Diözese 1431 ein Nicolaus Kieselink armiger Sandow-Komberg. In Breslau 14. Jh. Kezeling.

Kieselich ist die mundartliche (schlesische) Aussprache für Kieselinc.

Kittel stammt vom Kleidungsstück (mhd. kitel). Also etwa Kittelmacher. (Belegt für Breslau 14. Jh.)

Klement, Klemert, Klement, Kliment sind mundartliche Gestaltungen des Heiligennamens Clemens. Dagegen zeigen Klammert (abgeschliffen Klameth, Klamt), Klemm, eher Anlehnung an den D.-N. Klamm (Schluch) oder das ihm entsprechende adjektivistische Klemm (beengt, bedrängt).

Klar kommt als Humanistenname aus lat. clarus für Hell u. dgl. in Betracht. Claricius (neben Clar) 1296 Erbrichter in Budweis. Das Grafengeschlecht der Clary-Adringen. Weibliches Clare schon im 14. Jh. gebräuchlich.

## Mitteilungen.

**Deutscher Verein für Familienkunde für die Tschechoslowakische Republik.** Am 13. Juni 1932 findet im Physiologischen Institut der deutschen Universität die 3. Hauptversammlung statt. Neben den tagungsgemäßen Verhandlungspunkten steht die Änderung des Vereinsnamens in „Deutsche Gesellschaft für Familienkunde und Eugenik für die Tschechoslowakische Republik“ bei gleichzeitiger Verschmelzung mit der „Deutschen Eugenischen Gesellschaft in Prag“ auf der Tagesordnung. Im Anschluß daran spricht Univ.-Prof. Dr. Brandt „Über eine Bevölkerungs- und Siedlungskarte der Sudetenländer“ und Dr. Franz Svoboda über das Thema „Was erwarten wir für die Eugenik von der Frankfurter Konferenz 1932“.

**Tätigkeitsbericht der Arbeitsstelle für Familienforschung des Feschen-Fergaues in Reichenberg für das Jahr 1931.** Seit dem Tätigkeitsberichte für das Jahr 1930 (vgl. 3. Jahrg., 3. Heft, S. 136) hat sich die Arbeitsstelle für Familienforschung des Feschen-Fergaues beträchtlich weiter entwickelt. Sie hat nicht nur an der Verfertigung der Reichenberger Matrizen und der Urkunden aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts weiter gearbeitet, sie hat auch trotz der überaus schwierigen wirtschaftlichen Zeitlage durch Vorträge und Veranstaltungen dazu beigetragen, das Interesse für jüdetendeutsche Familienforschung in allen Schichten der Bevölkerung noch mehr zu wecken. Und so muß hier der 2. großen Tagung für jüdetendeutsche Familienforschung gedacht werden, die einen vollen Erfolg zu verzeichnen hatte. Es gelang dadurch, noch engere freundschaftliche Beziehungen jüdetendeutscher Familienforschung mit dem Reiche herzustellen (vgl. 3. Jahrg., S. 184). Vertreter der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig und der Heroldischen Gesellschaft „Adler“ in Wien wohnten der Tagung bei. Am 13. Dezember wurde gemeinsam mit dem Deutschen Verein für Familienkunde für die Tschechoslowakische Republik und der Auffsiger Zentralstelle die 3. große Tagung für jüdetendeutsche Familienforschung veranstaltet. Sie galt einer streng wissenschaftlichen Familienkunde in den Sudetenländern (vgl. 4. Jahrg., S. 184). Die Arbeitsstelle ging ferner im vergangenen Jahre an die Veranstaltung von drei großen Familientagen: König, Bager und Eugemann. Der zweite Familientag „König“, abgehalten am 29. März 1931 (vgl. 3. Jahrg., S. 186), war von

157 Teilnehmern besucht, der Familientag „Bager“ am 3. Mai 1931 hatte 212 Teilnehmer, und der Familientag „Eugemann“, abgehalten am 7. Juni 1931 (vgl. 4. Jahrg., S. 41), zählte 67 Anwesende. Als Ergebnis der Familientage können drei Veröffentlichungen der Arbeitsstelle genannt werden, die im vergangenen Jahre erschienen sind: das 2. Heft der „Mitteilungen König“; das 1. Heft der „Mitteilungen Bager“ und das 1. Heft der „Mitteilungen Eugemann“. — Außer den schon genannten Familien wurden erforscht: die Familien Köhler und Kasper in Reichenberg und Lichtner in Strakon. Die Tagungen und Arbeiten fanden wie im Vorjahre in allen Kreisen, besonders in wissenschaftlichen, guten Anklang. S.-B.

**Abteilung für Familienforschung in Böh.-Leipa.** In der am 13. März 1932 stattgefundenen Zusammenkunft gedachte der Abteilungsleiter des verstorbenen Bürgers der Stadt Paida, Herrn Anton Rautenstrauch, der einer alteingesessenen Familie entstammte. Er berichtete auch über die vielen Schreiben, die zur Beantwortung der Anfragen notwendig waren. Einen interessanten Bericht brachte das Mitglied Herr Josef Schönbeck, Oberlehrer i. R. Der Genannte hatte sich der großen Mühe unterzogen, aus der ältesten Taufmatrik Leipas von 1743 bis 1758 alle Namen mit den Geburtsdaten herauszuschreiben. Dank des Entgegenkommens des Dekanalamtes war es ihm möglich, diese Arbeit zum Nutzen aller ersten Forscher zu leisten. Nicht weniger als 2931 Namen mußten herausgeschrieben werden. Davon entfallen auf die Stadt Leipa in oben genannten Jahren 2102 Geburten. Die übrigen Namen stammen aus den damals eingepfarrten Gemeinden, wie Altleipa, Aschendorf, Eicha, Elend, Künast, Neuborn, Schafslowitz, Schießnig, Schwara (Schwora), Spitzeberg, Ziegemantl (Zuckmantel), Weiskersdorf, Manisch und Ugest. Aus diesen genannten Orten waren 829 Geburten eingetragen. Die Arbeit bedeutet auch ein Stück Heimatgeschichte. Viele Namen sind fremd und stammen von Personen, die in damaliger Zeit zugezogen waren. Eine große Anzahl der Einwohner waren Tuchmacher, Tuchschärer, Walker usw. ein Beweis, daß in früheren Jahren auch die Stadt Leipa diesen Industriezweig in ihren Mauern hatte. Außer diesem Berufe gab es noch Lebzeltner, Strumpfwirker, Leintwaber,

Löpfer u. a. Auch gab es Backflechte, Fischmeister, Schaffflechte, Schafmeister, Salzüberreiter, Zöllüberreiter, Spornzerzeuger u. a. m. Interessant waren auch die Angaben über die Laufzeugen, so fand man bei der Laufe eines unehelichen Kindes nicht weniger als 17 Zeugen. Der Abteilungsleiter dankte Herrn Oberlehrer Schönbeck für diese umfangreiche Arbeit. Beschlossen wurde, für sämtliche Eintragungen eine Kartothek anzulegen, um nach dieser den Index für die Matrix herzustellen. Herr Schriftleiter Waldstein berichtete über seine Forschungsergebnisse und legte mehrere ältere Urkunden seiner Vorfahren vor. Aus einzelnen Dokumenten konnte man ersehen, daß schon in früheren Jahren Familienforschung gepflegt wurde. Die nächste Zusammenkunft der Familienforscher wurde für den 11. April festgesetzt. Alle Zeipaer Familienforscher werden eingeladen, der Abteilung für Familienforschung beizutreten. R. W.

**Aufruf zur Gründung einer Arbeitsstelle für Familienforschung im Böhmerwald.** Unsere Organisation war bisher im Böhmerwald nur durch einige einzelne Mitarbeiter vertreten. Um nun für die zahlreichen Familienforscher dieses Gebietes einen Mittelpunkt zu schaffen, erklärte sich Herr Pharm. Herbert Fuchs, dtz. Bodenbach I, Lepřitřer Straße 1051, Apotheke, bereit, die Gründung einer Arbeitsstelle für Familienforschung im Böhmerwald in die Wege zu leiten. Alle Interessenten werden ersucht, sich bei dem genannten Herrn zu melden und betreffs des Sitzes der Arbeitsstelle und der vorzüglichsten Aufgaben Vorschläge zu machen. Neue Lasten sollen für die Mitarbeiter nicht erwachsen.

**Abteilung für Familienforschung der Arbeitsgemeinschaft Schönhengster Heimatforscher.** Die Arbeitsgemeinschaft Schönhengster Heimatforscher wird damit auch die ihr angegliederte Abteilung für Familienforschung wurde im Jahre 1929 anlässlich des 25jährigen Bestandes der „Mitteilungen zur Volks- und Heimatkunde des Schönhengster Landes“ von Fachlehrer Perschner und dem Berichterstatter gegründet und ist eine freie Vereinigung aller an der Heimat- und Familienkunde interessierten Kreise der Bevölkerung. Die Abteilung für Familienforschung hat sich als Ziel die Schaffung einer Monographie der Schönhengster Bevölkerung gesetzt. Zu diesem Ziele führen: 1. Anthropometrische Aufnahmen, welche Herr Univ.-Prof. Dr. Walter Scheidt im Jahre 1929 bereits in 10 Dörfern des Schönhengstgaues durchgeführt hat. In den Orten Reichenau,

Olbersdorf, Unter-Heinzendorf, Mürau, Kornitz, Langenlütich, Abtsdorf, Laubendorf, Lauterbach und Knappenborn wurden insgesamt 1120 Personen aus 353 altansässigen Familien gemessen und photographiert. Das Monoskopript über die Ergebnisse dieser Arbeit ist druckfertig, leider wird das Erscheinen des Buches durch die gegenwärtige Krise verzögert. Ähnliche Aufnahmen werden wahrscheinlich heuer in der zu unserem Arbeitsgebiete gehörigen Deutsch-Brödeker Sprachinsel durchgeführt. 2. Die Verzettelung der Kirchenbücher. Für die Orte der Pfarrspengel Mähr.-Tribau, Altstadt, Türau, Forstendorf, Krönau und Gewitsch hat der leider heuer verstorbene Bürgerschuldirektor i. R. Josef Epler diese Aufgabe in musterhafter Weise gelöst und das gewonnene Material zur Häufigkeitsgeschichte dieser Orte verarbeitet. Der Tod aber hat ihm bedauerlicherweise die Feder aus der Hand genommen, einige dieser Arbeiten blieben daher unvollendet. Die älteste Reichenauer Matrix wurde vom Berichterstatter verzettelt. Infolge seiner Verletzung führt Herr cand. jur. Otto Fischer die Sache weiter. 3. Nutzbarmachung familiengeschichtlicher Quellen. Eine Übersicht über die Kirchenbücher aller 3 im Schönhengstgau vertretenen Glaubensbekenntnisse wurde im 3. Jahrgange dieser Zeitschrift bereits veröffentlicht. Ähnliche Berichte über die Grundbücher und die unser Arbeitsgebiet berührenden Personalsarchive werden vorbereitet. Gelegentlich der Beratungen, die meist allmonatlich stattfinden, werden Schwierigkeiten, die sich den Forschern der eigenen Ahnentafel entgegenstellen, gemeinsam bekämpft. Außerhalb unseres Arbeitsgebietes wohnenden Familienforschern wurde gleichfalls unentgeltliche Forscherhilfe geleistet. Hoffentlich gelingt es uns, immer weitere Kreise der Bevölkerung für unsere Arbeit zu interessieren. Josef Bezdek.

**Olmütz.** (Gymnasialdirektor Heinrich Weber †.) Einer der geistigen Führer des deutschen Olmütz, Gymnasialdirektor Heinrich Weber, ist am 28. März 1932 in Karlsbad, wo er Heilung von seinem schweren Leiden suchte, im 54. Lebensjahre gestorben. Direktor Weber war durch mehr als 25 Jahre einer der hervorragendsten Lehrer des alten Gymnasiums und wurde später Direktor an dem mit der Realschule zusammengezogenen Realgymnasium. Nicht nur bei Lehrern und Schülern, auch in der breitesten Öffentlichkeit stand er in hohem Ansehen. Als Literaturhistoriker von Ruf war er bestrebt, von seinem inneren Bestiztum anderen zu spenden. Im Volksbildungsvereine, dem er Jahre hindurch vorstand, hat er in Einzelvorträgen, wie in

zusammenhängenden Reihenvorträgen Hervorragendes geleistet. Er war es auch, der die Anregung gab, die Familienforscher zu einer Arbeitsrunde, angegliedert an den Volkbildungsverein, zusammenzuschließen. Selbst eifriger Familienforscher, hatte er ein lebhaftes Interesse daran, daß die auf Erinnerung abzielenden Bestrebungen gefördert werden. Leider hielten ihn Amtsgeschäfte und wohl auch die Vorzeichen der schleichenden Krankheit ab, durch Vorträge in die Arbeit einzugreifen. Die Familienforscher unseres Kreises verloren innerhalb eines Jahres drei bedeutende Männer: akadem. Maler Berger, Oberfinanzrat Strauch und nun noch Direktor Weber. Es wird schwer sein, Männer zu finden, die mit so viel Liebe zur Sache stehen, wie die, die wir betrauern. E.

**Familienforschung in Schlesien.** Am 2. Mai fand in Troppau im Hotel „Schlesischer Hof“ unter Vorsitz des Herrn Senators Dr. Stollberg die Hauptversammlung der Ortsgruppe für Kunst und Kultur statt. Zum Leiter der naturwissenschaftlichen bzw. geschichtlichen Abteilung für Familienforschung wurden die Herren Dozent Dr. Materna bzw. Technischer Rat Ing. Nirtl wiedergewählt. Nach Verlesung der einzelnen Referate und des Rechnungsabschlusses hielt Dozent Dr. Materna einen hochinteressanten Vortrag über „Menschen der Vorzeit“, der allgemeines Interesse und Beifall fand. R.

**Familientag der Umlauf in Königswald.** Nach fünfjähriger Pause trafen die Angehörigen der weitverzweigten Familie Umlauf am 22. Mai 1932 im „Lehngut“ zu Königswald zu ihrem 3. Familientag zusammen. Rund 60 Namensträger, Verwandte und Freunde hatten sich eingefunden, um die alten Familienbeziehungen wieder aufzuspüren. Neben den Stammorten Lyssa und Königswald waren auch die Sippen in Bodenbach, Auffig, Böhm.-Rahn, Arnsdorf, Postitz, Lepitz, Ladowitz, Duz, Dresden-Freithal und Tharand bei Dresden vertreten. Die Wirtschaftskrise und ein unermuteter Wetterumschwung dürfte noch viele vom Besuche abgehalten haben. Die auswärtigen Teilnehmer, die bereits in den Vormittagsstunden eintrafen, suchten ihre in Königswald wohnhaften Angehörigen auf oder statteten den Gräbern ihrer abgegangenen Lieben einen Besuch ab. Um 1 Uhr vereinte sie ein gemeinsames Mittagmahl im „Lehngut“. Als dann zwischen 2 und 3 Uhr die Teilnehmer aus der näheren Umgebung einlangten, entwickelte sich reges Leben im Festsaal. Jeder Ankommende wurde unter Angabe der wichtigsten Lebensdaten auf einer Liste verzeichnet, alte Bekannte begrüß-

ten sich nach langer Trennung und tauschten gegenseitig ihre Erlebnisse in der Zwischenzeit aus. Eine kleine familientkundliche Ausstellung, bestehend aus Lichtbildern, Stammtafeln und Druckschriften, fand eingehende Beachtung. Nach der Eröffnung der Festversammlung begrüßte der Vorsitzende Prof. Dr. F. J. Umlauf, Auffig, die Erschienenen, stellte sie an Hand der Anwesenheitsliste noch einmal vor, verlas die eingelassenen Begrüßungs- und Entschuldigungsschreiben und widmete schließlich den in den letzten Jahren verstorbenen Familienangehörigen einen Nachruf, den die Versammlung stehend anhörte. Nach einem Berichte über die Fortschritte der Forschungen zur Geschichte der Umlaufs seit dem letzten Familientag führte der Vorsitzende eine große Anzahl von Lichtbildern vor, um die Ziele und Aufgaben der Familienforschung näher zu erläutern und um Erinnerungen an die früheren Familientage und an einzelne Angehörige wieder zu beleben. Herr Baumeister Josef Umlauf, Duz, sprach dem Vorsitzenden und Familienthronisten Dr. F. J. Umlauf den Dank des ganzen Geschlechtes aus. Eine Reihe von photographischen Aufnahmen wird die Tagung auch für spätere Zeiten festhalten. In den Abendstunden trennten sich die Tagungsteilnehmer, nicht ohne einen wertvollen Eindruck empfangen zu haben. W.

**Vorträge.** Am 8. April 1932 sprach in Bergreichenstein pharn. Herbert Fuchs in einem vom Bezirksbildungsausschuß veranstalteten Vortrag über Familienkunde. Der Besuch war ausnehmend gut. Am darauffolgenden Tage hatte der Vortragende Gelegenheit, die Schüler der Realschule Bergreichenstein über die Ziele und Aufgaben der Familienforschung aufzuklären.

**Die tschechische Familienforschung in Böhmen.** Das bei den Tschechen bald nach dem staatlichen Umsturze so lebhaft erwachte Interesse für Familienkunde hat, wie es scheint, über das verfloßene Krisenjahr und infolge der andauernden politischen und wirtschaftlichen Unklarheit leider doch eine Einbuße erfahren. Empfindlicher getroffen ist anscheinend die Tschechoslowakische Genealogische Gesellschaft in Prag (Rodopisná Společnost Československá), deren hochverdienter und tatkräftiger Präsident Herr Senator Em. Grubý zudem noch schwer krank darniederliegt. Vom heurigen Jahrgange (1932) der Gesellschaftszeitung ist bisher noch kein einziges Heft erschienen und seit dem am 17. Feber l. J. abgehaltenen Vortrage des einstigen Gesellschaftsführers dieser Gesellschaft Herrn Dr.



Ant. Markus über Bildung von Familienarchiven (vgl. Jg. IV, S. 13) hat in der Gesellschaft weder ein Vortrag noch eine Mitglieder-Versammlung stattgefunden. Mehr Leben bekundet die zweite tschechische genealogische Organisation, die Vereinigung (Jednota) der Exulanten-Nachkommen. Vom heurigen Jahrgange ihrer Zeitschrift (Sbornik) sind schon zwei Vierteljahrshefte erschienen (siehe über ihren Inhalt Jg. IV, S. 143) und zwei Mitglieder-Versammlungen bezeugten durch die große Zahl der Erschienenen, daß in diesen Kreisen das Interesse für die Vereinszwecke nicht geringer geworden ist. An die Mitglieder-versammlungen schlossen sich auch sehr interessante Vorträge an. Am 23. März trug der Obmann der Jednota, Herr Dr. Vinc. Joz. Matina, anläßlich der Komenšký-Gedächtnisfeier über Komenškýs Leben und Wirken vor und ein direkter Abstammung Komenškýs, das neueste Vereinsmitglied Fr. Figulus, wohnte dem Vortrage bei. Die Krone der zweiten Versammlung vom 25. April war ein spannender Vortrag des Herrn Dr. Josef Volf, Oberdirektors der Bücherei des böhm. Nationalmuseums. Dr. Volf ist bekanntlich einer der besten Exulantenforscher, als solcher geschätzt auch in Deutschland, und sein Vortrag brachte insbesondere viel Neues und Interessantes, weil er ein glänzend durchdachtes Kulturbild von dem Leben, Sinnen und Streben der tschechischen Exulanten in Deutschland, ganz besonders in Sachsen, entwickelte. Interesse für altertümliche Bauerngeschlechter weckt noch das Prager Tagblatt „Venkov“, so handelt z. B. die Nummer vom 19. April von einem Bauerngeschlecht der Honza und ein zweiter Artikel

derselben Nummer von dem Geschlechte der Bezdišas. A. P. Slechta.

Herr A. P. Slechta, Bezirkshauptmann i. R., Prag, der seit dem Jahre 1928 in unserer Zeitschrift über die tschechischen literarischen Neuerscheinungen auf familienkundlichem Gebiet und über die tschechischen genealogischen Vereine berichtet hat, sah sich infolge seines Alters genötigt, die Berichterstattung niederzulegen. Wir verlieren in ihm einen unserer treuesten Mitarbeiter, den wir stets in angenehmer Erinnerung behalten werden. Herr Slechta hat seit Jahrzehnten auf familienkundlichem Gebiet gearbeitet und in deutscher und tschechischer Sprache zahlreiche Schriften veröffentlicht. Nach dem Krieg war er einer der Gründer der tschechoslowakischen genealogischen Gesellschaft und hat sich auch in anderer Hinsicht Verdienste um die tschechische Familienforschung erworben. Unsere Zeitschrift hat er vom ersten Jahr ihres Bestandes an unterstützt und gefördert. Seine Zuneigung hat er auch jetzt wieder bewiesen, indem er Herrn MDr. Vinzenz Matina, Obmann der Jednota potomkú pobělohorských exulantů-pokutníků, dazu bewog, an seiner Stelle in den Kreis unserer Mitarbeiter einzutreten.

**Familiengeschichtliche Quellen in Wiener Archiven.** Einige restliche Sonderdrucke dieses in den Familiengeschichtlichen Blättern, Leipzig, veröffentlichten Aufsatze von Stadtarchivar Dr. Geher, Wien, können zum Preise von 1.30 Schilling (in tschechoslowakischen Briefmarken) vom Herrn Regierungsrat Gustav Schuster, Wien II., Ausstellungsstraße 59, bezogen werden.

## Verzeichnis der in der Kanzlei der Zentralstelle aufliegenden Zeitschriften.

Das in früheren Heften gebrachte Verzeichnis der im Besitze der Zentralstelle befindlichen Bücher und Zeitschriften ist nun bereits längst überholt. Die jetzt vorhandenen Zeitschriften sind nachstehend angeführt. Durch den Tausch mit der „Südwestdeutschen Familienforschung“ werden sie fortlaufend ergänzt. Sie können von unseren Beziehern gegen Ersatz der Spesen ausgeliehen werden. Sollten wir mit neuen Zeitschriften in Tauschverbindung treten, wird darüber von Fall zu Fall berichtet werden.

**Ahnenerbe.** Bund für Sippen- und Wappenkunde, Forschungshilfe, Erbkunde, und Rassenpflege, Berlin.

**Altpreussische Geschlechterkunde.** Blätter des Vereines für Familienforschung in Ost- und Westpreußen. Königsberg i. Pr.

**Alt-Tätischer Gemeindegote.** Monatschrift aus dem deutschen Elbetal für heimatischen Sinn, Familienkunde, Sitten und Gebräuche, heimischen Humor und einfach-schlichte Volkskunst, Tetschen.

- Archiv für Sippenforschung** und alle verwandten Gebiete. Görlitz.
- Beiträge zur Heimatkunde des Aufsig-Karbitzer Bezirkes.** Aufsig.
- Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde.** München.
- Blätter für Fränkische Familienkunde.** Herausgegeben von der Gesellschaft für Familienforschung in Franken. Nürnberg.
- Blätter für österreichische Familienkunde.** Familiengeschichte, Volksaufzählung, Erbfolge, Eheberatung. Wien.
- Blätter für Württembergische Familienkunde.** Herausgegeben vom Verein für Württembergische Familienkunde. Stuttgart.
- Časopis rodopisné společnosti československé.** (Zeitschrift der Tschechoslowakischen genealogischen Gesellschaft.) Prag.
- Český časopis historický** (Tschechische historische Zeitschrift.) Prag.
- Das Culautal im Wandel der Zeiten.** Culau bei Bodenbach.
- Der Auslandsdeutsche.** Herausgegeben vom Deutschen Auslandsinstitut. Stuttgart.
- Der Bundesbote.** Herausgegeben vom Bund der Deutschen in Böhmen. Teplitz-Schönau.
- Der deutsche Herold.** Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein Herold in Berlin.
- Der Feldkamerad.** Monatsblätter zur Unterhaltung und Belehrung. Reichenberg.
- Der Heimat Söhne im Weltkriege.** Reichenberg.
- Der junge Deutsche.** Halbmonatsschrift der sudetendeutschen Jugend- und Erneuerungsbewegung. Hohenstadt (Nordmähren.)
- Der Schlesische Familienforscher.** Herausgegeben von der Niederschlesischen Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung. Breslau.
- Deutsche Gaue.** Kaufbeuren (Bayern.)
- Deutsche Feste für Volks- und Kulturbodenforschung.** Leipzig.
- Deutsche Hochschulwarte.** Zeitschrift des Verbandes deutschfreibeitlicher Akademiker. Prag.
- Deutscher Roland.** Herausgegeben vom Verein für deutschböhmische Sippenkunde. Berlin.
- Deutsches Jugendland.** Zeitschrift für die deutsche ländliche Jugend. Aufsig.
- Deutsch-mähr.-schles. Heimat.** Herausgegeben vom Verein „Deutschmähr. Heimat“, Brünn.
- Deutsch-ungarische Heimatblätter.** Budapest.
- Effehard.** Mitteilungsblatt deutscher genealogischer Aender. Halle a. d. S.
- Erzgebirgs-Zeitung.** Monatschrift für Volkskunde und Heimatforschung, Wanderpflege und Fremdenverkehr. Teplitz-Schönau.
- Eugenil.** Erblehre, Erbpflege. Berlin.
- Familiengeschichtliche Blätter.** Monatschrift für die gesamte wissenschaftliche Genealogie. Leipzig.
- Familiengeschichtliche Quellen.** Zeitschrift familiengeschichtlicher Quellenangabe. Leipzig.
- Familiengeschichtliches Such- und Anzeigenblatt** der Arbeitsgemeinschaft der deutschen familien- und wappenkundlichen Vereine. Leipzig.
- Genealogiska samfundets i Finland. Arsskrift.** Helsingfors. (Jahrbuch der genealogischen Gesellschaft in Finnland.)
- Glager Heimatblätter.** Zeitschrift des Vereines für Glager Heimatkunde. Glag.
- Hannoversche Geschichtsblätter.** Hannover.
- Heimatbildung.** Monatsblätter für heimatisches Volksbildungswesen. Reichenberg.
- Heimatblätter des deutschen Heimatbundes.** Danzig.
- Heraldische Mitteilungen.** Herausgegeben vom Heraldischen Verein „Zum Kleckblatt“. Hannover.
- Igel-Land.** Mitteilungen für Heimatkunde in der Iglauer Sprachinsel. Iglau.
- Jahrbuch der Arbeitsgemeinschaft für Heimatforschung in Leitmeritz.**
- Jahrbuch des Deutschen Riesengebirgsvereins.** Hohenelbe.
- Kamener Geschichtehefte.** Kamenz i. d. Oberlausitz.
- Karpatenland.** Reichenberg.
- Mein Heimatland.** Zeitschrift des Landesvereines „Badiſche Heimat“, Freiburg i. B. (Besitzt eine familienkundliche Beilage.)
- Mitteilungen aus der Vergangenheit des Zipser Komitates.** Levoča (Slowakei.)
- Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde.** Köln.
- Mitteilungen des deutschen Kulturverbandes.** Prag.
- Mitteilungen des Deutschen Vereins für die Geschichte Mährens und Schlesiens.** Brünn.
- Mitteilungen des Nordböhmischen Vereins für Heimatforschung und Wanderpflege.** Böhm.-Leipa.
- Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen.** Prag.
- Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde des Jeschten-Isbergtales.** Reichenberg.
- Mitteilungsblatt des heimats- und familienkundlichen Vereins im Obergebirge.** Herlsdorf bei Domschabl (Mähren).
- Mitteilungsblatt des „Roland“. Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.** Dresden.
- Monatsblatt der Heraldischen Gesellschaft „Adler“.** Wien.

**Neues Archiv für sächsische Geschichte und Altertumskunde.** Dresden.

**Neues Lausitzisches Magazin.** Görlitz.

**Ostböhmisches Heimat.** Trautenau.

**Rund um den Geisingberg.** Blätter zur Pflege der Heimatforschung, der Heimatliebe und des Heimatschutzes im Bergland zwischen Weißeritz und Gottscheuba. Altenberg.

**Sächsischer Heimatschutz.** Herausgegeben vom Landesverein „Sächsischer Heimatschutz“. Dresden.

**Sbornik jednoty potomků pobělohorských exulantů-pokutníků a přátel rodopisu.** (Sammelblatt der Vereinigung der Exulantennachkommen und Freunde der Familienforschung.) Prag.

**Sudetendeutsche Akademikerzeitung.** Halbmonatsschrift für die Akademiker in den Sudetenländern. Prag.

**Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkstunde.** Prag.

**Thüringer Heimatpiegel.** Monatsblätter für Heimatkultur und vaterländisches Denken. Archiv für thüringische Stammes- und Familienforschung. Weimar.

**Turnzeitung des Deutschen Turnverbandes.** Teplitz-Schönan.

**über Berg und Tal.** Herausgegeben vom Gebirgsverein für die sächsische Schweiz. Dresden.

**Unser Egerland.** Herausgegeben vom Verein „Unser Egerland“. Eger.

**Unsere Heimat.** Beilage zum „Gemeinde-Anscheidblatt für die Stadt Komotau“. Komotau.

**Unsere Heimat.** Monatschrift zur Pflege der Heimatkunde und Heimatliebe. Zöptau (Mähren.)

**„Unser Fergebirge“.** Heimatkundliche Beilage des Gablonzer Tagblattes. Gablonz a. d. N.

**Volk und Rasse.** München.

**Beröffentlichungen des Erfurter Genealogischen Abends.** Erfurt.

**Waldheimat.** Monatschrift für den Böhmerwald. Budweis.

**Westböhmisches Heft** für Heimatforschung. Staab bei Bilsen.

**Winkelried.** Ostdeutsche Monatschrift. Gossengrün bei Eger.

**Zeitschrift der Zentralkasse für Niedersächsische Familiengeschichte.** Hamburg.

**Zeitschrift für die Geschichte der Juden in der Tschechoslowakei.** Brünn.

Dr. Wünsch.

## Schrifttum.

### Sudetendeutsche Zeitschriften.

**Unser Egerland.** 1932, Heft 1/2: Krauß, Prof. Dr. Josef Dorisch zum 70. Geburtstag. — John, Die Müllersfamilie Silbermann aus Haslau. — Schmidt, Nießer Rats-erneuerungen des 17. Jahrhunderts. — Dr. Siegl, Verzeichnis von Besitzern Alt-Egerer Häuser. — 1932, Heft 3/4: Dr. Dietl und Frau, Ahnentafel Josef Sebastian Grüners, Magistratsrates, Freund Goethes.

**Unsere Westböhmisches Heimat.** 1932, Heft 2/3: Baumrucker, Josef Haydn auf dem Gute Unter-Lutawek bei Bilsen. — Schmidt, Der Dichter des „Muckermanns“ (1400) — aus Westböhmen (Schütthwa) gebürtig (Johannes von Saaz). — P. Stephan Th. Uhl.

**Deutsche Heimat.** 1932, 2. Folge: Wolf, Der Bildhauer Ludwig Hujer. — Mühlberger, Der deutschböhmisches Lyriker Robert Lindenbaum.

**Erzgebirgs-Zeitung.** 53. Jahrg., 4. Heft: Dr. Kreuz, Johann Friedrich Graf von Waldstein, Fürstbischof von Prag. — Dr. Klausner, Dr. Gottfried Schmellke.

**Bensner Bezirkskalender 1932.** — Rauch, Schriftsteller Josef Schwaab. — Kreibitz, Vinzenz Julius Adler von Krombholz. — Neder, Zur Familienkunde für Bensfen (Jakob Red, Familie Gegenbart, Das Geschlecht Reifner in Bensfen vor 1625. — Der Diabauer von Boitzsdorf 1680 (Georg Riedel). — Schuldirektor i. R. Josef Schmiel. — Verzeichnis der Hausbesitzer in Bensfen (1931).

**Mitteilungen des Nordböhmisches Vereines für Heimatforschung und Wanderpflege.** 55. Jahrg., 1. Heft: Neder, Alte Schmiedefamilien im Bezirke Teitschen. — Dörre, Beiträge zur Lebensgeschichte nordböhmisches Künstler: 1. Der Maler Franz Hochelber aus Bodenbach.

**Ostböhmisches Heimat.** 7. Jahrg., 4. Heft: Dr. Hermann, Die alte Schreyerfamilie Urban. — Blaha, Ostböhmisches Siedler in der Kreisstadt Reichenbach. — Berühmte Ostböhmen: Hardt, 7. Karl Klietsch.

**Zeitschrift des Deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens.** Heft 1, 34. Jahrg.: Beilage für Familienforschung:

Röder, Das Eheverednuß Buch Bey dem Städel Braunseuffen. (Fortsetzung.) — Doufoudil, Die Brünner Bürgeraufnahmen 1559 bis 1845. (Fortsetzung.)

**Der Bund.** Heimatzeitschrift des Bundes der Deutschen in Böhmen. 1932, Heft 6: M. Dr. Josef Herold (Lebensbild).

**Mitteilungen des Deutschen Kulturverbandes.** 7. Jahrg., 4. Heft: Dr. Hellebrand — ein Sechziger. (Lebensbild.)

**Genossenschaftliche Mitteilungen der Arbeitsanstalt der Deutschen.** 1. Jhrg., 2. Heft: Bürgermeisterstellvertreter Josef Braun, Komotau (Lebensbild). — 1. Jhrg., 6. Heft: Vorstandsmittglied Viktor Schneider — 60 Jahre. 2. Jhrg., 5. Heft: Franz Weimourm — 60 Jahre.

**Der junge Deutsche.** 11. Jhrg., Folge 7/8: Saliger, Von Erbgelundheit und Erbkrankheiten.

**Sudetendeutsche Akademiker = Zeitung.** 4. Jhrg., Folge 2: Prof. Dr. Josef Kieber, ein Siebziger. — 4. Jhrg., Folge 9: Trexler, Dr. Karl Wache, ein judendeutscher Dichter.

### Ausländische Zeitschriften.

**Mitteilungen des Roland,** Dresden. — 17. Jhrg., Nr. 2/3: Dr. Butte, Der Familienforscher und die Archive. — Der innere Wert der Familienforschung.

**Familiengeschichtliche Blätter.** Leipzig. — 30. Jhrg., Heft 4/5: Kefler, Ahnentafeln berühmter Deutscher. — Dr. Kallbrunner, Familienforschung und Auslandsdeutschtum. — Familienforschung und Archivgebühren (in Thüringen).

**Ekkehard.** Halle. — 8. Jhrg., Nr. 1: Scheele, Die Überbrückung eines toten Punktes der Ahnentafel nach einer Forschung von 22 Jahren. — 8. Jhrg., Nr. 2: Förns, Eugenit in der Schule? — Tepper, Ursprungsbedeutung und Verbreitungsgebiet des Familiennamens „Tepper“.

**Eugenit.** Berlin. — Bd. 2, Heft 4: Dr. Kloos, Das Genie-Problem im Lichte moderner Forschung. — Muckermann, Denkschrift über eugenische Vorschläge zur Erhaltung der erbgefundenen Familie. — Zur Rassendefinition. — Bd. 2, Heft 5: Just, Die Persönlichkeit als biologisches Problem. — Muckermann, Eugenit und Strafrecht. — Saller-Maroske, Über den Chemismus der menschlichen Haarfarben und seine Vererbung. — Dr. Kloos, Das Genie-Problem im Lichte moderner Forschung (Fortsetzung). — Fischer, Zur Geschichte der Bluterkrankheit. — Bd. 2, Heft 6: Just, Grundtypen des Körperbaues. — Saller-Maroske, Über den Chemismus der menschlichen Haarfarben und seine Vererbung. (Schluß). — Dr. Hainisch, Landflucht. — Die Auslesewirkung des Weltkrieges. — Zur Sterilisierung.

**Glazer Heimatblätter.** Glaz. — 18. Jhrg., Heft 1: Dr. Blaziska, Anton Podlaha †, Weihbischof zu Prag, Historiker. (Lebensbild.)

**Deutsche Feste für Volks- und Kulturbodenforschung.** Leipzig. — Bd. 2, Heft 1: Schwarz, Aufgaben der deutschen Sprachforschung in den Sudetenländern II (Familiennamenforschung).

**Blätter für Württembergische Familienkunde.** Stuttgart. Bd. 5, Heft 1/2: Dr. Rommerell, Die Ahnentafel.

**Mein Heimatland.** Freiburg i. B. — 19. Jhrg., Heft 1/2: Finckh, Warum ein Wapen? — Babilische Familienforschung.

**Zeitschrift für Niedersächsische Familienkunde.** Hamburg. — 14. Jhrg., Nr. 5/6: Von Arnswaldt, Methodische Forschung mit Hilfe von Kombination und Zufall.

**Hammer = Blatt.** Familienzeitschrift. Zwidau i. S. — 1. Jhrg., Nr. 6: Über die Verbreitung der Hammer'schen Familien vor 1600. W.

## Bücherbesprechungen.

**Geschichte der Familie Markus schlesisch-mährischen Ursprunges.** Gesammelt und verfaßt von Ph. Dr. Anton Markus-Ratkovich. Im Selbstverlage der Familie als Handschrift gedruckt. 1931. Druck der L. B. Enders'schen Kunstankstalt in Neutitschein. — Diese Familiengeschichte kann in mehrfacher Hinsicht als eine musterergültige Arbeit bezeichnet werden. Die Abstammungsreihe konnte allerdings nur bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurückverfolgt werden, was auch vielen

andern Familien nicht weiter gelingt, doch hat der Verfasser, der in seinem Beruf derzeit Vorstand des Schwarzenberg'schen Archivs in Wittingau ist, gezeigt, daß ein Familienforscher schon genug zu tun hat, wenn er seine Familie auch nur anderthalb oder zwei Jahrhunderte zurückverfolgen kann. Nach einem einleitenden Abschnitt über den Familiennamen Markus und seine verschiedenen Träger bespricht er die ältesten urkundlich bekannten Vorfahren, worauf die verschiedenen

Hauptzweige der Familie behandelt werden. Die Übersicht ist durch eine beigeheftete Stammtafel gegeben. Alle Geburts-, Trauungs- und Sterbedaten sind aus der dazugehörigen Stammliste zu ersehen. Besonders lobend hervorzuheben ist, daß der Verfasser von allen in dieser Liste verzeichneten Personen ausführliche Lebensbilder gibt, deren Zusammenstellung ihm viel Mühe gemacht hat, wie man aus den zahlreichen Anmerkungen ersieht, die mit viel Mühe und Sorgfalt zusammengestellt sind und auch für andere Familienforscher wieder eine Fundgrube bilden. Auch zwei Ahnentafeln sind dem Buche einverleibt. Ein Namenverzeichnis erleichtert die Benützung des Buches als familienkundliches Quellenwerk. Den Anhang bilden eine Reihe wertvoller Bildnisse und Familienandenken, die auf Kunstdruckpapier ausgezeichnet wiedergegeben sind. Familienforscher, die selbst auch darangehen wollen, die Ergebnisse ihrer langjährigen Arbeiten in Druck zu legen, werden auf diese vorbildliche Arbeit aufmerksam gemacht. Dem Verfasser, der einer der Mitgründer der tschechoslowakischen genealogischen Gesellschaft (Rodopisná společnost čsl.) ist, gebührt für seine gediegene Arbeit Dank und Anerkennung.

Umlauf.

**Margarete Weber, Die Heydelins.** Geschichte eines sudetendeutschen Geschlechtes. 1931. Heinrich Wilhelm Hendriod Verlag, Berlin-Steglitz, Rothenburgstraße 5. 246 S., 8°. In Leinen gebunden 5 RM. — Das Werden und Vergehen einer Familie im Laufe der Jahrzehnte oder Jahrhunderte zu schildern und dabei die großen Zeitereignisse mit den Personen, die sie erleben, vorüberziehen zu lassen, hat schon vielen Dichtern und Schriftstellern die dankbarsten Stoffe geliefert. So mancher Familienforscher hat bei seinen Arbeiten auch schon daran gedacht, wie leicht er die Schicksale seines eigenen Geschlechtes zu einem Roman ausgestalten könnte. Darum greift er auch gern zu solchen Büchern, die bei aller dichterischen Freiheit doch Personen und Ereignisse lebenswahr schildern. Das Schicksal der einzelnen Person mag für sich gewiß nur wenig bedeuten, aber es gewinnt doch sofort die allgemeine Aufmerksamkeit, wenn es Sinnbild für das Erleben eines größeren Ganzen, eines Standes, eines Ortes, einer Landschaft oder eines Volksstammes wird. So hat auch die Verfasserin dieses gehaltvollen Buches die Schicksale einer Familie auf einem bedeutsamen Hintergrunde geschildert und dadurch ein Werk von allgemeiner Bedeutung geschrieben.

Der erste Teil behandelt in Form einer Chronik die Geschichte einer Familie, die sich seit jeher mit der Erzeugung und Veredlung von Glaswaren beschäftigt hat. Eine Stammtafel im Anhang des Buches gewährt dem Leser zum Schluß eine Übersicht über die sechs Geschlechterfolgen, deren Schicksale angedeutet oder ausführlich beschrieben werden. Der Verfasser der Chronik, Joachim Christian Heydelin, der sie für seinen Nefen Peter Bogler, den künftigen Inhaber des Geschäftes, schreibt, erzählt mit besonderer Liebe viel von dem eigentlichen Begründer des Hauses, seinem Großvater Peter Heydelin, der von 1792 bis 1874 gelebt hat, und führt den Leser von der Zeit um 1800 bis in die Tage des Weltkrieges hinein, den wir ja alle so ähnlich, wie er hier geschildert wird, miterlebt haben. Der zweite Teil bringt an der Hand dieser Familiengeschichte die Schicksale des sudetendeutschen Volkes, das infolge des politischen Umsturzes im Jahre 1918 viel von seinem nationalen Besitzstande verloren hat. Die Verfasserin schildert aus guter Kenntnis der heimischen Verhältnisse, was die Sudetendeutschen durch die tschechisch-Schulpolitik, durch die Wald- und Bodenenteignung und andere Tschechifizierungsmaßnahmen verloren haben. In wirklichkeitsreicher und ergreifender Weise wird auch beschrieben, wie es den deutschböhmischen Kriegsgefangenen in Rußland ergangen ist, die in weiter Ferne den Umsturz miterlebt haben. Das wertvolle Buch enthält eine Fülle tiefer Betrachtungen und ist mit feiner dichterischer Kraft geschrieben.

Umlauf.

#### Ahnentafeln aus allen deutschen Gauen.

1. Band. Bearbeitet von Regierungsrat Hans Friedrich von Ehrenkroff in Gemeinschaft mit Landgerichtsdirektor Dr. jur. Karl Förster und Kurt Erhard von Marchtaler und anderen. Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde C. A. Starke, Görlitz. — So wie der Verlag Starke die Stammreihen der bürgerlichen Familien in der Sammlung „Deutsche Geschlechterbücher“ herausgibt, so begann er 1928 auch die Veröffentlichung von „Ahnentafeln aus allen deutschen Gauen“, die in einzelnen Druckbogen als Beilage zu der Zeitschrift „Archiv für Sippenforschung“ erscheinen. Der erste Band, der 48 Ahnentafeln beinhaltet, liegt nun geschlossen vor. Es werden darin auch manche Sudetendeutsche angeführt, wenn auch die Probanden alle aus dem Reich stammen. Ein Verzeichnis der vorkommenden Familiennamen (Seite 420 bis 443) erleichtert die Benützung. Das Werk steht unseren Lesern zur Verfügung.

**Gesamt-Namensverzeichnis zum „Deutschen Geschlechterbuch“**. (Band 1—50.) Zusammenge stellt von Erich Wasmannsdorff. Görlich, Verlag E. A. Starke. — Eine bequeme Benützung des „Deutschen Geschlechterbuches“ wird erst durch die Herausgabe des Namensregisters ermöglicht, denn der Familienforscher, der ja nur bestimmte Namen sucht, kann nur mit großem Zeitverlust die vielen Bände durchsehen. Auch dieses Na-

mensverzeichnis erscheint in einzelnen Druckbogen als Beilage des „Archivs für Sippenforschung“. Der erste Band, der die Anfangsbuchstaben A bis E umfaßt, liegt abgeschlossen vor. Von dem ungeheuren Quellenmaterial, das die Geschlechterbücher hergen, zeugt die Tatsache, daß der Band 830 Seiten umfaßt. Auch dieses Buch kann von unseren Beziehern entliehen werden. W.

## Such- und Anzeigenecke.

### Anfrage.

166. **M a h o b s k h - L u l l a**. Alle Angaben über diese Familien sucht Bruno B o f o r n y, Meran, Italien, A. Hofers-Strasse 19. Auslagen werden vergütet.
167. **F r o n v. L e u c h t e n b e r g**. Familienkundliche Nachrichten jeder Art über Vorkommen und Träger des Namens erbittet Dr. Köppler, Prag II, Masimowo nähr. 60.
168. **D u h a n**. Familienkundliche Nachrichten jeder Art über Vorkommen und Träger

des Namens erbittet Dr. Köppler, Prag II, Masimowo nähr. 60.

### Anzeige.

**Familie Parbich**. Material über etwa 350 Familien dieses Namens besitzt Herr Rudolf P a r b i c h, Kleppel bei Zöptau, Nordmähren.

**Marienbad**. Familienkundler wenden sich um Auskunft an die Auskunftsstelle Köppler, Marienbad.

## Schriftleitungsnachrichten.

**Sudetendeutsche Ahnentafeln**. Einem wiederholt geäußerten Wunsche entsprechend wollen wir im Anhang zu unseren Heften auch Ahnentafeln unserer Mitglieder in Listenform abdrucken. Nur dadurch, daß die Forschungsergebnisse einem möglichst großen Leserkreis erschlossen werden, besteht die Möglichkeit, über tote Punkte hinwegzukommen. Durch den Druck wird auch die Erhaltung der ganzen Arbeit für die Zukunft gewährleistet. Wir besorgen den Abdruck zum Selbstkostenpreis. Bei einer Auflage von 1500 Stück (Auflagenhöhe unserer Zeitschrift) stellt sich eine Seite im Beittafel (enthält Raum für etwa 46 Ahnen) auf 80 Kč, wenn zusammen 8 Seiten gedruckt werden. Es ist nicht nötig, daß ein Forscher alle 8 Seiten übernimmt, es können sich auch zwei oder mehrere in den vorhandenen Raum teilen. Für jede Seite erhält der Auftraggeber 2 Hefte als Belegstücke, auf Wunsch können auch Sonderabdrücke hergestellt werden. Im Interesse der Forschung wäre es zu begrüßen, wenn möglichst viele von unserem Angebot Gebrauch machen würden.

**Sudetendeutsche Ahnentafelsammlung**. In der letzten Zeit hat der Eingang von Ahnentafeln etwas nachgelassen. Wir richten daher

wiederum an alle Familienforscher die Aufforderung, ihre Arbeitsergebnisse einzuschicken, damit sie verbartet werden können. Besonderen Wert legen wir auf Nachträge, da durch sie die Ahnengemeinschaft mit anderen Forschern an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Besonders die verschiedenen Arbeitsstellen für Familienforschung ersuchen wir, ihre Mitglieder zur Einsendung ihrer Ahnentafeln aufzufordern, um auf diese Weise die Zentralstelle zu unterstützen.

**An alle Freunde unserer Zentralstelle!** Mit dem vorliegenden Heft schließt der 4. Jahrgang unserer Zeitschrift. Trotz aller Schwierigkeiten konnte der Umfang der Hefte der gleiche bleiben. Eine Vermehrung der Druckbogen kann aber leider nicht erfolgen, obwohl die große Zahl von Beiträgen dies erfordern würde. Wir müssen wie bisher stets an unsere Bezahler die Bitte richten, neue Abnehmer zu werben und die Bezugsgebühren regelmäßig zu begleichen, damit der 5. Jahrgang nicht eingeschränkt werden muß. Jeder gebildete Mensch muß es doch als Ehrensache betrachten, die Geschichte seiner Familie zu ergründen. Da ein Mitteilungsblatt für den Einzelnen und die Gesamtheit der Forscher eine Notwendigkeit ist, müssen wir alles daran setzen, die Zeitschrift über die heutige Notzeit hinwegzubringen.

# Illustrieren

Sie ihre



REKLAME  
KATALOGE  
ZEITSCHRIFTEN  
BUCHER

und Sie haben

# Erfolg


## KLISCHEE

ALLEN DRUCKSORTEN ENTSPRECHEND

Leon Czech

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT

WINTERBERG



## FAMILIENERHALTER

versehern nur bei der  
heimischen und deutschen

# CONCORDIA,

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft  
in REICHENBERG.

### ALLE VERSICHERUNGSZWEIGE.

---

Ausfüllen und an die Direktion der CONCORDIA ein-  
senden. Diese Anfrage ist für mich unverbindlich.

<p><b>Leben:</b> Welche Jahresprämie würde ich zu zahlen haben für:</p> <p>1. eine Kapitalversicherung von ..... RM fällig nach 10, 15, 20, 25, 30 Jahren oder nach früherem Tode?</p> <p>2. eine Aussteuerversicherung von ..... RM fällig nach ..... Jahren (Kind jetzt ..... Jahre alt)</p> <p>Ich bin geboren am .....</p>	<p><b>Elementar:</b> a) Ich wünsche meinen Besitzstand (Haushalt, Fahrnisse) gegen Feuerstößen zu versichern;</p> <p>b) eine Einbruchdiebstahl-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung abzuschließen und ersuche um Übersendung eines Antragsformulars.</p>
--	---

Name: .....

Beruf: .....

Adresse: .....

Fam. Forsch. .... Das Nichtgewünschte wolle gestrichen werden!

## Deutsche Volksgenossen!

Verwendet immer und überall:

**Wia-Schölkreme in Handballe.**

**Wia-Schreibblöcke u. Klebgummi** in Kanzlei u. Geschäft.

Verlangt in allen Geschäften auschl. diese



Deutsche Sicherheitszylinder

**Wia-Lieder- und Jahresfestkarten, Briefpapiere** in schriftlichen Verkehr.

**Wia-Eintrittskartenblocks** bei allen Veranlassungen.

**Familien-Gedenkbuch** für Familienforschung.

Weitere: Buchbestände der Taschenrechner, Märchenbücher und die übrigen Gebrauchs- und Geschenkartikel des Wia-Verlages.

Sorgt für Einführung, Vertrieb und Verbrauch der Wia-Gegenstände. Der Ertrag fällt der öffentlichen Schulpflicht u. Sprachgrenzarbeit zu. Verlangt Preislisten vom

**Wia-Verlag** in Tepitz-Schnau  
Eiswalder Straße 17.

deutschen Sicherheitszylinder!

Zur Ausführung von

# Druckarbeiten jeder Art

im besonderen zur Drucklegung von  
**Familiengeschichten, Sippenzeit-  
 schriften, Stammtafeln, Ahnentafeln und Anzeigen bei allen  
 Anlässen des Familienlebens**  
 empfiehlt sich unter günstigsten Bedingungen

**Aussiger Druckerei- und Zeitungs-A.-G.**  
 vormals Kraus & Co.

Tel.: Verwaltung 292.
Tel.: Druckerei 88.

## Die moderne Drucksache

Kundschreiben / Rechnungen  
Briefbogen / Briefumschläge  
Postkarten und Mitteilungen  
Musterkarten / Geschäftskarten  
Wohn- und Speisekarten / Ein-  
ladungen / Plakate und Vor-  
tragsfolgen / Statutenbücher  
Preislisten / Kataloge / Bücher  
Zeitungen und Zeitschriften  
liefert rasch und preiswert in  
neuzzeitlicher Ausführung die

**Buchdruckerei Wächter & B.**  
Seplitz-Schönan, Eichwalder Str. 17

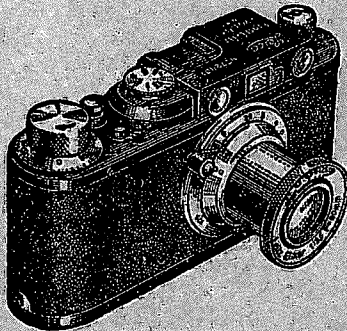


## Ceres-Apfelsaft

naturell und  
alkoholfrei,  
erfrischt wunderbar!

## Die Zukunft des Kleinbildwesens

kann nur einer **Klein-Kamera** höchster  
**Präzision mit vollendeter optischer  
Leistung** gehören, und das ist die



Leica-Modell II

## Leitz Leica-Kamera

mit automatischer Scharfeinstellung

**Vielseitige Verwendungsmöglichkeit**  
durch die vorzüglich korrigierten auswechselbaren  
Anastigmaten in verschiedenen Brennweiten sowie die  
mannigfaltigen Zusatzgeräte, die dem **Leica-Ver-**  
**fahren** heute jedes Gebiet der Photographie von der  
Porträt- bis zur Mikro-Aufnahme erschlossen haben.

Fordern Sie kostenlos unsere Listen!

## ERNST LEITZ / WETZLAR

Leitz-Photoerzeugnisse erhalten Sie in allen besseren Fachgeschäften.



# Sudetendeutsche Familienforschung

Herausgegeben von der  
**Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung**  
des Deutschen Verbandes für Heimatsforschung  
und Heimatbildung i. d. Tschechosl. Republik  
mit dem Sitz in Aussig  
Große Wallstraße 9

**Mitteilungsblatt des**  
**Deutschen Vereines für Familienkunde**  
für die Tschechoslowakische Republik,  
Geschäftsstelle Prag L, Karlova 18.

★

Geleitet von  
Dr. Anton Dietl und Dr. Franz Josef Umlauf

---

4. Jahrgang / 1931-32 / 1. Heft  
Jährlich 24 Kronen  
Erscheint vierteljährlich

★

Im Selbstverlag  
Im Buchhandel durch Ad. Becker (Ed. Mitsch) Aussig a. d. Elbe  
Druck von Kraus & Co., Aussig.

# Inhalt.

	Seite		Seite
Altgermanische Familiengeschichtsschreibung. Von Dr. Gerhard Eis, Auffsig-Bilfen . . . . .	1	Die Familiennamen von Neudorf bei Römerstadt (Nordmähren). Von Joh. Hausotter, Neudorf . . . . .	23
Eine Anregung zu ausgedehnterer Mit-hilfe familiengeschichtlicher Vereine bei Ueberwindung toter Punkte. Von Ernst Pleß, Hamburg . . . . .	2	Olmüzer Neubürger aus Böhmen, Mähren, Schlessen und der Slowakei 1668—1848. (2. Fortsetzung). Von Julius Röber, Olmütz . . . . .	24
Von Erbgesundheit und Erbkrankheiten. Von Richard Saliger, Olmütz . . . . .	4	Familiennamen aus dem Pfarrsprengel Alt-Hart von 1641—1890. (1. Fortsetzung.) Von Rud. Gruschla, Alt-Hart . . . . .	28
Adelige, Auswärtige und Ausländer im alten Kirchenbuch von Neuern (1654 bis 1706). Von Josef Blau, Neuern	7	Latein in Kirchenmatriken. Von Anton Hergloz, Graber . . . . .	30
Königswarter Familiennamen 1538—1930. Von Dr. A. Dietl, Auffsig, und R. Blechschmidt, Bad Königswart . . . . .	10	Namendeutungsecke. Geleitet von Dr. Karl Gaube, Leitmeritz . . . . .	30
Die Familiennamen der Stadt Schönfeld, Bezirk Elbogen. Von Karl Enzmann, Schönfeld . . . . .	11	Wbnetafeln bekannter Sudetendeutscher. 13. Wbnetafel: Arnold Berger, akad. Maler . . . . .	33
Verzeichnis der Familiennamen der Pfarr-gemeinde Janegg bei Dux aus den Jahren 1649—1682. Von Anton Rohler, Schwarz . . . . .	14	Nachträge zum Verzeichnis sudetendeutscher Familienforscher. (1. Fortsetzung.) Zu-sammengestellt von Dr. Franz J. Wünsch, Auffsig . . . . .	39
Die Familiennamen und ihre Verbreitung auf dem Gebiete der B.-Kamnitzer Herrschaft im Jahre 1664. Von Max Müller, Teitschen . . . . .	15	Mitteilungen . . . . .	40
Familien d. Rosenberger Gegend. (Schluß.) Von P. Severin Gottsmich, Deutsch-Reichenau . . . . .	20	Schrifttum . . . . .	43
		Bücherbesprechungen . . . . .	44
		Such- und Anzeigenecke . . . . .	48
		Schriftleitungsnachrichten . . . . .	48

## Schriftleitungsausschuß:

Dr. techn. Anton Dietl, Auffsig; Walter König, Reichenberg; techn. Rat Ing. Josef Nirtl, Troppau; Prof. Dr. Franz Josef Umlauf, Auffsig; Dr. Hans Felix Zimmermann, Prag.

Für die Schriftleitung verantwortlich:

Dr. A. Dietl und Dr. F. J. Umlauf.

## Anschriften:

1. Anfragen aller Art, Auskünfte über Familienforschungen, Vermittlung von Forschungshilfe und Einsendung von Beiträgen: Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung, Auffsig, Große Wallstraße 9. Fernruf 729.
2. Versandstelle der Zeitschrift: Auffsig, Billrothstraße 20/IV.

Postsparkassenkonto 75.798 Prag.

**Jahresbezugspreis 24 Kronen. Preis eines Heftes 6 Kronen.**

Alle Abnehmer werden gebeten, die Hefte gleich nach Erhalt zu bezahlen und der Zentralstelle unnötige Mahnkosten zu ersparen.

Freunde der Familienforschung! Schließt euch unserer Arbeitsgemeinschaft an! Werbet neue Bezieher und Freunde unserer Zeitschrift!

# Sudetendeutsche Familienforschung

4. Jahrgang.

Auffig 1931.

Nr. 1.

748

## Altgermanische Familiengeschichtsschreibung.

Von Dr. Gerhard Eis, Auffig-Pilsen.

Wir glauben, daß die aufstrebende Familienforschung kein Symptom des Alters, der Dekadenz ist, sondern ein Wiederaufblühen zeitweilig vernachlässigter, gesunder Einstellung. Allen unverbrauchten Völkern eignet Familiensinn, entwürzelten Generationen, Großstadtkindern geht er verloren. Insbesondere bei den Germanen war das Gefühl der Familienzugehörigkeit, der Familienehre stark entwickelt. Zeugnisse liegen in großer Fülle vor. Es sei nur an Tacitus erinnert und auf den Gesamtgeist der altdeutschen Heldendichtung hingewiesen. Das gleiche Gefühl leitete die germanische Namensbildung und -gebung. Es ist bekannt, daß bei allen germanischen Völkern der Name des Sohnes mit dem gleichen Anlaut zu beginnen pflegte wie der des Vaters. Die Sippenzugehörigkeit fand im Stabreim Ausdruck (Gunter, Gernot, Giselher; Heribrant, Hildebrand, Hadubrand). In späterer Zeit wurde der Name des Vaters zum Familiennamen (Peterson, abgeschwächt Petersen, Wilson). Heilige Pflicht war es auch dem Germanen, die Verwandtenehre zu rächen, die Blutrache. Genäue Kenntnis der bedeutenden Familien einer Gegend scheint der Stolz der Stämme gewesen zu sein. Dies beweist eine Urkunde aus deutschen Landen, das Hildebrandslied. Der aus der Fremde heimkehrende Hildebrand ruft seinem nicht-erkannten Sohne zu, er solle ihm nur einen einzigen Mann seiner Sippe nennen und er werde sogleich alle übrigen wissen.

Daß indes auch schon die heidnische Zeit bei den Germanen genealogische Aufzeichnungen um ihrer selbst willen kannte, ist weiteren Kreisen wenig gegenwärtig. Auf deutschem Boden hat sich meines Wissens kein Zeugnis absichtsvoller Familiengeschichte erhalten, sind doch die Denkmäler aus der Frühzeit überhaupt recht spärlich! Desto reicher aber ist die Ueberlieferung auf nordischem Boden. In der norwegischen Dichtung und Geschichtsschreibung der Zeit vor und um 1000, den Sagas, ist eine Fülle familiengeschichtlichen Materials enthalten, das viele Geschlechterfolgen und Versippungen über ganze weite Landstriche darstellt. Ganz augenscheinlich ist dabei das Streben der meist unbekanntem Verfasser, mit ernster Absichtlichkeit die Familiengeschichte ins Licht zu rücken. Besonders reichhaltig in dieser Hinsicht sind: „Die Geschichte von den Leuten aus dem Lachswassertal“, „Die Geschichte vom Goden Snorri“, „Fünf Geschichten von Nechtern und Blutrache“, „Fünf Geschichten aus dem westlichen Nordland“, „Fünf Geschichten aus dem östlichen Nordland“, „Sieben Geschichten von den Ostlandfamilien“.\*)

Als ein Denkmal nahezu rein genealogischer Art verdient das sogenannte Landnahmebuch (Landnamabok) insbesondere auch von der modernen Familienforschung beachtet und gekannt zu werden. Der Uebersetzer und Heraus-

\*) Sämtlich in deutscher Übersetzung bei Eugen Diederichs in Jena erschienen (Sammlung Thule VI, VII, VIII, X, XI, XII).

geber des Werkes, Walter Baette, schreibt in der gründlichen Einleitung: „Dem Verfasser war das Familiengeschichtliche wahrscheinlich die Hauptsache. Er wollte ein Verzeichnis der Männer geben, die sich in den 60 Jahren der Landnahmezeit, 870—930, auf Island niederließen, und ihren Stammbaum nach rückwärts und vorwärts verfolgen“. Da haben wir also schon Familiengeschichte, wie wir sie heute betreiben wollen und sollen: Nicht Ahnendümel und Beschränkung auf Erforschung der eigenen Sippe, sondern Erfassen einer Volksgesamtheit eines ganzen Landstriches innerhalb einer gewissen Zeitspanne! Das Landnahmebuch kann auch heute noch der Familienforschung als Muster dienen. Eine Arbeit, wie sie Dr. Scheidt-Hamburg auch in den Spalten dieser Zeitschrift forderte, hat schon vor nahezu 1000 Jahren der unbekanntes isländische Forscher geleistet. Das Werk wurde wahrscheinlich zu Anfang des 13. Jahrhunderts abgefaßt. Baette kann von ihm sagen: „Es gehört zu den eigentümlichsten Büchern des germanischen Schrifttums, ja steht in gewissem Sinne

in der Weltliteratur einzig da.“ In trefflicher, aber gekürzter Uebersetzung erschien das Buch in der Sammlung Thule, Bd. 23. Sachliche Richtigkeit und historische Verlässlichkeit sind ihm in höchstem Grade zuzusprechen. Es hebt sich eben dadurch von den Sagas, den nordischen Prosaromanen mit historischem Kern, ab. Die meisten Namen, die sich in den Sagas finden, kommen auch im Landnahmebuch vor und aus den Angaben dieses Werkes können die von Künstlerhand umgestalteten, übermalten und entstellten tatsächlichen Ereignisse zurückgewonnen werden. Für Island bedeutet das Landnahmebuch eine Vöfiedlungs-geschichte, wie sie sonst kein Land besitzt. Und dieser Einzigartigkeit wegen verdient es allgemeines Interesse. Von welcher unschätzbaren Werte wäre für uns eine solche erschöpfende und verlässliche zeitgenössische Darstellung der ostdeutschen Kolonisation! Für die Familienforschung bedeutet uns das Werk eine Urkunde dafür, daß der Gang zur Familienforschung so alt ist wie die germanische Rasse.

## **Eine Anregung zu ausgedehnterer Mithilfe familien-geschichtlicher Vereine bei Überwindung toter Punkte.**

Von Ernst Pleß, Hamburg.

Die Zugehörigkeit zu irgend einem der familiengeschichtlichen Vereine ist für jeden ernststen Familienforscher wertvoll und kann daher nur empfohlen werden. Ein jeder wird, je nach Lagerung seines Arbeitsgebietes und des Stoffes, hieraus Nutzen irgend welcher Art ziehen, und sei es nur, daß er neue Anregungen erhält. Vor allem trifft dies zu für Anfänger. Für sie ist ja die Hauptsache, sich überhaupt erst einmal mit den Forschungsmethoden vertraut zu machen, Anhaltspunkte zu gewinnen und Quellenmaterial zu sammeln. Hat der Forscher sich dann tüchtig hineinge-

arbeitet in die Materie und auf Grund dieses seine Forschungen vorwärtsgebracht, so wird doch einmal, früher oder später, die Zeit kommen, wo er an einem, von jedem von uns so gefürchteten toten Punkte angelangt sein wird. Dann beginnen erst die wahren Schwierigkeiten. Wohl gibt es Wege, ihre Überwindung zu versuchen, z. B. durch Anzeigen in Suchblättern, Zeitschriften u. dergl. Dennoch wird der Erfolg in vielen Fällen nur ein zweifelhafter sein, wie die Erfahrung gezeigt hat. Am besten wäre es jedenfalls, wenn man die familiengeschichtlichen Vereine selbst um Hilfe anginge; jeder

es die am Orte bestehenden, seien es die auswärtigen, für das jeweilige Arbeitsgebiet in Frage kommenden Vereine. Doch wie ist es hiermit bestellt?

Bei Überwindung toter Punkte wird es sich ja fast immer darum handeln, Anschluß zu finden an Forscher, die bereits in gleicher Gegend geforscht haben und die hierbei vielleicht auch auf Namen und Familien gestoßen sein könnten, die gerade gesucht werden. Auch wird solcher Aufschluß sehr erwünscht sein, um Doppelarbeit zu vermeiden, deren Erledigung für manchen leicht ist, für viele jedoch oft mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden sein kann, mithin die bereits geleistete Arbeit des einen Forschers einem anderen zum Vorteil gereichen würde. Wohl nur vereinzelt wird ein Verein zu solcher Auskunft in der Lage sein, da er, zumal wenn es sich um einen größeren handelt, nicht über die Arbeitsgebiete und das Material eines jeden Mitgliedes unterrichtet ist und auch nicht sein kann. Auch kennt sich ja die weitaus größere Zahl der in den großen Vereinen zusammengeschlossenen Forscher nicht einmal, weder persönlich, noch dem Namen nach, sondern ersieht erst aus dem Mitgliederverzeichnis, wer alles dem jeweiligen Vereine angehört. Auch bei kleineren Vereinen wird dies nicht selten der Fall sein. Und wie sollte man da herausfinden, wo dieses oder jenes Mitglied forscht oder bereits geforscht hat, welche Unterlagen es besitzt? Es ist wohl nicht anzunehmen, daß ihre Forschungsgebiete sich nun auch decken mit den von ihren Vereinen umrissenen Wirkungsgebieten. Und selbst bejahenden Falles würde es auch hier sehr schwierig sein, das Richtige zu treffen.

Hieraus ergibt sich ohne Zweifel, daß die von jedem einzelnen der nach Tausenden zählenden Familienforscher geleistete wertvolle Arbeit doch nur totes Material bleiben muß, nicht für den Betreffenden selbst, wohl aber für die Gesamtheit, was im Interesse der Familien-

forschung sehr zu bedauern ist. Es drängt sich einem daher die Frage auf, welche Mittel und Wege einzuschlagen wären, um diesen bestehenden und äußerst fühlbaren Mangel zu beheben, damit die familiengeschichtlichen Vereine auch den in dieser Hinsicht an sie zu stellenden Anforderungen gerecht werden könnten.

**Es dürfte sich daher eine Regelung empfehlen, wonach jedes Mitglied gehalten wäre, die von ihm erforschten Namen, wie auch die zugehörigen Orte seinem Vereine mitzuteilen.** Dieser wiederum verfarret diese Sachen, am besten getrennt nach Namen und Orten. Wünscht nun ein Forscher Auskunft über einen bestimmten Namen oder Ort, so wird es dem angegangenen Vereine ein leichtes sein, auf Grund dieser Karteien den Fragesteller entsprechend zu bescheiden, gegebenenfalls unter Aufgabe des Namens und der Adresse des betr. Einsenders der Mitteilung; mit diesem in Verbindung zu treten, bliebe dann dem Nachsuchenden überlassen.

Ähnliches besteht ja schon für Ahnenforschung in der Deutschen Ahnengemeinschaft (früher AA.). Es ist ja gar nicht notwendig, nun im Augenblick auch gleich eine solche Zentralisation für alle bei den einzelnen familiengeschichtlichen Vereinen verzettelten Mitteilungen obiger Art zu erstreben. Es würde die Forschung im allgemeinen und im besonderen schon einen erheblichen Schritt weiter bringen, wenn eine solche Einrichtung erst einmal bei jedem Vereine geschaffen würde.

Was die hiermit verbundenen und ja nicht zu vermeidenden Unkosten anbelangt, so sind diese leicht wieder zu decken durch Erhebung einer geringen Vergütung für jede Auskunft. Im Laufe der Zeit würde sich dann hieraus sogar eine, wenn auch bescheidene Einnahmequelle für jeden Verein ergeben.

Es könnte somit eine Möglichkeit geboten werden, daß das bei jedem Familienforscher ruhende, allerdings in

erster Linie für ihn wertvolle Material auch anderen Forschern zugute käme. Man wende nicht ein, was gehen einen andere Forscher an, sie mögen doch selber sehen, wie sie zum Ziele gelangen. Ein solcher Standpunkt dürfte aber sehr engherzig sein. Man bedenke immer, daß ein jeder einmal in die Lage kommen kann, der Hilfe zu bedürfen. Wir Familienforscher, die wir doch ein edles Gebiet bearbeiten, sollten nicht nur der

eigenen, sondern auch der Sache der Allgemeinheit dienen. Daß wir das können und wollen, hierfür den Beweis zu erbringen, dürfte hier eine gute Gelegenheit gegeben sein, eben in der Durchführung des vorgeschlagenen Weges in dieser oder ähnlicher, zum gleichen Ziele führenden Form zum Besten eines jeden Forschers, zum Wohle der Gesamtfamilienforschung.

## Von Erbgesundheit und Erbkrankheiten.

### Ein Kapitel Familienforschung.

Von Richard Saliger, Olmütz.

Vor mir liegt ein neues Werk des Amerikaners Paul Popenoe, das die Bedeutung der Vererbung ins rechte Licht rückt. Der Verfasser, der Direktor des Institutes für Familienforschung an der kalifornischen Universität in Los Angeles ist, will mit seinem Buche „Des Kindes Erbschaft“ Eltern und Erziehern die Augen öffnen für die Fragen der Vererbung, da ohne Kenntnis der Anlagen in der Erbmasse eine erfolgversprechende Erziehung unmöglich ist. Vom Mechanismus der Vererbung mit den Erbschaftsträgern, den Chromosomenpaaren und ihren vielen Genen ausgehend, führt er über die sichtbar werdenden Merkmale körperlicher Konstitution zu jenen der seelischen Veranlagungen, die den Menschen erst ausmachen. Gestützt auf ein reiches statistisches Material erbringt er den Beweis: „Alles ist erbt“ zumindest 90 v. H. der Gesamtpersönlichkeit, vielfach auch das, was wir als blind waltendes Schicksal hinnehmen. So wie Knochenbrüche und hohle Zähne, d. h. die Anlagen dazu, vererbt erscheinen, so auch die wertvollsten Körper- und Geistesanlagen, die den Aufstieg im Leben bedeuten. Er läßt die üblichen Ansichten, mit denen Minderwertigkeiten bemäntelt werden —

schwere Geburt, Unterernährung Mangel an Ausbildungsmöglichkeiten — nicht gelten, sondern kennt nur den einzigen Grund im Mangel an der Erbmasse.

Das Buch bietet jedem Familienforscher so viele Anregungen, die besonders hervorstechenden Merkmale der eigenen Familie, die er durch so und so viele Generationen zurückverfolgt hat, zu erkennen und Betrachtungen anzustellen über die Frage der Eugenetik oder des Wohlgeborensseins, wie Muller man sagt. Es ist dies doch der Hauptzweck der Familienforschung. Könnten wir die Erbeinheiten der Erbmasse erkennen, dann könnten wir nach dem heutigen Stande der Vererbungswissenschaft mit mathematischer Genauigkeit das kommende Geschlecht im voraus erstehen sehen, hat der genannte Forscher in seinem Olmüher Vortrag angedeutet.

Wie zähe sich die Erbkrankheiten erhalten, dafür fand ich schon vor Jahren beim Studium einer über 100 Jahre alten Ortschronik, die von einem meiner Vorfahren stammt, einen untrüglichen Beweis. Der Chronist schildert die letzte Hexenverbrennung in unserer Gegend, die im Beisein der Behörden im Jahre 1754 stattfand. Es wurde die

Kurpfuscherin Marianne Salinger, genannt die Richter-Wenzelin, das Weib eines heimgekehrten Soldaten, 14 Monate nach ihrer Beerdigung ausgegraben und verbrannt, weil sie als Hexe nach ihrem Tode umging. Mit ihr aber auch die Leichen von so und so viel Kindern, die nach ihr starben, weil sie dieselben angeblich angeblasen hatte. Der Chronist, ein aufgeklärter Mann, ist entsetzt über diese Ausgeburt von Aberglauben und führt alle die angeblichen Erscheinungen der Hexerei auf Angstzustände der abergläubischen Dorfleute zurück, fügt aber noch hinzu, daß die Kurpfuscherin auch in unser Dorf gerufen worden war, um einem vom Wahnsinn befallenen Bauer L. zu helfen. Das war also um die Mitte des 18. Jahrhunderts und mehr als 150 Jahre später, durch mehr als 5 Generationen ist dieses furchtbare Leiden in dieser Familie zu beobachten. Wahnsinn und Trunksucht haben die letzten 3 Generationen der angeedeuteten Familie fast durchwegs zur Strecke gebracht, in der letzten Generation von 6 Kindern die Hälfte. Die Frage des Blutes kennt keine Ausnahmen oder Verwässerungen, wie man sie in solchen Fällen von Erbkrankheiten gerne annehmen möchte.

So tragisch solche Erkenntnis auch wirkt, so erfreulich ist das Gegengewicht. Die Vererbung ist nicht nur ein Fluch, sie ist vielmehr auch ein Segen. Eine recht umfangreiche familienhistorische Arbeit im Stammbaum mütterlicherseits gibt mir die Berechtigung, einen deutlichen Fall von Erbgesundheit aufzuzeigen. Der Zufall, daß sich im Vorjahre der Tag, an dem meine Großeltern mütterlicherseits den Ehebund schlossen, zum hundertstenmale jährte, war Anlaß, der großen Familie nachzugehen und sie lückenlos zu erfassen. Es sollte gleichzeitig ein Beispiel natürlicher Volksvermehrung gegeben werden im Hinblick auf den Vortrag Dr. Preibsch bei der Tagung des Verbandes für Heimatfor-

schung und Heimatbildung Osmütz 1930. Dieses Ahnenpaar hatte 7 Kinder, von denen nur 5 die Fortpflanzung übernahmen, die 34 Enkel und diese wieder 110 Urenkel zeugten, denen bis zum 100. Hochzeitstag des Ahnenpaares 94 Ururenkel folgten. Obwohl die Familie 6 Kriegssopfer zu verzeichnen hat und in 5 Fällen mit mehr als 20 Kindern Betternehe besteht, waren es 219 lebende Nachkommen, die diesen Tag, den 18. September 1930, sahen. Meine Mutter schilderte mir ihre Eltern wie folgt: Der Vater, ein Hüne, der ein vierjähriges Kind auf ausgestreckter Hand frei wog, die Mutter, ein kleines romantisch veranlagtes Weiblein, das im wahren Predigerton Sagen und Märchen, aber auch Evangelien und Leichenreden rezitieren konnte. — „Wo das Strenge mit dem Zarten, wo Starke sich und Milde paarten, da gibt es einen guten Klang“ — in 100 Jahren mit angeheirateten Männern und Weibern eine Familie, die der Bevölkerung eines nicht mehr ganz kleinen Dorfes mit über 300 Seelen gleichkommt! Das ganze Völkchen, meist Bauern oder ländliche Handwerker, ist lebensfroh und lebensbejahend. Bis in unsere Generation gab es keine unverheirateten Leute oder kinderlose Ehen, dagegen zählten uneheliche Kinder nicht zu den Seltenheiten. Am Grabe meines Onkels, des Schilderaters, wie er im Dorfe hieß, standen 54 Enkel und Urenkel. Es handelt sich dabei nicht um die unnatürliche Großfamilie, bei der sich der Erzeuger der Sorge um die Familie entschlägt, vielmehr um die natürliche Normalfamilie, die den Kampf ums Dasein mit Erfolg führt. Arbeit auf dem nur kurzen Heimatboden ist dem gesunden Menschen schlag, dem gewöhnlich Krankheiten bis ins hohe Alter unbekannt sind, Lebensbedürfnis. Alle Männer waren Soldaten und die Jungen werden es gleichfalls. Meine Mutter hat 12 Kinder geboren und kannte die Schonung im

Wochenbette nicht. Oft war die Hebamme noch nicht beim Tore draußen, da war die Wöchnerin schon auf dem Dachboden und ging ihrer gewohnten Beschäftigung nach. In jungen Jahren war sie bei einer Blatternepidemie von dieser gefährlichen Krankheit befallen, die sie mit Leichtigkeit überstand, ja sie meinte immer, wenn man durch die Blattern nicht so entsetzt gewesen wäre, es wäre eigentlich keine Krankheit zum Niederlegen, jene Seuche, der 60—80 v. H. erlagen. Ein Stück dieser knorrigen Erbgesundheit wirkt auch in uns nach. Die Erkältungserkrankungen, die fast jedes Jahr unsere Stadtkinder befallen, bleiben meinen Kindern bisher unbekannt.

Es ist wohl mehr als Zufall, daß der Name Schilder auf dem Stammhause nach dem ältesten Lichtensteinschen Urbar schon im Jahre 1638 zu finden ist, so daß hier die älteste Familie im Dorfe zu finden ist. Wie lange vorher sie schon auf dem Hofe saß, läßt sich nicht ergründen. 1560 ist der Name nach einer Urschrift des Archivars Jägerndorf schon ortsanfänglich. Bis heute können 11 Generationen dieses Hauses, das die Stürme des 30jährigen Krieges übertaucht hat, gezählt werden. Welche Ausbreitung die Familie im Heimatdorf in den letzten 100 Jahren genommen hat, dafür sollen einige Beispiele dienen. Unser Dorf Spachendorf bei Freudenthal in Schlesien zählte bei der letzten Volkszählung rund 1350 Einwohner, rund  $\frac{1}{10}$  davon, d. h. 130, sind unsere Blutsverwandten. Vor 100 Jahren zählte das Dorf an 1100 Einwohner. Wie viele damalige Familien sind ausgestorben und spurlos verschwunden und haben dem Nachwuchs unseres Stammelternpaares Platz gemacht, der heute auf 24 von kaum mehr als 50 Bauernwirtschaften des Ortes und auf 10 Gehöften der Nachbargemeinden mit mehr als 50 Menschen sich ausbreitet. Dabei hat nicht, wie häufig angenommen wird, der Geldsack bei der Verheiratung der Bauern die Hauptrolle

gespielt, weit mehr wohl, — naturwissenschaftlich gesprochen, — die Neigung und Eignung zur Zuchtwahl.

Wie oft der Nebenfluß dem Hauptstrom erst Kraft und Stärke verleiht, so kann man nach dem Einmünden dieses gesunden Blutstromes sofort ein Aufleben und eine Ausbreitung der neuen Linie erkennen. Meine Familie, die Saliger, waren durch die Vermählung meines Großvaters gesundheitlich herabgekommen, so daß mein Vater im zartesten Kindesalter verwaist war, die Verbindung mit dem gesunden Blute ermöglichte es aber, daß allein im Dorfe der Name sich über 3 Gehöfte erstreckt wie nie zuvor. So wie die gesündesten Familien sich durch Jahrhunderte verfolgen lassen — bekanntlich können die meisten deutschen und französischen Adelsgeschlechter ihre Abstammung auf Karl den Großen zurückführen —, so könnte ich eine Reihe bedeutender Bauernfamilien der weiteren Heimat mit unserem Hause in Verbindung bringen. Dieser Großvater hatte 7 Schwestern, die alle auf Mühlen und Erbgerichten verheiratet waren. Deren Nachkommen mit den unseren vereinigt überschreiten bestimmt das halbe Tausend blutsverwandter Menschen. In diese Verwandtschaft gehört auch Hans Rudlich, der Bauernbefreier, der nach seiner ersten Rückkehr aus Amerika 1872 dem Johann Schilder (eine Seitenlinie) einen Besuch abstattete, was eine Marmor Tafel am Schulhause kundgibt. Es war dies ein sogenannter lateinischer (d. h. studierter) Bauer, der mit dem berühmten Landsmann die verwandtschaftlichen Beziehungen unterhielt.

Der bedeutendste Naturforscher unserer Zeit R. G. F r a n c é sieht in der Anpassung an die Geseze des Lebens und in der richtigen Vermehrung die Gesundheit eines Stammes, gleichgültig ob bei Tier oder Pflanze. Er nennt das Moos *Funaria hygrometrica*, das schon seit den ältesten Zeiten der Erdgeschichte besteht,



wie verschiedene Planktonformen die gewaltigsten Zeitalter überdauert haben, während den Urweltriesen nur eine kurze Zeit der Herrschaft beschieden war. Den Insekten gehöre die Zukunft meint er, weil ihnen Organisationstalent und eine starke Vermehrung eigen ist. Römer und Hellenen sind versunken, weil sie die Gesetze eines naturgemäßen Lebens mißachtet haben, unsere Städte wären längst ausgestorben, würden sie nicht durch den Zustrom gesunden Lebens, der vom Lande kommt, immer wieder aufgefüllt.

Das Einzelleben vergeht, das Leben der Familie hat Dauer, wenn sie auf Gesundheit gegründet ist und naturgemäß bleibt. Im Walde stirbt das Kranke und das Gesunde strebt durch die Lücke zum Lichte, so bleibt und blieb er ewig jung wie am ersten Tag. Im Werden und Vergehen der Welten finden wir ein Gleichnis. Davon müßte jeder durchdrungen sein, der seine Bestimmung erkennt, aus der Familienforschung aber müssen diese Erkenntnisse fließen.

## Abelige, Auswärtige und Ausländer im alten Kirchenbuch von Neuern (1654—1706).

Von Josef Blau, Neuern.

Die alten Neuerner Matriculen sind in den Stürmen des Dreißigjährigen Krieges zugrunde gegangen. Erst im Jahre 1654 wurde wieder ein dreiteiliges Buch über die Taufen, Trauungen und Beerdigungen angelegt. Es wurde je nach dem Eifer des Pfarrherrn oder des Kantors mehr oder weniger gewissenhaft geführt; die Einträge geschahen darum oft recht nachlässig und hie und da klaffen sogar große Lücken. Trotzdem sind die welken Blätter des starken Bandes eine wichtige Quelle heimatkundlichen Wissens — aber auch, weil wir hier Menschen aller Stände kommen und gehen, sich als Kinder freuen, heiraten, Nachkommen zeugen, zu Würden und Ehren kommen und schließlich sterben sehen, ohne daß heute mehr jemand ihrer gedenkt, — ein Anlaß zum Nachdenken und Inselfgehen; tiefste Weisheit blüht uns aus den alten Blättern, die Erkenntnis von der Nichtigkeit alles dessen, was die Welt so stark bewegt.

Die Menschen früherer Tage waren ebensowenig seßhaft wie die von heute; ja, die größere Not mag sie noch mehr herumgetrieben haben als uns. Das erkennen wir aus den Einträgen des alten

Pfarrbuches; im folgenden will ich die über Abelige, Auswärtige und Ausländer bekanntgeben und auch sonst auf kulturell merkwürdige Dinge hinweisen.

### I. Das Taufbuch.

Auffallend ist, daß nach 1654 zahlreiche Mädchen aus Bayern in den Grenzgemeinden als Mägde bedienstet waren; diese brachten die meisten unehelichen Kinder zur Welt, so im September 1654 Elisabeth von Hohing, im Feber 1656 Margareth aus der Pfalz; am 14. Mai 1656 wurde ein Soldatenkind getauft! Dorothea, eheliche Tochter des Georg Glaser, und der Frau Anna de Schlackenwerth. Vaten waren: Dorothea, die Frau des Gastwirthes Hans Baumfelder in Neuern, Samuel Einkauf de Sangerhausen, der Compagnie furierer, Hans Schobatt von Leipzig. Kurz darauf war Michl Wischl, Bürger und Handelsmann in Camb, Vate beim Sohn Hans Michl des kaiserlichen Gegenhandlers (Zollbeamten) Hans Schwarz in Neuern. Am 20. Juni wird Caspar Cloh, Pfarrer in Eöfting, erwähnt. Am 7. August: Bar-

bara, ein Kindt, der Vater „ein ungarischer Nam, die Mutter Eva, aus der Grien“. Im September: „Ein uneheliches Kind, die Mutter Margareth aus der L a m b.“ — Peter ein eheliches Kind des Georg Khermpech, Barbara uxor, aus dem Ländl (Oberösterreich?).

1658. Der Bürger Leonhard Reiser aus Neukirchen b. hl. Blut (Bayern) ist öfter Pate in Neuern. Soldatentaufe am 21. Juli: ehel. Sohn (Name?) des Caspar Lindt ex Tiringa de Aderstot. Mutter Margaretha de Debersperg ex Austria. Paten: Mauricius Pfeser ex Niederlandia.

1661: Christof Bawer aus Hinderwies (Hinterhäuser an der bayrischen Grenze) läßt ein Kind taufen; die Patin ist eine Frau Christl ex Bavaria. Im August läßt Mathäus Barreiter (Wahreuther) ein Kind taufen. Patin Dorothea Schiderin aus Tepl, die Mutter des Pfarrers Wenzl Schider in Neuern.

Am 16. Sept. Anna Elisabeth, leg. Tochter des Panidius Hausmann, Bürger und Ratsherrn in Klattau. Am 13. Dez.: Johann Karl, Sohn des Johann Uzensky, Kammerdieners des Erlauchten jungen Herrn Barons Wrabsky de Wrabi in Deschenitz. Am 21. Dez.: Heinrich, Sohn Johanns Wehde, Zingari. Pate war der Burghauptmann von Bistritz, der gnäd. Herr Heinrich Albert Frantz.

1659. Am 11. Juli: Anna, ehel. Tochter des Michl Schreiner von Eisenhammer (vom Giralhof in Eisenstein). Der Ort wird öfter genannt.

1660. Otto, Sohn des Schaffhirten Andreas Auer in Deschenitz. Pate war Otto Bernhard, Korporal unter des Obersten Schneidaw Regt. — Margaretha, Tochter des Georg Zeller und seiner Frau Anna, aus dem Lamer Winkel. — Frähsel: Margaretha ex

conubitu Laurentii Lesert, militis sub regt. coloneli Schneidaw. —

1662. Aus dem Dorfe Flecken getauft Andreas, Sohn des Andreas Vorsprecher von Geißhöring, pfälz. Untertan und Frau Barbara, als Bettelleute.

1663. Wolfgang ex concub. Andrae Kühlenbräu, Maurer, aus dem steirischen, und Dorothea, Tochter des Johann Rödl in Mistik.

1664. Dorothea Cingara, Vater Johann Probat aus Ungarn. Paten: Dorothea Schwarzin, Dorothea Paumfelderin aus Neuern, und Georg Ludwig Cingarus. (Soldatenkind.)

1665—1670 sind die Eintragungen sehr lückenhaft.

1670: Ein Kind ist getauft worden, welches heißt bei der heil. Taufe Anna Maria, Vater Girch Slesinger, Soldat vom Regiment Oberst Schneidaw; Eva, die Mutter, Frau Gebatterin Maria Weisin, Gremias Wirsel, Andreß Pitlik, Eva Weisin, alle von Oberst Schneidaw Regiment.

1671. Anna Katharina, Vater Hans Sewald Hopfen, Soldat von Herrn Oberstleutnant Regiment Schneidaw Leibkompanie. Barbara, Mutter, 8 Gebattersleute: Hans Karl Wott, gebürtig von Krumau, Soldat in selbiger Komp., Andreas Neubauer, auch Soldat, gebürtig von Neugedein, Jakob Kanzack, Soldat ders. Komp., Frau Kapralin auch von dieser Kompanie, dann herrsch. Beamte und ihre Frauen. — Am 15. Juli: Girch Joseph, Vater Alexander Schöffmann auf Bieschin, Frau Mutter Marschena, gnäd. Herr Gebatter Girch Josef Schöffmann auf Czachrau und Meßholz, Wenzel Adalbert Roth von Dobrsch auf Bistritz, Petrowitz, Holletitz und Bayreß, Jungfer Maximiliana Höllena Rothin, geb. v. Dobrsch, gnäd. Herr Hans Girch Pfensky auf Besna hinter Prag.

1672. Hans Gottfried, Vater Mathes Klenauer von der Leibkomp. Oberst-Rittmeister Kreher; Mutter Ursula Barbara, Gebatter Hans Gottfried Andrei, Andres Neubauer, Margaretha Gräfin, Mautnerin von Neumark.

1673. Als Patinnen werden genannt die Schwestern Maximiana Helena und Jungfrau Salomena Koz von Dobrsch aus Bistritz. Am 20. Jän.: Hans, Vater Hans Kranimus aus dem Bayerland. Uneheliche Kinder: Mutter Margaretha aus der Pfalz, Mutter Maria von Zwißel. — Peter, Vater Fircz Nachtmann, Glashüttengefell von Sinterhaisel (bei Neuern) von Woltsminchen aus der Pfalz. — Dorothea, Vater Veit Kherner, gebürtig von Krumau.

1674. Gebatter ist Hans Brixel aus dem Bayerland von Seywill (Heubühl bei Lam.) — Vate Lorenz Felinet, Töpfer in Neuern, aus Pilsen gebürtig.

1675. Am 6. Juli geb. Dionisius Franziscus Tiborius Koz von Dobrsch. Eltern: Wenzel Albert Koz, Freiherr von Dobrsch, Herr auf Bistritz, und Ludmila Barbara Kozina. Taufe am 8. Juli durch Mathias Adalbert Schram, Dechant in Przesitz, in der Bistritzer Schloßkapelle. Paten: Graf Franz Niklas Morzin auf Opalka, Klenau und Bezdefau und Adam Franz Höniger von Seeburg und Stienowitz, kgl. Hauptmann im Pilsner Kreise. Die Gebatterin Frau Katharina Griespedin, geb. Summerin. (Für diesen Ertrag wurde ein ganzes Blatt verwendet, dessen Rückseite leer blieb.)

1676. Ein ganzes Blatt wurde auch diesem Taufeintrag gewidmet: Anno 1676, 6. Juli, 11 Uhr vor Mitternacht ist geboren worden Joann Friedrich Antony Koz von Dobrsch und ist

getauft worden durch den wohllehrwürdigen Herrn Mathiam Albertum Schramb, Dechant zu Przesitz (titl) in der Bistritzer Schloßkapellen den 7. Julius. Seine Gebattern waren der hochgeborene Herr Herr Hendrich Graf von Guttenstein, Fhr. Röm. Kaij. Maj. wirklicher Kämmerer, Herr auf Bobitz, der andere der wohladelgeborene und gestrenge Ritter Herr Georg Schoffman von Semerleß, Ritter des heil. Grabes zu Jerusalem, die Gebatterin Frau Ludmila Kozin, geb. von Bieschin.

16. Nov. ein Kind ist getauft worden, welches heißt bei der Tauf Michal, Mutter Magdalena N. von Minichen, Gebatter Michl Neumark, Schmied in Nitschtych (Nittsteig).

1677. (Uneheliches Kind der) Mutter Ursula N. aus dem Beierland, diesmal am Dirrstein gewest.

Anno 1677 den 1. Oktober zu morgens um 6 Uhr ist geboren worden Johann Karl Joseph Antony Ignatius Koz von Dobersch und ist in der Bistritzer Kapelle im Schloß den 3. Oktober getauft worden durch (titl) den Wohllehrwürdigen Herrn Mathiam Adalbertum Schramb, Dechant zu Przitz. Seine Gebattern waren der Wohladelgeborene und gestrenge Ritter Herr Lambert von Harrach, königlicher Statthalter und Kämmerer im Königreich Böhmeib, der andere der wohladelgeborene und gestrenge Ritter Herr Daniel Pacht von Rahowa, ebenfalls königlicher Statthalter, die Gebatterin Frau Magimiliana Franziska Bratislawin, geborene Gräfin von Dobrsch.

1678. (Am 28. Mai die letzte Eintragung noch in der alten Schrift, dann bleibt die Seite und auch die Rückseite des Blattes leer. Das nächste Blatt beginnt dann in feierlicher und eifriger Schrift: „Anno 1678 den 27. May habe ich Joann Georg Steinbach, Cantor

zu Camb den allhiefigen Schul- und Organistendienst in Oberneuern bezogen und meine erste Accidenz war wie folgt:" (usw.).

1679. Hans Johann, Vater Hans Königsfelder und dessen Mutter Magdalena von Philipsburg. (Gebattern von Neuern: wahrsch. Soldatenkind.)

1680. Bei der Taufe der Ludmilla, Katharina Konstantia, Tochter des Bistriker Hauptmanns Mathias Rubinger und seiner Frau Eva Katharina war Patin Frau Ludmilla Anna Barbara Kopyn, Frau zu Bistritz, dann die edelgeborene Jungfrau Konstantia Schwendhlin von Roger aus der Pfalz, dann Christian Antoni, Hauptmann von Teinitz. Der Bruder der Frau Eva Katharina Rubinger (Mutter) ist der wohlledegoborene Herr Hans Kranacher aus der Pfalz, Herr zu Gehget.

1681. Den 10. Juli ein ehel. Kind get. worden. Eltern: Georg Achenbrenner und Dorothea, Gebatter Bartholomäus Wogna, ein Glasgefell, von der Glashütte mit Namen Stegerhütten nit weit von Wallern aus Böhmen gebürtig. — Der kais. Zolleinnehmer zu Neuern war Kindsvater. Gebattern: Der gestrenge Ritter Herr Jakob Longin, der andere Martin Kolidius, derzeit zu Unterneuern. — Ignaz Albert, Kind des Korischreibers Wenzl Friedrich Rnia zu Bistritz. Gebattern: Baron Wenzl Albert Kopy, dann der edle und gestrenge Herr Georg Albert Seydabon Lomeziez, Herr auf Glosau, Gebatterin Frau Maria Eleonora Gräfin Morzinin, geb. Gräfin von Trautmansdorf, zu Dpalka, die andere die Frau Polexina Kopy von Dobrsch, derz. zu Bistritz.

(Fortsetzung folgt.)

## Königswarter Familiennamen 1538—1930.

Von Dr. A. Dietl, Auffsig, und R. Blechschmidt, Bad Königswart.

In Königswart, einem kleinen Landstädtchen und Badeort ungefähr 7 km nwb. von Marienbad, hat sich ein altes Gerichtsbuch, beginnend mit dem Jahre 1538, erhalten. Dieses enthält neben vielen anderen für den Familienforscher wichtigen Nachrichten auch ein Bürgerverzeichnis aus dem Jahre 1538. Dieses Verzeichnis gibt im Verein mit der Rolla aus dem Jahre 1654 und der Neuaufnahme aus dem Jahre 1713 ein ungemein lehrreiches Bild über den Wechsel der Bevölkerung in früherer Zeit. Deutlich erkennen wir den Einfluß der Pest 1632 und des 30jährigen Krieges, die einen ungemein großen Teil der ältesten Familien zum Verschwinden brachten und neue auftauchen ließen. Um zu zeigen, welche Familiennamen sich ohne Unterbrechung bis heute erhalten haben, wurden die betreffenden

Namen gesperrt gedruckt und zum Schluß für das Jahr 1930 noch einmal gesondert zusammengestellt. Dieses letzte Verzeichnis enthält also nicht alle heute in Königswart vorkommenden Familiennamen, sondern nur jene, welche bereits in früheren Aufstellungen vorkommen, mithin als altansässig anzusehen sind. Die hinter dem Namen in Klammer gesetzte Ziffer bedeutet die Zahl der Familien bzw. Haushalte, mit Ausnahme des letzten Verzeichnisses. Dieses wurde auf Grund der Wählerverzeichnisse zusammengestellt und zählt die Einzelstehenden mit eigener Beschäftigung.

1538:

Beck (3), Bof (1), Brodel (2), Budner (2), Feuerlein (1), Büdel (1); — Christel (1); — Drehmeßner (1), Drehler (1); — Eberle (1); — Fabel (1), Fidner (1); — Garehsen (1), Kazleb (1), Gerel (2), Kiltger (1), Koch (1), Kopperlein (1), Kophehnl (1), Kottauer (1),

Kraus (1); Klyger (2); — Kessel (1), Keup-  
pel (1), Kutscher (1); — Lettner (1), Lienla  
(1), Lindauer (1); — Mülner (1), Motel (1);  
— Necker (1), Neuwirt (1), Nidel (1); —  
Raumer (1), Renzel (1), Richter (1), Roder  
(1); — Sathel (2), Sattler (2), Schlemmer  
(1), Schmiedt (2), Schultes (1), Schuster  
(2), Schütz (1), Stroher (1), Sufried (1), Sull  
(1); — Wirth (1); — Zuber (1), Zylich (1).

1654:

Bäumbl bzw. Beimbl (3), Besold  
bzw. Besold (3), Poscher (1), Preunl (1),  
Zuberl (1), Buchner (1); — Daniel (1),  
Dietl (3)\*, Dornblüh (1); — Fleißner (1),  
Friedl (2); — Gartner (1), Gerstner  
(2), Großmann (1), Greisch (1), Grill (1);  
— Haberkorn (1), Habermann (2), Häßel  
(1), Hauner (1), Heß (1), Heß (1), Hehdler  
(1); — Keiner (1); — Landauer (1), Lindauer  
(1), Lorenz (5); — Maurer (1), Meister  
(1), Mülleramb (1); — Rapp (1), Reiff (1),  
Ronerth (1), Ruffler (1); — Sammer (1),  
Sattler (4), Scheinl (1), Schuster (1),  
Seidl (1), Stingl (2); — Thinning (1),  
Trübel (3); — Urban (1), Wagner (2),  
Weinmann (1), Willfart (1); — Zent-  
ler (1), Zuber (2).

1713:

Paulus (1), Behaimb (1), Bäumbl  
bzw. Beimbl (5), Besel (1), Pittner  
(2), Pöhl (4), Preunl bzw. Preunl (2),  
Zuberl (4); — Daniel (5), Dietl bzw.  
Titl (5), Dippmann bzw. Zippmann (2),  
Träger (2), Friebl (1); — Eberl (1); —  
Fleißner (5), Friedl (2); — Gerstmeier (1),  
Gerstner (5), Gingl (1), Kieber (1), Kleigl  
(1), Kolbenschlag (4), König (7), Gratl  
(1), Krefß (1), Kriner, Krist (1), Zuber (1);

\*) Laut Gerichtsbuch 1551 erstmalig er-  
wähnt, Amtschreiber Hans Dietl, f. 316.

— Haberkorn (2), Hammer (1), Hausstein  
(2), Haydler (2), Heß (2), Höfl (1); —  
Lang (1), Lorenz (3); — Meyer (1),  
Meister (1), Mülleramb (1); — Normann (1);  
— Orthl (1); — Rapp (2), Ridl (2), Röhr-  
ling (1), Rühl (3), Ruffler (1); — Sattler (8),  
Schmied (1), Schön (1), Schreiber (2),  
Schuster (1), Seidl (2), Seidler (1), Seidl  
(1), Sommer (1), Singl (1), Stranhof  
(1); — Urban (3); — Weinmann (2),  
Willfart (4), Wiltner (1), Wolff (2);  
— Zuber (1).

1930:

Bäumbl (3), Pittner (1), Preunl (1), Bu-  
berl (7); — Christl (6); — Daniel (5), Dietl  
(2); — Eberl (1); — Friebl (2); — Gerstner  
(5); — Habermann (1), Höfl (1), Heidler (3),  
Hammer (1); — Kolbenschlag (2), König (20),  
Kraus (7); — Lang (3), Lorenz (4); — Mayer  
(2), Meier (13); — Paulus (4), Pichl (3),  
Prockl (4); — Richter (5), Ronnert (4); —  
Schmidt (2), Schuster (1), Sommer (6), Seidl  
(4), Stingl (3); — Urban (15); — Wagner  
(2), Weinmann (1), Willfart (11), Wolf (4);  
— Zuber (1), Zedler (2).

Aus der Darstellung ist ersichtlich, daß  
nur 2 Familiennamen, die Namen Schu-  
ster und Zuber, sich durch 400 Jahre  
bis auf den heutigen Tag erhalten haben.  
16 Namen gehen bis auf das Jahr  
1654 und früher zurück, erreichen somit  
ein Alter von 270 Jahren und darüber,  
während 10 Familiennamen im Zeit-  
raum von 1654—1713 dazugekommen  
sind, also 220 Jahre und darüber alt  
sind. Die häufigsten Familiennamen  
sind heute: König (20), Maier (13) und  
Willfart (11).

## Die Familiennamen der Stadt Schönfeld, Bezirk Elbogen.

Von 1552—1660, 1710—1750.

Von Karl Czuzmann, Schönfeld.

Die alte, ehemals königlich freie Berg-  
stadt Schönfeld im Bezirke Elbogen gehört zu  
jenen Orten, welche die ältesten Matrizen  
besitzen: die Taufmatrif beginnt mit dem  
Jahre 1552, Seite 19. Der Matrizenband  
1660—1710 ist leider bei einem Brände ab-  
handen gekommen. Die Bevölkerung der  
Stadt war, wie in allen Bergwerksorten, sehr  
fluktuirend.

Abisch, Abister, Ahtner, Achler, Adel, Adler,  
Aichler, Aisinger, Albrecht, Ammersbörfner,

Andres, Arzberger, Augustin, Aestler,  
Aestner.

Bachel, Bachmann, Barthel, Bartelmann,  
Baumann, Banzer, Bauchwaldt, Bauer,  
Balwert, Bader, Bart, Batwoll, Behm,  
Böhm, Böhaimb, Benedikt, Beher, Weiber,  
Beck, Behr, Berl, Becher, Bernauer, Beder,  
Bengt, Beumel, Bercken, Berstimmer,  
Beschmann, Behner, Beshner, Bidel, Bi-  
bel, Bleher, Bleh, Blehl, Blum, Bloßner,  
Blansteker, Bladel, Blaffl, Bochmann,

Bontwald, Botwald, Borel, Bomer, Born, Bözl, Bohand, Boldhard, Bohl, Bömischer, Boppen, Brandeburg, Breuburg, Bredner, Bredner, Breumeister, Brinkl, Brodt-schneider, Breysch, Brunner, Bräutigam, Brandel, Brandner, Brand, Brim, Brül-ler, Brandl, Broll.

Cantor, Cantorbader, Carl, Caroli, Carlin, Cartin al, Catharina, Chilian, Christoffl, Clement, Clauff, Coppius, Copplin, Cosp-widner, Crebs, Criset, Cruijus.

Dandler, Danner, Daugbuzer, Daut, Danzer, Donter, Dantl, Dacker, Daniel, Deisinger, Deyler, Dehor, Derysch, Deutler, Dieck, Dierl, Dittrich, Dirl, Distram, Dirbach, Ditzner, Digner, Diel, Diehring, Dierbach, Dirnbach, Dirxl, Dorfschneider, Dornt, Do-berauer, Dornbauer, Dörffel, Dorfsch, Do-maheschk, Donat, Dreitler, Dritscher, Dre-scher, Drobtschuh, Drißtinger, Duz, Durs-ber, Dunger, Duzauer, Dürerer, Dulzes, Dulzes, Duschner, Dwyer.

Eber, Ebert, Eberl, Eberle, Eberlein, Ebnet, Eckart, Ebhart, Erhardt, Eberhard, Edel, Ehtner, Echner, Erchtner, Ebert, Egerer, Egersdorffer, Eichner, Eigner, Eigler, Eickert, Eimer, Eisner, Eller, Elfert, Enge-marten, Erler, Ertmann, Ernißsch, Erwißsch, Erbißsch, Eybißsch, Estler, Essler, Esfcher, Etter.

Faber, Faugner, Felbinger, Feiler, Felbid, Fenzl, Felgenhauer, Felsner, Fischer, Fißtel, Fichtner, Finc, Fischbach, Fippel, Fleischer, Fliegl, Fleißner, Fleh, Floth, Fleischmann, Flescher, Föbisch, Fonegl, Fossin, Forst, Fraud, Frashammer, Franke, Freißleben, Frehtag, Freißtel, Frendlich, Frisch, Friede-rich, Fiedel, Fried, Frischell, Frisßdir, Frid-mann, Fron, Fronel, Frommler, Fuchs, Fuhrmann, Füssel, Fugel, Fuger, Fugler, Fung, Funiak, Furster.

Gatsch, Gämisch, Gampfer, Gampferle, Ganssch, Garsch, Gassner, Gatal, Gathel, Gamer, Gaudes, Gebhardt, Geppert, Gepfert, Gerst-ner, Gerauscher, Gerdtbeller, Gerjon, Gerssch, Gerisch, Gerstrather, Gerstwithter, Geher, Girtler, Glar, von Gleisenthal, Glid, Glier, Globner, Glotwisch, Gloss, Glogner, Glurr, Glüchner, Gnauer, Goldthard, Gopffen, Gorimb, Görisch, Gossner, Gossler, Goschpittner, Gog, Göhl, Gotter, Göbschius, Graf, Graupner, Grempel, Gregor, Gressch, Gresschmann, Gresssch, Gressginger, Grim-mer, Groner, Gross, Gröschel, Gruber, Großkopp, Grund, Grundler, Grüner, Grün-es, Grünles, Gruck, Grudl, Grude, Grü-bel, Grumbach, Ginnel, Gurnick, Günther, Gurdler, Guß, Gutt, Guttein, Gutmuts.

Gadenschmidt, Hammer Schmidt, Hahbauer, Hainstein, Hammer, Harrer, von Harten-

berg, Hacker, Hackner, Hackl, Händel, Hänel, Haas, Hamis, Hambach, Hall, Halle, Hal-ler, Haan, Hänel, Häsel, Hauch, Haufstein, Hauensstein, Haintel, Halbritter, Ham, Ha-berzeth, Haberzsch, Haberzsch, Hausner, Hasen, Hase, Hantl, Hantke, Haberzahn, Handes, Hätschel, Heinz, Heinykman, Hess, Hesse, Heim, Heimb, Hellinger, Heinrich, Heyer, Heerbrunner, Hepperle, Hering, Herber, Hestner, Herdegen, Herdel, Hen-nigt, Heidler, Heid von Heidenthal, Heben-streit, Heckel, Herchet, Henika, Herold, Hel-bigt, Helbrich, Heber, Heinel, Heret, Hem-merlin, Herloff, Helderich, Hemerling, Heide, Hetes, Helm, Hmel, Hiller, Hirtdegen, Hildner, Hilprandt, Hinnet, Himmsch, Hirsch, Hofmann, Hopf, Hopfner, Horsch, Hossel, Hochberger, Holbauer, Hohmut, Hoss-mann, Hof Franz, Hornes, Hörles, Höflich, Hoz, Hönigt, Hoyer, Hornung, Hölzl, Hör-scher, Hächte, Hobel, Hober, Hons, Hüssel, Hufcher, Hufschman von Wolffshoff, Hu-bel, Huber, Hubler, Hubner, Hufnael, Hüttl, Hunger, Hymisch.

Jgan, Jlle, Jrmisch, Jttner; Jacob, Janl, Janner, Jande, Janede, Jäck, Jäger, Jä-ring, Jellingner, Jellmann, Jened, Jerisch, Jost, Joram, Jordan, Joss, Jutainner, Junder, Jungtmann, Junthans.

Kaader, Kadner, Kaiser, Kamtl, Kanler, Kant-ler, Käpel, Karus, Kastel, Kästler, Kästler, Kästler, Kauter, Kauzner, Kazelge, Keget, Kessler, Keller, Kempff, Kenis, Keimck, Kely, Kerl, Kerner, Kenl, Keindler, Kirbach, Kirbel, Kistner, Klär, Kleinhampl, Klir, Klinger, Klocker, Klog, Klogner, Klöber, Klug, Klü-gel, Klupp, Knas, Knauer, Knirbald, Knir-pel, Knöpel, Knoblich, Knoll, Knippel, Knot, Kober, Koch, Kochhuth, Koldisch, Kö-fer, Kohen, Kohl, Köhler, Kolb, Kolbinger, Kolz, Konhaiser, König, Körner, Kofel, Ko-jelwitz, Kösther, Kowais, Kothull, Kraft, Kraill, Kramer, Kraft, Kraus, Kraut, Kraupner, Krebs, Kregger, Krebschmer, Kreuzer, Kribel, Krines, Krint, Krippner, Kristel, Kroner, Krop, Kropff, Kröß, Krug-gelstein, Kruf, Kruth, Krych, Kryhutt, Kryp-fer, Kudelich, Kuff, Kugler, Kuhn, Kühnl, Kulges, Kungmann, Kürschner, Kurwiter.

Läber, Lang, Langer, Langhammer, Langrie-der, Langhans, Lapatyscha, Lärth, Lästlin, Laubner, Laurentz, Lauterbacher, Lauber, Lazarus, Lärth, Lep, Lebet, Lehmann, Lep-ner, Leibelt, Lehner, Leim, Leinweber, Leip-pard, Lemmer, Lent, Leonhard, Lessin-ger, Leuffer, Leupelt, Leupner, Leuff, Leuff-ner, Lehmer, Libel, Liesner, Limmer, Lip-pert, Lischner, Listner, Lobber, Lochner, Lochschmidt, Lohwasser, Loir, Loncr, Lor-beer, Lorenz, Lörtner, Lossnitzer, Löw, Lu-

bel, Lucas, Ludewig, Lueger, Lugert, Lugenner, Lummer, Lumpe, Lumpf, Luppe, Lutz.  
 7 Magdiel, Mahr, Maier, Mais, Mausel, Mann, Männer, Mär, Mähring, Martgraff, Mariel, Marlo, Maselitzer, Marschner, Masen, Matthes, Mauler, Maurer, Mandler, Maus, Mazoat, Meindl, Meindl, Meinold, Meinhard, Meisner, Mehner, Melchior, Menzel, Merckel, Merling, Mertner, Meselitzer, Messerschmied, Messler, Mehner, Meter, Meuzler, Meuter, Meutler, Metzchi, von Miabla, Michael, Michler, Miesel, Wiesner, Mindele; Modes, Mohr, Morgenstern, Morischner, Mörding, Mösen, Mösmer, Möschl, Mothel, Mottel, Müller, Mulk, Mulk von Walda, Mutter, Mürking.

Nagl, Narr, Nas, Naupert, Nebericht, Neidhart, Reiff, Noder, Neubauer, Neper, Nerid, Nerfisch, Nerr, Nest, Nesturuk, Neubeck, Neubert, Neucelius, Neuerer, Neumann, Neuper, Niack, Nicolaus, Niehsch, Nidermann, Nozer, Notleidner.

Deber, Deberer, Dheim, Dohlhanns, Ditsch, Ditschberger, Drlar, Drpfert, Drtel, Dtt, Otto, Dsefer.

Panruk, Panz, Panzer, Baumgart, Bäumel, Bärstimmer, Bahmann, Bauer, Palakschko, Paul, Paulus, Paged, Paradeiser; Beschsner, Behold, Best, Benz, Bachtel, Peter, Peterle, Pecher, Beschel, Beschmann, Berck, Benzer, Bebel, Berzel, Berl, Berner, Peier, Pelner, Peumel, Belmann, Belet, Bebel; Pfaff, Pförtner, Pfeiffer, Pfejner, Pflug, Pflugrein, Pfeiler; Pflipp; Phuniat, Phoenegg, Phugiod, Pittner, Pichel, Pirdel, Pirner, Pichtel; Marr, Pleier, Ploder, Pleibl, Pleh, Plettel, Plandöck; Pol, Pohl, Poler, Polet, Pordenstein, Pölmann, Popp, Poppenberger, Polreuter, Poffser, Poffered, Pod, Pobißt, Porzelt, Pottner, Pochmann, Pörckel, Pockert, Pöperl, Pöhl, Porer, Pönwalt; Brechtel, Brichtel, Preis, Preuß, Proschmann, Prättigam, Press, Preller, Predtfeller, Preitsfelder, Prumel, Pror, Proser, Pregler, Prambacher, Bretschneider, Brettschneid, Bruner, Brichart, Brilller, Brandl; Bichierer; Burtzel, Bürhel, Burdenstein, Bürckstein, Buchel, Büchel, Buttner, Puz, Putlauer, Pulmann, Busch.

**Quid.**

Rab, Räck, Radersdorffer, Rahm, Rahmet, Raizsch, Ranner, Rapath, Rapp, Raps, Rätzhaler, Ratka, Ratt, Rau, Rausch, Raw; Redel, Redensdorffer, Reder, Regler, Reich, Reichl, Reichelt, Reichold, Reichmann, Reid, Reidiger, Reiff, Reindl, Reiner, Reissel, Reißmüller, Reinstein, Reling, Renner, Reischner, Reutter; Roch, Rochius, Roek, Rödl, Röder, Rodespfeiffer, Roger, Rohm, Röll, Ropelt, Rosemerckl, Rosenwider, Roß-

ler, Rofner, Rofmeißl, Roth; Richter, Riä, Riärl, Riädl, Ries, Rind, Rindl, Rindler, Rindler, Rindtler, Rinder, Ripber, Rippel, Ristinger, Ritter, Rittersdörfer, Risch; Rüssel, Rubner, Rüdell, Ruderich, Rüdell, Rüdiger, Ruhl, Rummel, Rumlner, Ruppel, Ruppert, Rupricht, Rürdl, Rürsther, Ruß, Ruscher.

Sahr, Sandner, Sandnerleiter, Sattler, Sayer, Sachs, Säbler, Sanner, Sauerstein; Seiffer, Seiffner, Seuffer, Seidel, Seidler, Seiler, Selinger, Seling, Seliger, Seltenreich, Seipel, Seipert, Seubell, Selb, Senff, Senger, Seib; Siegel, Siegler, Sigelberger, Simon, Sigismund, Sibenhinner, Sibenburger, Sigardt, Sichelstil, Siddauer; Sommer, Sorger, Sorgner, Sover, Solberger, Söltisch, Soffner, Solfrand, Sondner, Sommerleitner, Sommerleither; Spindler, Sprenger, Springer, Spronger, Spizner, Spitzl, Spozneder, Spawerler; Sub, Suchsrdt, Summer; Schaufus, Schaffer, Scharff, Schall, Schaller; Schaffel, Scheffen, Scherer, Schell, Scherger, Scherfen, Schemann, Schend, Schebrecher; Schindler, Schinner, Schimmer, Schirer, Schirel, Schiller, Schiwerl, Schipfer, Schindbecher, Schinf, Schierendinger von Schierending; Schlend, Schlepper, Schlee, Schleber, Schlesinger, Schlemmer, Schleiffer, Schloßbauer; Schmidt, Schmeltzer, Schmozer, Schmittler, Schmolz, Schmutzler, Schmerdes, Schmiedl; Schneider, Schneidewind; Schott, Schöffler, Schönmann, Schöninger, Schönbacher, Schöberl, Schönfelder, Schöberle, Schöfl, Schöcher, Schomer, Schopp, Schoner, Schöner, Schött; Schönmaier, Schödtel, Schöneck, Schögel, Schönber, von Schönau, Schöpl; Schreiner, Schrammzug, Schroll, Schram, Schreibswild, Schreck, Schreiber, Schräckl, Schrödl; Schuster, Schusser, Schussenbauer, Schultes, Schultheiß, Schumann, Schuch, Schutzen, Schutz, Schubert, Schuberl, Schunes; Schwarz, Schwoger, Schweitzer, Schwab, Schwand, Schwiner; Stabel, Starck, Stahl, Stammel, Stadtknecht, Stampfer, Stauch, Strauß, Staffelsteiner, Stadler, Stanger; Stein, Steindl, Steiler, Steidl, Steindl, Steinschneider, Stecker, Stecher, Steireitter, Sterck, Stern, Sterl, Sterr, Steubel, Stengel, Stenell, Steinbach, Stettner, von Steinsdorff; Stoll, Stoser, Stör, Stotler, Stöckner, Stowasser, Stolperer, Stopfer, Stödel; Stroner, Ströder, Streher, Ströher, Streyer, Strunk, Strein, Strober, Strobel, Strowasser, Stripff; Sturm, Studtler.

Tanger, Tauter, Taut, Teufel, Tenner, Teuerfeld, Than, Thon, Thomas, Thomä, Theisinger, Thiel, von Thein, Tirell, Tinnwald,

Fischer, Fiskler, Firmer, Tirolt, Titsche, Tichl, Tichtel von Tuzing, Toberauer, Tobias, Toldi, Tokauer, Töpfer, Tod, Treuttl, Treuttl, Trinkl, Tregler, Treudner, Traudtler, Trosches, Triebel, Treischer, Troisler, Turdes, Tucher, Thll.

Ubel, Uhl, Uhlmann, Uhlberth, Ulrich, Ullsperger, Ullsch, Unger, Ungewitter, Unes, Umdrutsch, Unterstab.

Veit, Weiderleck, Benzl, Vihweg, Victori, Vöbisch, Vogel, Vögel, Vögl, Voider, Voith, Voigt, Voitländer, Völckl, Völkner.

Wagner, Walter, Walters, Wallen, Waibich, Wallick, Wallisch, Wachter, Waldmann, Werner, Webertag, Wendler, Weinmann, Weinmonat, Weidenhammer, Werminger, Weidl, Weidner, Weidlich, Weiner, Wenisch, Weststein, Welcher, Weiß, Werl, Weberheig, Weller, Wellner, Wendel, Wild, Willfer,

Winkelmann, Wiand, Winer, Wibel, Wiser, Wiedt, Wirrlitsch, Wirolz, Wicks, Winter, Widtmann, Winnigenger, Windisch, Wolff, Wolffer, Woidich, Wohrab, Wollrein, Wolreuter, Wonthol, Wirzikowsky von Konraditz, Wunderlich, Wull, Wullfert, Wunschel, Wuchs.

Zah, Zahn, Zeidl, Zeidler, Zersthottner, Zehrer, Zewitz, Zigenwurger, Zickler, Zimmerhackl, Ziddauer, Zitterbier, Zopp, Zoz, Zschamler, Zschimmer, Zuleger.

Adelige Familien in Schönfeld in den eingangs angeführten Jahren: von Gleifenthal, von Hartenberg, Heid von Heidenthal, Hutschman von Wolffshoff, von Michle, Muly von Walda, Schierendinger von Schierending, von Schönau, von Steinsdorff, von Thein, Tichtel von Tuzing, Wirzikowsky von Konraditz.

## Verzeichnis der Familiennamen der Pfarrgemeinde Tanegg bei Durg

aus den Jahren 1649—1682 (Band B).

Von Anton Kohler, Schwarz bei Vilin.

### Kosten:

Alman, Beill, Beyer, Bischof, Freyberger, Geher, Geysler, Gierhars, Güttler, Gyrtschid, Gepsfert, Hinde, Hillig, Hutman, Henne, Hölzler, Isafel, Jungnikl, Isabel, Isary, Ischl, Kriegner, König, Pihner, Lufe, Mak, Möse, Neuber, Pihner, Pittner, Panzner, Püschel, Reichel, Reichhoff, Rudloff, Rudolf, Schermeßer, Schmidt, Schneider, Schühly, Trögner, Venus, Walter, Winkler, Zeche, Zihliger, Zihler.

### Strahl:

Braun, Fischer, Göpfert, Haber, Herman, Hörig, Mände, Hlschlegl, Pimper, Preissler, Sander, Strahberger, Weiße, Walter, Werner, Wände, Wiedeman, Wiedumb (Wiedon), Zihner, Zühlger.

### Wernsdorf:

Bernardt, Dittrich, Erlar, Fischer, Gepsfert, Grumptman, Geman, Geyman, Geme, Ilger, Isafel, Jungnikl, Kastner, Liebischer, Pihner, Pihm, Iose, Miller, Nischke, Panzer, Richter, Reichl, Rudloff, Rutte, Seltman, Schmid, Schmieder, Schlein, Schubert, Streibl, Trechsler, Willin.

### Ragendorf:

Bartsch, Bittner, Erlar, Fischer, Geisler, Graham, Güttler, Hule, Isafel, Pihmann, Reimolt, Rülke, Steiß, Walter.

### Segeholz:

Bittner, Dirchsche, Einhorn, Fischer, Geher, Geysler, Flug, Graham, Haden, Heyden, Hula, Keller, Liebischer, Liehman, Iose, Neuber, Reichel, Richter, Schmider, Schneyder.

### Sundorf:

Arelt, Draba, Draschütz, Edert, Engel, Gyman, Güttler, Gütte, Hauptman, Hertloß, Hegepart, Horstschitz, Höne, Hula, Huber, Isary, Jungnikl, Kartschitz, Klippel, Kudra, Kuhnert, Liehman, Limke, Löwe, Moraus, Müller, Reichel, Richter, Rudloff, Schmidt, Schubert, Schuster, Schwarz, Schwemka, Walter, Wendte.

### Zooß:

Amerling, Barginer, Bolm, Dittrich, Elle, Fischer, Gemaner (Gemaner), Gellert, Geppert, Gießbach, Gutehre (Gutere), Hase, Hebelt, Hofman, Iose, Klippel, Kinel, Kuhnert, Köhler, Liehman, Liehner, Lihon, Markel, Mende, Morauße, Neher, Pahlman, Reichel, Scherber, Schubert, Schürmer, Seyffert, Thorax, Waber, Walter, Werner, Wiedeman, Wiedum, Wolf, Zechell, Zihler.

### Tanegg:

Dittrich, Einhorn, Erlacher von Erlentach, Erlach, Erlar, Freber, Frybel, Geher, Graham, Grüner, Güttler, Haar, Händel, Hofman,



Gula, Jungnickl, Kastner, Kautz, Klimpelt, Krall, Krauß, Kule, Kuhn, Kunderman, Liehman, Linke, Lofe, May, Berner, Preuer, Richter, Rudloff, Rudolf, Schellberger, Schmider, Schneider, Schubert, Steinbach, Trechler, Walter.

1700; Santischel, Gundorf, 1721; Suchler, Loosch, 1700; Koch, Wernsdorf, 1721; Leonhart = Lohnert, Loosch, 1705; Lewe, 1649, Modelt (Modlan); Lorenz, Gundorf, 1716, Wiesen-  
thal in Sachsen; Markl, Loosch, 1710; Piskart, Hegeholz, 1710; Plazer, Kayendorf, 1703, Taufkirchen (Deutschland); Burgstattel, Loosch, 1700; Pehl, 1715; Parnt, Loosch, 1718; Poltsch, Loosch, 1718; Rosman, Allersdorf, 1721, Bichelberg; Remstoc, Janegg, 1719; Schöber, Gundorf, 1700; Schellberger; Janigg; Schulye, Janegg, 1713, Obernitz; Seitz, Gundorf, 1714; Stahl, Wernsdorf, 1718, Leib- und Wundarzt aus Bischofteinitz; Schrötter, 1652, Meißen; Schmeda, 1653, Ruttirschitz; Tscherpel, Gundorf, 1710; Tscheda, Strall, 1715; Taube, 1676, Pattogrö; Ullmann, Loosch, 1720, Dresden; Vogel, Wernsdorf, 1716, Kurbayern; Weigelt, Gundorf, 1724; Weichent, Gundorf, 1719.

Außer den oben angeführten Familiennamen tauchen in der Zeit von 1682—1729 noch folgende auf:

(Die Jahreszahl hinter dem Ortsnamen zeigt das erste Auftreten an, der Ort hinter der Jahreszahl den Geburts- bzw. früheren Wohnort.)

Bachmann, Wernsdorf, 1720; Burgthart, Loosch, 1710; Beshchney, Klostergrab, 1652, Thelen; Dreißig, Klostergrab, 1650, Schlatterwald; Frank, Allersdorf, 1723, Liquth; Fuhrmann, Janegg, 1717; Haber, Loosch,

## Die Familiennamen und ihre Verbreitung auf dem Gebiete der B.-Ranniger Herrschaft im Jahre 1664.

Von Max Müller, Tetschen.

Am vollkommensten wäre das Streben des Familienforschers erfüllt, wenn es gelänge, die Familiennamen bis in jene Zeit zurück zu verfolgen, als sich deren Träger, als Ansiedler in unserer Heimat niederließen. Damit wäre zugleich der Heimat- wie der Stammesforschung ein großer Dienst erwiesen. Diese Aufgabe in so weitreichendem Ausmaße lösen zu wollen, würde ein undurchführbares Beginnen sein, weil die Dokumente, welche so weit zurückreichen, nur unvollkommene Aufklärung in dieser Hinsicht bieten. Der Bericht der Kirchenbücher setzt in den meisten Fällen erst im 30-jährigen Kriege ein und die von den Herrschaften bis zum Jahre 1848 geführten Seelen- oder Mannschafsbücher reichen selten über die Mitte des XVII. Jahrhunderts zurück. Wegen der Genauigkeit, mit der diese von den herrschaftlichen Beamten geführt wurden, geben sie die vollkommenste und dabei verlässlichste Übersicht über die untertänige Bevölkerung. Da es Angehörigen der untertänigen Bevölkerung nur mit herr-

schaftlicher Bewilligung und mit dem Ausweise des schwer zu erlangenden Weglaßbriefes gelang, in ein anderes Herrschaftsgebiet zu übersiedeln, blieben die Orte von einer Durchsetzung mit fremden Elementen in größeren Massen verschont, sodaß sich die Familiennamen der urständigen Bevölkerung einer Gegend lange und vielfach herrschend erhalten konnten. Darum läßt sich mit Hilfe der älteren Mannschafsbücher die aufgeworfene Frage ziemlich weitgehend beantworten. Die im Jahre 1848 gesetzlich eingeräumte Freizügigkeit, die namentlich Handels- und Industriegebiete am stärksten in ihre Kreise zieht, bringt das aus den Familiennamen sprechende Bild der urständigen Bevölkerung von Jahr zu Jahr immer mehr zum Erlöschen. Dieser Gedanke sollte bestimmungsgemäß nach dem Gesichtspunkte der Beheimatung der Familiennamen zu bearbeiten, also eine Geographie der Familiennamen zu betreiben. Durch die vorliegende Arbeit, die auf den Angaben

des im Jahre 1664 abgefaßten Seelenbuches der Herrschaft B.-Kamnitz fußt (Falkenau, Hillenmühle und Pargen nach dem Seelenbuche von 1676), gebe ich eine vollkommene Übersicht über alle auf dem genannten Gebiete vorkommenden Familiennamen. Mit ihren etwa 150 km<sup>2</sup> stellt das Gebiet der Kamnitzer Herrschaft freilich nur einen winzigen Teil des deutschen Sprachgebietes in Böhmen dar. Die Bearbeitung dieses kleinen Teiles würde darum erst dann zu Werte kommen, wenn sich die Bearbeitung einer größeren Zahl besonders anschließender und benachbarter Gebiete, auf Quellen ungefähr derselben Zeit beruhend, angliedern würde. Es ergäbe sich dann ein Bild, welches mit einer geologischen Karte verglichen werden könnte. Zeigt diese die Lagerung der Gesteine, so würde jene die Ursitze der verschiedenen Familiennamen angeben, aus denen deren Träger ausstrahlten.

In der nachfolgenden Übersicht nehme ich keine Rücksicht auf geringe Verschiedenheiten in der Schreibung der Namen, da, wie bekannt, die verschiedene Schreibung auf die Willkür des Schreibers zurückzuführen ist und ein und derselbe Name bald so, bald so geschrieben wird. Ich fasse z. B. alle unter der Schreibung Palme zusammen, die in verschiedenen Orten als Palm, Palme, Pahlm oder Pahlme angegeben sind.

In dieser Übersicht gibt die nach dem Namen folgende Zahl die Anzahl der Familien an, welche im Gebiete der Herrschaft Kamnitz den angeführten Familiennamen trugen.

Bei jenen Familiennamen, welche schon im ältesten Stadtbuche von Kamnitz (1380) genannt werden, ist das Jahr des erstmaligen Vorkommens angegeben. Bei Zuwanderungen aus anderen Herrschaftsgebieten ist, wo sich dies ermitteln ließ, Ort und Zeit angeführt.

In der Übersicht ist zuerst B.-Kamnitz angeführt; dann folgen, nach dem ABC angeordnet und durch Abkürzun-

gen angegeben, die anderen Ortschaften. Eine Zahl vermerkt hinter diesen die Anzahl der Familien des genannten Namens in diesem Orte.

Ich lasse nun die Aufzählung der Ortschaften samt den in dieser Arbeit gebrauchten Abkürzungen folgen und gebe zugleich auch die Zahl ihrer Bewohner im Jahre 1664 an. Die Gesamtzahl aller Seelen des Herrschaftsgebiets betrug damals 8396.

Kamnitz = K (1578 G). Ober- u. Nieder-Kamnitz = OK (210 G). Daubitz = Dau (120 G). Dittersbach = Di (132 G). Falkenau = Fa (23 G). Gersdorf = Ge (461 G). Gafel = Ga (269 G). Hillenmühl = Hi (34 G). Jonsbach = Jb (246 G). Jonsdorf = Jd (302 G). Kaltenbach = Kal (218 G). Kamnitz-Neudörfel = KN (35 G). Kreibitz = Kr (475 G). Kreibitz-Neudörfel = KNeu (234 G). Kunnersdorf = Ku (214 G). Lompach = Li (72 G). Nassendorf = Nass (105 G). Nieder-Kreibitz = NKr (398 G). Nieder-Preßkau = NPr (185 G). Ober-Kreibitz = OKr (172 G). Ober-Preßkau = OPr (399 G). Pargen = Pa (164 G). Remmersdorf = Rem (24 G). Schem = Schem (164 G). Schelten = Schel (151 G). Schönbüchel = Schönb. (141 G). Schönlinde = SL (759 G). Steinschönau = Stj (730 G). Windisch-Kamnitz = WK (381 G).

Mler 1; SL 1.  
 Ansförge 2; Jd 2.  
 Arlt 4; K 2; NKr 2.  
 Auster 3; Kal 3; Stadtbuch 1442.  
 Bauer 1; K 1; Stadtb. 1398.  
 Bed 3; K 2; Kr 1; Stadtb. 1398.  
 Beilich 7; K 3; Ku 2; OKr 1; Pa 1.  
 Bendel 3; K 1; Ga 1; OKr 1 aus Alt-Plisch 1651; Stadtb. 1451.  
 Beske 1; OKr 1.  
 Bernt 3; Kr 1; OKr 2.  
 Bienert 5; K 1; Ga 1; Hi 1; NKr 1; SL 1.  
 Bischof 16; K 3; NPr 4; OPr 9.  
 Böhme 7; Kr 1; NKr 2; WK 4.  
 Böhner 1; NKr 1.  
 Böse 2; Ge 2.  
 Breuer 2; Kal 1; OKr 1; Langenau, Herrschaft Ob-Liebig 1652.  
 Brix 3; Hi 1; OPr 2.  
 Büchse 11; K 1; Ga 3; Jb 1; Kr 1; Ku 5.  
 Burghardt 1; K 1.  
 Büttner 5; K 4; Ku 1.  
 Deutschmann 1; Ge 1; aus Markersdorf 1623.  
 Dinnebier 3; Schem 3.  
 Dittrich 3; Jd 1; SL 2.  
 Dorn 1; K 1.

Dörnich 3; Jb 1; Pa 1; Stf 1.  
Dreschel 3; R 1; Ge 2.  
Eckelt 1; Kr 1.  
Eiselt 21; Ge 2; Dau 1; Kr 2; KrNeu 4;  
    E 12.  
Elster 2; R 2.  
Engel 4; Ku 3; Nr 1.  
Erbsich 3; Jb 3.  
Ernst 14; R 2; Kr 1; Nr 2; Schönb 1;  
    E 8.  
Ernstel 1; E 1.  
Eshler 21; R 3; Ha 3; Jb 1; Ku 11; Li 1;  
    Nr 1; Schem 1.  
Fiedler 39; R 7; Di 3; Ha 8; Jb 1; Kal 3;  
    Ku 1; Nr 3; Nr 1; Pa 1; Schel 1;  
    Schem 3; Stf 1; WR 6.  
Fischer 2; R 1; Kr 1; Stadtb. 1462.  
Flache 3; Ge 3.  
Fleß 2; R 2.  
Fühllich 1; Ha 1.  
Feurich 3; Nr 1; DPr 2.  
Frant 1; DRK 1; aus B.-Leipa 1662.  
Frenzel 2; WR 2; Stadtb. 1491.  
Friedrich 13; R 5; Kr 1; Nr 2; Dkr 4;  
    E 1.  
Frindt 7; Dau 1; Kal 1; Kr 4; Nr 1.  
Frost 1; R 1.  
Fritsche 15; R 2; Ge 1; E 12.  
Füller 5; R 2; DPr 2; Stf 1.  
Füger 1; R 1.  
Galle 1; R 1.  
Gampe 9; Dau 1; KrNeu 7; Nr 1.  
Gänserich 1; Jb 1.  
Gautsch 1; WR 1.  
Gerber 1; E 1.  
Görlach 1; R 1.  
Giebe 2; Raff 1; Nr 1.  
Glock 2; R 2; aus Meißn um 1610.  
Glogner 3; Nr 1; Nr 2.  
Gocht 1; R 1.  
Görner 1; Nr 1; aus Schaitza 1657.  
Görre 2; E 1.  
Grasse 15; Ge 6; Jb 7; KrNeu 2; Stadtbuch 1491.  
Griegner 1; Kr 1.  
Großmann 17; Dau 4; Di 1; Ha 1; Kal 1;  
    KrNeu 1; Raff 1; Pa 1; Dkr 1; Kenn 2;  
    Schönb 3; E 1.  
Großmann 1; DRK 1.  
Grüffel 7; Di 1; Schem 6.  
Gründel 5; Ge 4; Kenn 1.  
Günter 1; Schem 1.  
Hacel 35; R 5; Ge 12; Jb 12; Ku 1;  
    WR 5 (1471).  
Hacker 2; R 1; Ha 1.  
Hain 1; DRK 1.  
Hainich 3; Stf 3.  
Hainze 2; Stf 2; aus Wolfersdorf 1652.  
Hampel 1; R 1 (1400).  
Hanel 1; R 1.

Hante 15; Jb 13; WR 2; Stadtb. 1488.  
Hansel 3; R 2; DRK 1; Stadtb. 1476.  
Hantschel 1; Raff 1.  
Hantsche 1; R 1.  
Härfler 1; Nr 1.  
Hartmann 1; Ku 1.  
Hartwig 2; Ge 2.  
Hauffe 1; R 1; Stadtb. 1389.  
Hauptmann 2; R 1; Nr 1.  
Haußhild 2; Ge 2.  
Hieck 13; R 2; Di 3; Jb 2; Kr 2; DRK 1;  
    Schem 2; WR 1.  
Hiel 1; R 1; Stadtb. 1491.  
Hietisch 33; R 4; Ge 10; Di 1; Ha 1; Jb 4;  
    Ku 1; DRK 8; WR 4.  
Hille 10; Kr 4; DRK 1; Schönb 1; E 2;  
    WR 2.  
Hirsch 1; E 1.  
Hegenbart 1; WR 1; aus der Tetschner Herrschaft um 1630.  
Heide 6; R 1; Schel 1; Stf 4; Stadtb. 1489.  
Heinrich 22; R 3; Di 4; E 14; WR 1; 1452.  
Heintschel 3; Stf 3 (Pastorenachkommen).  
Helbe 1; E 1.  
Helfer 1; R 1.  
Herke 8; Kr 1; KrNeu 1; Raff 2; Dkr 1;  
    E 3; 1452.  
Heurich 1; Dau 1.  
Herbst 1; E 1.  
Herrmann 2; R 1; E 1; Stadtb. 1411.  
Herne 1; Schönb. 1.  
Hesse 6; Raff 2; Schönb 1; E 3.  
Herzig 5; Ge 1; Jb 3; DRK 1.  
Hode 4; Di 2; WR 2.  
Höckhar 2; Ge 1; Kr 1.  
Hoffmann 7; R 2; E 5; Stadtb. 1412.  
Holfeld 2; Kr 1; Nr 1.  
Holpe 3; Ge 2; Nr 1.  
Hölzel 17; Ge 1; Ha 1; Nr 1; Pa 1; Schel 4;  
    Stf 9.  
Hörmann 1; E 1.  
Horn 24; Ge 1; Kr 4; Nr 3; DPr 3; Pa 5;  
    Schel 6; Schönb. 1; Stf. 1.  
Hörnich 2; Dau 1; Nr 1.  
Hübel 10; R 1; Kal 3; Li 2; Nr 1; WR 3.  
Hübler 1; Nr 1.  
Hübner 4; R 2; Kr 4; Stadtb. 1491.  
Hünel 2; R 2; Stadtb. 1489.  
Jäckel 4; Kal 1; Kun 2; Stf 1; Stadtb. 1411.  
Jäger 5; Jb 5; Stadtb. 1411.  
Jähnel 7; R 2; Ge 1; Kr 2; Stf 1; WR 1.  
Jänichen 2; R 2.  
Jäntsch 4; Dkr 1; KrNeu 3.  
Jantsch 1; E 1.  
Jantsche 2; Jb 1; Nr 1.  
Jeter 4; R 1; Li 1; DPr 2.  
Jhmel 1; Dau 1.  
Jilling 3; R 3.  
Jüngling 1; R 1.  
Kaiser 5; R 1; Ge 3; WR 1.

- Kaulfers 2; R 1; eingewandert als Bader um 1650.  
Karisch 6; Ge 1; Ha 2; Kr 2; Nr 1.  
Kasper 2; R 2; Stadtb. 1451.  
Kittel 9; Jb 1; Nr 1; DPr 6; Stf 1.  
Klar 1; R 1; aus Niemes 1645.  
Klein 1; R 1.  
Klinger 2; Kr 2; aus Zeidler.  
Knappe 19; R 6; Ge 3; Jb 1; Kal 1; Ku 3; Li 1; DNR 3; SL 1.  
Knechtel 35; R 5; Ge 2; Ha 8; Ku 3; Nr 1; DNR 2; Pa 4; Schel 1; Schem 1; Stf 8; Stadtb. 1471.  
Kny 21; R 8; Di 5; Kr 2; Nr 3; WR 3; Stadtb. 1451.  
Knothe 4; R 4; Stadtb. 1471.  
Koch 7; R 1; Nr 6; Stadtb. 1411.  
Kögler 10; KrNeu 2; Schönb 3; SL 5.  
Köhler 6; Ge 4; DPr 1; Schel 1.  
Köppert 2; Kal 2.  
Kramer 2; DPr 2; aus Güntersdorf 1655.  
Krahl 43; R 3; Ge 1; Jb 1; Kal 8; Stf 3; Kr 1; Nr 6; Nr 2; DNR 3; DPr 20; Kenn 1; WR 2; Stadtb. 1488.  
Kreibich 33; R 4; Ge 3; KrNeu 5; DPr 1; Pa 1; Schel 1; Schem 1; Stf 14; WR 3; Stadtb. 1471?  
Krieger 1; Ge 1.  
Krause 12; R 4; Di 1; Jb 1; Kal 1; Ku 2; DNR 2; Schönb. 1.  
Kühnel 20; R 1; Ha 1; Ge 1; Jb 3; Kr 2; KrNeu 6; Nr 1; Schem 1; WR 4; Stadtb. 1392.  
Kunze 1; SL 1.  
Kuthe 2; DPr 2.  
Kuntze 2; Kr 2.  
Kunte 1; Ge 1.  
Lang 1; SL 1.  
Langhans 16; R 16; Stadtb. 1466.  
Langschadel 6; R 4; Kr 1; DPr 1.  
Lau 2; Kr 1; SL 1.  
Leiner 5; Ha 1; Kal 1; Nr 1; DR 1; DNR 1.  
Leinweber 3; Kr 3.  
Lehmann 5; Kr 1; DR 4; Stadtb. 1471.  
Lerche 3; R 1; Ge 1; Jb 1.  
Leshner 3; R 3.  
Liebich 2; R 1; WR 1; aus Ober-Leutensdorf 1648.  
Limpacher 4; R 2; DNR 2; Stadtb. 1392.  
Lögler 1; Kr 1.  
Löhnhardt 17; R 2; Dau 1; Ha 1; Kal 3; Li 1; Nr 6; DNR 3.  
Lorenz 9; R 1; Ge 1; Pa 2; Schel 4; Stf 1; Stadtb. 1392.  
Lösel 8; R 3; Kal 1; Ku 1; WR 3.  
Lumpe 4; R 3; Kr 1.  
Luna 3; R 3.  
Maidl 1; R 1.  
Marschner 13; Ge 3; DR 1; KrNeu 1; Schönb 1; SL 7.  
Masche 3; SL 3.  
Mathes 1; Kenn 1.  
Matze 1; R 1.  
May 8; R 1; Ge 2; KrNeu 2; SL 3.  
Menschel 2; R 2; Stadtb. 1478.  
Michel 53; R 12; Di 1; Ha 1; Jb 2; Kr 7; KrNeu 3; DR 1; Schem 5; Schönb 2; SL 2; Stf 1; WR 16; Stadtb. 1385.  
Milbner 1; KrNeu 1.  
Wicke 2; Dau 2.  
Morche 1; DR 1.  
Müller 5; Dau 1; Ge 1; Nr 1; SL 1; WR 1; Stadtb. 1391.  
Münch 1; R 1.  
Münzberger 6; SL 6; wahrscheinlich alle aus der Rumburger Herrschaft.  
Münzel 1; SL 1.  
Müttscherling 2; DR 2.  
Nemich 1; R 1; Stadtb. 1489.  
Nesen 2; R 2; aus der wend. Lausitz um 1570.  
Nitsche 2; R 1; DNR 1.  
Neuber 1; Kr 1.  
Oppelt 2; R 2.  
Otte 5; R 1; Raff 1; SL 3.  
Orthel 1; Jb 1.  
Palme 80; R 1; Ge 3; Ha 1; Jb 3; Kal 1; Kr 1; KrNeu 2; Li 1; Nr 3; Nr 1; DPr 7; Pa 5; Schel 4; Schem 1; Schönb 3; SL 1; Stf 42.  
Parsch 1; DNR 1.  
Pagenhauer 5; R 5; Stadtb. 1389.  
Pehlich 2; R 1; Jb 1.  
Peterle 1; Ge 1; Stadtb. 1450.  
Peterfil 1; R 1.  
Petters 1; R 1.  
Pfeifer 1; R 1.  
Pietsch 7; Pa 1; Schem 3; Stf 3.  
Pietschmann 2; Jb 2.  
Pilz 10; R 3; DR 2; Stf 3; WR 2.  
Poche 2; Kr 1; DR 1.  
Pohl 25; R 1; Dau 1; Kal 2; Kr 7; KrNeu 2; Nr 6; DR 6.  
Porich 4; Jb 4.  
Prawsche 1; Ku 1.  
Preis 1; R 1.  
Pressel 1; DNR 1.  
Preußler 5; Ha 1; Kr 3; DR 1.  
Prosche 1; R 1.  
Rabe 2; R 2; Stadtb. 1474.  
Ramisch 2; SL 2; Stadtb. 1436.  
Rasch 2; Kr 2.  
Rafte 1; R 1; aus Güntersdorf um 1660.  
Richter 53; R 1; Dau 1; Di 1; Jb 3; Jb 14; Kal 2; Ku 1; Raff 3; Nr 2; Nr 2; DR 4; KrNeu 1; DPr 2; Schönb 1; SL 1; WR 5; Stadtb. 1416.

- Riedel 2; Nass 2; Stadtb. 1393.  
 Riemer 1; Kr 1.  
 Riehl 2; R 2.  
 Rochly 3; R 3.  
 Rosenfranz 1; R 1.  
 Rüssel 1; DNR 1.  
 Röbner 1; R 1; eingewandert um 1640.  
 Rostig 1; R 1.  
 Rothe 2; Nass 1; Schönb 1.  
 Rüdiger 1; EL 1.  
 Rudolf 3; Kr 2; NR 1.  
 Reichel 2; Jb 2.  
 Reinhart 1; DNR 1.  
 Schabstiel 7; Kr 2; NR 5.  
 Schäfer 3; R 1; EL 2; aus Blottendorf 1656;  
 Stadtb. 1391.  
 Schaufstein 1; R 1; Stadtb. 1490.  
 Schebel 4; Jb 2; Ru 2.  
 Schlegel 5; Kr 4; DR 1.  
 Schlettwig 4; R 4.  
 Schöffner 14; R 2; Di 3; Fa 1; Ge 1; Ha 1;  
 Kal 1; Kr 2; Li 1; NR 1; EL 1.  
 Schindler 22; R 2; Dau 1; KrNeu 1; Ru 1;  
 Nass 1; Schönb 4; EL 12.  
 Schmied 2; R 1; Stf 1; Stadtb. 1466.  
 Schneider 9; R 3; Ha 1; EL 5; Stadtb. 1411.  
 Schön 7; Ha 7.  
 Schubert 2; DR 1; WR 1; Stadtb. 1466.  
 Schübel 1; R 1.  
 Schuhmann 1; WR 1.  
 Schulze 4; Ge 3; RNeu 1.  
 Schuster 1; Stf 1; Stadtb. 1457.  
 Seidel 2; Kr 1; NR 1; aus Tichlowitz 1655.  
 Seifert 1; R 1; Stadtb. 1490.  
 Sekora 3; Kal 3.  
 Senger 3; Ha 2; Kr 1.  
 Sommer 7; Di 3; Schem 2; WR 2.  
 Sieber 3; Kr 1; EL 2.  
 Sinnich 4; KrNeu 4.  
 Staudenraus 1; R 1.  
 Steinert 1; R 1.  
 Steinowitz 1; R 1.  
 Stelzig 16; Kal 7; Kr 3; DR 1; Pa 1;  
 Schel 1; Stf 3; Stadtb. 1488, Dhlisch.  
 Strahl 3; EL 3.  
 Strobach 14; Dau 7; Kr 1; KrNeu 1; Nass 2;  
 NR 3.  
 Stroppe 6; Jb 6.  
 Sturm 2; R 1; WR 1.  
 Süßig 3; R 1; Jb 2.  
 Teigel 1; R 1.  
 Terrschke 1; EL 1.  
 Tetschner 1; R 1.  
 Teuffel 3; R 3.  
 Teubrich 1; Si 1.  
 Teuffer 1; Kr 1.  
 Thalme 1; Kr 1.  
 Thomas 27; R 4; Si 1; NR 1; NR 4;  
 DR 11; Pa 1; Schel 3; Stf 2; 1451.  
 Thürme 13; R 7; Kr 1; NR 2; DR 2;  
 DNR 1.  
 Tieftrunk 1; DR 1.  
 Tieze 10; R 3; Jb 2; Nass 2; EL 1; WR 2;  
 1411.  
 Tille 3; R 3.  
 Tzschackert 1; R 1; aus Freudenheim 1656.  
 Tzschinkel 1; Pa 1.  
 Tzschimpe 6; R 2; Ha 1; NR 1; DNR 1;  
 Stf 1.  
 Uhmann 6; Jb 5; Kr 1.  
 Ullmann 6; R 1; DR 3; Stf 2.  
 Ulrich 4; Stf 2.  
 Urchs 2; Jb 2.  
 Vater 41; R 15; Jb 3; Kal 2; Kr 4; Ru 1;  
 Li 1; NR 8; NR 2; DNR 2; DR 1;  
 Schem 2.  
 Vetter 31; R 1; Kal 1; NR 1; DR 9;  
 Pa 1; Schel 2; Stf 16.  
 Vogel 1; Kal 1.  
 Wacker 1; R 1.  
 Wagner 8; Dau 1; Schem 5; Stf 1; NR 1;  
 1457.  
 Walter 3; Kr 3.  
 Wahl 1; Schem 1.  
 Weber 1; Li 1.  
 Weidlich 23; Ha 1; Jb 2; NR 5; DR 3;  
 Schel 2; Stf 10; 1488.  
 Weigmann 3; R 3.  
 Weigel 5; R 1; Kr 1; Pa 1; Stf 2.  
 Weiner 1; R 1.  
 Weinschner 6; Ha 1; Ru 5.  
 Weiße 3; R 3; 1466.  
 Wendtschuh 1; R 1.  
 Wenzel 39; R 3; Ge 1; Jb 1; Kal 1; NR 2;  
 NR 1; DNR 4; DR 6; Pa 4; Schel 2;  
 Schönb 2; EL 12; Stadtb. 1466.  
 Werner 2; R 1; DR 1.  
 Wegig 15; Jb 1; RNeu 2; NR 3; DR 5;  
 Stf 4; Stadtb. 1402.  
 Wiedemann 1; R 1.  
 Wieden 1; Ru 1.  
 Wildner 2; KrNeu 2.  
 Winkler 3; EL 3.  
 Winter 3; WR 3.  
 Worm 16; R 1; Jb 2; Kr 2; KrNeu 6;  
 NR 1; DR 2; Schönb 1; EL 1.  
 Zahn 3; Ha 1; Stf 2.  
 Zechhardt 3; Kr 1; NR 2.  
 Zeiffe 2; R 1; Kr 1.  
 Zinke 4; DR 1; Stf 3; Stadtb. 1452.  
 Zimmermann 3; EL 3.  
 Zirnstein 2; NR 1; WR 1.  
 Zöllner 3; Schel 1; Stf 2.  
 Zweigelt 5; Dau 1; EL 4.

## Familien der Rosenberger Gegend.

Ihre Ansfässigkeit nach den Pfarrzehent-Registern, ergänzt nach den Matrifen.

Von P. Severin G ö t t s m i c h , Deutsch-Reichenau.

(Schluß.)

s. III/116-119

### Bamberg:

Alsmann (1649—1680, Nr. 7) — Dienstl aus Zwarmetschlag (1739—1800, Nr. 1; ebendort 1818—1833) — Drescher aus Sabratne (ab 1925 Nr. 4) — Duschner (1745; 1872 bis 1891, Nr. 7) — Epstein (1861, Nr. 1) — Galitscher (1637—1684, Nr. 3) — Grill aus Rodetschlag (ab 1881, Nr. 1) — Hanis (1860 bis 1861, Nr. 1) — Hebenstreit (1858—1873, Nr. 2) Höhenberger aus Lopatne (1895—1919, Nr. 4) — Jungbauer aus Rudendorf (1895 bis noch, Nr. 5) — Kapl (1870, 1877, Nr. 13) — Klegenbauer (1846—1848, Nr. 1) — Ladfinger (1625 bis 1739, Nr. 1; 1840—1858, Nr. 2; aus Untergallitsch 1761 bis noch, Nr. 3; 1804—1894, Nr. 4; 1846—1895, Nr. 5; ab 1858, Nr. 10) — Lenz aus Hurschuppen (bis 1631, Nr. 6) — Pachler aus Trohern (ab 1908, Nr. 12) — Part aus Bludau (1800—1818, Nr. 1) — Pahr aus Rodetschlag (1760—1846, Nr. 5) — Pils (1684—1761, Nr. 3; derzeit auch Nr. 2) — Pomberger Hirte (1774) — Profsch aus Ziebettschlag (1841 bis noch, Nr. 6) — Proher (1861—1881, Nr. 1; 1684—1701, Nr. 6; 1680 bis 1872, Nr. 7; 1686—1929, Nr. 8; 1860 bis 1865, Nr. 11) — Riepl aus Rosenberg (ab 1925, Nr. 13) — Scharinger (1641—1760, Nr. 5; aus Seiften 1868—1913, Nr. 11) — Schöppl aus Zartlesdorf (1875—1908, Nr. 12) — Schrenk (1893—1925, Nr. 13) — Tschoutscher aus Kerfschbaum (ab 1895, Nr. 2) — Wache (1598—1649, Nr. 7) — Wagner aus Einjiedeln (1919—1925, Nr. 4) — Weber (1701 bis 1841, Nr. 6; aus Öhniß 1891 bis noch, Nr. 7; aus Oberstrindberg bei Bergreichenstein 1850—1875, Nr. 12; 1869—1870, Nr. 13) — Widy (1757) — Willinger aus Gutwasser (bei Malsching) (1913 bis noch, Nr. 11).

### Rodetschlag:

Aber (1690—1693, Nr. 7) — Albrecht (1630 1668, Nr. 16) — Bart = Barth (1828 bis noch, Nr. 7) — Berane (1637—1700, Nr. 4) — Biebl aus Sabratne (1919—1926, Nr. 13; neuest Nr. 3) — Brunner aus Stömnitz (1899 bis noch, Nr. 1) — Dekan aus Kaplitß (ab 1925, Nr. 26) — Dobusch aus Wachtarn (1793 bis 1839, Nr. 18) — Domascho aus Wientischen (1668 bis ?, Nr. 16) — Dünzendorfer aus Oberhaid (1839—1861, Nr. 18) — Duschner aus Bamberg (1635—1867, Nr. 9; 1795—1881, Nr. 4; 1670—1714, Nr. 14) —

Ellmann (1770—1778, Nr. 2) — Faschingbauer (1769—1771, Nr. 5) — Gatscher (1723 bis 1758, Nr. 8) — Grill aus Kropfetschlag (1856—1912, Nr. 15) — Gruber (ab 1928 Nr. 17) — Grüneis (ab 1900, Nr. 12) — Hengster aus Drochersdorf (1852—1877, Nr. 8) — Hinumb aus Rudetschlag (1734—1795, Nr. 4) — Jungbauer aus Unterchlagl (1867 bis 1899, Nr. 9) — Kappeller (1693—1723, Nr. 8; 1700—1734, Nr. 4) — Kapl (1715 bis 1744, Nr. 1) — Kienzl aus Hochberg?? (1634 bis 1700, Nr. 15) — Klement aus Diebling bei Reuhaus (ab 1927, Nr. 9) — Kopatsch aus Trohern (1919 bis noch, Nr. 2; 1853—1856, Nr. 15) — Kranzl aus Einjiedeln bei Kaplitß (1801—1804, Nr. 5; aus Böhlen 1823—1828, Nr. 5) — Ladfinger aus Bamberg (1881 bis noch, Nr. 4; 1696—1900, Nr. 12; 1688—1693, Nr. 8; 1714—1730, Nr. 14; vor 1720 bis um 1750, Nr. 18; aus Untergallitsch 1831 bis noch, Nr. 11) — Leitner (1627—1670, Nr. 14) — Lonjing aus Bludau (1876—1919, Nr. 2) — Maier aus der Sinta-Mühle bei Wieleis (ab 1899, Nr. 5 b = 24) — Milleder (1635 bis 1764, Nr. 5) — Pautner aus Wichtitz (ab 1906, Nr. 14) — Petermichl aus Rosenberg (ab 1905, Nr. 8) — Pfandbauer aus Wichtitz (1742 bis heute, Nr. 19; 1771—1853, Nr. 14; 1835—1853, Nr. 5) — Pils aus Bamberg und Seiften (1752—1876, Nr. 2; — bis 1893, Nr. 3; 1775—1924, Nr. 5 b = 24; 1752 bis 1820, Nr. 7; 1766—1771, Nr. 14; 1863 bis 1914, Nr. 18; 1904/5, Nr. 25) — Pirschenfeldner (1657; 1701—1831, Nr. 11; 1760 bis 1763, Nr. 13) — Pomberger aus Bludau (1755 bis 1764, Nr. 14) — Proher (1731—1752, Nr. 2; 1753—1905, Nr. 8; vor 1888, Nr. 10; 1686—1720, Nr. 18; aus Bamberg ab 1914, Nr. 18; 1867 bis noch, Nr. 22) — Rathschlöger (1750—1793, Nr. 18) — Sailer (1768 bis 1919, Nr. 13; ab 1898, Nr. 3) — Schauer (1744—1899, Nr. 1; 1784—1867, Nr. 22; Hirte (1801—1812) — Scherhauser aus Goblitz (1920—1929, Nr. 4) — Schindo (1794, Nr. 5) — Schmid aus Ptschitz (ab 1902, Nr. 16) — Schwarz (vor 1636—1658, Nr. 18) — Sigel (aus Untergallitsch, 1693—1775, Nr. 16) — Steinbildl (1880 bis noch, Nr. 5) — Stelmüller aus Hurschuppen (1775—1807, Nr. 16) — Stöger aus Kastlern (1815, Nr. 5) — Stoiber aus Reuhäusl (ab 1888, Nr. 10) — Tandho (Tomdo?) (1700—1715, Nr. 1; 1764

bis. 1766, Nr. 14) — Eweraser aus Listlowitz (ab 1905, Nr. 25) — Ullmann (1693—1752, Nr. 7; aus Woiden ab 1926, Nr. 13) — Ulrich aus Kirchberg am Walde (1809, Nr. 5) — Wagner (1657—1731, Nr. 2; 1780—1796, Nr. 5; 1687—1696, Nr. 11; 1696 bis um 1720, Nr. 12; 1666—1688, Nr. 13; aus Gießhübeln 1807—1839, Nr. 16; 1628—1742, Nr. 19) — Weber (vor 1635, Nr. 9; 1645—1700, Nr. 1) — Weißhaupt (vor 1630—1693, Nr. 16) — Wiblinger (1770—1803, Nr. 3) — Wirtl aus Obersteindörfel (ab 1912, Nr. 15) — Wisinger (1676—1695?, Nr. 12) — Wolf (1688—1690, Nr. 7) — Wolffschläger (1778, Nr. 5) — Zitterl (1688—1760, Nr. 13) — Zonner = Zan-ner (nach 1700—1853, Nr. 15).

### Schwarzwalz (beim Rohler):

Aneidinger 1839 — Mathe aus Ober-schwendorf 1895 ff. — Petrit 1800 — Schöpf-fer 1839 und noch — Wagner aus Langen-dorf 1900.

**Rosenberg:** (Die manchmal beigesezte Zahl ist das Jahr der Zuwanderung.)

**A:** Adensamer, Adelsberger, Achinger, Ach-mayr aus Kerbach, N.-D., Achinger aus Grabenhof 1774, Altenhofer aus Rudolfs-münster in Baiern 1689, Altwirth aus Vor-berdorf, stammend aus Gramastätten, 1811, Antel, Antont, Urs von Arzt, Auer, Augent-haler.

**B:** Bäberl, Barbicus aus Deutschbrod, Bauer, Bayer, Bedl, Bendl, Berg, Bernhofer, Beszeruczta, Biebl, Binder, Blach aus Ober-moldau 1758, Blanik, Blaschek, Bloch, Blu-dauer, Blüml, Bocksteiner aus Unterhaid 1815, Böhm, Böhmüller, Bohnslaw aus Jungbunzlau 1816, Bojar, Bradl = Bratl aus Frankenstein in Schlesien 1792, Bra-ter, Braun, Braunstein, Breitschopf aus Obst 1816, Broller = Broller aus Lyon 1666, Broutschek aus Hörtshlag 1925, Brüd-ner, Brünner aus Kropisdorf 1784, und aus Dorf Markus bei Tisch 1763, Bubich, de Bubna, Buchhöcker, Bukowsky aus Sudomerz 1841, Buzgel aus Jauer in Preussisch-Schle-sien 1821, Bupl, Burgstaller aus Rybnitan bei Saaz, Busel, Butta, Buß.

**C:** Chriener, Clement, Creuzer aus Reichenau 1687, Cöstler = Kestler, Czertl = Schertl, Czermak, Czerni, Czizek.

**D:** Dandl, Deinhart aus Haindorf N.-D., Dempf, Deutter, Dibold, Dick, Diener, Di-ferenzi, Doblinger, Dobritzhofer 1636, Do-busch aus Sonnberg 1770, Domaschek aus Wanitz bei Hohenmauth 1820, Domaschko aus Woiden 1763, Dombisch = Thombs, Domma = Tomma, Donggo aus Nirschlern, Donner, Döring, Dufcher, Dux, Dworak.

**E:** Effenberger aus Niedergrund bei Tetschen 1879, Ehrlinger aus Kaplitz 1828, Eide, Ell, Elend, Elsner, Engendorfer aus Mathausen 1740, Erb aus Zell, Innkreis in D.-D., Erhart aus Krummau 1888, Eughart.

**F:** Feierfell, Fehmayr, Fehrer-Fotrer aus Hohenfurth 1819, Fiedler, Fider, Fint, Fisch-bauer, Fischotter, Fisl aus Schweinitz 1733, Fleischandl aus B.-Reichenau 1792, Floren-tin, Forchner, Forthofer, Franek, Frücktl, Freydt, Fuchs aus Schlittern N.-D., Für-hofer, Fürnsin aus Windhag 1625.

**G:** Gabriel, Gaga aus Kaplitz 1666, Galse, Galina, Gallitscher, Gänger, Gaef, Gatscher, Gahr, Gerbeschläger, Gerstner, Gexler, Gietiger, Gilek = Jelek, Gillaier aus Stüftung bei Leonfelden 1800, Giran, Gold-finger aus Unter-Rzimau 1861, Goll, Göl-ner, Gorenko aus Amtstetten, Görling aus Waltersdorf bei Zittau in Sachsen, Goh-lich, Grambach, Gramberger, Graßl aus Grahen 1728, Grimm aus Klein-Zbitau 1864, Grill, Grineiß aus Rosenthal 1816, Grißl aus Grahen, Griegl = Griibl, Grub-miller, Grünen, Grünwald, Grünzweil aus Weissenbach 1693, Gstall = Skall, Gubo, Gueß, Gugurel, Gumbach, Gussenbauer, Gutgeßell.

**H:** Haas, Habesreiter, Hahn aus Sanger-berg 1894, Haider aus Hohenfurth 1738, Halacsek aus Zalciz 1881, Hambucher, Ham-merchmied aus Refermarkt 1735, Hamet, Handl aus Oppolz 1740, Hanner, Hantsch, Harsch, Hartl, Hasel, Haselbusch, Haubert aus Böhmischo-Bela, Hauptmann, Haus-rueder, Hablicek, Hawranek aus Bogradno in Ungarn, Hebenstein, Hechtberger aus Kalltenbirken 1870, Heidenreich, Heidinger, Heinrich, Hemmerle, Hendl, Hengster aus Machowitz 1725, Hergloß, Hergszel = Her-geßell, Herusch, Hirschtinger, Hubečekel, Hoch-mann aus Stadt Zwetzl 1746, Hofmann, Hölberl, Holl, Höllein, Holler, Hölzmayr, Holzhaider, Honn(er), Höpfl ~~aus~~ aus B.-Reichenau 1816, Hörmann aus Budweis 1700, Horra, Horzichy, Hoshal aus Macho-witz bei Cheinow via Grahen 1842, Huber, Huebner, Huetter, Hulka, Hummel, Huschel, Hufswalter 1684.

**I:** Immerdoll, Inselbacher aus Steyr, Ir-figler aus Hurschuppen 1807. — Janoch, Jähnl, Jarolin, Jelek = Gilek, Jesku, Ji-rusch, Jungbauer aus Krummau 1777.

**K:** Kaindl, Kaiser = Kexher, Kallinger, Kanka, Kanzler aus Nirschlern 1865, Kap-peller, Kappl aus Oberhaid 1853, Karolini, Keck, Kern aus Rabschowitz 1879, Kestler = Köppler, Kienzl, Kindler, Kisch, Kitzberger, Klekenbauer aus Kerßchbaum 1816, Klimon,

Klopf, Knoll aus Krumman 1845, Koblinger, Kogler, Kohaut, Kohberger aus Unterlitzheim in Bayern (Kurpfalz?), Kollar, Koller aus Straßenschlag 1816, Kollmann aus Stübling, Köllner = Göllner, Kopatsch, Köpl, Koppla, Köstnerberger aus Hohenfurch 1736, Kraft, Kral, Krammer aus Willowitz, Krauß aus Straßenhäuser, Kratt, Kraupatz aus Oberlichtbucht, Krausinger, Kreger, Kreuzer, Kriechenbauer aus Eydenberg bei Untermoldau 1806, Protter aus Bladen-Sabada in der Friaul-Venetien 1785, Kroppacher aus dem Mauthof 1679, Krug, Krueger, Krzenek, Kubiczek, Kutember = Quatember aus Budageln 1798.

**K:** Kaimhölzl, Lacking, Landsbacher, Landtperger, Langendorf, Laurenci 1765, Lauscher, Leb, Lechner, Leichtenmüller aus Koblenz 1815, Leiggöb aus Wadetschlag 1720, Leittner (Leichter) aus Tirol 1754, Lenzenweger aus Wolfsee 1750, Lichtscheindl aus Konica-Perzegovina, Lieben, Liebscher, Siedl, Will aus Wittnit bei Elbogen 1883, Lindemer aus Karlsruhe, Linhard aus Kalsching 1812, Linner aus Horaschowitz 1664, Littmann aus Sobieslau 1816, Löffler aus Stüblern 1684, Lorjning aus Rodetschlag-Seiften und Sonnenbert 1784, Lorenz, Löw aus Rainbach 1720, Lutsch, Lunds.

**M:** Maennel, Mais, de Manlo, Makula, Mann, Malschinger aus Wielez und Obst 1787, Mar, Marfo aus Ogsolderhaid 1785, Marschit, Martetschläger aus Oberhaid 1765, Masur, Matschl, Mattes, Matuschko, Meisnettschläger aus Schneidretschlag 1799, Melzer, Menzl, Meschan, Michael, Midasch = Mittasch, Mikolash, Millchner, Minarit aus Strobnitz 1903, Mittendorfer, Mouttscha, Mühlberger, Mühlböck, Müller, Munk, Murtinger aus Rodetschlag, Musil.

**N:** Nagl aus Unterhaid 1791, Neider aus Kistkezi in Ungarn 1838, Nenj, Neppl, Neubauer (Nöbauer) aus Oberhaid 1695, Neugeboren, Neuderth, Neumann, Nietrost, Nitsch, Nöplböcker, Nueßko aus Pfaffetschlag 1765.

**O:** Obele aus Hoisheim in Bayern, Oberkirch (Baron, Offizier des Wozowschen Korps) 1818, Oedl aus Langenlois 1673, Oeler, Dellepaur, Opeder, Oppenauer, Oppolzer.

**P:** Pachner aus Leonfelden 1764, Paintner, Pammer aus Leonfelden 1815, Panberger, Pangertl aus Hornetschlag 1804, Pantliczel aus Klagenfurch 1794, Panty, Pascher aus Beneschau 1729, Pahl, Pauch aus Radostitz, Pauchner, Pfaffl, Pfandlbauer, Pfeiffer aus Rosenthal 1693 und aus Gerns 1704, Peckert, Peclinowst, Pehm-Böhm, Peflo aus Reifmas 1749, Pelikan, Pelmar,

Pemberger, Pendl, Pentz, Peraus, Pessert, Petermichl aus Deschenitz 1818, Petermiller, Peterich aus Grafenwald-Horspacher Herrschaft in Böhmen, Petrik, Petrusch, Pehl, Pötschl aus Kalsching 1758, Pichler aus Platten 1784, Pig aus Tirol 1845, Pilmg, Pils aus Priefern 1805, Pirschenfellner, Pisto aus Malttschitz 1850, Pissinger, Pitschmann, Plaha aus der Glendmühle bei Obermoldau 1763, Plasz, Pohl, Pöll aus Grazen, Pokorny, Pollat, Polzer aus Meinetschlag 1790, Ponzölzl, Pöperl aus Blan, Pöschl, Postl, Pötscher, Pöttauer, Pözl aus Kefermarkt 1748, Powold, Powolny aus Beneschau 1840 und aus Zwürkowit bei Moldautain 1816, Prager, Prechtl, Preinsfalt aus Sonnenberg 1843, Preich, Preusch, Premeissl, Pribl, Prichzi aus Strobnitz 1769, Priesner-Prünger aus Unterhaid 1684, Prigl aus Jägerndorf 1688, Procop, Prober, Prwidiz, Purof.

**Qu:** Quarti aus Muscherad 1803, Quaeß aus Unterhaid 1668, Quatember-Kutember.

**R:** Radler, Radoch, Raaser aus St. Andrä in Kärnten 1752, Rathböck, Rauschal, Redomst, Reichinger, Reichmaister, Reifmas, Reizner, Refowst, aus Pichlern, Reisch aus Hohenfurch 1659 und Schenkenfelden 1748, Richter aus Stübling 1805, Richter, Riepl, Ringler, Ritter aus Znaim 1792, Rodert aus Julneck 1835, Roschet aus Hermannschlag 1844, Rosenauer aus Rosenthal 1705, Rosenkranz, Rosenstingl aus Rosenthal 1816, Rueß, Ruschal, Rutzmiller, Ruttonsteiner, Ruzicka, Ryhardit.

**S:** Saginger, Sailer, Samböck, Sandbeck, Sanner, Scharinger aus Rainrettschlag bei Oberhaid 1793, Schöchl, Schaufler, Schauflinger, Scheder aus Kapitz 1698, Scheibner, Scheinowst, aus Strobnitz 1760, Schento aus Rosenthal 1818, Scherhauser aus Malsching 1772 und Schaufstern 1775, Scherkl = Gzerkl, Schicho aus Hohenitz bei Pflanzen, Schiefermüller, Schier, Schierkes, Schiffer, Schimpl, Schindler, Schinko, Schlabtschi aus Wielez, Schleifferr, Schlesinger, Schmüdingner aus Oberhaid 1820, Schmidt aus Graßing in Bayern, Schnabel, Schnauder, Schöfthaler, Schönauer aus Beneschau 1846, Schöfser aus Leonfelden 1782, Scholter, Scholz, Schopper, Schotter aus Salzburg 1789, Scholl = Skall, Schreiner aus Beneschau, Schreindl aus der Proschbaumühle im Kreis und Pfarre Regen in Bayern 1819, Schrent, Schulerer = Schuler aus Beneschau 1686, Schulz, Schürer, Ritter von Waldheim aus Seewiesen, Schwab, Schwarz, Schwarzingner, Schweighart aus Heilbrunn 1756, Schment, Schwingshandl, Seemann, Seibert, Sebesil



aus Reichenau a. d. Malsch 1888, Seifried, Seitz, Sigl, Sigwart, Sidorjch, Sigl, Stall von Grünburg 1556 bis nach 1900, Sterle aus Sablat 1881, Snizet, Sondt, Sonnenberger, Sonnenschein, Sorger, Söfer, Spalek, Spalt, Sparr aus Waldenfels 1745, Sperker, aus Hermanschlag, Spiroch, Spitz, Spindler, Springer, Stadlbauer aus Reichenau 1829, Stadler, Stangel, Stark, Steinbrenner, Steinbüchl aus Zierling in Oesterreich 1750, Steinfellner aus Zettwing 1719, Stelzmüller, Sternschein, Stiepan, Stifter, Stini aus Ottenschlag 1736, Stippel, Stiz, Stodinger, Stoliczka aus Grabenhof 1795, Stolz, Strasszer aus Frankenburg 1691, Straubinger, Strehczek, Ströbrit, Strobl, Sturani aus Spitzenberg 1762, Stürzenbaum, Sulzer aus Wullaschen 1752, Swejschij aus Untersteier-Sella 1847, Swoboda.

**T:** Tanzer aus Buggaus 1793, Täuber aus Unterhaid 1838, Teichtl, Till aus Oberplan, Tisck, Tod aus Wörles, Töpl aus Stiegesdorf 1880, Tomandl aus Oberhaid 1885, Tomjchi, Tozauer, Trillkam aus Langstrobniß 1818, Trimbauer, Trojschlberg, Tröster, Truschberger aus Tirol 1650, Tungl aus Schattan, Turba, Thurn, Turnor, Turkowitz aus Kopreinitz in Kroatien 1794, Turek aus Dschow (Schwachhof) bei Schlan 1794.

**U:** Ucar, Ulrich, Ullmann aus Kerckbaum 1816, Umdasch aus Oberhaid 1739, Urs von Urzt.

**V:** Vater aus Gößgkötten, Vclar, Vicina (Wizenna).

**W:** Wagner aus Rosenthal 1779 und Gießhübeln 1799, Waldhauser aus Regensburg 1820, Schürer, Ritter von Waldheim aus Seehiesen, Wallisch, Wallner, Waschenpelz, Waschinger, Waszl, Waltbauer aus Unterhaid 1667, Waltenberger, Wajl aus Malsching 1750, Walter aus Freistadt in Preussisch-Schlesien 1804, Weber, Weidewach, Weigl, Weinturm, Weizinger aus Summerau 1906, Weisz, Welit, Wellner, Weselef, Wefelsch, Werant, Wiendl aus Hinkowitz bei Klattau 1801, Willischer, Wiltscho aus Ruckendorf, Wimmer, Windischbauer aus Eberstallzell bei Kremsmünster 1897, Winopal, Winzig, Wizenna, Wögrath, Woidinger, Woifetschläger aus Woifetschlag 1741, Woitsch, Wolf, Wolfgang, Wurzinger aus Oberhaid 1762.

**Z:** Zach, Zaglauer 1712, Zarda, aus Pazau 1845, Zauner, Zaunmüller, Zemann, Ziehensack, Ziehsfreund, Zierer, Zitterl, Zonner, Zudmahr aus Frankreich 1816, Zuschrott, Zmettler.

## Die Familiennamen von Neudorf bei Römerstadt (Nordmähren).

Von Johann Hausotter, Neudorf.

Nördlich von Römerstadt (Nordmähren) liegt das von Bergen eingeschlossene Neudorf. (Ober-Mohrauer Hügel, Ditzersberg, Steinberg, Bränklstein.) Es wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (um 1560) gegründet. Die ersten Siedler waren Holzschläger und Köhler. Als die Bergwerke eröffnet wurden, kamen noch Bergleute in den Ort. Einige beschäftigten sich mit Landwirtschaft.

Häufig vorkommende Familien-Namen:

Adam, Arlt, A r a u m, A r t m a n n.  
Bannert, Brauner, Beutel.  
Christ, Corda, Czajsch, Czerner.  
Demus, Dittrich, Drescher.  
Ender.

Franz, Frömel, Frank, Frankl.

Gröger, Gabriel, Gans, Ganser, Gintschel.

Gaas, Galama, Gania, Gannig, Heinz, Heider, Hofmann, Hank, Hankh, Höfker, Heinrich, Heinzl, Filg, Füttner, Janosch.

Karger, Kaulich, Klauer, Knapp, Knefel, Kopecki, König, Kristen, Krist, Köhler, Kriegel, Krisk, Kimmel, Kittel.

Kanger, Lachnit, Lichtblau, Löffler, Ludwig.

Mayer, Maier, Meier, Meher, Mach, Mache.

Miratschker, Nießner, Neugebauer.

Olbrieh (Olbrieh).

Partsch, Pausewang, Beckh, Bollaf. Schmidt, Schrott (Schroth),  
 Reinelt, Richter, Riedel, Schwann, Schleser, Schläpfer, Schuster,  
 Rößcher, Ruprecht. Tscherner, Treutler, Treitler, Tau-  
 Ullmann.  
 Schaffer, Schatke, Schindler, Walter, Weinelt, Wohlauf, Wolf.  
 Schinzel, Sedlaczek, Seitner, Zimmer, Zillich, Zohner, Zoth.  
 Siegel, Springer, Sponer, Die gesperrten Namen kommen  
 Schober, Scholz, Schmeiser, heute noch vor.

**Statistik**

über die Bevölkerungsbewegung von Neudorf bei Römerstadt (Nordmähren).

1831—1840	201	Geburten,	115	Todesfälle	+ 86	(43 %	Zunahme)
1841—1850	235	"	136	"	+ 99	(42 %	" )
1851—1860	267	"	175	"	+ 92	(34 %	" )
1861—1870	286	"	152	"	+ 134	(47 %	" )
1871—1880	280	"	163	"	+ 117	(42 %	" )
1881—1890	251	"	154	"	+ 97	(38 %	" )
1891—1900	200	"	155	"	+ 45	(22 %	" )
1901—1910	173	"	103	"	+ 70	(40 %	" )
1911—1920	122	"	89	"	+ 33	(27 %	" )
1921—1925	75	"	43	"	+ 32	(42 %	" )
1926—1929	59	"	37	"	+ 22	(37 %	" )

Man sieht ein Anwachsen und ein Sinken. Erklärung: Als die Blei- und Zinkgruben wieder belebt wurden, kamen sehr viele Leute hieher. Nach dem Stillstand derselben wanderten die meisten wieder ab.

1692 waren 48 Häuser mit 204 beichtfähigen Kirchkindern (Römerstadter Kirchenmatrif); 1930 sind 96 Häuser mit 495 Einwohnern, davon 79 Schulkinder, d. i. 16 %.

**Olmüzer Neubürger aus Böhmen, Mähren, Schlesien und der Slowakei 1668—1848.**

Von Julius Röder, Olmütz.

(2. Fortsetzung.)

- |  |  |
|--|--|
| Fabian Anton, Schneider, geb. Raitz, 21. 6. 1796.                          | Feigl Dominik, Hausbesitzer, Nr. 448, geb. Senftenberg i. Bhm., 31. 8. 1827. |
| Fabian Johann, Käsebereiter, geb. Tropau, zwischen 21. 8. und 25. 9. 1755. | Feiglele Thomas, Tischlergesell, geb. Pilsen, 1. 12. 1692.                   |
| Faigl Jakob, Tuchmacher von Trübau, 15. 10. 1708.                          | Feistel Ignaz, Kiemer, geb. Grulich, 9. 2. 1813.                             |
| Falkner Johann Jakob, Ober-Grenzeinnehmer, geb. Eger, 21. 2. 1692.         | Feistl Johann, Barbier, geb. Grulich, 4. 7. 1806.                            |
| Faltus Martin, Kupferdrucker, geb. Neugasse b. Brünn, 15. 2. 1811.         | Feith Josef, Tischler, geb. Böh.-Trübau, 5. 7. 1805.                         |
| Faßl Thaddäus, Hausbesitzer, geb. Mähr.-Trübau, 14. 5. 1775.               | Fehlinger Johann Georg, Hausbesitzer, geb. Rochlitz i. Bhm., 27. 7. 1780.    |
| Faulhaber, Stadtquartiermeister, geb. Altstadt (?), 8. 1. 1753.            | Felber Simon, Grünwarenhändler, geb. bei Pilsen, 9. 2. 1761.                 |
| Feiffer Josef, Tuchmacher, geb. Ddrau, 24. 9. 1761.                        | Felix Josef, Weißgerber, geb. Mähr.-Schönberg, 19. 9. 1763.                  |

- Feltle Mathias, Sattler, geb. Krensfier, 15. 11. 1683.
- Fentz Josef, Hausbesitzer, geb. Datschitz i. Mhr., 4. 7. 1782.
- Fesl Daniel, kais. Salzverhilberer, geb. Znaim, 6. 3. 1670.
- Fiala Philipp Mauritz, Ratherr, geb. Ung.-Ostr., 16. 8. 1771.
- Fibich Johann, Hausbesitzer, Nr. 175, geb. Mähr.-Rothwasser, 1. 3. 1821.
- Fichtner Wenzel, Hausbesitzer, Nr. 27, 28 und 30, geb. Proßnitz, 20. 2. 1801.
- Fiebiich Anton, Weber, geb. Sternberg, 10. 11. 1763.
- Fiebiich Johann, Büchsenmacher, geb. Karlsdorf (Herrsch. Eisenbg.), 3. 7. 1812.
- Fiedler Anton, Schmaltz- und Pfenkerhändler, geb. Kaschau, 1. 4. 1784.
- Fiedler Daniel, Maler von Chrudim i. Bhm., 28. 2. 1684.
- Fiedler Josef, Schiefendecker, geb. Elhota i. Bhm. (?), 24. 7. 1783.
- Filip Anton, Mehlhändler, geb. Widlau (?), Herrsch. Ramitz, 27. 11. 1780.
- Finger Georg, Platzbäcker, geb. Deutsch-Haufe, 12. 3. 1731.
- Fink Lorenz, Mag.-Kanzlist und Hausbesitzer, Nr. 218, geb. Petersdorf a. d. Teß, 30. 5. 1800.
- Finsterl Kaspar, Töpfer, geb. Gewitsch, 21. 2. 1732.
- Finsterle Andreas, Konstantin, Student, geb. Gewitsch, 6. 5. 1727.
- Firles Johann Michael, Schneider von Römerstadt, 27. 9. 1731.
- Fischer Gottfried, Tuchmacher, geb. Reichenberg, 14. 9. 1767.
- Fischer Johann, Hausbesitzer, geb. Neuhübl i. Mhr., 3. 12. 1787.
- Fischer Johann Heinrich, Koch, von Taschendorf in Schl. (?), 21. 11. 1735.
- Fischer Konrad, Hausbesitzer, Nr. 311, geb. Brerau, 5. 8. 1806.
- Fischer Simon, Hausbesitzer, Nr. 434, geb. Dürenholz, 24. 9. 1789.
- Fitz Johann Georg, Maurergesell und Kräutler, geb. Bautsch, 22. 11. 1762.
- Fiwiger Anton, Messerschmied, geb. Odrau, 16. 7. 1711.
- Flesler Jakob, gew. Bürger in Proßnitz, Hausbesitzer, Nr. 186, geb. Lobitschau, 31. 10. 1811.
- Fold Christian, Maurergesell und Hausbesitzer, geb. Johnsdorf b. Römerstadt, 2. 6. 1746.
- Foltinowky Augustin, Fleischhauer, geb. Proßnitz, 13. 8. 1758.
- Folwarczny Franz, Schuhmacher, geb. Teschen, 8. 6. 1842.
- Fonmandel Heinrich, Hausbesitzer, geb. Dobromieritz, 10. 4. 1783.
- Franck Franz, Schneider von Groß-Wisteritz, 3. 7. 1818.
- Franck Josef, Goldarbeiter, geb. Brünn, 20. 6. 1820.
- Frank Albert, Schneider, geb. Groß-Ullersdorf, 18. 6. 1792.
- Frank Anselm, Leinweber, geb. Zwittau, 5. 7. 1822.
- Frank Johann, Müllerburich, Hausbesitzer, Nr. 74, geb. Groß-Wisteritz, 30. 10. 1804.
- Franck Josef, Schneider, geb. Groß-Ullersdorf, 30. 5. 1783.
- Franck Karl, Schneider, geb. Groß-Ullersdorf, 17. 6. 1800.
- Franta Nikolaus, Maler von Neutitschein, Sohn eines dortigen Bäckers, in „Carinthen“ im Krieg geboren, 18. 2. 1669.
- Franitz Georg, Geschnaidlergesell von Benisch i. Schl., 8. 10. 1671.
- Fräntzel Maximilian, Koch, Hausbesitzer, geb. Müglitz, 11. 2. 1754.
- Fridel Andreas, Platzbäcker, geb. Deschna <sup>Kr. Mhr., Trübau</sup> (?), 27. 6. 1729.
- Friedrich Anton, Mälzer- und Bräuerburich, Hausbesitzer, Greinergasse, geb. Kuznewald, 15. 9. 1749.
- Friedrich Wenzel, Hausbesitzer, geb. Holeschau, 22. 12. 1783.
- Frinzel Johann Georg, Müller, geb. Böhm.-Liebau, 3. 1. 1735.
- Frisch Andreas, Schuhmacher, geb. Plan, 31. 10. 1712.
- Frisch Georg, Kamplmacher, geb. Troppau, 16. 1. 1676.
- Frisch Johann, Kamplmacher von Krensfier, 27. 5. 1734.
- Fritscher Max, Hausbesitzer Borburg Nr. 53, geb. Müglitz, 14. 11. 1806.
- Freiwald Johann, Hausbesitzer, geb. Ptin, 3. 5. 1787.
- Freiwillig Johann, Hausbesitzer, geb. Landskron, 3. 7. 1788.
- Frenzl Franz, Zeugmacher, geb. Mähr.-Trübau, 27. 4. 1786.
- Frenzl Kaspar, Zeugmacher, geb. Mähr.-Trübau, 11. 6. 1734.
- Frehenthal Kaspar, Herrendiener, geb. Znaim, 30. 12. 1686.
- Frehler Paul von Mantendorf, Herrsch. Fulnek, 9. 4. 1693.
- Frehler Heinrich, geb. Neutitschein, 8. 7. 1686.
- Frehwillig Leopold, Hausbesitzer, Nr. 309, geb. Proßnitz, 7. 3. 1809.
- Frehwillig Peter Karl, gew. Bürger in Hohenstadt und Landskron, Seifenfieber und Hausbesitzer, geb. Boskowitz, 22. 2. 1787.

- Frodl Florian, Stadtbräuer und Hausbesitzer, geb. Landskron, 13. 9. 1745.  
 Fronick Karl Franz, Stadtabvokat, geb. Kremsier, 4. 7. 1686.  
 Frühauf Wenzel, Schneider, geb. Bilowitz, 5. 7. 1805.  
 Fuchs Josef, Zimmermeister und Hausbesitzer, geb. Karlsbad, 17. 5. 1790.  
 Fuchs Mathias, Weber, geb. Aulfsee, 21. 6. 1803.  
 Fuchß Philipp, Müller von Grätz, Herrsch. Aulfsee, 15. 12. 1738.  
 Führencranz Anton, Kaufmann von Schattau, Herrsch. Foslowitz, 2. 5. 1740.  
 Fühnel Johann, Tischler und Hausbesitzer, Nr. 292, von Feldsberg, 5. 2. 1819.  
 Gaberlik Mathias, Hausbesitzer, Neugasse Nr. 13, geb. Kosteletz, 6. 7. 1810.  
 Gabriel Andreas, Fischer von Salzergut, geb. Kniebitz, 20. 6. 1718.  
 Gabriel Franz, Mehlhändler, geb. Ostau, 7. 3. 1768.  
 Gabriel Karl, Hausbesitzer, Neumittlergasse, geb. Troppau, 17. 8. 1767.  
 Gabriel Karl Josef, Hausbesitzer, geb. Hengersdorf, 5. 2. 1753.  
 Gabriel Johann Georg, Hutmacher von Mähr.-Neustadt, 7. 7. 1727.  
 Gabriel Sebastian Leopold, Koch, geb. Nikolsburg, 13. 11. 1732.  
 Gallas Peter, Hausbesitzer, Nr. 164, geb. Köllein, 4. 5. 1821.  
 Gallina Wenzel, Bäcker, geb. Neu-Bissau i. Bhm., 6. 2. 1756.  
 Gambich Nikolaus von Hohenstadt, 21. 2. 1684.  
 Gartner Alexander, Hausbesitzer, Nr. 405, geb. Proßnitz, 3. 3. 1801.  
 Gartner Josef, Schmied mit Losbrief der Gräfin Czernin, 21. 5. 1750.  
 Gastl Franz, Buchhändler, geb. Brünn, 2. 7. 1812.  
 Gastl Johann Georg, Buchhändler von Brünn, 15. 7. 1800.  
 Gaukal Jakob, Hausbesitzer, Nr. 85, geb. Bispitz b. Znaim, ca. 1800.  
 Gebauer Franz, Schuhmacher, geb. Troppau, 30. 5. 1823.  
 Gebauer Georg von Groß-Herrlich, 30. 4. 1691.  
 Gehl Friedrich, Hausbesitzer, geb. Allischen b. Hohenstadt, 18. 8. 1746.  
 Gedend Johann, Grünwarenhändler von Brandeis i. Bhm., vorher Untertan in Schnobolin b. Olmütz, 14. 11. 1735.  
 Gediger Franz, Fleischhauer, geb. Fulnek, 2. 9. 1756.  
 Gedl Josef, Färber, geb. Brödlitz, 30. 7. 1761.  
 Geißler Anton, Bisterschneider, geb. Mähr.-Schönberg, 30. 6. 1795.  
 Geißler Johann, Stadtkocher, geb. Petersburg (?), 7. 1. 1760.  
 Geißler Veit, Anstreicher, geb. Stipenz i. Bhm. (?), 30. 6. 1829.  
 Gelnert Georg von Tschesdorf, 9. 4. 1739.  
 Georg Johann Andreas, Bäcker, geb. Komotau i. Bhm., 23. 9. 1732.  
 Georg Peter Paul, Bäcker, geb. Mähr.-Trübau, 11. 7. 1718.  
 Gerlich Johann, Hausbesitzer, Nr. 488, geb. Röwersdorf, 2. 7. 1802.  
 Gertner Franz, Buchhändler, geb. Brünn, 10. 2. 1796.  
 Geyl Johann Michael, Kaufmann, geb. Brünn, 16. 7. 1742.  
 Gez Mathias, Brotbäcker von Müglitz, 13. 12. 1736.  
 Gieblitz Andreas, Hausbes., geb. Trittschein, 7. 3. 1776.  
 Gießwetter Ignaz, Seifenjeder, geb. Weidenau, 4. 1. 1770.  
 Gild Johann, Landkutscher, geb. Ranigsdorf, 17. 11. 1777.  
 Gilg Franz, Weißbäcker, geb. Groß-Mohrau, 2. 12. 1779.  
 Gilg Ignaz, Fleischhauer, geb. Sothenplotz, 16. 9. 1751.  
 Gilg Josef, Schneider, geb. Banttsch, 5. 2. 1723.  
 Gilg Josef, Weißgerber, geb. Mähr.-Neustadt, 17. 1. 1752.  
 Gillic Anton, Bäcker, geb. Groß-Mohrau, 21. 7. 1737.  
 Gletner Wenzel, Nagelschmied, geb. Ung.-Proß, 17. 1. 1724.  
 Glier Josef, Schwarzfärber u. Hausbesitzer, geb. Nürnberg b. Stadt-Liebau, 27. 4. 1780.  
 Gloger Johann Georg, Fleischhauer und Hausbesitzer aus Bärn, 29. 3. 1745.  
 Glose Christian, Sporer, geb. Sponau, von Fauer kommend, 16. 4. 1708.  
 Glosch Johann, Hausbesitzer, geb. Seifersdorf, 15. 9. 1774.  
 Gold Johann, Landkutscher, geb. Völten, 1. 8. 1800.  
 Goldt Augustin, Bonifant am Dom von Wisttschl, 30. 5. 1740.  
 Göllner Andreas, Schneider, geb. Neutrittschein, 6. 8. 1685.  
 Golt Paul, Landkutscher, geb. Botenwald, 3. 9. 1671.  
 Görtler Johann Valentin, Stadtabvokat, geb. Neutrittschein, 7. 2. 1729.  
 Gosta Martin, Büchschenschiefer, geb. Kaschau, 23. 1. 1710.  
 Gosta Martin, geb. Klein-Wisternitz, 18. 6. 1725.  
 Gottlieb Franz, Burggraf zu Sternberg, Hausbesitzer, 11. 10. 1770.

- Gottlieb Ignaz Berg, Hausbesitzer, geb. Sabarni. Bhm., 19. 6. 1752.
- Gottlieb Thomas, Hausbesitzer, geb. Wesselsch, 7. 2. 1782.
- Göb Johann Georg, Weinhändler von Neutittscheim, 26. 2. 1731.
- Göb Wenzel, Tuchhändler, geb. Budin i. Bhm. (?), 17. 7. 1749.
- Göb Wenzel, Bäcker, geb. Wladowitz, 5. 4. 1764.
- Grabner Johann Kaspar, Weber, geb. Sägerndorf, 7. 11. 1735.
- Graff Anton, Würstelmacher, geb. Gaha, 28. 1. 1751.
- Gramel Ignaz, Schlosser und Hausbesitzer, Nr. 550, geb. Sternberg, 11. 8. 1815.
- Grammel Sebastian, Weber, geb. Mähr.-Neustadt, 4. 7. 1823.
- Grefert Johann Bernhard, Schneider von Ober-Langendorf, 28. 11. 1737.
- Greg Anton, Lebzelter, geb. Müglitz, 27. 11. 1750.
- Greger Andreas, Bürstenbinder, geb. Gr.-Wisternitz, 18. 6. 1792.
- Greger Josef, Hausbesitzer Nr. 31, geb. Nürnberg b. Stadt-Liebau, 24. 9. 1813.
- Gregor Mathäus, Hausbes., geb. Zieltisch, 21. 6. 1790.
- Greinossner Johann, geb. Deutsch-Hause, 22. 8. 1689.
- Grensjner Christoph, Fleischnhauer, geb. Benisch, 12. 2. 1674.
- Greyna Josef, Realitätenbesitzer, Mittergasse, geb. „Czerkeff in Böhheim“, 15. 1. 1778.
- Griebler Paul, Hausbesitzer, Nr. 206, geb. Schattau, ca. 1800.
- Grimm Martin, Rauchfanglehrer von Pre-rau, 29. 3. 1708.
- Groer Leopold, Bäcker von Freudenthal, 27. 11. 1710.
- Gröff Josef, Hausbesitzer, Nr. 188, geb. Guldenfurth b. Dürnholz, 16. 2. 1816.
- Gröger Johann Martin, Schneider, geb. Freudenthal, 10. 11. 1746.
- Grohe Mathias, Hausbesitzer, geb. Landskron, 18. 3. 1756.
- Grolsch Franz, Hausbesitzer, geb. Grulich, 3. 1. 1765.
- Gröll Balthasar, Rauchfanglehrer, geb. Weidenau, 17. 8. 1752.
- Gromer Anton, Hausbesitzer, Nr. 590, geb. Czernowiz, 24. 6. 1803.
- Gromes Josef, Lederer, geb. Stadt Liebau, 13. 6. 1820.
- Gromes Karl Franz, Grundbesitzer, Greinergasse, geb. Stadt Liebau, 10. 7. 1765.
- Groß Ferdinand, Korduaner, geb. Brünn, 1. 7. 1756.
- Grohs Johann, Landkutscher, geb. Deutsch-Paulowitz b. Troppau, 3. 8. 1822.
- Grosser Friedrich von Römerstadt, 15. 7. 1669.
- Grüchner Franz, Hausbesitzer, geb. Brunn, 30. 11. 1780.
- Guldan Franz, Färber u. Mangler, geb. Neugetin i. Bhm. (?), 6. 10. 1749.
- Guldenmund Johann, Maurer, geb. Bodenitz (Herrsch. Sternberg), 11. 1. 1714.
- Günzl Johann, Schneider, von Millatwa auff Böhmen gebürthig“, 28. 4. 1738.
- Gustas Johann, Fleischnhauer, geb. Wolfgram b. Jglau, 23. 2. 1802.
- Guthier Christian, Tuchmacher, geb. Mischy i. Bhm. (?), 10. 7. 1679.
- Habel Anton, Kaufmann aus Troppau, 6. 4. 1693.
- Habel Mathes, Zimmergefell von Schönwald b. Bautsch, 7. 6. 1685.
- Haberle Johann, Pergamentmacher, geb. Prag, 7. 11. 1754.
- Habiger Florian, Hausbesitzer Nr. 534, geb. Rattendorf, 6. 6. 1809.
- Hageczmann Georg, Fleischnhauer, geb. Obiczow, Herrsch. Saar, 1. 4. 1776.
- Hamb Johann, Hausbesitzer, Nr. 31, geb. Mähr.-Neustadt, 4. 4. 1809.
- Hampel, Schwarzfärber, geb. Bautsch, 1. 7. 1677.
- Hanke Christoph, Maler, geb. Janowitz, 8. 1. 1722.
- Handl Franz, Tuchmacher, geb. Mähr.-Schönberg, 10. 10. 1806.
- Handl Johann, Binder, geb. Mähr.-Neustadt, 13. 11. 1798.
- Hanel Georg, Mesulanmacher, geb. Troppau, 8. 11. 1685.
- Hank Georg Heinrich von Deutsch-Hause, 26. 11. 1711.
- Hanzel Johann, Strumpffweber, geb. Müglitz, 1. 1. 1754.
- Hardwiger Franz, Schneider, geb. Groß-Mohrau, 18. 2. 1771.
- Hartil Anton, Taschner, geb. Deutsch-Hause, 14. 7. 1746.
- Hartmann Franz, Barbier und Hausbesitzer, geb. Holschau, 10. 5. 1751.
- Hatwig Friedrich, Trommelschläger, geb. Grulich, 13. 11. 1719.
- Hawel Johann, Steinmetz von Brzezt, 9. 11. 1711.
- Hawelka Anton, Zimmermaler von Krönan b. Mähr.-Trübau, 7. 5. 1822.
- Haber Bartholomäus, Schleifer, geb. Böh.-Budweis, 12. 8. 1751.
- Hauptmann Anton, Hausbesitzer, geb. Brünn, 18. 3. 1756.
- Hauptmann Franz, Schlosser, geb. Littau, 26. 11. 1716.

Hauptmann Ignaz, Tuchmacher von  
Zwittau, 25. 5. 1739.  
Haußmann Johann Franz, Tuchhändler,  
geb. Proßnitz, 11. 4. 1718.  
Haudeck Johann von Spatowitz i. Bhm.,  
13. 9. 1736.  
Hauke Franz, Stadtdvokat u. Hausbesitzer  
Nr. 485, geb. Johannesberg i. Schl., ca. 1792.  
Hauke Johann, Würstelmacher, geb. Neu-  
bürfel, Herrsch. Götschdorf, 12. 6. 1829.  
Hauker Josef, Kürker, geb. Deutsch-Lie-  
bau, 27. 8. 1819.  
Hauptmann Franz, Hausbesitzer, Nr. 420,  
geb. Dreihöfen b. Littau, 20. 6. 1806.  
Hauptmann Valentin, gew. Bürger in  
Littau, 22. 1. 1691.  
Haußnecht Johann Georg, Wirtschafts-  
hauptmann, geb. Schattau, 16. 12. 1736.  
Hayda Kaspar, Größbinder „von Dhrum  
auff Böhmen“, 11. 2. 1737.  
Hayek Andreas, Töpfer „vom Stadt Nepo-  
mad“ i. Bhm., 9. 4. 1739.  
Hayek Johann, Müller u. Hausbesitzer, geb.  
Pollnau i. Bhm. (?), 11. 6. 1761.  
Hehel Johann, Drechsler, geb. Datschitz i.  
Bhm., 25. 5. 1810.  
Hebling Alois, Hausbesitzer, Nr. 296, geb.  
Luffee, 27. 5. 1831.

Hebling Anton, Schlosser von Luffee, 7. 3.  
1817.  
Hebling Johann, Hausbesitzer, Nr. 550,  
geb. Luffee, 4. 6. 1824.  
Heschmann Thomas, Maler, geb. Deutsch-  
Liebau, 27. 6. 1776.  
Hecht Michael, Schneider, geb. Eger, 6. 8.  
1725.  
Heegemann Augustin, gew. Leutnant im  
Rgt. Starhemberg, geb. Littau, 15. 4. 1726.  
Heeger Johann Georg, Schneider von Treu-  
blitz, 7. 12. 1733.  
Heeger Josef, Weißgerber, geb. Heitzen-  
dorf b. Müran, 6. 7. 1804.  
Heger Simon, Tuchmacher von Lotschnau (?),  
15. 10. 1708.  
Hegemann . . . , Fleischhauer, geb. Littau,  
20. 3. 1684.  
Heidenreich Philipp, Schuhmacher, geb.  
Weidenau, 15. 6. 1789.  
Heilig Anton Paul, Barbier, geb. Hohen-  
ploh, 30. 1. 1766.  
Heim Mathäus, Tuchmacher, geb. Littau,  
19. 10. 1693.  
Hein Johann, Graveur, geb. Böhml.-Liebau,  
4. 6. 1830.  
Heinl Johann, Schuhmacher, geb. Brünn,  
31. 8. 1757.

(Fortsetzung folgt.)

## Familiennamen aus dem Pfarrensprengel Alt-Hart von 1641—1890.

Von Rudolf Gruschka, Alt-Hart.

(1. Fortsetzung.)

Alle 1841, Jndra 1820, Jrgal 1854,  
Jrjich 1773.  
Jacksch 1642, Jahn 1779, Jafesch  
1697, Jakobek 1647, Jaksch 1659, Jan  
1665, Janek 1764, Janisch 1861, Janko  
1664, Jany 1647, Jenik 1724, Jenisch  
1832, Jernel 1884, Jost (Jopst) 1663,  
Joch 1810, Jockl 1806, Jonasch 1867,  
Juraneš 1887, Jungwirth 1826.  
Kaan 1677, Kacowitsch 1876, Kadr-  
noschka (Caternoška) 1743, Kainz 1771,  
Kalena 1737, Kalina 1816, Kallajsch  
1752, Kalsner 1781, Kantb 1691,  
Kampf 1706, Kandelary 1805, Kandel-  
liczka 1717, Kantz 1691, Karbischo  
(= Karpischel) 1670, Karnek 1670, Kasal  
1879, Kaschler 1820, Kauba 1823, Kauf-

fer 1741, Kautsch (Kautsch) 1650, Kein  
(Khein) 1778, Kefler 1816, Kielmüllner  
1742, Kienast 1751, Kilcho 1693, Kilian  
1662, Kindein 1813, King 1689, Kir-  
dus 1826, Kitmayer 1813, Kling 1813,  
Klaubauf 1732, Klement 1866, Kliczka  
1850, Klima (Glimia) 1789, Klobet 1817,  
Kluger 1822, Knecker 1662, Knoll 1678,  
Knopp 1842, Kogler 1736, Kögler 1715,  
Kolarz 1749, Kolba 1862, Kom (Khom)  
1696, Kommer 1649, König 1717, Kon-  
rad 1802, Konwalinka 1823, Köpfel  
1716, Körbl 1861, Kordik 1875, Korich  
1749, Koschler 1818, Kothon 1752, Ko-  
tiel 1717, Koudelka 1861, Kral (Kreyl)  
1777, Kraliczek 1716, Krampata 1664,  
Kraus 1668, Krausky 1713, Krauskopf

1702, Krautwurm 1650, Křečny 1888, Kreuzmann 1764, Kresl 1777, Krieger 1707, Krigensteiner 1665, Kron 1667, Krucher 1830, Krugbauer 1729, Krümmel 1792, Krümmner 1790, Krupitzka 1858, Kudeno (Kuderna) 1777, Kugler 1661, Kühreiber 1890, Kufusch 1752, Kulhanek 1796, Kummer 1652, Kühnle 1837, Kura 1862, Kurcharit 1821, Kutšera 1821, Kvašnička 1873.

Labitko (Lavitko) 1656, Ladner 1704, Lang 1719, Langer 1724, Lanit (Lanek) 1759, Lauda 1819, Laufer 1726, Laurer 1651, Laureisch 1762, Leberhart 1739, Lehnel (Sn. Holleschitz Nr. 12 und 31) 1655, Leib 1644, Leitgeb (Leutgeb) 1713, Leikauf (Leykauf) 1684, Leizner 1797, Lenhart 1827, Lentz 1704, Liczek 1824, Lindner 1769, Lischenauer (= Litschauer) 1692, Lischka 1839, Löffelmann 1832, Löw 1730, Lubas 1872, Lukas 1687, Lustig 1646, Lutz 1862, Lutz 1787, Lutzbauer 1838, Lux 1736.

Maader 1717, Maahr 1696, Mach 1665, Machaczek 1825, Macher (= Mochar) 1651, Mahn 1819, Mair (Mahr) 1681, Malek 1796, Malh 1839, Mandl 1820, Mann 1791, Marek 1843, Marleb (Marlep) 1802, Martil 1838, Marx 1829, Maschek 1866, Mattel 1843, Matza 1866, Mauritz 1668, Meizner 1890, Melzer 1653, Merzl 1839, Meyerhofer 1750, Michal (Sn. Alt-Sart Nr. 43, Neuhof Nr. 16) 1766, Miczka 1797, Mikolas 1729, Mikusch 1758, Müller 1657, Willner (Müllner) 1655, Minatti 1809, Mipel 1654, Mischka 1867, Mitzler 1763, Mix 1651, Mochar (Macher) 1651, Modelaw 1655, Moltaschel 1666, Mondl 1798, Morawa 1823, Morawek 1769, Morkinger 1766, Mucha 1729, Mühlbauer 1698, Müller 1662, Müllner 1834, Muschke 1861.

Nachtmann 1830, Nawara 1782, Nechanitz 1831, Nemek 1721, Neßler 1820, Neubauer (Neipaur) 1643, Nerival 1861, Nešiba 1846, Nešiba 1841, Neuhäuser 1819, Neumeier (Neu-

mähr, Neumahr) 1650, Neumeister 1803, Neutziger (Neinziger) 1645, Neuwirt (Neuwirth) 1659, Nevečny 1884, Neworal 1806, Newrka (Neberka) 1749, Niederhofner 1690, Niederhofer 1690, Niemandes 1642, Niemeš 1870, Niemešek (Niemešchek) 1722, Nošal 1735, Nowaczek 1835, Nowak 1721, Nowotny 1699, Nürnberger 1815, Nußbaum 1705.

Oberleutner 1659, Obermayer (Obermahr) 1735, Obořil 1875, Ohrschtall 1642, Oesterreicher (Estreicher) 1642.

Paar 1812, Pabel 1803, Babiansky 1884, Pabitz 1655, Pacher 1866, Padewit 1775, Palmberger (Pollenberger) 1677, Panž 1651, Panz (Panž) 1679, Papoušek 1882, Pašcher 1749, Pawlit 1716, Pecha 1721, Peer 1711, Peers 1659, Peiltner 1776, Peiser 1650, Peisker 1726, Pejdl 1796, Pelant 1857, Pelz 1829, Bengl 1783, Pechl 1842, Peter 1859, Peterson 1763, Petriš 1687, Petrišek (Petriczek) 1692, Pež 1705, Pexa 1850, Pfabel 1694, Pfalzer 1723, Pfeiffer 1692, Pfeil 1788, Pfeiler 1843, Pfeigler 1726, Phida 1666, Pichler 1692, Pifeš 1852, Pilz 1798, Plach 1713, Plachy 1742, Plasko 1730, Plechl 1838, Pleš 1713, Plešinger 1831, Pley 1740, Plesner 1716, Plösch 1713, Preis 1861, Prexl 1719, Preyer 1717, Pod 1832, Podhajsky 1840, Poforny 1711, Polak 1818, Polejny 1794, Polivka 1739, Pollenberger 1677, Polly 1679, Polz 1800, Pölz 1831, Popauer 1769, Popel 1768, Popolorum 1719, Posak 1816, Posch 1754, Postel 1642, Postl 1831, Potásil 1872, Pötšch 1805, Pral 1802, Prášent (= Pražat) 1649, Prášat 1641, Pratschid 1660, Prexler 1826, Priška 1827, Přivětivy 1829, Prochaska 1730, Proche 1870, Prosechy 1850, Prucha 1844, Pržibil 1735, Prživogetivy 1696, Pstak 1859, Puffler 1825, Pulz 1798, Puz 1715, Puzbaum 1667.

(Fortsetzung folgt.)

## Latein in Kirchenmatriken.

Von Anton Bergloß in Graber.

stertor (I./II., S. 14) das Schnarchen; in der ärztlichen Sprache: das Röcheln, Schleimrasseln in der Luftröhre bei Sterbenden oder Betäubten (Pierer, Konv.-Lexikon). Der Kranke hat nicht mehr die Kraft, die Flüssigkeit aus der Luftröhre auszuhusten in ipso templo sepultus in der Kirche selbst begraben.

tandem endlich  
testes Vito iudice wobei der Richter Veit Zeuge war

usque ad 2dam (horam) mane bis 2 Uhr früh venientes kommend (Mehrzahl)

vigiliae nativitatis Christi Vortag des Weihnachtsfestes = 24. Dezember

In einer Matrif des Böh.-Leipaer Bezirkes sind (1771—1792) folgende lateinische Wörter und Wortverbindungen zu finden:

Adolescens et filius molitoris ex mola — ein Jüngling und Müllerssohn aus der Mühle in . . .

Amadeus (auch Theophilus) Gottlieb  
ancilla ex Silesia oriunda eine aus Schlesien stammende Magd

ancilla serviens Dienstmagd (I. 127)  
antiqui iudicis uxor des alten Richters Ehefrau

Augustanae confessionis (miles) = (ein Soldat) Augsburger Konfession

cancellista Dominicalis herrschaftlicher Kanzleist

civis filia Bürgerstochter

coqua et oeconoma Köchin und Wirtschaftlerin

concionator festivalis in Ecclesia cathedrali Festprediger in der Domkirche

Corporalis Corporal (auch decurio II/127), p. t. in curia dormalen (pro tunc) im Hofe (Meierhofe); im Amte?

custos Dominicalis herrschaftlicher Wächter  
defti = defuncti des verstorbenen . . .

dominus supremus der Herr Oberst  
Ex-casarius gewesener Häusler, Ausgedinger?

Ex-iudex Altrichter  
Ex-rusticus ein Abgebauerter

Ex thoro illegitimo unehelicher Abstammung  
faber serrarius Sägeschmied  
fabri socius Schmiedegeselle

filia inventa exposita ausgelegter Findling (weibl.)

filii familias iudicis uxor das Eheweib von dem noch nicht selbständigen Haussohne, des Richters

fulmine icta obiit sie wurde vom Blitze erschlagen

funifex Seiler (I/129 funarius)  
hi duo (männl.), haec duae (weibl.) diese zwei hortulanus dominicalis herrschaftlicher (Zier-) Gärtner

incola uxoratus beweihter Inmann  
infans non habet nomen das Kind ist namenlos

inopinate mortuus unvermutet gestorben  
iudex in oppido, Richter im Städtchen, Stadtrichter

Kazarius = casarius Häusler (I/127)  
libitinarius Leichenbesorger

Neocastrum Neuschloß bei Böh.-Leipa  
oes = omnes alle

persona coelebs unverheiratete Person  
pro tunc dormalen, z. B. Kaplan F. L.

praefectus piscinarum Dominicalium herrschaftlicher Fischmeister

Pürna = Pirna; venator ex Pürna, Saxo Jäger aus Pirna, ein Sachse

quaestor Dominicalis herrschaftlicher Kassier  
Robotarius Roboter; mit Robot belegt

Theophilus Gottlieb  
uxor praecedentis das Eheweib des Vorstehenden

venatrix vidua Witwe eines (Revier-) Jägers  
in vertice montis Rohn auf dem Gipfel des Nonberges

vigil dominicalis herrschaftlicher Wächter  
vigil nocturnus Nachtwächter

vigil in villa (Meier-) Hofwächter  
villicus Schaffer (im Meierhofe)

Zinctor = cinctor — Gürtler? (I/129 cingularius).

## Namendeutungsecke.

Geleitet von Dr. Karl Gaube, Leitmeritz.

Siebsch, Hübsch, patron.  
Hübsher stammen vom mhd. hövisch, sein gesittet. Martinus Hübsch 1369 in Budweis.

Silgenreiner geht auf einen Orts- oder Flurnamen etwa der Form

Heiligenrain („Zum heiligen Rain“) zurück, obzwar auch ein Personennamen Hildico 5.\*) in Verbindung mit Rain in Betracht kommt (Rain des Hildico).

\*) Die beigelegten Ziffern bezeichnen das Jahrhundert des ersten urkundl. Auftretens



Siefe, Sielisch, Siel gehören zum Stamme hugu, Verstand, Mut. Hugno 7. Hugizo 10. Sufili 9. Die heutigen Formen sind umgelautet. Ein Sielil 1471 in Aussig, Siel Christen 1491 in B.-Rammich.

Silbert ist der verkürzte altdeutsche Name Silbiberht 6. („Kampfglänzend“).

Silgart ist weiblich und stammt entweder von altem Heilgart oder von Silbigart 8. In beiden Fällen ist die Bedeutung der ersten Hälfte klar, wogegen der Sinn von gart in weiblichen Namen unsicher ist (Gehege, Garten oder Gerte?)

Bei Fcirt liegt Auflösung in die Stämme id (Betriebsamkeit, Göttin Iduna, verkürzt Ida 7.) und gard am nächsten. Belegt ist nur ein Ftoger 10., wozu der D. N. Fcirt im Dsnabrückischen. Da aber auch der F. N. Sielard vorkommt, der von Hildegart abgeleitet wird, und da der Abwurf des Hauchlaufes häufig ist, kommt auch diese Lösung für Fcirt in Betracht.

Der Stamm hild (Kampf) ist grundlegend für die F. N. Fhl, patronymisch Flling und Fllner, dann Fll(e)mann und Fllichmann. Belege Flo 8., Fllinc 8., Hildiman 6. Ein Ort Fllingen bei Maulbronn. Der wallensteinische Feldmarschall Fllow war ein Märker (Stammisitz Dorf Fhlow).

Dagegen stammt Fllck eher von Fllck, der tschech. Formung des Heiligennamens Eligius, wozu wir auch das patron. Fllgner stellen möchten, falls nicht örtliche Abkunft („einer aus Fllgen“) vorliegt. Mit Eligius konkurriert übrigens der Heiligename Aegidius, der — nach Heintze-Cascorbi — volkstümliche Wandlungen in Fllig, Fllg, Fllgen erfahren hat.

Fllinger ist eine patron. Weiterbildung des Sippennamens Fllung 8. aus einem noch nicht sicher erklärten, auch in Fluß- und Ortsnamen auftretenden Stamme ils. B. V. Fllenburg

a. d. Fllse bei Wernigerode. (Fllsen für Fllsen, Flleren?)

Fmm und Fhme verweisen auf den Stamm im, der als eine Verkürzung von Fmin (dem Stammgotte der binnengermanischen Herminonen mit der Fminful als Wahrzeichen) gilt. Fmma 7., Fmma 8. (Tochter Karls d. G.).

Fmhof, der „im Hofe“ Wohnende, eine der häufigen Verschmelzungen des Vorwortes mit dem Hauptworte, wie Amtor, Auffenberg, Zumbusch.

Fngriß ist wohl dasselbe wie ungrisch, dessen germanische Grundlage wir schon früher nachgewiesen haben. Eine Beziehung zu Fngram 8. (des Gottes Fngwio Rabe) ist kaum anzunehmen.

Frgang ist nach Heintze-Cascorbi ein alter, die Unsicherheit des Wanderlebens andeutender Spielmannsname. Oder sollte — nach dem Beispiele Wolfgang — ein umgelautetes Urgang (Ur, Auerochs, der König der germanischen Wälder) vorliegen? Ein Frgang 1390 in Eger.

Das Fm(in)motiv ist sicherlich auch — patron. erweitert — bei Fmler und Fmischer im Spiele, vielleicht mit örtlicher Anknüpfung (Fmrlau in Kurland, Fmelshausen in Unterfranken, Fmelsberg in Thüringen); ebenso erklärt sich der Egerländer Name Fro als Kürzung aus Fmin. Fro 9.

Frschik kommt von Firschik, einer Erweiterung aus Firi, der tschech. Form für Georg. Fast scheint es, als ob auch das urdeutsch anmutende Frsigler etwas mit Firsik zu tun hätte, da ein vorauszusetzendes Fr(min)sig nicht belegt ist. Bezeugt ist der Sippename Frsing 9., wozu der D. N. Frsingen bei Dinkelsbühl.

Fsemann ist das alte Fzman 8. (Stamm is, Eis), Fser — vom selben Stamme — das alte Fsheri 8. Daneben konkurriert bei Fser gewerbliche Ableitung, da nach Fnama im Mittelalter die

Eisenschmiede, in Aachen um 1480 die Kleineisenarbeiter so hießen.

Es fügt sich am besten zum Stamme id: Jdizo, Jzo 9.

Jachau deutet auf örtlichen Ursprung: Etwa Joachims-, Jochenau. Ein Ort Jachenau in Bayern. Joch, Jochen, Jochmann sind Verkürzungen von Joachim.

Jäger, mhd. jagaere, war frühzeitig als Personennamen üblich.

Wir kommen zur großen Gruppe der dem biblischen Namen Johannes entsprossenen Familiennamen, von denen wir für unser Gebiet folgende hervorheben: Jahn, John, Jahl, Janda, Jandl, Jantsch, Jentsch, Janisch, Jenisch, Janka, Jenke, Jajste, Jeschte, Göschka, Geschte. Die Mehrzahl dieser Namen sind unter slavischen Spracheinflüssen entstanden, doch gehören sie längst zum eisernen Bestande der judetendeutschen Familiennamen. Janovskij ist rein tschechisch „Der aus Janov“. Wir finden diese Johannesprohlinge massenhaft in den ältesten böhmischen Urkunden, namentlich in den Formen Jan, Jasco, Jesco, Jenik. Jasco de Corniz 1297, Jesco judez Prag 1390 u. a. m.

Ähnlich fruchtbar erweist sich der biblische Name Jacobus, aus dem u. a. Jakel, Jaekl, Jekl, Joll, Jugl, Jakisch, Jaksch hervorgegangen sind. Jakubek\*) und Jakowiz sind tschechisch. In den böhm. Urkunden finden sich namentlich die Jakschnamen in mannigfachen Spielarten, wie z. B. Jakscho de Nova Domo 1359 Prag, Jakschlinus consul Prag 1364, Jakš Budweis 1382, Jajo jud. Mies 1390, den altslavischen Namen Jaroslav (Frühruh?) gehen Jarisch, Jarisch, Jaroschtka zurück.

Farmer deckt sich zwar — bei Er-

weichung des Anlautes mit altem Variemar 9. (gerberühmt), kann aber auch ein altslavisches Jaromir sein. Dasselbe gilt auch von Fermer. Ein Ort Farmen in Vorderpommern.

Fasper ist ein erweichtes Gasper, Kaspar (einer der hl. drei Könige).

Fauernig und Favorek sind Entwicklungen von tschech. javor, Ahorn. Stadt Fauernik in Schlesien.

Felinek und Felonet sind ebenfalls tschechisch (jelinek, Hirschslein).

Fesser dürfte ein patron. verkürztes Matjes — aus Mathias — sein. Dem tschech. Firi für Georg entstammen die Formen Firsja, Fürschina, Furi, Furis, Furitsch; rein deutsch aus derselben Quelle sind Forge, Förg, Fürge.

Jobst ist wohl aus Jobus = Hiob, Jodl aus Jodocus entstanden.

Jomrich ist sicherlich das alte Gummrich 8 (altdeutsch gomo, Mensch, Mann, unverwandt mit lat. homo; richi, reich, auch Fürst).

Jordan blickt auf die Belege Jordanes und Jornandes, beide 5; zurück. Bedeutung unsicher. Berührung mit dem Flussnamen.

Jülich verweist auf den Ort Jülich a. d. Ruhr. Der Stamm jung (die Jugendlichkeit andeutend) ist namentlich in Zusammensetzungen reich vertreten. Junk (Jungo 10.) Junger und Junker (Jungericus 4., aber auch Fahnenjunker), Jung — wirt — hans — bauer — nickl — mann (Jungman 9.) u. a. m.

Jüpter ist ein Suppenmacher (mittellat. jopula, jupa, ein Obergewand).

Jüthner knüpft an den Volksnamen der Jüten und Juthungen an. Jafeso u. Jajo Saaz 1413 usw. Auf

Just, Jost, Jüstel kommen vom lat. Heiligennamen Justus (der Gerechte). Just Georg und Jüstlin, beide in Trautnau 15.

\*) Nicht zu verwechseln mit dem deutschen Namen, der aus der Zusammenziehung von Namen und Beruf entstanden ist: „Jakob-Bed“, belegt für Königsberg a. d. E. Dtl.

# Ahnentafeln bekannter Sudetendeutscher.

## 13. Ahnentafel: Arnold Berger, akad. Maler.

<p>8. Berger Johann Franz, Bauer in Doble Nr. 2 (11. 2. 1789—5. 9. 1862), 723 10 Mt. 25 Sg., Sarnblateneinföndung, in Doble Nr. 2, ∞ 8. 2. 1813, D.-Lodenitz,</p>	<p>16. Berger Johannes, Bauer in Doble Nr. 2 (10. 1. 1760—18. 9. 1809), 47 S., Lungenstich, in Doble Nr. 2, ∞ 18. 11. 1788 t. D.-Lodenitz,</p>
<p>9. Sterck Maria Giffadeck, S. d. Karl S., Anbauers in D.-Lodenitz Nr. 17 (14. 8. 1794—24. 3. 1837), 42 S., 7 Mt., 10 Sg., Bluthusch, in Doble Nr. 2.</p>	<p>17. Appel Marie Giffadeck, Socht. d. Christian A. in Doble (25. 10. 1766—1. 4. 1847) 80 S., 5 Mt., 7 Sg., Altersschwäche, in Doble Nr. 2.</p>
<p>4. Berger Johann, Grundbesitzer in D.-Lodenitz Nr. 103 (20. 2. 1820—12. 6. 1882), 62 S., 3 Mt., 21 Sg., Altersschwäche, in D.-Lodenitz Nr. 103.</p>	<p>18. Sterck Karl, Anbauer in D.-Lodenitz Nr. 17 (22. 8. 1765—4. 6. 1840) Schleimschlag, Auege- binger in Nr. 17 ∞ 17. 11. 1788 in D.-Lodenitz.</p>
<p>2. Berger Johann, Landwirt in D.-Lodenitz Nr. 1 (21. 4. 1858—23. 6. 1922), 64 S., 2 Mt., 2 Sg., Chronischer Magenkatarrh, Nierenentzündung und Herzlähmung, in D.-Lodenitz Nr. 1,</p>	<p>19. Sögel Theresia, Sochter des Johann Georg S., Bauers in D.-Lodenitz Nr. 36 (15. 10. 1779—18. 10. 1826) 66 S., 3 Sg., Altersheuen, t. Nr. 17.</p>
<p>10. Sögel Benedikt, Anbauer in D.-Lodenitz Nr. 36 (28. 4. 1808—8. 5. 1859), 51 S., 12 Sg., Sarnblatenevand, in D.-Lodenitz Nr. 36, ∞ 30. 1. 1816 in D.-Lodenitz,</p>	<p>20. Sögel Karl Franz, Anbauer in D.-Lodenitz Nr. 36 (1. 4. 1776—9. 4. 1823), 47 S., Gelstich, in Nr. 36, ∞ 8. 7. 1799 in D.-Lodenitz,</p>
<p>11. Wittner Vittoria, S. d. Johann Georg S., Bauers i D.-Lodenitz (21. 2. 1807—6. 6. 1883), 76 S., 3 Mt., 7 Sg., Maffierstich.</p>	<p>21. Scheimer Anna Hofina, Sochter d. Josef Sg., Bauers in D.-Lodenitz Nr. 1 (3. 8. 1779—?)</p>
<p>6. Schulmeister Engelbert, Erbgerichtsbesitzer in D.-Lodenitz Nr. 7 (10. 4. 1831—9. 5. 1879), 48 S., 1 Mt., Gehirnschlag, in D.-Lodenitz Nr. 7,</p>	<p>22. Köhner Johann Georg, Bauer i. D.-Lodenitz Nr. 2 (14. 12. 1777—24. 9. 1866) 89 Mt., 10 Sg., Altersschw., t. Nr. 2, ∞ 27. 1. 1805 t. D.-Lodenitz.</p>
<p>3. Schulmeister Leopoldine, S. d Engelbert Sch., Landwires in D.-Lodenitz Nr. 7 und der Anna geb. Franz Weitner, Bauers in Weedel Nr. 61, 28. 8. 1863 in D.-Lodenitz Nr. 7,</p>	<p>23. Scheimer Anna Rosalia, Sochter des Christian Sg., Bauers in D.-Lodenitz Nr. 2 (10. 4. 1783—28. 8. 1860), Altersschwäche, in Nr. 2.</p>
<p>∞ 24. 4. 1883 in D.-Lodenitz.</p>	
<p>1. Berger Arnold Johann, akademischer Maler, geboren am 25. Juni 1886 in D.-Lodenitz Nr. 1, gestorben am 16. Juni 1931 in Sternberg an einem Schlaganfall.</p>	

Erarbeitet auf Grund der Matrizen der Pfarrgemeinden Bärn, Deutsch-Lodenitz, Domstadt, Hof, Weedel, Römerstadt und Geißersdorf von Archivar Julius Röder, Olmütz-Neustift.

VI. Geschlechterfolge.

32. Berger Christian, Bauer in Andersdorf Nr. 20 (7. 3. 1737—26. 2. 1797), 60 J., Abzehrung, in Nr. 20, ∞ 6. 11. 1758 in Domstadt.
33. Theimer Anna Maria Elisabeth, T. d. Karl Th., Stieftochter des Hellner Michael (6. 10. 1732—15. 1. 1820), 89 J., Alterswegen, in Nr. 20.
34. Appel Christian, Bauer in Dohle Nr. 2 (15. 4. 1719—29. 9. 1790), 69 J., Lungenstucht, als Ausgedinger in Nr. 2, ∞ vor 15. 7. 1753
35. . . . . Maria Elisabeth Rosina (1727—21. 1. 1794), 67 J., Fieber, in Dohle Nr. 2.
36. Sirsch Johann, Bauer in Deutsch-Lodenitz Nr. 17 (26. 6. 1713—24. 7. 1784), 69 J., vom Schlag gerührt, in Nr. 17, ∞ 12. 6. 1764 in D.-Lodenitz
37. Zegel Anna Maria, T. d. † Christian T. v. D.-Lodenitz (10. 9. 1738—3. 5. 1804), Gelfstucht.
38. Zegel Johann Georg, Bauer in D.-Lodenitz Nr. 36 (28. 11. 1746—6. 2. 1806), 65 J., heurige Modefrankheit, in Nr. 36, ∞ 8. 10. 1769 in D.-Lodenitz
39. Schäfer Anna Rosina, T. d. Christian Sch. in D.-Lodenitz (17. 7. 1748—1. 9. 1814), 67 J., Alterswegen, in Nr. 36.
40. Zegel Johann Georg, Bauer in D.-Lodenitz Nr. 36 (28. 11. 1746—6. 2. 1806), 65 J., heurige Modefrankheit, in Nr. 36
41. Schäfer Anna Rosina, T. d. Christian Sch. v. D.-Lodenitz (17. 7. 1748—1. 9. 1814), 67 J., Alterswegen, in Nr. 36.
42. Theimer Josef, Bauer in Deutsch-Lodenitz Nr. 1 (23. 4. 1753—3. 12. 1816), 63 J., Lungenentzündung, Ausgedinger, ∞ 5. 7. 1778 in D.-Lodenitz
43. Schulmeister Anna Maria, geb. Schäfer, Witwe † Johann Sch., Bauer in D.-Lodenitz Nr. 1 (18. 2. 1745—10. 11. 1828), 86 J., Alterswegen.
44. Hölner Johann Georg, Bauer in D.-Lodenitz Nr. 16 (1727—1. 11. 1811), 84 J., Alterswegen, als Ausgedinger in Nr. 16, ∞ 6. 11. 1763 in D.-Lodenitz
45. Schulmeister Maria Theresia, T. d. Christian S., Erbrichters in D.-Lodenitz (1. 5. 1746—8. 6. 1811), 68 J., Geschwulst, in Nr. 16.
46. Theimer Christian, Bauer in D.-Lodenitz Nr. 2 (23. 6. 1748—6. 11. 1813), 66 J., Lungenstucht, als Ausgedinger in Nr. 2, ∞ 19. 7. 1773 in D.-Lodenitz
47. Wader Magdalena Maria, T. d. Franz W., Bauers in Neubörsel (19. 7. 1750—23. 12. 1805), 55 J., Modefrankheit, in Nr. 2.

48. Schulmeister Christian, Erbrichter in D.-Lodenitz Nr. 7 (9. 12. 1703—15. 6. 1772), 72 J., in D.-Lodenitz Nr. 7, ∞ 26. 1. 1726 in Bärn
49. Fude l. Anna Maria, T. d. Christian B. von Dittersdorf (14. 2. 1711—16. 12. 1742), 32 Jahre.
50. Englisch Johann Friedrich, Erbrichter in Friedersdorf (26. 1. 1699—26. 7. 1764), 66 J., I. ∞ 4. 11. 1720 in Seifersdorf, II. ∞ vor 11. 4. 1748
51. . . . . Maria Johanna (Elisabeth), (1697—11. 4. 1750), 53. J.
52. Rickmann Johann Andreas, Erbrichter in Sohnsdorf Nr. 6 (6. 8. 1741—5. 1. 1789), 48 J., gewöhnlich in Nr. 6, ∞ mit
53. Gleisner Maria Johanna, T. d. Johann Gottfried G., Richters in Sohnsdorf (31. 8. 1740—6. 8. 1788), 45 J., Mißterere, in Nr. 6.
54. Adam Johann Theofil (Gottlieb), Stadtmüllermeister in Römerstadt Nr. 231 (19. 8. 1726—11. 6. 1771), 43 J., in Nr. 231, ∞ 12. 2. 1748 in Römerstadt
55. Romfeldt Maria Johanna, T. d. Anton R., bgl. Fleischnadermeisters in Römerstadt (22. 6. 1725—3. 6. 1794), 68 J., Lungenstucht, in Nr. 231.
56. Raitner Mathes, Bauer in Meeßl Nr. 41 (1719—18. 9. 1793), 74 J., gewöhnlich, in Nr. 41, ∞ 9. 11. 1749 in Meeßl
57. Czerni Anna Barbara (Maria), T. d. Heinrich Cz. (Zahner), Richters in Storzendorf (12. 3. 1729—3. 4. 1807), 78 J., Alterswegen, in Nr. 41.
58. Raschendorfer Johann, Bauer in Meeßl Nr. 96 (12. 2. 1753—26. 9. 1817), 64 J., Wutsturz, in Nr. 96, ∞ vor 25. 2. 1773
59. . . . . Theresia (1750?—4. 12. 1784), 34 J., Kindsnöten, in Nr. 96.
60. Kopp Wenzel, Bauer in Pinke Nr. 24 (18. 7. 1702—16. 11. 1767), 65 J., ∞ 31. 1. 1741 in Meeßl
61. Gug Anna Elisabeth (Maria), T. d. Peter G. in Königlofen (6. 12. 1720—15. 4. 1776), 59 J., in Nr. 24.
62. Merta Johann, Bauer in Meeßl Nr. 68 (10. 5. 1739—4. 3. 1809), 70 J., Alterswegen, in Nr. 68, ∞ 23. 1. 1760 in Meeßl
63. Kleibel Anna Maria, T. d. Philipp R., Bauers in Dörsel Nr. 1 (5. 3. 1739—7. 7. 1793), 53 J., Schlag, in Nr. 68.

VII. Geschlechterfolge.

64. Berger Heinrich, Bauer in Andersdorf Nr. 20 (17. 7. 1693—3. 2. 1748), 48 J., ∞ 7. 11. 1718 in D.-Lodenitz

65. Schulmeister Anna Elisabeth, T. d. Johann Georg S. (29. 6. 1701 — 14. 4. 1760), 61 S.
66. Theimer Karl in D.-Lodenitz (19. 9. 1697 — 10. 12. 1735), 40 S., ∞ 8. 8. 1723 in Bärn
67. Schwanher Anna Maria, T. d. Christian Sch. (1704 — 29. 12. 1748), 44 S.
68. Appel Friedrich in Dohle (1668 — ? 1. 1763), 95 S., ∞ vor 14. 3. 1706
69. . . . . Elisabeth (1689 — 14. 2. 1724), 35 S.
72. Sierich Georg in D.-Lodenitz (1683 — 13. 2. 1741), 58 S., ∞ 18. 11. 1709 in Domstadt
73. Schöffner Barbara, T. d. Georg S. von D.-Lodenitz (1686 — 7. 4. 1749), 63 S.
74. Zegel Christian in D.-Lodenitz (14. 5. 1709 — 12. 6. 1742), 32 S., ∞ 7. 6. 1734 in Domstadt
75. Sierich Anna, T. d. Christian S. in Dohle (31. 8. 1711 — 25. 1. 1796), 81 S.
76. Zögel Andreas in D.-Lodenitz (24. 11. 1710 — 17. 3. 1793), 82 S., Schwäche, in Nr. 36, ∞ 23. 1. 1735 in Domstadt
77. Kössner Elisabeth (1716 — 10. 1. 1790), 74 S., in Nr. 36.
78. Schäfer Christian in D.-Lodenitz (1712 — 25. 4. 1784), 72 S., in Nr. 60, ∞ 27. 1. 1743 in Domstadt
79. Schäfer Catharina, T. d. Johann Sch. in Petersdorf (1721 — 14. 4. 1790), 59 S. ? in Nr. 60.
80. Zögel Andreas in D.-Lodenitz (24. 11. 1710 — 17. 3. 1793), 82 S., Schwäche, in Nr. 36, ∞ 23. 1. 1735 in Domstadt
81. Kössner Elisabeth (1716 — 10. 1. 1790), 74 S.
82. Schäfer Christian in D.-Lodenitz (1712 — 25. 4. 1784), 72 S., in Nr. 60, ∞ 27. 1. 1743 in Domstadt
83. Schäfer Catharina, T. d. Johann Sch. in Petersdorf (1721 — 14. 4. 1790), 59 S. ? in Nr. 60.
84. Theimer Christian, Bauer in Neudorf (15. 3. 1719 — 5. 9. 1766), 56 S., ∞ vor 2. 12. 1741
85. . . . . Elisabeth (. . . ? . . . — . . . ?)
86. Schäfer Johann Georg in D.-Lodenitz (1712 — 5. 12. 1784), 67 S., ∞ 16. 1. 1741 in Domstadt
87. Zegel Elisabeth, T. d. † Paul T. (22. 6. 1717 — 27. 7. 1754), 39 S.
88. Höllner Michael in D.-Lodenitz, \* ?, † vor 30. 8. 1742, ∞ ?
89. . . . . Anna Maria (Marianna) (1682 — 30. 8. 1742), 60 S.
90. Schulmeister Christian, Erbrichter in D.-Lodenitz (9. 12. 1703 — 15. 6. 1772), 72 S., in Nr. 7, ∞ 26. 1. 1728 in Bärn
91. Budel Anna Maria, T. d. Christian B. von Dittersbach (14. 2. 1711 — 16. 12. 1742), 32 S.
92. Theimer Christian in Neudorf (15. 3. 1719 — 5. 9. 1766), 56 S., ∞ vor 2. 12. 1741
93. . . . . Elisabeth (. . . ? . . . — . . . ? . . .)
94. Mader Franz, Bauer in Neudorf (11. 10. 1710 — . . . ?), II. ∞ 2. 1. 1755 in Bärn, I. ∞ 12. 9. 1734 in Domstadt
95. Phur Anna Maria von Seibersdorf (3. 1. 1709 — 7. 3. 1754), 39½ S. ?
96. Schulmeister Johann, Erbrichter in D.-Lodenitz (1656 — 16. 9. 1748), 92 S., ∞ 21. 8. 1695 in Domstadt
97. Zegel Anna Maria, T. d. Friedrich T. von Dohle (1680 — 5. 1. 1746), 68 S.
98. Budel (Budler) Christian, Richter in Dittersdorf (22. 4. 1688 — 14. 7. 1750), 62 S., ∞ vor 8. 2. 1711
99. Justina . . . . . (1693 — 30. 9. 1755), 62½ S.
100. Englisch Johanna Friedrich, Erbrichter in Biese (1670 — 16. 9. 1717), 47 S., ∞ vor 7. 10. 1696
101. . . . . Maria (Marina) (1676 — 16. 8. 1742), 66 S.
104. Kieglmön Andreas, Bauer in Irmsdorf (1703 — 18. 1. 1789), 86 S., ∞ 21. 1. 1730 in Römerstadt
105. Peschel Anna Dorothea, T. d. Hans B. von Irmsdorf (1708 — 1. 12. 1781), 73 S.
106. Geisner Johann Gottfried, Richter in Johndorf (21. 10. 1730 — 18. 12. 1780), 49 S., 9. Mon., 24 Tage, in Nr. 87.
108. Adam Caias Mathias, Stadtmüllermeister in Römerstadt (29. 8. 1688 — 11. 7. 1738), 48 S., 15 Wochen, ∞ 6. 2. 1713 in Römerstadt
109. Kriß Anna, Maria Elisabeth, T. d. † Friedrich R., Bürger und Rohrschmied in Römerstadt (2. 1. 1689 — 27. 3. 1738), 46 S.
110. Romfeldt Johann Anton, Bürger und Fleischer in Römerstadt (. . . ? — . . . ?), II. ∞ 15. 9. 1738, I. ∞ 21. 8. 1724 in Römerstadt
111. Schmidt Anna Sabina Paulina (1704 — 9. 7. 1738), 35 S. weniger 14 Wochen.
112. Mähner Franz, Bauer in Meedl (1688 — 3. 12. 1755), 67 S., \* in Treublit, ∞ 11. 7. 1717 in Meedl
113. Beez (Bekner) Susanna, T. d. Georg B. aus Pinte (5. 2. 1689 — 29. 3. 1766), 76 S.
114. Tscherner (Czerni) Heinrich, Richter in Storzendorf (1667 — 10. 3. 1747), 80 S., I. ∞ 7. 2. 1694, II. ∞ 4. 2. 1712 als Witwer in Meedl

115. Schuster Susanne, T. d. Georg S. in Pinke (8. 5. 1689 — 18. 4. 1755), 65 F.
116. Raschendorfer Johannes, Bauer in Weedl (27. 1. 1722 — 22. 4. 1765), 58 F. ? II. ∞ 11. 9. 1758, I. ∞ 29. 1. 1748 in Weedl
117. Clement Dorothea Elisabeth, T. d. Georg C. in Weedl (25. 9. 1722 — 15. 7. 1758), 41 F.
120. Ropp Wenzel, Bauer in Pinke (1677 — 10. 7. 1741), 64 F., ∞ 20. 10. 1697 in Weedl
121. Schwaczke Esther, T. d. Jakob S. in Pinke (... ? — ... ?).
122. Gux Peter, Maurer in Königlosen (20. 10. 1689 — 25. 5. 1743), 53 F., ∞ 4. 2. 1720 in Weedl
123. Sobota Barbara, T. d. Sebastian S. in Königlosen (9. 4. 1693 — 29. 3. 1760), 67 F.
124. Merta Georg, Bauer in Dörfle (1700 — 22. 8. 1770), 70 F., als Inwohner, \* Steinmeh, ∞ 17. 2. 1738 in Weedl
125. Graml Maria (Anna), Wittve, T. d. Hans Jana aus Pinke (24. 3. 1706 — 15. 2. 1762), 60 F., I. ∞ 14. 11. 1728
126. Kleibel (Kleibl) Philipp, Bauer in Dörfle (14. 4. 1703 — 5. 12. 1743), 46 F., ∞ 27. 1. 1728 in Weedl
127. Schürger Magdalene, T. d. Michael S. von Storzendorf (10. 5. 1708 — 7. 4. 1773), 73 F., in Nr. 68, II. ∞ 22. 6. 1745.
- VIII. Geschlechterfolge.**
128. Berger Balzer, Bauer in Andersdorf Nr. 20 (1656 — 13. 11. 1728), 72½ F., II. ∞ 5. 5. 1715, I. ∞ vor 28. 9. 1688
129. . . . . Katharina (1657 — 20. 2. 1715), 58 F.
130. Schulmeister Johann, Richter in D=Lodenitz (1656 — 16. 9. 1748), 92 F., ∞ 21. 8. 1695 in Domstahl
131. Tegel Anna Maria, T. d. Friedrich L. von Dohle (1680 — 5. 1. 1746), 68 F.
132. Theimer Paul in D=Lodenitz (1658 — 8. 1. 1724), 66 F., ∞ vor 22. 6. 1692
133. . . . . Anna (1666 — 6. 7. 1716), 50 F.
134. Schwanger Christian, S. d. Elias S. v. Dittersdorf, \* ? † zw. 15. 5. 1726 — 12. 9. 1734, ∞ 14. 9. 1697 in Bärn
135. Sailer Elisabeth, T. d. Georg S. v. Dittersdorf (... ? — ... ?).
144. Sirsch Martin in Petersdorf (1658 — 4. 4. 1746), 88 F., ∞ vor 10. 3. 1696
145. . . . . Anna (... ? — ... ?).
146. Schöfer Georg in D=Lodenitz (... ? — ... ?), ∞ vor 5. 1. 1692
147. . . . . Marina (... ? — ... ?).
148. TeegeI Paul, S. d. Georg L. v. D=Lodenitz (1690 — 13. 8. 1726), 36 F., ∞ 27. 1. 1709 in Domstahl
149. Stanzel Barbara, T. d. Michael St. v. D=Lodenitz (1685 — 24. 9. 1748), 63 F.
150. Sierich Christian von Dohle, S. d. Georg S. v. D=Lodenitz (1685 — 10. 3. 1746), 61 F., ∞ 20. 1. 1710 in Domstahl
151. Sielg Rosina, T. d. † Friedrich G. von Dohle (1687 — 9. 12. 1726), 39 F.
152. Tegel Michael in D=Lodenitz, S. d. Hans L. v. D=Lodenitz (1666 — 7. 10. 1734), ∞ 25. 7. 1694 in Domstahl
153. Schöfer Anna, T. d. † Paul S. v. D=Lodenitz (1667 — 19. 8. 1737), 70 F.
156. Schäfer Michael in D=Lodenitz, S. d. Hans S., \* ? † vor 8. 9. 1734, ∞ 6. 5. 1703 in Domstahl
157. Rößner Elisabeth, Wittve, † Friedrich R. (1684 — 8. 9. 1734), 50 F.
158. Schäfer Johann in Petersdorf, S. d. Georg S. v. D=Lodenitz (1678 — 22. 2. 1755), 77 F., ∞ vor 29. 4. 1718 in Domstahl ?
159. . . . . Dorothea (1694 — 18. 8. 1748), 54 F. alt.
160. Tegel Michael in D=Lodenitz, S. d. Hans L. v. D=Lodenitz (1666 — 7. 10. 1734), 68 F., ∞ 25. 7. 1694 in Domstahl
161. Schöfer Anna, T. d. † Paul S. v. D=Lodenitz (1667 — 19. 8. 1737), 70 F.
164. Schäfer Michael in D=Lodenitz, S. d. Hans S., \* ? † vor 8. 9. 1734, ∞ 6. 5. 1703 in Domstahl
165. Rößner Elisabeth, Wittve, † Friedrich R. (1684 — 8. 9. 1734), 50 F.
166. Schäfer Johann in Petersdorf, S. d. Georg S. in D=Lodenitz (1678 — 22. 2. 1755), 77 F., ∞ vor 29. 4. 1718
167. . . . . Dorothea (1694 — 18. 8. 1748), 54 F.
168. Theumer Martin, S. d. Andreas Th. von Reigersdorf (1681 — 28. 5. 1759), 78 F., ∞ 22. 5. 1707 in Bärn
169. Stanzel Judith, Wittve † Georg St. von Neudorf, T. d. Andreas Berger von Luschitz (1682 — 30. 10. 1728), 46 F.
172. Schöfer Carl in D=Lodenitz, S. d. Hans S. jun. (8. 10. 1698 — 30. 4. 1721), 23 F., ∞ vor 1. 5. 1718
173. . . . . Marina (1699 — 31. 1. 1745), 46 F., II. ∞ 7. 7. 1721.
174. Tegel Paul, S. d. Georg L. v. D=Lodenitz (1690 — 13. 8. 1726), 36 F., ∞ 27. 1. 1709 in Domstahl
175. Stanzel Barbara, T. d. Michael St. v. D=Lodenitz (1685 — 24. 9. 1748), 63 F.
180. Schulmeister Johann, Richter in D=Lodenitz (1656 — 16. 9. 1748), 92 F., ∞ 21. 8. 1695 in Domstahl
181. Tegel Anna Maria, T. d. Friedrich L. von Dohle (1680 — 5. 1. 1756), 68 F.

182. P u d e l Christian, Richter in Dittersdorf (22. 4. 1688 — 14. 7. 1750), 62 J., ∞ vor 8. 2. 1711
183. . . . . J u s t i n a (1693 — 30. 9. 1755), 62½ J.
184. T h e u m e r Martin, S. d. Andreas Th. von Neigersdorf (1681 — 28. 5. 1759), 78 J., II. ∞ 16. 1. 1729, I. ∞ 22. 5. 1707 in Bärn
185. S t a n g e l Judith, Witwe † Georg St. von Neudorf, T. d. Andreas B. von Luschitz (1682 — 30. 10. 1728), 46 J.
188. M a d e r Heinrich in Neudorf (1675 — 9. 5. 1732), 58 J., ∞ vor 30. 9. 1697
189. . . . . A n n a M a r i a (1675 — 3. 5. 1735), 60 J.
190. P u r r Christoph in Seibersdorf, \* ? † vor 30. 3. 1737, ∞ vor 13. 1. 1703
191. . . . . D o r o t h e a (1662 — 30. 3. 1737), 75 J.
192. S c h u l m e i s t e r Georg in D.-Lodenitz, † vor 4. 2. 1696, ∞ ?
193. . . . . A n n a ( . . . ? — . . . ?).
194. T e g e l Friedrich, Richter in Dohle (1647 — 6. 12. 1709), 62 J., ∞ ?
195. . . . . A n n a ( . . . ? — . . . ?).
196. P u d e l Andreas, Richter in Dittersdorf, † vor 18. 1. 1724, ∞ vor 22. 4. 1688
197. . . . . A n n a ( . . . ? — . . . ?).
200. E n g l i s c h Christoph, alter Richter in Wiese (1637 — 30. 6. 1703), 66 J., ∞ ?
201. . . . . M a r i a (1642 — 26. 6. 1724), 82 J., 2 Mon.
208. R i g m o n . F r i e d r i c h in Trnnsdorf ( . . . ? — . . . ?).
210. B e s c h e l Hans in Trnnsdorf ( . . . ? — . . . ?).
212. G l e i ß n e r Gottfried in Johnsdorf ( . . . ? — . . . ?).
213. . . . . A n n a M a r i a ( . . . ? — . . . ?).
216. A d a m S j a t a s , Stadtmüller in Römerstadt, S. d. Georg A. ( . . . ? — . . . ?), ∞ 7. 5. 1685 in Römerstadt
217. W e i s e r Juliana, T. d. † Georg W., Bürgers und Binders in Römerstadt ( . . . ? — . . . ?).
218. R i s c h Friedrich, Rohrschmied in Römerstadt, S. d. † Kaspar R. von Altdorf ( . . . ? — . . . ?), ∞ 27. 1. 1681 in Römerstadt
219. S c h u b e r t Anna, T. d. Johann S., Bürgermeisters von Römerstadt ( . . . ? — . . . ?).
220. K o m f e l d t Friedrich, hgl. Fleischhauer in Römerstadt ( . . . ? — . . . ?).
222. S c h m i d t Christian Rudolf, Stadtschreiber und Bürger in Römerstadt ( . . . ? — . . . ?).
224. M a h t n e r Johann in Treublit, \* ? † vor 11. 7. 1717.
226. P e h n e r Georg, Bauer in Pinke (1657 — 24. 5. 1733), 56 J., ∞ ?
227. . . . . B a r b a r a (1664 — 3. 2. 1726), 62 J.
228. T s c h e r n e r Benedikt in Storzendorf, \* ? † vor 7. 2. 1694.
230. S c h u s t e r Georg in Pinke, \* ? † vor 4. 12. 1712, ∞ vor 8. 5. 1689
231. . . . . E s t h e r (\* ? — † ?).
232. K o s t e n d o r f e r Johann in Weedl (1665 — 2. 3. 1729), Bauernausgedinger, 64 J., ∞ 8. 7. 1720 als Witwer in Weedl
233. L a n g e r Marina, T. d. Philipp L. (1665 — 25. 2. 1752), 87 J.
234. C l e m e n t Georg, Bauer in Weedl, S. d. Martin Clement (1651 — 31. 1. 1729), 78 J., ∞ 7. 1. 1720 als Witwer in Weedl
235. G a b r i e l Catharina, T. d. Bartholomäus G. von Markersdorf (1688 — 25. 12. 1752), 64 J.
240. K o p p Adam, Bauer in Pinke, \* ? † vor 21. 1. 1697.
242. S c h w a c z k e Jakob in Pinke ( . . . ? — . . . ?), II. ∞ 21. 1. 1697.
244. G u c h s Martin in Weedl, \* ? † vor 4. 2. 1720, ∞ vor 20. 10. 1689
245. . . . . M a r g a r e t h a ( . . . ? — . . . ?)
246. S o b o t a Sebastian in Königlosen, \* ? † vor 4. 2. 1720, ∞ vor 18. 6. 1691
247. . . . . M a r i a n a (1668 — 8. 2. 1752), 84 J.
250. J a n a (Jan) Hans, Bauer in Pinke ( . . . ? — . . . ?), ∞ vor 8. 9. 1689
251. M a r i n a (1661 — 9. 12. 1735), 74 J.
252. K l e i b e l Hans, S. d. Lukas R. v. Gliewitz ( . . . ? — . . . ?), ∞ 16. 11. 1692 in Weedl
253. S o w a h l Catharina, T. d. Martin S. von Gliewitz ( . . . ? — . . . ?).
254. S c h y r g e r Michael in Storzendorf ( . . . ? — . . . ?), ∞ 4. 5. 1704 als Witwer in Weedl
255. K ü n n e l Maria, T. d. Wenzel R. von Bladensdorf (1680 — 4. 4. 1728), 48 J., als Bettlerin.

## Nachträge zum Verzeichnis subetendeutscher Familienforscher.

Zusammengestellt von Dr. Franz J. Wü n s c h, A u s s i g.

(I. Fortsetzung.)

- Fortwängler Anton, Dr. med., Troppau, Krizkowskygasse 19.
- Frank Eduard, Hauptkassier i. R., Graz IV., Münggrabenstraße 114.
- Frank Johann, Oberlehrer i. R., Gannsdorf (Nordmähren).
- Frank zu Döfering, Karl Friedrich von —, Wien VIII., Piaustengasse 26.
- Freßler Otto, Rentmeister, Friedland a. d. Mohra.
- Friede Reinhard, Dr. med., Jägerndorf, Hauptstraße 45/I.
- Friedrich Rudolf, Fachlehrer, Grottau 426.
- Fritsch Emanuel, Ing., Frankenburg (Oberösterreich).
- Fritzberg Hellmut, Edler von —, Graz, Kroisbachgasse 7.
- Fuchs Annie, Aussyg, Klarenstraße 1829.
- Fuchs Franz, Ing., Ökonomierat, Brünn, Masarykviertel, Karl Wawragasse 4.
- Fuchs Herbert, Pharm., Wildstein, Apotheke.
- Führlich Ernst, Dr., Reichenberg, Silberstraße 11.
- Funk Olli, Frl., Oberleutensdorf, Seeligerstraße 393.
- Gaberle Alfred, Kaufmann, Schablar.
- Gall Julius, Oberlehrer, Schwarzenal bei Hohenelbe.
- Gallistl Franz, Dr. phil., Tveras bei Krummau.
- Gassauer Justin, in Fa. C. Petrovsky, Prag II., Spalena 25.
- Gatter Arnold, Dr. med., Karlsbad, Sprudelstraße 41.
- Gattermann Em., Schüttenitz 215 bei Leitmeritz.
- Gebhardt Peter von, Berlin W 30, Münchener Straße 48.
- Gehler Wenzel d. J., Strickwarenerzeugung, Oberleutensdorf, Krügenerstr. 230.
- Gellinek Leonhard, Fabrikant, Komotau.
- Gellner Paul, d. J., Jungbunzlau.
- Gerlich Walter, Dr., Aussyg, Kellermaimstraße 10.
- Gibich Engelbert, Ing., Baumeister, Marienbad, Villa Kivli.
- Gierzig Fritz, Ing., Schwarza u. i. Geb., Niederösterreich.
- Giresch Rudolf, Verwalter, Böhm.-Krumm-  
nau, Schloß 177.
- Glasler Paul, stud. phil., Prag XII., Lutzka 22/III.
- Glasler Rudolf, Reichenberg, Rosental 1/308.
- Glabl Carl, Zahntechniker, Wien IX., Spittelauerplatz 5.
- Glott Josef, Dr. phil., Schladnig, Post Obernitz.
- Gnirs Anton, Dr., Prof., Elbogen.
- Gödel Franz, Bankbeamter, Prag II., Cerna 11.
- Goldammer Anton, Berlin-Johannis-  
thal, Sternplatz 5.
- Gottsmich Severin, P., Pfarrer, Deutsch-  
reichenau bei Gragen.
- Gottwald Ernst, Baraboo, Wiskomfin,  
Warren-Hotel, U.S.M.
- Göhlert Albin, Lehrer, Eichwald.
- Görgl Franz, Prof., Aushowitz b. Marien-  
bad.
- Gözl Franz, Oberlehrer, Pöschkau, Post  
Bodenstadt, Bez. Mähr.-Weiskirchen.
- Gözl Josef, Maurermeister, Dalkwitz.
- Gradišky Franz, Kaufmann, Rentitschein.
- Gräbisch Friedrich, Bankvorsteher, Alt-  
heide, Bad (Preuß.-Schlesien).
- Greger Anton, Teplitz-Schönau, Weiskner-  
straße 4.
- Gretnacher Fritz, cand. med., Hunsdorf  
bei Reznitz i. d. Böh.
- Grimm Karl, Gartentechn., Saalfeld a. d.  
Saale, Bergfried 3.
- Grohmann Edmund, Rumburg, Lange  
Gasse 6.
- Grohmann Fritz, Industrieller, Würben-  
tal (Schlesien).
- Grohmann Rudo, Dr., Industrieller,  
Würbental (Schlesien).
- Gromann Hans, Dr., Kommerzialrat,  
Wien XVII., Jägerstraße 50.
- Gröschel Franz, Direktor, Hohenelbe,  
Kirchengasse.
- Gröschl Josef, Prof., Prag III., Plaska  
5/III.
- Groß Franz, Lehrer, Königgrätz, Pospisi-  
lová str. 323.
- Grössel Arthur, Betriebsleiter, Architekt,  
Böhm.-Leipa, Wiener Straße 797/I.
- Grund Franz, Gießhübl bei Karlsbad.
- Grund Gustav, Hauptmann a. D., Komotau,  
Joh. Strauß-Gasse 1816.
- Gudva Wilhelm, Ing., Fortsgeometer,  
Görkau 95.
- Gulich Theo, Steuerinspektor, Ohlau  
(Preuß.-Schlesien, Finanzamt).
- Günste Fritz, Prag-Smichov, Nr. 1370.
- Güntner Willibald, Dr., Schredenstein II,  
Schichtstraße.



Günzl Emil, Oberlehrer, Königsberg a. d. E.  
Guth Gustav, Dr., Prof., Auffig, Billroth-  
straße 20.  
Haas Josef, Lehrer, Lettschen, Altstadt.  
Haas Wilhelm, Sparkassebeamter, Böhm.-  
Budweis, Sparkasse.  
Habel Berner, stud. jur., Wien XV., Lan-  
nengasse 6/III.  
Haberzettl Josef, Eger, Schmerlingstr. 2.  
Habel Franz, Rentamtskassier, Auffig,  
Kippeltstraße.  
Hackerberg Gotthard, jur., Müglitz  
(Nordmähren), Rüdlichgasse 422.  
Hacker Josef, Hennesdorf (Schlesien).  
Hackl Rudolf, Oberlehrer i. R., Wegstädtl,  
Melnitzer Str. 7.  
Hahnel Josef, Beamter, Brüx, Lauterbach-  
gasse 324.  
Hajek Hermann, Lackierermeister, Auffig,  
Körnerstraße 34.  
Hall a Ludwig, Dr. jur., Oberkommissär  
der Finanzprokurator, Ungvár (Uzhorod),  
Kozhyplag. 16.  
Haller Ramillo, Jng., Auffig, Markt-  
platz 25.  
Hame Josef G., Bankbeamter, Böhm.-  
Leipa, Schloßgasse 19.  
Hammer Oskar, Buchhalter, Görlau,  
Olmühle.  
Hampel Bruno, Sekretär des Postsparkas-  
senamtes, Wien IV., Schönburgstr. 32.  
Hanel Theodor, Dr. med., Distriktsarzt,  
Hohenploh (Schlesien).  
Hanke Franz, Auffig, Karls-gasse 10.  
Hansdorf Eduard, Prof., Inslau, Fach-  
schule.  
Harbich M., Advokatensgattin, Tschsch-  
Tschchen, Breite Gasse 9.  
Harneder Gustav, Frankfurt a. d. O., Ober-  
straße 46.  
Harnisch Karl, Regierungsrat, Inns-  
bruck, Reichenberger Straße.  
Harnisch Al., Dr., Frl., Berlin-Charlotten-  
burg, Fritschestraße 22.  
Harnisch Willi, Dresden-A., Güterbahn-  
hoffstraße 26.  
Hauptfeld W. Dr., Facharzt für innere  
Krankheiten, Jägerndorf, Hauptstraße 55.  
Hauptfleisch F., Jng., Prag-I., Lütz-  
wowa 38.  
Hauptmann Rudolf, Rattau, Post Ober-  
Wigstein, Schlesien.  
Haußer Erwald Julius, Klosterneuburg,  
Kierling.  
Hausmann Karl, Pardubitz 692, Piri-  
ková ul.  
Hausotter Johann Fr., Lehrer, Neudorf  
bei Römerstadt.  
Häußler Franz Josef, Archivrat, Troppau,  
Ottendorfer Str. 5.

Hawelka Emmi, Arztesgattin, Böhm.-  
Krumau.  
Hecke Theodor, Prof., Pilsen, Deutsche San-  
delsakademie.  
Heger Karl, städt. Beamter, Reichenberg,  
Rathaus, Zimmer 19.  
Heidenreich Hans, Dr., Jng., Mähr.-  
Osttau, Gartengasse 5.  
Heidel Ignaz, Dr. jur., Notar, Bad Königs-  
wart.  
Heidlas Hugo, Logau 84 bei Karlsbad.  
Heidler Heinrich, Dr. med., Arzt, Kom-  
tau 741.  
Heinrich Ernst, Bürgerschuldirektor, Gör-  
kau 410.  
Heinz Adolf, Brünn, Kaunitzstraße 74/V.  
Heinz Stephanie, Fachlehrerin, Brünn, Ti-  
voligasse 3/II.  
Heißig Hans, Beamter, Wien-XIII/7, Fir-  
mangasse 41.  
Heller Franz, Senator, Alt-Leipa 98 bei  
Böhm.-Leipa.  
Helmer Gilbert, Dr., Prälat, Stift Tepl.  
Hempel Alfred, Fabrikant, Haindorf.  
Hendel Ilse, Lettschen, Marktplatz.  
Hente Josef, Naturheilkundiger, Schönborn  
Nr. 80 bei Warnsdorf.  
Hengst R., Prokurist, Brünn, Bei der Aus-  
sicht 2.  
Hentschel Franz, Beamter, Neustadt a. d. L.,  
Friedländer Gasse 540.  
Herloß Anton, Kontrollor, Restomitz Nr. 112,  
Zuckeraffinerie.  
Hermann Franz, Architekt, Baumeister,  
Dux.  
Herrmann Paul, Dr., Prof., Saaz, Bahn-  
hoffliege.  
Herzig Alfred, Dr. med., Mariaschein, Bez.  
Auffig.  
Herzog Wilhelm, Oberverwalter d. Kran-  
kenhauses, Teplitz-Schönan.  
Hickmann D., Prof., Prag-I., Masny trh 8.  
Hieke Josef, Gasthausbesitzer, Schönborn b.  
Bodenbach.  
Hille Richard, Schönlinde, Länderbant-  
filiale.  
Hiesberger Hans, Gansbach, Bez. Mest,  
Nö.  
Hille Karl, Dr., Industrieller, Freiwaldau.  
Hilpert Hermann, Prokurist, Leitmeritz,  
Schlegelstraße.  
Hoch-Turcsan Helmut, Budapest, Forthy-  
Mitlós ul. 50.  
Hoe ring Albin, Bankbeamter, Lettschen,  
Lautitzer Str. 7.  
Hofmann Gustav, Jng., Brünn, Auf der  
Scholle 45.  
Hofmann Rudolf, Beamter, Sandhübel 122  
bei Freiwaldau i. Schl.

(Fortsetzung folgt.)

*nicht mehr*

## Mitteilungen.

**Deutscher Verein für Familienkunde für die Tschechoslowakische Republik.** Geschäftsstelle: Prag I., Karlova 18. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung fand am Samstag, den 13. Juni, im physiologischen Institute der Deutschen Universität zu Prag unter dem Vorsitz des Obmannes, Herrn Hofrat Univ.-Prof. Dr. Armitz Tschermak-Seydenegg statt. Nach Genehmigung der Berichte des Geschäftsleiters sowie des Rechnungsprüfers wurden die Wahlen mit nachstehendem Ergebnisse für das laufende Vereinsjahr durchgeführt: Ehrenpräsident: Univ.-Prof. Dr. phil. Christian Ehrens-fels, Prag; Obmann: MUDr. Hofrat Univ.-Prof. A. Tschermak-Seydenegg, Prag; Stellvertreter: Univ.-Prof. Dr. phil. Bernhard Brandt, Prag; Geschäftsleiter: MUDr. Hans Felix Zimmermann, Prag; Stellvertreter: MUDr. Franz Swoboda, Prag; Schatzmeister: Roman F. Procházka, Prag; Stellvertreter: Dr. tech. Alois Görig, Prag. Für die statistisch-juristisch-soziologische Abteilung: MUDr. Albin Oberhall, Ministerialrat im statistischen Staatsamt, Prag und S. D. F. Franz Anton Ehn-Hohenstein, Herrschaftsbesitzer, Teischen a. d. Elbe. Für die historische Abteilung: Univ.-Prof. Dr. phil. Wilhelm Wostsch, Prag und Univ.-Prof. Dr. Fritz Vaudler, Prag. Für die biologische Abteilung: Univ.-Prof. MUDr. Friedrich Breinl, Prag, und Frauenarzt MUDr. Walther Koerting, Prag. Für die „Deutsche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik“: Univ.-Prof. MUDr. Otto Großer, Prag. Für den „Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen“: Univ.-Prof. MUDr. Wilhelm Weiszäcker, Prag. Für den „Deutschen Verband für Heimatforschung und Heimatbildung in der Tschechoslowakischen Republik“: Prof. Dr. phil. Franz Josef Umlauf, Aussig. Anschließend daran hielt sodann Herr Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Weiszäcker, Prag, einen fesselnden Vortrag zur Heimat- und Familienkunde vor St. Joachimsthal, dem sich ein zweiter lehrreicher Vortrag des Herrn MUDr. Walther Koerting, Prag, über Eheberatung anschloß. An die an der Hauptversammlung anwesenden Mitglieder gelangte schließlich auch noch das Jahrbuch für 1930 zur Verteilung, über dessen Inhalt wir an anderer Stelle gesondert berichten. Neu eingetretene Mitglieder: Josef Wischmann, Tepitz-Schönan, Wilhelm Böse, Steuerdirektor i. R., Grünwald a. d. N. bei Gablonz, Johann Franz Gausotter, Lehrer, Neudorf bei Römerstadt, Alfred Mittelbach, Fachlehrer,

Bresnitz 71 i. Erzgeb., MUDr. Anton Nowak, Notariatsanwärter, Karlsbad, Gaus „Tripolis“, Otto Eher, Bankbeamter, Reichenberg, Gablonzer Straße 16, Hannes Trapl, Brünn, Herrngasse 24, Univ.-Prof. MUDr. Wilhelm Weiszäcker, Prag VII., Vinarska 15, Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde, e. B., Köln, Gereonstraße 60.

### Landgerichtsdirektor Dr. Karl Förster †.

Am 23. Juli 1931 erlag der Begründer und Leiter der Deutschen Ahnengemeinschaft zu Dresden, Herr Dr. Karl Förster, in Würzburg einem schweren Leiden, das ihm bereits lange Zeit zu schaffen gemacht hatte. Mit ihm ist einer der führenden Männer der deutschen Familienforschung aus dem Leben geschieden. Förster wurde zu Dresden als Sohn des Geh. Hofrats Dr. med. Richard Förster und der Christine, geb. Pusinelli, am 10. November 1873 geboren, studierte in Freiburg, München und Leipzig die Rechte und wirkte seit 1906 als Landrichter (1912 Landesgerichtsrat) in Zwickau i. S. Als Landgerichtsdirektor kam er später nach Chemnitz und Dresden. — Als Familienforscher begann Förster mit der Bearbeitung seines Vaterstammes, später wandte er sich der Ahnentafelforschung zu und gründete bald nach dem Kriege den „Ahnentafelaustausch“ (A.A.A.), der 1930 in die „Deutsche Ahnengemeinschaft“ umgewandelt wurde. Die Bedeutung, die die Ahnengemeinschaft im Lauf der Jahre erlangt hat, war vorzüglich ein Erfolg der nimmermüden Bemühungen Försters, dessen Andenken unvergessen bleiben wird.

**Verfilmung der Kirchenbücher.** Die im Heft 2/III, S. 49, angekündigte probeweise Verfilmung wurde an zwei solchen Büchern durchgeführt, und zwar wurden der 1. Band der Treutitzer und der Schönfichters Matrix aufgenommen. Es sind dies, abgesehen von Eger selbst, die ältesten Kirchenbücher des Egerlandes. Bearbeitet wurde mit der von der Firma Leitz-Wetzlar hergestellten Leica-Kamera. Das Ergebnis ist sehr befriedigend. Es sei heute nur kurz mitgeteilt, daß die Verfilmung eines solchen ganzen Bandes die Zeit von zwei Stunden in Anspruch nahm. Über die gemachten Erfahrungen und Ergebnisse wird in den nächsten Heften berichtet werden. Dietl.

### Schlesische Kulturwoche in Neu-Titschein.

Anlässlich der schles. Kulturwoche veranstaltete die Zentralfstelle für südetendeutsche Familienforschung in Aussig am 5. Juli 1931 in Neu-Titschein eine Besprechung der südetendeutschen Familienforscher. Ing. Nirtl, Trop-

pau, als Vorsitzender, begrüßte die Erschienenen und besprach in seiner Ansprache Zweck und Ziel der sudetendeutschen Familienforschung im allgemeinen und die Tätigkeit der Zentralstelle im besonderen. An seinen Bericht schloß sich eine interessante Wechselrede, an der sich besonders die Herren Prof. Jng. Schweder aus Neutittschheim, Lehrer Teltšičil aus Sedlitz, Krížičke aus Kunewald und Benirschke aus Bärn beteiligten. Prof. Schweder legte die von ihm ausgearbeiteten Stammtafeln der Familien Schweder und Hirth aus Wagstadt vor, die allgemeines Interesse erregten. An der Hand der gedruckten Ahnentafel System Wecken erläuterte Jng. Kirtl die einzig richtige und allgemein nach jahrzehntelangem Studium angenommene Bezifferung der Ahnentafeln, die vom Probanden als 1. Generation und erster Ahn ausgeht. Herr Teltšičil machte Mitteilung von dem großen familiengeschichtlichen Material, das sich im Besitze seiner Familie befindet, insbesondere über die Teltšičil von Zauchtel. Herr Benirschke legte sehr gut ausgearbeitete Vorbrücke für die Verzettlung von Kirchenbüchern vor und Herr Krížičke regte einen Vortrag über Familiengeschichtsforschung in Kunewald an. Wenn auch infolge des gleichzeitig stattgefundenen Festzuges und anderer Veranstaltungen die Besprechung nicht den gewünschten Besuch aufwies, so hat sie doch ihren Zweck, Familiengeschichtsforscher miteinander bekannt zu machen, neue Anregungen zu geben und neue Freunde unserer Forschung zu werben, erfüllt.

**Arbeitsstelle für Familienforschung in B.-Leipa.** Überall schließen sich die Familienforscher zu Gruppen zusammen, um gegenseitig Fühlung zu nehmen und den Sinn für diesen Zweig der Heimatsforschung zu vertiefen. Auch im Rahmen des Nordböhmisches Vereines für Heimatsforschung und Wanderpflege in B.-Leipa wurde eine solche Arbeitsstelle ins Leben gerufen. Die Arbeitsstelle umfaßt alle Familienforscher des Vereinsgebietes, welche noch keiner anderen Gruppe angehören. Die Arbeitsstelle untersteht der Zentralstelle in Aussig. Die Gründung fand am 9. Juni in Böhm.-Leipa statt. Eine zweite Zusammenkunft wurde am 30. Juni abgehalten. Bei dieser hatten sich wieder neue Freunde der Familienforschung eingefunden. Interessant waren die Mitteilungen einzelner Forscher über ihre Arbeiten. Beschlossen wurde, von berühmten Männern der engeren Heimat Ahnentafeln zusammenzustellen, aus den im Gebiete vorhandenen Kirchenmatriken, Schöppenbüchern und Grundbüchern verschiedene Aufzeichnungen zu machen. Familientage sollen durchgeführt

werden, um die Arbeiten weiten Kreisen bekannt zu machen. Ein solcher Familientag wurde bereits in Jensem am 2. August als „Webertag“ abgehalten. Jeden Monat kommen die Familienforscher zu Beratungen zusammen. Alle Zuschriften sind an den Leiter der Gruppe, Herrn Rudolf Weber, Lehrer in B.-Leipa, Wiefengasse, zu richten. We.

**Familienforschung in Brieg.** Die Tätigkeit der jungen Arbeitsgruppe beschränkte sich bisher im wesentlichen auf den Austausch der Erfahrungen, die die einzelnen Familienforscher gemacht haben und auf eine Führung durch die Stadtarchive, bei der der familienkundliche Wert und die Benützungsmöglichkeit der einzelnen Stadtbucharten vom Stadtarchivar erläutert wurden. Aus den Reihen der Familienforscher sind aber eine ganze Anzahl von umfangreichen Ahnentafeln und auch Stammbäume gearbeitet worden, ebenso wie eine Familienzeitschrift (Felderle) genannt werden kann. Weiters die erschöpfende häusergeschichtliche Arbeit von Prof. Dr. Ott und das umfangreiche Bürgernamerverzeichnis auf Grund verschiedener Stadt- und Pfarrbücher, das handschriftlich von Direktor Blumer für das Stadtarchiv gearbeitet wurde.

Dr. Kurt Oberdorffer.  
**Olmütz.** (Akad. Maler Arnold Berger †.) Vor Jahresfrist berichteten wir von einer Ausstellung „Familienheiligtümer“, die unsere Vereinigung der Familienforscher mit der deutschen Frauenvereinigung zusammengbracht hatten. Arnold Berger, akad. Maler, hatte die Auswahl und Aufstellung der wertvollen Familienheiligtümer übernommen, wodurch ein großer Erfolg erzielt wurde. Berger entstammte einer uralten erbgewesenen Erbrichterfamilie in Deutsch-Lodenitz bei Sternberg und hatte nicht nur einen künstlerischen Blick für die Schönheiten seiner Heimat, sondern auch ein tiefes Verständnis für ihre Geschichte, d. h. er wurde Familien- und Heimatforscher im wahrsten Sinne des Wortes. Während des Winters, den er zum größten Teile in Olmütz verlebte, war er einer der Treuesten unserer Kunde. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf uns die Nachricht, daß er im Strandbad in Sternberg, wo er sich erfrischen wollte, von einem Schlaganfall ereilt wurde. Seinem sonnigen Wesen ähnlich war sein Tod. Bei den Worten: „Ach, da ist's schön, da möcht ich ewig sein“, brach er zusammen, fiel ins Wasser, aus dem er nur als Leiche geborgen werden konnte. Unsere Vereinigung verliert einen ihrer Besten. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. (Siehe seine Ahnentafel auf S. 33!) Saliger.

**Familientag der Zügemann.** Am 7. Juni 1931 fand im Rathauskeller in Reichenberg unter dem Vorsitz des Leiters der Reichenber-

ger Arbeitsstelle für Familienforschung Walter König-Beher der erste Familientag des einst zahlreichen und weitverzweigten Geschlechtes Tugemann statt. Nachdem König-Beher die 67 Erschienenen begrüßt hatte, hielt er einen aufschlußreichen Vortrag über „Die Geschichte der Familie Tugemann in Reichenberg. Bereits im 17. Jahrhundert fand die Familie in dem Eisenfiedler Christoph Tugemann einen Chronisten, dessen Aufzeichnungen eine sehr wertvolle familien- und ortsgeschichtliche Quelle darstellen. Im Laufe der Jahrhunderte haben eine Reihe von Tugemanns in der Geschichte von Reichenberg eine Rolle gespielt. Heute leben nur noch drei Familien dieses Namens in der Stadt, da viele in die Ferne gezogen sind. Nach diesem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag sprach Herr Dir. Eduard Breuer, der sich ebenfalls sehr eingehend mit der Geschichte der Tugemann beschäftigt hat, über die Bedeutung des Tugemanntages und regte auch die Gründung eines Familienverbandes an. Fachlehrer Tugemann würdigte die Arbeit der Herren König-Beher und Breuer und dankte ihnen aufs herzlichste. Die Gründung des Familienverbandes beschloß die sehr befriedigend verlaufene Tagung.

**Familientag der Weber.** Die in der Benjeer Gegend weitverzweigte Familie Weber hat bereits am 5. August 1927, am 17. Juli 1928 und am 14. Juli 1929 Familientage abgehalten. Auch heuer rief der Familienchronist, Herr Lehrer Rudolf Weber in Böhm.-Leipa, seine Namensvettern für den 2. August zu einem Webertag, der trotz einiger ungünstiger Umstände doch von insgesamt 40 Teilnehmern besucht war. Von „Nichtwebern“ hatte sich der bekannte Heimatforscher Herr Oberlehrer Emil Neder, Höflitz, Herr Inspektor Wieden, Böhm.-Leipa, Herr Iwan Brandstätter, Böhm.-Leipa, und Herr Dr. Franz J. Wunsch, Ruffig, eingefunden. Die Tagung begann im städtischen Lichtspielhaus zu Benjeer am frühen Nachmittag mit einem Vortrag des Familienchronisten über den Wert der Familienforschung für unser Volkstum und über den gegenwärtigen Stand seiner Erhebungen. Hierauf führte Herr Fritz Weber einen selbst zusammengestellten Film mit Bildern aus der Heimat und dem Familienleben vor. Diese Vorführung erweckte die lebhafteste Anteilnahme der Anwesenden und ließ den Wunsch aufsteigen, daß der Film in weit höherem Maße für die Familienforschung herangezogen werde als bisher, da er viel anschaulicher ist als das Lichtbild. Anschließend daran begab sich die Mehrzahl der Teilnehmer in die neueröffnete Gastwirtschaft auf dem Doberberg, von wo man einen herrlichen Rundblick über die

Stadt und ihre Umgebung genießt. Hier wurden im Lauf der Unterhaltung alte Familienerinnerungen aufgefrischt und von Herrn Lehrer Weber verzeichnet. Abends sollte dann im Gasthof „Zum Roß“ eine allgemeine Zusammenkunft von Familienforschern stattfinden, die aber wegen zu geringer Beteiligung unterblieb. Der diesjährige Webertag hat sicher bei aller angenehme und nutzbringende Erinnerungen hinterlassen und unserer Bewegung hoffentlich neue Freunde zugeführt.

**Familientag der Steinmüller.** Am Sonntag, den 26. Juli 1931, fand wieder ein Familientag der Steinmüller im Hotel „Brix“ in Karlsbad-Fischern statt. Es war dies keine Familientagung des Gesamtverbandes, sondern eine Zusammenkunft der sog. „böhmischen Sippe“ und hatte den Zweck, diejenigen Namensvettern, die in Böhmen und Mähren wohnen und an den Großfamilientagungen im Reiche wegen zu großer Entfernung nicht teilnehmen können, einander näher zu bringen. Es hatten sich erfreulicherweise eine stattliche Anzahl Vettern und Wafen eingefunden, obgleich ein Großteil der hart hinter der Grenze wohnenden Vettern wegen der gerade bekanntgegebenen deutschen Notverordnung (Erlag einer Ausreisegeldgebühr von 100 Mk.) nicht teilnehmen konnten. Dabei sahen sich auch ganz nahe Verwandte wieder, die sich an 30 Jahre nicht begegneten. Demen wird die Zusammenkunft besonders im Gedächtnis bleiben. Der Bearbeiter der böhm. Sippe, Herr Josef Steinmüller aus Budweis, begrüßte die Erschienenen, worunter ein Vetter bis aus Zittau in Mähren gekommen war, dankte dem ebenfalls erschienenen Herrn Rich. Langhammer aus Schwaderbach, einem eifrigen Förderer unserer Sache, erläuterte kurz den Zweck des Zusammenkommens und dann setzte Herr Curt Steinmüller aus Bernburg i. Anh., der Leiter des Gesamtfamilienverbandes, der zur Kur in Karlsbad weilte, in längerer Rede den Zweck des Familienverbandes auseinander. Mit großem Interesse verfolgten alle die Ausführungen. Obgleich für den Augenblick niemand einen sichtbaren Erfolg und Vorteil aus dem Zusammenschlusse der Namensträger hat, so wird aber intensiv an dem Gebäude gearbeitet, das einst das Werk krönen soll: ein festgefügtter Familienverband mit einer Zentrale, Familienmuseum, Veraturg, Unterstützung usw. Dieses Ziel zu erreichen, erfordert ausdauernde Arbeit, deren Segen wohl erst einmal die Nachkommen verspüren werden. Augenblicklich umfaßt der Gesamtverband an 500 Familien mit über 3000 Angehörigen. Alle Steinmüller, ob diesseits oder jenseits der

Grenzpfähle sollen sich als ein Ganzes fühlen und stolz darauf sein, einem solchen Geschlechte anzugehören. Dieses Gefühl zu vertiefen, den Sinn für Familienforschung zu stärken, ist Zweck der Zusammenkünfte, der auch diesmal voll erreicht wurde. Wer von den Steinmüllers noch nichts von der Sache weiß, wer die Anschriften solcher Namens-träger kennt oder sonst irgendwelche Auskünfte wünscht, möge sich an Jost Steinmüller in Budweis, Zizkova 42, wenden, oder auf deutscher Seite an Curt Steinmüller, Bernburg i. Anh., Parkstr. 8.

**Familienverband der Tröttscher.** Im Mai 1931 gelang es den Brüdern Robert und Alfred Tröttscher, ihr ziemlich weitverzweigtes Geschlecht, in dem wie überall einzelne Mitglieder die Fühlung zu einander schon verloren hatten, zu einem Familienverbande zusammenzuschließen. Die erste Arbeit, die sich die Brüder vornahmen, besteht darin, jedes Familienmitglied mit der Geschichte des Geschlechtes vertraut zu machen. In sechs Jahren intensiver Arbeit gelang es den Brüdern Tröttscher, zu einer Geschichte ihres Geschlechtes den Grund zu legen, auf dem mitbauen zu helfen auch Sorge eines jeden Mitgliedes des Familienverbandes sein wird. Die ältesten Berichte über Tröttscher führen nach Schlaggenwald bei Karlsbad, jedoch lebt bereits 1501 ein Tobias Tröttscher „vöm. Kai. Majest. Pauszahlmeister auch Sold- und Pauschreiber“ zu Komorn. Gegen Mitte des 17. Jhdt. fin-

den sich in Auffig (Dubitz) die Tröttscher von Steinberg, um dieselbe Zeit sind die Tröttscher von Wolfshof Egerer Bürger. Gegen Ende des 18. Jhdt. hauchte ein Major Johann Peter von Tröttscher in Ostpreußen (Drachenstein, Poswarpen), dessen Geschlecht ebenso rasch aus dem Lande verschwand, als es auftauchte. Im übrigen Deutschland, in Steiermark lebten vorübergehend schon frühzeitig Tröttscher. Soweit die Verwandtschaft der einzelnen Linien nicht schon durch den umfangreichen Stammbaum der Tröttscher (der ungefähr 680 Namen, das dreifache an Daten enthält und 14 Generationen, beginnend von 1480 umschließt) bewiesen ist, wird sie durch das gleiche Wappen und die Familienfarben erhärtet. Den Mitgliedern des Verbandes wird über die Geschichte ihres Geschlechtes in den „Nachrichten der Tröttscher“ Mitteilung gemacht, die bereits 1928 zum erstenmale erschienen und die in Zeitabständen von 2 bis 3 Monaten einander folgen werden. Für den Sommer 1933 ist ein Familientag der Tröttscher geplant, der in Marienbad stattfinden wird.

**Stadtarchiv Warnsdorf.** Das Archiv ist während des Schuljahres, also in den Monaten September bis Juni jeden zweiten Mittwoch von 2—6 Uhr nachmittags zur Benützung freigegeben. Ein Inventarverzeichnis gibt es noch nicht, da eine Archivverwaltung noch nicht lange besteht. Leiter des Archivs ist Herr Fachlehrer Karl Richter, Warnsdorf.

## Schrifttum.

### Sudetendeutsche Zeitschriften.

**Alt-Tättscher Gemeindebote.** Mai—Juni 1931. — Unsere Heimat im 30jährigen Kriege (Schluß). — Juli—August 1931: Kunert, Der Schmied von Kalmnsiwiese.

**Beiträge zur Heimatkunde des Auffig-Karbißer Bezirkes.** 1931, 2. Heft. — Dr. Wünsch, Das Bauerngut Nr. 12 in Seeitz.

**Mitteilungen des Nordböh. Vereines für Heimatforschung und Wanderspflge.** 2. Heft 1931. — Farschel, Etwas Familienkunde aus Auscha. — Dienert, Böh.-Leipaer Bürgerrechtsverleihungen 1467—1471. — Würfel, Blottendorfer Familien im 30jähr. Kriege.

**Erzgebirgs-Zeitung.** Juni 1931. — Hofner, Aus dem Ehrenbuche der Stadt Schmiedeberg (J. Dienert, C. Seger, L. Theuemer, Dr. A. Kalla, J. Kalla, A. Elster, B. Hofmann).

**Unser Egerland.** 5. u. 6. Heft 1931. — Dr. K. Siegl, Verzeichnis von Besitzern Alt-Egerer Häuser (3. Fortsetzung). — 7. Heft. — Kaiser, Rat Professor Karl Edler von Werfin. — Dr. K. Siegl, Verzeichnis von Besitzern Alt-Egerer Häuser.

**Igel-Land.** Mitteilungen für Heimatkunde in der Iglauer Sprachinsel. Juli 1931. — Prosel, Die Kirchenbücher der Pfarre z. hl. Jakob.

**Zeitschrift des Deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens.** 3. Heft 1931. — Arnold Luschin-Ebengreuth — 90 Jahre. — Dr. Meister, Vinzenz Eduard Milde und Otto Willmann als Historiker. — Familiengeschichtliche Beilage, Nr. 2, 1931: Röder, Das Cheberednuß, Buch Vey dem Städtel Drauseuffen (Fortsetzung). — Doussordil, Die Brüner Bürgeraufnahmen 1559—1845.

**Karpatenland.** 1931, Heft 2: Kuhn, Münnichwies (4. Erbrecht und Flurform); Familiennamen.

**Westböhmisches Zeitschrift für Heimatforschung** (früher der Pilsner Kreis). 1931, Heft 3/4. — Glückhorn, Rudolf Haas. — Riedl-Steiner, Direktor Johann Misko — 70 Jahre. — Dr. Diefl, Aus dem Leben und Treiben Mt-Königswarts (Fortsetzung).

**Eghalanda Bundeszeitung.** 1931, 15. Juni. — Dr. Urban, Einiges zur älteren Geschichte der Schlöde, den einstigen Herren von Falkenau. — Weiter, Familiennamen von Falkenau a. d. Eger in den Jahren 1630 bis 1657. — Horner, Die Mitarbeiter der Festschrift (Kleine Lebensbilder).

**Unsere Heimat.** Beilage zum „Gemeinde-Amtsblatt für die Stadt Komotau“. 1. Jhrg. Folge 1: Strohschneider, Berühmte Männer Nordwestböhmens (Fortsetzungen hiezu auch in den Folgen 2/I, 3/I, 5-6/I, 4/IV, 1-3/V). — Kessel, Nordwestböhmens Bürgeradel: Folge 3/I, 4/I, 5-6/I, 1-3/III, 4/IV, 4-6/V). — Dpiz, Maler Josef Schmidt: Folge 3/I. — Strohschneider, Der Begründer des Sokolismus — ein Sohn unseres Bezirkes (S. C. Tyrs, richtig Trich): Folge 4/I. — Dr. Rosenbaum, Komotauer und Raadner an der Universität in Leipzig in den Jahren 1409 bis 1559: Folge 1-3/III. — Lebensbeschreibung des k. u. k. Vizeadmirals Gustav Ritter von Brody in Graz: Folge 1-3/III. — Der Baumeister des Wolfgangbaues im Schlosse zu Bernburg in Anhalt — Der Komotauer Andreas Günther (1538).

### Ausländische Zeitschriften.

**Blätter für österreichische Familienkunde.** Graz-Wien-Vinz. 1931, Heft 1: Dr. Wilhelm, Kinderlosigkeit und Eheberatung. — Heft 2 und 3: Dr. Hamburger, Die Rolle der Familie beim Aufstieg der Menschheit. — Dr. Meister, Eheberatung und Rechtspflege. — Siegl, Die Bedeutung der Kirchenbücher für die Familienforschung.

**Archiv für Sippenforschung.** Görlitz. März 1931. — Prätorius, „Familie“, „Geschlecht“ oder „Stamm“? — April 1931: Dr. Wagner-Manslau, Über die Fruchtbarkeit der höheren Stände in den letzten vier Jahrhunderten. — Friedrich, Zur Forschung über Hammer-Schmiedegeschlechter. — Juni 1931:

Brechenmacher, Der Stamm „Hase“ in deutschen Familiennamen. — August 1931: Jörn: Familienkunde in der Schule.

**Eugenik.** Berlin, Juli 1931: Dr. Ezeliger, Das Prinzip der Zeittafeln für genealogische Darstellung. — Stammbäume von Erbkrankheiten und erbbedingten Eigenschaften. — August 1931: Lenz, Warum keine Entlastung der Familie? — Vererbung technischer Begabung.

**Glück auf!** Zeitschrift des (Sächsischen) Erzgebirgsvereins, Schwarzenberg. 51. Jahrgang, Heft Juni 1931. — „Aus den Archiven der Familie von Carlowitz“ von Otto Eduard Schmidt. — I. Die Familie von Carlowitz. — Darin wird u. a. erwähnt, daß sich im 16. Jahrhundert Christoph von Carlowitz als Vertreter einer großzügigen protestantischen Politik und Ratgeber bei Herzog Moritz befand und daß er 1578 „auf seinem Schlosse in Rothenhaus bei Görfau in Böhmen“ starb. R. L.

**Familiengeschichtliche Blätter.** Leipzig. 1931, Heft 4/5: Retelholdt, Die Aufstellung einer Stammtafel. — Heft 6/7: Kiebusch, Verzeichnis derer ohnlängst (1742) von Dresden nach Eger überbrachten Festungs-Bau-Gefangenen.

**Thüringer Heimatspiegel.** Weimar. Juli 1931: Dr. Müller, Zur Entstehung des Namens Müller. — Frobenius, Von Ziel und Weg moderner Familienforschung. (Fortsetzung im Augustheft.)

**„Glastechnische Berichte“** 1931, Heft 6, S. 325; Verl. d. Deutschen Glastechn. Gesellschaft, Frankfurt a. M. — Herkunft, Geschichte und Ausbreitung alter thüringischer Glashüttengeschlechter. Von Dr. Herbert Kühfert, Rudolstadt (Thür.). Ueberblick über den geschichtl. Aufbau der Thür. Glasindustrie, Anteil der älteren Thür. Glashüttengeschlechter an dieser Entwicklung; urkundlich nachweisbare ältere Einwanderung dieser Geschlechter aus anderen Glashüttenbetrieben und ihre spätere Ausbreitung nach anderen Teilen des In- und Auslandes; viele Quellenangaben. Vorkommende Namen: Berke, Bock, Böhm, Bulle, Dieh, Ens, Friedrich, Geißler, Glaser, Greiner, Gundeloch, Hartung, Heinz, Holland, Knbe, Kühnert, Kunkel, Müller, Schmidt, Schott, Schwab, Trümper, Warberer, Wenzel, Wiegand. Dt.

### Bücherbesprechungen.

**Jahrbuch des Deutschen Vereines für Familienkunde für die Tschechoslowakische Republik.** Geleitet von Dr. Hans Felix Zimmermann. 1. Jahrgang 1930. Prag, 1931.

Im Kommissionsverlage der F. G. Calve'schen Universitätsbuchhandlung Robert Lerche, Prag. Preis 48 Kč. — Der im Jahre 1929 gegründete Prager Deutsche Verein für Familien-

kunde hat nunmehr seinen Mitgliedern das erste Jahrbuch als Jahrgangsgemäße Jahreschrift überreicht und damit von seiner bisherigen Tätigkeit einen Rechenschaftsbericht erstattet. Es wird durch einen wissenschaftlichen Beitrag seines Obmannes, des Univ.-Prof. Dr. Armin Fischerma-Scheneegg, über „Familienkunde und Vererbung“ eingeleitet. Ein Porträt des hochgeschätzten Gelehrten und ein kurzes Lebensbild sind diesem Aufsatz noch vorangestellt. Im Rahmen dieser Anzeige ist es leider nicht möglich, auf den Inhalt der einzelnen Aufsätze näher einzugehen, von denen jeder dem Familienforscher eine Bereicherung des Wissens oder eine Anregung bringt. Das Verständnis der schwierigen Vererbungsfragen, die Fischerma-Scheneegg allgemein wissenschaftlich behandelt, wird durch zahlreiche ausgezeichnete Bildbeigaben (meist in Tafelform) erleichtert. Wer sich eingehender mit der Vererbungswissenschaft befassen will, findet im Anhang zu diesem Aufsatz eine Übersicht des wichtigsten Schrifttums. — Univ.-Prof. Dr. Bernhard Brandt, Obmannstellvertreter des Vereines (Bild) handelt über „Neue Ziele der Rassenkunde unter besonderer Berücksichtigung der Forschung in den Sudetenländern“ mit einer Reihe von Köpfen aus den Dörfern Benke und Liebesdorf in Südmähren. Dann folgen: Univ.-Prof. Dr. Otto Grosse, Prag: „Das menschliche Antlitz und seine Entstehung“. Univ.-Prof. Dr. F. Breinl, Prag: „Die Grundlagen der Eugenik“. Priv.-Doz. Dr. Friedrich Welsch, Prag: „Quantität und Qualität“. M.Dr. Walter Koerting: „Art und Familienforschung“. Dr. Albin Oberhall: „Die ersten Volkszählungsergebnisse“. Dr. Kurt Libora: „Familienkundlicher Lichtbilddienst“. Dr. Ludwig Finkh, Gaienhofen: „Schriftkunst in der Familienforschung“. A. P. Slechta, Prag: „Archivschau durch Prag“. Dieser Beitrag ist für die geschichtlich eingestellten Familienforscher von besonderem Wert, denn er unterrichtet sie über die Bestände des historischen Archivs des National-Museums, das literarische Archiv der Museums-Bücherei und das böhmische Landesarchiv. Sehr aufschlussreich sind auch die Mitteilungen Dr. Wilhelm Kleins, Prag, über „Archiv und Bibliothek der israelitischen Kultusgemeinde in Prag“. Siegfried Haber mann, Eger, würdigt das Archiv der Stadt Eger und die von seinem Archivar Dr. Karl Siegl geleistete Lebensarbeit. Zum Schluß unterrichten Dr. F. J. Umlauf der Leser über die Tätigkeit der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Aussig und A. P. Slechta, Prag, über die tschechische Familienforschung in Böhmen. Auch des leider zu früh verstorbenen Karlsbader Stadtarchivars Prof. Dr.

Karl Ludwig wird durch den Schriftleiter des Jahrbuchs, Dr. Hans Felix Zimmermann in einem Lebensbilde gedacht. Den Schluß des Jahrbuchs bilden Vereinsnachrichten (Versammlungs- und Vortragstätigkeit, Spendeneinlauf, Mitgliederverzeichnis und Satzungen) und einige Bücheranzeigen. Möge es dem neuen Vereine gelingen, jedes Jahr ein so gut ausgestattetes Jahrbuch den Mitgliedern zu überreichen und dadurch der wissenschaftlich betriebenen Familienforschung die Wege ins Volk zu ebnen! Umlauf.

**800 Jahre Bergstadt Mies (1131—1931).** Verlag der Stadtgemeinde Mies. — Anlässlich der 800-Jahrfeier der Stadt Mies wurde eine Festschrift herausgegeben, die eine Reihe familienkundlich wertvoller Aufsätze enthält. Wir führen aus dem Inhalt an: Dr. Beer, Das älteste Verzeichnis der steuerpflichtigen Mieser. — Wofsy, Magister Jakobellus von Mies. — Eylardi, Flory, Pfandherr der Stadt Mies (1623—1634). — Dr. Peschek, Vinzenz Hauschka (1766—1840). — Schmidt, Karl Ludwig Wajtle (1798—1886). — Die Brüder Dr. Albert und Dr. Emil Werruschy. — Rudolf Schmidt, Bürgermeister der Bergstadt Mies (seit 1919). — Dr. Beer, Mieser Bergleute in alter Zeit.

**Mitteilungen der Familien Bayer.** Herausgegeben von Walter König-Beyer, Reichenberg, 1931. Die zahlreichen und weitverzweigten Familien Bayer mit all ihren Schreibabarten haben in der vorliegenden Zeitschrift ein vorzügliches Familienblatt erhalten, das jeden Namensträger in die Hand gedrückt werden sollte. Der Inhalt ist sehr sorgfältig zusammengestellt und verdient auch die Beachtung der Nicht-Bayer. Wir führen daraus an: Walter König-Bayer, Der Familienverband und seine Bedeutung für das Gesellschaftsleben der Gegenwart; Rudolf Bayer, Heimatliebe und Familienforschung; Anton Kessel, Die Reichenberger Tuchmacherfamilie Bayer; Wilhelm Bleyer, Julius von Bayer; Stammsolgen von Bayerfamilien aus Braunschau, Ludwigsdorf, Clave, Freistadt (D. D.), Dobrzán, Rahgrün (Mähren). Kleine Mitteilungen zur Familiengeschichte und Berichte über den Familienverband runden das Fest ab. Es ist ihm eine weite Verbreitung zu wünschen.

**Bartoniczel—Barton—Selwig.** Eine familiengeschichtliche Skizze von G. Barton, München. Verlag des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde. Preis 3 RM. — Die Familie des Verfassers stammt aus der Jungbunzlauer Gegend in Böhmen und kam durch einen österreichischen Kürassier um 1800 nach Bayern. Durch die Bemühungen des be-

kannten Prager Familienforschers A. P. Slechta gelang es, den Anschluß in Böhmen zu finden und die Geschichte der Familie bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts zurückzuführen. Über diesen Zeitpunkt hinaus konnten wohl noch weitere Spuren festgestellt werden, ohne daß sich jedoch ein beglaubigter Zusammenhang ergab. Die Arbeit fußt auf einem umfangreichen Quellenmaterial und ist mit großer Liebe zur Sache geschrieben. Über die Orte, in denen die Familie im Lauf der Jahrhunderte siedelte, z. B. Jungbunzlau, Leitomyšl und Böhm.-Trübau, wurde gleichfalls manche neue Nachricht ausgegraben, so daß auch der Ortsgeichtsforscher das Buch mit Nutzen lesen wird.

**Familienbuch der Familie Paulus.** (Chronik und Nachfabrentafeln.) Verfaßt von Dr. Richard Paulus, Starneberg †. — Daß wir unsere Leser auf dieses Buch einer Familie aufmerksam machen, die von Württemberg ausging, geschieht einmal, weil Familienmitglieder auch auf unserem Forschungsgebiete leben, und zum anderen, weil das Werk als Muster für alle Familienforschung dienen kann. Es wurde schon vor dem Weltkrieg begonnen. Ein Familientag der Paulus 1921 stellte es in Aussicht, eine Sammlung bei einem zweiten, 1924, ermöglichte die Drucklegung. Es geht von einem gemeinsamen Stammvater aller Paulus, Balchazar Paulus, geb. um 1475 in Nidlingen, aus und verfolgt die Nachfahren des Nagolder Bürgers Michael Paulus, der 1567 heiratete. Die ältesten Linien (Nidlingen, Herrenberg, Sindelfingen, Marktgröningen, Leonberg, Jena, Heidelberg und Schorndorf) sind mit unermüdlichem Fleiß und erschöpfend erforscht worden. Je näher der Verfasser der Gegenwart kommt, desto häufiger muß er in die Ferne schweifen, desto bedeutendere Männer kann er verzeichnen und würdigen. Er strebt Vollständigkeit an und behandelt Paulusnachkommen in der ganzen Welt. Paulus gründeten in der Schwarzwälder Heimat die Dörfer Kirchenharthof und Kornthal, Paulus gründeten das berühmte Pädagogium Salon bei Ludwigsburg, Paulus kolonisierten mit Hoffmann und Hardegg (mit denen sie verbandt werden) Palästina und gründeten dort heute blühende deutsche Kolonien in Jaffa, Haifa, Jerusalem, Sarona. Von dort kommen Angehörige nach Währen, Brünn und Znaim. Andere leben in Athen, Bagdad, China, Java, Amerika. — Sie waren einst Grübler, Träumer, eigenwillige Köpfe. Harter Lebenswille, unermüdlicher Forscher- und Schaffensgeist machte sie zu Gelehrten, Dichtern, Gottsuchern. Namen von lokaler Bedeutung und Namen, die über Deutschland herüben sind, tauchen auf, so der Württemberger Abraham a Santa Clara, der Pfarrer Plattich, so der Altertumsforscher und

Dichter Eduard von Paulus, so der Tempelgründer Christoph Hoffmann. — Das Werk ist lebendig geschrieben. Es teilt nicht die Trockenheit, die andere Werke ähnlicher Art für Nichtfamilienangehörige uninteressant macht. Es ist ein Stück Geschichte deutschen Geisteslebens. — Ein Satz kann für alle Familienforschung Leitsatz sein: „Das Erkennen des Woher gibt Klarheit über das Wohin. Beides führt zum Schönsten, nämlich Begreifen des Wozu? Am Baum der Menschheit und im Leben des Volkes hat jede Familie ihre Bedeutung“.

Dr. Gerhard Eis.

**Alle Bauernfamilien in Niederösterreich.** Von Hans Englbrechtsmüller. Agrarverlag Wien 1931. — Wie noch unerlässlich sein dürfte, hat die deutsche Sektion des Landeskulturrates von Böhmen die Ehrung aller altansässigen Bauernfamilien angeregt. Leider ist diese Aktion im Sande verlaufen, wenigstens ist über ihren Stand schon lange Zeit nichts mehr an die Öffentlichkeit gedrungen. Der Niederösterreichische Bauernbund hat in der gleichen Angelegenheit mehr Glück gehabt. Englbrechtsmüller bringt in der obangeführten Schrift bereits eine lange Reihe von Familien, die die Bedingungen für die Aufnahme in das goldene Ehrenbuch der Bauernschaft Niederösterreichs erfüllt haben. Das Bauerntum ist die Wurzel aller Volkskraft, deshalb ist auch die Pflege seiner Tradition edelster Dienst am Volke. Wir begrüßen die Arbeit Englbrechtsmüllers und wünschen uns eine ähnliche Bearbeitung für unsere Heimat.

**Volk und Rasse.** Vierteljahrszeitschrift für deutsches Volkstum. F. F. Lehmanns Verlag, München. Heft 3, 1931. — Das vorliegende Heft ist der Rassenhygiene gewidmet und nimmt vornehmlich zu folgenden vier Hauptfragen Stellung: Herkunft und Erhaltung wertvollen Erbguts; Formen der Auslese; Entartung; Welche Maßnahmen sind zu ergreifen? Diesen Leitfragen entspricht auch die Reihenfolge der Aufsätze: Prof. Dr. Molison, München: Gattenwahl und Erbgut. — Darre: Das Zuchtziel des deutschen Volkes. — Prof. Dr. Winkler, Wien: Natürliche Bevölkerung- und Wanderbewegung auf deutschem Volkshoden in Mitteleuropa. — Dr. Ploetz, München-Herrsching: Die rassenbiologische Bedeutung des Krieges und sein Einfluß auf den deutschen Menschen. — Ebeling, Berlin: Übersicht und Geburtenziffer. — Dr. Eugenburger: Erbliche Belastung. — Dr. Burckhardt, Hamburg: Was wissen wir über die Vererbung psychischer Anomalien? — Prof. Dr. Lenz, München: Was kann der Einzelne tun? — Dr. Kantschke, Hamburg: Die Ausschaltung geistig Minderwertiger von der



Fortpflanzung. — Dr. Moses, Göttingen: Rassenhygienische Forderungen auf dem Gebiete der sozialen und Steuergesetzgebung. — Dr. Tirala, Briinn: Rassenhygiene und Schule. — Dr. Lang, München: Zur Frage der Geistig-Gebrechlichen in Deutschland und der durch sie verursachten Kosten. — Es ist sehr zu begrüßen, daß sich die Herausgeber der Zeitschrift entschlossen haben, ein eigenes rassenhygienisches Heft herauszubringen. Die Beschäftigung mit rassehygienischen Fragen ist ein Gebot der Stunde. Besonders die Familienforscher sollten nicht achtlos daran vorübergehen. Die Familienforschung soll ja nicht Ahnenkult treiben und zur Familiensimpelei ausarten, sondern ihre Hauptaufgabe ist es, auf der Grundlage eines gesunden Familienbegriffes die Lehren der Vergangenheit für die Zukunft, für die Nachkommenschaft, nutzbringend zu vertwerten.

**Časopis Rodopisné Společnosti Československé**, roč. III (1931), sešit 1. (Jahrbuch 1931, Heft 1, der Tschechoslow. Genealogischen Gesellschaft in Prag), geleitet von Ph. Dr. Anton Markus, Druck des Druztivotišt in Wittingau. Ein weiteres Heft dieses Jahrganges ist bisher nicht erschienen. Das in Rede stehende 1. Heft bringt den Abdruck eines Vortrages, den Univ.-Prof. Dr. Arthur Brozik am 2. April 1930 in der Monatsversammlung der Genealog. Gesellschaft hielt. Er ist betitelt: Bemerkungen zum genealogischen und biologischen Stammbaume\*), dann folgen nachstehende Aufsätze: 1) Das Wappen des Georg Weliz in Schönau (z. Sonova) auf dem weißen Turm in Königgrätz von Museum-Direktor in Königgrätz L. Domečka, 2) Die Mitglieder des Literatenchores in der kgl. Stadt Kouzim aus den Jahren 1637—1712 von Prof. Dr. Vinc. Dehm, 3) Zunamen der Bergleute von Joh. Fiala, 4) Aus der Geschichte (adeliger) Familien in Soběslau von Joh. Lintner, 5) Französische Exulanten in Böhmen von Richard Šrblička, 6) Über die älteste Matrix in Pašov (Mähren) aus dem Jahre 1696 von P. Fr. Jerábek, 7) der Schluß des im vorigen Heft erschienenen Artikels „Die Bezdekas“ von Heinrich Wenzel Bezdeka. Daran reihen sich ein ausführlicher Literaturbericht, Vereinsnachrichten und eingelaufene Anfragen und

Beantwortungen. Außerdem sind dem Heft zwei Beilagen angeschlossen u. zw. ein Namensregister zu den beiden ersten Jahrgängen der Zeitschrift, verfaßt von Dr. Markus und der Abdruck eines Teiles des der Gesellschaft gewidmeten Manuskriptes „Beschreibung der Prager Bevölkerung vom Jahre 1770, aus den Konstitutionsakten des alten Stadtarchives zusammengestellt von Ph. Dr. Eduard Sebesta. Es enthält die Namen aller Einwohner in dem damaligen St. Thein-Viertel auf der Altstadt Prag. Der Abdruck dieser schätzenswerten Zusammenstellung soll in den weiteren Heften fortgesetzt werden.

A. P. Slechta.

**Šhornik Jednoty potemků pobělohorských exulantů-pokutníků a přátel rodopisu** (Sammelblatt der Vereinigung der Exulanten-Nachkommen und Freunde der Familienforschung), Jahrg. II (1931), Heft 2 und 3, geleitet vom Vereinsobmann MUDr. V. Matina. Im Heft 2 ist abgedruckt ein Vortrag, den Dr. Josef Volf, Oberdirektor der Bibliothek des Nationalmuseums in der letzten Vollversammlung der Jednota hielt. Er schildert die „Tragödie“ der böhm. Exulanten in Pirna. Weiters bespricht Dr. Vinc. Matina sehr ausführlich das von uns bereits angekündigte Werk E. S. R. Garrigues (Kopenhagen): Silhouetten Garrigues'cher und einiger anderer Familien. Heft 3 enthält einen Artikel des Dr. Joh. Rejssá über die nach der Schlacht am Weißen Berge in Prag und anderen böhmischen Städten verfügten Exekutionen, ferner eine umfangreiche Stammtabelle des altböhmischen Adelsgeschlechtes Mlázovský v. Těsnic, quellenmäßig zusammengestellt von einem Nachkommen dieses Geschlechtes Jos. Mlázovský. Der ehem. Geschäftsführer der Jednota Vorvoj Nesměrák wirft in einem weiteren nicht uninteressant geschriebenen Artikel die kaum praktische Frage auf, ob den heutigen Exulanten-Nachkommen ein gesetzlicher Anspruch auf Ersatz der ihren Vorfahren einst angetanen Unbillen zusteht und glaubt diese Frage aus § 9 des Bodenreformgesetzes bejahen zu können. Unter dem Schlagworte „Genealogische Rückblicke“ berichtet Dr. Matina über einige Neuerscheinungen der Fachliteratur und über die bisherigen familiengeschichtlichen Nachforschungen eines Mittgliebes der Jednota, Herrn Hynek Grulich, Banbeamten in Königgrätz, welcher alle Namensvetter, Träger des Namens Grulich, Krulich, Krulis und Grolig, zur Bildung eines Familienverbandes aufmuntert.

A. P. Slechta.

\*) Wir haben über diesen Vortrag ausführlich bereits berichtet im Jahrg. II, Heft 4, Seite 184.

## Such- und Anzeigenecke.

### Anfragen.

150. Nemelka, Kosteczka, Hornat, Wazel, Schiffner, Wolf, Rodewald, Lucas, Daxler, Moedel, Lindner, Reinhold. Nachrichten über diese Familien erbeten an Josef Nemelka, Salt Lake City, Utah, U.S.A., 1254 South Redwood Road.
151. Reizenstein. Gesucht wird Geburtsjahr und -ort, sowie die Eltern des Franz Reizenstein, Krämers in Boratsch Nr. 11 bei Bilin, verheiratet mit Katharina Schröthlin aus Münitz Nr. 1. Sein Sohn Franz Reizenstein, Krämer und Häusler in Schwaz Nr. 28, heiratet am 4. Febr. 1807 Barbara Mathes aus Böhm.-Ramnitz. Antwort erbeten an Rudolf Vll, Oberleutensdorf, Marxplatz Nr. 17.
152. Schweidler, Schmeidler. Nachrichten über Träger und Vorkommen dieser Namen erbittet gegen Spesenvergütung Josef M. Schweidler, Bilsdorf 96, Post Bilnikau bei Trautenau, CSM. (Der Name des Fragestellers war in der Anfrage, Nr. 149 unrichtig wiedergegeben.)
153. P a u k n e r. Nachrichten über Herkunft und Vorkommen dieses Namens, besonders Mitteilungen über den Ritter Johann Paukner von Kynsperk (?), unter

- Matthias Corvinus Besitzer der Burg Korlatoc (Slowakei). Antwort erbeten an Carl Paukner, Prag-II., Kralovska 18.
154. Caspar Hammerschmidt, Feldscherer, Chirurg und Barbier, erwirbt 1612 das Bürgerrecht in B.-Leipa, ist aber von auswärts zugezogen, woher unbekannt. Gesucht werden die Träger des Namens Hammerschmidt mit dem Vornamen Caspar, Michael und Berndt vor 1612. Nachrichten erbeten an die Zentralstelle f. i. d. F., Aussig, Große Wallstraße 9.
155. Kolbe Johann Anton, gewesener Wirtschaftsverwalter in Lobitz, lebte 1791 in Troppau Nr. 97. Dessen Geburts-, Trauungs- und Todesdaten sucht Max Kasparek, Güter-Dir. i. R., Brünn-Königsfeld, Kiebergasse 11.
156. Böls Josef, Kaufmann, Pest. Wer befragt und unter welchen Bedingungen Matrikenauszüge in Pest, Pfarre St. Leopold? Anträge an Max Kasparek, Güter-Dir. i. R., Brünn-Königsfeld, Kiebergasse 11.

### Rundfrage.

**Inquisex, socius tatoris.** Was bedeuten diese zwei in nordböhmischen Matriken vorkommenden Ausdrücke? Antwort erbeten an die Zentralstelle.

## Schriftleitungsnachrichten.

An unsere Bezieger! Die Zeit ist ernst, die Wirtschaftskrise nötigt jeden einzelnen von uns, alle halbwegs entbehrlichen Ausgaben zu kürzen oder gar ganz zu streichen. Leider müssen in derartigen Notzeiten, wie wir sie heute erleben, die kulturellen Belange am meisten leiden. Dabei wird nicht bedacht, daß unsere kulturellen Einrichtungen auch in besseren Zeiten nicht auf Rosen gebettet sind und daher durch ein plötzliches Sinken ihrer Einnahmsquellen leicht in ihrem Bestande gefährdet werden können. Ist aber einmal eine derartige Arbeitsstelle oder Zeitschrift zugrunde gegangen, so ist es meist nicht mehr möglich, sie wieder zum Leben zu erwecken. Damit unsere „Sudetendeutsche Familienforschung“ vor einem ähnlichen Schicksal bewahrt bleibe, bitten wir alle Abnehmer, der Zeitschrift trotz der widrigen Verhältnisse treu zu bleiben und die Bezugsgebühr von K 2.—, die auch in vier Raten gezahlt werden kann, ohne besondere Mahnung zu be-

gleichen. Vielleicht ist es auch vielen möglich, neue Bezieger zu werben oder die Zentralstelle durch Bezugspreisüberzahlungen in ihren Bemühungen zu unterstützen. Die „Sudetendeutsche Familienforschung“ hat in den erschienenen 3 Jahrgängen soviel grundlegende Aufsätze gebracht, daß sie für jeden Familienforscher unentbehrlich geworden ist. Es ist notwendig, daß die Zeitschrift erhalten bleibt und sie wird es gewiß, wenn alle Freunde der Familienforschung zusammenstehen.

**Ahnentafelsammlung und Familientafel.** Seit dem letzten Bericht sind 68 Neueingänge zu verzeichnen. Die Namen der Einlender werden in einem der nächsten Hefte ausgewiesen werden. An alle sudetendeutschen Familienforscher ergeht nochmals der dringende Ruf, alle von ihnen bearbeiteten Ahnentafeln einzuschicken. Ergänzungen zu bereits eingesandten Ahnentafeln werden ebenfalls erbeten.

**Illustrieren**  
 Sie ihre  
 BEKLÄMME  
 KATALOGE  
 ZEITSCHRIFTEN  
 BÜCHER  
 und Sie haben  
**Erfolg**



**KLISCHEE**  
 ALLEN DRUCKSORTEN ENTSPRECHEND  
 Leon. Czech  
 GRAPHISCHE KUNSTANSTALT  
 WINTERBERG



**Ceres-Apfelsaft**  
 naturrein und  
 alkoholfrei,  
 erfrischt wunderbar!

Die Büttenpapier-Fabrik  
**Ant. J. Schmidt's Söhne**  
 Groß-Ullersdorf (Mähren),  
 gegründet um 1520,  
 älteste Papierfabrik in der  
 Tschechoslowakei, erzeugt nach  
 den alten Verfahren  
**handgeschöpfte Büttenpapiere**  
 in allen Größen bis 90/90 cm  
 für Kunstdrucke, Holzschnitte,  
 Dokumente, Gedenkbücher,  
 Stammbäume etc.

**Familienarteiblätter**  
 und Ahnentafelvordrucke  
 das Stück 60 h,  
 bei Bestellung von mehr als  
 20 Stück 40 h,  
 zu beziehen durch die  
**Zentralstelle**  
 für sudetendeutsche Familienforschung  
 Hussig, Große Wallstr. 9.

**„Deutsche Heimat“**  
 Sudetendeutsche Monatshefte f. Litera-  
 tur, Kunst, Heimat- und Volkskunde.  
 Führende Zeitschrift im sudetendeutschen Gebiete.  
 Preis eines Jahrganges (etwa 800 Seiten  
 und 100 Kunstbeilagen)  
 nur 60 K., 14 Schilling oder 11 Mark.  
 Zu beziehen vom  
**Deutschen Heimatverlag,**  
 Hans Jirwid,  
 Plan bei Marienbad.

Der Deutsche  
**Kulturverband**

ist die  
**Vereinigung aller Sudetendeutschen**

zum Zwecke gemeinsamen Kulturschutzes.  
Dem Deutschen Kulturverbände gehören  
400.000 Mitglieder an. Unterstütze auch  
Du dieses große sudetendeutsche Werk!

Zur Ausführung von

**Druckarbeiten jeder Art**

im besonderen zur Drucklegung von **Familiengeschichten, Sippenzeitschriften, Stammtafeln, Ahnentafeln und Anzeigen bei allen Anlässen des Familienlebens** empfiehlt sich unter günstigsten Bedingungen

**Aussiger Druckerei- und Zeitungs-A.-G.**  
**vorm. Kraus & Co., Aussig.**

Telefon: Verwaltung 252.

Telefon: Druckerei 88.

# Sudetendeutsche Familienforschung

Herausgegeben von der  
**Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung**  
des Deutschen Verbandes für Heimatforschung  
und Heimatbildung i. d. Tschechosl. Republik  
mit dem Sitz in Aussig  
Große Wallstraße 9

Mitteilungsblatt des  
**Deutschen Vereines für Familienkunde**  
für die Tschechoslowakische Republik,  
Geschäftsstelle Prag I, Karlova 18.

★

Geleitet von  
**Dr. Anton Diehl und Dr. Franz Josef Umlauf**

---

4. Jahrgang / 1931-32 / 2. Heft  
Jährlich 24 Kronen  
Erscheint vierteljährlich

★

Im Selbstverlag  
Im Buchhandel durch Ad. Bedet (Ed. Rittsch) Aussig a. d. Elbe  
Druck von Kraus & Co., Aussig.

# Inhalt.

	Seite		Seite
Photographie im Dienste der Familienforschung. Von Dr. Anton Diel, Auffig	49	Die Familiennamen der Ortschaften des Kirchenprengels Oberprausnitz im Laufe der Jahrhunderte. Von Dr. Franz X. Ruhn, Oberprausnitz	74
Wenig beachtete Quellen der Familienforschung. Von Dr. Fritz Kretolitzky, Wien	55	Olmüher Neubürger aus Böhmen, Mähren, Schlesien und der Slowakei 1638 bis 1848. (Fortsetzung.) Von Julius Röder, Olmütz	76
Adelige, Auswärtige und Ausländer im alten Kirchenbuch von Neuern (1654 bis 1706). (Schluß.) Von Josef Blau, Neuern	57	Zur Quellensunde der kgl. Stadt Brünn und deren Vorstädte. Von Bruno Mauritz Trapp, Brünn	80
Evangelische Tausen Egerländer Kinder im Kirchenbuch zu Schönberg am Kapellenberg 1628—1654. Von Erich Wild, Marktneutirchen i. Bgld.	60	Familiennamen aus dem Pfarrsprengel Alt-Gart von 1641—1890. (Fortsetz.) Von Rudolf Gruschka, Alt-Gart	82
Bürgerrechtsverleihungen in Deutsch-Kralupp von 1720—1794. Von Gustav Grund, Komotau	64	Abnentaler bekannter Sudetendeutscher. 14 Abnentaler: Dr. h. c. Josef Wagn Mühlly, Teplitz-Schönau	84
Die Matrizen der altkatholischen Gemeinden Nordböhmens. Von Heinrich Unterk, Veitmeritz	65	Sudetendeutsche Abnentalersammlung und Familienartei. Geleitet von Dr. Franz J. Wunsch, Auffig	88
Findlinge aus der ältesten Matrix in Reinhardtendorf in Sachsen. Von Rudolf Dörre, Bodenbach	65	Mitteilungen	90
Graberer Familiennamen von 1600 bis 1653. Von Anton Bergloz, Graber	69	Schrifttum	93
Grabsteine adeliger Herrschaftsbesitzer, Lehensmänner und Beamter im Herzogtum Teschen. Von Anton Kessel, Boigtzbach	70	Bücherbesprechungen	94
		Such- und Anzeigeweise	96
		Schriftleitungsnachrichten	96

## Schriftleitungsausschuß:

Dr. techn. Anton Diel, Auffig; Walter König, Reichenberg; techn. Rat Ing. Josef Vártl, Troppau; Prof. Dr. Franz Josef Umlauf, Auffig; Dr. Hans Feltz Zimmermann, Prag.

Für die Schriftleitung verantwortlich:

Dr. A. Diel und Dr. F. J. Umlauf.

## Anschriften:

- 1 Anfragen aller Art, Auskünfte über Familienforschungen, Vermittlung von Forschungshilfe und Einendung von Beiträgen: Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung, Auffig, Große Wallstraße 9. Fernruf 729.
- 2 Verlangstelle der Zeitschrift: Auffig, Billrothstraße 20/IV.

Postsparkassenkonto 75.798 Prag.

**Jahresbezugspreis 24 Kronen. Preis eines Heftes 6 Kronen.**

Alle Abnehmer werden gebeten, die Hefte gleich nach Erhalt zu bezahlen und der Zentralstelle unnötige Mahnkosten zu ersparen.

**Freunde der Familienforschung! Schließt euch unserer Arbeitsgemeinschaft an! Werbet neue Bezahler und Freunde unserer Zeitschrift!**

# Sudetendeutsche Familienforschung

4. Jahrgang.

Auffig 1931.

Nr. 2.

## Photographie im Dienste der Familienforschung.

Die Verfilmung von Kirchenbüchern.

Von Dr. techn. Anton Dietl, Auffig.

Im letzten Jahrgang dieser Zeitschrift wurde darauf hingewiesen, welche Vorteile dem Familienforscher bei seinen Arbeiten im Pfarramt und Archiv durch die Anwendung der Photographie erwachsen.<sup>1)</sup> In diesem Aufsatz wurde die Technik der Aufnahme alter Schriften geschildert und zwar unter Anwendung einer normalen Plattenkamera. Aber schon damals wurde betont, daß für solche Arbeiten die moderne Kleinkamera eigentlich wie geschaffen sein müßte, da mit ihr nicht nur rascher gearbeitet werden kann, sondern, was bei der großen Anzahl herzustellender Aufnahmen stark ins Gewicht fällt, die Betriebskosten sich wesentlich verbilligen würden. Am Schluß wurde dann die Absicht geäußert, diese Arbeitsweise im kommenden Sommer in Angriff zu nehmen, um mit ihrer Hilfe dann gleich ganze Kirchenbücher zu verfilmen. Wie nun bereits im letzten Heft mitgeteilt<sup>2)</sup>, wurde diese Absicht auch verwirklicht; über die Ergebnisse soll in folgenden Zeilen berichtet werden.

### Das Gerät und das Zubehör.

Von den vielen heute am Markt befindlichen Kleinkameras wurde nach reiflicher Überlegung die von der Firma Leitz-Wetzlar hergestellte „Leica“-Kamera ausgewählt.

<sup>1)</sup> Sudetendeutsche Zf. 3. Jahrg., Heft Nr. 2, S. 49—53.

<sup>2)</sup> Sudetendeutsche Zf. 4. Jahrg., Heft Nr. 1, S. 40.

Die eben genannte Firma hat mit dieser Kamera ein Universalinstrument geschaffen, wobei auf die verschiedensten Anwendungsmöglichkeiten Rücksicht genommen wurde. So wurde daher auch die Möglichkeit, mit dem Apparat Reproduktionen herzustellen, vorgeesehen und dazu auch verschiedenes hierfür erforderliches oder wenigstens die Arbeit sehr erleichterndes Gerät erdacht. Da wir bei der Kleinkamera im Gegensatz zur normalen Balgenkamera mit dem Auszug nur sehr beschränkt sind und für gewöhnlich an den abzubildenden Gegenstand nicht näher als ungefähr 1 m herangehen können, so wurden hier, was für unser Arbeiten sehr wichtig ist, spezielle Vorobjektiven geschaffen, die es gestatten, Gegenstände auch aus kürzerer Entfernung als 1 m aufzunehmen. Von den weiteren Hilfsgerätschaften seien nur die wichtigsten — ein auf Reisen verwendbares Reproduktionsgestell (vergl. die Abbildung), ein verstellbares Lot, der Winkelsucher, Zeitauslöser usw. erwähnt.

Die „Leica“ arbeitet mit dem in der ganzen Welt erhältlichen Standard Kinosfilm, jedoch so, daß dabei nicht das übliche Kinosformat 18×24 mm, sondern die doppelte Größe, das „Leica-Format“, d. i. 24×36 mm als Grundlage dient. Der Film wird zum Gebrauch in eigens hergestellten Kassetten aufgerollt, eine Kassette faßt, was für unsere Zwecke sehr wichtig ist, Material für maximal 40 Aufnahmen, entsprechend ca. 1,75 m

Film. Die Kamera ist mit Schließverschluss ausgestattet, der Verschluss ist mit dem Filmtransport automatisch gekuppelt. Da auf diese Weise beim Aufziehen des Verschlusses das Filmband automatisch um eine Bildlänge weitergerückt wird, sind Doppelaufnahmen ganz ausgeschlossen, der Aufnahmevergang wird aber damit ungemein vereinfacht und vor allem beschleunigt.

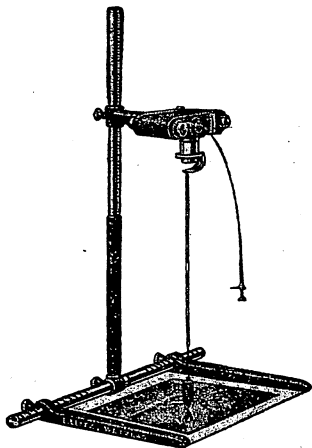
Als Filmmaterial wurde aus Gründen, die wir im letzten Aufsatz auseinandersetzen, Kino-Positiv-Film und zwar der von der Agfa hergestellte „Amateur-Kine-Film“ verwendet. Man kauft solchen Film am besten gleich in den üblichen Packungen zu 15 m und schneidet sich dann selbst in der Dunkelkammer die erforderlichen Längen für die Kassettenfüllung herunter. Bereits zugeschnittene Filmstreifen oder gar die „Tageslichtpackungen“ sind wesentlich teurer.

### Die Aufnahme.

Bei der Aufnahme der Kirchenbücher wurde im großen und ganzen so vorgegangen, wie bereits im letzten Aufsatz beschrieben wurde. So wurde also auch hier ein solides Holzstativ mit aufgeschraubtem Kugelgelenk benützt. Am Kugelgelenk wurde die Leica befestigt, die nun so geschwenkt wurde, daß ihre optische Achse lotrecht stand. Die Anordnung ist auch aus rechtsstehender Abbildung ersichtlich.<sup>3)</sup>

Nun zum Gebrauch der Voratzlinsen. Wie bereits erwähnt, liefert die Firma diese Linsen in drei Stärken. Sollen, wie es hier geschehen ist, bei einer Auf-

nahme gleich zwei Seiten eines Kirchenbuches von normaler Größe aufgenommen werden, so kommt man mit der Linse Nr. 1 aus. Man kann mit ihrer Hilfe Dinge im Ausmaße von  $21 \times 32$  cm bis zu  $43 \times 65$  cm aufnehmen. Man wähle die Entfernung und damit die Einstellung stets so, daß das zur Abbildung kommende Bildfeld stets etwas größer ist als das Format des auf-



Reproduktionsgestell („Stave“) mit Leica-Kamera und Senklot ( $\frac{1}{10}$  natürl. Größe).

geschlagenen Kirchenbuchs; man wird also, wenn z. B. das Buch aufgeschlagen  $30 \times 40$  cm mißt, lieber auf eine Bildfläche von beispielsweise  $35 \times 55$  cm einstellen. Man ist dann auf diese Weise sicher, auch alles im Bilde zu haben, um auch bei etwaigem kleinen Verrutschen des Buches während des eigentlichen Verfilmens nicht immer wieder neu einstellen zu müssen. Hat man sich für das abzubildende Format entschieden, so geben uns — da natürlich hier jede Betrachtung durch die Mattscheibe, mit der wir früher auf Schärfe eingestellt haben, wegfällt — Tabellen Auskunft, wie weit wir einerseits die Kamera vom abzubildenden Gegenstand entfernt zu halten haben und welche Einstellung wir auf der Schneidengangfassung wählen müssen.

<sup>3)</sup> Das in der Abbildung dargestellte Reproduktionsgestell konnte nicht verwendet werden. Es hat eine Höhe von 55 cm und gestattet die Verwendung der Voratzlinsen Nr. 2 und 3, während für unsere Zwecke, wie gleich gezeigt werden wird, hauptsächlich die Linse Nr. 1 in Frage kommt; die senkrechte Säule müßte dann verlängert werden, was aber die geforderte Stabilität gefährden würde.



um ein einwandfreies Bild zu bekommen.<sup>4)</sup>

Wir legen nun das aufgeschlagene Buch, wie im III. Jahrg., S. 50/51, beschrieben, auf dem Boden auf, befestigen das oben erwähnte Lot am Objektivring des Apparats und stellen es so ein, daß die Entfernung Lotspitze-Kamerarückwand der eben ermittelten Gegenstands-entfernung entspricht. Nun verstellt man die Höhe des Statives solange, bis die Lotspitze eben die Bücherseiten berührt. Schließlich wird das Buch noch so lange am Boden verschoben, bis die Lotspitze genau auf den Buchmittelpunkt weist. Man kontrolliert daraufhin nochmals die richtige Buchlage im Sucher (gegebenenfalls im Winkelsucher), ob die Buchkanten auch möglichst parallel zum Bildrand laufen, stellt am Schneidengänge die richtige Entfernung ein und wähle endlich noch die entsprechende Blende, wobei man nicht vergessen darf, jetzt gleich auch das Lot wegzunehmen, da man ansonsten natürlich nichts auf den Film bekäme.

Die große Tiefenschärfe<sup>5)</sup> der den Kleinkameras arteigenen kurz Brennweiten Objektiv gestattet uns, ohne Unschärfe befürchten zu müssen, weit weniger abzublenden, als wir es früher taten. So wurden also bei den heurigen Arbei-

ten stets mit Blende  $f/4,5$  gearbeitet und trotzdem, wie Abbildung S. 53 zeigt, einwandfreie scharfe Bilder erhalten. Haben wir im Vorjahre mit der Blende  $f/18$  ungefähr 60 Sekunden belichtet, so genügt bei der Blende  $f/4,5$  mit ihrem vierfachen Durchmesser, durch den bekanntlich die 16fache Lichtmenge hindurchgeht, nur  $\frac{1}{16}$  der früher angewandten Belichtungszeit, das sind also rund 4 Sekunden. Das bedeutet aber hinwiederum bei den Massenaufnahmen, die wir vorhaben, eine ganz wesentliche Zeiterparnis.

Ist mithin alles, wie eben beschrieben, vorbereitet, so kann die Arbeit flott vonstatten gehen. Es war zweckmäßig, zu zweit zu arbeiten, derart, daß der eine den Apparat bedient, also belichtet und den Filmtransport besorgt, während der zweite, am besten auf einem niederen Schemel sitzend, die Seiten des Buches nach jeder Aufnahme umblättert und wieder frisch zurecht legt. Man hüte sich vor allzurastem Arbeiten, warte lieber nach jedem Umblättern ein paar Sekunden, bis die Blätter wieder vollkommen zur Ruhe gekommen sind. Sicherheitshalber hält man die Blätter an einer weniger wichtigen Randstelle etwas fest, z. B. durch zwei längere Stäbchen, falls nämlich die Blätter doch noch Luft haben sollten, aus ihrer Lage zu weichen.

So eingeteilt geht aber die Arbeit ungemein rasch vonstatten und wird nur dann auf kurze Zeit unterbrochen, wenn das Filmband abgelaufen ist und uns nötigt, die belichtete Kassette aus dem Apparat zu entfernen, um sie gegen eine neue auszutauschen, welche Arbeit bei Tageslicht geschehen kann und rasch vonstatten geht. Zu diesem Zweck wird der Apparat vom Kugelgelenk geschraubt, entladen, frisch beschickt und dann wieder aufgeschraubt. Wenn man darauf achtet, daß dabei das Stativ nicht aus seiner Lage gerät, kann die Arbeit bald wieder fortgesetzt werden. Jedenfalls

<sup>4)</sup> Es ist hier nicht der Platz, auf alle diese Fragen näher einzugehen; wer sich für diese Dinge näher interessiert, sei auf das ausgearbeitete Büchlein von Emmermann „Das Photographieren mit der Leica“, Berl. W. Knapp, Halle-Saale, verwiesen, in welchem sich auch die oben erwähnten Tabellen finden.

<sup>5)</sup> Wie groß die Tiefenschärfe ist, erhellt vielleicht am besten aus ein paar Zahlen, die der oben genannten Tabelle entnommen sind. Haben wir z. B. auf 83 cm eingestellt und die Blende  $f 4,5$  verwendet, so ist bei dieser Abblendung noch alles scharf, was in der Entfernung 80 bis 86 cm liegt. Wir haben mithin einen Spielraum von 6 cm und ersehen daraus, daß wir nicht allzu ängstlich auf völliges Planliegen bedacht sein müssen.

wird man aber, ehe man mit den weiteren Aufnahmen beginnt, sicherheits- halber nochmals Entfernung und richtige Buchlage mit Lot und Sucher prüfen. So wird also Kasette um Kasette belichtet, mit dem Erfolg, daß man, wie bereits im letzten Hefte kurz mitgeteilt, ein normales Kirchenbuch von 200 Seiten in ungefähr zwei Stunden fix und fertig in der Tasche hat.

### Das Negativverfahren.

Es geht natürlich nicht an, die belichteten 1,5 m langen Filmbänder mit den landläufigen Hilfsmitteln entwickeln zu wollen. Auch hier hat die Herstellerfirma der „Leica“ vorgesorgt und entsprechendes Gerät geschaffen. Bearbeitet wurde hiebei mit der für Standentwicklung eingerichteten „Correxdose“. Es wird hiebei das Filmband auf einer für diesen Zweck geschaffenen Spule locker spiraltig aufgewickelt, in welchem Zustand es in einem mit Deckel lichtdicht abschließbaren, den Entwickler enthaltenden Trög kommt. Nach der Entwicklung wird das aufgerollte Filmband gewässert und schließlich in einem Kübel gleicher Art fixiert. Nun folgt ebenfalls noch im gerollten Zustande die Wässerung und erst jetzt wird das Band aufgerollt und lotrecht hängend getrocknet, sodaß es, wie ersichtlich, während der ganzen Arbeitsvorgänge fast kaum mit den Händen in Berührung kommt. Das ist aber sehr wichtig, wenn wir uns vor Augen halten, daß diese Kleinbildchen starke Vergrößerungen anstandslos aushalten müssen, somit jedes Staubkörnchen, jeder kleinste Fleck peinlich vermieden werden muß. Aus dem gleichen Grunde ist es mit einer feinkörnigen Emulsion, wie wir sie verwenden, nicht allein getan, wir müssen auch einen Feinkornentwickler zu Hilfe nehmen. Solche Entwickler sind, was normale Aufnahmen anlangt, als sogenannte Feinkorn-Aus-

gleichentwickler fertig im Handel zu haben. Für unsere Zwecke stellen wir an den Entwickler noch eine weitere Anforderung, die obige Entwickler bewußt vermeiden, er soll zudem noch hart arbeiten, also gute Deckung und klare Lichter geben. Sehr gute Ergebnisse wurden mit dem folgenden, von E. Fasienskiel<sup>6)</sup> empfohlenen Feinkorn-Kontrastentwickler erhalten, nur wurde der von ihm angegebene Ansatz verdünnter gewählt. Es wurde also auf einen Liter Wasser gelöst:

Borax	20 g
Natriumsulfit, wasserfrei	15 g <sup>7)</sup>
Hydrochinon	15 g
Soda	30 g
Bromkali	1,5 g

Die Entwicklung ist in diesem Entwickler bei normaler Belichtung und einer Entwicklertemperatur von 16—18° in 5—7 Minuten beendet. Das nun folgende Fixierbad hat die übliche Zusammensetzung.

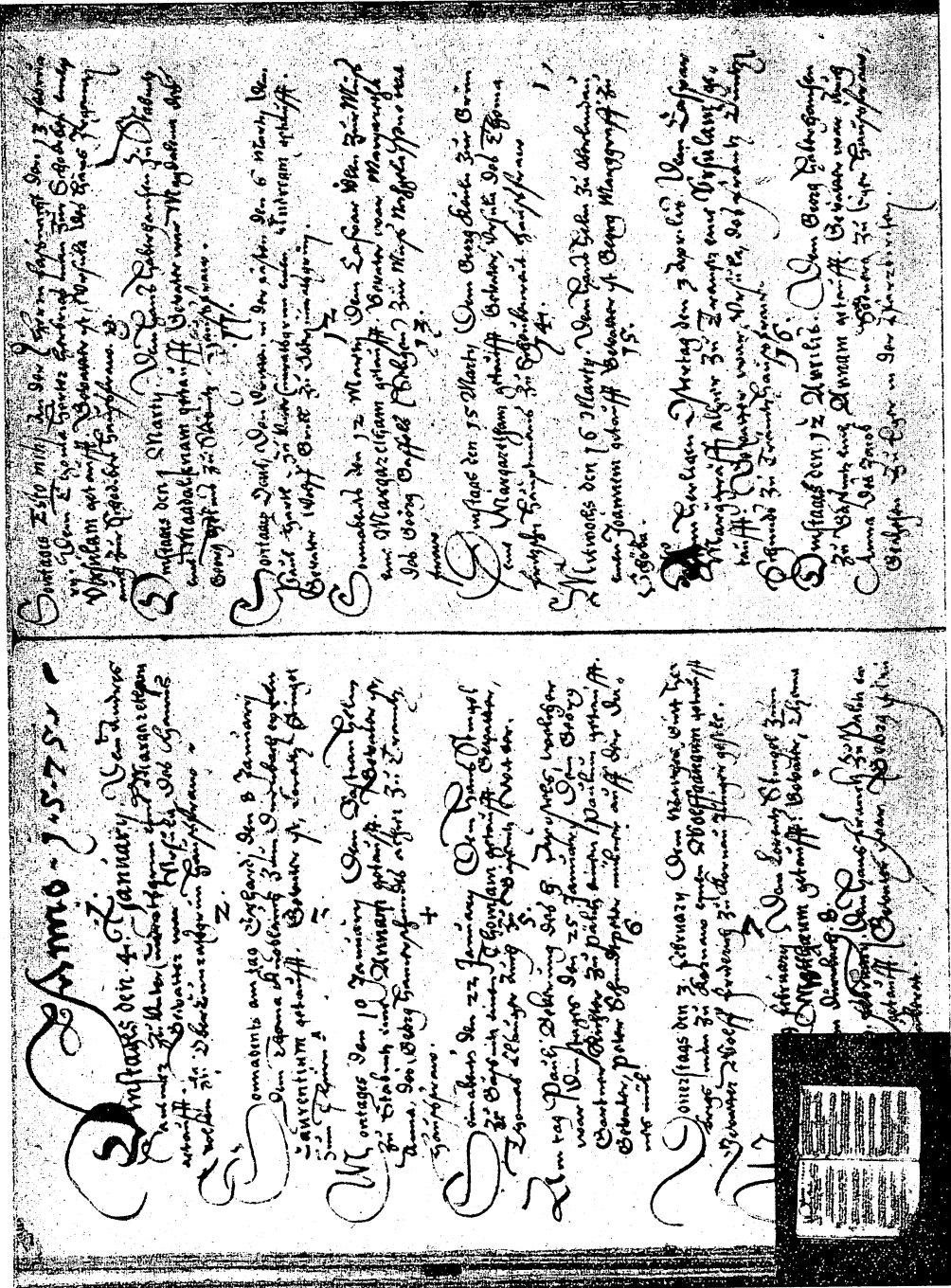
### Die Positivverfahren.

Hier können grundsätzlich zwei Wege eingeschlagen werden. Entweder man stellt Vergrößerungen auf Papier, oder im Kontaktdruck einen Diapositivfilm her. Beide Wege haben ihre besonderen Vor- teile und Nachteile.

Zum ersten Weg, der Herstellung ver- größerter Papierabzüge, wäre folgendes zu sagen: Soll die Schrift halbwegs mit freiem Auge leserlich sein, so ist die Dop- pelseite des Kirchenbuchs auf wenigstens 13 × 18 cm darzustellen. Wählt man dieses Format, wie es die Abbildung S. 53 zeigt, so stellt das gegenüber dem Ori- ginal (30 × 40 cm) eine Verkleinerung von etwas über die Hälfte vor; das kleine Filmm negativ hingegen wird unter diesen Umständen achtfach linear vergrößert. Vergrößerungen auf 13 × 18 cm sind,

<sup>6)</sup> „Photofreund“, Jahrg. 1930, Heft 24, S. 450—460.

<sup>7)</sup> Von dem handelsüblichen Krist. Na- trium-sulfit ist die doppelte Menge zu nehmen.



Kirchenbuch von Treunitz bei Eger, I. Band.

Drg.: 30 x 40 cm, dargestellt im Format 13 x 18 cm, ursprüngl. Filmbild 2,4 x 3,6 cm rechts unten. Aufnahmedaten: Vorfachlinse Nr. 1, Blende f/4,5 im v. Fenster, sonniges Wetter, Belichtung: 5 Sek.

wie die Abbildung lehrt, schon recht gut lesbar, gegebenenfalls kann man sich noch eines Leseglasses bedienen. Die Lesbarkeit steigt naturgemäß bei stärkerer Vergrößerung, die wir uns bei der ausgezeichneten Qualität der Leica-Negative ruhig leisten können. Wird ein ganzes Kirchenbuch, wie es vom Verfasser derzeit geschieht, auf diese Weise dargestellt, so erfordert die Herstellung der vielen Vergrößerungen allein schon eine geraume Zeit, abgesehen, daß die Kosten für das aufzuwendende Papier, das man selbstverständlich in Hunderter-Packungen bezieht, schon merklich ins Gewicht fallen. Auf die Technik des Vergrößerns selbst sei diesmal nicht mehr eingegangen.

Anders verhält es sich beim zweiten, oben bereits gekennzeichneten Wege, nämlich dem der Diapositivherstellung. Man verwendet hierfür den gleichen Film wie für die Aufnahme, also Positiv-Kinofilm. Um von dem 1,5 m langen Filmband ein laufendes gleiches Positivband herzustellen, benützen wir den von der Fa. Leitz hergestellten Kopierapparat, bei welchem der aufgespulte Diafilm an einem Kopierfenster vorbeigedreht werden kann. Das Kopieren selbst geschieht analog der Herstellung von Diapositiven oder Gaslichtkopien und kann als bekannt vorausgesetzt werden. Entwickelt und fixiert wird im gleichen Gerät wie beim Negativverfahren. Als Entwickler benütze man den oben angegebenen Feinorn-Kontrast-Entwickler.

Im Gegensatz zur Herstellung vergrößerter Papierpositive sind die ein ganzes Kirchenbuch umfassenden Diapositivbänder rascher und auch mit geringeren Kosten herstellbar. Um aber den Film auch lesen zu können, müssen wir uns entsprechender Hilfsmittel bedienen, die uns die kleinen Filmbildchen vergrößert vorz Auge führen. Dies kann geschehen entweder mit Hilfe der Projektion (entsprechende Apparate in verschiedenen Preislagen werden geliefert)

oder man betrachtet die Bilder in einem Mikroskop bei ganz schwacher Vergrößerung.

### Die Kosten des Verfahrens.

Hier müssen streng auseinander gehalten werden die eigentlichen Anschaffungskosten für den Apparat und das entsprechende Gerät und die laufenden Betriebskosten.

Die Kamera wird gewöhnlich mit drei Kassetten geliefert. Man hat dadurch einen Vorrat von 104—120 Aufnahmen zur Verfügung. Soll ein ganzes Kirchenbuch in einer Sitzung bewältigt werden, so wird man mit ungefähr der doppelten Anzahl Aufnahmen zu rechnen haben, man wird sich daher noch drei Extra-Kassetten zulegen. Unbedingt erforderlich ist weiterhin die Vorsatzlinse, das Senfrot und der Zeitauslöser, während Reproduktionsgestell und Winkelsucher entbehrt werden können. Notwendig ist ferner noch das Entwicklungsgerät und je nach dem Weg, den man beim Positivverfahren einschlägt, entweder der Vergrößerungsapparat oder der Diapositivkopierapparat samt Projektor.

Es darf an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, daß die Kosten für die Kamera und Zubehör keinesfalls eine alltägliche Ausgabe vorstellen; sie übersteigen aber auch nicht jenen Betrag, den man heute für einen normalen guten Radioapparat im Durchschnitt ausgibt. Man hat aber mit der „Leica“ eine Universalkamera erworben, mit der man beileibe nicht nur Kirchenbücher photographieren kann, man kann vielmehr dann getrost seinen bisherigen Apparat in Pension schicken.

Die Betriebskosten errechnen sich wie folgt. Der oben erwähnte Kino-Positivfilm kostet in 15 m Packung Kc 58.—. Damit können aber 10 Kassetten zu je 36 Aufnahmen beschickt werden. Die Einzelaufnahme stellt sich also auf 16 h. Rechnet man für das Kirchenbuch 200 Aufnahmen, so kommt das Negativ des gesamten Buches auf Kc 32.— zu stehen.

Arbeitet man nach dem Diapositivverfahren, so hat man hierfür nachmals den

gleichen Betrag für den Diafilm einzurechnen, sodaß mithin die Gesamtkosten für ein ganzes Kirchenbuch K<sup>c</sup> 64.— betragen.<sup>\*)</sup>

Wird hingegen der Weg, der zur Papiervergrößerung führt, gewählt, so ergibt die Rechnung folgendes: Eine 100 Packung Bromsilberpapier 13 × 18 cm kostet rund K<sup>c</sup> 80.— Für die oben angenommenen 200 Seiten braucht man dann 2 solcher Packungen, somit 160 K<sup>c</sup>, dazu kommt noch der oben erwähnte Be-

<sup>\*)</sup> Preise für die Chemikalien sind hier natürlich nicht mit eingerechnet.

trag für den Negativfilm zu K<sup>c</sup> 32.— Demgemäß stellen sich die Gesamtkosten für ein ganzes Kirchenbuch nach dieser Arbeitsweise auf K<sup>c</sup> 192.—

Es sollte mich sehr freuen, wenn meine Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen und sich recht viele Nachfolger finden würden, um im weitesten Umfange unsere alten Kirchenbücherbestände zu verfilmen, zu verzetteln und zu registrieren, zu Nutzen und Frommen unserer jüdetendutschen Heimat und ihrer Geschichte.

## Wenig beachtete Quellen zur Familienforschung.

Von Dr. Fritz Netolitzky, Wien.

Die zumeist benützten Quellen sind Kirchenmatriken und Grundbücher; was sie uns geben, ist bekannt. Aber viele wollen mehr wissen, als die einfachen Daten über Geburt und Tod, über Besitz und Erwerb. Daher griff ich zu den Gymnasial-Verzeichnissen des ausgehenden 18. und des beginnenden 19. Jahrhunderts, von dem mich besonders interessierenden Leitomischl und Reichenau in Böhmen und fand hier nicht nur die Namen der mir bekannten späteren Doktoren aus meiner Verwandtschaft, sondern auch Namen von solchen, die später das Studium aufgegeben hatten und zum ehrsamem Handwerk zurückgekehrt waren. Dazu gehörte auch mein Großvater Anton Netolitzky, den ich als Vorzugsschüler im Programm von Prag-Altstadt 1804 fand, der aber im selben Jahre von der Chrudimer Leibkellerzunft ledig gesprochen wird, wie das erhaltene Lehrzeugnis beweist. Mein Großvater war nach heutigen Begriffen ein „Werkstudent“, denn er vollendet 1806 das (vierklassige) Gymnasium als Privatist und arbeitet gleichzeitig bei einem Bäckermeister in Prag als Geselle.

Eine Veröffentlichung solcher Namensverzeichnisse<sup>\*)</sup> der alten Gymnasien wäre sehr zu wünschen, weil sie nur schwer aufzutreiben sind und den öffentlichen Bibliotheken fehlen.

Der älteste Bruder meines Großvaters, Josef Netolitzky, supplierte 1805 bis 1810 an der Prager Universität Deutsche Reichsgeschichte usw. Seine Gymnasialstudien konnte ich nicht ermitteln, denn der Josef Netolitzky im Schulprogramm von Leitomischl 1791 ist ein anderer Student.<sup>\*\*)</sup> Dagegen fand sich der Studiengang meines Großonkels Josef an der Universität in Prag. Dieser Doktor Juris litt an einer „martervollen Brustkrankheit“ und er bestimmte letztwillig seine Leicheneröffnung, damit die Ärzte ähnlichen Kranken besser helfen könnten als ihm. Die Sektion ergab eine „organische Krankheit des Herzens und der großen Gefäße“, aber das Protokoll über die Sektion fand sich im patho-

<sup>\*)</sup> Die „Nomina juvenum“ der verschiedenen Gymnasien sind die Vorläufer der späteren „Programme“ (ab 1850).

<sup>\*\*)</sup> Der Name eröffnete mir einen noch unbekanntem Zweig der Netolitzky.

logischen Institut der Universität in Prag leider nicht, denn die Aufzeichnungen beginnen hier erst im Oktober 1837 (Josef starb 28. Juli 1837, alt 64 Jahre). Weil das damals bevorzugte Herzbad Teplitz war, ließ ich in den Kurlisten nachschlagen und es fanden sich tatsächlich mehrere Kurbesuche des Josef Netolitzky und seiner Gattin Henriette von Beulwitz verzeichnet.

Ergiebige Quellen für die Familienforschung können die älteren Krankenhausbücher werden, wenn auch früher nur die ärmere Bevölkerung die Spitäler aufsuchte. Aber mancher Handwerksgehilfe oder manche Dienstmagd fand hier Heilung vom Leiden, das in der erhaltenen Krankengeschichte ausführlich geschildert sein kann, neben der Beschreibung der Konstitution, früher überstandener Krankheiten usw. Hierüber könnte ich einige Beispiele aus meiner Verwandtschaft anführen, die allerdings nur die letzten achtzig Jahre betreffen. Sie sind mir aber für die biologische Familienforschung wertvoll geworden. Man kann aber durch Zufall auf viel ältere Dinge stoßen, die im Druck vorliegen und wofür ich einige Beispiele geben möchte. Mir liegt der neunte und zehnte Band der „römisch-kaiserlichen Akademie der Naturforscher“ (Nürnberg 1761) vor, der die deutsche Übersetzung der etwa hundert Jahre früher erschienenen lateinischen „Ephemerides seu observationes medicophysicae Acad. caes. Leopold. Carolinae nat. curios.“ ist. Hier sind Krankengeschichten und andere Wahrnehmungen aus dem letzten Drittel des 17. Jahrhunderts von Doktoren und Chirurgen berichtet, häufig unter Nennung der vollständigen Namen, so daß ich aus dem einzigen Bande über hundert Familien-

namen zusammenstellen konnte. Es berichtet z. B. L. Christian Ger mann aus Chemnitz in Sachsen (S. 229) im November 1679 über den 90jährigen Christoph Göbel („ein vertriebener Böhme der sich seit dem Münsterischen Frieden in Deutschland aufhielt“), der im 94. Lebensjahre einen neuen Zahn bekam und am 23. März 1679 starb. Dr. Joh. Heinrich Hegner berichtet ausführlich über „wunderbare Convulsionen“ bei den Kindern des Bauers Franz Müller in Hettlingen bei Winterthur 1672 (kindliche Hysterie). Dr. Georg Seeger (S. 155) berichtet von einer „haarigten und härtigen Weibsperson“ Barbara Ursler in Augsburg, Tochter des Balthasar und gibt Krankengeschichten aus Thorn. Dr. Johann Schmid nennt Danziger Bürger und Pfarrer, die er 1678 behandelt hat (Basewandt, Schwabe, Martini, Richter, Krohn, Schlepp, Krügel, Pechmann, Wolff, Sperling, Gellert, Rogge, Döns, Scheuning, Derloff, Chemnitius).

Von Prag interessieren die Ansichten über Infektionskrankheiten und deren Verhütung von Dr. Jakob Wenzel Dobrzensky de Rigroponte (1679) und die Wahrnehmungen Dr. Simons Mojsü Tudeci, der 1656 die Königin von Schweden, Christina, auf ihren Reisen begleitete (S. 179 bis 189).

Die medizinischen Traktate des 17. Jahrhunderts sind eine reiche Quelle für die Familienforschung. Die Abhandlungen haben meist kaum noch medizinisch-historisches Interesse, aber die Verfasser und ihre Patienten können dem Familienforscher wichtig sein.

## Abelige, Auswärtige und Ausländer im alten Kirchenbuch von Neuern (1654—1706).

Von Josef Blau, Neuern.

(Schluß.)

1682. 13. Okt. ein ehel. Kind, Ludmilla Barbara, dessen Eltern sein Christoph Stigil und Elisabeth, dero Zeit zu Neuern in Quartier, sonst ein Reiter untern Herzogl. Lothringischen Regiment, er aber aus Pohlen gebürtig aus Toplinien (Coplince?) eine Stadt, und sie aus des Grafen von Leiningen und Westenburg seiner Herrschaft gebürtig mit weit von Frankfurt. Gebatterinnen: Frau Ludm. Barb. Kozin, Frau zu Bistritz, anstatt ihrer hat das Kind gehoben die wohlledgeb. Frau Polexina Horziczkin, derz. auch zu Bistritz, Frau Eva Kath. Rubingerin, Frau Dorothea Baumfelterin, Primatorin zu Unterneuern, der Gebatter ein französischer Freiherr Carolus Bonkor (Boncourt?), derz. zu Wirschau in Quartier, anstatt seiner der wohlledgeb. u. gestr. Ritter Jakob Longin, derz. zu Unterneuern.

1683. Kind Anna Katharina, Eltern Herr Hans Georg Rhneller und Helena, derz. in Quartier zu Militz, ein Reiter von dem hochlöbl. Cordalischen Regiment aus der Comp. Herrn Rittmeister Monsflet. Gebattern: Die Mautnerin von Unterneuern Dorothea Klingin, derz. zu Holletitz, eine Korporalin, eben von dieser Companie. Gebatter Mathias Riffler, auch ein Reiter von diesen, und Johannes Daniel Schwendter, ein bairischer Reiter von Herrn Oberstleutnant Bentler Comp. (und zwei Bürger aus Neuern). — Dem Kinde Polexina Barbara Justina des Hauptmanns Rubinger war Patin die wohlledgeb. Jungfrau Polexina Barbara Kozinka von Dobrsch in Bistritz. — Ein Kind ließen taufen Daniel Weinger und Anna

Maria, er ein abgedankter Soldat von Ruma gebürtig, in Holletitz ansässige. — 1683 erscheint als Pate: Herr Wenzel Ignaz Wratilaw, Freiherr auf Mitrowitz, Herr auf Chocomischl.

1684. In Deschenitz ist die löbl. Harantische Leibkompagnie einquartiert. Frau Fonesadlerin von dieser Komp. war Patin bei einer Taufe.

Bei der Taufe des Wenzel Adolf Ignaz, Kind des Schloßdieners Trojan waren Paten: der Ritter Johann Bapt. Erden, derzeit Gast bei der Herrschaft in Bistritz, der oben genannte Freiherr Wenzl Ignaz Wratilaw, kaiserlicher Kammerherr, und die Jungfrau Salomena Cäcilia Kozin.

Weit hinten in den Wäldern, auf den neuen Häusern (Glashütte an der bayr. Grenze bei Rittsteig) war Anna, die Hausfrau des Korporals vom Sachsen-Eisenachischen Regiment Hans Hans Kaspar Leher, derzeit in Ungarn, „Kindsmutter worden“. Das Büblein taufte man Georg.

1685. Am 6. Juli wurde dem Bistritzer Herrn das Söhnlein Jaroslav Leopold Johannes Antonius Ignatius getauft. Pate war Graf Max Rudolf von Guttenstein auf Gradischt, Zeugen Innozenz Graf Bubna auf Radnitz, dann Rudolf Ignaz Freiherr Wrabsky von Wrabi auf Deschenitz, Patinnen: Gräfin Maximiliana von Klenau, früher auf Schintob und Frau Maxim. Franziska Baronin Wratilaw auf Kozemischl.

1686. Den 23. August ist ein Kind getauft worden, mit Namen Anna Katharina, welches Herr Antonius

Uwers, genannt der Westfälinger, samt seiner Ehefrauen Anna Maria Uwersin aus Barmherzigkeit von einer Zigeunerin aufzuziehen angenommen, doch nicht adoptiert, ob aber solches Kind von ehelichen oder unehelichen Eltern erzeugt sei, oder wie solche geheissen, war ihnen nicht bewußt. (Zwei Jungfrauen und zwei Junggesellen waren Taufpaten; das Kind ist bald gestorben.)

Am 1. Sept. wurde in Schloß Bistritz ein Sohn geboren: Wilhelm Josef Johann Franz Ignaz (wegen Kränklichkeit Kottauise durch P. Cäcilius Lepert, Franziskaner aus dem Kloster Neukirchen b. hl. Blut in Bayern). Taufe am 11. Sept. nachgeholt. Paten: Wilhelm Krakowsky Graf von Kollowrat, Statthalter in Böhmen, auf Teinitz, Gräfin Polzina von Guttenstein auf Grabischt.

1687. 27. Mai. Georg, Eltern Georg Stuerm, ein Musketier und Maria. Der Vater derzeit in Ungarn.

6. Sept. Wieder Taufe in Schloß Bistritz, ein Mädchen nam. Josefa Anna Katharina Eva Ignatia. Als Paten waren arme Leute aus dem Spital zu Unterneuern genommen worden: die arme Wittve Elisabeth Rehwalin, Jakobus Duofka, Wittwer, Ursula Schlemingerin, Jungfrau.

1688. Als Pate erscheint der Ritter Adam Bartholomäus Kob von Dobrsch zu Teschau (bei Hartmannitz), bei einer anderen Gelegenheit: Daniel Fleischer und Rosina, derz. zu Hoslau, sonst von Johanneorgenstadt gebürtig.

1689. 2. März. Maria, Kind des Martin Hartwig und der Margareta, bayrische Soldatenleut, derzeit bei St. Katharina. — 5. April. Katharina, unehelich, die Mutter eine Wittib, Mißigin, aus Hessen gebürtig, derz. in Oberneuern. — Georg, unehel., die

Mutter Magdalena eine Magd in Unterneuern, Pate ein Student, mit Namen Georg Fischer, derz. zu Oberneuern. — Thomas, ein uneheliches Kind, die Mutter aus dem Lamer Winkel. Tags darauf wieder ein unehel. Kind (aus Glashütten), dabei angemerkt: „Den Vater des Kindes, wer er ist, wird die Mutter am besten wissen, die doch keinen hat nennen wollen“. — Am 28. Aug. ein unehel. Kind, die Mutter eine Magd Margaret Freyin, sonst aus Bayern, aus der Gschlkamer Pfarr, sonst in Bistritz. (Fünf ledige Leute waren Paten.) — Thomas Schürer und Frau Maria, von Schönbach sonst, derz. zu Unterneuern (Paten). — Als Patin war auch Anna Helena Riederin, von Stächez Ried (Bayern).

1690. Unehel. Kind der Magd Elisabeth Hiermanin von Neukirchen (Bayern).

1691. In der Glashütte auf den Neuen Häusern ist Tobias Reppsch Hüttenmeister. Patin Maria Eisnerin von der Seewies. Mathias Holle ist Vaterlmacher auf den Hinterhäusern. In Deschenitz ist Frau Juditha Gerlin Verwalterin. — Beamtenkind: Vater Hauptmann Weit Sibighauser von Meholm (?) und Mutter Dorothea. Paten sind die kaiserl. Zolleinnehmer Jakob Schwarz (auch Primator), Unterneuern, und Georg Gerlin in St. Katharina, dann der kaiserliche Gegenhandler Wolf Arzeder, Unterneuern. — Frau Benigna Dolmin ist Hüttenmeisterin in der Glashütte zu Neuhäusern (bei Neuern). Kindstaufer: Zeuge des „heiligen Werks“ ist Herr Nikolaus Schreiber, derz. zu Bistritz, sonst aus dem Reich.

1692. Am Tage Simon und Judas Thaddäus wurde ein Knabe getauft, der diese drei Namen erhielt. Vater Hans Michl Schwarz in Unterneuern. — (Es fehlen Blätter im Buche, wo auf



Blatt 421 erst wieder die zweite Jahreshälfte 1694 fortgesetzt wird.)

1695. Kind Anna Appolonia, Eltern Hans Nowak und Anna, ein „Soldat und Soldatin von den Stuckhen“, deren Zeit zu Unterneuern im Quartier. Zeuge Wolf Thum von Biechparischan (?). Herr Hans Dolhm und Frau Benigna von der Glashütte Neuen Häusern lassen taufen; Pate Herr Christian Pöschinger, Glasmeister von der Seewiejen.

1696. Der Beamte des Barons Kozh in Bistritz, Herr Johannes Christian Belhřimovskh von Greifenfels und Frau Anna Juliana lassen taufen den Sohn Anton Ignaz Adam; Gebatter Herr Sebastian Lehenbauer, kaiserl. Einnehmer von Neugedein, Herr Mathes Horejschh loco, Dominus Veit Siebighausler, Kapitän zu Poritschen, Jungfrau Anna Schmetiujin von Bistritz. — Unehel. Kind Anna Barbara, Mutter Eva Kleßingerin von dem Markt Erelkreith aus dem Fürstbistum Passau. — 23. Juni. Get. wurde ein junger Herr zu Bistritz in der Hofkapellen St. Barbara mit Namen Maximilian Wenzeslaus Josephus. Eltern Herr Maximilian Georgius Wukowenjkh von Butowan, Herr auf Teschau und Frau Salomena Cäcilia Wukowenskin, geb. Kotzin von Dobrsch, Frau auf Teschau. Paten Herr Max Norbert Krakowjschh von Kolowrat auf Leinitz, die Gebatterin Frau Eleonora Gräfin von Morzin, geb. Trautmannsdorf auf Leinitz, Frau auf Westkau, Zeugen Herr Wenzl Albrecht, Freiherr Kozh von Dobrsch, Herr auf Bistritz, Herr Wenzl Ignaz Wratislaw von Mitrowitz Freiherr, Herr auf Poritschen. — Der Burggraf Mathes Horejschh und Frau Apollonia, Kind Karl Josef, Pate Carolus Josephus Kozh, Freiherr von

Dobrsch, celeberrini ordinis melitensis candidatus.

1697. Unehelich, das Kind Maria, Mutter eine Magd aus der Kozdinger Pfarr aus Baierland.

1698. Als Paten werden genannt: Herr Lipowjschh auf Körnsalzk (bei Hartmanitz), der edle und gnädige Herr Jakob Sterle, S. N. Candidat, der jungen Herren Barone Kozh von Dobrsch Rechtskorrepetitor. — 10. Febrer: Taufe eines ehel. Kindes Maria, dessen Vater Martin Schreiner in den Krieg genommen worden (etwa mit Gewalt angeworben, ein Drama!), die Mutter Katharina Schreinerin aus Bergreichenstein. — Als Pate genannt: Herr Karl Josef Baron Kozh, Candidatus celeberrinimi ordini S. Joannis Hierosolimitani.

1699 erscheint als Pate der wohldelegoborene Herr Herr Hans Josef Karl Kozh, Freiherr auf Dobrsch, Herr auf Wirschau, Lautschint, Modlin, Opalka etc. — Bei den unehel. Zwillingen einer Magd aus Hammern, in Millitz wohnhaft, stand eine lange Reihe lediger Leute beiderlei Geschlechts Gebatter; „lauter junge Leute“ bemerkt das Pfarrbuch.

1700. Den 14. April ist aus der neuen Tauff getauft worden — (wahrscheinlich aus dem neuen Taufbecken). — Als Pate ersch. einmal: Johann Mehdl, Verwalter bei Herrn Hans Heinrich Kozh, Frh. v. Dobrsch auf Milletitz.

1702. Am 30. April ist getauft worden Frehle Anna Josepha Eva, G. Batter der hoch- und wohlgeborne Herr Herr Dionysius Franz Libory Kozh, Freiherr von Dobrsch, die Frau Mutter die hoch- und wohlgeborne Frau Frau Eleonora Kozhin geborne von und zu Trautmannsdorf. — Den 3. Oktober ist ein eheliches Kind getauft worden mit Namen Margareth, dessen Eltern sind Christoph (der Zu-

nam ist mit bewußlich, weil der Vater wegen Furcht, in den Krieg genommen zu werden, entgangen), die Mutter Elisabeth aus Solletitz. (Damals hatte der spanische Erbfolgekrieg begonnen); der Zug der sächsisch-polnischen Armee aus dem bayrischen Wald über Eisenstein—Neufkirchen unter General Schulenburg verschuldete den nachfolgenden Fall aus dem Jahre

1703: Den 25. April ist ein eheliches Kind getauft worden mit Namen Dorothea, dessen Eltern sind Georg Molterer und die Mutter — Molterin aus Beyerlandt vom Schicherhof, so im Wald wegen dem Einfall der Soldaten geboren.

1704. Patin: Anna Maria Feldmanin, gebürtig aus dem Eichsfeld von Kirchworbis (deren Verwandter war Pfarrer in Neuern) — Kindsvater: Herr Wenzel Rosacius, freiherrl. Bistritzer Kentschreiber.

1705. Im Meierhof zu Bistritz war ein Schweizer Hirt namens Georg Barta (der Name deutet auf keinen

geborenen, sondern einen Berufsschweizer). — Den 10. Dez. ist getauft worden die hoch- und wohlgeborne Fraule Jo-anna Francisca Antonia Thadea Leocadia, deren Eltern der hoch- und wohlgeborne Herr Herr Dionysius Franz Liborius Roth, Freiherr von Dobrsch Herr auf Bistritz, Petrowitz, Solletitz etc. Frau Mutter die hoch- und wohlgeborne Frau Eleonora Theresia Rothin, geb. v. Trautmannsdorf, die Gevattern waren drei arme Leute: Margarethe Hänslin aus dem Spital, Katharina Simtekin und Wenzl Wilhelm von Oberneuern.

1706. Als Paten: Adam Rothkopf, Hofgärtner in Schwihau. — Frau Maximiliana Langis, Cantorin von Deschenitz, Herr Christoph Gerl von St. Katharina. Andere Namen dieses Jahres: Burggraf in Bistritz Adam Kuplick (tauft den Sohn Jakob); — Johann und Maria Plinzellner von der heil. Dreifaltigkeit (Einschichte bei Bistritz), — Georg und Anna Kauscherin von der Glashütt (Sohn Johannes).

## **Evangelische Taufen Egerländer Kinder im Kirchenbuch zu Schönberg am Kapellenberg 1628—1654.**

Mitgeteilt von Erich Wild, Martneufkirchen i. Bgtld.

Die nachfolgende Zusammenstellung der evangelischen Taufen Egerländer Kinder, die während der Jahre der Gegenreformation 1628 bis 1654 in der Kirche zu Schönberg a. Kapellenberg erfolgt sind, habe ich nach eigener genauer Durchsicht des mit dem Jahre 1620 einsetzenden ältesten Kirchenbuches der Pfarochie Schönberg angefertigt. Sie soll der sudetendeutschen Familienforschung die empfindliche Lücke im Quellenbestand für die wirren Jahre des 30jähr. Krieges und der Gegenreformation schließen helfen. Die Kirche zu Schönberg wurde in diesem Zeitraum (vgl. die Vorbemerkung

Dr. A. Dietls zu dem entsprechenden Beitrag J. Woppers aus den Rehauer Kirchenbüchern im vorigen Jahrgang dieser Zeitschrift!) als die am weitesten ins alte Egerland vorgeschobene evang. sächsische Kirche in ganz besonders starkem Maße von evang. Egerländern zur Vornahme kirchlicher Handlungen aufgesucht. Außerdem gehörten bis zum Jahre 1653 die Dörfer Ottengrün und Voiterkreuth zum Kirchspiel Schönberg.

Leider nennt das Kirchenbuch nicht auch die Mutter des Täuflings; dieser Mangel wird indes weitgehend behoben werden, wenn ich in Kürze das Register

der Trauungen folgen lasse. Ich war bemüht, für die Veröffentlichung die denkbar kürzeste Form mit übersichtlicher Anordnung zu verbinden. Doch besitze ich in allen Fällen die genauen Daten und bin zu näheren Auskünften gern bereit.

„Nota. Nachdem durch Gottes verhängnis (außer allem Zweifel umh übermächter verachtung göttliches worts und großer sünd und laster willen) der Stadt Eger den 5. Decembris ao. 1627 abends umh 7 Uhr die Stadtkirchen gesperrt und folgenden 28. Jahrs den 8/18. Septembris das exercitium der reinen seligmachenden Religion unborenderter Augsburgischer Confession zur Zeit Kaiser Ferdinandi II. durch die abgeordnete Commissarios wider alles verhoffen plötzlich genommen, die Geistlichen abgeschafft und alle Kirchenvorrichtungen ihnen genzlich verboten worden, haben fürnehmes und geringes Standes personen aus der Stadt ihren Weg anhero nach Schönberg genommen, den Gottesdienst allhier mit Anhöning göttlichs Worts und Gebrauch der heil. Sacramente wie auch der Copulation fleißig besucht, ihnen des anfänglich einen großen Ernst sein lassen; sobalden es aber bei 30 Talern verboten worden, bei ihnen außer denen, die dem Herrn Magistro ins exilium nachgesolget, die Andacht allgemach erkaltet, endlich gar erloschen. Und sind dieses 1628. Jahr zur heil. Laufe anhero nach Schönberg gebracht worden.“

Aus der Stadt Eger:

Nickel Seeburger: Catharina; Hans Schiller: Michael; Georg Adam Frißsch: Zwill. Georg und Sabina; Nickel Diedel: Caspar; Nickel Knoblach: Johannes; Simon Arndt: Wolfgang; Adam Cunz: Sebastian; Endres Trager: Hieronymus; Endres Krauß: Ursula; Hans Reinlein: Anna; Sebastian Rüdell: Georg; Endres Zapf: Barbara; Heinrich Staubitzer: Georg; Michel Renz: Michel; Stefan Knoblach: Georg; Hans Craßelt: Anna; Herr D. Macasius: Paulus; Hans Helm: Eva; Adam Veil: Georg; Christof Voits: Sabina; Nickel Reinlein: Margarete; Hans Wirschnitzer: Margaretha; Herr Endres Renz: Anna Margareta; Christof Bauer, Uhrmacher: Margareta; Peter Held: Andreas; Hans Neuberg: Barbara; Erhard Ott: Dorothea; Caspar Vogel: Sebastian; Hans Zelner: Margareta; Nickel Cunz: Apollonia; Endres Fischer: Maria; Hans Burkhart: Thomas; Jacob Merkel: Magdalena; Wolf Göß: Johannes; Ulrich Fraidel: Barbara; Hans Meiner: Barbara; Nickel Sedt: Adam; Hans Ott: Johannes Gallus; Christof Scherzer:

Johannes Caspar; Thomas Wassermann: Sabina; Jacob Ritter: Catharina; Franz Härdel: Johannes; Hans Haubinger: Margaretha; Lorenz Cunz: Adam; Erhard Krembs: Anna; Sebastian Pflaucher: Anna; Bernhart Fischer, Scharfrichter: Johannes Georgius; Hans Veit: Ottilia; Christof Algeher: Juliana; Georg Werner: Margaretha; Christof Junghans: Maria; Erasmus Neumann: Wolfgang Georg; Abraham Köbel: Johannes; Herr Christof Reimer: Margaretha. — 1629: Georg Knoblach: Catharina; Caspar Reinel: Anna Maria; Thoma Ott: Antonius; Seberus Erler: Georg Gregor; Georg Fuß: Erhardus; Jacob Luz: Ursula; Adam Craßelt: Sabina; Jacob Deibel: Johannes; Endres Bachelbel: Johannes; Hans Klier: Agnes; Clement Mayrhofer: Sabina; Leonhard Lemmerer: Margaretha; Georg Nonner: Margaretha; Herr Wolf Josef Schönstetter: Johannes Andreas; Thoma Gabler: Martinus; Endres Limbeck: Michael; Michel Dornblüh: Zwill. Antonius und Johannes; Adam Bodensteiner: Rosina; Jacob Winkler: Margaretha; Endres Foyer: Ursula; Matthes Lindner: Matthes; Adam Schneider: Caspar; Heinrich Ködel: Josef; Jacob Herdel: Johannes; Hans Marggraf: Anna; Michel Müller: Margarete; Hans Fabian Küsseling: Ursula Barbara; Wenzel Bachmann: Barbara; N. Neumann: Johannes Paulus; Peter Müller: Margareta; Endres Wagner: Catharina; Michel Müllwenzel: Adam; Wolf Herold: Margaretha; Thoma Merk: Nicolaus; Hans Lochner d. jüng.: Elisabeth; Matthes Winkler: Wolfgang; Georg Bauer: Martin. — 1631: Sebastian Rüdell: Margarete.

Aus Altentersich:

1631: Hans Endres v. Trautenberg: Walburg Leonora; Nickel Ortel: ?. — 1632: Hans Gottfried: Anna Maria; Hans Wunderlich: Zwill. Matthes und Catharina; Michel Lorenz, Schäfer: Catharina. — 1639: Adam Weißkopf: Georg. — 1642: Hans Rab: Martin. — 1647: ders.: Zwillinge Nicolaus und Caspar. — 1649: Endres Kohlenbrenner: Michael; Andreas Gappel: Ursula; Daniel Beer: Anna Margarete; Georg Merk: Hans Caspar. — 1650: Erhart Rab: Paulus.

Von Berg:

1650: Endres Müller: Anna („außer der Ehe gezeugt“).

Aus Ensenbrud:

1629: Endres Schmidt: ?.

Aus Fonsau:

1628: Martin Hempel: Margaretha. — 1632: Sebastian Maier: Anna. — 1650: Jacob Kolb: Laurentius.

Aus Hagengrün:

1653: Martin Höfer, Hir: Hans Martin.

Aus Harlas (Härlas):

1628: Jacob Gottfried: Elisabeth.

Aus Großenteich:

1645: Adam Schaller: Anna. — 1653: Christof Frinzel, Müller: Judith.

Aus Haslau:

1628: Hans Moses: Margaretha; Hans Alger: Nikolaus; Thoma Kefler: Johannes. 1629: Hans Wolfart: Michael; Georg Schreiner, Bader: Maria Sibylla; Nickel Zeißler: Johannes; Hans Jacob: Georg. — 1631: Christof Müller: Nicolaus; Georg Bölmann eine Tochter; Hans Meuerl: Eva; Hans Lederer, Schuster: Martin; Thoma Gofler: Anna; Erhard Rünzel: Elisabeth; Endres Bölmann: Georg. — 1634: ders.: Johannes. — 1631: Wilhelm Schlegel: Margarethe; Adam Rübél: Wolfgang; Matthes Rübél, Hir: Johannes; Peter Bracher: Margarete; Hans Müller: Johannes. — 1632: Peter Adler: Johannes. — 1634: Leonhart Hartmann, Schmied: Barbara; Hans Klier: Elisabeth; Martin Besten (?): Elisabeth; Nickel Ungefrümb: Margarete. — 1648: Jacob Silbermann, Müller: Peter; Adam Wagner: Margarete; Hans Bracher: Johannes.

Von Hirschfeld:

1631: Eberhard Rausch: Wilhelm; Endres Reil: Magdalene; Hans Regel, Hir: Anna. — 1632: Georg Rausch: Ursula. — 1647: Adam Barthel: Anna; Hans Fimb Her: Catharina. 1648: ders.: Johannes; Hans Frzen (?): Anna.

Aus Höflas:

1628: Rupert Haubner: Simon. — 1629: Christof Loniker, Schreiber: Anna Maria. — 1636: Erhard Marzgraff: Margarete. — 1644: Hans Dehem, Schaffer: Christof.

Klinghart (Klinkert):

1632: Wolf Hafenrichter: Jacob.

Rnöba:

1647: Erhard Neudlin: Barbara.

Rötzhwiz:

1628: Christof Burzel: Margarete.

Rropiz:

1631: Caspar Schmidt: Adam. — 1634: Heinrich Ekelkraut: Catharina. — 1641: Christof Müller, Schuster: Ursula. — 1647: Hans Neßsch: ein Söhnlein (ungen.).

Liebenstein:

1629: Cunz Ruger: Johannes; Hans Wendler: Kuntgunde. — 1632: ders.: Margarete.

Lindau:

1631: Hans Oberlein: Margarete. — 1648: Martin Leipart: Catharina.

Lohma (Unter- und Ober):

1628: Nickel Zimmermann: Nickel; Caspar Böhemb (U.): Martin. — 1629: ders.: Simon; Michel Zuber: Johannes. — 1640: Hans Beer (U.): Laurentius. — 1648: Lorenz Zimmermann (Ob.): Johannes; Andreas Weiß: Thomas; Martin Böhemb: Johannes.

Rassengrub:

1635: Egidius Blos: Margarete. — 1647: Hans Rubner: Laurentius.

Neuenbrand:

1629: Hans Wolfart: Ursula; Caspar Fidel: Anna.

Oberndorf:

1629: Peter Gottfried: Michael; Hans Ott: Margarete.

Oberreuth:

1640: N. Müßler: Georg.

Oedt:

1629: Erhart Neßschla: Adam; Johann Cunrat: Catharina. — 1631: Endres Troger: Ursula; Georg Heinel: Erhard; Heinrich Golt: Margarethe. — 1641: Eilemann Adler: Helena Sibylla. — 1644: Hans Stöckel: Johannes. — 1646: Liborius Mispach: Arnold. — 1647: Hans Böلمان: Maria. — 1649: Adam Baier: Johannes.

Ottengrün:

1631: Endres Werner: Erhard. — 1632: Matthes Kratte: Christina. — 1633: Georg Adler: Georg; ders. 35: Margarete; 37: Johannes; 40: nochmals Johannes; 42: Ursula; 43: Caspar; 46: Anna; 50: wiederum Johannes. — 1634: Hans Kern: Margarete; ders. 38: Erhard; 43: Petrus; 44: Adam; 47: Sibylla; 50: Georg. — 1635: Hans Stingel: Anna. — 1636: Hans Meierlein: Anna. — 1637: ders.: Dorothea. — 1641: Erhard Niederlein: Margarete; ders. 43: Ursula; 45: Johannes; 47: nochmals Johannes; 49: Simon. 1643: Adam Adler: Johannes; ders. 45: Jacob; 47: Catharina; 50: Jacobus; 52: Magdalena. — 1646: Peter Schaller: Adam; ders. 49: Margarete; 50: Catharina. — 1652: Adam Niederlein: Margaretha.

Reichersdorf:

1629: Nickel Frank: Anna.

Rohr:

1629: Hans Müller: Paulus.

Rommersreut:

1629: Georg Merz: Dorothea. — 1631: Matthes Wülfer: Margarete. — 1632: Nickel Rubner: Johannes; Hans Rubner: Margarete.

rete. — 1647: Adam Rubner: Catharina. — 1648: Peter Rubner: Georg; Michel Wieder-  
mann: Dorothea; Hans Biedermann: Anna;  
Georg Fischer: Dorothea.

**Rossenreut:**

1629: Hans Kaiser, Hirt: Urban. — 1631:  
ders.: Rebekka; Hans Kratt: Walburg. —  
1632: Nickel Moritz: Johannes; Sebastian  
Zimmermann: Zacharias. — 1640: Adam  
Köppel, Schaffer: Veit. — 1647: Thoma Ott,  
Hirt: Adam. — 1649: Adam Uhl: Sebastian.

**Schlada (Schletta):**

1628: Hans Frank: Katharina; Nickel  
Freisleben: Johann Christof. — 1629: Michel  
Wurisch: Erhard; Hieronymus Pikel: Georg;  
Nickel Schmidt: Anna.

**Seeberg:**

1628: Johann Rauch, Schuldiener: Ur-  
sula; ders. 31: Josef. — 1629: Nickel Stöckert:  
Christof.

**Seichenreut (Säitenreut):**

1629: Caspar Adler: Michael; ders. 32:  
Christof; 33: Erhard posthum.; ferner 1629:  
Peter Rubner: Magdalena. — 1631: Lorenz  
Rubner: Margareta. — 1632: Michel Bay-  
reuther: Barbara; Nickel Adler: Ursula. —  
1634: Hans Adler: Elisabeth.

**Siehdichfür (Schedichfür):**

1629: Nickel Köppel: Ursula.

**Sirmiř:**

1628: Michel König: Barbara. — 1633:  
Thoma Seinel: Erhard. — 1648: Hans Mul-  
ler: Andreas; Hans Friřsch: Johannes.

**Stadel:**

1647: Hans Neřsch, Müller im St.:  
Johannes.

**Stein:**

1628: Hans Burggraf: Margarete.

**Stöckig (Stodich, Gestodig):**

1628: Martin Bějšchen: Georg. — 1648:  
Urban Müller: Erhard; Sebastian Mřil:  
Magdalena.

**Tannenberĝ:**

1631: Ulrich Klier: Johannes. — 1634:  
Christof Klüeisen: Martin.

**Tirschniř:**

1629: Hans Schred: Barbara.

**Trebendorf:**

1629: Hans Lohr: Georg.

**Triesenhof:**

1629: Martin Rubner: Nickel.

**Trogau:**

1628: Lorenz Kälaf: Jacobus.

**Voitersreut (Fodersreut näher u. ferner  
oder weiter):**

1629: Nickel Maier (hint.—): Adam. —  
1631: Nickel Kern (weit.—): Adam. — 1632:  
Adam Gebhart: Bernhard. — 1633: Matthes  
Fischer: Ludovicus; Anton Väderer: Katha-  
rina; ders. 34: Margarete; 37: nochmals  
Katharina; 40: nochm. Margarete. — 1634:  
Adam Prüler: Margarete; Sebastian Prüler  
(weit.—): Katharina. — 1635: Erhard Schind-  
ler: Johannes; ders. 37: Adam; 39: Peter. —  
1641: Jacob Väderer: Sibylla; ders. 44:  
Magdalena. — 1642: Hans Prüler: Ursula  
(„außer der Ehe mit Kath. Alderin von Land-  
wüst gezeuget“); ders. 43: Dorothea; 46:  
Katharina. — 1643: Hans Paulus: Dorothea;  
Martin Höffer, Hirt (weit.—): Martin. —  
1644: Friedrich Väderer: Johannes; ders. 46:  
Andreas; 47: Katharina. — 1644: Hans  
Schwager: Margarete; ders. 47: Nicolaus;  
50: nochm. Nicolaus; Hans Schwager, Mül-  
ler (ein anderer!): Margarete; ders. 49: Ja-  
cobus. — 1645: Hans Blos, Hirt: Zwill.  
Christina und Margarete; Adam Buruder:  
Magdalena. — 1646: Erhard Pauker: Johan-  
nes; ders. 50: Anna; 53: Katharina. — 1646:  
Hans Deichsler: Amalia; ders. 52: Erhard;  
53: Katharina. — 1647: Endres Prüler  
(weit.—): Margarete. — 1648: Martin Rog-  
ler (weit.—): Johannes; ders. 49: Anna; 51:  
Kath. — 1648: Nickel Kern (weit.—):  
Margarete. — 1649: Hans Fahn (weit.—):  
Johannes. — 1650: Nickel Maier: Margarete;  
ders. 53: Ursula. — 1652: Erhard Wehdengel:  
Jacobus. — 1653: Hans Holer, Hirt weit.—):  
Erhard.

**Wernersreuth:**

1632: Matthes Kunzel: Walburg; Hans  
Rogler: Elisabeth. — 1636: Lorenz Wehden-  
gel: Margarete. — 1637: Stefan Thomas (?):  
Johannes.

**Wildstein:**

1631: Christof Hafenrichter: Margarete;  
Endres Dorř: Anna; Hans Künaf: Marga-  
rete. — 1632: Heinrich Anauer, Richter:  
Antoni; Hans Klarner: Eva; Balthasar  
Kreul: Anna Barbara; Barthel Göř: Mar-  
garete; Nickel Kolbe, reisiger Knecht: Anna  
Salomea; Hans Schreiner: Wolfgang. —  
1649: Adam Dehn: Anna Regina; Lorenz  
Degel, Hafner: Anna Barbara; Nickel Bau-  
mann: Barbara. — 1650: Hans Dorřich, Flei-  
scher: Hans Georg.

**Grün (unter Wildstein):**

1642: Blasius Kolb: Nicolaus; ders. 50:  
Magdalena. — 1645: Michel Schreiner, Hafner:  
Andreas. — 1648: Hans Hafenrichter: Nico-  
laus; Andreas Schreiter: Margarete.

Fortsetzung V/162  
V/162

## Bürgerrechtsverleihungen in Deutsch-Kralupp von 1720—1794.

Von Gustav Grund, Komotau.

Das Deutsch-Kralupper Stadtbuch II vom Jahre 1736, welches derzeit im Grundbuchsamte Komotau unter Nr. 294 aufbewahrt wird, enthält auf Fol. 149—151 ein Verzeichnis der in der Zeit von 1720 bis 1794 infolge Zuwanderung als Bürger aufgenommenen Personen.

Von den in dem Verzeichnisse enthaltenen 110 Personen stammten 59 aus Orten des Komotauer Bezirkes (zu welchem Bezirke auch Deutsch-Kralupp gehört), 18 aus dem Nachbarbezirk Raaden, 23 aus entfernteren Orten und bei 10 Personen fehlt die Angabe der Herkunft.

Die Angaben dürften dem Familienforscher vielfach einen willkommenen Anhaltspunkt für die weiteren Forschungen bieten und sind geeignet, den oft verlorenen Zusammenhang in der Geschlechterfolge wieder herzustellen. Bemerkenswert ist, daß fast alle der im Verzeichnisse angeführten Personen, wie ich beim Vergleiche mit der Trauungsmatrix feststellen konnte, in Deutsch-Kralupp (damals noch kurz Kralupp) den ehelichen Bund geschlossen und meist in Bauerngüter oder Handwerke eingeheiratet haben.

In dem erwähnten Stadtbuche sind die Aufnahmen in chronologischer Reihenfolge angeführt, wogegen ich für die nachfolgende Zusammenstellung — der besseren Übersicht wegen — die alphabetische Reihenfolge gewählt habe. Die hinter den Namen stehende Jahreszahl bedeutet das Jahr der Aufnahme als Bürger, die Angabe des Monates und Tages wurde weggelassen.

**Aigner Anton**, Schmied, 1794, aus der Pfalz (Straubing); **Appelmann Franz**, 1765.  
**Bayer Josef**, 1787, aus Liebisch; **Bayer Wenzel**, 1759, aus Liebisch; **Behr Johann**, Tagelöhner, 1738; **Behrball Heinrich**, 1735, aus Blaszdorf; **Behrball Johann Georg**, 1790, aus Blaszdorf; **Bergner Anton**, 1777, aus Willomitz; **Bergert Georg**, 1735, aus Auffsig; **Bertl Johann**, Maurer, 1793, aus Werns-

dorf; **Berttel Johann Georg**, 1736, aus Sosa (Komotau); **Blaha Josef**, 1791, aus Schlan; **Bröckel Mathes**, 1735, aus Sosa; **Bröckl Johann Georg**, 1739, aus Hagendorf.

**Dabit Anton**, Waldjäger, 1779, aus Hagendorf; **Dienel Josef**, 1779, aus der Bergstadt Platten; **Dienelt Christof**, 1784; **Dittrich Jakob**, 1792, aus Nizdorf; **Drexler Anton**, 1774, aus Ströjan.

**Ehm Anton**, Schmiedegeselle, 1793, aus Komotau; **Eisenberger Johann Christof**, 1733, aus Sosa; **Eisenberger Christof**, 1747, aus Sosa; **Ezpič Franz Anton**, Glasermeister, 1794, aus Yametitz.

**Faßl Christof**, 1773, aus Grün (Bez. Komotau); **Felber Hans**, 1752, aus Petersdorf; **Fraß Andreas**, 1751, aus Grün; **Fränzel Josef**, 1782 aus Ketschitz; **Fränzl Anton**, 1777; **Freher Anton Wenzel**, 1770, aus Göttersdorf; **Fritsch Josef**, 1792, aus Brunnersdorf.

**Glaser Josef**, 1749, aus Hanzstern (?); **Glaser Wenzel**, 1774, aus Körbitz; **Goschalla Franz Anton**, 1778, aus Pischau (Přesau), **Grosch Mathias**, 1729, aus Ketschitz; **Großmann Johann**, 1772, aus Sosa; **Grund Franz Karl**, Zimmermann, 1785, aus Sosa; **Grund Josef**, 1789, aus Sosa; **Gruß Johann Christof**, 1763, aus Raschau.

**Haas Johann Georg**, 1733, aus Brahn; **Hahmann Franz**, 1750, von der Gabe (?); **Hain Christof**, 1773, aus Blas; **Hännel Franz Josef**, 1775, aus Brunnersdorf und seine 3 Söhne **Franz Anton**, **Franz Karl** und **Franz Josef**; **Hauschilt Johann Georg**, 1761, aus Görtau; **Heeger Johann Georg**, 1768, aus Hohentann; **Hergel Franz Josef**, 1773, aus Röbling (Winteritzer Herrschaft); **Herkloz Hans Christof**, 1747, aus Göttersdorf; **Hervelt Johann Georg**, 1772, aus Nizdorf; **Hüttl Christof**, 1768, aus Sachsen.

**Janka Heinrich**, 1744, aus Hohentann, **Janka Mathias**, 1735, aus Milsau (auf des Joh. Christof Eisenberger Geschirrgut); **Jugel Franz**, 1766, aus Meretitz.

**Kehler Christof**, 1739, aus Körbitz; **Killiges Maximilian**, Fasanwärter in Hagendorf, 1764; **Kraus Franz Karl**, 1784, aus Brahn; **Kraus Josef**, 1786, aus Tschernowitz; **Krißel Anton**, 1777, aus Ketschitz; **Krzecan Josef**, 1775, aus Hanzstern; **Körner Johann Wenzel** (Sohn des Franz Josef), Schmied, 1758; **Köpler Josef**, 1758, aus dem Amte Klosterle; **Kopty Anton**, Kellerwirt,

1776; Kühnel Christof, 1782, aus Rosenthal bei Graupen (ein Lohgerber).  
**Banger** Franz Josef, 1776, aus Blaz; **Leber** Christof, 1772, aus Weinberg (eine freie Person); **Dorenz** Anton, 1786, dormalen Schulmeister in Reischitz; **Dorenz** Gottfried, Schuhmacher, 1792, aus Hannersgrün; **Dorenz** Michael, 1720, aus Solletitz; **Leschner** Johann Christof, Müller, 1741, aus Tschernich; **Löschner** Salomon, 1751.  
**Mann** Adam, 1771, aus Märzdorf; **Mayer** Mathias, 1735, aus Alt-Zettlitz; **Mittelbach** Johann Michael, 1734, aus Ströfau; **Möcker** Josef, 1755, aus Sobiesack; **Müller** Josef, 1759, aus Hannersdorf; **Münker** Anton, Schulmeister, 1769 (derzeit in Strahn).  
**Neubert** Wenzel, 1779, aus Räschau; **Nikolay** Karl, 1770, aus Tschachwitz.  
**Nejn** Johann, 1772 aus Körbitz; **Ochwald** Johann, 1736, aus Körbitz; **Ochwald** Ignaz, 1776, aus Tschernowitz.  
**Plach** Christof, 1772, aus Hagensdorf; **Plath** Joh. Georg, Zimmermeister, 1783, aus Hohentann; **Plizner** Johann Josef, 1760, aus Reischitz; **Pod** Josef, 1764, aus Prah; **Pod** Wenzel, 1781, aus Prah; **Pöchl** Karl, 1790, aus Milfau; **Pröckel** Franz, 1766, aus Hagensdorf.

**Reichel** Johann Georg, 1736, aus der Wartha; **Richter** Anton, 1781, aus Hagensdorf; **Richter** Johann Michael, 1739, aus Grün; **Renner** Franz, 1784, aus Göttersdorf; **Reyberth** Franz Ignaz, 1750, aus Sonaenberg.  
**Schiffederer** Josef, 1756, aus Scheles (Schnitz); **Schuster** Marie Anna, 1744; **Searsch** Anton, 1790, aus dem Welschland (Slegit); **Seehartsch** Anton, 1770, aus Tschachwitz; **Siezel** Franz, 1755, aus Dörnsdorf; **Staller** Anton, 1790, aus Radotin; **Steinbilz** Karl, 1768, aus Liebisch; **Steiner** Hans Georg, 1752, aus der Salzburgischen Diözese; **Storch** Karl, 1779, aus Trupenk.  
**Tausch** Franz Josef, 1762, aus Sosau; **Tierisch** Johann Michel, 1790, aus Grün; **Trexler** Josef, 1766, aus Ubrissen; **Tsched** Gottfried, 1773, aus Reischdorf.  
**Vassel** (Fasl) Michel, Schmiedemeister, 1794, aus Malfau; **Vogler** Wenzel, 1773, aus Mokowitz; **Wohdt** Franz Josef, 1773 aus Priesen.  
**Wagner** Mathias, 1748, aus Sosau; **Walter** Ignaz, 1777, herrsch. Lustgärtner in Hagensdorf.  
**Zettliger** Johan Georg, 1757, aus Rotber (Winteritzer Herrschaft).

## Die Matriken der altkatholischen Gemeinden Nordböhmens.

Von Heinrich Anfert, Leitmeritz.

Eine größere Anzahl von Katholiken erkannte die kirchliche Autorität des vatikanischen Konziles vom Jahre 1870 und die Gültigkeit seiner Beschlüsse nicht an. In Nürnberg gaben im August des genannten Jahres mehrere katholische Professoren eine diesbezügliche Erklärung ab. Die von Universitätskreisen ausgegangene Bewegung führte dann zu München zur Organisation altkatholischer Gemeinden. Obwohl die Gründung derartiger altkatholischer Gemeinden sehr erschwert war, gewann die Bewegung besonders in Nordböhmen einen großen Anhang. Am 16. März 1872 wurde die Gemeinde W a r n s d o r f formell begründet, de facto aber bestand

sie schon seit Oktober 1871. Mit letzterem Datum beginnen auch die altkatholischen Matriken, die in deutscher Sprache geführt werden. Außer in Warnsdorf gibt es in Böhmen noch altkatholische Gemeinden in Niedergrund a. d. B. N. B., Dönitz-Grottau, Schönlinde (25. 3. 1890, Matriken 1895), Rumburg, Lettschen-Bodenbach (1885, Matriken 1901), Arnsdorf bei Haida (gegründet 1887), Meistersdorf-Ullrichsthal (gegründet 1879), Steinschnau (1885), Blottendorf (1894), Köhrsdorf (1900), Schwarz-Hostomitz (1899), Arima (1873), Raaden, Dessendorf-Tiefenbach (1883), Josefschöhe, Gablonz (1885, Matrik 1897), Liebotitz (Filiale von Raaden, 1901), Prag (1899 tschechisch).

## Findlinge aus der ältesten Matrik in Reinhardtsdorf in Sachsen.

Von Rudolf Dörre, Bodenbach.

Man kommt bei der Erforschung seiner Vorfahren aus den Kirchenbüchern nicht selten zu Hindernissen, die gewöhnlich dadurch entstehen, daß kirchliche

Handlungen nicht in dem Orte vorgenommen wurden, in dem die Personen ihren ordentlichen Wohnsitz hatten. So konnte ich jahrelang nicht die Sterbezeit

und den Sterbeort meiner Urgroßmutter feststellen. Wiederholt habe ich Kirchenbücher von Ohren, Bodenbach, Weiher, auch Jonsbach und Windischkamnitg durchgesehen. Als ich einst meiner Mutter von dem Mißgeschick erzählte, machte sie mich aufmerksam, daß ihre Schwiegermutter einmal gesagt habe, eines ihrer Angehörigen liege in Reifen bei Benzen begraben. Und es stimmte!

Die meisten Anfragen in der Suchede unserer Zeitschrift beziehen sich auf Soldaten, kaiserliche Angestellte und ähnliche, die einmal da, einmal dort Dienst machten. Man müßte eigentlich gerade solche Daten, auf die man in den Matrifen stößt, veröffentlichen, um der Allgemeinheit zu dienen. (Soldatenmatrik in Tetschen?)

Auf der Suche, wo die Rosawitzer während des Dreißigjährigen Krieges ihre kirchlichen Handlungen hatten vornehmen lassen, kam ich nach Reinhardsdorf in Sachsen. Ich fand wohl nicht das Gesuchte, aber eine Menge Daten von Rosendorf, Arnsdorf, Jöhnsdorf, Herrnskretschken usw., die dem Familienforscher jener Gegend als erwünschte Ergänzung erscheinen müssen. Auch bringen sie mit ihren hergesetzten Bemerkungen Tatsachen, welche die damaligen Zustände beleuchten. Da sie so dem Interesse der Allgemeinheit dienen werden, halte ich ihre Veröffentlichung für angezeigt.

#### Reinhardsdorf.

#### Trauungen:

- 1624 17. 10. ist getraut worden allhier Georg Josef ? von Tetschen mit Christine Thomas, Fischerstochter aus Krippen.
- 1626 heiratet Maria, Tochter des Mathes Bießel zu Königswalde.
- 1627 Michael Richter, Sohn des † Wenzel Richter, Reinhardsdorf, heiratet Anna Blafii Berthens zu Mohren (Ohren bei Bodenbach?) in Böhmen hinterlassene Wittib.
- 1627 Elisabeth, Tochter des Paul Schinke zu Tetschen, heiratet Georg Schrammel.

- 1627 Elias Koblstrunk, ein junger Geselle, Sohn des Herrn Elias Koblstrunk zu Tetschen, verheiratet sich mit Katharina, Johann Buschels zu Tetschen hinterlassenen Tochter.
- 1628 Hier sind auch 3 aus Böhmen kopuliert worden.
- 1632 Dominia 3, 4, 5 Trinit. ist allhier proclamirt und hernach zu Rosawitz in Böhmen kopuliert worden Georg Preudel, ein Wittiber in Obergrund in Böhmen, mit Maria Anthonii Hohnsdorffs selig gewesenen Schulmeisters allhier hinterlassene Tochter.
- 1633 heiratet und schreibt sich selbst ein Valentin Wiezschel, Pfarrer aus Reinhardsdorf, und ist in Schandau kopuliert worden mit Regina des weiland ehrwürdigen und wohl gelehrten Herrn Zacharia Mhlij gewesenen getreuen Pfarrers zum Rosental selig hinterlassene Witwe. (Milus war früher in Rosawitz.)
- 1633 28. 11. Hans Kunze, Sohn des verstorbenen Mathes Kunze, verheiratet mit Katharina Preudel, Tochter des Georg Preudel im Grunde in Böhmen.
- 1634 18. 2. Hans Löser, junger Geselle des Heinrich Löser, mit Jungfrau Maria George Ulrichs in Hörns-Kretschmen.
- 1635 26. 6. Veit Richter von Jonsdorf getraut. Sohn des Jakob Richter, verheiratet mit Jungfrau Barbara Dietrich aus Hörns-Kretschmen.
- 1635 2. 8. Georg Zösel, ein Wittwer aus Niedergrund in Böhmen, verheiratet sich mit Dorothea, Wenzel Richters Tochter zu Schönau.
- 1635 6. 11. Michel Kunze, Sohn des Jakob Kunze, Schönau, verheiratet sich mit Jungfrau Barbara, Tochter des Georg Ulrich in Hännskretschmen.
- 1636 26. 4. Martin Brosche von Schlawitz aus Böhmen verheiratet sich mit Martha Kunze zu Schönau hinterlassene Witwe des — Bauer?
- 1637 Christoph Walter von Kolben aus Böhmen verheiratet sich mit Jungfrau Maria, Tochter des Simon Jähnel zu Markersdorf.
- 1640 Am Tage St. Gregorii 2 Paar Leute getraut von Steinicht Schiene. Als der Panier (Banner) Böhmerland und seine Wege des kaiserlichen Volkes so hin und hergestrichen, hierher weichen und sich aufhalten mußten, als Georg Palm mit Jungfrau Maria Bötters selbige Tochter und Michel Palm mit Jungfrau Mathes Horns Tochter.



- 1645 21. 9. Valentin Walter in Niedergrund, Sohn des Jakob Walter, verheiratet sich mit Martha Borsche? des verstorbenen Matthes.  
 1649 Carol Parsberger, Sohn des Martin Parsberger, Richter in Herrnskretschmen.

**Taufen:**

- 1625 4. 7. Jakob Stolze aus den Bienenburg, sonst, die Pila genannt, ließ eine Dorothea taufen. Paten: Andreas Butel, Förster zu Detschen, Jakob Ulrichin zur Pila und Balthin Vogelini zu Illgersdorf. (Für den Förster war sein Knecht Pate gestanden.)  
 1626 ist Pate eine Tochter des Herrn Hans Borde, röm. kaiserl. Majest. Zolleinnehmer in Hörrnskretschmen.  
 1627 28. 12. ist Hans Teuffeln von der Kalmniewiese aus Böhmen eine Tochter mit Namen Maria allhier getauft. Paten: Jakob Arnoldt, Veit Grinzner.  
 1628 28. 8. Georg Groms aus dem Grunde, zu Schönau sich aufhaltend, eine Tochter Maria getauft.  
 1629 29. 3. Andreas Gutt, aus dem Grunde, zu Schönau sich aufhaltend, eine Tochter Maria getauft.  
 1629 6. 4. Herr Jakob Beutel, gewesener hünauischer Förster zu Tetschen, iho zu Krippen sich aufhaltend, ließ einen Sohn, Elias, taufen.  
 1629 16. 4. Jakob Walter aus dem Grunde, sich in Krippen aufhaltend, eine Tochter Maria getauft. Einer aus Trebnitz, auch in Krippen sich aufhaltend.  
 1629 21. 5. Balthasar Lindner, ein Schneider, sonst von Detschen, anizo zu Krippen sich aufhaltend. Eine Tochter: Susanna.  
 1633 Ansteckende Krankheiten: Pastor und Schulmeister ausgezogen in den Wald.  
 1637 Im April. Simon Richter aus Herrnskretschmen: ein Sohn Georg getauft. Dabei wird erwähnt: „räuberische Landverberber des Kaisers, treulos falscher Beistand“.  
 1639 hat man in Birna wegen des schandhaften Anfalles ausreifen müssen, hier getauft:  
 Martin Jäger zu Johnsdorf.  
 Christoph Richter, Hörrnskretschmen.  
 Georg Gaudernack, Arnsdorf.  
 Matz Böhler zu Stimmersdorf.  
 Martin Borsberger, Hörrnskretschmen.

- Jakob Richter, Johnsdorf.  
 Kasper Wirjam, Hörrnskretschmen.  
 David Jäger, Stimmersdorf.  
 1640 Simon Richter, Hörrnskretschmen.  
 Daniel Ehrlich, Hörrnskretschmen.  
 Jakob Reichel, Johnsdorf.  
 ist Rudolf, Ritter von Bünau, Pate bei Pfarrer Martin Kühnel in Hörrnskretschmen.  
 Matz Seidel, Arnsdorf.  
 Martin Beutel, Newdorf an der Elbleiten.  
 Georg Groß, Johnsdorf.  
 Michael Kühnel, Johnsdorf.  
 Christoph Richter, Johnsdorf.  
 Tobias Wurm, Johnsdorf.  
 Martin Kühnel, Hörrnskretschmen.  
 S. Hanke, Newdorf.  
 Christoph Ehyer, Stimmersdorf.  
 1641 Adam Kessler, Stimmersdorf.  
 Georg Gaudernack, Arnsdorf.  
 Matthes Richter, Johnsdorf.  
 Matthes Gewaldirger, Johnsdorf.  
 Jakob Richter, Johnsdorf.  
 Daniel Richter, Johnsdorf.  
 Georg Hanke, Johnsdorf.  
 Christoph Jäger, Hörrnskretschmen.  
 Ludwig Wirjam, Hörrnskretschmen.  
 Tomas Richter, Johnsdorf.  
 Matthes Jäger, Johnsdorf.  
 1641 Jakob Uhmman, Johnsdorf.  
 Christoph Böhlig, Johnsdorf.  
 Jakob Richter, Johnsdorf.  
 Martin Jäger, Stimmersdorf.  
 1642 Christoph Mühlhensel, Johnsdorf.  
 Martin Gwalf, Johnsdorf.  
 Jakob Reichel, Johnsdorf.  
 Christoph Hampel, Fleischer, Hörrnskretschmen.  
 Paten: Andreas Ansförge, Richter, Johnsdorf; Josef Ansförge, Johnsdorf.  
 6. 7. Balthasar Lindner von Tetschen: eine Tochter im Kappellchen zu Krippen: Anna Katharina,  
 Pate: Herr Georg Baumann.  
 Matthes Richter, Hörrnskretschmen.  
 Martin Gutt, Hörrnskretschmen.  
 Martin Jäger, Stimmersdorf.  
 Christoph Richter, Hörrnskretschmen.  
 Andreas Richter, Johnsdorf.  
 Christoph Wagner, Newdorf.  
 Tobias Wurm, Johnsdorf.  
 Christoph Fiedler, Rosendorf.  
 Balthasar Hanke, Newdorf.  
 einer zu . . . Hohen-Teipa,  
 Michel Mühlhans, Rosendorf.  
 Michel Hille, Rosendorf.

1643 Adam Richter, Johnsdorf; er hat müssen ausreihen; in der Kirche und Sakristei wurden alle Kassen erbrochen. Unter Piccolomini eingefallen in Krippen.

Daniel Ehrlich, Hörns-Kretschmen.  
Adam Kessler, Stimmersdorf.  
Matz Jäger von Johnsdorf.  
Bartholomäus Mey von Kamniz.  
Michael Hutte von Ober-Ebersdorf.  
Matz Helmich von Wulfersdorf aus Böhmen.

Georg Fiedler, Rosendorf.  
Martin Uhmann, Johnsdorf.  
Martin Schwarze, Müller im Grunde.

Michael Dittrich, Johnsdorf.  
Christoph Bortte, Johnsdorf.  
Georg Hanke, Johnsdorf.  
Josef Kessler, Stimmersdorf.  
Jakob Uhmann, Johnsdorf.  
Jakob Hanke, Johnsdorf.  
Kaspar Kühnel, Hörns-Kretschmen.  
Christoph Wurm, Hörns-Kretschmen.  
Georg Köhler, Gersdorf in Böhmen.  
Martin Kühnel, Hörns-Kretschmen.  
Christoph Hübel, Hörns-Kretschmen.  
Jakob Richter, Hörns-Kretschmen.  
Michael Kessler, Stimmersdorf.  
Martin Hande, Newdorf.  
Valentin Seehackel, Hörns-Kretschmen.

1644 Paul Richter, Johnsdorf.  
Jakob Richter, Johnsdorf.  
Christoph Richter, Johnsdorf.  
Christoph Pöhlig, Johnsdorf.  
Jakob Uhmann, Johnsdorf.  
Georg Richter, Johnsdorf.  
Martin Kratte, Johnsdorf.  
Georg Hande, Häusler, Johnsdorf.  
Martin Uhmann, Johnsdorf.  
Josef Ansojger, Richter in Johnsdorf.  
Jakob Reichel, Johnsdorf.  
Lomas Richter, Johnsdorf.  
Josef Kessler, Stimmersdorf.  
Friedrich Richter, Hohen-Leipa.

1645 Christoph Bar, Johnsdorf.  
Georg Baumann, Goldschmied zu Krippen.  
Christoph Wurm, Johnsdorf  
Daniel Richter, Johnsdorf.  
Matz Richter, Johnsdorf.  
Matz Jäger, Johnsdorf.  
Andreas Richter, Johnsdorf.  
David Jäger, Stimmersdorf.  
Matz Kroll, Johnsdorf.  
Georg Hande, Johnsdorf.  
Georg Beutel, Newdorf.  
Tobias Wurm, Johnsdorf.

Christoph Richter, Johnsdorf.  
Georg Hübel, Hörns-Kretschmen.  
Daniel Beche, Rosendorf.  
Christoph Bortte, Johnsdorf.  
Kasper Kühnel, Hörns-Kretschmen.  
Georg Dünrebie, Rosendorf,  
Tochter Sabina.  
Matz Gwaldiger, Johnsdorf.  
Christoph Wurm, Rosendorf.  
Hans John von Falkendorf: Christoph  
4. Adventsonntag.  
Georg Hübner, Letzchen: Barbara.  
Martin Ringer von Voigtsdorf obig Bense.

1646 Adam Richter, Johnsdorf.  
Matz Jäger, Johnsdorf.  
Jakob Richter, Bauer, Johnsdorf.  
Josef Kessler, Stimmersdorf.  
Jakob Uhmann, Johnsdorf.  
Jakob Richter, Johnsdorf.  
Christoph Bortte, Bauer, Johnsdorf.  
Martin Grasse, Johnsdorf.  
Georg Richter, Johnsdorf.

1647 Nikolaus Dittrich, Johnsdorf.  
Christoph Wurm, Johnsdorf.  
Jakob Richter, Johnsdorf.  
Georg Richter, Johnsdorf.  
Georg Hande, Johnsdorf.  
Josef Kessler, Johnsdorf.  
Mathes Richter, Hörns-Kretschmen.  
Christoph Hübel, Hörns-Kretschmen.  
Georg Hande, Johnsdorf.  
Michael Jäger, Johnsdorf.

1648 Hans Schieche aus Altstadt bei Letzchen.

1649 Georg Hande, Johnsdorf.  
Georg Richter, Johnsdorf.  
1650 zu Ende durchgesehen.

**Begräbnisse:**

1631 25 Todesfälle.  
Christoph Hiecksch, Exulant aus Böhmen, Markersdorf, eire Zeit lang Schulmeister zu Krippen. Von Leitmeritz auf Rähnen heruntergekommen bei Nacht und Nebel, getauft und vor Tagesanbruch über die Grenze von Niedergrund-Kirchsteig.

1632 115 Todesfälle.  
1633 sind 152 Todesfälle.  
1634 nur 10 Todesfälle.

1635 1. 10. ist Herr Rudolf v. Büna u aus den Haus Dehßen als hier eire Tochter geboren, somit derselben verschiedene zwei Kinder. Beide den 19. Oktober nach Schandau in die Kirche begraben.

1640 17. 4. Elias Michel, Schneider von Rosendorf.  
Maria Richter, Johnsdorf (Simon).  
Elisab., Andreas Dürre selbiges Weiß

- aus Boh., starb zu Schöna und im August hier begraben. (Wahrscheinlich aus Böhmen.) Nächsten folgernden Sonntag zu Mittag eine Leichenpredigt.
- 1643 29. 5. Anna Schüler des Georg Sch. von Kunnersdorf aus Böhmen.
- 1645 Walburga Köhler, Witwe nach Martin K., Johnsdorf.  
Ein Kind aus Mistadt bei Letzchen. Maß Waldiger zu Johnsdorf hat taufen lassen.  
Christoph Wurm zu Rosendorf hat taufen lassen.
- 1646 Katharina so von Detschen gen Schöna kommen und daselbst der Wenzel Richter in und Georg Friedrichs Tochter vom Schläge gerührt und auf den 7. Tag sprachlos gelegen. Ihr Mann war ein Doktor, der mit dem römischen Kaiser über Tafel gegessen hat.
- 1647 Maria Ulrich, Frau des Georg U., Hörns-Kreßschmen, zu Arnsdorf begraben und hier eine Leichenpredigt gehalten worden.  
Anna Samarin von der Eule, Tochter des Simon S., 10 Jahre in Diensten.

- 1648 Martin Schwarzens, Müller im Grunde ein ungetauftes Kind begraben worden. Tochter des Müllers im Grunde 1½ Jahre.
- 1649 Breyer Fiestel aus Böhmen, Exulant, 80 Jahre alt, hat 4 Weiber gehabt, gestorben zu Schöna am Gericht. Leichenpredigt gehalten worden.  
Tobias Nischner von Letzchen, Exulant aus Böhmen, 76 Jahre alt, ist begraben worden am Sonntag Exaudi und eine Leichenrede gehalten über den bekehrten Spruch: . . . wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser.
- 1650 Nikolaus Dittrich von Johnsdorf ein Mann von 65 Jahren, als er zur Kirche und seinen Söhnen am 1. Weihnachtstagsfeiertage anherr kommen und von Krippen herauf alle Predigten besuchte, ist am letzten Feiertage auf dem Rückwege von der Kirche mitten am Krippenberge gestorben und Sonntag hernach auf dem Gottesacker zu Krippen in Versammlung vieler und sonderlicher seiner Landsleute begraben und eine Leichenpredigt gehalten worden von der seligen Sterbekunst ex Actis apost. 6 u. 7. Cap.

## Graberer Familiennamen von 1600—1653.

Von A. Herglotz, Graber.

Alt (Albt), Ansoerge.  
Bachant (Bazjandt), Berger, Bicke, Bertner, Büttner (Büttner).  
Cassar, Czakert (Tschackert).  
Dindorf, Dorn.  
Elger, Ernst, Eßbelt (Eßfeldt).  
Flegell, Fliegell (Flügel), Fidler, Frißsche (Frießsche).  
Geller, Glanz, Glosche (Glosche), Graff, Grain (die Graninn), Gräßer (Gräßer, Gröser, Greßer), Gritzer, Gro, Groman, Grow (1615), Guntter, Gurtler (Gürtler).  
Hainborn, Hanke (Hande), Hartman, Hauptman (Hauptman) [in Dörfel], Hesse (Hesse), Hefeler, Hofman (Hoffman), Hoppe, Hüllger (Hüllger).  
Jlge [von Hundorf bei Konoged], Jieweh [= der von Jeloweh?], Jzust.  
Kasper, Kanler (Kensler), Kern [auch in Dörfel], Keßl (Keil), Keßler, Köhler (Köller), Krause (Krause), Kögler, Kroschwald, Krumel (Kühnel).  
Lange (später Langer), Leßler (Lächler), Löffler (Löffler), Lynthart.  
Manschener, Maschke, Mauckisch (Mauckisch), Mah (Graber u. Dörfel), Melzer, Mensichig (Menschigt), Michel, Mischkerling,

Möller (auch in Dörfel), Montzig (Munzig), Möser, Muckche.  
Neuman (Neuman).  
Ottner.  
Ballast, Balm, Bazel (Bazeldt), Paul, Pfulner, Pradel, Profft.  
Ranser (Dörfel), Reuße, Riese (Risse), Richter, Riesel, Roße (Rüße) [Dörfel], Röser (Röher).  
Sabitzer (Sebiter, Sebker), Samsser, Sandrig (Sandrich), Scheuner, Schichtanz, Schyman (Schieman), Schlegel, Schmidt (Schmied, Schmid), Schneider, Schöbel (Schöbell), Scholle, Schwedler [richtig: Nicoll Möller, 1611], Sehman, Seideman, Seuffert, Seydel, Stelzig, Strobauch (Strubauch), Sylking (auch in Dörfel).  
Tize (Tiehe), Tischler, Töpfer, Teppler (Dörfel), Tschackert — siehe: Czakert].  
Vogel (Vogel) [Dörfel].  
Wagner, Walter, Wätze (Watzke), Wenzell (Wenzel), Werner, Windisch (Wündisch) [1604: Schwiegersohn der Zacharias Zeislerin], Wiefner (Wiefner), Wittich (ein Müller), Wöhl.  
Zeißler (Zeißler).

Die angegebenen Familiennamen stammen aus dem Grundbuch von Graber. (1606.)

## Grabsteine adeliger Herrschaftsbesitzer, Lehensmänner und Beamter im Sfer-Feschengau.

Von Anton Kessel, Voigtzbach.

Im Sfer-Feschengau gab es ehemals eine große Anzahl adeliger Lehengüter. Im Friedländischen allein zählte man ihrer über zwanzig. Diese Tatsache bringt es mit sich, daß hier auch Grabsteine verstorbener adeliger Vasallen keine Seltenheit sind. Freilich ist ein Großteil im Verlaufe der Zeit schadhast geworden, während ein anderer Teil nur mehr schwer oder gar nicht mehr zu entzählende Inschriften zeigt. Im folgenden soll in Kürze angedeutet werden, wo und von wem sich noch Grabsteine vorfinden.

Mehrere die Edlen Herren v. Biberstein, die einstigen Besitzer der Herrschaften Friedland (= Reichenberg) und Seidenberg, betreffende Grabsteine birgt die Dekanalkirche der Stadt Friedland i. B. An der Epistelfeite des Hochaltars sieht man die Grabsteine der Brüder Johann v. Biberstein († 9. Dez. 1550), Hieronymus v. Biberstein († 30. Juni 1549) und Christoph v. Biberstein († 15. Dez. 1551), sämtlich Söhne des im Dezember 1519 verstorbenen Ulrich v. Biberstein auf Friedland. Diese Grabsteine sind wohl ein unwiderleglicher Beweis dafür, daß die Friedländer Linie des angesehenen Geschlechtes in Friedland auch ihre Begräbnisstätte besessen haben muß. Eine an der Nordostseite der Kirche angebrachte, mit dem Wappenbilde des Bibersteinschen Geschlechtes (einem fünfzackigen Hirschgeweih) versehene Steinplatte wird als der einstige Deckstein der bisher nicht aufgefundenen Familiengruft bezeichnet.

Von den angeführten drei Brüdern war Johann v. Biberstein mit Anna v. Wartenberg, Hieronymus v. Biberstein in erster Ehe seit 1521 mit Ursula Prinzessin v. Münsterberg († am Vorabende des Festes Pauli Bekehrung 1539), einer Tochter des Herzogs Carl v. Münsterberg, in zweiter Ehe seit 1543 mit Anna v. Lobkowitz vermählt; Christoph v. Biberstein starb ledig. Die weiteren Brüder: Joachim I. († 1521, vermählt mit Sitta v. Landstein), Siegmund († 1546) und Andreas († 1518) scheinen nicht in Friedland begraben worden zu sein. Von den Schwestern dieser Brüder war die eine, Elisabeth, mit dem Burggrafen Heinrich

v. Dohna († vor Juli 1548) und die andere, Katharina, mit Heinrich Schenk v. Landsberg († vor März 1533) vermählt. Näheres über die Familie v. Biberstein siehe Sul. Delbig, Urkundl. Beiträge zur Gesch. der Edlen Herren v. Biberstein u. ihrer Güter, Verlag des Vereines für Heimatkunde des Sfer-Feschengaus, Reichenberg, 1911.)

Die Friedländer Dekanalkirche enthält ferner die Ruhestätte der den Herren v. Biberstein im Besitze der Herrschaften Friedland, Reichenberg und Seidenberg nachgefolgten Freiherrn v. Kedern. Nachweisbar wurden in ihr beigesetzt: Friedrich I. v. Kedern († 3. März 1564, ein Sohn Christophs v. Kedern auf Borau), der erste Besitzer ebenerwähnter Herrschaften aus dem Geschlechte derer v. Kedern, seine Gemahlin Salomena geb. v. Schönau († 17. Dez. 1556); deren Söhne Maximilian († Dez. 1556, kurz nach der Mutter), Friedrich der Jüngere († 20. Sept. 1562), Sebastian († 15. Mai 1571 in Landeck), Christoph I. († 4. März 1591, vermählt seit 1581 mit Elisabeth geb. Gräfin Schlick, einer Tochter des Grafen Lorenz Schlick aus der Schlackenwerter Linie, nachher wiederberehelicht mit Friedrich v. Schleinitz auf Warnsdorf) und Melchior (geb. 6. Jänner 1555 in Breslau, † 20. Sept. 1600 in Deutschbrod, beigesetzt am 6. Jänner 1601 in der Friedländer Familiengruft), dann die Schmiegetochter Anna, geb. v. Parchwitz († 20. Okt. 1566, Gemahlin des Hans Georg v. Kedern auf Lof und Beiskretscham, geb. 1540, † im Herbst 1588, eines Sohnes Friedrichs I. v. Kedern), wahrscheinlich auch der Sohn Fabian († 24. Sept. 1572 zu Sopšitz), die Tochter Judith († 24. Mai 1601, vermählt seit 20. Okt. 1582 mit dem Grafen Stefan III. v. Schlick, einem Sohne des am 24. Juni 1578 verstorbenen Grafen Christoph v.

Schlic und dessen Gattin Barbara v. Kolowrat) und ein Enkel: Christoph III. (geb. 1574, † 2. Sept. 1595, ein Sohn Hans Georgs v. Redern und der Anna v. Parchwitz), sowie Hans Georg v. Redern († 8. April 1586, ein Sohn des Hans Georg v. Redern und der Anna v. Parchwitz).

Der Grabstein der Frau Anna v. Redern geb. v. Parchwitz ist noch hinter dem Hochaltare der Dekanalkirche zu sehen. Die über der Redern'schen Gruft 1560 errichtete Gruftkapelle birgt zwei prachtvolle Mausoleen, von denen das ältere die Erinnerung an Friedrich I. v. Redern († 1564), seine Gemahlin Salomena († 1556) und seine Söhne Maximilian († 1556) und Friedrich II. († 1562) festhält, während das zweite dem Andenken des Melchior v. Redern († 1600), seiner Gemahlin Katharina geb. Gräfin v. Schlic zu Passau (Vassano) und Weiskirchen (ge-  
traut am 26. Nov. 1582, einer Tochter Christophs v. Schlic aus der Schlackenwerter Linie, Haus Neudeck, und dessen Gattin Barbara Mastowsky v. Kolowrat) und seines Sohnes Christoph II. v. Redern (geb. 17. Aug. 1591 auf dem Schlosse Friedland) gilt. Katharina v. Redern, die am 29. Juni 1617 zu Reichenberg ihr Leben beschloß, wurde erst im März 1618 in der Familiengruft beigesetzt. Christoph II. v. Redern aber hat als Geächteter seine letzte Ruhestätte in fremder Erde gefunden; er verschied 1642, angeblich zu Hermsdorf im Regierungsbezirke. Posen, Kreis Schwerin a. d. Wartha, wo am 1. Jänner 1641 seine am 18. April 1634 angetraute Gattin Magdalena v. Hundt das Leben beschloffen hatte.

Zwei Töchter Friedrichs I. v. Redern, und zwar Katharina († 26. Juni 1586, verhehlicht seit 14. Okto. 1560 mit Benno v. Salza und Nichtenau auf Rengersdorf, † 1566) und Anna († 28. Aug. 1588, vermählt in dritter Ehe mit Bohuslaw Joachim v. Hassenstein und Lobkowitz auf Komotau\*) liegen anderwärts begraben, erstere in Ebersbach, letztere

in Komotau. Das prächtige Epitaph der Katharina v. Salza geb. v. Redern in der Ebersbacher Kirche zeigt 16 Ahnentwappen (vgl. Dr. v. Boetticher, Adel der Oberlausitz II, 699). Die Grabchrift der Anna v. Hassenstein-Lobkowitz geb. v. Redern in der Komotauer Kirche lautet: „In diesem Sarge ruht in Gott die wohlgeborene Frau Anna v. Hassenstein u. Lobkowitz, geborene v. Redern, Freiin auf Friedland und Seidenberg, Frau auf Grulich, eine Gemahlin des wohlgeborenen Herrn Bohuslaw Joachimi Herrn auf Hassenstein u. Lobkowitz, Röm. kais. Maj. Rath, Herrn auf Friedland und Seidenberg, Anno 1588 d. 28. Augusti zu Nacht zwischen 1 u. 2 des halben Sager (der neuen Uhr) in wahrer Erkenntnis u. Anrufung Jesu Christi selig u. sanft eingeschlafen, ihres Alters 44 Jahr. .“ (B. f. G. d. D. i. B. VII, 27.)

Im Wallfahrtsorte Saindorf (S. Friedland i. B.) befindet sich die Gruft der gräflichen Familien Gallas und Clam-Gallas. Der Bau der Gruft wurde Anfang Sept. 1698 begonnen und im Oktober desselben Jahres zu Ende geführt. Im Jahre 1730 erfuhr sie eine Erweiterung. Eine neuerliche Erweiterung erfolgte 1819 durch Einbeziehung der alten Franziskanergruft. Die Gruft birgt die Leichen von 30 Familienangehörigen und Verwandten u. zw. sind in ihr beigesetzt:

1. Franz Ferdinand Ignaz Mathias Reichsgraf v. Gallas zum Schloß Canpo und Freyherrn auf Friedland, Herzog von Lucera, Erbherr auf Friedland, Reichenberg, Horinomes, Redietzsch und Radim, geb. 1635 als Sohn des Grafen Mathias Gallas und dessen zweiter Gemahlin Dorothea Anna Maria Gräfin Lodron, † 4. Jänner 1697, begraben am 11. Jänner 1697 hinter dem ehemaligen Hauptaltare (dem jetzigen Johannesaltare), übertragen in die Gruft im Oktober 1698;

\*) Nach Sinapius „Schlesische Kuriositäten“, I, p. 97, hatte Anna v. Redern 1564 den Freiherrn Stanislaus v. Promnitz aus dem Hause Weichau-Losendorf geheiratet, welche Ehe aber kinderlos blieb. Zweiter Gemahl war Jbenetz v. Waldstein auf Grulich, Sobschitz und Urchitz († nach 1572).

2. Rudolf Humbert Graf Gallas, Sohn des Grafen Franz Gallas, geb. 1678, † 9. April 1699 als Hörer der Rechte in Wien, begraben in Haindorf am 29. Mai 1699;

3. Maximilian Graf Colonna-Vels, ein Enkel des Grafen Franz Ferdinand Gallas, bzw. ein Sohn des Grafen Karl Leonhard Samuel Colonna-Vels und dessen Gattin Johanna Aloisia Beatrix geb. Gräfin Gallas, geb. 1698, † April 1699, 11 Monate alt, begraben in Haindorf im April 1699;

4. Marie Anna Gräfin Gallas geb. Gräfin Dietrichstein, erste Gemahlin des Grafen Johann Wenzel Gallas, geb. 10. August 1681, getraut 20. Mai 1700 Hofpfarre Wien, † 16. Feber 1704 Prag, begr. in Haindorf am 25. Feber 1704;

5. Johanna Aloisia Beatrix Gräfin Colonna-Vels, Gattin des Grafen Karl Leonhard Colonna-Vels, Tochter des Grafen Franz Ferdinand Gallas, geb. 1680, getraut 1697, † 2. Juli 1716, begr. in Haindorf am 6. Feber 1717;

6. Johann Wenzel Graf Gallas, Vizekönig von Neapel, Sohn des Grafen Franz Ferdinand Gallas, geb. 23. März 1669 in Hörinowes, † 25. Juli 1719 Neapel, begr. 28. Juli 1719 in der Kirche M. Carmine in Neapel, das Herz beigelegt in Haindorf in einer kupfernen Urne noch 1719;

7. Johanna Emerentiana Gräfin Gallas geb. Gräfin Gajschin von u. zu Rosenberg, zweite Gemahlin des Grafen Franz Ferdinand Gallas, geb. 1643, Ehevertrag 10. Juni 1668, † 16. Okt. 1735 Prag St. Galli, begr. in Haindorf am 24. Okt. 1735, Urfürsterin des Haindorfer Klosters;

8. Philipp Josef Graf Gallas, Sohn des Johann Wenzel Gallas, geb. 24. Aug. 1703, † 23. Mai 1757 Budweis, begr. in Haindorf am 12. Aug. 1757, Lechter des reichsgräfl. Geschlechtes Gallas;

9. Marie Anna Elisabeth Gräfin Gallas geb. Gräfin Colonna-Vels, Gemahlin des Grafen Philipp Josef Gallas, Schwester der Gräfin Aloisia Clam, geb. 26. Juli 1702 Strelich, getraut 25. April 1726 Hofpfarre Wien, † 6. April 1759 Prag S. M. ad Lacum, begr. in Haindorf am 11. April 1759;

10. Franziska Antonia Gräfin Gallas, Tochter des Grafen Franz Ferdinand Gallas, geb. 2. Juni 1674 Hörinowes, † Juni 1681, begr. in Haindorf am 9. Juni 1681;

11. Johann Christoph Graf Clam auf Dietenitz und Wosenitz, Vater des Grafen Christian Philipp Clam-Gallas, geb. 11. Juli 1702 zu Clam, † 12. April 1778 Prag St. Stefan, begr. in Haindorf am 16. April 1778;

12. Maria Margarete Aloisia Emerentia Gräfin Clam geb. Gräfin Colonna-Vels, Gemahlin des Grafen Johann Christoph Clam, geb. 11. Juni 1714 Breslau, getraut 15. Sept. 1746 Prag St. Apollinaris, † 1. Juni 1782 Prag St. Stefan, begr. in Haindorf am 5. Juni 1782;

13. Antonia Gräfin Clam geb. Freiin Strbenitz v. Hrzistie, Gemahlin des Grafen Karl Leopold Clam, geb. 1757, getraut 25. Nov. 1779 Wien St. Stefan, † 25. März 1783 Prag St. Stefan, begr. in Haindorf am 1. April 1783;

14. Karl Leopold Graf Clam, jüngster Sohn des Grafen Johann Christoph Clam, geb. 27. Okt. 1754 Prag St. Martin, † 1. April 1784 Prag St. Stefan, begr. in Haindorf am 6. April 1784, Herr auf Dietenitz und Wosenitz;

15. Karolina Josefa Gräfin Clam-Gallas geb. Gräfin Sporck, Gemahlin des Grafen Christian Philipp Clam-Gallas, geb. 15. Aug. 1752, getraut 19. Aug. 1770 Wien St. Stefan, † 18. Sept. 1799 Prag St. Aegid, begr. in Haindorf am 23. Sept. 1799;

16. Christian Philipp Graf Clam-Gallas, Sohn des Grafen Johann Christoph Clam, geb. 29. April 1748 Prag, † 8. Feber 1805 Prag St. Aegid, begr. in Haindorf am 13. Febr. 1805;

17. Julius Graf Saint Julien, Sohn des Johann Julius Grafen Saint Julien und dessen Gemahlin Marie Anna Josefa Freiin Clam (einer Schwester des Grafen Johann Christoph Clam), † 23. April 1810 zu Prag im gräfl. Clam-Gallas'schen Hause, begr. in Haindorf am 27. April 1810;

18. Mathilde Prinzessin Auersperg, Tochter des Fürsten Vinzenz Auersperg und dessen Gemahlin Maria Aloisia geb. Gräfin Clam-Gallas (einer Tochter des Grafen Christian Philipp Clam-Gallas), geb. 2. Juni 1806 Prag St. Trinitatis, † April 1810, begr. in Haindorf am 23. April 1810;

19. Aloisia (Louise) Prinzessin Auersperg, eine Schwester der Vorigen, geb. 18. Nov. 1807 Prag St. Trinitatis, † 9. Okt. 1810, begr. in Haindorf am 12. Okt. 1810;

20. Maria Franziska Baronesse Ketelhodt, Tochter des Barons Ketelhodt, † 27. Sept. 1817, 5 Jahre alt, begr. in Haindorf am 29. Sept. 1817;

21. Wilhelm Graf Clam-Gallas, ältester Sohn des Grafen Christian Christoph Clam-Gallas, geb. 26. Juni 1802 Prag Maria Schnee, † 8. Aug. 1822 Prag, begr. in Haindorf am 12. Aug. 1822;

22. Josefine Gräfin Clam-Gallas geb. Gräfin Clary-Albringen, Gemahlin d. Grafen Christian Christoph Clam-Gallas, geb. 8. Juli 1778 Prag St. Heinrich, getraut 28. Nov. 1797 Prag St. Aegid, † 12. Dez. 1828 Reichenberg, begr. in Haindorf am 15. Dez. 1828;

23. Friedrich Christoph Graf Clam-Gallas, Bruder des Grafen Christian Christoph Clam-Gallas, geb. 27. Okt. 1775 Prag S. M. ad Lacum,

† 3. Nov. 1832 Prag, ledig, begr. in Haindorf am 7. Nov. 1832;

24. Adelheid Gräfin Mitrowsky v. Mitrowitz geb. Gräfin Clam-Galles, jüngste Tochter des Grafen Christian Christoph Clam-Gallas, Gemahlin des Anton Friedrich Grafen Mitrowsky v. Mitrowitz, geb. 14. März 1805 Prag Maria Schnee, getraut 19. Sept. 1838, † 7. Feber 1836 Prag Maria Schnee, begr. in Haindorf am 11. Feber 1836;

25. Wilhelmine Gräfin Szapary geb. Gräfin Clary-Albringen, Schwester der Gräfin Josefine Clam-Gallas, † 2. Aug. 1838 Prag, begr. in Haindorf am 9. Aug. 1838;

26. Christoph Christoph Graf Clam-Gallas, Sohn des Grafen Christian Philipp Clam-Gallas, geb. 1. Sept. 1771 Prag St. Wenzel, † 21. Aug. 1838 Plan, begr. in Haindorf am 28. Aug. 1838;

27. Josefine Franziska Gräfin Clam-Gallas, Tochter des Grafen Eduard Clam-Gallas, geb. 9. Juni 1853, † 9. Juni 1853 Mil.-Pfarrte Prag, begr. in Haindorf am 12. Juni 1853;

28. Eduard Friedrich Graf Clam-Gallas, Sohn des Grafen Christian Christoph Clam-Gallas, geb. 14. März 1805 Prag Maria Schnee, † 17. März 1891 Wien, begr. in Haindorf am 24. März 1891;

29.lothilde Gräfin Clam-Gallas geb. Gräfin Dietrichstein, Gemahlin des Grafen Eduard Friedrich Clam-Gallas, geb. 26. Juni 1828, getraut 28. April 1850 Wien Schotten, † 31. Okt. 1899 Frauenthal, begr. in Haindorf am 6. Nov. 1899, und

30. Franz Graf Clam-Gallas, Sohn des Grafen Eduard Clam-Gallas, geb. 26. Juli 1854 Reichenberg, † 20. Jänner 1930 in Friedland als letztes männliches Glied seines Geschlechtes, beigelegt in Haindorf am 23. Jänner 1930. (Fortsetzung folgt.)

## Die Familiennamen der Ortschaften des Kirchensprengels Oberprausnitz im Laufe der Jahrhunderte.

Zusammengestellt und mitgeteilt von Theol. Dr. Franz Xaver Kuhn,  
Oberprausnitz.

Zu dem Kirchensprengel Oberprausnitz gehören seit altersher die Ortschaften Oberprausnitz, Mastig, Kleinborowitz und Switschin. Bis zum Jahre 1560 gehörten sie zu der Herrschaft Weiß-Politschan, in welchem Jahre Georg von Waldstein, der Besitzer von Arnau, diese Herrschaft käuflich erwarb. Seit dieser Zeit sind die Geschichte dieser Orte mit der Geschichte der Besitzer von Arnau eng verknüpft, wenn wir von Kleinborowitz und Switschin absehen, welche bald eigene Grundherren erhielten.

Aus dem Jahre des Kaufes der Herrschaft Weiß-Politschan im Jahre 1560 haben wir eine genaue Quelle über diese Orte, nämlich das Miletiner Urbar aus dem Jahre 1561. Hier sollen aus dem reichen Inhalt nur die Familiennamen festgehalten werden. Sie sind hier alphabetisch geordnet, während in der Quelle die Besitzer genannt sind, „wie sie sitzen“. Darnach zeigt Oberprausnitz folgende Familiennamen:

Bart, 1mal; Blazka, 1mal; Czebe, 1mal; Czerny, 1mal; Dubecz, 1mal; Duffet, 1mal; Fidler, 1mal; Flehser, 1mal; Fykar, 1mal; Gira, 4mal; Hofsta, 2mal; Khun, 1mal; Kniarek, 1mal; Kreyczy, 1mal; Kruszczyzna, 1mal; Macek, 1mal; Wenczl, 1mal; Miff, 1mal; Mraczek, 1mal; Nedwidel, 1mal; Nešpor, 1mal; Petržebly, 1mal; Ppistikil, 1mal; Paczelt, 1mal; Padias, 1mal; Plewka, 1mal; Preus, 1mal; Proczl, 1mal; Raachmann, 1mal; Randulit, 2mal; Rong, 1mal; Rytirz, 1mal; Sstanowšly, 1mal; Sstiwit, 1mal; Ssturem, 2mal; Sych, 1mal; Tazlar, 1mal; Tassarz, 1mal; Trohan, 1mal; Urbanek, 1mal; Wagnier, 2mal; Widra, 1mal; Wehbog, 1mal; Wlezej, 1mal; Zagiczek, 1mal; Zial, 1mal.  
Mastig: Beness, 1mal; Khun, 1mal; Khundt, 1mal.

Kleinborowitz: Aupicky, 1mal; Boruowka, 1mal; Brzezyna, 1mal; Duchek, 1mal; Ludwit, 1mal; Wenczl, 1mal; Wlynarz, 1mal; Müller, 1mal; Kuoziek, 1mal; Soudny, 1mal; Sfor, 1mal.

Switschin: Deul, 1mal; Elsnar, 1mal; Gezel, 1mal; Krafa, 1mal; Krupka, 1mal; Kuba, 1mal; Niemecz, 1mal; Soutup, 1mal; Sedlak, 1mal; Šupit, 1mal; Sufhr, 1mal,

Die Namen der Besitzer, wie sie das Miletiner Urbar für die oben angeführten Ortschaften überliefert, sind in mehrfacher Beziehung lehrreich. Vor allem ist zu bedenken, daß die Sprache des Urbars tschechisch ist, weil die offizielle Sprache der Kanzlei der Grundherrschaft damals die tschechische war und die Beamten jedenfalls auch zum großen Teile Tschechen waren. Wir ersehen das in vielen Fällen aus der Destinationsendung des Namens, wie auch aus der Beobachtung, daß unter den Namen verhältnismäßig nur sehr wenige in rein deutschem Gewande erscheinen. Ja, in den Fällen, wo nicht der eigentliche Familiennamen angeführt ist, sondern der Besitzer an zweiter Stelle den Taufnamen des Vaters hat (z. B. Jan Gira), dürfen wir deutsche Besitzer vermuten, weil diese Art der Namensgebung vorwiegend deutscher Brauch ist (z. B. Franza=Seff). Wo es sich um Berufsnamen handelt, kann man aus der tschechischen Form auf einen tschechischen Besitzer schließen, mit demselben Recht aber auch eine bloße Übersetzung aus dem Deutschen annehmen. Jedenfalls wäre es ein müßiges Beginnen, aus den bloßen Namen auf die Volkszugehörigkeit schließen zu wollen.

Besehen wir uns die Namen genauer nach ihrer möglichen Ableitung oder Entstehung, so erkennen wir ohne Schwierigkeiten solche, die von einem ehemaligen Taufnamen weiter gebildet sind, z. B. Barta, Benek, Blazka, Gira, Hofsta, Ludwit, Macek, Wenczl, Miff, Proczl, Urbanek. Sie sind zu reinen Familien-



namen erstarrt, die in der späteren Zeit in verschiedenen Formen weitergebildet vorkommen. Es sind das natürlich nicht die einzigmöglichen Fälle, wo Taufnamen den Ausgangspunkt späterer Familiennamen bilden, sondern nur die Fälle, die in dieser Quelle vorkommen. Denn manche Familiennamen späterer Jahrzehnte haben eine ähnliche Entwicklung, z. B. Christoph — Stopp, Gallus — Gall, Goll, Gregor — Rzechal, Jakob — Kubik, Laurentius — Lorenz, Martin — Mahrla, Markus — Marek, Petrus — Pech, Pettrich, Stephan — Staffa, Thomas — Thamm, Valentin — Falta, Walsch, Veit — Fiez, Wenzel — Wanka u. a.

Eine weitere Art der Familiennamen, die hier genannt werden, weist auf einen Beruf oder auf eine soziale Stellung des Trägers wie Fleischer, Kreytz, Krupka, Mlynarz, Müller, Rycharz, Sedlak, Soudny, Soukup, Šofr (Schuhwirker), Těšar, Wayner und Zak. Gerade bei diesen Eigennamen müssen wir vorsichtig sein, wenn wir nach der Volkszugehörigkeit ihrer Besitzer forschen. Denn nicht immer muß die Sprache des Namens sich mit der Nationalität ihres Trägers decken, sondern hier müssen wir der Übersetzungslust der Kanzleischreiber einen gewissen Spielraum lassen.

Die anderen Namen seien hier übergangen, weil der Raum zu eng bemessen ist. Nur auf die Schreibweise des Namens Ruhn, wie sie in unserer Quelle festgehalten ist, nämlich Rhun, sei hingewiesen. Die Schreibweise Rhun ist die ursprünglichere und später ist erst das „h“ hinter das „u“ gesetzt worden, vielleicht in einer Art volksethymologischen Angleichung an das Wort „Ruh“. In hiesigen Matrizen findet sich in der 3. und 4. Generation die Schreibweise Rhun. Das Rh deutet auf deutschen Ursprung. Denn der Deutsche spricht das R wie scharfes Rh im Gegensatz zum

Slawen, der es ganz rein ohne Aspirierung ausspricht. In dem Worte Rhun ist die deutsche Stammsilbe Runo enthalten.

Jedenfalls ist das Miletiner Urbar ein Anhaltspunkt für den Anfang der Geschichte der betreffenden Familien. Manche Namen gehören bereits ganz der Vergangenheit an, oder es lebten ihre letzten Träger in den Kindertagen unserer Eltern oder Großeltern. Bezüglich des Namens Ruhn sei hier noch erwähnt, daß nach einer alten Überlieferung, die mir der vor kurzer Zeit in Pězka verstorbene Monsignore Ruhn mitgeteilt hat, zu Beginn des 17. Jahrhunderts zwei Brüder Ruhn aus Sachsen hierher zugewandert seien, von denen der eine sich in Běla bei Pězka und der andere in Oberprausnitz niedergelassen habe. Die Bělaer Linie ist in den männlichen Namensträgern mit dem oben erwähnten alten Herrn erloschen.

Nun zur nächsten Quelle. Es sind dies die Untertanenverzeichnisse aus dem Jahre 1651 und anschließend daran die Aufzeichnungen der Steuerrolle aus dem Jahre 1654. Die ersteren werden aufbewahrt in dem Archiv des Ministeriums des Innern in Prag und, die letztere in mehr oder minder starken Folioebänden im Landesarchiv in Prag. Lassen wir nun der Quelle das Wort und zwar wieder die einzelnen Namen nach dem Alphabeth geordnet.

Nach dem **Untertanenverzeichnis** kommen folgende Namen in den einzelnen Ortschaften vor:

Oberprausnitz: Berger, 2 mal; Blaschke, 7 mal; Czerni, 1 mal; Erben, 6 mal; Fiker (Fitzer), 6 mal; Finger, 2 mal; Fladt, 1 mal; Flamm, 1 mal; Hegell, 1 mal; Gatsch, 1 mal; Girzit, 1 mal; Graf, 1 mal; Hampel, 2 mal; Hain, 1 mal; Hartel, 2 mal; Heldt, 4 mal; Hertl, 1 mal; Stadit, 1 mal; Hofman, 3 mal; Hoshka, 4 mal; Kahl, 1 mal; Kaiser, 1 mal; Rhun, 2 mal; Klapl, 1 mal; Kohig, 1 mal; Kriekner, 1 mal; Soeder, 4 mal; Mišš, 3 mal; Müller, 2 mal; Neumann, 2 mal; Paželt, 4 mal; Pažaf (Pažaf), 2 mal; Pichl, 1 mal; Pieschel, 2 mal; Pormart, 1 mal; Purn,

1mal; Reibstirn, 1mal; Ritzsch, 1mal; Ring, 1mal; Ritz, 1mal; Schäfel, 1mal; Scharman, 1mal; Schimble (Schimfe), 5mal; Schober, 2mal; Scholz, 1mal; Schwehger, 1mal; Seidel, 1mal; Steffen, 2mal; Stepan, 1mal; Stiller, 2mal; Stopp, 3mal; Tamm, 1mal; Tafler, 1mal; Timet, 1mal; Trojan, 1mal; Ulrich, 2mal; Wagner, 4mal; Wante, 4mal; Weiß, 1mal.

Kleinborowiz: Borka, 2mal; Ditzsch, 1mal; Gira, 1mal; Müller, 1mal; Münker, 2mal; Paczelt, 1mal; Schiller, 1mal; Schober, 1mal; Schorman, 1mal; Tommaß (Tomas), 2mal.

Switschin: Kuncz, 1mal; Pech, 1mal; Schober, 1mal; Schuffier, 1mal; Stepann, 1mal; Stiller, 1mal.

(Fortsetzung folgt.)

## Ulmüzer Neubürger aus Böhmen, Mähren, Schlesien und der Slowakei 1638—1848.

Von Julius Röder, Ulmüz.

(3. Fortsetzung.)

- Heinrich Andreas, Schuhmacher, geb. Bautsch, 28. 3. 1746.
- Heinrich Andreas, Dr. med., Hausbesitzer, geb. Braunsdorf i. Schl., 3. 11. 1767.
- Heinrich Franz, Schuhmacher, geb. Bautsch, 14. 6. 1753.
- Heinrich Leopold, Töpfer von Deutsch-Liebau, 3. 7. 1818.
- Heintl Ignaz, Hausbesitzer, geb. Klein-Stohl, 10. 5. 1787.
- Heinz Franz, Schuhmacher, geb. Venisch, 29. 1. 1761.
- Heinz Friedrich, Schuhmacher, geb. Hof, 19. 1. 1733.
- Heinz Georg Anton, Bildhauer von Zwittau, gew. Bürger i. Mähr.-Neustadt, 14. 7. 1738.
- Heinz Karl, Stadt-Syndikus, geb. Littau, 28. 2. 1780.
- Heinz Franz, Wucherer von Proßnitz, geb. Zwittau, 7. 1. 1799.
- Heisinger Martin, Hausbesitzer, geb. Leinitz i. Bhm. (?), 10. 3. 1761.
- Hef Hans, geb. Iglau, 17. 11. 1712.
- Helbinger Josef, Schneider, geb. Hohenstadt, 17. 8. 1761.
- Helderl Johann, Tuchhändler, geb. Böhm.-Budweis, 2. 6. 1801.
- Heller Ignaz, Posamentierer, geb. Müglitz, 19. 6. 1767.
- Henegh Michael, Riemer von Brünn, 2. 6. 1681.
- Hentl Karl, Hausbesitzer, geb. Zöptau, 22. 3. 1762.
- Hentschl Balthasar, Fußschmied, geb. Lindwiese, 11. 5. 1724.
- Hentschl Johann, Seiler, geb. Patzschau i. Schles., 14. 9. 1752.
- Hentschl Johann, Hausbesitzer, geb. Johanesberg, 24. 6. 1784.
- Heppil Josef, Hausbesitzer, Nr. 369, geb. Loschitz, 3. 7. 1807.
- Herb Sebastian, Großbinder, geb. Poppitz b. Znaim, 28. 11. 1740.
- Herbrich Franz, Hausbesitzer, geb. Schluckenar, 14. 12. 1780.
- Herdiborzk Bartholomäus, geb. Proßnitz, 15. 4. 1715.
- Hermann Matthias, Nagelschmied von Kremstier, 20. 6. 1806.
- Herold Franz, Fretschlächter, Hausbesitzer, Nr. 219, geb. Siebenhöfen, 5. 7. 1822.
- Herosch Heinrich, Hausbesitzer, geb. Grumburg i. Bhm. (?), 6. 7. 1752.
- Herzmanek Georg Franz, Hauptmann zu Eulenberg, 15. 5. 1710.
- Herzog Josef, Tuchmacher, geb. Eichenberg i. Bhm. (?), 22. 1. 1781.
- Hermann Josef, Schuhmacher, geb. Augezd b. Sternberg, 1. 10. 1770.
- Herberich Hans Jakob, Weißgerber, geb. Troppau, 9. 12. 1683.
- Hehlig Franz, gew. bgl. Tuchmacher in Littau, 4. 9. 1684.
- Hehnall Johann, Schneider von Rosenthal i. Bhm., 12. 2. 1731.
- Hehsig Melchior, geb. Zuckmantel, 13. 3. 1692.
- Hieber Johann, Kleintuchmacher, geb. Iglau, 22. 12. 1755.
- Hikesch Anton, Hafner von Rodworow i. Bhm. (Kreis Ratowitz), 2. 6. 1818.
- Hilbert Johann Georg, Schneider von „Rudig auß Böhmen“, 30. 8. 1734.
- Hill Georg, Fußschmied, geb. Politz i. Bhm., 12. 6. 1710.
- Hillebrand Anton, Gürtler, geb. Hennesdorf, 21. 2. 1809.
- Hillmann Franz, Hausbesitzer, geb. Janowitz, 16. 7. 1787.
- Hilsker Christian, Fleischhauer, geb. Deutsch-Hause, 2. 12. 1677.
- Hilsker Hans, Fleischhauer, geb. Deutsch-Hause, gew. Bürger zu Sternberg, 16. 3. 1676.

- Himer Johann, Feilenhauer, geb. Schönau b. Neutitschein, 18. 12. 1829.  
 Himmelhauer Wenzel, Dörrobsthändler, geb. Frauenthal i. Bhm., 25. 9. 1788.  
 Hirnle Franz, Buchdruckergesell, geb. Prag, 7. 5. 1723.  
 Hirsch Augustin, Schwertfeger, geb. Grauman (??), 24. 1. 1678.  
 Hirsch Wolfgang Karl, bgl. Kaufmann i. Mähr.-Neustadt, Hausbesitzer, Nr. 201, 10. 12. 1792.  
 Hirschberger Josef, Hausbesitzer, geb. Prerau, 14. 11. 1782.  
 Hirschberger Simon, Perückenmacher, geb. Solleschau, 28. 3. 1763.  
 Hlawath Adalbert, Schneider von Mies i. Bhm., 13. 11. 1741.  
 Hledig Johann, Müller u. Hausbesitzer, geb. Neureisch i. Mhr., 6. 12. 1759.  
 Hledig Josef, Müller u. Mehlhändler, geb. Neureisch, 16. 7. 1759.  
 Hledik Lorenz, Hausbesitzer, Nr. 89, geb. Köllein, 19. 7. 1808.  
 Hledik Vincenz, Mehlhändler, geb. Lubienitz, 18. 11. 1796.  
 Hoberkohn Johann Georg, Maler, geb. Eger, 17. 6. 1734.  
 Höchsmann Johann, Weber, geb. Deutsch-Liebau, 18. 6. 1819.  
 Hofmann Anton, Hausbesitzer, Nr. 108, verabsch. Art. Korp., geb. Grottau i. Bhm., 17. 8. 1813.  
 Hofmann Christian von Dohle, Herrsch. Sternberg, 3. 3. 1729.  
 Hofmann Franz, Hausbesitzer, Nr. 20, geb. Prohntz, 27. 2. 1818.  
 Hofmann Josef, Glaser, geb. Brunn, 24. 6. 1796.  
 Hofmann Heinrich, Kreiskommissär, geb. Hokenploh, 3. 6. 1726.  
 Hofmann Martin, geb. Sägerndorf, 18. 1. 1680.  
 Hoffer Balthasar, geb. Grazen i. Bhm., 1673.  
 Höflich Franz, Schneider. geb. Hokenploh, 5. 5. 1763.  
 Höhnisch Bartholomäus, Bäcker, geb. Brüxau, 7. 3. 1774.  
 Holik Gottlieb, Kaminfeger von Breitenau, 15. 10. 1813.  
 Hollasch Josef, Hausbesitzer, Nr. 370, geb. Mohelna, Herrsch. Rameischt, 13. 6. 1820.  
 Holleschowitz Josef, Bräuer von Hustopetsch, 18. 6. 1731.  
 Holz Johann, Maurergesell, geb. Tglau, 13. 12. 1759.  
 Homolaf Franz, Hausbesitzer, Nr. 448, geb. Müglitz, 26. 5. 1809.  
 Honheiser Ignaz, Lebzelter, geb. Mähr.-Neustadt, 11. 2. 1814.  
 Hönigschmidt Josef, Weißgerber, geb. Mähr.-Schönberg, 3. 7. 1761.  
 Hopp Josef, Schönfärber, geb. Fulnek, 10. 3. 1785.  
 Hopp Mathias, Weber von Wagstadt, 24. 1. 1709.  
 Hoppil Franz, Hausbesitzer, Nr. 116, geb. Loschitz, 15. 6. 1807.  
 Hort Mathias, Großbinder, geb. Samnitz i. Mhr., 23. 1. 1747.  
 Horak Josef, Gärtner und Hausbesitzer, geb. Prag, 27. 7. 1780.  
 Horak Johann von Leipzig, 6. 5. 1688.  
 Horak Johann, Schneider, Gradischer Untertan (?), 3. 7. 1794.  
 Horak Karl, Hausbesitzer, Nr. 122, geb. Ne-nakonitz, 5. 6. 1812.  
 Horczička Franz, Orgelbauer, geb. Giczin i. Bhm., 28. 2. 1757.  
 Hornischer Georg, Leinweber von Müglitz, 8. 5. 1681.  
 Hornung Franz, Landkutscher, geb. Deutsch-Hause, 3. 6. 1763.  
 Hornung Josef, Landkutscher, geb. Deutsch-Hause, 16. 10. 1752.  
 Horczička Mathias, Bäcker, geb. Mtttschein, 7. 7. 1679.  
 Horschauer Anton Ignaz, Wirtschaftsoffizier von Keltzsch, 20. 11. 1730.  
 Horschek Franz, Schneider, geb. Hohenstadt, 16. 6. 1823.  
 Horschek Libor, Hausbesitzer, Nr. 186, geb. Hohenstadt, 23. 6. 1797.  
 Horsche Ferdinand, Hausbesitzer, geb. Würbenthal, 3. 10. 1746.  
 How Anton, Schneider, geb. Fulnek, 24. 11. 1710.  
 Hrabetz Johann, Hausbesitzer, geb. Prohntz, 16. 10. 1775.  
 Hromada Adam, Schneider, geb. Mies i. Bhm., 14. 12. 1733.  
 Hromatka Johann, Fleischnhauer, geb. Hrochowsteinitz i. Bhm., 14. 3. 1735.  
 Hrubh Johann, Goldarbeiter, geb. Neutitschein, 27. 8. 1813.  
 Hrubh Thomas, Hausbesitzer, Nr. 355, geb. Switawka, Herrsch. Schebetau, 13. 3. 1811.  
 Hubaczek Peter, geb. Freiberg, 31. 1. 1707.  
 Hubatichek Karl Josef, Barbier, geb. Niskolsburg, 26. 3. 1745.  
 Hubel Karl, Gastwirt, geb. Deutsch-Hause, 3. 1. 1732.  
 Huber Vincenz, Lederhändler, geb. Auspitz i. Mhr., 26. 1. 1808.  
 Hubl Karl, Taschner, geb. Deutsch-Hause, 6. 7. 1750.  
 Hübner Hans, Strumpfftricker von Dolein, 5. 11. 1708.  
 Hudeczek Jakob, Hausbesitzer, Nr. 503 von Dolein, 5. 7. 1816, 2. 8. 1816.

- Sudek Wenzel, geb. Groß-Wisternitz, 30. 8. 1742.  
 Sull Simon, Hausbesitzer, Neugasse Nr. 62, geb. Kob (?), 5. 12. 1800.  
 Sünel Johann Michael, Bäcker, geb. Preßnitz i. Bhm., 3. 1. 1732.  
 Sünl, Bäcker, geb. Brzeznitz (?), 7. 1. 1709.  
 Suntschoffsch, Seiler, geb. Friedel, 20. 1. 1832.  
 Surtika Wenzel, Töpfer, geb. Teinitz i. Bhm. (?), 11. 2. 1768.  
 Susty Augustin, Bäcker u. Hausbesitzer, Nr. 556 von Proßnitz, 21. 4. 1815.  
 Synecch Nikolaus, Platzbäcker, geb. „Worltsh aus Böhmen, Cromauer Herrsch.“, 12. 10. 1730.  
 Sahn David, Leisten Schneider „mit Vorklaffung Von Thro Excell. S. Graffen Von Würben“, 20. 8. 1693.  
 Sahn Karl, Hutmacher, geb. Dittersdorf (?), 10. 6. 1779.  
 Saich Ignaz Christian, Tuchmacher von Sglau, 24. 1. 1735.  
 Sancko Josef, Eisenhändler, geb. Bodensstadt, 22. 12. 1727.  
 Sandriß Andreas, geb. Kafel, 19. 5. 1672.  
 Sanisch Josef, Hausbesitzer, Landtron, 18. 9. 1755.  
 Sanke Thomas, Hausbesitzer, Nr. 346, geb. Weidenau, 3. 7. 1807.  
 Sanko Bernard, Radler, geb. Stráznitz, 21. 11. 1678.  
 Sanotich Franz, Müller, geb. Keltich, 29. 10. 1714.  
 Sanotta Jakob, Schuhmacher, geb. Kassejowitz i. Bhm., 19. 6. 1798.  
 Sanota Thomas, geb. Teinitz (?), 8. 5. 1740.  
 Sanza Wenzel, Bräuer und Hausbesitzer, geb. Leisch i. Bhm., 12. 5. 1755.  
 Sasse Wenzel von Wartenberg (?), 21. 10. 1709.  
 Sastniger Franz, Hausbesitzer, geb. Czegotowitz (?), 5. 9. 1771.  
 Sastros Franz, Mehlhändler, geb. Herrsch. Weiskirchen, 15. 6. 1799.  
 Saworeck Ignaz, Student von Bojanowitz (?), 18. 9. 1730.  
 Sedliczka Lorenz, Zirkelmachmeister, geb. Schladau i. Schl., 5. 5. 1690.  
 Senisch Franz, Zinngießer, geb. Neuhaus i. Bhm., 30. 1. 1777.  
 Seurak Martin, Hausbesitzer, geb. Teschettitz, 14. 4. 1760.  
 Serfchabel Martin, Weber, geb. Neustadt (?), 3. 2. 1794.  
 Sesch Franz, Schneider, geb. Troppau, 25. 6. 1799.  
 Sillich Anton, Stricker, geb. Bärn, 23. 3. 1767.  
 Sodschmann Anton, Thurnergesell und Hausbesitzer, geb. Seydenhof i. Schl., 29. 4. 1748.  
 Johannes Ignaz, Hufschmied, geb. Sglau, 11. 9. 1721.  
 Sohn Karl, Sockenstricker, geb. Liebau (?), 29. 1. 1722.  
 Sönig Andreas, Müller, geb. Mesevitz (?), 11. 5. 1714.  
 Srmle Paul von Neustadt (?), 21. 10. 1709.  
 Sstler Anton Ernst, Rats Supernumerarius, geb. Budischau i. Mhr., 13. 5. 1765.  
 Sstler Karl, Strumpfstriker, geb. Liebau, 31. 5. 1793.  
 Sugel Johann, Schuhmacher, geb. Blazel i. Deutsch-Bhm., 1770.  
 Sune Anton, Fleischhauer, geb. Dobrujscha i. Bhm., 3. 2. 1789.  
 Sung Ferdinand, Müller, geb. Karlsdorf, 16. 6. 1755.  
 Sünger Franz, Consistorial-Kanzlist und Hausbesitzer, geb. Neutitschein, 10. 9. 1759.  
 Surenda Franz, Landkutscher, geb. Spachendorf, 22. 10. 1772.  
 Surek Michael, Würstelmacher, geb. Koznau i. Mhr., 15. 3. 1792.  
 Surka Josef, Hausbesitzer, Nr. 541, geb. Bladowitz, 24. 6. 1806.  
 Surzina Johann Josef, Kapitulär-Notar u. Hausbesitzer von Leipzig, 27. 8. 1755.  
 Surzina Josef, Juris practicus, geb. Leipzig, 13. 4. 1733.  
 Susti Ignaz, Schlosser, geb. Müglitz, 4. 6. 1799.  
 Susti Karl, Schlosser, geb. Müglitz, 10. 7. 1769.  
 Susti Martin, Weißgerber von Mähr.-Trübau, 14. 10. 1680.  
 Susti Zacharias, Bruchschneider und Musikist, geb. Freudenthal, 11. 4. 1707.  
 Suttner Mathias Josef, Apotheker, geb. Raase, 13. 6. 1721.  
 Tadera Johann, Zirkelschmied, geb. Troppau, 20. 6. 1783.  
 Tain Franz, Hausbesitzer, Nr. 58, geb. Neustadt (?), 19. 7. 1790.  
 Taksja Ignaz, Fleischhauer, geb. Krönan b. Olmütz, 2. 7. 1822.  
 Taller Vincenz, Hausbesitzer, Nr. 375, geb. Proßnitz, 28. 6. 1808.  
 Talliwoda Anton, Wurstmacher, geb. Czernahora i. Mhr., 30. 12. 1765.  
 Talupka Jakob, Hutmacher, geb. Brandeis i. Bhm., 10. 9. 1746.  
 Tandler Johann, geb. Troppau, 4. 7. 1689.  
 Tapp Magnus von Brünn, 9. 9. 1669.  
 Tarafiat Johann, geb. Loschitz, 15. 6. 1752.  
 Targer Johann Christoph, Schuhmacher von Grulich, 12. 2. 1739.  
 Targosch Tobias, gew. Bürger in Kremfjer, 3. 11. 1689.

- Karliczek** Wenzel, Pflasterer, geb. Samo-  
 titſch b. Olmütz, 12. 5. 1829.  
**Kataneš** Wenzel, Schwertfeger, geb. Prag,  
 4. 7. 1782.  
**Kaufeš** Franz, Schuhmacher, geb. Czorna  
 i. Karp.-Ružl., 7. 3. 1797.  
**Kaupe** Thomas, Hauptmann zu Göding,  
 5. 12. 1686.  
**Kautny** Martin, Hausbesitzer, geb. Bonio-  
 witz b. Olm., 5. 4. 1785.  
**Kawaneš** Ignaz, Weinhändler, geb. Groß-  
 Mezeritſch, 14. 12. 1724.  
**Kec** Joſef, Luchmacher von Neutitſchein,  
 24. 9. 1733.  
**Kejrn** Franz, Stadtbote, geb. Mähr.-Kot-  
 twasser, 8. 5. 1736.  
**Keller** Joſef, Binder, geb. Proßnitz, 17. 8.  
 1804.  
**Kellner** Thadäus, Luchmacher, geb. Rei-  
 chenbergr, 29. 12. 1777.  
**Kellner** Michael, Seiler, geb. Littaui, 16. 7.  
 1736.  
**Kempfler** Mathias, Kofarimacher, geb.  
 Kollmei i. Bhm. (?), 4. 5. 1747.  
**Kepner** Georg, Huſſſchmied, geb. Neuliska i.  
 Bhm. (?), 20. 5. 1749.  
**Kerner** Johann, Hausbesitzer, geb. Zimitſch  
 i. Mhr. (?), 23. 8. 1784.  
**Kettner** Hans, Seifensieder, geb. Brünn,  
 20. 9. 1674.  
**Khom** Joſef, Fleiſchhauer, geb. Leitomitſch,  
 30. 12. 1806.  
**Khun** Georg, Weißgerber, geb. Troppau,  
 24. 10. 1709.  
**Kilian** Franz, Hausbesitzer, geb. Brünn,  
 26. 6. 1788.  
**Kinbeck** Andreas, Luchmacher von Brau-  
 nau, 15. 10. 1708.  
**Kindl** Nikolaus, geb. Sortau, Hausbesitzer,  
 Nr. 186, 14. 3. 1809.  
**Kinnost** Anton, Stadt-Kontributionsein-  
 nehmer, geb. Laſchitz b. Znaim, 23. 12. 1726.  
**Kirſchberger** Daniel, Sockenſtricker, geb.  
 Jglau, 6. 2. 1673.  
**Kirchner** Hans Georg von Böhm.-Budweis,  
 28. 2. 1684.  
**Kirchner** Peter, Hausbesitzer, geb. Neu-  
 ſtadt, 10. 4. 1783.  
**Kirchner** Johann Georg, Landkutfcher,  
 geb. Zigaui i. Mhr. (?), 13. 8. 1778.  
**Kirich** Vincenz, Traitteur, geb. Kofetnitſ,  
 2. 7. 1833.  
**Klang** Ignaz, Student, geb. Daſchitz  
 i. Mhr., 12. 7. 1742.  
**Klauder** Joſef, Weber, geb. Groß-Wiſter-  
 nitſ, 18. 10. 1784.  
**Klahber** Johann, Bäcker, geb. Dbraui,  
 10. 7. 1679.

- Leibl** Johann, Kreisbote und Hausbesitzer,  
 Nr. 302, geb. Strelitz, Herrſch. Kunſtadt,  
 24. 6. 1806.  
**Lein** Chriſtian, Schneider von Trebnitz i.  
 Bhm., 5. 4. 1725.  
**Lein** Daniel, Büchſenſchieſter von Eiben-  
 ſchütz, 28. 2. 1684.  
**Lein** Dominik, Maler, geb. Kunzendorf (?),  
 31. 10. 1782.  
**Lein** Joſef, Schneider, geb. Littaui, 29. 10.  
 1742.  
**Lein** Simon, Brandmeinarrendator und  
 Hausbesitzer, Nr. 375, geb. Dreihöfen b. Lit-  
 tau, 28. 8. 1798.  
**Lein** Thomas, Sporer, geb. Gerſtdorf (?),  
 15. 7. 1672.  
**Leinikel** Jakob, geb. „Bockleben in Bö-  
 haim“, 15. 10. 1674.  
**Lemisch** Johann, Kutfcher, geb. Partſchen-  
 dorf, 31. 10. 1737.  
**Linger** Johann, Hausbesitzer, Nr. 137,  
 von Joſchitz, 11. 11. 1814.  
**Linger** Kaſpar, Luchmacher, geb. Lieb-  
 thal (?), 14. 1. 1721.  
**Linke** Joſef, Klampfner, geb. Paulowitz,  
 20. 6. 1807.  
**Lob** Joſef, Hausbesitzer, Nr. 200, geb. Ung-  
 Brod, 15. 11. 1814.  
**Lobutſchnik** Johann, Kaffeſieder, geb.  
 Geildorf (?), 3. 11. 1752.  
**Loner** Johann Michael, Landkutfcher, geb.  
 Andersdorf, 5. 3. 1731.  
**Lumpar** Johann, Sattler, geb. Luze i.  
 Bhm., 25. 6. 1770.  
**Lment** Georg, Müller von Birnitſ, 13. 11.  
 1724.  
**Lnappek** Georg, Hausbesitzer, Nr. 309, geb.  
 Wall. Mezeritſch, 3. 10. 1806.  
**Lnapet** Martin, Hausbesitzer, Nr. 8, geb.  
 Jaſenitz b. Wall. Mezeritſch, 5. 6. 1798.  
**Lnapet** Wenzel, Hausbesitzer, Nr. 82, geb.  
 Wall. Mezeritſch, 23. 4. 1799.  
**Lniſch** Johann Joſef, Offizier u. Hausbe-  
 ſitzer, geb. Friedland i. Bhm., 7. 10. 1756.  
**Lnize** Joſef Libor, Hausbesitzer, geb. Drzo-  
 witz b. Proßnitz, 28. 2. 1763.  
**Lnohloch** Anton, Hausbesitzer, Nr. 590, von  
 Unter-Langendorf, 11. 4. 1817.  
**Lnoll** Phiſipp Veritius, Barbier, geb.  
 Mähr.-Kotwasser, 26. 5. 1766.  
**Lnopp** Johann, Fleiſchhauer, geb. Leipnit,  
 13. 7. 1788.  
**Lnüll** Georg, Glaſer, geb. Littaui, 13. 9.  
 1714.  
**Loſaczek** Johann, Krügelmacher, geb.  
 Steinitſ b. Brünn, 14. 9. 1827.  
**Loſarka** Hans Georg, Seifensieder von  
 Littaui, 8. 7. 1680.

(Fortſetzung folgt.)

## Zur Quellenkunde für die kgl. Stadt Brünn und deren Vorstädte.

Mitgeteilt von Bruno Mauritz Trap, Brünn.

Bereits im Heft 3 des 1. Jahrganges wurde auf Seite 115 bis 118 darüber geschrieben und ein gedrucktes Häuser-schema vom Jahre 1833 gründlich durchgearbeitet. Dieses und die Daten aus den Bahnenregistern und des Rektifikationskatasters, so im mährischen Landesarchive vorfindig, über die betreffenden Herrschaften, welche auch Anteile an den Brünnner Vorstädten hatten, sind lange nicht das älteste gedruckte Quellenmaterial Brünnns. In den nachstehenden Zeilen sei eine Zusammenstellung jener Behelfe gebracht. Es soll nicht viel darüber gesprochen, sondern nur kurz aufgezählt werden.

1. Verzeichnis der in der kgl. Stadt Brünn befindlichen Gassen, nummerierten Häuser, Inhaber und ihrer Schilde, samt einer Rechnungstabelle etc., verfaßt von Joh. Bapt. Köllner, Brünn, 1779 (gedruckt mit Neumannschen Schriften durch Johann Kranz, kl. Oktav, 33 pag. und Tabellen). Wegen seiner Seltenheit hat Dr. Schram dieses Büchlein in seinem „Buch für jeden Brünnner“, 2. Bd., Brünn 1903, auf pag. 133 bis 150 zum Abdruck gebracht.

2. Vollständiges Verzeichnis aller in der kgl. Hauptstadt Brünn und in den Vorstädten befindlichen nummerierten Häuser, deren Eigentümer etc. Brünn 1785, kl. Oktav, 64 pag. Dies ist die erste Beschreibung der Vorstädte Brünnns.

3. Vollständiges Verzeichnis aller in der kgl. Hauptstadt Brünn und ihrer Vorstädte befindlichen und neu nummerierten Häuser etc. Verfaßt von Anton Promer, Magistrats-Ratoffizier (Rechnungsbeamter) und Konfiskationskommissär, Brünn und Olmütz, 1806. Druck und Verlag bei Joh. Georg Gastl, kl. Oktav, 119 Pag.

4. Verzeichnis aller in der kgl. Hauptstadt Brünn und ihren Vorstädten befindlichen Häuser etc. Verfaßt von Ferdinand Kraus, Kanzlisten bei der k. k. Polizeidirektion, Brünn, 1827, Druck und Verlag Joh. Georg Gastl, kl. Oktav.

5. Ebenso, von demselben Verfasser, jedoch als neueste, durchaus verbesserte Auflage, Brünn, 1833, kl. Oktav, VIII. und 92 pag.

6. Schema aller in der kgl. Hauptstadt Brünn und ihren Vorstädten befindlichen Häuser etc. Verfaßt von Josef Dittrich, Privaten in Brünn, 1849, Druck von C. Winkler, schmales Oktav.

7. Schematismus für die kgl. Hauptstadt Brünn samt den Vorstädten. Verfaßt von Joh. Alex. Herlth, Bizebürgermeister, Brünn, 1853. Druck und Verlag Carl Winkler, 2 und 257 und 3 pag. Register. Oktav. Erster Jahrgang. Enthält zum ersten Male sämtliche Brünnner Wohnungsadressen.

8. Dasselbe, von demselben Verfasser, als 2. Jahrgang, Brünn, 1856. Druck und Verlag bei Buschat u. Frzgang, Oktav, 400 pag. Enthält gleichfalls das ganze Brünnner Wohnungsverzeichnis.

9. Neues Orientierungs-Schema etc. mit Berücksichtigung der neuen Häusernummerierung, Brünn, 1867, Druck u. Verlag Rohrer, Oktav, 180 pag. und Anzeigenteil.

10. Neues Orientierungs-Schema etc. auf Grund der neuen Häusernummerierung und Gassenbezeichnung, Brünn, 1877, Druck und Verlag von W. Burkart, Oktav, 94 pag.

Die späteren sogenannten Adressbücher sind genügend bekannt, so daß

von deren Aufzählung Abstand genommen werden kann.

Gerade in diesen 10 zusammenge-  
stellten Werken sind für den Brünner  
Forscher nicht nur für Familienkunde,  
sondern auch für die Geschichtsschreibung  
eine Fülle wichtiger Daten enthalten.  
Die ausgewiesene Zugehörigkeit der  
Häuser zu den einzelnen Brünner  
Pfarreien ermöglicht die leichtere Bear-  
beitung. Die Stadt Brünn besaß vor  
1784 bloß die Stadtpfarre St. Jakob  
als die älteste und jene am Petersberg,  
welche erst seit 1708 Matriken führt.  
Im Jahre 1784 ging Kaiser Josef II.  
daran, aus dem eingezogenen Vermögen  
der aufgehobenen Klöster den Religions-  
fond zu stiften und schuf auch eine große  
Anzahl neuer Pfarren in den Städten  
und auf dem flachen Lande, welche aus  
diesem Religionsfonde bezahlt wurden,  
wie es noch heute geschieht.

Die allgemein verbreitete Anschau-  
ung, daß die Pfarrgeistlichkeit aus den  
Steuergeldern erhalten wird, ist nicht  
richtig, dieselbe wird vielmehr aus dem  
Religionsfonde, also ihrem seinerzeitigen  
Vermögen bezahlt. Vom Staate  
werden nur die sogenannten Zuschüsse  
(Kongrua) geleistet, weil die Pfarrämter  
auch Arbeiten für den Staat leisten.

Bei der josephinischen Pfarrenerrich-  
tung war die Seelenzahl maßgebend,  
und zwar wurde für einen Priester in  
der Stadt 500 Seelen, in den Vorstäd-  
ten aber 700 Seelen gerechnet. So sind  
1784 auch in Brünn-Stadt die Pfarre  
St. Johann bei den B. P. Minoriten  
und für die Vorstädte jene bei St.  
Magdalena, nunmehr auf der Kröna-

Vorstadt, St. Thomas ob der Neugasse  
neuerichtet worden. Die alte Pfarre  
des s. B. Klosters zu Obrowitz blieb  
weiter bestehen und hatte auch die Orte  
Hussowitz, Schmitz, Juliensfeld, Malo-  
mieřitz eingepfarrt; die Matriken gehen  
bis 1607 zurück. Für Hussowitz, wel-  
ches zufolge a. h. Entschliekung vom  
5. März 1912 zur Stadt erhoben wurde,  
wurde um 1900 bereits eine Kirche samt  
Pfarre errichtet. Das Augustinerkloster  
St. Thomas in der Stadt wurde eben-  
falls um 1784 eingezogen, das Gebäude  
für Amtsräume der Statthalterei, nun-  
mehr politische Landesverwaltung, be-  
stimmt, die Kirche von St. Thomas zu  
der neugestifteten Pfarre gleichen Na-  
mens beigegeben. Die Augustiner-Dr-  
denspriester bezogen das kassierte Kö-  
nigskloster in Altbrünn und auch die  
alte St. Wenzelspfarre und Kirche  
wurde kassiert, die Matriken derselben  
beginnend von 1650 bis 1698, und ab  
1735 bis zur Gegenwart bei dieser  
Klosterpfarre Altbrünn geführt, welche  
auch die Seelsorge im allgem. Kranken-  
haufe (St. Anna) besorgt. Außer dieser  
Pfarrämtern besteht noch die Militär-  
seelsorge, dann jene des deutsch-evangeli-  
schen Pfarramtes, auch um 1782 begin-  
nend. Die israelitische Kultusgemeinde  
hat ihre Matriken erst von ca. 1800 an,  
und diese wurden bis zur Gründung  
einer Kultusgemeinde 1854 durch die  
jeweilige Polizeidirektion geführt, für  
die rituellen Sachen wurde vom Landes-  
rabbiner ein sogenannter Religionsvor-  
steher bestellt. Der Tempel besteht erst  
seit 1854 und damit auch die ordentliche  
gesetzmäßige Matrikenführung.

## Familiennamen aus dem Pfarrsprengel Alt-Sart von 1641—1890.

Von Rudolf S t r u c k a , Alt-Sart.

### 2. Fortsetzung.

Raab 1855, Radtbofsky 1890, Rambu-  
bussek 1816, Rebhahn 1687, Rechberg  
Graf 1865, Regen 1705, Regner 1742,  
Rehaczek (Rihaczek) 1784, Reh art  
(Rehar, Röh ar) 1682, Reicher 1738,  
Reichl 1798, Reihard 1735, Reinagl  
1818, Reining er 1723, Remadle 1718,  
Reyer 1721, Richter 1713, Rickl 1827,  
Riedling 1742, Riepl (Riepel) 1662,  
Rihaczek 1784, Ring 1692, Rippl (Ripel)  
1658, Rittky 1864, Robak 1848, Robek  
1724, Roth 1783, Rubick 1838, Rückl  
1833, Ruciczka 1720, Ruf 1830, Rump-  
ler 1781, Ruppert 1710, Rupprecht  
1708, Ruzicka 1735, Rzepa 1818.

Sacherl (Hn. Althart Nr. 39, Ur-  
witz 25) 1743, Sachoniksky 1698, Sadler  
1661, Salomon 1742, Samek 1865,  
Sankowitz 1704, Saul 1797, Sedmitz  
1823, Seidl 1647, Seitel 1644, Setnerfsky  
1869, Siebert 1863, Sichard 1762, Si-  
mandl 1864, Simmel 1751, Simon  
1849, Singer 1717, Sinhuber 1669,  
Siz 1643, Sklenka 1879, Sorpik 1882,  
Slesak 1831, Slowak 1715, Smudil  
1735, Smrczka 1845, Soika 1745, Sotoll  
1812, Spazier er 1705, Springer 1744,  
Sprinzl 1817, Sprifelsberger 1812,  
Srnfka 1833, Sulista 1880, Süß (Süs)  
1643, Süßenbeck 1865.

Schaduck 1704, Schäfer (Schofer)  
1784, Scharnagel 1865, Schartner  
1844, Schäßold 1802, Schattauer  
(Schataur) 1653, Schäß 1797,  
Schebel 1796, Sched 1725, Schedl-  
bauer 1819, Schedlbauer 1824, Schei-  
binger 1860, Scheitl 1861, Schell-  
bauer 1821, Scherdithaus 1700, Scher-  
mer 1866, Scheynbrein (Scheynbrein)  
1676, Schiffmann 1726, Schiho 1642,  
Schiller 1813, Schindelahr 1656, Schin-  
delarz 1836, Schiz (= Schüz) 1672,  
Schleicher 1833, Schleichhart (Schleihart)

1808, Schleh (Hn. Althart Nr. 55) 1645,  
Schleich 1890, Schlesinger 1660, Schlic  
1702, Schlorigl 1724, Schmidt 1657,  
Schmoll 1882, Schmudil 1702, Schnauer  
1681, Schneeberger 1841, Schneidau  
Baron 1652, Schneider 1820, Schofer  
(= Schäfer) 1784, Schredenschlager  
1865, Schreiber 1643, Schrenk 1833,  
Schreyer 1790, Schuehmacher 1711,  
Schuh 1874, Schuldig 1715, Schulz  
(Schulds) 1670, Schuster 1651, Schutz-  
mann 1653, Schüz (Hn. Urmiz Nr. 21)  
1672, Schwacha 1716, Schwarz 1810,  
Schweigl 1875, Schwenda 1732,  
Schwenzbier 1829, Schwez 1836,  
Schwingl 1875.

Staafl 1672, Stangel 1744, Startk  
1774, Stanl (= Steindl) 1709, Stanzl  
1883, Stark 1731, Staroch 1794, Stefa-  
nobfsky 1803, Steffl 1719, Steiner 1730,  
Steigner 1684, Stehlik 1790, Steindl  
1709, Stephan 1661, Sterba 1844,  
Steskal (Stesgall) 1729, Steskal 1735,  
Stifter 1719, Stieglitz 1822, Stiglmayer  
1737, Stippel 1731, Stir 1801, Stof  
1860, Stohl 1821, Stoizner 1684, Storf  
1854, Storz 1755, Stransky 1793,  
Straßgütl 1651, Straucher 1750, Strnad  
1885, Strobl (Hn. Banowitz Nr. 2) 1695,  
Strohmeier 1727, Stromair 1677,  
Stromer 1649, Stroph 1757, Strubel  
1743, Stubenvoll 1699, Stumboll (Stum-  
foll) 1758, Sturm 1652, Sturz 1746.

Taborfsky 1774, Tauber 1730, Tau-  
fer (Täufer) 1683, Tellech 1718, Tex  
(Text, Testor, Tector; Hn. Althart Nr. 2)  
1642, Themel 1744, Thimel 1781, Tit-  
mayer 1818, Thom (Thomb) 1692,  
Thoma 1668, Thoman 1826, Thorwartl  
1729, Timler 1788, Tiger 1729, Tobolka  
1867, Tomisch 1653, Topinka 1758,  
Totter 1807, Trappl (Hn. Althart  
Nr. 36) 1672, Treps 1712, Triebel 1858.



Trögmüller 1774, Trumler 1738, Tuden 1699, Tudy 1708, Tuma 1822, Tunkl 1697, Trz 1861, Tzsch 1661.

Uher 1756, Urbanek 1845, Urbanek 1783, Urz (Uz) 1789.

Vacano (Bagano) 1799, Vacusta 1889, Vašek 1884, Veigel 1684, Vetter 1802, Vogl 1654, Vogel 1821, Vogt (Vodt) 1703, Voitl (Sn. Althart 37, Neuhof 11, Urwik 17) 1794, Voreiter 1672.

Wagner 1701, Waldmann 1865, Wallner (Sn. Neuhof 12, Urwik 16) 1658, Wallisch (Waltisch, Weilisch, Wällisch) 1685, Walther 1647, Wanderka 1862, Wanger 1749, Waniek 1821, Wankisch 1642, Wanko 1700, Wanzora 1798, Wasfl 1643, Watschak (Wathschak) 1647, Wašak 1655, Wašl 1798, Wašlamek 1680, Wechsel 1801, Webl 1808, Weidinger 1727, Weifmann 1676, Weingast 1769, Weintopf 1694, Weinroth 1708, Weifmaul 1660, Welhuda 1876, Welid 1815, Welt 1713, Welzenstein von 1810, Wenzl 1838, Wefelsh 1725, Wegler 1803, Wibiral 1800. Wiltshisch 1687, Wimmer (Wumber) 1642, Winkelbauer 1728, Winkelmayer 1817, Winkler 1655, Wiringer 1665, Wirtl 1644, Wisfing 1684, Wisfgott (Wiskut) 1837, Withalm 1668, Wittmann 1710, Witzmann 1650, Woda 1749, Wodak 1792, Wojacek 1863, Wofrinek 1863, Woldrich 1889, Wolf 1651, Wölfl 1769, Wolleb 1712, Wollscherer 1659, Wollsh 1720, Wondra 1844, Wondraf 1838, Wostara 1739, Wotipka 1642, Wrbra 1869, Wurmbrandt 1662.

Zach 1651, Zacherle 1821, Zahourek 1868, Zalta 1829, Zarwam 1823, Zecher (Zether) 1658, Zeiner 1671, Zeisler 1676, Zejda (Seida) 1749, Zelesny 1717, Zeller 1736, Zemann 1816, Zermat 1743, Zieser 1780, Zihmer 1653, Zimmermann 1659, Zizala (Schizala) 1754, Zoder 1757, Zohl (= Zoll; Sn.

Althart Nr. 142) 1708, Zoner 1804, Zopf 1824, Zuba (Zuwah, Zuweich, Zuber) 1672.

b) Populations-Register.

Abb 1738, Achaz 1833, Achazi 1796, Abrecht 1787, Allram (Alleram) 1752, Alter 1674, Androsch 1843, Anlauf 1731, Aichenbrenner 1816, Aswalt (= Oswalt) 1687, Augusta 1798.

Bacher 1657, Bachmann 1724, Bahr 1755, Bart (= Borth) 1655, Barta 1827, Bartl 1684, Bastarz 1772, Bastl 1677, Bauer 1654, Baumann 1754, Baumgartner 1720, Beidl (= Beidl) 1774, Beidner 1721, Beißer 1662, Beranek 1706, Berger 1654, Bernhardt 1716, Bersch 1675, Beher 1764, Bilek 1860, Binder 1712, Bittermann 1856, Blach 1680, Blaha 1735, Blahoudek 1707, Boar (= Beher) 1819, Boek 1790, Bogner 1819, Böhm 1658, Borth 1655, Bouda 1698, Boukal 1811, Bramhadl 1697, Brand 1742, Brandl 1761, Brandschick 1716, Brandtweiner 1788, Brantsch 1829, Bräuer 1800, Brauner 1749, Breit 1837, Brudner 1678, Brunner 1654, Bulla 1837, Burger 1829.

Charvat 1825, Chwatal 1710, Cimbrich 1818, Czsch 1752.

Deblin Graf 1747, Dent 1654, Derer 1661, Degel 1681, Dioniß 1678, Dittrich 1802, Dohm (= Thom) 1686, Dolezal 1717, Dorfmeister 1726, Dorn 1673, Dörrer 1661, Doubek 1882, Drappel 1671, Dudina 1687, Dunkl 1713, Dural 1729, Duth 1713, Dworzak 1803.

Eberle 1664, Ebl 1690, Edelmann 1655, Edinger 1754, Ehn 1888, Eichinger 1760, Eisinger 1770, Ellinger 1791, Endl (Ehnel) 1666, Erber 1789, Eschenauer 1747.

(Fortsetzung folgt.)

## Ahnentafeln bekannter Subetendeutscher.

### 14. Ahnentafel: Dr. Ing. h. c. Josef Max Mühlig, Großindustrieller, Zeplyš-Schönau.

<p>8. <b>Johann Ernst Mühlig</b>, Handelsmann zu Leipzig, * 2. 6. 1773 in Leipzig, † 11. 12. 1850 in U.-Reichenau, begr. 3. August i. B., ∞ m.</p> <p>9. <b>Suliane Friederike Baumgärtner</b> aus Schneeberg, * 1767, † 9. 12. 1842 zu Unter-Reichenau, begr. zu Mühlstättl.</p> <p>10. <b>Christian Gottlob Vollsack</b>, Kauf- und Handelsmann zu Leipzig, * 1764, † 10. 3. 1814, 50 Jahre alt, ∞ 24. 11. 1796 mit</p> <p>11. <b>Dorothea Karoline Wülfemann</b>, Handlungsbuchhalterstochter aus Leipzig, * 8. 3. 1775.</p> <p>12. <b>Franz Josef Anton Schmieger</b>, Zeugmacher zu Schlaggenwald Nr. 244, * 15. 10. 1767 zu Schlaggenwald, † 5. 5. 1850 zu Schlaggenwald, ∞ 8. 9. 1800 mit</p> <p>13. <b>Eva Rüttner</b>, Weberstochter aus Gossengrün Nr. 10, * 31. 8. 1783, † 8. 12. 1859.</p> <p>14. <b>Anton Lenhart</b>, Handelsmann in Schlaggenwald Nr. 94, * 1780, † 11. 11. 1822, ∞ 7. 5. 1811 mit</p> <p>15. <b>Anna Elixabeth Magdalena Franziska Fischer</b> aus Salkenau Nr. 134, * 20. 12. 1777, † 9. 9. 1853.</p>	<p>16. <b>Johann Eusebius Mühlig</b>, Handelsmann in Leipzig, * 1. 8. 1736 in Elbenstock, † 11. 6. 1810 in Leipzig, ∞ 5. 7. 1772 mit</p> <p>17. <b>Henriette Christine Müller v. Bernack</b>, Kaufmannstochter aus Leipzig, * 22. 7. 1745 zu Leipzig, † . . . ?</p> <p>18. <b>Christian Gotthelf Baumgärtner</b>, kurf. färb. Polstermeister in Schneeberg, * Johanngeorgenstadt 8. 2. 1726, † 17. 8. 1793, ∞ 8. 9. 1750 mit</p> <p>19. <b>Klara Christiane Triemer</b> aus Beyerfeld im Eszgebirge, * 16. 7. 1729.</p> <p>20. <b>Georg Gottlob Vollsack</b>, Krämer in Leipzig, * Crima 20. 11. 1731, † 25. 6. 1797, ∞ 14. 9. 1763 mit</p> <p>21. <b>Maria Elixabeth Steinert</b> aus Leipzig, * 8. 10. 1743, † 3. 2. 1815.</p> <p>22. <b>Johann Christian Wülfemann</b>, Handlungsbuchhalter, Leipzig, ∞ Leipzig 6. 2. 1774.</p> <p>23. <b>Wilhelmine Christiane Copf</b> aus Donndorf.</p> <p>24. <b>Johann Georg Schmieger</b>, Zeugmacher in Schlaggenwald Nr. 116, * 24. 5. 1736, † 15. 6. 1821, ∞ 13. 1. 1764 mit</p> <p>25. <b>Anna Katharina Marterer</b> aus Schlaggenwald, * 5. 8. 1739, † 21. 8. 1800.</p> <p>26. <b>Josef Rüttner</b>, Wollweber und Färber in Gossengrün Nr. 10, * 12. 10. 1743, ∞ 17. 11. 1769 in Gossengrün mit</p> <p>27. <b>Maria Magdalena Döfster</b> aus Gossengrün.</p> <p>28. <b>Franz Lenhard</b>, Hand Schuhmacher i. Schlaggenwald 94, * 1751, † 22. 5. 1817 in Schlaggenwald Nr. 325.</p> <p>29.</p> <p>30. <b>Karl Josef Fischer</b>, Fleischer aus Salkenau Nr. 34, * 1. 11. 1744, † in Nr. 134 am 18. 10. 1816, ∞ 27. 11. 1770 in Salkenau mit</p> <p>31. <b>Maria Anna Sädler</b> aus Gresslitz, * 9. 9. 1746, † . . . ?</p>
<p>4. <b>Ludwig Ernst Eusebius Mühlig</b>, Bürger u. Kramer zu Leipzig, * 30. 1. 1802 in Leipzig, † 26. 6. 1888 zu Schandau</p> <p>8 21. 7. 1828 zu Schönefeld bei Leipzig.</p>	<p>5. <b>Therese Vollsack</b>, Kaufmannstochter aus Leipzig, * 28. 3. 1806, † 29. 10. 1877,</p>
<p>2. <b>Eugen Max Mühlig</b>, Glashütteninspektor in Reichenau, später Glashüttenbesitzer i. Zeplyš-Schönau, * 23. 11. 1835, † 11. 6. 1915</p> <p>∞ 11. 1. 1873.</p>	<p>6. <b>Ignaz Anton Schmieger</b>, Zeugmacher in Schlaggenwald, später Fabrikbesitzer in Zwodau, * 9. 4. 1812, † 1. 3. 1887</p> <p>∞ 4. 5. 1841.</p>
<p>3. <b>Marie Schmieger</b>, Fabrikantenstochter aus Zwodau, * 9. 12. 1850.</p>	
<p>1. <b>Josef Max Mühlig</b>, Dr. h. c., Großindustrieller, Zeplyš-Schönau, Präsident des Hauptverbandes der deutschen Industrie in der Tschechoslowakischen Republik, * 8. 1. 1874.</p>	

**Anmerkung:** Diese Ahnentafel gilt auch für den Bruder des Herrn Dr. h. c. Josef Max Mühlig, Herrn **Anton Mühlig**, Großindustriellen in Prag, \* 11. 12. 1876.

6. Geschlechterfolge.

32. Johann Georg Mühlig, Bürger und Weißbäcker zu Eibenstock (Erzgebirge), \* 2. 1. 1707, † 14. 8. 1783, ∞ 27. 9. 1729 mit
33. Johanna Rosina Grundig, \* Eibenstock 2. 12. 1709, † 26. 3. 1775.
34. Ernst Müller von Bernack, Kauf- und Handelsmann zu Leipzig, \* Jöhstadt 15. 11. 1702, † Leipzig 12. 12. 1774, ∞ 1729 mit
35. Johanna Sophia Coith, \* 1711, † 21. 11. 1754.
36. Johann Gotthilf Baumgärtner, Handelsmann, Postmeister und Stadtrichter in Johanngeorgenstadt, \* 23. 1. 1693, † 28. 10. 1742, ∞ 31. 8. 1723 mit
37. Katharina Rosina Weigel, verwitwete Heupel, aus Johanngeorgenstadt.
38. Christian Gottlob Triemer, Handelsmann in Beiersfeld (Erzgebirge), \* 29. 3. 1701, † 12. 11. 1761, ∞ 23. 9. 1727 mit
39. Anna Elisabeth Zacharia, wahrscheinlich aus Frauenstein, \* 1702, † Beiersfeld 9. 1. 1744.
40. Johann Gottlob Vollsack, Gräflich Solmischer Pfarrer zu Crima.
41. Maria Elisabeth . . . . .
42. Johann Christian Steinert, Rauchwarenhändler zu Leipzig, ∞ 11. 9. 1741 mit
43. Maria Catharina Graphoff, \* 31. 5. 1719 Leipzig.
44. (?) Johann Ephraim Wüstemann, Chirurg in Tennstädt.
46. Mag. Johann Christoph Topf, Pfarrer zu Dorndorf, Thüringen, \* Tennstädt, stud. theol. zu Leipzig 1725.
48. Johannes Schmiegler, Zeugmacher in Schlaggenwald, \* 10. 6. 1697, † 12. 12. 1771, ∞ 8. 6. 1723 mit
49. Anna Margarete Willander, Schlaggenwald, \* 17. 1. 1703, † 11. 10. 1773.
50. Johann Georg Marthrer, Bäcker in Schlaggenwald, \* 5. 4. 1708, ∞ 15. 1. 1736 mit
51. Anna Katharina Dittl, Schlaggenwald, \* 26. 8. 1716.
52. Johann Josef Rüttner, Zeugmacher in Schlaggenwald, \* 29. 3. 1704, † 4. 11. 1762, ∞ 16. 1. 1731 mit
53. Maria Rosina Clement, Schlaggenwald, \* 20. 3. 1711, † 26. 4. 1775.
54. Johann Matthes Dörfler, Wollweber und Steiger im Trankstollen, Gossengrün.
60. Johann Wenzel Fischer, Fleischer, Faltenau, \* 26. 5. 1720, † 10. 6. 1782, ∞ mit
61. Marie Theresia, † 22. 4. 1761; 42 Jahre alt.

7. Geschlechterfolge.

62. Georg Philipp Sättler, Kantor in Graßlitz, † 27. 9. 1758, 48 Jahre, 3 Monate alt, ∞ mit
  63. Maria Magdalena, † 15. 10. 1758, 40 Jahre alt.
64. Johann Georg Mühlig, Müller und Weißbäcker in Eibenstock, \* 18. 12. 1669, † 1. 11. 1716, ∞ 16. 6. 1690 mit
  65. Susanne Käse, Schönheide, \* 1673, † 22. 1. (oder 21. 12.) 1742.
  66. Eusebius Grundig, Ratsverwandter, Kauf- und Handelsmann in Eibenstock.
  67. Dorothea Katharina.
  68. Johann Ernst Müller von Bernack, Schichtmeister, Stadtrichter, Steuereinknehmer, Jöhstadt, \* Wiefenthal 2. 12. 1662, † Jöhstadt 1721, ∞ Montag nach dem 24. Sonntag nach Trinitatis 1684 mit
  69. Maria Rubner, Jöhstadt.
  70. Christian Andreas Coith, Kaufmann in Scheibenberg, Besitzer einer Niederlage in Wien, \* 24. 3. 1682, † 23. 11. 1739, ∞ 22. 6. 1705 mit
  71. Johanna Siegel aus Unterblauenthal, \* 1688, † 1766.
  72. Johann Adam Baumgärtner, Weißbäckermeister, Johanngeorgenstadt, \* Graßlitz (Böhmen) 6. 1. 1658, ∞ Johanngeorgenstadt 3. 8. 1691 mit
  73. Maria Magdalena Schmied, Johanngeorgenstadt.
  76. Christian Triemer, Handelsmann und Gerichtsbesitzer in Beiersfeld, \* Bernsbach 12. 12. 1650, † Beiersfeld 3. 1. 1726, ∞ Beiersfeld 4. 8. 1679 mit
  77. Marie Weigel aus Beiersfeld, \* 1. 11. 1657, † 28. 5. 1709.
  80. Johann Vollsack, Kreissteuereinknehmer, Stadtrichter und Bürgermeister zu Kalau, \* 14. 4. 1659, † 5. 11. 1732, ∞ 1696.
  84. Christian Steinert, Küchenermeister in Leipzig, ∞ Leipzig (St. Nicolai) 22. 5. 1703 mit
  85. Maria Elisabeth Trebs aus Leipzig.
  86. Johann Graphoff, Bürger und Gasthalter zu Leipzig, aufgeboren zu St. Nicolai in Leipzig 1717 mit
  87. Katharina Frengeleß (Frenzel) aus Züchelhausen.
  96. Christoph Schmiegler, Zeugmacher in Schlaggenwald, \* 1. 12. 1645, † 14. 11. 1717, ∞ 26. 10. 1687 mit
  97. Maria Rosina Schott, Schlaggenwald, \* 22. 3. 1655, † 25. 3. 1709.

98. Johannes Thomas Willander, Bürger und Leinweber in Schlaggenwald, \* 17. 12. 1668, † 23. 12. 1734, ∞ 28. 10. 1696 mit
99. Anna Margarete Ziegler, Schlaggenwald, \* 11. 5. 1676, † 3. 4. 1741.
100. Johann Martirer, Bäckermeister in Schlaggenwald, \* 6. 11. 1669, ∞ 13. 11. 1701 mit
101. Anna Margarete Clement, Falkenau.
102. Georg Anton Dittl, Bürger und Bergmann, Schlaggenwald, \* 10. 12. 1686, ∞ 19. 1. 1710 mit
103. Anna Helena Paulus, Schlaggenwald, \* 12. 12. 1689.
104. Johann Lorenz Rüttner, Zeugmacher und Bürgermeister in Schlaggenwald, \* 17. 2. 1669, † 3. 9. 1755, ∞ 7. 11. 1688 mit
105. Anna Maria Striegel, Schlaggenwald, \* 20. 11. 1669, † 18. 4. 1749.
106. Johann Martin Clement, Malzmüller, Schlaggenwald, \* 5. 5. 1686 (posthumus), † 29. 4. 1725, ∞ Schlaggenwald 17. 11. 1709 mit
107. Anna Margarete Pöttig, Schlaggenwald, \* 18. 4. 1678, † 9. 10. 1754.
120. Johann Anton Fischer, Bürger und Fleischermeister, Falkenau, \* Unterreicheneau 17. 12. 1677, † 4. 2. 1722, ∞ 25. 11. 1710 mit
121. Maria Salome Riedl, Falkenau, \* 23. 6. 1688, † 31. 1. 1752.
- 8. Geschlechterfolge.**
128. Christoph Mühlig, Bürger, Müller und Weißbäckermeister in Eibenstock, \* 8. 9. 1640, † 26. 1. 1706, ∞ 13. 10. 1661 mit
129. Maria Pippold, Eibenstock, \* 21. 9. 1645, † 29. 6. 1706.
130. Christian Näse, Blechziehermeister im Schönheider Hammer.
136. Johann Müller von Bernack, Hammerwerksbesitzer, bezw. Pächter, auch Schichtmeister zu Wolfsthal, Gärtendorf bei Wildenfels, Schlössel bei Wiesenthal, Rittersgrün, Schopenthal, weilte bis 1652 in Schweden, ∞ mit
137. Katharina von Freyden aus Zetter (Säter) in Dalarna (Schweden).
138. Josef Rubner, Kaufmann und Hammerwerksbesitzer in Jöhstadt.
140. Andreas Coith d. J., Kauf- und Handelsherr zu Scheibenberg, \* 1655, † 17. 7. 1721, ∞ mit
141. Rosina Kluge aus Breitenbrunn, † 1698.
142. Friedrich Siegel, Hammerherr zu Unterblautenthal, Schönheide, Hammer und Rautenfranz.
144. Andreas Baumgärtner, Schichtmeister, Grassitz, \* 20. 4. 1629, † 20. 4. 1668, ∞ mit
145. Anna Schürer aus Grassitz.
146. Melchior Schmied (Schmidt), Bürger und Bergsteiger, Johannegeorgenstadt.
152. Georg Triemer, Bernsbach.
154. Hans Weigel, Beiersfeld.
160. Georg Vollaack, Kauf- und Handelsmann zu Kalau.
161. Katharina Liebe.
170. Martin Trebs, Bürger und Kürschnermeister in Leipzig.
174. Martin Brengeß, Einwohner und ältester Gerichtschöppe zu Zudelhausen.
192. Kaspar Schmießer in Dünzelbach bei Brud in Oberbayern, \* 1620, ∞ mit
193. Apollonia.
194. Adam Schött, Weißgerber, Schlaggenwald, \* Pfingsten 1618, † 6. 11. 1662, ∞ 13. 1. 1647 mit
195. Rosina Wenzel, Schlaggenwald, \* 9. 11. 1625, † 15. 9. 1699.
196. Paul Willander (Willander), Weber und Bürger in Schlaggenwald, \* 1627, † 2. 3. 1707, ∞ 3. 10. 1660 mit
197. Maria Beschorer, Schlaggenwald, \* 16. 1. 1640, † 9. 5. 1713.
198. Johannes Ziegler, Bürger und Weber in Schlaggenwald, \* 27. 5. 1644, † 21. 2. 1713, ∞ mit
199. Eva . . . . ., \* 1647, † 16. 7. 1717.
200. Christoph Martirer, Bürger und Stadtmüller in Schlaggenwald, ∞ 18. 11. 1657 mit
201. Margarete Sidtauer (?) aus Schlaggenwald.
202. Johann Clement, Meister auf der Egermühle in Falkenau, \* 1646, † 24. 12. 1685 zu Schlaggenwald, ∞ 24. 11. 1669 mit
203. Eva Pepsold, Schlaggenwald, \* 26. 2. 1651, † 28. 5. 1700.
204. Johann Tiedel, Bürger und Bergsteiger in Schlaggenwald, \* 21. 1. 1660, ∞ mit
205. Margarete.
206. Johann Paulus, Ratsverwandter und Hutmacher, Schlaggenwald.
207. Eva Katharina.
208. Sebastian Rüttner, Zeugmacher aus Mitterteich in der Oberpfalz, \* 1634, † 28. 4. 1709 zu Schlaggenwald, ∞ Schlaggenwald 20. 11. 1667 mit
209. Maria Steinreiter, Witwe nach dem Weber Johann Clem, Schlaggen-

- wald, \* 1639, † 22. 8. 1707 zu Schlaggenwald.
210. Friedrich Sebastian Striegel, Cantor und Schichtmeister, Schlaggenwald, \* 31. 8. 1643, † 22. 11. 1683, ∞ 8. 11. 1665 mit
211. Anna Barbara Voitländer, Schlaggenwald, \* 22. 10. 1649, † 23. 9. 1713. (Identisch mit Wjn Nr. 29 des Abtes Reitenberger, des Gründers von Marienbad.)
- 212 } Identisch mit 202 und 203.
- 213 }
214. Daniel Pöttig, Tischler und Mesner, Schlaggenwald, \* ca. 1638, † 28. 10. 1713, ∞ Dom. 25 post Pentecost. 1663 mit
215. Catharina Bruckner, Schlaggenwald, \* 15. 4. 1639, † 3. 6. 1719.
240. Matthes Fischer, Bürger und Tuchmacher, Falkenau, \* Unterreichenau 26. 1. 1635, † Falkenau 4. 11. 1711, ∞ Oberreichenau 20. 11. 1667 mit
241. Maria Geher aus Oberreichenau, \* 1646, † Falkenau 1687.
242. Oswald Riedl, Bürger, Fleischhauer, Gastwirt, Falkenau, \* 1652, † 1715, ∞ 1679 mit
243. Maria Katharina Rauhäuser aus Falkenau, † 1691.
- 9. Geschlechterfolge.**
256. Christophorus Mühlig, Bürger, Müller- und Weißbäckermeister in Eibenstod, \* 8. 12. 1594, † 20. 5. 1680, ∞ 17. 7. 1637 mit
257. Rebekka Reichsner aus Eibenstod, † vor 1613.
258. Georg Lippold, Eibenstod.
259. Maria
272. Johann Müller von Berned, Berg- und Hammerherr zu Breitenhof im Erzgebirge, † vor 1643, ∞ drei Wochen nach Pfingsten 1621 mit
273. Sabina Magdalene Kleinhempel, \* um 1603 aus Muldenhammer, † 13. 2. 1643.
274. Adrian von Frehden, Handelsherr, Zetter (Säter) in Dalarne, Schweden, † 1639.
280. Andreas Coith, Mitglied des Rats und bauernder Gewerke in Schneeberg, \* 1618, † 1690, ∞ 1640 mit
281. Anna Katharina Groschupf, Scheibenberg.
282. Andreas Kluge, kurfürstl. säch. Oberförster in Breitenbrunn.
288. Andreas Baumgärtner, Schichtmeister im Bergbau in Grasslitz, später

- Schönburgischer Oberförster, ∞ 28. 11. 1625 mit
289. Margarete Peterhans aus Grasslitz.
388. Simon Schott, Schlaggenwald, ∞ mit
389. Susanne Widman, Schlaggenwald
390. David Wenzel, Bergmeister, Schlaggenwald, \* 1602, † 1665, ∞ mit
391. Anna Fröhlich.
392. Matthes Wielander, wird in Schlaggenwald zuerst am 22. 11. 1655 genannt.
394. Adam Beschorer, Schlaggenwald, ∞ mit
395. Susanne (?).
396. Sebastian Ziegler, Schlaggenwald, ∞ mit
397. Anna.
408. Johann Tiedel, ∞ mit
409. Anna
416. Anton Rüttner, Mitterteich in der Oberpfalz, ∞ mit
417. Ursula, \* 1600, † 1690.
420. Wolfgang Striegel, Lebküchler und Bürgermeister, Schlaggenwald, \* 1616, † 1689, ∞ mit
421. Katharina Treischer, Schlaggenwald, \* 1607, † 1676.
422. Gottfried Voitländer, Malzverleger, Schlaggenwald, ∞ mit
423. Marie Schott, verwitwete Schlesinger.
428. David Pöttig aus Schlesten.
430. Johann Bruckner, Mesner, stammt aus Erfurt, ∞ Schlaggenwald 1626 mit
431. Marie Fürster, Schlaggenwald.
480. Johann (Georg) Fischer, Unterreichenau.
482. Martin Geher, Oberreichenau, ∞ mit
483. Lona.
484. Matthes Riedl, Falkenau, ∞ mit
485. Anna.
486. Michael Franz Rauhäuser, Organist, Orgelbauer, Falkenau.
- 10. Geschlechterfolge.**
512. Andreas Mühlig (Mühl) aus Rodewisch bei Auerbach i. Vgl., Müller, 1591 in Eibenstod, 1592 in Sofa, 1593 in Eibenstod, 1596 in Blaenthal, 1602 wieder in Eibenstod.
513. Maria
514. Christoph Meißner (Reichsner) in Eibenstod.
544. Johannes Müller von Berned, Berg- und Hammerherr zu Breitenhof bei Schwarzenberg im Erzgebirge, \* 7. 11. 1560, † 13. 11. 1618, ∞ Montag nach Septuag. 1588 mit
545. Ursula Rrumpholz aus Joachims-  
thal.

546. Nifel Kleinhempel, Hammerherr zu Muldenhammer.  
560. Friedrich Coith, Handelsmann in Schneeberg, ∞ mit  
561. Ursula Beherwed aus Raumburg.  
562. Trophilus Groschupf, Handelsmann und Stadtschreiber, Scheibenberg.  
578. Paul Peterhans in Graslitz (Böhmen).  
778. Kaspar Widman, Barettmacher, Schlaggenwald.  
780. Gabriel Wenzel, Schlaggenwald.  
781. Margarete Berman.  
840. Mathäus Striegel, Pfefferkuchler, Schlaggenwald, ∞ mit  
841. Walburga.  
842. David Trejcher, Schlaggenwald.  
844. Martin Voitländer, Bürgermeister, Schlaggenwald, \* 1590, † 1660, ∞ mit  
845. Barbara Mänler.  
862. Thomas Fürster, Bäcker, Schlaggenwald.

#### 11. Geschlechterfolge.

1088. Christoph Müller von Berned, kais. Erzbauführer zu Joachimsthal, Besitzer von Bergwerken und des Hammerwerkes Breitenhof, \* Freitag nach Ostern 1535, † 24. 6. 1595, ∞ Zwickau Montag nach dem 23. Sonntag nach Trinitatis 1559 mit  
1089. Anna Zorn, Zwickau i. S.  
1090. Christoph Rrumpholz, Bergmeister in Joachimsthal.  
1092. Jakob Kleinhempel, Hammerherr in Muldenhammer, \* um 1532 zu Lichtentstadt bei Karlsbad in Böhmen, † 3. 4. 1604.

1120. Andreas Coith, Handelsmann in Schneeberg, † 29. 4. 1603, ∞ mit  
1121. Magdalena Rothenberger, nach einer anderen Quelle mit Magdalena Bräutigam, der Tochter des Sigmund Bräutigam aus Schneeberg.  
1124. Wolf Groschupf, Stadtrichter und Kämmerer in Scheibenberg, \* 1558, † 1611.  
1562. Paul Berman, Schlaggenwald.  
1688. Christof Voitländer, Berggeschworener, Schlaggenwald.

#### 12. Geschlechterfolge.

2176. Hans Müller von Berned, Fundgrübler, Stadtrichter und Bergmeister zu Joachimsthal, besaß auch Bergwerke bei Breitenbrunn (bei Schwarzenberg i. Erzg.), \* 24. 1. (6.?) 1511, † 15. 6. 1567, 1. ∞ 13. 1. 1533 mit  
2177. Dorothea Seiben, Annaberg, † 14. 6. 1561.  
2178. Hieronymus Zorn, kurf. Amtschöffer zu Wittenberg, später zu Zwickau.

#### 13. Geschlechterfolge.

4354. Ewald Seiben, Goldschmied zu Eisleben, später in Annaberg.

Bearbeitet wurde die Ahnentafel von: Alfred Ulrich, Bücherrevisor in Leipzig; Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig; Korvettenkapitän Hellmuth von Müller-Berned, Dresden-Loschwitz; Egbert Baumgärtner, Leipzig; Hermine Korb, Elbogen, Dr. Gustav Treidler, Graslitz; Josef Weizer, Falkenau, Reg.-Rat Dr. Kell, Dresden und Dr. F. J. Umlauf, Auffig.

## Sudetendeutsche Ahnentafelsammlung und Familienkartei.

Geleitet von Dr. Franz J. Wü n s c h, Auffig.

Bis zum letzten Bericht im 3. Heft des 3. Jahrgangs wurden 366 Ahnentafeleingänge ausgewiesen. In der Zwischenzeit sind 122 Einsendungen zu verzeichnen, sodaß sich die Gesamtzahl auf 488 beläuft. Besonderen Dank verdient Herr Lehrer Johann Hausotter, Neudorf bei Römerstadt, der von den Einwohnern seines Heimatortes 27 Ahnentafeln zusammengestellt und eingeschickt hat. Das Ergebnis ist sehr erfreulich. Es wäre nur zu wünschen, wenn der Eifer

unserer Mitarbeiter anhalten würde. Den Nutzen davon hat die Gesamtheit der Familienforscher, da die auf der Ahnentafelsammlung begründete Familienkartei die wertvollste Forschungshilfe ermöglicht.

#### Nachtragsliste der bis zum 20. November 1931 eingelaufenen Ahnentafeln:

Ulram Rosa, ∞ Bojanovskij, Mithart.  
Einsender: Jng. Rud. Bojanovskij, Auffig.  
Bail Rudolf, Komotau.

- Bamert Anna, Niedermohrau. Einsender: Johann Hausotter, Lehrer, Neudorf.
- Beresch Otto, Notariatsanwärter, Bodenbach.
- Berger Arnold, akadem. Maler, Deutsch-Wodenitz. Einsender: Julius Röder, Archivar, Dlmütz-Neustift.
- Blumentwiz Emil, Rentmeister, Leutschowitz.
- Bojanobsky Josef, Schneidermeister, Brünn. Einsender: Jng. Rud. Bojanobsky, Auffig.
- Böns Gertrud, Großlaudern, ∞ Tischler.
- Bothe Hellmuth, Niemes (4 Tafeln). Einsender: Josef Lilla, Sekretär, Niemes.
- Brachtel Emilie, Mähr.-Nothwasser, ∞ Wiltisch.
- Burghausner Berta, Waltersdorf, ∞ Bojanobsky. Einsender: Jng. Rud. Bojanobsky, Auffig.
- Fiedler Lothar, Jägerndorf.
- Flögel Fritz, Apotheker, Hirschberg i. B.
- Franz Franz, Landwirt, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Gaube Karl, Direktor, Leitmeritz.
- Giresch Rudolf, Verwalter, Böhmisches-Krumau.
- Glazl Karl, Zahntechniker, Wien (2 Tafeln Ergänzungen).
- Grimm Karl, Garteninspektor, Saalfeld (Hüringen).
- Haas Hedwig, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Hammer Oskar, Beamter, Görkau (Ergänzungen).
- Harbich Rudolf, Kaufmann, Weikersdorf.
- Hartl Theresia, Auffig.
- Heider Peter, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Heinz Rudolf, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Heinz Karl, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Heinz Franz, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Heinz Christine, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Hirschberg Albert, Chemiker, Saida.
- Hospfengärtner Margarete, Soloubkau, ∞ Mühlig. Einsender: Zentralfstelle.
- Hoppe Karl, Beamter, Bofau bei Auffig.
- Hofner Egon, Prag.
- Jodt Edeltrud, Wien. Einsender: Julius Jodt, Oberflutnant, Wien.
- Karger Anna, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Kirschner Alois Josef, Tischler, Niemes (3 Tafeln). Einsender: Josef Lilla, Sekretär i. R., Niemes.
- Klusal Ernst, Dr. med., Distriktsarzt, Deutsch-Liebau.
- Knapp Oswald, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Kober Johann Ferd., Schönjäger, Mähr.-Weißkirchen. Einsender: Julius Röder, Archivar, Dlmütz-Neustift.
- Köcher Ernst, Nestonitz 220 bei Auffig.
- Köhler Josef Franz, Budapest.
- Köhler Ernst, Krappitz. Einsender: Arthur Köhler, Forst, Oberlausitz.
- Köhler Anton, Kaufmann, Auffig. Einsender: Zentralfstelle, Auffig.
- Kolbenheyer Edwin Guido, Dr., Dichter (6 Tafeln). Einsender: Dr. Elisabeth Reimiger, Prof., Marienbad.
- König Berta, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- König Richard, Gastwirt, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Korb Friedrich, Dr. jur., Notar, Elbogen (3 Tafeln Ergänzungen). Einsenderin: Hermine Korb, Elbogen.
- Krist Franz, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Kunstadt Gertrud, Schönriesen.
- Lang Marie, Jglau, ∞ Nischkauer. Einsender: Johann Nischkauer, Bahnsbeamter, Jglau.
- Lichtblau Franz, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Lichtblau Robert, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Lichtblau Fridolin, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Max von Wachsstein, Emanuel, Bildhauer, Bürgstein-Prag. Bearbeiter: Joh. Gumpert, Bürgstein, Josef Lilla, Niemes.
- Merker Fritz, Auffig. Einsender: Prof. Franz Merker, Auffig.
- Mitsch Herbert, Buchhändler, Auffig.
- Milner Hellmuth, evang. Pfarrer, Königsberg a. d. E.
- Mittelbach Gustav, Prof., Graz (Ergänzungen).
- Mrha Augustin, Dr. med., Müran (Nordmähren). Einsender: Jng. Rud. Bojanobsky, Auffig.
- Mühlig Josef Max, Dr. Jng. h. c., Großindustrieller, Teplitz-Schönan (10 Tafeln). Einsender: Zentralfstelle, Auffig.
- Müller Anna Maria, Neu-Litschein, ∞ Schipper. Einsender: Jng. Josef Wagenjohner, Regierungsbauvat, Wien.
- Nischkauer Johann, Bahnberrévident, Raasditz.
- Partsch Hermann, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.

- Plajchke Erwin, Leufersdorf. Einsender: Zentralstelle Auffig.
- Plajchke Franz Josef, Mörkau. Einsender: Zentralstelle Auffig.
- Plajchke Rieselotte, Gratschen bei Auffig. Einsender: Zentralstelle Auffig.
- Prucha Katharina, Labor, ∞ Johann Wendel. Einsender: Deutsche genealogische Gesellschaft, Salt Lake City, Utah, U.S.A.
- Riedel Gustav, Holzschläger, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Riedel Anna, Landwirtstochter, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Rietich (Wösch) Heinrich, Dr. phil., Univ.-Prof., Falkenau-Brag. Einsender: Dr. Leo Strbenky, Auffig.
- Röjcher Alois, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Rößler Gustav Johann, Dr. jur., Jechwitz.
- Sedlaczek Franz, Wirtschaftler, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Sponer Alfred, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Suske Konrad, Bürgstein (2 Tafeln). Einsender: Josef Tille, Niemes.
- Schatke Erwin, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Schiegel Franz, Bodenbach. Einsender: Dr. F. J. Umlauf, Auffig.
- Schmidt Josef, akadem. Maler, Niemes. Einsender: Josef Tille, Niemes.
- Schneider Franz Wilhelm, Beamter, Neustadt a. d. Tafelfichte (3 Tafeln).
- Schober Wilhelm, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Schram Albin, Brag (2 Tafeln). Einsender: Dr. F. J. Umlauf, Auffig.
- Schrott Franz, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Stolz August, M.U.C., Brag (Ergänzungen).
- Tham Josef, Auffig.
- Thumser Waltherr, Karwin (Ergänzungen). Einsender: Jng. Hugo Thumser, Karwin.
- Tuch Margarethe, Lettschen. Einsender: Franz Tuch, Apotheker, Lettschen.
- Tischer Josef, Dr. rer. nat., Chemiker, Lettschen (3 Blätter).
- Umlauf Ernst, Bagerhalter, Dresden.
- Voc Rudolf, Dr. jur., Krems a. d. Donau.
- Weber Wilhelm, Baumeister, Bodenbach (Ergänzungen).
- Webersinke Fritz, Spengler, Nesteritz.
- Weinelt Franz, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.
- Weißwasser Franz Rudolf, Jng., Graz.
- Wieder Walter, Dr. med., Znaim. Einsender: Dr. Ludwig Wieder, Alt-Schallersdorf.
- Wiesner Anna, Bodenbach, ∞ Weber (Ergänzungen). Einsender: Wilhelm Weber, Baumeister, Bodenbach.
- Zoth Ottilie, Neudorf. Einsender: Joh. Hausotter, Neudorf.

## Mitteilungen.

**Zusammenkunft der Familienforscher in Auffig.** Bei der am 3. Oktober 1931 abgehaltenen Zusammenkunft der Familienforscher aus Auffig und Umgebung gab Prof. Dr. Umlauf einen Bericht über die laufenden Arbeiten der Zentralstelle. Aus der Reihe der Neuerscheinungen auf familienkundlichem Gebiete wurde das Jahrbuch des Prager Vereins für Familienkunde eingehend besprochen. Darauf erstatteten die Anwesenden Bericht über den Fortgang ihrer Forschungen. Fachlehrer Koblert, Schwarz, berichtete über den Erfolg seiner Familienzeitschrift. Jng. Szövegarto, Auffig, lenkte die Aufmerksamkeit nochmals auf die Anregungen des Vorkämpfers der naturwissenschaftlichen Familienkunde, des Hamburger Professors Dr. W. Scheidt; F. J. Stiebling, Settens, sprach der Zentralstelle seinen Dank für gewährte Forschungshilfe aus. Auf eine umfangreiche Tätigkeit konnte Dr.

Tischer, Lettschen, hinweisen. Er hat die Grundbücher einer Reihe von Ortschaften des Auffiger Bezirkes, insbesondere die von Böhnt.-Rahn, Groß- und Kleinkaudern, durchgearbeitet. Webersinke, Nesteritz, legte seine Ahnentafel vor und schilderte die Freuden und Leiden bei seinen Forschungen. Prof. Max Müller, Lettschen, regte die Aufnahme von Berichten über die verschiedenen heimischen Archive in der Zeitschrift an. Er machte auch auf den häufig recht bellagerten Zustand der Archivalien bei den Gemeindeämtern aufmerksam und ersuchte um Schritte zu einer baldigen Abhilfe. Prof. Queißer, Lettschen, hat in der Hirschberger Gegend gearbeitet und sprach über seine Erfahrungen. R. Hiebsch, Auffig, hat, angeeifert durch den Erfolg seines ersten Familientages der Hiebsch im Frühjahr, die Sammlung der Namensvettern im Elbe- und Culautal fortgesetzt. Ein zweiter Familientag



in Lysa oder Königswald bei Bodenbach ist vorgesehen. Dr. Wünsch, Auffsig, ersuchte die Anwesenden um Einsendung ihrer Ahnentafeln zwecks Verzettlung in der Familienkartei und wies auf die Vorteile hin, die aus dem Ausbau der Karteien für jeden einzelnen Forscher erwachsen.

**Familienforschertagung in Leitmeritz.** Die am 28. Oktober unter dem Voritze des Hofrates Dr. Karl Gaube abgehaltene Versammlung der Leitmeritzer Familienforscher erwies sich als ein vielversprechender Auftakt zu den geplanten genealogischen Arbeiten. Nachdem der Vorsitzende die Arbeitsziele der zu schaffenden Ortsgruppe ausführlich und unter allgemeinem Beifall dargelegt hatte, erläuterte Archivar Anfert die von ihm angelegte Kartei, die allmählich alle in Leitmeritz urkundlich aufgetretenen und auftretenden Personen umfassen soll und der Allgemeinheit die besten Dienste leisten wird. Beschlossen wird die Auflegung von Druckformen, die es jedermann ermöglichen, seine Forschungsergebnisse in eine wissenschaftliche Form zu bringen. Primarius Dr. Mittelbach schöpfte und spendete aus dem reichen Born seiner genealogischen Erfahrungen und Erkenntnisse. Die Herren Gattermann, Stöhr, Wozak, Anfert, Riecken, Gaube berichteten über den Stand ihrer Forschungen. Jedenfalls ist eine Bewegung in Gang gesetzt worden, die eine äußerst fesselnde, die weitesten Kreise ergreifende Bereicherung der heimatkundlichen Bestrebungen darstellt. Die regelmäßigen, allen Interessenten frei zugänglichen Sitzungen werden an jedem ersten Mittwoch jedes Monats abends um 8 Uhr in der „Kumburger Bierhalle“ stattfinden. Schriftenempfänger ist Archivar Anfert, Altes Rathaus, der zu allen Umständen bereit ist.

**Arbeitsstelle für Familienforschung in B.-Leipa.** Die Arbeit beschränkte sich bisher im wesentlichen auf den Austausch der Erfahrungen, die die einzelnen Forscher bei ihren Arbeiten gemacht hatten. Ein Mitglied der Arbeitsstelle wurde damit betraut, beim Dekanalamt und beim Klosterpfarramt in B.-Leipa die Auszüge aus den Matriken herzustellen. Diese beiden Ämter wurden ersucht, genanntem Herrn die Einsichtnahme in die Matriken zu erlauben. Dem Ansuchen wurde stattgegeben. Die Arbeitsstelle hat auch den Verschleiß der Karteiblätter, Ahnentafeln u. dgl. übernommen. Die Mitglieder kommen regelmäßig jeden ersten Dienstag im Monate im Hotel Breite in Leipa zusammen. Die Zahl der Forscher steigt von Sitzung zu Sitzung. Leider hat uns auch der Tod bereits

ein treues Mitglied entrisen und zwar starb Herr Postinspektor Wieden in Leipa, der die Arbeitsstelle mit gegründet hatte. Im Arbeitsgebiete und zwar in der Nachbarkstadt Saida hielt Herr Dr. Umlauf am 28. November 1931 einen Lichtbildervortrag über Familienforschung, der uns neue Anhänger und Freunde brachte. In der Werbewoche vom 6. bis 12. Dezember hielt der Leiter der Arbeitsstelle einen Vortrag über die ersten Arbeiten eines Familienforschers. Geplant ist ein Vortrag des Herrn Dr. Umlauf in Leipa im Frühjahr 1932. Weber.

**Mittelstelle für Familienforschung in Jglau.** Wenn auch die wirtschaftlichen Verhältnisse in Jglau wie anderwärts sich geltend machten, so ist es selbstverständlich, daß trotzdem die Familienforscher Jglaus dieser ihrer Lieblingsbeschäftigung weiter ihre Aufmerksamkeit widmen. — Als Werbevortrag hielt der hiesige Mittelstelle im Rahmen der Sonntagschule, die vom Deutschen Kulturverband veranstaltet wird, am 8. November einen Vortrag über Familienforschung, an dem über achtzig Zuhörer aus allen Orten der Sprachinsel teilnahmen. — Am 16. d. M. folgte ein weiterer Werbevortrag des Leiters im Rahmen der Vortragsreihe, die der deutsche Stadtbildungsausschuß Jglau veranstaltet, der von mehr als hundert Zuhörern besucht war. — In beiden Vorträgen konnte der Redner mit Freude bemerken, daß alle Teilnehmer seinen Ausführungen mit gespanntem Interesse lauschten. — Wenn sich auch die meisten Familienforscher in erster Linie mit ihrer eigenen Sippe beschäftigen, so arbeitet der Leiter vor allem an der Ausarbeitung der Familienverhältnisse der alten Bürgerfamilien Jglaus hauptsächlich im achtzehnten Jahrhundert. Diese Arbeiten sind über die Familien Hornig und Melten, die beide im Jahre 1716 erstmalig auftreten, bereits weit gediehen, daselbe kann über die Familie Schiele (Schülle) gesagt werden, die in Jglau 1719 zuerst vorkommt. — Für die Weihnachtswoche ist eine Zusammenkunft aller Jglauer Familienforscher geplant und zwar wurde dieser Zeitpunkt deshalb gewählt, weil dann auch die deutschen Hochschüler in der Heimat weilen. Karl Prosel.

**Hammer-Tag.** Die Arbeitsgemeinschaft der Forscher der Geschlechter Hammer, welcher z. Bt. 27 deutsche Geschlechter Hammer angehören, hielt am 19. und 20. September 1931 im Spiegelssaal des Hotels „Sedan“ zu Leipzig ihren ersten Hammertag, verbunden mit

einer genealogischen Ausstellung ab. Es hatten sich Angehörige aus 10 verschiedenen Geschlechtern eingefunden. Der Leiter des Hammer-Archivs hielt Vorträge über grundsätzliche Fragen der Hammerforschung und erstattete Bericht über die Fortschritte und Arbeitsweise der Zentrale, worüber bereits der im August erschienene Jahresbericht Auskunft gibt; an Hand einer Übersichtstafel erläuterte er das Parteiystem des Hammer-Archivs. Gleichzeitig wurde die von Ing. F. Schulz herausgegebene Sammlung „Hammer'sche Wappen aus 7 Jahrhunderten“ übergeben. — Die sehr umfangreiche Ausstellung enthielt zum größten Teil auf Hammerfamilien bezügliche Urkunden, Bilder, Chroniken und Handschriften aus dem Besitze des Hammer-Archivs, aber auch allg. genealog. Literatur, wozu der Verein Roland-Dresden, Etkhard-Halle, Zentralstelle Leipzig und Auisig, der Sippenverlag Starke-Görlitz, die Ratschulbücherei Zwickau u. a. m. Leihgaben überlassen hatten. Das neue Heft des Hammerblattes berichtet darüber ausführlich. — Der Hammertag soll 1932 wiederholt werden. — Anschrift des Hammer-Archivs: Zwickau i. Sa., Poetenweg 18,1.

**Bauernehrung.** Die Ehrung altanfässiger deutscher Bauernfamilien in Böhmen, die durch die deutsche Sektion des Bundeskulturrats beabsichtigt war, ist über einige Ansätze nicht hinausgekommen. Das ist sehr bedauerlich, denn die Durchführung dieser Aktion wäre in völliger Beziehung sehr zu begrüßen gewesen. Die Gründe für den Mißerfolg liegen auf der Hand. Um die Anfässigkeit eines Geschlechtes durch Jahrhunderte hindurch nachweisen zu können, bedarf es zeitraubender Grundbuchforschungen, die nicht nur vieler Liebe zur Sache, sondern auch einer gewissen Sachkenntnis bedürfen. Es mangelte an den geeigneten Mitarbeitern in den einzelnen Orten und Bezirken und so mußten die Bemühungen scheitern. Da wir nun aber wissen, daß von verschiedenen Heimat- und Familienforschern doch Besitzerfolgen einzelner Bauerngüter und auch ganzer Dörfer aufgestellt wurden, so ersuchen wir unsere Leser um Nachricht, für welche Orte und für welche Häuser ihnen derartige Arbeiten bekannt sind. Sollte eine angemessene Zahl von Antworten eingehen, würden wir uns mit dem Bundeskulturrat und anderen landwirtschaftlichen Organisationen ins Einvernehmen setzen, um die Aktion ins Rollen zu bringen. Wäre einmal der Anfang gemacht, so würde eine günstige Weiterentwicklung wohl eher möglich sein. W.

**Sektionsrat i. R. Friedrich Klein, Zöptau †.** Am 4. September 1931 erlag ganz unerwartet Herr Friedrich Klein einem Schlagfluß. Der Verbliebene entstammte der bekannten nordmährischen Industriellenfamilie Klein, die sich im vergangenen Jahrhundert durch die Gründung der Eisenwerke Zöptau und durch große Eisenbahn- und Straßenbauten einen Namen gemacht hat. Seit seiner Pensionierung widmete er sich mit großem Eifer der geschichtlichen Erforschung seiner Heimat und seiner Familie. Zahlreich sind die Aufsätze, die von ihm in Zeitschriften oder als selbständige Arbeiten veröffentlicht wurden. Einige haben auch wir in unserer Zeitschrift besprochen. Unter den nordmährischen Familienforschern wird er stets einen Ehrenplatz einnehmen und deshalb wird sein Andenken auch unvergessen bleiben.

**Ing. Josef Nitsl, Troppau,** Mitglied unseres Schriftleitungsausschusses, wurde zum korrespondierenden Mitglied der heraldischen Gesellschaft „Ablar“ in Wien ernannt. Wir freuen uns über diese Ehrung unseres verdienten Mitarbeiters und beglückwünschen ihn aufs herzlichste.

**Verzeichnis der Todesursachen.** Ähnlich der Sammlung „Latein in Kirchenmatriken“ wollen wir auch ein Verzeichnis der Todesursachen in den alten und neuen Matriken, versehen mit den notwendigen Erklärungen bzw. Übersetzungen, in der Zeitschrift zum Abdruck bringen. Wie aus zahlreichen Anfragen hervor geht, besteht nach einer derartigen Zusammenstellung große Nachfrage. Wir bitten alle Bezieher, insbesondere die Ärzte und Geistlichen, um Einbringung diesbezüglicher Beiträge.

**Vortragswesen.** Wie uns bekannt wurde, hielt Herr Lehrer Hans Fternitschka, Hertz, Mähren, in seiner Heimat einen Vortrag über Familienforschung. Im Auisiger Bezirk sprach während der Berichtszeit Herr Dr. F. F. Umlauf mehrmals über „Heimat- und Familienforschung“, wobei er meist an Hand von Lichtbildern die Zuhörer mit dem Wesen und mit den Zielen derartiger Studien bekannt machte.

**Zur Namensdeutung.** Die Namen Jarosch, Jaresch usw. sind Kurzformen altslawischer Vornamen wie Jaroslav, Jaromir, Jarmila usw. — Die altslawische Wurzel Jar ist urverwandt mit altgermanischem Gar (Gari = Ger). — Daher entspricht seiner Bedeutung nach ein slawischer Jaroslav einem deutschen Germar, ein slawischer Jar-

mir einem deutschen Gerfried und eine slawische Jarmila einer deutschen Gerwina. — Wenn auch manche Forscher die altslawische Wurzel Jar dem germanischen Hari (= Heer) gleichstellen wollen, so glaube ich, daß die Urverwandtschaft Jar = Hari (= Ger) die richtige ist. — Kurik, des Warägers, Sohn hieß altslawisch Jaroslav, warägisches Jarislav (= hochdeutsches Gerleib). Karl Projel.

**Inquisex, socius tatoris.** Auf unsere Rundfrage in der Suche des letzten Heftes schrieb uns Herr Distriktsarzt Dr. Ernst Klubal, Deutsch-Liebau, daß er inquisex für eine — grammatisch vielleicht nicht ganz einwandfreie — Nebenform von inquisitor hält und nach Kreußlers Wörterbuch mit Aufsucher, Spion, Hächer übersetzt. Socius tatoris hält er für eine Verschreibung von socius statoris und überträgt dies nach der gleichen Quelle mit Feststeller, Wmths-, Polizeidiener. Beide Ausdrücke würden ungefähr gleichbedeutend sein. — Herr Pfarrer Anton Hergloß in Graber hält inquisex für eine abgefürzte Form von inquamium sector, lobei ein vorangestelltes herniarum in Wegfall gekommen wäre. Er übersetzt dies mit Leistenbruchschneider und weist darauf hin, daß das Gewerbe „Bruchschneider“ in alten Schriften vorkommt. Socius tatoris ist seiner Ansicht nach ein socius tectoris und bedeutet nach Stowassers Lexikon Gehilfe des Wandmalers, Stuckarbeiters. Sollte das anlautende t in tatoris un deutlich sein, so könnte auch latoris (von ferre = tragen), satoris (= des Sämanns) oder sartoris

(= des Behalters der Saat) gelesen werden. Tectoris hält jedoch Herr Pfarrer Hergloß für das brauchbarste Wort. — Beide Ausdrücke finden sich — wie uns unser Gewährsmann nachträglich mitteilt — als Berufsbezeichnungen bei der Nennung von Baten. Socius tatoris war der „honestus juvenis Josephus Rauch“ in Wapnsdorf, inquisex Josephus Förster in „Darnwald“.

**Die tschechische Familienforschung in Böhmen.** Die allgemeine wirtschaftliche Krise hemmt, wie es scheint, auch die Tätigkeit der tschechischen Familienforscher. Die Tschechoslowakische Genealogische Gesellschaft, von der es Anfangs des Jahres hieß, daß sie den diesjährigen Jahrgang ihrer Zeitschrift (Jahrgang III) in vier Vierteljahrsheften erscheinen lassen wird, hat bisher nur das 1. Heft dieses Jahrgangs herausgegeben, über das wir im Jahrgang IV S. 47 bereits berichtet haben. Seit März d. J. hat die Genealogische Gesellschaft auch keine Mitgliederversammlungen einberufen; erst am 19. November hat ein interessanter Vortrag des Vizepräsidenten der Gesellschaft, Oberarchivrat Dr. Krejčík, über die Erstlingsarbeiten des Familienforschers die Vereinsmitglieder zu geselliger Zusammenkunft wieder vereinigt. Erwähnung verdient, daß von der Familienchronik der Ritter Hubatius von Kotnova, die ein eifriges Mitglied der Genealogischen Gesellschaft, Richard Hrdlička, veröffentlichte, nunmehr das Schlußheft erschienen ist. A. B. Slechta.

## Schrifttum.

### Zeitschriften.

#### Subetendeutsche Zeitschriften.

Beiträge zur Heimatkunde des **Aussiger Karbiber Bezirkes**. 11. Jhrg., 3. Heft: Dr. Umlauf, Über Familienforschung. — Dr. Weyde, Vom Aussiger Maler Bretschneider.

**Mitteilungen des Nordböhmer Vereines für Heimatsforschung und Wanderpflege**. 54. Jhrg., 3. Heft: Heber, Dresdner Bürger aus Böhmen 1533—1653. — Marschner, Von einem Schludener Bürgermeister (Balzer Marschner).

**Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen**. 69. Jhrg., 3. Heft: Karl Siegl zum 80. Wiegenfeste (mit Biographie). — Dr. Siegl, Zur Geschichte der Ezerer Familie Brusch (mit 2 Photos und

einer Stammtafel). — Sander, Eine Karlsbader Kurliste von 1676.

**Ostböhmisches Heimat**. Heft 6, 1931: Blaha, Ostböhmisches Siedler in der Kreisstadt Reichenbach in Preuß.-Schlesien. (Schluß im 7. Heft 1931.)

**Deutsch-mähr.-schles. Heimat**. 1931, Heft 7/8: Hruschka, Bedeutende Südwestmährer (Ander, Urdlerle, Czernat, Charlemont, Dalberg, Deimel, Dolezal, Eiß, Führich, Fürst, Goldwag, Grießer, Holzmann). — Familienkundliche Beilage: Dr. Krüninger, Eine altmährische Gerberfamilie (Wudischowsky in Erebitsch). — 1931, Heft 9/10: Hrušička, 100 bis 300 Jahre bäuerliche Tatkraft in den deutschen Gemeinden des Friesetales (Schönan, Mähr.-Rothwasser). — Bedeutende Südwestmährer (Rudolf Hruschka,

Althart). — Dr. Heinrich Sonneck †. — Friedrich Klein, Zöptau †. — Hans Urban †. — Familienkundliche Beilage: Dr. Krinninger, Eine altmährische Gerberfamilie. **Zeitschrift des Deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens.** Beilage: Familienforschung, 1931, Nr. 3: Röder, Das „Eheberednuß Buch Bey dem Städtel Braunseuffen“ 1658—1714. (Fortsetzung.) — Dofoudil, Die Brümmer Bürgeraufnahmen 1559—1845 (Fortsetzung).

**Jahrbuch des Deutschen Riesengebirgs-Vereins in Hohenelbe.** 20. Jhrg., 1931: Wainwald, Viktor Chpers-Brandrech. — Brath, Wbalbert und Josefina Kahlk. — Lutterotti, Braunauer als Kapitulanen des Zisterzienserklosters Grüssau in Schlesien.

**Westböhmische Zeitschrift für Heimatforschung.** 3. Jahrgang, Heft 5. — Dr. Dietl, Aus dem Leben und Treiben Mt-Königswarts. — Andreß, Robot für Chotieschau. — König, Ein Brief Dr. Nehrs aus dem Jahre 1812.

**Unser Egerland.** 35. Jhrg., 8./9. Heft. Dr. Siegl, Verzeichnis von Besitzern Mt-Egerer Häuser (Fortsetzung).

**11. Jahresbericht des Staats-Realgymnasiums in Graslitz.** 1931. — Dr. Treigler, Das Graslitzer Bergwerk (mit vielen familiengeschichtlichen Nachrichten).

**Sudetendeutsche Akademiker = Zeitung.** 3. Jhrg., Folge 21/22. — Jng. Rudolff, Franz Josef Ritter v. Gestner, Dem Begründer technischer Hochschulbildung.

### Ausländische familienkundliche Zeitschriften.

**Familiengeschichtliche Blätter.** Leipzig. 29. Jhrg., 9. Heft: Dr. Prinz von Hsenburg, Genealogie als Lehrfach. — Eugenschmidt, Die graphische Darstellung von Ergebnissen der Familienforschung.

**Archiv für Sippenforschung.** Görlitz. 8. Jhrg., Heft 10: Zipprich, Die Personenstandsregister im Deutschen Reich. — 8. Jhrg., Heft 11: Kurpfälzische Wappenrolle.

**Elkehard.** Halle a. d. S. 7. Jhrg., Nr. 6: Grote, Die Genealogie in der heutigen

Zeit. — Aubin, Stammeswanderung auf deutschem Ahnenboden.

**Monatsblatt der Heraldisch-genealogischen Gesellschaft „Abler“.** Wien. 11. Bd., Nr. 9/10: Hampel, Gelegenheitsfindlinge in den Matriken von Bennisch in Schlesien (1671 bis 1702).

**Thüringer Heimatpiegel.** 8. Jhrg., Heft 10: Von Kettelhodt, Bevölkerungstistik. — Frobenius, Vom Ziel und Weg moderner Familienforschung (Schluß). — 8. Jhrg., Heft 11: Geuzenhainer, Die Familiengeschichtsforschung als Philosophie.

**Eugenik.** Berlin. Bd. 1, Heft 12: Vererbung von Syndaktilie (verwachsene Finger bzw. Zehen). — Vererbung von Zeichentalent. — Ergebnisse der Zwillingforschung. — Die Vererbung von Wirbelsäulenvarietäten beim Menschen. — Gattenwahl und Erbgut. — Erbliektetsforschung an den Heil- und Pflegeanstalten für Geistesranke. — Bd. 2, Heft 1: Saller, Die Bedeutung der Rasse im Leben des Volkes. — Drel, Kleine Beiträge zur Vererbungswissenschaft I (Abnorm starke Ausbildung der Augenbrauen, Kurzsichtigkeit, Zeitgemäße Familienbilder). — Vier Grundregeln für die naturwissenschaftliche Familienforschung. — Das Problem der Evolution und die moderne Vererbungslehre. — Zwillingforschung und Körpergröße und -proportionen. — Zur Vererbung des Größenwuchses. — Bd. 2, Heft 2: Goldschmidt, Die Bestimmung des Geschlechts und ihre Kontrolle. — Drel, Kleine Beiträge zur Vererbungswissenschaft II (Multiple kartilaginäre Großtosen, Beispiele rezessiv vererbter Abnormalitäten, Amaurotische Idiotie). — Fehlen der Schienbeine und Vielsfingerigkeit. — Muckermann, Illustrationen zu der Frage: Wohlfahrtspflege und Eugenik.

**Der Deutsche Herold.** Berlin. 62. Jhrg., Nr. 9: Aus der Stammtafel der Familie Stubenrauch. — Die Familie Seegebart.

**Der Deutsche Roland.** Berlin. 19. Jhrg., Heft 9: Dieckhoff, Sippenstiftung (Familienstiftung) und Erbschaftsteuer. — Dr. Prowe, Der Sippenname Prowe (Prose). W.

### Bücherbesprechungen.

**Volk und Rasse.** München. Verlag F. J. Behmann. Bezugspreis jährlich 8 RM. 6. Jhrg., 4. Heft. — Der 6. Jahrgang dieser stets fesselnden Zeitschrift liegt nun abgeschlossen vor. Das 4. Heft enthält wieder

eine Fülle wertvollen Stoffes, so daß es sich lohnt, unsere Leser auf die einzelnen Aufsätze aufmerksam zu machen. — Im Lauf der Jahrhunderte ergab sich innerhalb der verschiedenen Berufe geradezu eine Züchtung

von bestimmten Typen. Berufswahl nach seelischen und körperlichen Eigenschaften, Übergang des Berufes vom Vater auf den Sohn, Heiraten innerhalb desselben Standes und daher Vererbung der zu einem bestimmten Berufe neigenden Anlagen wirkten hier zusammen. Die Verschiedenartigkeit der Typen tritt besonders deutlich in dem Ergebnis des Preisausschreibens für Bilder typischer Vertreter der in Deutschland am meisten üblichen 10 Berufe in Erscheinung, das im vorliegenden Heft veröffentlicht wird. An Hand dieser Bilder kann auch festgestellt werden, daß gleichzeitig mit der Berufsauslese eine Rassenauslese einhergeht. — Landesarchivdirektor Dr. Wutte, Klagenfurt, berichtet über die geschichtliche, kulturelle und völkische Entwicklung Kärntens, Dr. Heinrich behandelt das deutsche Schicksal in Pennsylvania, Annelies Daab vertieft sich in das Wesen der Dichtungen Wilhelm Raabes, Hellmich veröffentlicht eine interessante volkskundliche Arbeit über die „Figürliche Plastik an schlesischen Bienenstöcken“, D. L. Boh gibt eine Übersicht über die miolithische Völkerwanderung und den Ursprung des Neolithikums. Kleinere Mitteilungen und eine reich-

haltige Bücherchau beschließen den Inhalt dieses anregenden Heftes.

**Mitteilungen der Familie Lugemann.**  
Herausgegeben von Walter König-Beher, Reichenberg. 1931. — Der verdienstvolle Leiter der Reichenberger Arbeitsstelle für Familienforschung, Herr Walter König-Beher, legt uns das erste Heft der Familienzeitschrift der Lugemann vor. Der Aufsatz „Die Geschichte der Familie Lugemann in Reichenberg i. B.“ gibt einen Überblick über die Geschichte und Verbreitung dieser Familie. Die Abschnitte „Ein Reichenberger Stadtschreiber des 18. Jahrhunderts“ und „Ein Beitrag zur Geschichte der Reichenberger Familie Lugemann“ behandeln Einzelheiten aus dem Leben von Familienmitgliedern. Zum Schluß berichtet der Herausgeber über die Ziele und Aufgaben des Familienverbandes. Das 2. Heft soll als Doppelheft für die Jahre 1932 und 1933 erscheinen und die bisher ungedruckte Familienchronik des Reichenberger Seifenstegers Hans Christoph Lugemann aus dem 17. Jahrhundert enthalten.  
W.

### **Studienrat Mag Gottschald:**

## **Deutsche Namenkunde mit Namenbuch**

435 Seiten mit etwa 50.000 Namen. — Geb. Mk. 11.—, Lwd. Mk. 15.—

Das Buch zerfällt in zwei Hauptteile: die Namenkunde und das Namenbuch. Die Namenkunde enthält u. a. folgende Abschnitte: Geschichte der Namensforschung; indogermanische Namen; semitische Namen; altdeutsche Taufnamen mit ihren Kurzformen, Verkleinerungen und Mischformen; kirchliche und literarische Namen. Die Entstehung der Familiennamen, Namen von Wohnstätten und Herkunftsorten, von Stand und Beruf; Uebennamen; Sagnamen; Judennamen; Latinisierungen; slawische und andere fremde Namen. Vornamen. Namenwandel und Namensdeutung. —

Gottschalds Buch dürfte mit etwa 50.000 Namen das bei weitem reichhaltigste Namenbuch sein. Auch in den Einzelheiten der Namensdeutung enthält es viel Neues, z. B. die Ableitung vieler altdeutscher Namen aus altgermanischen religiösen Vorstellungen; ferner die Behandlung der einstämmigen Namen und der Mischformen. Auf die Rosenamen ist seit ein paar längst vergessenen Bemerkungen Grimms und Ahlands niemand mehr eingegangen. — Sehr wichtig ist auch die Statistik der heutigen Familiennamen, die bis heute noch niemand ernstlich zum Zwecke der Deutung benutzt hat. — Entsprechend ihrer großen Wichtigkeit sind auch die aus dem Slawischen stammenden Namen in weitem Umfange herangezogen; zum ersten Male aber wohl in größerem Maße die im Osten so häufigen wendischen Namen.

**J. F. Lehmanns Verlag (München 2, G.W.)**

## Such- und Anzeigenecke.

### Anfragen.

157. **Winfatwer** oder **Winsauer**. Angaben über jetzt lebende Angehörige der Familie werden von Hermann Ptal, Auffig, Karls-gasse 21, gesucht. Portospesen werden vergütet. Ein Adelsdiplom der Familie Winsauer steht zum Verkauf.
158. **Fleißner**. Nachrichten über das Vorkommen und die Geschichte dieser Familie besonders in der Gegend von Roderham werden gesucht. Antworten an die Zentralstelle in Auffig erbeten.
159. **Merensky** Peter, Bürger und Metzger zu Rehan, \* vor 1680, wo? berehlt. um 1700 zu Rehan mit Anna Hertel. 1701 ist beim 1. Kind Pate: Gg. Merensky, Müller auf der Bräseten- oder Bräsetenmühle in Böhmen gelegen. Zahl 10 RM. dem Ersteinseher für genaue Angaben, wo diese Mühle um 1700 war: Josef Wopper, Lehrer, Schönwald, Oberfranken.

160. **Assentator**. Um Auskunft über die Bedeutung dieses Wortes ersucht die Zentralstelle in Auffig.
161. **Schermaul**. Vorkommen dieses Namens gesucht. Hans Schermaul, Schönwehrt, B. Petschau.

### Zur Beachtung!

Die Such- und Anzeigenecke soll nicht erst dann in Anspruch genommen werden, wenn die Forschung an einem sogenannten toten Punkt angelangt ist. Wenn auf solche Anfragen keine Antwort eingeht, so ist dies eben ein Beweis dafür, daß auch andere Forscher über den toten Punkt nicht hinweg gekommen sind. Auch dieses negative Ergebnis ist natürlich von einem gewissen Wert. Ihre Aufgabe wird die Suche aber nur dann erfüllen, wenn sie zu Beginn einer Forschung oder bei Neuaufsuchen eines Namens in Anspruch genommen wird. Darauf möchten wir unsere Leser aufmerksam machen. Die Einschaltungsgebühr ist gering. Der Zeilenpreis beträgt 2 Ké, der Mindestpreis für eine Anfrage jedoch 8 Ké.

## Schriftleitungsnachrichten.

### Verbeauftragt:

Wir richten an unsere Bezieher und Freunde die dringende Bitte, tatkräftig für die Verbreitung unserer Zeitschrift einzutreten. Wie im Vorjahr soll der Monat Dezember wieder ganz besonders der Werbung neuer Bezieher gewidmet sein. Wir ersuchen hierbei um tätige Mitarbeit durch Bekanntheit von Anschriften, an die wir Probehefte schicken können. Die Namen unserer Gewährsmänner werden nur auf Wunsch genannt, Verbindlichkeiten entstehen für sie nicht.

**Spende.** Mit herzlichem Dank verzeichnet die Zentralstelle den Eingang einer Spende von 500 Kronen von der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste in Prag. — Wir bitten bei dieser Gelegenheit alle unsere Leser, je nach ihren Kräften die Zentralstelle durch Geldspenden zu unterstützen, um ihr in der heutigen Krisenzeit ein Durchhalten zu ermöglichen.

### Ausleihordnung

für die Bücherei der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung.

1. Die Bücherei steht allen ständigen Beziehern der Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ zur Verfügung.
2. Bei Entlehnungen außerhalb von Auffig sind der Zentralstelle die Spesen zu ersetzen.
3. Die Absendung geschieht auf Gefahr des Empfängers, der für die richtige Rücksendung haftbar, daher ersatzpflichtig ist.
4. Der ordnungsgemäße Empfang ist zu bestätigen.
5. Die Entlehnungsfrist beträgt längstens vier Wochen. Mahnkosten gehen auf Kosten des Entlehners.
6. Bei Bestellungen hat sich der Ausleiher mit obigen Bedingungen schriftlich einverstanden zu erklären.

# K. ANDRÉSCHE Buchhandlung

Abteilung: Antiquariat, PRAG I., Havířská 3, Palais „Praha“,

Viele seltene u. wertvolle, gesuchte u. heute vergriffene Bücher sind in den Katalogen mit günstigsten Preisen abgesetzt. Gehen Sie uns Ihre desiderata bekannt wir werden aus unserem großen Antiquariats-Lager sicher Angebote unterbreiten können. Auch merken wir Ihre Sachen gerne vor, wenn Sie uns diese bekanntgeben und verbindlich Sie vom Eingang der Neuerwerbungen aus diesen Gebieten.

versendet auf Verlangen an ernste Interessenten die neuesten

## Antiquariats-Kataloge:

- Nr. 42: Bohemica, Pragensia, Böhmisches Bäder, Egerland und Stiche von Böhmen. 3800 Nummern.
- Nr. 43: Inkunabeln, Manuskripte, Holzschnittbücher und seltene Drucke des XVI. Jahrh. 500 Nummern. 58 Abb.
- Nr. 44: Varia des 16. bis 19. Jahrhunderts. 1800 Nummern aus verschiedenen Wissenschaften.
- Nr. 45: Reformation und Gegenreformation. 200 Nummern zeitgenössischer Literatur der Reformation und ihrer Gegner. 11 Abbildungen.

Bestellen Sie noch heute den für Sie in Frage kommenden

## André Antiquariats-Katalog!

Zur Ausführung von

# Druckarbeiten jeder Art

im besonderen zur Drucklegung von Familiengeschichten, Sippenzeitschriften, Stammtafeln, Ahnentafeln und Anzeigen bei allen Anlässen des Familienlebens empfiehlt sich unter günstigsten Bedingungen

**Aussiger Druckerei- und Zeitungs-A.-G.**  
vorm. Kraus & Co., Aussig.

Telefon: Verwaltung 252.

Telefon: Druckerei 88.

**Illustrieren**  
 Sie ihre  
 REKLAME  
 KATALOGE  
 ZEITSCHRIFTEN  
 BÜCHER  
 und Sie haben  
**Erfolg**



**KLISCHEE**  
 ALLEN DRUCKSORTEN ENTSPRECHEND  
 Leon. Czech  
 GRAFISCHE KUNSTANSTALT  
 WINTERBERG



**Ceres-Apfelsaft**  
 naturrein und  
 alkoholfrei,  
 erfrischt wunderbar!

**Die Büttenpapier-Fabrik**  
**Ant. J. Schmidt's Söhne**  
 Groß-Ullersdorf (Mähren),  
 gegründet um 1520,  
 älteste Papierfabrik in der  
 Tschechoslowakei, erzeugt nach  
 den alten Verfahren  
**handgeschöpfte Büttenpapiere**  
 in allen Größen bis 90/90 cm  
 für Kunstdrucke, Holzschnitte,  
 Dokumente, Gedenkbücher,  
 Stammbäume etc.

**Familienarteiblätter**  
 und Ahnentafelvordrucke  
 das Stück 50 h,  
 bei Bestellung von mehr als  
 20 Stück 40 h,  
 zu beziehen durch die  
**Zentralstelle**  
 für sudetendeutsche Familienforschung  
 Auffig, Große Wallstr. 9.

**„Deutsche Heimat“**  
 Sudetendeutsche Monatshefte f. Litera-  
 tur, Kunst, Heimat- und Volkskunde.  
 Führende Zeitschrift im sudetendeutschen Gebiete.  
 Preis eines Jahrganges (etwa 300 Seiten  
 und 100 Kunstbeilagen)  
 nur 60 K., 14 Schilling oder 11 Mark.  
 Zu beziehen vom  
**Deutschen Heimatverlag,**  
 Hans Jirwid,  
 Plan bei Marienbad.



# Sudetendeutsche Familienforschung

Herausgegeben von der  
Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung  
des Deutschen Verbandes für Heimatforschung  
und Heimatbildung i. d. Tschechosl. Republik  
mit dem Sitz in Aussig  
Große Wallstraße 9  
Mitteilungsblatt des  
Deutschen Vereines für Familienkunde  
für die Tschechoslowakische Republik,  
Geschäftsstelle Prag I, Karlova 18.

\*

Beleitet von  
Dr. Anton Dietl und Dr. Franz Josef Anlauf



4. Jahrgang / 1931-32 / 3. Heft  
Jährlich 24 Kronen  
Erscheint vierteljährlich

\*

Im Selbstverlag  
Im Buchhandel durch Ad. Decker (Ed. Misch) Aussig a. d. Elbe  
Druck: Aussiger Druckerei- und Zeitungs-Verlags-Gesellschaft vormals Kraus & Co.

# Inhalt.

	Seite		Seite
Aber alte Familienbesitze. Ein Beispiel für viele. Von Gustav Grund, Kontotou . . . . .	97	Die Familien Troppaus nach der Volkszählung im Jahre 1830. Von Ing. Josef Nirtl, Troppau . . . . .	117
Richtlinien für die Verleihung des Ehrenblattes an albeingeseffene Bayernfamilien in Bayern . . . . .	99	Getraditt. (Schluß.) Von Dr. Franz Josef Häuhler, Troppau . . . . .	120
Die Matriken der evangelischen Gemeinde Haber. Von Heinrich Untert, Leitmeritz . . . . .	104	Wappenschilder Egerer Geschlechter. (Fortsetzung.) Von Dr. Ernst Engmann, Eger . . . . .	122
Krankheiten und Todesursachen. Von Julius Röder, Olmütz . . . . .	106	Grabsteine adeliger Herrschaftsbesitzer, Lebensmänner und Beamter im Hertschberggau. (Fortsetzung.) Von Anton Kessel, Wogitzsch . . . . .	124
Kuriosa in der Steuerrolle. Von Dr. Gerhard Eis, Auffig-Pilsen . . . . .	109	Namendeutungsrede. Geleitet von Dr. Karl Gaube, Leitmeritz . . . . .	126
Die Familiennamen der Ortschaften des Kirchensprengels Oberprausnitz im Laufe der Jahrhunderte. (Schluß.) Zusammengestellt und mitgeteilt von Theol. Dr. Franz K. Kuhn, Oberprausnitz . . . . .	110	Ahnentafeln bekannter Sudetendeutscher. 15. Ahnentafel: Wladem. Waler Josef Schmidt, Nemes . . . . .	129
Familiennamen aus dem Pfarrsprengel Alt-Sart von 1641—1890. (Schluß.) Von Rudolf Fraschka, Alt-Sart . . . . .	114	Mitteilungen . . . . .	130
		Schrifttum . . . . .	137
		Bücherbesprechungen . . . . .	139
		Such- und Anzeigenecke . . . . .	144
		Schriftleitungsnachrichten . . . . .	144

## Schriftleitungsausschuß:

Dr. techn. Anton Diel, Auffig; Walter König, Reichenberg; techn. Rat Ing. Josef Nirtl, Troppau; Prof. Dr. Franz Josef Umlauf, Auffig; Dr. Hans Felix Zimmermann, Prag.

Für die Schriftleitung verantwortlich:

Dr. A. Diel und Dr. F. J. Umlauf.

## Anschriften:

- 1 Anfragen aller Art, Auskünfte über Familienforschungen, Vermittlung von Forschungshilfe und Einsendung von Beiträgen: Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung, Auffig, Große Wallstraße 9. Fernruf 729.
- 2 Versandstelle der Zeitschrift: Auffig, Billrothstraße 20/IV. Postsparkassenkonto 75.798 Prag.

**Jahresbezugspreis 24 Kronen. Preis eines Heftes 6 Kronen.**

Alle Abnehmer werden gebeten, die Hefte gleich nach Erhalt zu bezahlen und der Zentralstelle unnötige Mahnkosten zu ersparen.

**Freunde der Familienforschung! Schließt euch unserer Arbeitsgemeinschaft an! Werbet neue Bezieger und Freunde unserer Zeitschrift!**

# Sudetendeutsche Familienforschung

4. Jahrgang.

Auffig 1932.

Nr. 3.

## Über alte Familienbesitze.

Ein Beispiel für viele.

Von Gustav Grund, Komotau.

Der landwirtschaftliche Verein in Bayern hat bereits vor längerer Zeit gemeinsam mit dem bayerischen Landwirtschaftsrat eine Ehrung jener Bauernfamilien, in deren Besitz sich das gleiche Anwesen seit mindestens 200 Jahren durch Übergabe oder Vererbung vom Vater zum Leibeserben erhalten hat, in der Weise eingeleitet, daß dem gegenwärtigen Besitzer ein künstlerisches Ehrenblatt mit dem Spruche „Dem Vorfahr zum Dank, dem Eigner zur Ehr', dem Enkel zu Nutz und Vorbild“ und der Bestätigung, daß das Geschlecht des gegenwärtigen Besitzers nach Ausweis der öffentlichen Bücher, Urkunden und Rechtstitel das Anwesen seit soundsolanger Zeit im Besitze hat. Durch diese Aktion will man nicht nur bei den in Betracht kommenden Geschlechtern den Stolz auf die Vergangenheit wecken, sondern auch die Liebe zur angestammten Scholle, die Treue zur Heimat pflegen und so durch Hebung des Standesbewußtseins einer besseren bäuerlichen Zukunft im allgemeinen dienen.

Eine ähnliche Altbauernehrung wurde auch von der Deutschen Sektion des Landeskulturrates für Böhmen angeregt. Diese will schon bei einer nachweisbar mindesten Familienbesitzdauer von 100 Jahren ähnliche Ehrenblätter verleihen.\*)

Im ersten Moment fühlt sich wahrscheinlich so mancher versucht, an einem

\*) Nach den letzten Nachrichten dürfte die geforderte Anfassigkeitsdauer ebenfalls auf 200 Jahre erhöht werden.

100jährigen ununterbrochenen Familienbesitz nichts Besonderes zu finden. Bei eingehender Untersuchung findet man aber, daß verhältnismäßig nur sehr wenige Familien einen ununterbrochenen Besitzstand von dieser Dauer nachzuweisen vermögen.

Bei Zusammenstellung einer Häusergeschichte von Deutsch-Kralupp, welche ich in groben Umrissen schon ziemlich fertig habe, fand ich, daß in Deutsch-Kralupp, einer Gemeinde mit rund 200 Häusern und 1350 Einwohnern, nur fünf Familien für diese Ehrung in Betracht kämen und zwar:

1. Die Brüder Josef und Karl Glener, Besitzer der Wirtschaft Nr. 16, welche auf einen ununterbrochenen Familienbesitz vom Jahre 1676 angefangen, d. i. 256 Jahre, zurückblicken können.

In diesem Jahre (am 26. 11.) kaufte Georg Glener von Georg Lausch laut Grundbuch II, fol. 212, das Haus „zwischen Zacharias Richter (Nr. 18 und oben in der Kunowitz gelegen mit sampt 5 Viertel Feld, Wismet und Garten um 500 Schock Groschen meißnisch.“ (1 Viertel Hufe Grund waren etwa 18 Strich; die heutigen Häuser Nr. 17 und 168 bestanden damals noch nicht. Nr. 17 wurde 1693 und Nr. 168 erst 1902 gebaut. Beide Baustellen wurden vom Besitze Nr. 16 abverkauft.) Die Besitzer dieser Wirtschaft konnte ich bis zum Jahre 1562 zurückverfolgen. In den Jahren 1623, 1796 und 1898 wurden die Gebäude eingeweiht.

2. Meines Vaters, Karl Grund, Besitzstand Nr. 12 ist seit dem Jahre 1785, d. j. 147 Jahre, im Besitze der Familie Grund. Mein Ururgroßvater Franz Carl Grund, welcher von Sofau stammte, hat das Gütl laut Grundbuch IV, fol. 533, am 27. 12. 1785 von seiner zukünftigen Schwiegermutter, der Wittve Maria Anna Kuntz, um 67 fl. und gegen Leistung eines Auszuges erworben. Die Gebäude waren sehr baufällig, denn es heißt in der betreffenden Grundbucheintragung: „weil nun das Hausgesparr zum einfallen ist, so ist dem Käufer in der Kaufsumma der dritte Teil geschenkt worden“.

Die Familie Kuntz besaß das Anwesen seit dem Jahre 1632. Der erste mir bekannte Besitzer war Blassel Wolfram i. J. 1587.

Bei den großen Stadtbränden am 19. 7. 1796 und am 3. 11. 1809 wurde das Haus samt Nebengebäuden ein Raub der Flammen. Die gegenwärtigen Gebäude stehen also seit 1810, d. j. 120 Jahre.

3. Die Wirtschaft Nr. 39 bei der Kirche ist seit dem Jahre 1794, d. j. 138 Jahre, im Besitze der Familie Espich, in welchem Jahre der Glasermeister Franz Espich, aus Lametitz gebürtig, durch Einheirat in den Besitz der Wirtschaft gelangte. Gegenwärtige Besitzerin ist die Wittve Theresia Espich. Die Besitzer dieses Anwesens sind mir bis um die Mitte des 16. Jahrhunderts bekannt. Von 1633 bis 1754 war das Anwesen im Besitze der Familie Mauscherberger, welcher der Jesuit Leopold Mauscherberger, Professor am Clementinum in Prag und Verfasser vieler theologischer Werke, entstammte (Geb. 1718). Dem großen Stadtbrande vom 19. Juli 1796 war auch dieses Haus samt Wirtschaftsgebäuden zum Opfer gefallen.

4. Das Haus Nr. 49 ist seit 1823, d. j. 109 Jahre, im Besitze der Familie Hüttl (gegenwärtiger Besitzer Eduard

Hüttl). In diesem Jahre (am 8. 6.) erwarb das Haus mit Scheuer und Garten Bernard Hüttl um 477 fl. Conv.-M. von seinem Weibe Maria Anna geb. Weinert, Tochter des Ignaz Weinert aus Kupferberg, welcher letzterer das Haus erst ein Jahr vorher für seine minderjährige Tochter Maria Anna (der späteren Gattin des Bernard Hüttl) von Josef Prager um 680 fl. Wiener Währung gekauft hatte. Dieses Haus ist eines der ältesten Häuser von Deutsch-Brallupp und auch deshalb merkwürdig, weil in dem zu dem Hause gehörigen Garten das ehemals Gemeinde-, seit 1630 obrigkeitliche Bräuhaus stand, das dann später von der Obrigkeit nur mehr als Schüttboden verwendet wurde. Dieser ehemalige Schüttbodenplatz wurde i. J. 1812 von dem damaligen Besitzer des Hauses Nr. 49 Angelus Scharrer um 100 fl. W. W. von der Obrigkeit erworben.

5. Das Haus Nr. 79, am Fahwerich gelegen, des Theodor Zettlitz wurde am 7. Oktober 1826 von Wenzel Zettlitz (Großvater des gegenwärtigen Besitzers?) um 260 fl. Conv.-Münze von den Eheleuten Karl und Theresia Körner erworben und ist somit 106 Jahre im Besitze der Familie Zettlitz. Bei einem am 20. Mai 1880 im Hause Nr. 105 am Marktplatz ausgebrochenen Schandfeuer wurde auch Nr. 79 gleich einigen anderen Häusern mit eingeäschert. Das gegenwärtige Haus steht also 50 Jahre.

Eine Reihe von Wirtschaften, die mehr als 100 Jahre ununterbrochener Familienbesitz waren, gelangten erst in den letzten Jahren in andere Hände. Unter diesen wäre insbesondere zu erwähnen Nr. 120, Besitzer H. Julius Ködler, welcher durch Einheirat in den Besitz gelangte, nachdem die Wirtschaft vorher durch 260 Jahre ununterbrochen der Familie Behrbalk gehört hatte.

Auf den Dörfern haben sich solche Familienbesitze in größerer Zahl und oft bedeutend länger erhalten. Ich erwähne

nur zum Beispiel in Retschitz die Bauernwirtschaften Pließner (reicht zurück bis um die Mitte des 17. Jahrhunderts) und Jung (seit 1743), in Rörsbitz die Wirtschaften Hanl Nr. 1 (seit 1662), Pließner und Steigenhöfer, in Brahn Döhler Nr. 1, in Grün Barth und Ködl, in Malkau Grund Nr. 2 (seit 1819).

Es wäre nur zu wünschen, daß jene Familien, die auf eine über hundertjährige Erbangesessenheit zurückblicken

können, auch tatsächlich dem Landeskulturrat den Nachweis erbringen, um das in Aussicht gestellte Ehrenblatt zu erlangen.

Vielleicht werden dann die gegenwärtigen Besitzer solcher Wirtschaften um so eifriger bestrebt sein, das von ihren Vorfahren Ererbte auch ihren Nachkommen ungefälscht zu erhalten. „Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen!“

## Richtlinien

für die Verleihung des Ehrenblattes an alteingesessene Bauernfamilien durch den Bayerischen Landwirtschaftsrat. \*)

**Vorbemerkung der Schriftleitung:** An der Vorbereitung der Altbauernmehrung in Böhmen wird von der deutschen Sektion des Landeskulturrates gearbeitet. Bis zum Abschluß des Heftes lagen jedoch von dieser Stelle die Richtlinien zur Durchführung noch nicht vor. Mittlerweile sind aber schon sehr viele Anträge beim Landeskulturrat eingelaufen, deren Menge die maßgebenden Stellen wahrscheinlich bestimmen werden, die geforderte Anzässigkeitsdauer von 100 auf etwa 200 Jahre zu erhöhen. Wir werden auch künftighin über die Angelegenheit fortlaufend berichten. Mit Auskünften stehen wir jederzeit gern zur Verfügung, eruchen aber um Beilegung von K<sup>o</sup> 2.— in Briefmarken für Spesen. Nachstehend lassen wir die Richtlinien für die Altbauernmehrung in B a g e r n als Beispiel folgen.

Das zur Verleihung gelangende Ehrenblatt ist eine Anerkennung für jahrhundertlanges treues Festhalten an der väterlichen Scholle und wird solchen Bauerngeschlechtern zuerkannt, in denen sich das gleiche Anwesen durch Übergabe vom Vater auf den Sohn oder die Tochter seit mindestens 200 Jahren vererbt hat.

Der Antrag ist — versehen mit den nötigen Unterlagen — beim zuständigen Landw. Bezirksausschuß auf einem dort erhältlichen Formblatte zu stellen

\*) Sonderabdruck aus dem Wochenblatt des Landw. Vereins i. B. Nr. 9 vom 27. Februar 1929.

und geht von da an den Bayerischen Landwirtschaftsrat.

Der Nachweis des langjährigen Anwesenbesitzes muß sich auf ein Zweifaches erstrecken: auf die Geschichte der Familie und auf die Geschichte des Anwesens.

### 1. Familiengeschichtlicher Nachweis.

Die Quellen hierfür sind die beim zuständigen Pfarramte verwahrten Tauf-, Trauungs- und Sterbebücher (Matrikeln). Zur Bewerbung um das Ehrenblatt ist es nun nicht nötig, etwa alle Einträge über die Familie herauszuschreiben und allen Verzweigungen des Geschlechts nachzugehen. Das gäbe eine sogenannte Stammtafel, gewöhnlich „Stammbaum“ genannt, und wäre sicherlich von großem Interesse. Für den vorliegenden Zweck genügt jedoch eine Stammliste der Anwesenbesitzer. Das ist eine mit dem ältesten bekannten Vorfahren- und Besitzerehepaar des Hofes beginnende und alle folgenden Besitzerehepaare bis auf die Gegenwart umfassende Ahnenreihe. Am einfachsten und leichtesten kann dieselbe in der Form einer Aneinanderreihung der Traueinträge erstellt werden. Für die Ermittlung der Einträge empfiehlt sich der von

der Gegenwart aus rück-  
schreitende Weg; also Feststellung  
der Daten in folgender Reihe: Geburt  
des derzeitigen Hofinhabers, Trauung  
seiner Eltern, seiner väterlichen Groß-  
eltern usw. Dazwischen hinein stellt  
man die Geburts- und Sterbeeinträge  
fest. Die Traueinträge sind gewisser-  
maßen eine Pfahlwurzel und bilden die  
Kernpunkte der Stammreihe. Sie sind  
wichtiger als Tauf- und Sterbeeinträge,  
weil in ihnen (von Ausnahmen abge-  
sehen) die Eltern der Brautleute ange-  
geben sind und damit die Abstammung  
ermiesen ist und weil das Datum der  
Eheschließung einen wertvollen Anhalts-  
punkt für eine möglicherweise später not-  
wendig werdende archivalische Forschung  
nach Übergabeprotokollen darstellt. Des-  
halb sollen in der Stammreihe die  
Trauungseinträge in allen wesentlichen  
Teilen (also Eltern des Bräutigams,  
Hausnummer, Hausname, Lagebezeich-  
nung des Anwesens) wörtlich wiederge-  
geben werden; alles Unwichtige, wie  
Formeln und Zeugen, kann wegleiben.  
Bei Geburt und Tod genügt die Angabe  
des Datums; eine wörtliche Wiedergabe  
der Einträge erübrigt sich, es sei denn,  
daß diese besondere beweisende Angaben  
erhalten. Zu beachten ist aber jeden-  
falls, daß bei häufigerem Auftreten eines  
Bornamens oder Familiennamens nicht  
Verwechslungen vorkommen.

Weitergehende Ermittlungen, wie die  
Angabe aller Kinder mit Namen und  
Lebensdaten und der Ausbau der  
Stammreihe zu einer Stammtafel durch  
Aufführung der Seitenzweige des Ge-  
schlechtes sind, wie erwähnt, für den  
Zweck des Ehrenblattes nicht unbedingt  
notwendig.

Für die Richtigkeit der  
Stammreihe oder Stamm-  
tafel ist die Beglaubigung  
des Pfarramtes durch Un-  
terschrift und Siegel zu er-  
bitten.

Ausdrücklich sei bemerkt, daß For-  
schungen in den umfangreichen und  
schwer lesbaren Kirchenbüchern schwierig  
und zeitraubend sind und keineswegs  
etwa zu den Dienstpflichten des zustän-  
digen Pfarrherrn gehören. Doch hat die  
bisherige Erfahrung gezeigt, daß dieser  
oder eine andere geeignete Persönlichkeit  
ihre Mitwirkung auf entsprechende Bitte  
hin kaum versagen werden.

## 2. Nachweis der Vererbung des gleichen Anwesens.

Eine Stammreihe für sich allein ist  
aber noch kein Beweis dafür, daß die be-  
treffende Familie auch immer auf dem  
gleichen Anwesen geessen ist und daß  
dieses sich stets vom Vater auf den Sohn  
(oder die Tochter) vererbt hat. Die  
Kirchenbücher, aus denen die Stamm-  
reihe aufgestellt ist, sind zwar die wich-  
tigsten Quellen für die Familienfor-  
schung und aus ihnen können die Lebens-  
daten der Pfarreiangehörigen auf Jahr-  
hunderte zurück ermittelt werden. Von  
Besitzveränderungen und Gutsüber-  
gaben aber steht in den Pfarrbüchern  
nichts; deren Beurkundung war Sache  
der weltlichen Behörde.

Die von Antragstellern oftmals an-  
geführte Familienüberlieferung, der zu-  
folge der Hof schon „seit unbordenklichen  
Zeiten“ Familienbesitz sei, mag richtig  
sein; sie kann und darf aber niemals den  
u r k u n d l i c h e n Nachweis ersetzen.

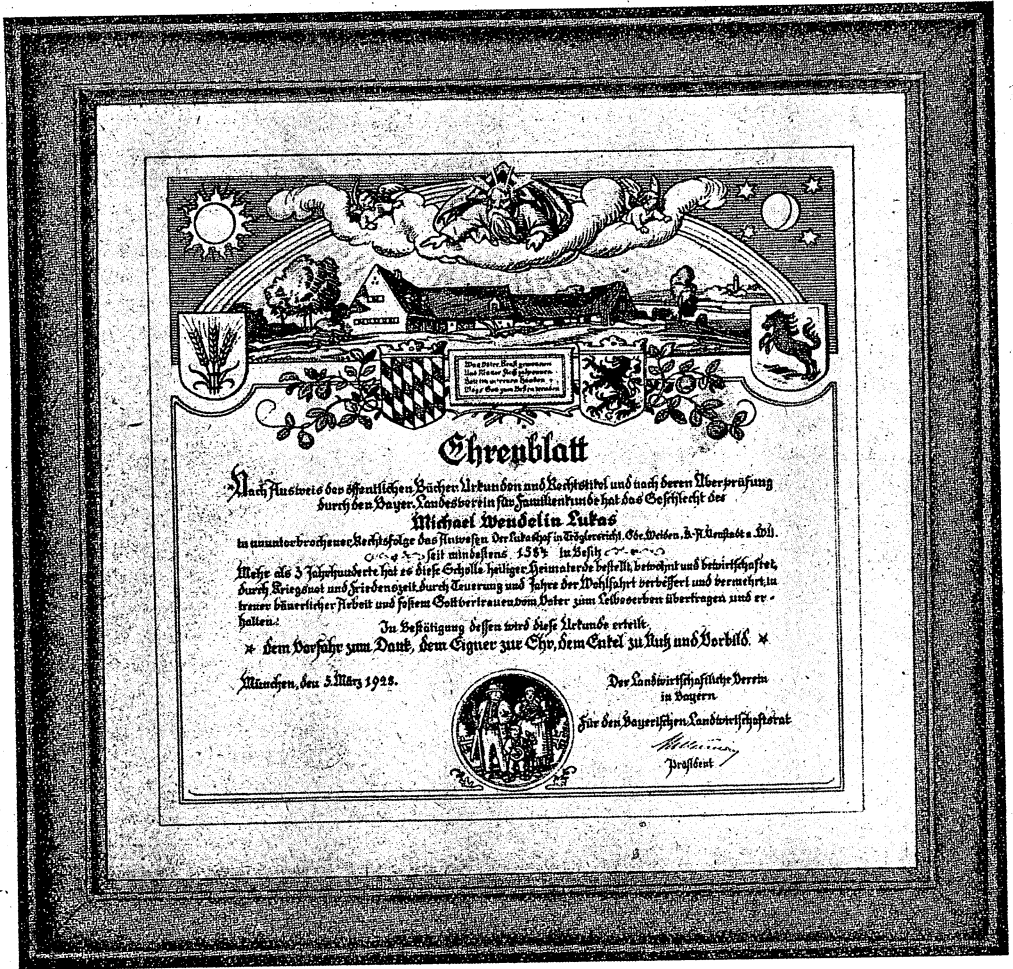
Es sind nur wenige Fälle, wo eine  
Stammreihe allein genügt, weil Ver-  
wechslungen mit anderen Anwesen aus-  
geschlossen sind, nämlich wenn das Be-  
sitztum eine *E i n ö d e* ist oder schließlich  
auch noch bei Anwesen, die innerhalb der  
Siedlung deutlich gekennzeichnet sind,  
wie Mühle, Wirtshaus und ähnliche.

Immerhin sind die Kirchenbücher  
für den Nachweis der Anwesenegleichheit  
von Bedeutung, und da sie ohnehin für  
die Stammreihe durchgearbeitet werden  
müssen, empfiehlt es sich, dabei auch alle

die Gleichheit des Besitztums beweisenden Angaben genau zu beachten und in der Stammreihe anzuführen.

Seit etwa 1800 kann die Anwesensgleichheit überhaupt durch die Kirchenbücher

Dadurch erübrigt sich für die Zeit seit 1800 der umständlichere Nachweis durch Kataster, Übergabsbriefe, finanzamtliche Bescheinigung usw. Eine etwaige Unnumerierung der Häuser wäre durch die Gemeinde oder eine andere in Betracht



Das Ehrenblatt für alteingesessene Bauernfamilien in Bayern.  
Original von Professor Stockmann, Dachau.

ermiesen werden, und zwar durch die jedesmalige pfarramtliche Beifügung der seit dieser Zeit in den Kirchenbüchern angegebenen Hausnummer in der Stammreihe.

kommende Behörde unter Angabe der näheren Umstände zu bescheinigen.

Neben dem Familiennamen (dem „Schreibnamen“) führt fast jede Bauernfamilie im Volksmunde noch einen sogenannten Hausnamen oder Hof-

n a m e n. Seiner Entstehung nachzu-  
spüren ist für den Hofbesitzer wie für den  
Heimatsforscher ungemein interessant.  
Gebrauch und Bildung, Beständigkeit  
und Vererbung der Hausnamen sind in  
den einzelnen Gegenden verschieden.  
Jedenfalls kann der Hausname unter be-  
stimmten Umständen einen wichtigen  
Anhaltspunkt für die Gleichheit des An-  
wesens bilden und andere Beweise  
stützen, vielleicht sogar ersetzen. Bei der  
Aufstellung der Stammreihe verdient er  
— wenn er in den Kirchenbüchern an-  
gegeben sein sollte — jedesmal genaue  
Beachtung und Anführung. Der volks-  
tümliche Hausname des Anwesens wird  
auf dem Ehrenblatte angegeben.

In manchen Pfarreien ist ein soge-  
nanntes „F a m i l i e n b u c h“, auch  
„Seelenverzeichnis“ oder sonstwie be-  
titelt, angelegt. Es ist eine aus den  
Kirchenbüchern geschöpfte Zusammen-  
stellung der Familien der Pfarrei nach  
den einzelnen Häusern und  
reicht oft Jahrhunderte zurück. Ein  
solches Familienbuch leistet bei der For-  
schung für unseren Zweck naturgemäß  
die wertvollsten Dienste. Auch unter den  
sonstigen Beständen des Pfarrarchives  
können sich allerlei Nachweise für die  
Gleichheit des Anwesens befinden, wie  
Salkbücher, Zinsregister u. ä.

Da der frühest nachgewie-  
sene Besitzzeitpunkt auf dem  
Ehrenblatte genannt wird,  
soll mit der Forschung nicht  
bei knapp 200 Jahren halt  
gemacht, sondern die Stamm-  
reihe möglichst weit zurückge-  
führt werden.

Durch die Hausnummer kann, wie  
erwähnt, die Besitzgleichheit wohl allge-  
mein bis etwa 1800 zurück leicht erwie-  
sen werden. Für die vorherliegende Zeit  
müßten andere Nachweise beigebracht  
werden, wenn möglich zunächst Ur-  
kunden im Familienbesitz.  
Hier sind die sichersten und bekanntesten

die sog. „Übergabsbrieife“, d. h.  
jene Urkunden, die anlässlich der Über-  
gabe eines Anwesens vom Vater auf  
Sohn (oder Tochter) errichtet wurden  
und in denen die Übernahmesumme, die  
Abfindung der Geschwister, der Austrag  
der übergebenden Eltern und anderes  
geregelt ist. Andere Urkunden, wie  
Heirats- und Austragsbriefe, Güterbe-  
schreibungen, Auszüge aus Lehen-, Sal-,  
Steuerbüchern usw., können die Über-  
gabsprotokolle ergänzen oder an ihre  
Stelle treten. Leider sind solche Urkun-  
den nur mehr selten in ausreichender  
Zahl noch im Besitze der Familie. Wer  
in der glücklichen Lage ist, seine Haus-  
urkunden auf so lange Zeit zurück noch  
in Händen zu haben, sende sie mit dem  
Formblatte (eingeschrieben!) gegen Rück-  
gabe zur Prüfung ein.

Wenn die Stammreihe und die an-  
dern örtlichen Quellen zum sicheren  
Nachweis der Vererbung des Anwesens  
nicht ausreichen, ergibt sich die Notwen-  
digkeit der Forschung in den  
A r c h i v e n.

Vorweg sei bemerkt, daß die Einzel-  
durcharbeitung des einschlägigen Quel-  
lenstoffes für Zwecke der Altbauernehrung  
nicht zu den den Archiven gesetzlich zuge-  
wiesenen Aufgaben gehört. Aber im  
Rahmen des Möglichen werden diese  
Forschungen von den Archiven unter-  
stützt und gefördert.

In den für jeden einzelnen Kreis zu-  
ständigen Staatsarchiven liegt umfang-  
reiches Akten- und Urkundenmaterial,  
das Unterlagen zur Feststellung der Erb-  
folge auf einem Anwesen enthält und vor  
allem es auch in vielen Fällen ermög-  
licht, die Geschichte der Familie und des  
Hofes noch weiter zurück zu ergründen,  
als es die Kirchenbücher gestatten. Der  
heimatbewusste Bauer muß seinen Stolz  
dareinsetzen, die Vergangenheit seines  
Hofes möglichst gründlich zu kennen und  
für das Ehrenblatt ein möglichst frühes



Jahr als Beginn des Besitzes nachzuweisen.

Die Staatsarchive befinden sich: für Oberbayern in München, Simbselstraße 1 („Kreisarchiv“); für Niederbayern in Landshut; für die Pfalz in Speyer; für die Oberpfalz in Amberg; für Mittelfranken in Nürnberg; für Oberfranken in Bamberg; für Unterfranken in Würzburg; für Schwaben in Neuburg a. d. Donau. Außerdem kommt für familiengeschichtliche Zwecke in Altbayern, Oberpfalz und Schwaben auch das Hauptstaatsarchiv in München, Ludwigstraße 23, in Betracht.

An das zuständige Staatsarchiv wendet man sich in der Form eines kurzen schriftlichen Besuches. Persönliche Vorsprache ist unnötig. Das Anwesen muß in dem Besuch nach Ortschaft, Gemeinde, Hausnummer, Hausname genau bezeichnet sein, auch muß die Stamreihe des Pfarramtes beiliegen. Wenn aus dem ältesten Kataster oder sonstwie bekannt, gebe man auch an, unter welche Grundherrschaft oder Obrigkeit (Kloster, Hofmark, Spital usw.) der Hof in alten Zeiten gehört hat. Je eingehender und verlässiger die Angaben sind, desto mehr besteht Aussicht, daß in den riesigen Aktenmassen die einschlägigen und noch vorhandenen Quellen auch gefunden werden. Vieles ist leider zugrunde gegangen oder aus anderen Ursachen nicht in die Archive gekommen. Deshalb ist es wohl möglich, daß im einen oder anderen Falle eine Hilfe seitens des Archivs mit dem besten Willen nicht gewährt werden kann.

Die Inanspruchnahme der staatlichen Archive — und zwar sowohl die Erteilung der Erlaubnis zur Einsichtnahme in die Archivalien als auch die Erteilung von Auskünften durch die Archive — unterliegt der gesetzlichen Gebührenpflicht. Auf Ersuchen des Bayerischen Landwirtschaftsrates hat der Generaldirektor der staatlichen Archive Bayerns

in außerordentlich dankenswerter Weise die Archive angewiesen, daß bei Nachforschungen für die Zwecke der Ehrenurkunden keine höhere Gebühr als 4 Mk. festgesetzt werden soll. Dabei ist jedoch Voraussetzung für Erteilung eines Bescheides über den Inhalt einschlägiger Archivalien, daß die Arbeit der Archive durch genaue Angaben über die Lage des in Betracht kommenden Bauerngutes und über die aus Katastern, Familienurkunden und Pfarrbüchern mit genauen Jahreszahlen bereits ermittelten Vorbesitzer möglichst erleichtert wird und in verhältnismäßig kurzer Zeit durchgeführt werden kann. Wenn es sich zeigt, daß nur eine ungewöhnlich zeitraubende Forschung zum Ziel führen würde, so werden sich die Archive auf Ermittlung und Bereitstellung der einschlägigen Archivalien beschränken und den Antragsteller hiervon verständigen. Die Einzeldurchsicht bleibt dann dem Besuchsteller bzw. einem von ihm zu stellenden Vertreter überlassen.

Den Bescheid des Archivbesuches lege man dann mit den übrigen Unterlagen dem Bayerischen Landwirtschaftsrat vor.

Die vorstehend geschilderte Art des Nachweises, also Stammreihe der Familie und urkundliche Feststellung der Anwesensvererbung, ist wohl die Regel. Daß bei Einödhöfen und in einzelnen anderen Fällen die Stammreihe allein genügt, wurde schon erwähnt. Wenn die Anwesensgeschichte darüber hinaus noch weiter zurück erforscht werden soll, wären auch hier die Archive in Anspruch zu nehmen. Für den Nachweis können auch in Betracht kommen gedruckte und handschriftliche Ortsgeschichten und Familienchroniken, Inschriften mit Jahreszahlen an Gebäuden, nicht aber Fa-

milientwappen, die auch in Bauernhäusern als Wandschmuck öfters anzutreffen, aber meist nur mehr oder weniger schwindelhafte Erzeugnisse sogenannter Wappenbüros sind.

\* \* \*

Abschließend sei nochmals auf die in den bisher eingereichten Gesuchen nicht immer genügend beachteten Notwendigkeiten verwiesen, nämlich außer der Stammreihe auch dem Nachweise der Gleichheit des Anwesens (durch Hausnummer, Urkunden im Familienbesitze, archivalische Forschung, Hausnamen usw.) gebührend Beachtung zu schenken, und nicht zu vergessen, daß auch die weibliche Erbfolge Berücksichtigung findet und das Jahr des frühest nachgewiesenen Besitzzeitpunktes auf dem Ehrenblatte genannt wird.

Unbedingt erforderlich ist, daß die Antragsteller dem Pfarramte, welches die Stammreihe aufstellt oder dem etwaigen anderweitigen Bearbeiter der Unterlagen die vorstehenden Richtlinien zur Kenntnisnahme und Information unterbreiten.

Der Bayerische Landesverein für Familienkunde in München (Geschäftsstelle Herzogspitalstr. 1), der die familien-geschichtliche Prüfung der Gesuchsunterlagen übernommen hat, ist zur Erteilung sachdienlicher Ratschläge gerne bereit. Insbesondere gibt er Auskunft über die Anlage einer förmlichen Haus- und Familienchronik, die in jedem heimatbewußten deutschen Bauernhause — wenn auch in einfachster Form — vorhanden sein sollte. Georg von der Grün.

## Die Matrifen der evangelischen Gemeinde Haber.

Von Heinrich Anfert, Leitmeritz.

Kaiser Josef II. erließ am 13. Oktober 1781 das Toleranzpatent, durch das den Protestanten eine Privatreligionsübung eingeräumt und die Bewilligung erteilt wurde, unter gewissen Bedingungen eigene Bethäuser und Schulen zu errichten. Auf Grund dieses kaiserlichen Patents wurde am 1. Feber 1784 den Liebeschitzer Katholiken — darunter wurden die damals im Auschaer Bezirk zerstreut wohnenden Protestanten, ungefähr 250 an der Zahl verstanden, — bewilligt, ein eigenes Bethaus zu errichten und einen Pastor aufzunehmen. Es wurde damals die evangelische Gemeinde zu Haber bei Lewin gegründet, welche den Johann Borott, der aus der Freistadt Bösing in Ungarn stammte, zum Pastor bestellte. Er kam am 26. März 1784 in Haber an.

Aus Borotts Zeiten stammt auch die erste Matrif der evangelischen Gemeinde

Haber, die später einen großen Teil Nordböhmens von Rumburg bis Komotau umfaßte. Die älteste Eintragung, ein Sterbefall aus Raschowitz, fand am 8. Juni 1784 statt. Es starb damals in Raschowitz Nr. 40 Heinrich Klingohr im 74. Lebensjahre an Auszehrung.

Die Eintragungen in die erste Matrif erfolgten nicht in chronologischer Reihenfolge, sondern nach den eingepfarrten Ortschaften, und zwar getrennt für Geburten, Trauungen und Sterbefälle. Man kann aus diesen Eintragungen recht gut auf die Verbreitung und Entwicklung des Protestantismus in der Auschaer Gegend und darüber hinaus Schlüsse ziehen.

Die Matrif beginnt mit dem Geburtsbuche für Raschowitz. Als erster Täufling findet sich unterm 31. Juli 1784 Rosina Theresia: Vater Johann Wolf, Mutter Theresia, ein männlicher

und ein weiblicher Pate; es folgt dann das Trauungsbuch von Raschowitz. Die erste Trauung stammt vom 27. Oktober 1787; es wurde damals getraut: Wenzel Sturm, Tabakpfeifenfabrikant aus Lewin, 28 Jahre alt, mit Elisabeth Klingohr aus Raschowitz. In der Matrifolgt dann das Sterberegister von Raschowitz (8. Juni 1784), das Geburtsbuch von Zierde (ab 8. September 1784), das Geburtsbuch von Munker (ab 18. Jänner 1785), das Traubuch von Zierde (ab 17. Mai 1789), das Traubuch für Munker (ab 31. Juli 1793), das Sterberegister für Zierde (ab 9. September 1784 Haus Nr. 20 „Embrio“), dann das Sterberegister für Munker (ab 13. Jänner 1786), das Traubuch für Freyhof (ab 8. Mai 1792), das Traubuch für Gründorf bei Haber (ab 15. November 1789), das Geburtsbuch für Freyhof (16. August 1784), das Sterberegister für Freyhof (ab 16. Jänner 1820), Sterberegister Gründorf (14. Juli 1786), Geburtsbuch für Wessig vulgo Rakgen (13. September 1784), Geburtsbuch für Petrowitz (7. Oktober 1784), Traubuch für Petrowitz (23. Jänner 1785), Sterberegister für Wessig (19. März 1804, es starb dort an diesem Tage in Nr. 50 Friedrich Franz Köhler, Pastor, 60 Jahre, an Faulfieber), Sterberegister für Petrowitz (15. Juli 1814), Geburtsbuch für Mutzke (3. November 1784), Traubuch für Mutzke (8. Jänner 1786), Sterberegister für Mutzke (28. Feber 1785), Sterberegister für Ronoged (28. Oktober 1813), Geburtsbuch für Koche (14. Dezember 1786), Sterberegister für Koche (16. Juli 1785), Geburtsbuch für Lirschowitz (1. Dezember 1787), Geburtsbuch für Auscha (29. Mai 1787), Traubuch für Lirschowitz (11. November 1786), Geburtsbuch für Schönau (19. April 1788), Traubuch für Schönau (13. April 1788), Geburtsbuch für Hundorf (5. Mai 1789), Geburtsbuch für

Giehdorf (18. Juni 1789), Traubuch für Leitmeritz (13. Feber 1816 Vorstadt 227 Valentin Rübham \*), 35 Jahre, Protestant, mit Johanna Friederika verw. Heinsler, 32 Jahre), Sterberegister für Julienau (3. Oktober 1814), Sterberegister für Leitmeritz (8. Jänner 1815), Geburtsbuch für Blanfersdorf (18. August 1789), Trauungsbuch für Blanfersdorf (24. Feber 1794), Traubuch für Lewin (9. Feber 1790), Traubuch für Leipa (22. Feber 1815), Geburtsbuch für Litschnitz (25. Mai 1795), Sterberegister für Litschnitz (2. Feber 1813), Geburtsbuch für Haber (22. Feber 1812), Traubuch für Haber (7. Feber 1813), Sterberegister für Wernstadt (26. April 1813), Geburtsbuch für Schneppendorf (13. Mai 1795), Geburtsbuch für Ronoged (25. Dezember 1805), Geburtsbuch für Algersdorf (9. Mai 1793), Sterberegister für Algersdorf (11. März 1792), Trauungsbuch für Algersdorf (24. April 1792), Traubuch für Brause (Jänner 1785), Geburtsbuch für Eicht (8. Oktober 1784), Geburtsbuch für Haber (29. November 1784), Trauungsbuch für Haber (21. April 1789), Sterberegister für Haber (3. März 1785).

Die andern Matrifen sind in chronologischer Reihenfolge geführt. Bemerkte möge noch sein, daß vom 4. bis 8. September 1866 in Wessig, Alttein und Auscha acht Mann vom Preußisch-Brandenburgischen Füsilierregiment Nr. 35 an der Cholera gestorben und auf dem Haberer evangelischen Friedhofe beerdigt wurden. Dort steht heute noch ein einfacher von den Kameraden gewidmeter Grabstein.

\*) Im Haberer Totenbuch, beginnend 1. Jänner 1819, heißt es unterm 24. Jänner 1836: Gemordet Johann Valentin Rübham, Postbrieffträger in Leitmeritz, 51 Jahre. Der Mörder war Johann Christian Brante, Tuchmachergefelte; wurde 12. November hingerichtet.

## Krankheiten und Todesursachen.

Von Julius Röder, Osmütz.

Nachrichten über solche sind wir gewohnt vornehmlich in den Matriken, sodann in den Verlassakten, Totenbeschauzetteln und schließlich auch in Familienpapieren zu suchen und zu finden.

Der historischen Genealogie sind sie zur Bereicherung der biographischen Daten über dahingegangene Geschlechter und den Jüngern Mendels als Grundlage erbbiologischer Forschungen an vergangenen und zukünftigen Geschlechtern höchst willkommen.

Gerade aber die Matriken können den Familienforscher oft enttäuschen. Leider fanden die ältesten evangelischen Matriken, von denen übrigens herzlich wenig auf unsere Tage herübergekommen sind, mit der Gegenreformation ein jähes Ende. Der Pastor stand in einer heutzutage ganz unbekanntes Nähe zu den Familien seiner Pfarrkinder. Mit ihrem Glück und Unglück, Leid und Freud auf das innigste vertraut und oft verquirt, verlieh er diesem in den Matriken häufig einen beredten Ausdruck. Er tritt uns nicht allein als Registerführer, sondern auch als Chronist entgegen. Den Weg von der Wiege zum Grabe zeichnet er so lebenswahr, daß dem Leser die Augen feucht werden. Der Krankheitsverlauf ist oft so eingehend geschildert, dem Absterben des Pfarrkinds ein breiter Raum gegönnt worden, so daß sich jedermann die Todeskrankheit leicht vorstellen kann.

Außerdem sind die evangelischen Matriken des 16. Jhdts. in einem ausgezeichneten Deutsch verfaßt, welches uns die Feststellung zu machen erleichtern hilft, daß schon damals dieselben Bezeichnungen für Krankheiten im Volke bekannt waren wie heute. Wir finden z. B. Kinder „so Tod geböhren“, „an maffern unndt blattern gestorben“, Mütter,

welche „in Kindsnöthen“ gestorben oder „dem Herrn Hauptmahn ein gar wunderhön Knäblein geböhren aber drei Täg nacher bald sterben müffen“, Männer, „so sich zu Todt gesoffen“, einen Mann „so die Pubonen aus dem walschen Landt pracht“ und einen gewesenen Soldaten „so an franzöhsichen morbo verkummen“ u. a. m. Ganz hervorragende Quellen dieser Art sind die evangelischen Matriken von Braunseifen (1583) und Friedland (1599) in Nordmähren.\*)

Die Gegenreformation und die unruhigen Kriegszeiten bis zum Jahre 1650 boten den katholischen Seelsorgern keine Gelegenheit, in die Fußstapfen ihrer evangelischen Amtsvorgänger zu treten. Einige katholische Matriken weisen noch vor dem Eindringen der Schweden nach Nordmähren und Schlessien vielversprechende Anfänge auf, jedoch die Totenmatriken der zweiten Hälfte des 17. Jhdts. erscheinen uns in der Regel nur mehr als einfache Register, aus welchen nicht zu erkennen ist, ob das eingetragene Datum den Sterbe- oder den Begräbnistag darstellt. Mit knapper Not erfährt man den Vor- und Zunamen, das Sterbealter und den Begräbnisort. Angaben über den Beruf und den Wohnort gehören zu den größten Seltenheiten. Von Todesursachen sind nur ganz ungewöhnliche zu finden. Erwähnung finden nur: der Tod im Kindbett, der Ertrinkungstod, Mord und Totschlag, der Todessturz von der Treppe oder vom Dachboden, der vom stürzen-

\*) Näheres über diese Pfarrmatriken in der Zeitschrift des deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlessens: Berger R.: „Ein Auszug aus der ältesten Braunseifner Pfarrmatrik“ in Band VII. Blasche F.: „Die älteste Friedländer Pfarrmatrik“ in Bd. XXII.

den Baume erschlagene Holzfäller, die Toten eines Brandunglücks usw.

Das Vordringen der lateinischen Sprache zu Ende des 17. Jhdts. und ihr Vorkommen im 18. Jhd. hat namentlich den Wert der Sterbematrizen bedeutend gemindert. Viele solcher Matrizen sind nichts anderes als Stolanachweise, welche dem Familienforscher fast gar nichts bieten, dagegen aber sorgsam verzeichnen, ob der Verstorbene versehen oder unversehen, gratis oder gegen Entrichtung der Stologiegebühr, mit einer Seelenmesse, Requiem oder Conduct beerdigt wurde.

Nicht zu überbieten an Wertlosigkeit ist z. B. die Sterbematrix der Pfarre St. Mauritij in Olmütz aus den Jahren 1681 bis 1758, welche mit geringen Ausnahmen, die besonders Geistliche, Adelige und Ratspersonen betreffen, nur die Anzahl der Glocken anführt, mit welchen dem Toten zu Grabe geläutet wurde. Nur derjenige, der mit der Stadtgeschichte vertraut ist, kann aus ihr brauchbare Daten herauslesen.

Im allgemeinen kann behauptet werden, daß je kleiner der Pfarrort ist, desto genauer und ausführlicher die Matrizen geführt wurden.

Fast ausnahmslos enthalten die Matrizen der Olmüzer Erzdiözese bis zum Jahre 1784 keine Angaben über die Todesursache. Eine rühmliche Ausnahme machen die Pfarrmatrizen der Stadt Brerau. In den Jahren 1728 bis 1734 findet sich in der dortigen Sterbematrix eine Rubrik: „Genus morbi“ oder „Nomen morbi“.

Eine stattliche Anzahl lateinischer Krankheitsbezeichnungen konnte aus ihr gewonnen und im Nachfolgenden auch die wahrscheinliche deutsche Übersetzung hinzugefügt werden:

Apostemate, in Apostemata — kalter Abseß, Geschwür.  
 Apoplexia, Apoplexia tactus — Schlag, Schlaganfall.  
 in Caloribus — in der Fieberhitze.

Catharro — Schleimfluß.  
 in Chlupa?  
 Colica.  
 in cancro — im Krebs, im Brand?  
 Dysenteria — rote Ruhr.  
 Febribus, in febribus — Fieber, in Fieberanfällen.  
 in frigore — in der Kälte, im kalten Frost.  
 Gravedine — Stoffschnupfen.  
 Gravedine pectoris, in gravitate pectoris — Brustkatarrh, Brustanfall, Brustschwere?  
 Hydropi — Wassersucht.  
 Hectica — Zehrfieber.  
 infantili Morbo — Kinderkrankheit.  
 Lethargo — Bewußtlosigkeit, Schlämmerkrankheit, Schläfsucht.  
 in Morsionibus — Hundswut?  
 in Partu — in oder während der Geburt.  
 in Puncturis — Seitenstechen.  
 Phrenesi, in phraenesi — Gehirnkrankheit, Wahnsinn, Gehirnmut.  
 in Puerperio — im Kindbett, im Kindbettfieber.  
 Phtysi, in phtisi — Schwindsucht, Abzehrung, Auszehrung.  
 Thuhsi, Thusitæone — Reuchhusten.  
 Vermibus, ad vermes — Würmer.  
 in Variolis — an den Blattern.  
 in utero matris — im Mutterleibe.  
 uno integro Anno infirma — ein ganzes Jahr ununterbrochen krank gewesen.  
 Senio, in senectute Bona — im angenehmen Greisenalter.  
 senectus ipsae Morbus — das Greisenalter ist seine Krankheit.

Die pflichtmäßige Eintragung der Todesursachen in den Totenmatrizen ist erst den Josefinitischen Reformen zu verdanken. Man findet sie auf Grund des Hofdekretes über die Totenbeschau vom 21. Febr. 1784, wenn nicht überall, so doch in den meisten Matrizenämtern durchgeführt. Die Instruktion für die Wundärzte vom 17. August 1787 über die Totenbeschauzettel schrieb genau die Anlage des „Beschauzettels“ und seine Ausfertigung in duplo für die vorgelegte Amtmannschaft, Justizbehörde, Magistratsbehörde und für das Seelsorgsamt des in Betracht kommenden Pfarrsprengels vor. Laut Vorschrift mußte der Beschauzettel Tauf- und Zunamen, Stand, Alter, Krankheit und Sterbetag enthalten. Das der Instruktion beigegebene Muster lautete:

„Peter Zimmerl, Schneidermeister zu N. N., alt 50 Jahre, ist an der Wasserjucht gestorben, den 30. Juli 1787, früh um 7 Uhr.“

Seit diesem Jahre sind auch diese Beschauzettel in den Pfarrarchiven und Verlassenschaften zu finden, falls sie nicht inzwischen der Startierung zum Opfer gefallen sind.

Der geringe Bildungsgrad der meisten Totenbeschauer und der Umstand, daß auch den Doktoren der Medizin eine deutsche Terminologie der Krankheitsbezeichnungen so gut wie unbekannt war, ließ verschiedene Bezeichnungen aufkommen, die uns oft die wahre Krankheit nicht erkennen lassen: So z. B. die verschiedenen Fieber: Abzehrungs-, Brech-, Entzündungs-, Euter-, Faul- oder Faulungs-, Fluß-, Gelb-, kaltes, Keinds-, Nerven-, rheumatisches, Schleim-, Wurm- und Fieber,

Die Entzündungen: Darm-, Hirn-, Leber-, Lungenentzündung, Entzündungskolik.

Die Brände: äußerlicher, Darm-, innerlicher, kalter, Urinblasenbrand, brandiges Halsweh.

Die Wasserjuchten: Brust-, Hodenackbruch-, Windwasserjucht, Wasserkopf, Kopfwasser, Wasserkrebs.

Ferner Fraisen, Gefraiß oder Gefras, Sperrfraß, Gedärmfraiß.

Diese, sowie andere um die fragliche Zeit (1787—1813) in den Matriken vorkommenden Todesursachen wie: Abzehrung, Auszehrung, Apstem, Blatterngift, Brandblattern, Contractur, Dampf, Entkräftung, Friesauschlag, Pestif, kalter Schlag, Rinnbadenzwang, Krämpfungen, Lungengeschwür, Lungenfaulung, Lungenkrampf, Lustseuche, Milzfäule, Mutterkrebs, Nervenkrebs, Petechien (schwarze), rote Ruhr, Rotlauf, Rückenkrampf, Scharbock, Schleimschlag, Schluffen, schwarze Gelbsucht, Seitenstich,

Steckkatarh, Steinblattern u. a. m. können zum Teil heute noch ihre Berechtigung haben bzw. durch einen verständlicheren Ausdruck ersetzt werden.

Einen trefflichen Einblick in die medizinische Terminologie der Josefinischen Ära, der napoleonischen Kriegs- und Vorkongreßzeit gestattet uns eine Handschrift des hgl. Wundarztes in Olmütz, Konstans Schneider, eines gebürtigen Braunseiseners. Sie führt den Titel: „Nöthige Verhaltung eines Wund Arzten Bey Untersuchung eines Krankens.“

Seit dem Jahre 1781 war er hgl. Chyrurgus in Littau. Leider konnte er dort, wie er selbst erwähnt, seine Spezialkenntnisse in der Behandlung der Franzosen- oder gallischen Krankheit nicht anwenden, so daß er die Gelegenheit zur Erwerbung einer durch Tod freigewordenen Barbiergerechtigkeit in Olmütz ausnützte und dort am 10. Juli 1797 das Bürgerrecht erwarb.

In Olmütz war er am richtigen Orte. Eine vieltausendköpfige Garnison und deren Verkehr mit dem weiblichen Teil der Bürgerschaft förderte eine bedrückende Verbreitung der Lustseuche unter derselben. Die Matriken nennen allerdings nur Leute niederen Standes, welche dieser Seuche erlagen; sicher ist und die Handschrift beweist es, daß auch Angehörige des Bürger- und Adelsstandes sich geheim von ihm behandeln ließen und daß selbst nach ihrem Tode des Ansehens halber ihre Krankheit verschwiegen und durch andere Begleiterscheinungen derselben ersetzt wurde.

Schneider konnte als „Franzosenarzt“ aus dem Ertrage seiner wundärztlichen Tätigkeit ein für die damalige trostlose Zeit riesiges Vermögen ansammeln, dessen Zusammenfassung und Sicherstellung die Behörden und Erben mehr als ein Jahrzehnt in Anspruch nahm.

Der Wert der Handschrift\*) erklärt sich aus ihrer Bedeutung für die Geschichte der Wundarzneikunst und dem Umstande, daß ihr weit über hundert Rezepte beigelegt sind, auf denen die Namen derjenigen Patienten zu lesen sind, welchen sie verordnet wurden.

Der Verfasser hat seine umfangreiche Arbeit in Hauptabschnitte und diese wieder in Unterabteilungen geteilt, deren Titel ich im Nachstehenden wiedergebe: (Im Wortlaute der Handschrift!)

De Obstructionibus Viscerum — Von der Verstopfung; De Hydrops — Von der Wassersucht; De Scabie — Von der Krätze; Scabies Humida — feuchte Krätze; Scabies Sica seu Canina — trockene Krätze; De Morbis Veneris — Von den venerischen Krankheiten; De Gonorrhoea — Vom Tripper; De Chancere — Vom Schanker; De Condilomatibus — „die Condilomata seynd wurzelförmige aufstuhlungen“; De Phymosi; De Paraphymosi — vom Spanischen Kragen; De Angina Venerea — „so von einer Luft Seuche entstanden“; De Pubonibus; De Lue Venerea Confirmata — „die schon ein gewurzelte und überhand genommene Luft Seuche“; De Febri Intermittente — vom kalten Wechselstieber; De Febri Contin. Symph; De Febrii Contin. Remittente — vom anhaltend nachlassenden Fieber; De Febrii Contin. Continente — vom hitzig durch mehrere Tage Anhaltenden Fieber; De Febrii Contin. Putrida — vom Faulstüpfieber; De Febrii Maligna — vom sogenannten Pestartigen Fieber; De Febrii Lenta — vom Anhaltenden Fieber; De Periphneumonia Vera — von der wahren Lungen Entzündung; De Periphneumonia Spuria — von der falschen Lungen Entzündung; De Pleuritide Vera — vom wahren Seitenstechen; De Pleuritide Spuria — vom falschen Seitenstechen; De Phtisii Pulmonali — von der Lungensucht und Abzehrung des ganzen Kör-

pers; De Diarrhoea — vom Durchfall; De Dysenteria — von der Rothem Ruhr; De Igbero — von der Gelbsucht.

Die glücklich beendete 22jährige Kriegszeit hat aber die Entwicklung der Medizin und Chirurgie bedeutend gefördert. Die Anfänge der Homöopathie und physikalischen Therapie machen sich schon in den ersten Friedensjahren bemerkbar. Die nun immer zahlreicher im Drucke erscheinende medizinische Fachliteratur förderte eine präzisere Ausdrucksweise und immer häufiger sind in den Matriken jene Krankheitsbezeichnungen und Todesursachen vorzufinden, welche heute in der medizinischen Terminologie üblich sind.

Im Jahre 1875 erschien in Kremsier ein für den geistlichen Matrikenführer bestimmtes Handbuch, betitelt: „Nomenclator in usum matricas gerentium“ mit einem angehängten „Appendix morborum saepe mortem causantium seu letalium“, welches nicht allein den Gebrauch der lateinischen Sprache für Berufsbezeichnungen, sondern auch für Krankheiten und Todesursachen regelte und auch noch heute in Verwendung steht.

Das alte deutsche Rechtspruchwort „Andere zeit, andere weise vnd geperde“ gilt noch heute und auch in der Zukunft. Totenbeschauer und Matrikenführer haben im Wandel der Jahrhunderte viel zulernen müssen und auch wir Familienforscher sind noch lange nicht in die „Geheimnisse“ unseres Faches eingedrungen; unseren Kindern und Enkeln dürfte erst gelingen, der Familienforschung jenen Erfolg zu verschaffen, der ihr gebührt!

\*) In meiner Sammlung Amüßer Handschriften und Drucke.

## **Ruriosa in der Steuerrolle.**

Von Dr. Gerhard Eis, Auffsig-Bilfen.

Für jeden Familienforscher ist die Steuerrolle (herni róla) von weittragender Bedeutung. Es ist bekannt, daß sie in den 50er Jahren des 17. Jahrhunderts in tschechischer Sprache abgefaßt wurde. Da durchschnittlich die Kirchenmatriken in Böhmen nicht bis in

die Zeit des 30 jährigen Krieges hineinreichen, ist die knapp nach dem Kriege aufgenommene Steuerrolle, die alle „Wirte“ (d. i. Bauern) und Häusler Böhmens und ihren Besitz verzeichnet, besonders wertvoll.

Das Werk ist jedoch nicht leicht und jeden-

falls nur mit großer Vorsicht zu benutzen. Wie die deutsche war auch die tschechische Rechtschreibung in jener Zeit unregelt und willkürlich. Abgesehen davon, daß die Familiennamen oft schwer entzifferbar sind, macht auch die seltsame Lautschreibung zuweilen Schwierigkeit, einen Namen zu identifizieren. Noch schlimmer aber sind die Verballhornungen, welche deutsche Familiennamen durch die tschechischen Schreiber erfahren. Nicht nur die Taufnamen wurden über-  
 setzt, auch die deutschen Familiennamen wurden mitunter durch tschechische Ausdrücke ähnlicher Bedeutung wiedergegeben. Das führt leicht zu Mißverständnissen, mindestens beim Erkennen der Nationalität der in Frage stehenden Personen.

Wieweit dieses Übersetzungsverfahren geht und welche Rätsel dadurch der Benutzer der Steuerrolle zu lösen hat, mögen drei Beispiele erläutern.

Ein Forscher las einen Namen in Liesdorf (Bezirk Auffig) als Chz. Tatsächlich läßt die Schrift der Rolle diese Lesung zu. Mehr Ähnlichkeit haben die Zeichen jedoch mit Zhz (oder Chz). Glücklicherweise verzeichnet der Theresianische Kataster zwei Menschenalter später in deutscher Sprache in der „Bekandtnuß-Tabelle“ auch die „Nahmen dem Darinnen (zur Zeit der Aufnahme der Steuerrolle) an-

gesetzt gewesenen alten Würthe“. Und dort wird man belehrt, daß jener Chz in Wirklichkeit „goldammer“ hieß. Ciz (oder Cizek) ist eine nicht ganz genaue Übersetzung von „Goldammer“. Da auch in den Liesdorf nahegelegenen Ortschaften Kulm, Schanda und Urbesau die in der Rolle Chz genannten Leute im Theresianischen Kataster Goldammer heißen, ist diese Erklärung gesichert. Ebenso heißt ein Kreuz in der Rolle ungerächtigt Krzyz (kříz = Kreuz). Aber geradezu phantastisch mutet es an, wenn sich ein Seher der Rolle als Kääs benannt entpuppt (syr, mundartlich sejr = Käse). Da kann es leicht geschehen, daß jemand seinen Ahnen Kääs in der Rolle sucht und da er statt dessen nur einem Seher dort begegnet, den Schluß zieht, zur Zeit der Aufnahme der Rolle seien seine Ahnen noch nicht in dem Ort sesshaft gewesen.

So wird in manchen Fällen selbst der sprach- und schriftkundige Forscher nur mit größtem Scharfsinn diese Kuriosa der Steuerrolle enträtseln können. Für eine vielleicht einmal in Angriff zu nehmende Abschrift oder Verzettelung der gesamten Rolle wird es sich empfehlen, stets auch den Theresianischen Kataster zwecks richtiger Lesung und wirklicher Verwendbarmachung des wertvollen Materials heranzuziehen.

## Die Familiennamen der Ortschaften des Kirchensprengels Oberprausniß im Laufe der Jahrhunderte.

Zusammengestellt und mitgeteilt von Theol. Dr. Franz Kader K u h n,  
 Oberprausniß.

(Schluß.)

Die Steuerrolle hat uns folgende Namen bewahrt:

Oberprausniß: Bandyz, 1mal; Blaska, 5mal (Blazek); Czernak, 1mal; Dyt-rich, 1mal; Erben, 4mal; Fladr, 1mal; Flegel, 1mal; Fiker, 2mal; Finkor, 1mal; Hassler, 1mal; Hampel, 1mal; Helt, 1mal; Hladik, 1mal; Hoffmann, 1mal; Hoffa (Hoffek), 2mal; Hhun, 1mal; Leder, 3mal; Miller, 1mal; Neumann, 1mal; Paczelt, 3mal; Pissl, 1mal; Pauz, 1mal; Rynth, 1mal; Rytirz, 1mal; Sätel, 2mal; Seydl, 1mal; Sjarman, 1mal; Spurrth, 1mal; Spolcz, 1mal; Szymek, 2mal; Steffan, 2mal; Styler, 1mal; Swet-czar, 1mal; Thant, 1mal; Tym, 1mal; Tymont, 1mal; Ulrich, 1mal; Wagner, 2mal; Wanke, 4mal.

Mastig: Berger, 1mal; Dyt-rich, 1mal; Helt, 1mal; Mickl, 2mal; Paduß, 1mal.

Kleinborowiz: Boruhota (Borupka), 4mal; Dyt-rich, 2mal; Hilar, 1mal; Wanghr, 1mal; Mayer, 1mal; Müller, 2mal; Paczelt, 1mal; Sjarman, 2mal; Stepan, 1mal; Stilller, 2mal; Sjober, 1mal; Tomas, 2mal.

Switschin: Bogow, 1mal; Rychtoff, 1mal; Kunz, 1mal; Rynczl, 1mal; Mazauch, 1mal; Schulz, 1mal; Stuffow, 1mal; Stepan, 1mal; Sjober, 1mal; Sudlat, 1mal; Sussyr, 2mal.

Vergleichen wir zuerst die beiden Quellen miteinander, so zeigen sich gewisse Unterschiede, die einer Aufklärung bedürfen. So ist im Untertanenverzeichnis



nis von Oberprausnitz auch der kleine Ort Mastig mit eingereicht. Ferner ist die Schreibweise der einzelnen Familiennamen voneinander manchmal ziemlich abweichend. Es seien hier die verschiedenen Schreibweisen nebeneinander gesetzt. Die erste ist dem Untertanenverzeichnis entnommen, die zweite der Steuerrolle. Blafschke — Blaffke (Blazek), Czerni — Czernak, Fingor — Finkor, Fladt — Fladr, Hojska — Hoffka (Hofsek), Müller — Miller, Pabelt — Paczelt, Pasaß — Pauß, Paduß, Pieschel — Pissl, Ring — Rynkh, Schafel — Säfel, Scharman — Sfarman, Schinke (Schimbke) — Szymek, Scholz — Szolcz, Schwegler — Sweiczar, Stiller — Styler, Timet — Tym, Tymont, Borka — Boruhvka, Borupka, Ditrich — Dyttych, Münzer — Manczpr, Kunz — Kunz, Schuffier — Susspr. Wenn wir bedenken, daß auf dem Untertanenverzeichnis der Deutsche Hannemann unterfertigt ist, während die Steuerrolle in der tschechischen Sprache abgefaßt ist, so werden wir die Unterschiede in der Schreibweise leicht erklärlich finden. Denn die Orthographie der Eigennamen war noch nicht so genau festgelegt, wie heutzutage.

Die beiden Quellen liegen nur den kurzen Zeitraum von 3 Jahren zeitlich auseinander und doch sehen wir in der Steuerrolle gegenüber dem Untertanenverzeichnis ganz neue Namen auftauchen. Vergessen wir nicht, daß es die Zeit unmittelbar nach der Beendigung des 30-jährigen Krieges ist, wo nach den Aufzeichnungen der alten Grund- und Schöppenbücher viele Anwesen in anderen Besitz übergingen, weil die früheren Besitzer entweder in den kriegerischen und religiösen Wirren von ihrer väterlichen Scholle gewichen waren oder wegen Mangel an Mitteln nicht imstande waren, die notwendigsten Ausbesserungen an den Wirtschaftsgebäuden vorzunehmen und das Feld ordentlich zu bebauen, da es an dem erforderlichen Saat-

gute fehlte, wie uns zeitgenössische Berichte bezeugen. Auch erfolgte in dieser Zeit ein kolonisierender Zuzug aus dem benachbarten Schlesien, wie uns z. B. die beiden ältesten Matrizen von Arnau beweisen. Es wäre eine ganz dankbare Arbeit, diese Quellen daraufhin zu untersuchen. Als kleinen Ausschnitt solcher Arbeit weise ich hin auf den Abschnitt: „Friedliche Einwanderer“ in meinem Artikel: „Kaspar Langs Beiträge zur Heimatgeschichte des 17. Jahrhunderts“ im Jahrbuch des deutschen Riesengebirgsvereines, Hohenelbe 1926.

Noch größer ist der Unterschied, wenn wir die Namen dieser beiden Quellen mit dem Miletiner Urbar vergleichen. Nur wenige Namen sind gemeinsam und es wäre schwer, den Übergang aus dem Jahre 1561 zum Jahre 1651 beziehungsweise 1654 herzustellen, wenn uns nicht eine andere Quelle zu Hilfe käme. Und zwar sind es die beiden ältesten Grundbücher von Oberprausnitz, die unter der Signatur 2993 und 2994 im Landesarchiv in Prag aufbewahrt werden. Es ist hier nicht der Raum, diese beiden Bücher ganz auszuschöpfen. Nur Einiges sei hier festgehalten. So sehen wir, daß bei manchen Besitzern eine doppelte Namensgebung üblich war. Nur einige Beispiele seien hier aus der großen Menge herausgegriffen: Martin Witfsu, gienak Stiepanu, Jan Wymarzu ginak Zagiezku, Jan Poliwka ginak Kulhawey, Watauff Girzik ginak Janke, Thomasz Duffku ginak Nedwidku.

Die Eintragungen der beiden Grundbücher stellen die Verbindung zwischen dem 16. und 17. Jahrhundert her. Dafür seien einige Fälle angeführt. Mateg Czysarz kauft 1613 das Gut Nedwidlowitzky, — Hans Fiser kauft 1595 von Firzik Stowik, — Georg Scheffel 1625 von Jan Randulik, — Hans Seyffrt 1588 nach dem verstorbenen Pfenks Proczl, — Adam Lehky 1598 von Gryhczho Stanowitsky. Wenn wir diese

Eintragungen genau zusammenstellen, so wird der Unterschied der Familiennamen zwischen dem Miletiner Urbar und den beiden Quellen aus der Mitte des folgenden Jahrhunderts geschichtlich aufgeklärt. Wenn es auch nicht in allen Einzelfällen gelingen wird, alle Schwierigkeiten zu beheben, so sind wir doch einen großen Schritt in der Erkenntnis der Aufeinanderfolge der einzelnen Generationen vorwärts gekommen.

Für die weitere Entwicklung sei als Quelle die Occularvisitation vom Jahre 1725 herangezogen.

Darnach finden wir folgende Familiennamen

in Oberprausnitz: Berger, 1mal; Berka, 1mal; Blaschka, 6mal; Borowka, 1mal; Erben, 1mal; Endt, 1mal; Ficker, 1mal; Flegl, 1mal; Föhler, 1mal; Gerzig, 1mal; Goll, 1mal; Groff, 1mal; Hackel, 1mal; Hampel, 2mal; Heldt, 3mal; Heller, 1mal; Hofman, 2mal; Holman, 1mal; Hofscha, 4mal; Hun, 4mal; Kozig, 2mal; Krauß, 1mal; Langner, 2mal; Leeder (Löder), 3mal; Lorenz, 3mal; Müller, 2mal; Neumann, 1mal; Paßelt, 2mal; Pajasz, 1mal; Pfehl, 1mal; Rurm, 2mal; Reigl, 1mal; Rifirsch, 2mal; Rumler, 5mal; Ruther, 1mal; Rzehat, 1mal; Schafel, 1mal; Schebel, 2mal; Schindler, 1mal; Schinkmann, 2mal; Scholz, 3mal; Seydl, 1mal; Steffen, 4mal; Steyer, 1mal; Stopp, 2mal; Storm (Schturm), 7mal; Styller, 1mal; Tiem, 1mal; Wagner, 3mal; Wanka, 11mal;

in Mastig: Berger, 1mal; Blaschka, 1mal; Erben, 1mal; Lorenz, 1mal; Müdsch, 2mal; Ruther, 1mal; Schinkmann, 3mal; Tam, 1mal; Wanka, 1mal; Wyhann, 1mal;

in Kleinborowitz: Borowka, 9mal; Dittrich, 5mal; Gilmac, 1mal; Miler, 1mal; Monser, 2mal; Paßelt, 1mal; Schiller, 1mal; Schober, 2mal; Schorm, 2mal; Stephan, 1mal; Stiller, 2mal; Stiepan, 1mal; Tauschmann, 2mal; Thomaß, 1mal;

in Switshin: Balzar, 1mal; Borowka, 3mal; Bozow, 1mal; Brandtner, 1mal; Christow, 1mal; Dietrich, 4mal; Dufek, 1mal; Glaser, 1mal; Glusow, 1mal; Kuncz, 1mal; Künzel, 1mal; Mader, 2mal; Masow, 1mal; Müdsch, 1mal; Munser, 1mal; Nagl, 1mal; Schober, 1mal; Schorm, 2mal; Schulz, 1mal; Seyffert, 1mal; Schwirlich, 1mal; Staffa, 1mal; Sussyr, 2mal; Sedlat, 1mal;

Um die Frage der Familiennamen bis in die neuere Zeit zu verfolgen, sei noch das Grundablösungsoperat aus dem Jahre 1851 herangezogen. In dieser Quelle begegnen uns Familiennamen, die zum Großteil noch jetzt in ihren Trägern fortbestehen, während manche von ihnen die Verbindung mit der früheren Zeit herstellen, jetzt aber schon verschwunden sind. Auch ist die Unterabteilung in einzelnen Ortschaften schon weiter durchgeführt, was besonders in der Gemeinde Anseith zutrifft. Nur die ganze junge Ortschaft Josefs Höhe, die erst im Entstehen begriffen war, erscheint hier nicht aufgenommen, weil sie als neuerbaute Ortschaft von diesen alten Abgaben von vornherein frei war. Doch würde sich das Bild auch bei der Aufnahme der in ihr vorkommenden Familiennamen nicht viel ändern, da die Besiedlung zum Großteil aus den umliegenden Ortschaften erfolgte. Nach dieser Quelle hatten die einzelnen Orte folgenden Bestand an Familiennamen:

Oberprausnitz: Barth, 3mal; Berger, 6mal; Blaschka, 4mal; Bochert, 1mal; Borkert, 1mal; Bönisch, 1mal; Demuth, 1mal; Dittrich, 3mal; Dörfel, 1mal; Dufek, 1mal; End, 10mal; Ettrich, 1mal; Erben, 4mal; Fischer, 1mal; Gall, 1mal; Hampel, 4mal; Hanka, 1mal; Hettfleisch, 1mal; Hofscha, 2mal; Jirscht, 4mal; John, 1mal; Jüngling, 1mal; Kaiser, 4mal; Kindler, 1mal; Kirchschlager, 1mal; Kohnmann, 1mal; Kozian, 1mal; Kühn, 20mal; Lahr, 1mal; Langner, 2mal; Lauschmann, 1mal; Leder, 1mal; Lorenz, 5mal; Mahrla, 3mal; Makula, 1mal; Manich, 1mal; Mattausch, 1mal; Meitner, 2mal; Messner, 5mal; Mooser, 1mal; Möller, 2mal; Müdsch, 3mal; Mündel, 3mal; Nejedle, 1mal; Neumann, 1mal; Koffel, 1mal; Pajas, 1mal; Patsch, 1mal; Paßelt, 1mal; Pfaff, 2mal; Reymann, 1mal; Rifirsch, 4mal; Rose, 1mal; Rumler, 20mal; Ruff, 3mal; Rzehat, 6mal; Samek, 1mal; Schafel, 1mal; Scharm, 2mal; Schinkmann, 8mal; Schlapp, 1mal; Scholz, 2mal; Seidel, 1mal; Staffa, 13mal; Stopp, 2mal; Storm, 5mal; Stuchlik, 1mal; Thym, 1mal; Tscherney, 1mal; Wagner, 11mal; Walsch, 1mal; Wanka, 30mal; Wrba, 1mal.

Anseith: Beranek, 1mal; Berger, 1mal; Blaschka, 3mal; Braun, 1mal; Dittrich, 2mal; Douth, 1mal; Dreßler, 1mal;

End, 1mal; Gall, 1mal; Gumpert, 1mal; Plos, 2mal; Rohlmann, 2mal; Lahr, 1mal; Seeder, 6mal; Lorenz, 1mal; Mahrla, 1mal; Meitrik, 1mal; Mücksch, 1mal; Pajas, 2mal; Bartus, 1mal; Pfaff, 1mal; Plehacs, 1mal; Born, 1mal; Renner, 1mal; Rumler, 2mal; Rzehak, 1mal; Scharm, 2mal; Schinmann, 2mal; Schöwel, 1mal; Schöps, 1mal; Schröfel, 2mal; Schubert, 1mal; Staffa, 5mal; Stransfh, 1mal; Stuchlit, 1mal; Tschirsausky, 1mal; Urban, 1mal; Waska, 1mal.

Burgböfel: Berger, 1mal; Blaschka, 3mal; Gall, 2mal; Held, 1mal; Pettfleisch, 1mal; Sangner, 2mal; Seeder, 1mal; Lorenz, 1mal; Wacha, 1mal; Palm, 3mal; Pfaff, 1mal; Pfeil, 3mal; Schinmann, 2mal; Staffa, 1mal; Wanka, 1mal; Weigel, 2mal.

Mastig: Barth, 1mal; Berger, 1mal; Blaschka, 2mal; Boruffka, 5mal; Dittrich, 1mal; Erben, 4mal; Erlebach, 1mal; Gall, 1mal; Sempel, 5mal; Hofmann, 1mal; Sitzschit, 1mal; Knauer, 1mal; Rohlmann, 2mal; Kraus, 1mal; Marschall, 1mal; Meßner, 1mal; Mücksch, 2mal; Noffel, 1mal; Preisler, 1mal; Schinmann, 3mal; Scholz, 1mal; Staffa, 4mal; Wagner, 3mal.

Mastigbad: Berger, 3mal; Blaschka, 2mal; Heinz, 1mal; Kinzel, 1mal; Sangner, 1mal; Pfeifer, 1mal; Rzehak, 2mal; Wanka, 1mal.

Bordermastig: Blaschka, 2mal; Boruffka, 1mal; Finger, 2mal; Kinzel, 1mal; Kudnowsky, 1mal; Lorenz, 1mal; Markel, 3mal; Mücksch, 1mal; Pfaff, 2mal; Rikirsch, 2mal; Rumler, 1mal; Schinmann, 2mal; Schreyer, 1mal; Sommer, 1mal; Springer, 1mal; Staffa, 1mal; Stopp, 1mal; Storm, 1mal; Stuchlit, 1mal; Tauchmann, 1mal; Tschernen, 1mal; Tschirsausky, 4mal; Vollert, 1mal; Wanka, 1mal; Wagner, 1mal.

Hintermastig: Berger, 1mal; Blaschka, 1mal; Boruffka, 2mal; Bradler, 1mal; Dittrich, 3mal; End, 1mal; Erben, 2mal; Kubit, 1mal; Lorenz, 1mal; Mladef, 1mal; Mücksch, 1mal; Podsim, 1mal; Reichert, 1mal; Scharm, 2mal; Schimef, 1mal; Schröfel, 1mal; Steffan, 1mal; Stuchlit, 1mal; Tschirsausky, 4mal; Walsch, 1mal; Wanka, 1mal; Weiß, 1mal.

Kleinborowitz: Adolf, 2mal; Baudisch, 1mal; Beranek, 2mal; Boruffka, 17mal; Bönißch, 1mal; Breuer, 1mal; Dittrich, 14mal; Döbrensch, 3mal; Donth, 1mal; Erben, 2mal; Exner, 1mal; Feist, 2mal; Flomm, 1mal; Gall, 1mal; Großmann, 1mal; Kober, 4mal; Korba, 1mal; Koziar, 2mal; Kowak, 1mal; Linhart, 1mal; Mahrla, 1mal; Maschek, 1mal; Mladef, 2mal; Möller, 1mal; Munser, 7mal; Mühl, 1mal; Nisser, 2mal; Peter, 2mal; Pieschel, 2mal; Polatschek,

1mal; Podsim, 1mal; Bradler, 3mal; Preisler, 1mal; Scharm, 9mal; Schimef, 1mal; Scholz, 1mal; Schubert, 1mal; Sommer, 5mal; Steffan, 11mal; Stuchlit, 1mal; Tauchmann, 26mal; Tschernen, 1mal; Tschirsausky, 1mal; Ulwer, 3mal; Weit, 1mal; Walsch, 2mal; Wid, 1mal; Wolff, 1mal.

Switschin: Boruffka, 4mal; Brandner, 1mal; Dittrich, 12mal; End, 1mal; Erben, 2mal; Hartmann, 1mal; Kunz, 1mal; Vistausky, 1mal; Wacha, 4mal; Mahrla, 9mal; Meißner, 1mal; Monser, 7mal; Pazelt, 8mal; Busch, 1mal; Ruff, 1mal; Scharm, 4mal; Schlapp, 1mal; Scholz, 7mal; Staffa, 1mal; Stopp, 1mal; Tezler, 1mal; Wanka, 1mal.

Die gegenwärtige Zeit würde eine noch größere Mannigfaltigkeit an Familiennamen zeigen, besonders durch die Industrialisierung von Mastig hervorgerufen. Damit ist aber auch eine größere Schwankung verbunden, da die Bevölkerung mehr fluktuierenden Charakter hat. Es wurden in den einzelnen aufgenommenen Jahren immer nur die Namen der Besitzer zusammengestellt, da sie infolge ihrer Bindung mit dem Besitze eine größere Stetigkeit zeigen, eine Ausnahme machen nur die Untertanenverzeichnisse.

Wenn wir jetzt ganz kurz zusammenfassen, so sind von vier aufeinander folgenden Jahrhunderten statistische Daten verwertet und zwar 1561, 1651, 1654, 1725 und 1851.

Wollen wir eine Zusammenstellung der Familiennamen anführen, so ergibt sich folgende Tabelle.

Ortschaft:	Anzahl der Namen in den einzelnen Jahren:				
	1561	1651	1654	1725	1851
Oberprausnitz	46	59	39	50	73
Mastig	3	—	5	10	23
Kleinborowitz	11	10	12	14	48
Switschin	11	10	11	24	22
Anseith	—	—	—	—	38
Burgböfel	—	—	—	—	16
Mastigbad	—	—	—	—	8
Bordermastig	—	—	—	—	25
Hintermastig	—	—	—	—	22

Mit dieser Zusammenstellung sei für diesmal der Artikel geschlossen. Sollten diese Zeilen dem Familienforscher Fort-

schritte in seiner Arbeit bieten, so soll später in dieser Art der Arbeit, oder in einer bestimmten Richtung und Familie fortgesetzt werden.

**Quellen und Schrifttum:**

1. Das Miletiner Urbar — im Archiv des Min. d. Innern in Prag.
2. Die Untertanenverzeichnisse vom Jahre 1651, Königgräzer Kreis — im Archiv des Min. d. Innern in Prag.
3. Die Steuerrolle im Jahre 1654, Königgräzer Kreis — im Landesarchiv in Prag.
4. Die ältesten Grundbücher von Oberprausnitz — im Landesarchiv in Prag, Sign. 2993 und 2994.
5. Vereinsgabe des Kirchenerhaltungs- und Verschönerungsvereines für den Kirchsprengel Oberprausnitz an seine Mitglieder für die Vereinsjahre 1926—1930.
6. Das Grundablösungsoperat 1851 — im Archiv des Min. d. Innern in Prag, A. R. 1609.
7. Der Theresianische Kataster, fasc. Bidschower Kreis 1 — im Landesarchiv in Prag, Herrschaften Arnau, Studenek, Weißpolititzhan.
8. „Kaspar Langs Beiträge zur Heimatgeschichte des 17. Jahrhunderts“ im Jahrbuch des deutschen Riesengebirgsvereines, Hohenelbe 1926.

## Familiennamen aus dem Pfarrensprengel Alt-Hart von 1641—1890.

Von Rudolf Hruška, Alt-Hart.

(Schluß.)

Jaast 1888, Jastinger 1672, Jättin-  
ger 1722, Jedinger 1818, Jedra 1834,  
Jeigl 1726, Jelber 1746, Jelsing 1791,  
Jeucht 1825, Jehl 1830, Jiala 1733,  
Fiedler 1671, Jilkuta 1809, Jinda 1828,  
Jischer 1685, Jizenz 1716, Jlic 1798,  
Jloč (Jlof, Jločh) 1688, Jod (= Bogt)  
1740, Joller 1778, Jorster 1661, Jrahl  
1869, Jreudenreich 1852, Jrehsprung  
1811, Jriedl 1804, Jritsche 1815, Jröh-  
lich 1689, Juczil 1749, Jürst 1711,  
Jug 1720.

Jang 1783, Jangl 1662, Jänsaug  
1815, Jastl 1816, Jaugisch (= Gau-  
gusch) 1657, Jegenbauer 1740, Jeiger  
1744, Jeißler 1712, Jertzabek 1847,  
Jettmans (= Jöttmans) 1680, Jladt  
1702, Jlaubauf 1775, Jlaser 1833,  
Jlüč 1682, Jlüčjelig 1721, Jött-  
hans 1680, Jottjelig 1671, Jöh 1825,  
Jraf 1803, Jregorisch 1779, Jritsch  
(Grit) 1657, Jron 1663, Jroßer 1689,  
Jrüll 1871, Jrummler 1819, Jrün  
1821, Jutich 1683, Juttmann 1669.

Juas 1698, Jagel 1807, Jaidl 1886,  
Halbpsaff 1685, Jalko 1682, Jallebauer  
1807, Jammer 1720, Jamerl  
1703, Janaf 1807, Jandl 1767, Jans-  
thaler 1704, Jarrer 1746, Jarfinger  
1832, Jartmann 1849, Jaselmann

1731, Jasüber 1726, Jaugusta 1706,  
Jaury 1807, Jauser 1741, Jautschek  
1725, Javel 1785, Jande 1759, Jebin-  
ger 1791, Jedlmayer 1838, Jeinl 1890,  
Jent 1882, Jermann 1886, Jenduf  
1797, Jochmuth 1725, Jofsbauer 1671,  
Joffmann 1710, Jofftetter 1696,  
Johensfeld von 1668, Joll 1741, Jollezek  
1738, Joljšich 1673, Jovalek 1786,  
Jörmann 1800, Jöh 1818, Jotarsch  
1776, Jrbek 1785, Jrdliczka 1848, Juber  
1799, Jutter 1760, Jutterer 1816, Jyb  
1715.

Jlle 1837, Jndra 1819, Jps-  
müller 1819.

Jahn 1716, Jafesch 1712, Jafusch  
1669, Jambu 1839, Jarosch 1847, Jaro-  
schek 1839, Jamurek 1813, Jelinek 1841,  
Jetal 1825, Jenit 1725, Jenisch 1831,  
Jilensich 1839, Joch 1689, Jochka  
1783, Jopst 1671, Jungwirth 1819.

Jaan 1676, Jaczenta 1848, Ja-  
covsk 1872, Jadrnošcha 1705, Jalaš  
1738, Jalsner 1681, Jaltenbrunner  
1873, Jamp 1691, Jampf 1794, Jang  
1688, Japs 1883, Jara 1716, Jarp-  
schek (Jarpischko) 1710, Jaudelka 1826,  
Jarrigel 1722, Jelbler 1863, Jienast  
1759, Jiesling 1809, Jilian 1689,  
Jindlein 1819, Jink 1799, Jiridus

1826, Ritmayer 1810, Klammert 1810, Klauauf 1707, Klauer 1823, Kleibel 1840, Klein 1798, Knezicek 1834; Knipling 1686, Kögler 1735, Kolarzowitsch 1802, Kolipfa 1819, Koller 1663, Kominef 1816, Komp 1798, Konrad 1814, Körbler 1826, Kordif 1877, Korzinef 1836, Kotias 1716, Kotiel 1712, Koudelka 1861, Koton 1865, Koutny 1794, Krafowizer 1834, Kral 1775, Kralit 1717, Kreöny 1887, Kreisl 1764, Kriwan 1780, Krucher 1862, Krügler 1706, Krümmel 1791, Krupiczka 1813, Kubit 1834, Kubiszka 1842, Kucharz 1787, Kühmillner 1738, Kührtreiber 1890, Kugler 1746, Kulhanef 1795, Kurz 1807.

Labisfo 1655, Langer 1712, Lauf 1777, Lauda 1819, Lauffer 1760, Lauffer 1662, Leb 1730, Lehnel 1678, Leib 1669, Leitgeb 1712, Leitkauf 1682, Leitner 1774, Lenz 1704, Letnianitsch 1787, Lindner 1767, Lischka 1839, Litschauer 1799, Löffelmann 1832, Löhnhart 1700, Löw 1730, Luitz 1861, Lustig 1715.

Machaczek 1819, Mahr 1687, Malz 1838, Malzbauer 1815, Mandl 1871, Mann 1808, Maref 1840, Marchoffer 1660, Marfert 1816, Marleb 1824, Marzil 1790, Marx 1831, Matl 1843, Matura 1696, Mauritz 1678, Max 1815, Mayr 1728, Michal 1826, Midl 1804, Meizner 1859, Miller 1680, Minati 1797, Mischka 1865, Mißlit 1833, Modl 1756, Mondl 1716, Moratweß 1756, Mühlbauer 1698, Müller 1740, Musil 1883, Muschke 1864.

Nachtmann 1823, Nawara 1747, Nexival 1861, Neshiba 1840, Neßler 1819, Netopil 1811, Neubauer 1674, Neumeier 1655, Neumeister 1682, Neuwirth 1659, Neworal 1806, Newrka 1739, Niederhofer 1837, Niederhofner 1690, Niemetzschek 1726, Nowaczek 1810, Nowak 1723, Nowotny 1720, Nußbaum 1866.

Obermayer 1734, Ondraf 1839, Oesterreicher 1658, Osmald 1637.

Paar 1835, Pabisch 1869, Palmberger 1681, Panz 1674, Papeisch 1849, Parzil 1842, Pajcher 1748, Pazauer 1815, Pawlit 1720, Payr 1714, Pecha 1721, Pejchowitsch 1847, Peißer 1662, Pejdl 1774, Berger 1659, Peter 1848, Peterjon 1747, Petich (= Pötich) 1815, Peß 1704, Pfabigan 1828, Pfann 1760, Pfeiler 1833, Pititsch 1725, Pilz 1797, Pirnbaum 1732, Pirny 1724, Plach 1712, Plachy 1871, Plager 1746, Plechl 1837, Pleisch 1713, Pleischinger 1816, Pod 1816, Podhanitsch 1835, Pogitsch 1693, Pohl 1670, Pokorny 1724, Polesny 1803, Polly 1678, Polz 1797, Prexler 1827, Prfna 1836, Prochaska 1750, Przibyl 1734, Puljator 1814, Pupa 1890.

Raab 1779, Raabstein (Rainstein) 1687, Raming 1669, Rebhahn 1671, Redl 1824, Regner 1741, Rehart 1699, Rehr 1697, Reichl 1798, Riedl 1826, Riedling 1706, Ring 1715, Rippel 1677, Rippler 1806, Roneisch 1799, Rohrbach 1857, Röjel 1831, Rojendorn 1693, Roth 1874, Rumpelmahr 1706, Rumpfer 1737, Rupp 1720, Ruß 1828.

Samek 1847, Sankowitz 1703, Saugel 1743, Seidel 1658, Selinger 1857, Sender 1882, Seuß 1660, Sewelda 1854, Scharf 1759, Sifora 1783, Singer 1716, Sforpik 1868, Slezak 1846, Slomat 1751, Smrczka 1845, Smudiel (Smotiel) 1727, Smutny 1737, Sofer 1834, Soita 1744, Sokoll 1811, Sommer 1860, Sonnenwend 1785, Spina 1789, Springinsfeld 1710, Springl 1725, Sufchitz 1830, Süßenbeck 1883, Swoboda 1834.

Schaffer (= Schäfer) 1812, Schandl 1839, Schattauer 1687, Schäß 1797, Scheibinger 1852, Scheidl 1850, Scheinbrein (= Scheubrein) 1675, Schiffmann 1725, Schiller 1678, Schima 1731, Schimanef 1815, Schimka 1837, Schitz (= Schütz) 1673, Schitzbil 1690, Schlaß 1746, Schleh 1674, Schleicher 1836, Schloboda 1698, Schlowak (Sn. Althart

Nr. 48) 1741, Schmoll 1857, Schneidau von 1668, Schneider 1658, Schön 1782, Schrammel 1703, Schraufel 1785, Schreiber 1816, Schreyer 1791, Schwaba 1712, Schwarz 1708, Schweinecker 1787, Schwent 1677, Schwenda 1730, Schuh 1864, Schuhmacher 1661, Schuler 1665, Schulista 1883, Schulz 1668, Schütz 1673, Schwingel 1864.

Stadler 1762, Stangel 1777, Start 1708, Staroch 1794, Stanzl 1880, Steffl 1717, Steindl 1841, Steinherr 1788, Stejskal (Steßteill) 1727, Stephan 1676, Stephanowsthy 1803, Stettner 1703, Stix 1800, Stock 1858, Stoitzner (Stulzner) 1683, Stolla 1826, Storf 1854, Strafa 1679, Straßgütl 1666, Streicher 1801, Streczet 1837, Strobl 1707, Strohmayer 1807, Strohschneider 1664, Stronmer 1659, Strüber 1818, Stüdl 1795, Stumboll 1687, Sturm 1654.

Taborsthy 1773, Taufer 1715, Thima 1689, Thimel 1776, Thom 1711, Thoma 1689, Thormartl 1748, Timl 1702, Toder 1782, Toller 1715, Tomerl 1666, Tomisch 1655, Trappl 1693, Trayler 1815, Trileth 1839, Trint 1667, Trittnner 1759, Tröhmüller 1775, Zuder 1824, Tunfl 1728, Turall 1712.

Uhrschall 1670, Urban 1825, Urbanef 1846, Urz (Uz) 1789.

Vacano 1798, Voda 1690, Vodat 1748, Vogl 1725, Vogt 1698, Voitl 1754, Vorhemus 1863, Vorreiter 1679.

Wagner 1693, Waldbherr 1709, Walther 1680, Wallisch 1689, Wallner 1698, Wanger 1724, Wanfo 1690, Wantra 1858, Watschaf 1679, Wazl 1797, Wazaf 1667, Wechsel 1800, Weidinger 1794, Weinfopf 1718, Weinrot 1707, Weißmaul 1672, Welkenstein von 1804, Wenzel 1809, Wenzlu 1827, Wejely 1779, Wibiral 1799, Wilfel 1689, Wimmer 1654, Wimrafil 1806, Winkelbauer 1725, Winkler 1656, Wirtl 1692, Wittmann 1709, Wit-

mann 1821, Wodo (Woda, Wotto) 1663, Wolfberger 1766, Wölfel 1769, Wolfshütz 1799, Wolleb 1731, Wollein 1716, Wollner 1836, Wollschner 1688, Wondra 1861, Wostada 1735, Wotipta 1675, Wurmbrand 1690.

Zach 1669, Zacherle 1821, Zahouret 1864, Zalezaf 1835, Zeiner 1696, Zefer 1673, Zemann 1814, Zehda 1748, Zibussthy 1733, Zimmermann 1674, Zinorsthy 1848, Zizala 1748, Zlabinger 1685, Zoder 1667, Zoll 1767, Zopf 1824, Zuba 1671, Zuder 1659, Zwach 1839, Zyma 1848.

### c) Sterbebuch.

(In dieses Verzeichnis wurden bloß Namen aufgenommen, die weder im Lauf-, noch im Populationsbuche genannt werden.)

Alt 1742.

Bartil 1800, Benda 1868, Biecha 1829, Brichta 1800, Brudmüllner 1741, Buchmann 1851, Buped 1743.

Cham 1685, Canton 1830, Comenda 1760.

Dast 1734, Danzinger 1832, Dietmayer Baronin 1745, Dittmeyer 1834, Dorfmann 1747, Drachler 1811, Drtgil 1698.

Eckenhofer 1813, Engelhardt 1759, Engelmänn 1725, Ettinger 1754.

Faber 1801, Falz 1842, Felfinger 1835.

Gaber 1726, Gartner 1735, Geißberger 1740, Gemez 1721, Glauti 1740, Gochler 1834, Gotthard 1749, Grafenthaler 1763, Grässer 1679, Graz 1706.

Gaden 1707, Hallmayer 1824, Hanaufka 1707, Harzhaufer 1804, Hauer 1751, Hieße 1826, Himmel 1846, Holzner 1680, Hommer 1844, Gradech 1740, Hubatschek 1825.

Jlfart 1692.

Jakobin 1717, Jelaschitz 1838.

Kandl 1719, Kautelsthy 1733, Katsjer 1831, Kilnpef 1786, Killehofer 1777, Klug 1816, Knoll 1684, Korol 1779, Kroll 1700, Kölner (Kefner) 1835.

Sadof 1800, Sauterpeck 1807, Seimgruber 1794, Senhart 1829, Leonhard 1664, Locher von Lindenheim 1827.

Manizki 1685, Matouschek 1840, Meierhofer 1787, Mehl 1825; Mrzetz 1802.

Parocker 1719, Behr 1716, Peischel 1834, Popel 1735, Powolny 1837, Prischka 1827, Protiwinsky 1842, Przikal 1812, Buchß 1720, Pbrifeldt 1712.

Quaril 1772.

Raczek 1821, Ram 1696, Reiner 1717, Reinfeld von 1819, Ronisch 1831.

Saffer (Sofer; Sn. Urwik Nr. 3) 1830, Sagberger 1781, Suchanek 1828, Suppen 1741.

Schachinger 1722, Scheidinger 1833, Scheidl 1709, Scheinzer 1738, Schenz-

gübel 1755, Schlied 1710, Schindler 1766, Schober (Sn. Neuhof 9, Urwik Nr. 23) 1669, Schpag 1779, Schrotz 1770, Schußbauer 1744, Schwarz 1664.

Starz 1756, Stephan 1808, Stofel 1768, Strauß 1698, Strickberger 1701.

Taub 1728, Tiefenthaler 1765, Trampusch 1843.

Uhl 1848.

Viola 1719, Voita 1705, Voller 1810; Wöttauer 1748.

Weber (Sn. Solleschitz Nr. 3) 1701, Weidenthaler 1772, Welid 1700, Wittorin 1792, Wögert 1798, Wolmuth 1740, Wurst 1703.

Zesta 1750, Zima 1785, Zorn 1710.

## Die Familien Troppaus nach der Volkszählung im Jahre 1830.

Von Ing. Josef Nirtl, Troppau.

Im Konfektionsamt des Bürgermeistersamtes in Troppau erliegen die Zählbogen verschiedener früherer Volkszählungen. Für die Familiengeschichtsforschung am interessantesten sind die Bogen aus dem Jahre 1830, weil diese fast durchwegs bodenständige Familien behandeln.

Die Familiennamen sind den Bögen genau in allen vorkommenden Schreibarten entnommen und zeigen vor allem, unter welchen Schreibformen die große Anzahl ursprünglich wohl polnischer und tschechischer Familiennamen zu suchen sind.

Die Volkszählung behandelt Troppau-Stadt mit der Faktorer, Gräzer und Ratiborer Vorstadt sowie der Kolonie Carlsau. Da diese Bögen gleichzeitig die Grundlage für die Aushebung zum Militärdienst bildeten, enthalten sie die Namen der Eltern und sämtlicher Kinder. Während bei den Eltern und Töchtern nur das Geburtsjahr angegeben ist,

steht bei den Söhnen genau Tag, Monat, Jahr der Geburt und in vielen Fällen auch eine Bemerkung über die Tauglichkeit oder die Militärscharge.

Auf einigen Bögen finden sich bis ins 20. Jahrhundert hineinreichende Bemerkungen über Familien, die später das Troppauer Heimatrecht verloren haben.

Abendroth, Aberle, Ackermann, Adler, Adamezik, Adamek, Adamek, Adanitzky, Adolf, Agner, Albrecht, Alfer, Almarz, Allscher, Alt, Altscher, Anderla, Anders, Andrasch, Andraschek, Andrelzi, Andrißek, Anelli, Anger, Appel, Arco, Argauer, Arrich, Auer, Augustin.

Baader, Baar, Babilon, Bäck, Badenfeld, Badunsky, Bagatsch, Baginsky, Baimat, Balek, Balhan, Ballek, Baller, Balz, Balzar, Balzarek, Banach, Banarz, Band, Baniarsch, Bannek, Banner, Baron, Barta, Bartas, Barton, Bartosch, Bartsch, Bartuschek, Barwig, Baschan, Batsch, Bauer, Bäuerl, Baum, Baumgarten, Baumgärtner, Bayer, Beek, Beer, Beiat, Weinbauer, Belrupt, Bena, Benda, Benesch, Benta, Benfewa, Bennel, Benischta, Benitschka, Beranek, Berdziafiowitz, Berger,

Bernatze, Berndt, Berner, Bernhardt, Berfa, Besekny, Besuch, Beutel, Beyer, Beyerbach, Biedermann, Bieles, Bierleutgeb, Biller, Birle, Biskup, Bistri, Bittmann, Bittner, Blahut, Blahy, Blant, Blansky, Blaschke, Blätterbauer, Blauhut, Bley, Bližner, Blücha, Blum, Bobaf, Bobretky, Bochalek, Bochanek, Bochdalek, Bochnik, Boczan, Bogals, Bohatsch, Böhs, Böhm, Bollet, Bonner, Boraf, Borczikty, Borek, Boruzky, Boschauer, Böse, Bottnara, Boufser, Boul, Brablek, Brachtel, Brantowsky, Brannich, Branich, Bräuer, Braun, Brauner, Brännlich, Bräutigam, Brenner, Bretschedel, Breyer, Britner, Broda, Brosh, Brojschinsky, Brojmann, Brunner, Brustmann, Bubenek, Bubenik, Buchala, Buda, Burczik, Burda, Burdik, Burgart, Burkart, Burker, Burkert, Butschek.

**Chadef, Chish (Chyji), Chowanek, Chribek, Christ, Christen, Christinus, Christmann, Christofsky, Chrobak, Chrobaczek, Chrobatichek, Chudoba, Chysala, Ciganek, Clement, Czarda, Czech, Czedron, Czeite, Czelta, Czeppan, Czernak, Czernik, Czerny, Czernwenka, Czervensky, Czesner, Czichy (Czych), Czubera.**

**De Dannt, Daniel, Dardlek, Dargun, Dastig, David, Debler, Debel, Debel, Deinhardtstein, Defon, De Lainz, Demel, Demuth, Denertl, Denzler, Deuster, Deutsch, Diedek, Dimmer, Dirlik, Dittel, Dittner, Dittrich, Diwisch, Dlabesck, Dohnal, Domanstky, Dombek, Donib, Dostal, Dragon, Drathschmidt, Dratz, Drechtler, Drechtowiz, Drosdek, Drechtowiz, Drucker, Drujska, Dubschy, Dulai, Dulny, Dworzak, Dworsky.**

**Eckersberger, Egger, Ehemann, Ehrenhöfer, Ehrhart, Ehrlich, Eichler, Eichner, Eisenbeis, Eijert, Eitelberger, Eitner, Elger, Elij, Ende, Engel, Engelbrecher, Engelman, Englisch, Eppich, Erben, Erhart, Ertel, Epler.**

**Fabian, Fabijch, F Adler, Fajchani, Fajchant, Fatura, Faulhanmer, Fedrow, Feikus, Feizenbaum, Feisthauer, Feizinger, Felka, Fessel, Fenzler, Ferdinand, Fermanek, Fehertag, Fiala, Fidna, Fichtner, Ficker, Fiedler, Fifer, Finger, Fischbäck, Fischer, Fischhof, Fizek, Fiweger, Flauma, Flane-tarsch, Flegel, Flögel, Fluget, Foitsek, Fölka, Follis, Follinet, Foltet, Foltis, Forche, Förster, Forth, Foufsek, Frank, Franke, Franz, Franze, Franzky, Frauenberger, Freiberg, Frenzel, Friedberg, Friedel, Friedensfeld, Friedenthal, Friesch, Fritsch, Fröhlich, Fuchs, Fuchschit, Fuchsig, Füller, Funt, Fürlei, Fürth, Fufek.**

**Gablenz, Gablich, Gabriel, Gaiba, Galle, Gallenberg, Gallina, Gambs, Gärbler, Gärtner, Gartsch, Gasmann, Gasteri, Gatterbauer, Gaurier, Gayer, Gebauer, Gebel, Geisel, Geißler, Gella, Gellnar, Gellner, Gellny, Gemsky, Geppert, Gerbert, Gerhard, Gerjch, Geschmaf, Geszner, Giela, Giesel, Giesmann, Girgas, Girtka, Girtler, Glasner, Glöckner, Glogar, Glogowsky, Glombig, Gnendinger, Göbel, Godrich, Gödrich, Gogola, Gold, Goldmann, Gommel, Gorczika, Görlich, Gorus, Gottschalk, Gottsche, Gottlieb, Gottwald, Graf, Grass, Granzler, Graze, Grezsek, Greibig, Grell, Grendel, Greschel, Gretschel, Gretsche-lsberger, Greschika, Grigar, Grigarez, Grill, Grille, Griftmann, Grißbach, Grob, Grabatschek, Grögar, Gröger, Grojmann, Groll, Gröll, Groß, Großmann, Gruda, Grun, Grund, Grün, Grünn, Grüner, Grusbersky, Grügner, Grunsky, Günzel, Gurschowsky, Gusek, Gufnar, Gutberger, Gutenthal, Gutjahr.**

**Gaan, Gaas, Gaaje, Gabel, Haber, Haberta, Hadrich, Hadwiger, Hager, Hahn, Haidasch, Haidaschek, Hajek, Hafaus, Hake, Hall, Hallamasch, Hallanek, Haller, Halb, Halsstuder, Hampel, Handel, Handler, Hanitscher, Hante, Hannemann, Hanslit, Hara-dauer, Harbach, Harich, Harrafchowsky, Hartel, Hartelmüller, Hartig, Hartig, Hart, Hartmann, Hatwiger, Hauke, Haumeder, Haupt, Häupler, Hausner, Hawerta, Haw-lit, Hawliczek, Hawranek, Hawranek, Hayek, Hazl, Heeger, Heichel, Heidenreich, Heider, Heidler, Heidrich, Heifert, Heiliger, Hein, Heindl, Heiml, Heimisch, Heinkel, Heinrich, Heinz, Heijiz, Hellauer, Hellbring, Hellebrandt, Heller, Hellmann, Helmreich, Henke, Henke, Henneberg, Herczil, Herdin, Hernik, Herbsthofer, Hermann, Herold, Her-ring, Herrmann, Heruth, Herwich, Herzog, Herzogenburg, Hill, Hillebrand, Hiller, Hilschner, Himmel, Himmstor, Hindinger, Hircacirsch, Hircatsch, Hirsch, Hladich, Hlawentka, Hlubak, Hluchy, Hlubek, Hoch, Hoch-gesand, Hofcommer, Hofelner, Hofer, Hoffmann, Hofrichter, Höger, Högurek, Holm, Hoika, Hollasch, Holzmayer, Holewa, Holfeld, Hollaschke, Holfesek, Holler, Holfesch, Holmeister, Holubek, Holzbecher, Holzmann, Home, Homel, Honmer, Homola, Honta, Honsa, Honoris, Hoppe, Horald, Horatschek, Hörber, Horke, Hornich, Horny, Horrak, Horzilek, Horzenka, Hofschel, Prantika, Prantiky, Hrbatsch, Hrieg, Hrobatschek, Hruby, Hruschka, Hruzig, Hübel, Hübl, Hüblinger, Hübner, Hübcher, Hudoba, Hula, Hulwa, Hummel, Hurnik, Huzig, Hutter, Hwar.**



Jac, Jachim, Jädel, Jahn, Jahnicky, Jafel, Jafele, Jafobh, Jafubel, Janda, Janeczek, Janiczek, Janitschek, Janf, Jantowstky, Janotta, Januschek, Januschka, Jarcht, Jarg, Jarosch, Jaroschek, Jaroschinstky, Jafchte, Jaskula, Jatrizek, Jatschek, Jatschka, Jauer-  
 ernit, Jöchit, Jarolim, Jedliczka, Jed-  
 litschka, Jehelka, Jekel, Jelinek, Jellenek, Jentisch, Jerczabet, Jllig, Jmmer, Jmriko-  
 wick, Joachim, Jonscher, Jordan, Joscht, Jrmber, Juchelka, Jürt, Jurscher, Jura-  
 nel, Juraschek, Juraske, Juraschky, Jurzit, Juretschek, Justian.

Kadra, Kadur, Kahl, Kaiser, Kalchberg, Ka-  
 litta, Kaluschka, Kalwar, Kameradel, Kan-  
 dirsch, Kaniak, Kantor, Kaplan, Karger, Karban, Karlowstky, Kasimir, Kaspar, Kastellus, Kastawstky, Katscherowstky, Katsch-  
 lowa, Katta, Katterle, Kattor, Kager, Kauf-  
 mann, Kaul, Kausch, Keil, Keim, Keiner, Kern, Kexler, Kiffe, Kilian, Killer, Kinger, Kiofsch, Kiomstky, Kirchner, Kirnig, Kirsch, Kitzel, Klamert, Klammert, Klapper, Klap-  
 petek, Klapz, Klauf, Klebowstky, Klein, Klement, Kleschka, Klettenhof, Klima, Kli-  
 mel, Klimesch, Kling, Klob, Klose, Klottner, Klummer, Kment, Knabe, Knaidoz, Knapp, Knappel, Kneifel, Knopp, Knurr, Kobersky, Koblijschka, Kobshütz, Kocklich, Kodura, Kohl, Köhler, Kotula, Kolakowstky, Ko-  
 larisch, Kolaska, Kolb, Kolbe, Kollczka, Ko-  
 leska, Kollarz, Köller, Kollschofstky, Kollin-  
 ger, Kollokrat, Kollschick, Komarek, Komen-  
 da, Koneczka, Koneczny, Konectschny, König, Königsbrunn, Komostky, Konstantin, Ko-  
 peckky, Kopig, Koppig, Kopschütz, Kopschützky, Korjiska, Korziska, Kosarek, Koschky, Ko-  
 schant, Koschinstky, Kosera, Kosinka, Koska, Koslikow, Kosmann, Kostelnik, Kostial, Kostka, Koterz, Kotny, Kotolla, Kotscher, Kottel, Kottiba, Kottlik, Kottolla, Kottunn, Kozurek, Kowal, Kowalczyk, Kraficzek, Kra-  
 fowczik, Kral, Kraliczek, Krall, Krasna-  
 densky, Kramarsch, Kramer, Krämer, Kramny, Krasnadensky, Kratochwil, Kraus, Kreideweiß, Kreisel, Kreitschka, Kreitschke, Krella, Kremer, Kremling, Kremser, Kre-  
 jtschka, Kreska, Kretschmer, Kreuzbauer, Kreuzberger, Kreuzinger, Krig, Krikaba, Krimm, Kripel, Krijsch, Krijschke, Kroker, Krom, Kromer, Krömer, Krone, Kroniger, Kropasch, Krumbholz, Krumpfholz, Kruz-  
 persky, Krzysjanowstky, Krzysch, Krzislowsky, Krzizjanowstky, Krzmarstky, Kuba, Kuballa, Kubanel, Kubast, Kubel, Kubezka, Kubesch, Kucher, Kudielka, Kudla, Kuenburg, Kühn-  
 mayer, Kuhn, Kühn, Kühnel, Kuhrd, Ku-  
 knstky, Kuntisch, Kuntsche, Kuntschke, Künst-

ler, Kuntschik, Kuntschke, Kunz, Kunze, Künzel, Künzler, Kupka, Kurat, Kurek, Kürnbauer, Kurz, Kurzweil, Kuschee, Kruf-  
 ka, Kusling, Kusnik, Kutscha, Kuttjera, Kutter, Kuttler, Kuzka, Kwiakowstky.

Lach, Lachmann, Ladisch, Lamatsch, Lamat-  
 schek, Lamete, Lamta, Lamta, Lämmel, Lamprecht, Landa, Langer, Lanzig, Lapat-  
 schek, Larijsch, Lasak, Lasar, Lasmann, Lat-  
 renberg, Labal, Lawitschka, Lazar, Lebeda, Ledwin, Ledwinka, Leichert, Leipelt, Letter, Lebel, Lekusch, Lemich, Lenert, Lenhart, Lenzil, Lepisch, Lerch, Lesambrune, Le-  
 schinstky, Leser, Lesner, Lewenda, Lewets, Leminschky, Ler, Lera, Lhigokstky, Lhokstky, Libel, Libensky, Lidit, Lidnowstky, Lidnowy, Liffa, Lindner, Linhart, Lint, Limmert, Lischka, Löfler, Lohr, Lopatta, Lorenzick, Losert, Loske, Lubich, Ludek, Ludwig, Lub-  
 winka, Lufasch, Lufaschek, Lufetka, Lumpe, Lufar, Lur.

Mabrsch, Machaczek, Machazy, Madeca, Madar, Madoura, Magerla, Magura, Wahrburg, Maada, Maika, Maif, Malek, Malirsch, Malkowstky, Maltner, Malh, Mandausch, Manderla, Manderle, Mantielot, Manusch, Mavek, Marks, Martinet, Martiaschky, Mascharek, Masnicka, Mast, Masur, Masu-  
 ret, Matlatschek, Matulla, Matuschek, Ma-  
 tuschine, Mager, Magke, Magker, Maurer, Mayer, Mahwald, Mazak, Mehr, Meindl, Meinert, Meinusch, Meißner, Melcher, Me-  
 legky, Mellion, Melzer, Menda, Mendra, Memmer, Menschik, Mentischik, Menz, Men-  
 zel, Merdon, Merforth, Merward, Metzler, Mezner, Meher, Mich, Michalka, Michalsky, Michler, Michna, Mihatsch, Mifeska, Mit-  
 schan, Miula, Minder, Minner, Mirak, Mirka, Misera, Mititschka, Mitschek, Mitsch-  
 ka, Mizka, Mnat, Mohl, Mohr, Möller, Mollny, Morawek, Morawitsky, Moritz, Moskorsch, Mosler, Rotal, Rotika, Wrasel, Wrus, Wück, Mücke, Mühe, Mühlbacher, Mühlhof, Muhr, Müller, Münzer, Musch, Muziol, Muthentaler, Mutta, Muttwill.

Nabielek, Nagg, Nagh, Najiel, Nattan, Nawo-  
 rat, Nawratil, Nebest, Nebessky, Nebo-  
 rowstky, Neboret, Nelhübel, Nenczik, Nemez, Nenitzka, Nestroi, Neubörfler, Neuhübel, Neupart, Neugebauer, Neumann, Neuwirth, Newisch, Nibel, Niedela, Niesel, Nießner, Nijtsch, Noblich, Noßel, Noske, Nowaczek, Nowak, Nowarczick, Nowatschek, Nowitzky, Nowotny, Nürnberger.

Oboth, Oberzollner, Obshneider, Obuschka, Ochrana, Oczenasch, Oczibka, Odersky, Ohler, Ohneiser, Olsrecht, Olsrich, Olesch, Olsitsch, Olsigka, Olscha, Olscherka, Opletsch,

Oppitz, Oppler, Orel, Orlet, Orlowstn,  
Orsol, Osmanczil, Ostermann, Oshwald,  
Oswienczin, Oth, Otto.  
Pach, Padheisth, Pagatsch, Palhan, Palleta,  
Palisa, Pallit, Palzer, Panenta, Pasberg,  
Pasurek, Paulschinsth, Paulswein, Patvelek,  
Pawliczek, Pechara, Pecht, Pechula, Pechy,  
Pec, Prziwara, Peitert, Pekarek, Pellian,  
Peltier, Pensch, Berlep, Persine, Persigth,  
Peschel, Peschke, Peter, Peterek, Peterknecht,  
Petrowstn, Petrurichka, Pehny, Pfab,  
Pfan, Pfau, Pfeiffer, Pfleger, Pflischuh,  
Philipek, Piantowstn, Piatke, Pich, Pieska,  
Pilatjchek, Pillarich, Pillny, Piperet, Pipp,  
Piruschka, Pischla, Pistorich, Pitsch,  
Plachetka, Plamarich, Plagatka, Plawstn,  
Pleban, Plesch, Pluta, Podstaska, Pohl,  
Poforny, Polatschek, Polebnit, Poliwka,  
Pollat, Pollinger, Polschowstn, Polzer,  
Pompe, Poplusch, Porsch, Posch, Posler,  
Pozmek, Pospiech, Pospischel, Pospischill,  
Postatoka, Potich, Prachowstn, Pracht, Pra-  
chinsth, Pratscher, Prakter, Praus, Prawda,  
Prechelmacher, Pregel, Preisch, Preusch,  
Prohoffstn, Prits, Prohaska, Profop, Protsch,

Protscha, Proper, Bros, Broschel, Broste,  
Przewasnik, Przibilla, Przibilus, Przufara,  
Pschotta, Pschoba, Pudelka, Puko, Pulpax,  
Puschhauer.  
Qualet, Quapisch, Quatember, Querkowstn,  
Raab, Rabinstn, Raboch, Racziboharl, Raba,  
Raddan, Radel, Radluczyn, Raimana,  
Ratuschan, Rada, Raimann, Rannet,  
Raschke, Rath, Rathy, Raschitowstn, Rasch,  
Rauch, Rausch, Rejschnar, Regenmaß, Reh,  
Reichel, Reimann, Reinelt, Reinhardt,  
Reinisch, Renner, Reisch, Rejschnar, Reßek,  
Reßner, Resnitzeck, Reberley, Remig, Reh-  
mann, Rezzetta, Ribniker, Richly, Richter,  
Riebel, Riedl, Rieger, Rigoli, Rille, Ring,  
Ripta, Rippel, Rischka, Ritschny, Ritta,  
Rocca, Roehler, Rodler, Rofitta, Rollet,  
Rollny, Romamek, Rong, Ronge, Roß,  
Rosenheim, Rosig, Roßipal, Roskoschny,  
Roßklowstn, Rößler, Roßmanith, Roßner,  
Röhner, Roßig, Roth, Rott, Rotter, Rubesch,  
Rubisch, Ruby, Ruczinstn, Ruderow, Ru-  
dolf, Ruff, Rumerstich, Rung, Runt,  
Rutschka, Ruzka, Ruzstn, Rzechatschek, Rze-  
hola, Rzibanek, Rziba, Rzimelka.

(Fortsetzung folgt.)

## Herabst.

Von Franz Josef Häubler, Troppan.

(Schluß des Aufsatzes im 4. Heft des 2. Jahrganges.)

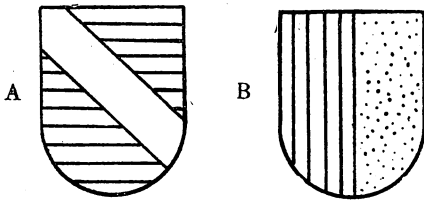
Nachdem das wichtigste über das Wappen als solches gesagt ist, möchte ich hier noch einiges über die Stellung eines Wappens erwähnen.

Der Schild kann aufrecht oder schräg nach rechts geneigt zur Darstellung gelangen. Bei aufrecht stehendem Schilde ist dessen Figur, wenn sie ein Profilbild ist, z. B. Löwe, nach rechts gewendet; der Helm nach vorn oder ebenfalls nach rechts in  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{2}{3}$  Profil gewendet. Gleiches gilt für die Helmzier. Die eben verwendete Bezeichnung nach „rechts gewendet“ ist im heraldischen Sinne gemeint, also vom Beschauer aus nach links gewendet. Ist der Schild schräg nach rechts geneigt, so hat auch die Schildfigur, der Helm und die Helmzier nach rechts zu sehen. Nur bei Wappendarstellungen im frühgotischen Stil erscheint der Helm und dessen Zier nach vorwärts gekehrt. Stellt man zwei

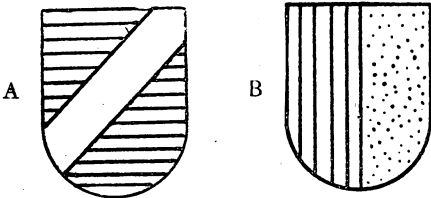
Wappen nebeneinander, z. B. Ehemappen, so müssen diese einander zugeneigt werden. Das ist wie folgt aufzufassen. Das vom Beschauer aus rechts befindliche Wappen bleibt unverändert, das linksstehende wird in bezug auf Neigung des Schildes, Schildfigur, Helm und Helmzier dem rechtsstehenden Wappen zugewendet. Besitzen Wappen mehrere Helme und Felber, so sind beide am besten nach vorwärts gekehrt darzustellen. In alten Wappenbüchern sind fast durchwegs je zwei Wappen zueinander gekehrt. Will man ein Wappen aus einem solchen Buche entnehmen, um es allein zur Darstellung zu bringen, so ist deshalb wohl darauf zu achten, ob das betreffende Wappen in dem Buche vom Beschauer aus nach rechts oder links gewendet erscheint. Nur die in diesem Sinne links gewendeten Wappen bleiben unverändert. Die anderen müssen

umgekehrt werden. Selbstverständlich bleiben Wappen, die von Haus aus nach vorn gefehrt sind, unverändert. Bei Anlegung von Ahnentafeln, falls es sich um Wappen mit einem Helm handelt, bleibt nach dieser Regel das Wappen der Frau unverändert, während das Wappen des Mannes dem der Frau zugekehrt werden muß. Dieses Gesetz gilt ausnahmslos für deutsche Heraldik.

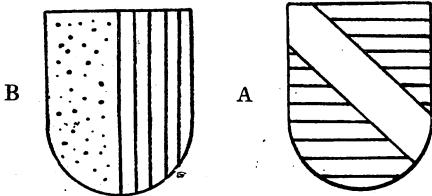
Zur besseren Erläuterung des Gesagten soll folgende Skizze dienen.



Nehmen wir z. B. das Wappen A und B, die, wenn jedes für sich dargestellt, laut obiger Zeichnung erscheinen. Wäre nun A das Wappen des Mannes und B jenes der Frau, so müßten diese als Ehwappen wie folgt gestellt werden:



Wäre hingegen B das Wappen des Mannes und A jenes der Frau, so hätte das Ehwappen nachstehendes Aussehen:



Ich glaube, daß mit dieser kleinen Skizze die betreffende Regel anschaulich erklärt ist.

Ich will jetzt noch ganz kurz auf die bereits in meinem ersten Aufsatze ange-deuteten Ausführungen näher eingehen. Wie schon erwähnt, gehören zu einem Wappen noch Rangkronen, Wappemäntel, Schildhalter und Devisen. Unter Rangkronen versteht man jene Kronen, die dem Adelsgrad des Wappenträgers entsprechen. Der unbetitelte Adelige führt eine Krone, die im Profil aus einem Reif mit drei Blättern und zwei dazwischen stehenden Perlenzacken besteht oder die sogen. süddeutsche Adelskrone, die im Profil als Reif mit fünf Perlenzacken erscheint. (In Wirklichkeit hat eine solche Krone natürlich acht Perlenzacken.) Der Freiherr führt eine Krone mit sieben, der nicht reichsunmittelbare Graf eine solche mit neun Perlenzacken. Dies sind die Kronen des niederen Adels, denn erst der Graf aus reichsunmittelbarer Familie gehört dem hohen deutschen Adel an.

Diese Rangkronen sind nicht zu verwechseln mit der Helmkrone. Unter dieser versteht man den mit drei Blättern und zwei Perlenzacken besetzten Reif, der dem Helm aufgesetzt wird und aus dem die Helmszier herauswächst. Diese Helmkrone entspricht der mittelalterlichen Königskrone und wurde bis ins 14. Jahrhundert nur von fürstlichen Personen geführt. Erst von da ab wurde sie allgemein den Helmen aufgesetzt. Aus diesem Grunde findet man oft in den Wappenbeschreibungen von Diplomaten den Satz: „den Helm bedeckt eine königliche Krone“. Damit ist natürlich nur die bereits geschilderte Helmkrone gemeint. Aus Erkenntnis dieser Tatsache habe ich selbst schon Adelswappen dargestellt gesehen, die nach irriger Auslegung einer solchen Beschreibung auf ihren Helmen die moderne fünfbügelige Königskrone aufweisen, was selbstverständlich falsch ist. Eine Rangkrone darf in der deutschen Heraldik nie auf einen Helm gesetzt werden. Unheraldisch

Ist es ferner, eine Rangkrone auf den Schild zu setzen und gewissermaßen auf deren Perlen die Helme balancieren zu lassen, obwohl diese Darstellung in den meisten Adelsdiplomen Eingang gefunden hat. Nur dort, wo ein Wappen zwei Helme hat, kann man eine solche Krone auf den Schild zwischen die beiden ebenfalls auf dem Schilde ruhenden Helme setzen. Will man unbedingt die Rangkrone ersichtlich machen, so ist es am besten, nur den Schild allein mit dieser darzustellen.

Wappemäntel sind purpurne oder scharlachrote mit Hermelin gefütterte Mäntel, die aus der entsprechenden Rangkrone herausquellend den Schild mit seinen Helmen umgeben. Diese Mäntel stehen nur den regierenden Familien und dem hohen Adel zu.

Unter Schildhalter versteht man menschliche Figuren oder Tiere, die auf einem Postament, einer Ranke etc. zu beiden Seiten des Schildes stehen und diesen halten. Devisen sind auf flatternden Bändern angebrachte Wahlsprüche der Wappenträger, die meistens unterhalb des Schildes angebracht werden.

Ich will jetzt noch näher auf die Regeln eingehen, welchen die „Bewehrung“ unterliegt, die ich bereits in meinem ersten Aufsatz angedeutet habe. Unter Bewehrung versteht man die

Kralle, Hörner, Schnäbel der Wappentiere; bei Fischen die Flossen und beim Hahn Kamm und Bart. Die Bewehrungen sind in anderer Farbe darzustellen als Schild und Figur des Wappens. So erhält ein roter, blauer oder schwarzer Löwe, wenn er im silbernen Felde steht, goldene Bewehrung. Steht ein solcher Löwe im goldenen Felde, so erhält der blaue und schwarze Löwe rote Bewehrung, der rote Löwe hingegen blaue Bewehrung. Ein goldener Löwe bekommt, wenn er im roten Felde steht, blaue Bewehrung, in allen anderen Fällen rote. Es kommen jedoch bei einzelnen alten Wappen Ausnahmen vor. Dieser Regel unterliegen auch die Kronen der verschiedenen Wappentiere.

Bei Wappen, die nicht in Farbe dargestellt sind, wird die Farbe durch entsprechende Schraffierung angedeutet. Rot wird durch senkrechte, blau durch wagrechte Schraffen angegeben. Schwarz durch gleichzeitig senkrechte und wagrechte Schraffierung. Gold durch Punktierung. Silber bleibt ohne jede Schraffierung. Grün wird schrägrechts schraffiert, purpur schräglinks.

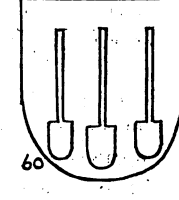
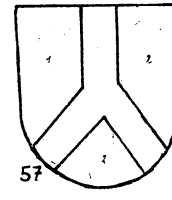
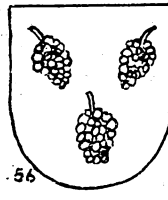
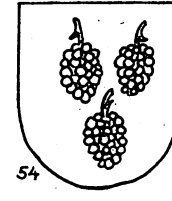
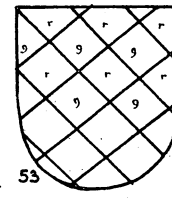
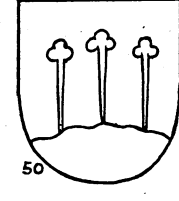
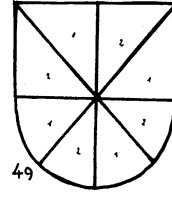
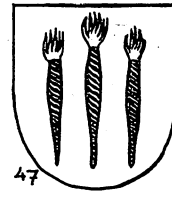
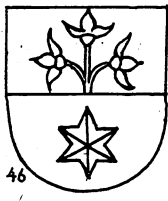
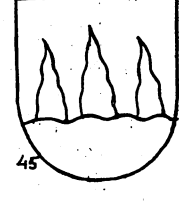
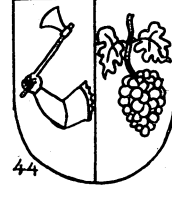
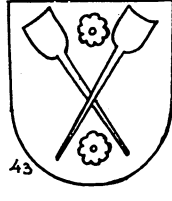
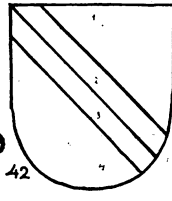
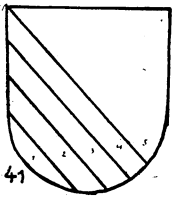
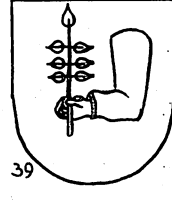
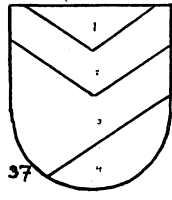
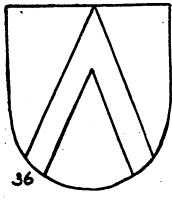
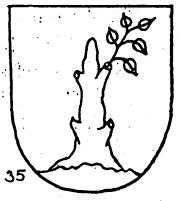
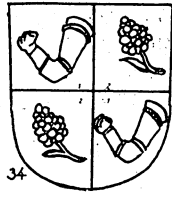
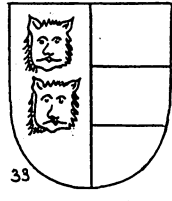
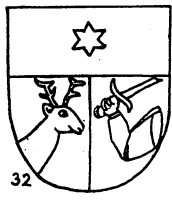
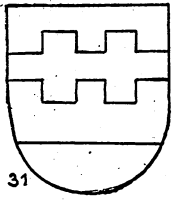
Hiermit wären im großen ganzen die Regeln aufgezählt, die man entscheiden beobachten muß, um ein Wappen in heraldisch einwandfreier Weise zu zeichnen und zu malen.

## Wappenschilder Egerer Geschlechter.

Von Dr. Ernst Enzmann, Eger.

(Fortsetzung aus dem 3. Jahrgang, Seite 174.)

31. Einjiedl, PIV, 344, Schild, oben: blau; unten: rot. Zeichnung: silbern.
32. Eberl, PIV, 344 b, Schild, oben: blau. Zeichnung, oben: golden. Schild, links: silbern; rechts: rot. Zeichnungen: naturfarben.
33. Chemann (Chemenner), PIV, 344 b. PI, 292. E 171, Schild, links: blau; rechts: weiß, rot, weiß.
34. Elbögner (Elbögner), PIV, 345. PI, 292. E 193, Schild, 1: rot; 2: blau. Arm: grau, Traube: grün.
35. Englhart, PIV, 345, Schild: rot. Baum: gelb, grüner Rasen, grüner Zweig.
36. Fendel (Fendel), PIV, 34 b. PI, 393. E 179, Schild: rot. Zeichnung: gelb.
37. Feiltsch, PIV, 345 b, Schild: 1: blau, 2 gold, 3 rot, 4 blau.



38. Frank, PIV, 346, Schild, links: rot; rechts: silbern. Zeichnung: naturfarben.
39. Frankengrüner, PIV, 346. PI, 293. E 154, Schild: rot. Zweig: grün. Arm: gelb.
40. Frisweisen von Eisenberg, PIV, 346 b, Schild: gelb. Zeichnung: schwarz.
41. Freitag, PIV, 346 b. PI, 294, Schild: schwarz, rot usw. 1 — (5 rot).
42. Freitag, E 144, Schild: 1 rot, 2 weiß, 3 rot, 4 weiß.
43. Frießl, PIV, 347, Schild: rot. Zeichnung: gelb; Blumen: blau.
44. Fritschhans, PIV, 347, Schild, links: silbern; rechts: gelb. Zeichnung, links: rot und schwarz; rechts: blau und grün.
45. Funk, PIV, 347 b, Schild, oben: blau; unten: grün. Flammen: gelb.
46. Feyhcl, E 189, Schild, oben: gelb; unten: schwarz. Blumen: violett. Stern: gelb.
47. Vorderzreuther, E 173, Schild: schwarz. Fackeln: braun und gelb.
48. Graesen (Gräfen, Grefem), PIV, 348 b. PI, 295. E 209, Schild: blau; Pflanze: grün. Blüten: rot.
49. Glückselig, PIV, 349, Schild, 1: rot; 2: silber.
50. Grembs, PIV, 349 b, Schild, oben: rot; unten: grün. Zeichnung: grün.
51. Gros, PIV, 349 b, Schild: silbern. Kleid: rot. Mütze: schwarz.
52. Grüner, PIV, 350. PI, 296. E 211, Schild, links: gelb; rechts: schwarz. Figur, rechts: gelb; links: schwarz. Kragen und Mütze rot.
53. Goswein, PIV, 350. PI, 295, r = rot, 9 = gelb.
54. Goswein, E 143, Schild: rot. Trauben: blau.
55. Gumerauer (Gumerawer), PIV, 350 b. PI, 296. E 151, Schild: rot. Löwe, oben: schwarz; unten: gelb.
56. Gur (Gurn), PIV, 350 b. PI, 296. E 155, Schild: rot. Trauben: grau.
57. Gjöller, PIV, 351, Schild, 1: rot; 2: blau. Zeichnung: gold.
58. Haberkorn, PIV, 352, Schild, links: silbern; rechts: grün. Zeichnung: grün. gr = grün, w = weiß.
59. Habermann, PIV, 352, Schild: rot. Zeichnung: blau. gr = grün, w = weiß.
60. Haller, PIV, 352. PI, 297. E 172, Schild: rot. Zeichnung: gelb.

## Grabsteine adeliger Herrschaftsbefitzer, Lehensmänner und Beamter im Iser-Zeschengau.

Von Anton Rejfel, Voigtzbach.

(Fortsetzung.)

Grabsteine adeliger Vasallen sind in Gaidorf keine anzutreffen. Nur ein mit dem Biberstein'schen Wappen versehener Denkstein ohne Inschrift ist zu sehen.

Dagegen finden wir Grabsteine von Friedländer Lehensleuten und ihren Angehörigen in Schönwald (ND. Friedland), Engelsdorf (NW. Friedland), Wiese (NW. Friedland), Nieder-Ullersdorf (ND. Friedland) und in dem zum Teil schon in Sachsen gelegenen Weigsdorf.

An der Kirchenmauer zu Schönwald sind drei noch gut erhaltene Grabsteine aus Sandstein zu sehen. Der eine Grabstein gilt dem am 6. Juni 1614 im 61. Lebensjahre verstorbenen Rüders-

dorfer Erbgutsbesitzer Georg v. Maxen, gewesenen Herrschaftshauptmann zu Friedland, und zeigt über bzw. unter der dargestellten Rittergestalt die Wappen derer v. Maxen, v. Radwitz, v. Oppeln und v. Gersdorff, das sind die Wappen der Ahnen väter- und mütterlicherseits. Auf dem daneben befindlichen Denksteine seiner am 7. März 1612 im 70. Lebensjahre verstorbenen Gattin Anna geb. v. Schreibersdorf erkennt man deutlich zwei Wappen derer v. Schreibersdorf, während ein drittes der Familie v. Volberitz anzugehören scheint, ein viertes aber nicht zu bestimmen ist. Ein nebenan eingefügter Grabstein mit

dem Wappen derer v. Schreibersdorf, dem mutmaßlichen Wappen derer v. Bolberitz und zwei unkenntlichen Wappenbildern mit den Initialen D. B. S. bezieht sich auf Veronika geb. v. Schreibersdorf, die Witwe nach Friedrich v. Duoos auf Weinsdorf (wohl Weinsdorf, Nö. Muskau), welche die letzten Lebensjahre in Rüdgersdorf bei ihrer Schwester Anna v. Maxen verlebte und hier am 9. Juni 1595 im Alter von 53 Jahren mit dem Tode abging.

Der Kirchhof zu Engelsdorf birgt zwei Sandstein-Epitaphien der ehemals dort ansässigen Familie v. Schweinichen und Schweinitz. Das eine bezieht sich auf Adam v. Schweinichen († 4. April 1610, 63 Jahre alt), das andere auf einen im Zweikampfe gefallenen 21 Jahre 3 Wochen alten Sohn des David v. Schweinichen, Caspar Christian v. Schweinichen († 29. Juni 1614). Letzterwähnter Stein zeigt in seinem Oberteile außer dem v. Schweinichen'schen Wappen noch jenes derer v. Haugwitz; die Mutter des Ermordeten, Marie Anna, war eine geborene v. Haugwitz.

An der Außenseite der Kirche zu Wiese bemerkt man vier Grabsteine. Die dem Bernard v. Militz auf Tschirnhausen († vor 1601) geltende Sandsteinplatte läßt das Sterbedatum nicht mehr erkennen. Der daneben befindliche Grabstein Wilrichs II. v. Hoberg auf Wiese († 1613) zeigt die Wappen derer v. Hoberg und v. Geißler und zwei weitere Wappen (mutmaßlich jene der Familien v. Kostitz und v. Khatw). Eine dritte Grabplatte (mit den Wappen derer v. Tschirnhaus, v. Hoberg, v. Kottwitz und v. Döbschitz [?]) ist der am 26. Sept. 1585 verstorbenen Frau Marie Anna geb. Tschirnhaus, der Hausfrau des Wilrich v. Hoberg zu Wiese gewidmet. Ein vierter Grabstein bezieht sich auf Frau Dorothea v. Hoberg geb. v. Geißler († 30. April 1591), die Mutter des

Wilrich v. Hoberg auf Wiese; er enthält außer dem Wappen derer v. Geißler noch ein zweites, das dem Hause v. Lüttichau anzugehören scheint. Gut erhalten ist der in der Kirche selbst u. zw. beim Hochaltare befindliche Gedenkstein des am 14. Jänner 1661 im Alter von 63½ Jahren verstorbenen einstmaligen Grafensteiner Hauptmannes Friedrich v. Nechtritz, Erbherrn auf Wiese.

Nach den Aufzeichnungen des Chronisten Karl Wunsch befanden sich früher in Wiese auch die Grabsteine der Anna Belwizsin († 26. Juli 1584, der Gattin des Hans Heinrich von Gersdorff auf Tschirnhausen), der Jungfrau Veronika v. Gersdorff († 1621, der Schwester des 1615 verstorbenen Hans Heinrich v. Gersdorff) und des Ernst v. Borau, Kessel genannt auf Wiese († 6. September 1616).

Im Schiff der Kirche zu Weigsdorf i. S. erblickt man den Grabstein des Christoph Friedrich v. Schwaniß, Erb- und Lehensherrn auf Nieder-Weigsdorf (geb. 9. Juni 1656, † 20. März 1716 mit Hinterlassung von sieben Kindern). An der Nordseite des Kirchturmes steht das Grabmal des Heinrich Adolf v. Borau, Kessel genannt (geb. 28. Okt. 1617 zu Berzdorf bei Friedland, † 1700); es zeigt die Wappen derer v. Borau-Kessel, v. Hoberg (Haus Wiesa), v. Spiller (Haus Schoßdorf), v. Redern und v. Tschirnhaus, ferner derer v. Vest (Haus Kengersdorf) und v. Haugwitz (Haus Grünau). Ein weiteres Grabdenkmal gehört der am 6. Jänner 1657 zu Weigsdorf geborenen und am 14. Jänner 1724 verstorbenen Barbara Sophie v. Gersdorff auf Weigsdorf und Neu-Gersdorf an, auf ihm sieht man die Wappen derer v. Gersdorff, v. Wuris, v. Bischofsverder und v. Hoberg.

Bemerkenswert ist in Weigsdorf noch das Grabdenkmal der Helena v. Penzig, einer am 19. Dez. 1643 zu Berzdorf bei Friedland geborenen Tochter

ter des Hans Heinrich v. Borau-Kessel, Herrn auf Nieder-Bezsdorf und dessen Gattin Anna Helena geb. v. Hoberg aus dem Hause Wiese. Anna Helena v. Penzig, die im siebenten Lebensjahre ihren Vater verlor, ehelichte am 19. Nov. 1668 den Friedrich v. Schwanitz auf Nieder-Weigsdorf und nach dessen 1681 erfolgten Ableben den Heinrich Ludwig v. Penzig auf Nieder-Rudelsdorf, der 1701 aus diesem Leben schied; sie selbst folgte ihm im Jahre 1714 ins Jenseits nach und wurde am 6. Juli 1714 beerdigt.

In Nieder-Ullersdorf trifft man noch mehrere Grabsteine von Gliedern der einst dort sesshaften Vasallenfamilie v. Eberhardt an, so von Abraham v. Eberhardt auf Ullersdorf († 10. Sept. 1612, 50 Jahre alt, mit Wappenbildern derer v. Eberhardt, v. Salza, v. Gerzdorff) und seiner Mutter Anna geb. v. Salza, der am 21. Aug. 1592 mit dem Tode abgegangenen Wittve nach dem verstorbenen Michael v. Eberhardt auf Ullersdorf. Ein dritter Grabstein gehört mutmaßlich dem 1632 verstorbenen Michael dem Jüngeren v. Eberhardt, einem Bruder des Abraham von Eberhardt, an. Ein weiterer Grabstein gilt der Gemahlin des Abraham v. Eberhardt, Anna geb. v. Rostitz. Von einem fünften Grab-

steine ist nur noch ein Rest erhalten. Von zwei 1882 noch vorhandenen, heute aber verschwundenen Grabsteinen bezog sich der eine auf den 1568 mit dem Tode abgegangenen Barthel v. Eberhardt und der andere auf den am 22. April 1568 verstorbenen Michael den Älteren v. Eberhardt.

Mehrere Grabsteine befinden sich auch auf dem alten Friedhofe zu Krázhau, bezw. an der alten Kirchhofmauer dortselbst. Der eine bezieht sich auf Theresia v. Puteani geb. Kanofsch v. Tanof; das Sterbedatum ist jedoch nicht mehr zu enträtseln. Will man einer alten Sage Glauben schenken, so starb Theresia v. Puteani 1646 und wurde an der Seite ihrer damals ebenfalls dahingeschiedenen vier Kinder beigesetzt. Als ihren Gemahl bezeichnet die Sage den Anton v. Puteani, einen Spanier. Die Familie v. Puteani besaß in der Folge die beiden im Friedländischen gelegenen Rittergüter Wustung und Bunzendorf.

Gleichfalls in Krázhau begraben liegt Christoph v. Hoberg und Kunnersdorf, der nach dem Grabsteine am 20. September 1586 „auf der Honecke“ (Hoheneck bei Krázhau) verschied. Der Grabstein zeigt das Reliefbild eines Ritters mit vier nicht festzustellenden Wappen. (Fortsetzung folgt.)

## Namendeutungsseite.

Geleitet von Dr. Karl Gaube, Leitmeritz.

Kachler ist das mhd. kachelaere, kacheler, der Töpfer. Kaden, Kadner verweisen auf den Stadtnamen Kaaden als Ursprung. In Brüx ist ein F. N. Kaden für 1598 belegt. Kadich, Kadisch sind adjektivische Bildungen des rätselhaften Stammes Cat, der von Grimm mit dem B. N. der Quaden (ahd. quetan, reden) in Verbindung gebracht wird. Förstemann verzeichnet den

altdeutschen B. N. Katan 9.\*), weiblich Katani 8. Heutiges Kadur zeigt nordische Prägung. Kadermann kann auch mit Kether (vom lat. catharus, rein) zusammenhängen. In Trautenau ist für 1500 ein Kaderman, „Falschmünzer“, belegt. Eine Erweiterung des Stammes cat

\*) Jahrhundert des ersten urkundlichen Auftretens.



scheint *caz* zu sein, worauf der *ſ. n.* *Kaž* und das patronymische *Kažer* mit der Dativform *Kažern* zurückzuführen sind, kaum aber *Kaťſher*, das eher dem tschech. *kažer*, Enterich, entspricht. In Rutenberg 1388 ein Schöffe *Kaž*.

*Kahl*, *Kahle* entsprechen dem lat. *calvus*, haarlos. Wahrscheinlich entlehnten die Germanen, bei denen die Kahlköpfigkeit unbekannt war, Begriff und Wort dem Lateinischen. Patron. Erweiterungen sind *Kahler*, *Kaller* und — mit unorganischem Schluß-t — *Kahlert*. Alle diese Formen wiederholen sich mit gedämpftem *U*-Laut in *Kohl*, *Kohle*. *Kohler*, *Koller*, *Kohlert*, wobon die drei letzten sicher *Köhler* (mhd. *coler*) bedeuten. Auch kann altnord. *kollir*, Helm, hereinpielen. *Colo* 8., *Coloman* 9. In Prag 1283 *Ewerhardus Calvus*, 1334 *Seydlinus Koler*.

Die lat. Form hat sich bis heute im *ſ. n.* *Calbe* erhalten. Volksethymologisch wurde aus *Calbe* ein *Kalbl*, vielleicht auch mundartlich *Kaibl*.

Es ist berechtigt, auch den *ſ. n.* *Kalſuſ* zu *calvus* zu stellen. Da aber auch der *ſ. n.* *Kalſuſ* vorkommt, greifen wir lieber zur Erklärung *Kaul* = *Kugel* (Vgl. *Kaulquappe*) und erläutern *Kalſus* wie *Kaulfuß* als kugeligen Fuß, d. i. *klumpfuß*. Dieses *Kaul*, adjekt. *Kaulsch*, kommt nicht nur als Familienname vor, sondern verbindet sich auch mit *Ferſe* zu *Kaulferſch* und *Kahlferſch* (*klumpferſe*), woraus im Tſchechiſchen — unter Anlehnung an das mundartliche *Ferſcht* = *Fürſt* — ein *Kalferſt* geworden iſt. In Prag: 1334 ein *Konrad Kugel*, 1352 ein *Hannus Kaulgiſſer*. In Venſen 1390 ein Schöffe *Paulus Kaul*.

*Kahl*, *Keil* entsprechen den altd. *ſ. n.* *Gailo*, *Kailo* 8. vom Stamme

*gaila*, übermütig, ausgelassen (franz. *galant*), können aber auch Spottnamen sein („Grober Keil“). In Trautenau um 1500 ein Hans *Keil*, Kriegsknecht.

*Keiler* kann eine patron. Weiterbildung von *Keil* oder ein Hauschildname (wilder Eber) sein.

*Kaiper*, *Keiber* bezeichnen vermutlich einen feifenden, zankenden Menschen (mhd. *kip*, Zank), nach *Heintze Caſcorbi* in Ostpreußen einen Fiſchmeiſter. *Keibgeher* = *Maſgeier*. (Der ſich um die Beute ſtreitet?)

*Kaiſer*, *Keiſer* ſind ebenſo wie *König*, *Pabſt* u. ä. zumeiſt aus einem Hausnamen zu erklären („Zum deutſchen Kaiſer“). Vom lat. *Caesar*. In Budweis ſchon 1384 ein *Henslinus Kaiſer*, Hofbeſitzer.

*Kaiſler* kann vom altd. *ſ. n.* *Gijilhar* 5. (*Geiſel* — *Heer*) kommen oder — minder romantisch — einen *Gaiſſchlächter* oder einen *Anhänger* der mittelalterlichen Sekte der *Geiſler* bedeuten.

*Kaltofen* hat mit dem *Ofen* nichts zu ſchaffen, ſondern iſt im zweiten Teile ein lokaler Dativ von *hof*: „Bei den kalt (nördlich) gelegenen Höfen“, ein Ortsname.

*Kaltſchmid* iſt der *Schmied*, der ohne Feuer arbeitet, *Keffelſchmied*. In Budweis 1367 ein *Symon Kchaltſmid*, *Pannifex*.

*Kammel* und *Kammeler* können den altd. Perſonnennamen *Gamalus* 6. und *Gamalheri* 8. (beide von ahd. *gamān*, *gamel*, Freude) entſprechen, falls nicht eine Beziehung zum *Kammachergerwerbe* vorliegt. (Oder örtlich Leute, die am Gebirgskamme wohnen?)

*Kammer*, *Kammerer* vom ahd. *chamarari*, mhd. *kameraere* (lat. *camara*, *Stube*), *Kämmerer*, *Auſſeher* der fürſtlichen Gemächer oder *Kentmeiſter* in Klöſtern. Hierher gehört auch *Kamp-rat*, nach *Wadernagel* eine ahd. Form für *Kamerad*, *Stubengenoffe*. (Das rich-

rige deutsche Wort wäre Geselle, Saalgenosse).

K a m p e, C a m p e, K a m p l, K ä m p f vom ahd. chamfio, mhd. kempfe, Berufskämpfer; Kämpfe. (Vgl. kampeln = streiten.) Campo 8.

K a n d l e r entweder vom mhd. kandelaeve,, Kanne- und Zinngießer, oder vom mittellat. candelarius, Lichtzieher. In Auffig 1328 ein Theodorich Candler.

K a r a f i a t, tschech. Kelle. K a r a s, tschech. Verkleinerung K a r a s e l, K a r s, K a r e i s, G a r e i s scheinen durchwegs Verkürzungen des griech. Heiligennamens Macarius (man zählt angeblich 50 Heilige dieses Namens) zu sein; doch können auch die Namen Karl und Christian (s. unten) hereinspielen. Für den F. N. K a r s c h bietet sich überdies das norddeutsche karsch = munter, frisch, falls nicht der Name des Ortes Karsch \*) bei B.-Veipa (tschech. Karasch, Karasche?) zu Grunde liegt. Ein Conradus Karas de Duben in Missna (Meißen) 1383, ein Karso pellifex consul Glatthomensis 1424.

K a r g e r, K o r g e r gehen offenbar auf das ahd. karag, mhd. karg, schlau, geizig, zurück; hiezu die Verkleinerung K a r g l und die adjektivischen Bildungen G a r k i s c h und K o r k i s c h.

K a r l, niederd. umgelautet K e r l, tschechisch — durch Umstellung des r — K r a l, sind die heutigen Formen für

\*) Dazu die Ortsnamen Karschin, Karschna und Karschow in Nieder- und Mittelschlesien.

altnord. Karl, ahd. charal, der freie Mann im Gegensatz zum Adeligen. Tschech. Karel zeigt die ahd. Form. Carolus 7. Karломagnus 8.

Bei K a s s e d e r t ist nur das Grundwort klar: Edert kommt vom altd. Agihard 8. (Stamm agi, ahd. eda, Ede, Schwertschärfe, Schwert, und hart, hart, stark). Das Bestimmungswort Kas läßt nur Vermutungen zu; niederd. Kasse = Kirche; Geldkasse, vielleicht auch Kasse. Das Ganze offenbar ein Hausname, der seine besondere, uns unbekannte Entstehungsgeschichte hat.

K a s t, verfl. K a s t l, K a s t e n sind ebenso wie K a r s t, K a r s t e, K a r s t e n, K e r s c h, K i r s c h, vielleicht auch K a r s c h, als Entstellungen aus dem griech. Namen Christianus erwiesen. Ein Peseo Kirschel 1400 in B.-Veipa. Dagegen ist K a s t n e r und ebenso K ä s t n e r, K e s t n e r, der Verwalter des herrschaftlichen oder klösterlichen Rentkastens, heute Rentmeister.

K a s t w e n d e l wurde von Grimm als Kastenwanz erklärt. Oder handelt es sich um weiter nichts als um einen Kastenwendelin (Spitznamen)?

K a u d e l l a, tschech. Koudelka, dürfte auf tschech. Koudel, Berg, Gotte, zurückgehen und dasselbe wie K r a u s (Krauskopf) bedeuten.

K a u f m a n n ist seit 9. Jhdt. in der Form coufman als F. N. beurkundet. Dasselbe ist K a u f e r. K ä u f l, K e u f l bezeichnet im Besonderen einen Unterhändler.

„Der Eigename eines Menschen ist nicht etwa wie ein Mantel, der bloß um ihn herumhängt und an dem man allenfalls noch zupfen und zerren kann, sondern ein vollkommen passendes Kleid, ja wie die Haut selbst ihm über und über angewachsen, an dem man nicht schaben und schinden darf, ohne ihn zu verletzen.“

Goethe, Dichtung und Wahrheit.

## Abnentafeln bekannter Subetendeutscher.

### 15. Abnentafel: Akademischer Maler Josef Schmidt aus Nemes.

Er war ein Schüler Berglers in Prag und wurde von der Prager Kunstschule am 15. 1. 1815 ausgezeichnet. 1810 malte er das Hochaltarbild der Nemeßer Kirche. außerdem schenkte er noch eine Anzahl großer Bilder der Kirche, darunter das herrliche Fresko Christus am Kreuz auf dem Kreuzaltar. 1828 malte er unentgeltlich das Presbiterium der Nemeßer Kirche aus. Auch hat er im Kloster Marienthal bei Ofiris nächst Jittau unter der aus Nemes stammenden Äbtissin Josefa Gürth die Wandmalereien usw. hergestellt. Sein Bruder Anton Ignaz Schmidt, \* 12. 8. 1781, wurde Kunstschüler und baute nach dem Stadtkranke (11. Juni 1806) den neuen Hochaltar der Kirche in Nemes nach dem Vorbilde des Hochaltars in der Kirche „Zu den Engeln am Hof“ in Wien, 1808.

<p>8. Ignaz Schmidt, Erzieher, Kirchvater, * 7. 1. 1680 in Nemes, † 9. 10. 1756, ∞ 5. 10. 1704 mit</p>	<p>16. Christian Schmidt, * 18. 3. 1654, † 15. 1. 1692 in Nemes, ∞ 1. 11. 1678 mit</p>
<p>9. Anna Maria, Tochter des Salomon Miklasch, * 19. 10. 1682, † 7. 4. 1756, Nemes.</p>	<p>17. Anna, Tochter des Schriftf. Gurlich, Weber, Borsdorf, * 5. 8. 1649, † 18. 11. 1692;</p> <p>18. Salomon Miklasch, Nemes, * 18. 1. 1645, ∞ am 9. 6. 1674 mit</p> <p>19. Dorothea, Tochter des Georg Böhme, Kantor in Nemes, * 14. 12. 1649.</p>
<p>4. Anton Blasius Schmidt, Tischler, Nr. 119 in Nemes, * 5. 2. 1715</p>	<p>20. Gottfried Wolmann, Schmied, Bürgermeister, Nemes, * 11. 5. 1654, † 17. 9. 1744, ∞ 21. 7. 1682 mit</p> <p>21. Anna Marie, Tochter des Martin Ebermann, Brauer, Laubowitz, * 1659, † 9. 5. 1715.</p> <p>22. Christian Schubert, Nemes, * 15. 12. 1664, † 20. 8. 1706, ∞ 6. 8. 1696 mit</p> <p>23. Elisabeth, Tochter d. Elias Rößler, Nemes, * 16. 2. 1676.</p>
<p>2. Anton Benedikt Schmidt, Tischler, Nemes, * 22. 3. 1754 in Nr. 119, jetzt 35/III in Nemes</p>	<p>24. Karl Kirchner, Borsdorf, * 29. 1. 1691, † 12. 12. 1736 in Nemes, ∞ 12. 7. 1723 mit</p> <p>25. Anna, Tochter des Christof Teubner, Höflich, * 30. 9. 1668.</p> <p>26. Christof Kietewetter, Kirchner in Nemes, * 12. 5. 1655, † 1. 8. 1734, ∞ 8. 10. 1692 mit</p> <p>27. Susanna, Tochter d. Elias Münch, Nemes, * 25. 2. 1670.</p> <p>28. Elias Rößler, Nemes, * 1. 6. 1650, † 11. 2. 1719, ∞ 21. 7. 1692 mit</p> <p>29. Sabina, Tochter des Michel Gabriel Stroß, Nemes, * 1666, † 13. 11. 1698.</p> <p>30. Michael Spitze (Spitze), Fleischer, Nemes, * 18. 9. 1656, ∞ 20. 11. 1689 mit</p> <p>31. Elisabeth, Tochter des Valentin Kirchner, Borsdorf, * 25. 4. 1661.</p>
<p>11. Anna Maria, Tochter des Christian Schubert, * 25. 1. 1700, † 6. 7. 1769, Nemes.</p>	<p>12. Karl Kirchner, Borsdorf, * 29. 1. 1691, † 12. 12. 1736 in Nemes, ∞ 12. 7. 1723 mit</p> <p>13. Katharina, Tochter des Christof Kietewetter, Nemes, * 4. 11. 1698.</p> <p>14. August Rößler, Schuhmacher, Nemes, * 5. 1. 1696, † 17. 3. 1742, ∞ 16. 10. 1719 mit</p> <p>15. Anna Marie, Tochter des Michael Spitze, Nemes, * 30. 5. 1695.</p>
<p>6. Hans Anton Kirchner, Weber, Nemes, * 31. 12. 1725</p>	<p>7. Marie Veronika, Tochter des verstorbenen August Rößler, * 28. 5. 1726</p> <p>∞ 4. 2. 1754.</p>
<p>3. Marie Anna, Tochter des Anton Kirchner, Weber, * 2. 5. 1757, † 13. 4. 1807</p>	<p>∞ 20. 1. 1778 in Nemes.</p>
<p>1. Josef Anton Schmidt, * 19. 2. 1780, † 27. 12. 1850 auf Schloß Klein-Estal bei Turnau.</p>	

6. Geschlechterfolge.

32. Michael Schmidt, ∞ mit
33. Marie . . .
34. Christof Gürlich, Weber, Barzdorf, gest. 5. 1. 1666, ∞ mit
35. Barbara . . .
36. Georg Nicolajsch, Cantor, † 27. 3. 1658, ∞ mit
37. Elisabeth . . ., † 11. 4. 1668.
38. Georg Böhme, Lehrer, ∞ 25. 4. 1641 mit
39. Dorothea geb. Kirchner.
40. Hans Wullman (stammt ebenso wie seine Gattin scheinbar aus der Gegend von Hammer-Prassa), \* 1619, † 27. 8. 1683, ∞ 21. Juni 1649 mit
41. Dorothea geb. Klaus, \* 1627, † 15. 10. 1676.
42. Martin Ebermann, Bräuer, Santowitz, ∞ mit
43. Anna . . ., \* 1616, † 28. 3. 1686, Niemes.
44. Valentin Schubert, getauft in Reichstadt 15. 1. 1639, † Niemes 7. 5. 1691, ∞ 22. 1. 1664 mit
45. Marie geb. Kirchner, \* 1631, † 24. 2. 1673.
46. Elias Rößler, \* 1. 6. 1650, † 11. 2. 1719, ∞ 29. 4. 1675 mit
47. Sibilla geb. Reim, \* 15. 2. 1643, † 30. 4. 1692.
48. Michael Kirchner, Barzdorf, \* 20. 1. 1626, ∞ 13. 10. 1663 mit
49. Anna Elisabeth geb. Fiebrig, \* 29. 3. 1643.
50. Christof Teubner, Höflitz, \* 18. 7. 1626, ∞ mit
51. Eva . . .
52. Michael Riefewetter, Scheibendorf (Niemes), ∞ mit
53. Anna Elisabeth . . .
54. Elias Münch, Tuchmacher und Pulvermacher, Scheibendorf, \* 1628, † 19. 10. 1692, ∞ 7. 2. 1657 mit
55. Elisabeth geb. Ludwig, \* 1634, † 23. 4. 1709.
56. Georg Rößler aus Bussstehrad, \* 1605, † in Niemes 6. 11. 1687, ∞ 25. 11. 1645 mit

57. Anna geb. Rötner (Kettner), Niemes, \* 1628, † 2. 3. 1701.
58. Michael Gabriel Stroh, \* 29. 4. 1642, ∞ 25. 11. 1664 mit
59. Anna Elisabeth geb. Gube, \* 8. 11. 1643, † 12. 5. 1675.
60. Wenzel Zipfe, Fleischer, \* 26. 9. 1633, ∞ 5. 1. 1657 mit
61. Sibilla geb. Stroh, \* 6. 11. 1630, † 31. 8. 1685.
62. Valentin Kirchner, Barzdorf, \* 7. 10. 1629, ∞ mit
63. Elisabeth . . .

7. Geschlechterfolge.

72. . . . Nicolajsch, ∞ mit
73. Dorothea . . ., \* 1592, † 28. 11. 1668.
76. Hans Böhme.
78. Michael Kirchner, † 29. 3. 1659.
82. Mathes Klaus, Hammer (?).
88. Michael Schubert, † 1667, ∞ mit
89. Maria . . ., † 19. 11. 1666.
92. Georg Rößler, Schütze aus Bussstehrad, \* 1605, † 6. 11. 1687, ∞ 25. 11. 1645 mit
93. Anna, Tochter Jakob Rötners (Kettner), \* 1628, † 2. 3. 1701.
94. Paul Reim, ∞ 25. 2. 1642 mit
95. Elisabeth, Tochter Peter Nicolajsch, verwitwete Kleinhaus.
100. Georg Teubner, Höflitz, ∞ mit
101. Dorothea . . .
110. Christof Ludwig, \* 1609, † 21. 8. 1685, ∞ mit
111. Elisabeth . . .
114. Jakob Rötner (Kettner).
116. Salomon Stroh, ∞ 17. 9. 1641 mit
117. Marie, Tochter David Wagners.
118. Caspar Gube, ∞ 17. 11. 1642 mit
119. Elisabeth, Tochter Caspar Ludewigs.
120. Michael Zipfe, † 23. 3. 1667, ∞ mit
121. Anna . . .
122. Christof Stroh (Stroh), ∞ mit
123. Dorothea . . .
124. Caspar Kirchner, Barzdorf, ∞ mit
125. Dorothea . . .

Anmerkung: Alle Personen, bei denen der Wohnort fehlt, waren in Niemes ansässig.

Mitteilungen.

Deutscher Verein für Familienkunde für die Tschechoslowakische Republik. Geschäftsstelle: Prag I, Karlova 18; Fernruf: 341—94. Das abgelaufene zweite Geschäftsjahr stand angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage diesmal vorwiegend im Zeichen des weiteren Ausbaues unserer nun

schon recht zahlreichen wertvollen Beziehungen zu fast allen wichtigeren und auch schon rein sachlich nahestehenden in- wie ausländischen Verbänden und Einzelpersonen. Das Ergebnis dieser zumeist nach außen hin im allgemeinen nicht sichtbar werdenden Arbeit war gleich dem im Vorjahre abermals ein-

recht erfreuliches, denn mit Jahresende konnten wir vor allem unserem Schriftenaustausch-Verkehre die nachstehenden Gesellschaften, Vereine wie Familienverbände angliedern:

- Aussig:** Zentralstelle für jüdetendeutsche Familienforschung;
- Berlin:** Arbeitsgemeinschaft der deutschen familien- und wappenkundlichen Vereine; Deutscher Roland, Verein für deutsch-völkische Sippenkunde zu Berlin; Deutscher Bund für Volksaufartung und Erbfunde; Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine; Gesellschaft für jüdische Familienforschung;
- Bremen:** Die Maas, Gesellschaft für Familienforschung, Bremen;
- Braslaw:** Niederschlesische Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung; Verein für Geschichte Schlesiens;
- Budapest:** Ungarische heraldische und genealogische Gesellschaft;
- Budweis:** Jg. Wodiczka (Der Münzensammler);
- Dorpat (Estland):** Sektion für Genealogie bei der Estländischen Literarischen Gesellschaft, Reval;
- Dresden:** Roland, Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde;
- Erfurt:** Erfurter Genealogischer Abend;
- Essen:** Familienverband Stiepel;
- Florenz:** Familie Schlothheim;
- Glagau:** Familie D. Hellmann;
- H'Gravenhage:** Genealogisch-heraldische Gesellschaft „De Nederlandsche Leem“;
- Graz:** Arbeitsbund für österreichische Familienkunde;
- Halle:** Der Ekkehardkreis;
- Helsingfors:** Genealogiska Samfundet i Finland;
- Köln:** Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde;
- Königsberg i. P.:** Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen;
- Kuttenberg:** Archeologický sbor: „Wooel“;
- Leipzig:** Familiengeschichtlicher Abend, Leipzig; Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte;
- München:** Bayerischer Landesverein für Familienkunde; Familie Bartoniczek-Barton-Hellwig;
- Mürnberg:** Gesellschaft für Familienforschung in Franken; Familie Stauder und verwandte Familien;

- Limburg:** Familie Zweig;
- Potsdam:** Familienarchiv Wernicke;
- Prag:** Jednota potomků pobělohorských exulantů — pokutníků a přátel rodopisu; Rodopisná společnost československá; Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen;
- Reichenberg:** Arbeitsstelle für Familienforschung des Jeschten-Fergaues; Die Familienverbände Bayer und König; Verein für Heimatkunde des Jeschten-Fergaues;
- Stockholm:** Personhistoriska Samfundet;
- Stuttgart:** Verein für Württembergische Familienkunde.

Eine große Zahl von neuen Freunden und Förderern wurde uns aber auch durch die wohlwollende Aufnahme unseres ersten Jahrbuches (siehe u. a. Heft 1, 4. Jhg., Seite 44 f.) in der Tages- wie in der Fachpresse zugeführt, so daß wir auch schon deshalb hoffen dürfen, auch in diesem Jahre erfolgreich im Dienste der Familienkunde und Eugenik fortschreiten zu können. Zudem erfreulicherweise insbesondere das herzliche Einnehmen mit der Aussiger Zentralstelle seit Juli v. J. noch dadurch eine engere Bindung, als die von dieser herausgegebene Vierteljahresschrift „Sudekenderutsche Familienforschung“ nunmehr auch uns als ständiges Mitteilungsblatt dient. Auch die „Arbeitsstelle für Familienforschung des Jeschten-Fergaues“ schloß sich seither reiflos unseren Bestrebungen an und es übernahm deren verdienstvoller Leiter Dr. Walther König-Beher selbst die Vertretung unseres Vereines für dieses Gebiet, während sich uns für den Böhmerwaldgau sowie auch noch für eine Reihe anderer Bezirke gleichfalls weitere ernste Mitarbeiter zur Verfügung stellten, um für uns auch dort und damit zugleich für die „Zentralstelle Aussig“ und unsere gemeinsame Zeitschrift neuen Boden zu gewinnen.

Neben diesem mehr nach außen gerichteten Dienste wendeten wir aber auch dem weiteren Ausbaue unserer drei wissenschaftlichen Abteilungen selbst sowie dem unseres „Sudekenderutschen Familienarchivs“ gleichfalls die größte Sorgfalt zu, worauf wir übrigens in unseren nächsten Berichten noch des näheren zurückkommen werden.

Was ferner die im letzten Geschäftsjahre abgehaltenen Vorträge in Prag und Reichenberg anbetrifft, so wurden dieselben diesmal von den Herren M. Dr. Walther König-Beher, Dr. Walther König-Beher, Univ.-

Prof. Dr. Wilhelm Weizsäcker, Univ.-Prof. Dr. Heinz Zatschel und Dr. Hans Felix Zimmermann bestritten. Die Reihe dieser Vorträge soll tunlichst künftig auch in anderen Städten fortgesetzt werden. Wir bitten allenfalls schon jetzt hiezu um geeignete Vorschläge. Auch unsere Beteiligung an größeren familienkundlichen Tagungen im Berichtsjahre war rege. An der Mitgliederversammlung der „Arbeitsgemeinschaft der deutschen familien- und wappenkundlichen Vereine“, die am 12. September 1931 in Leipzig im „Institute für Kultur- und Unterjochgeschichte“ der dortigen Universität stattfand, waren wir durch unseren Schatzmeister vertreten. Gemeinsam mit der Zentralstelle für jüdetendende Familienforschung in Aulstift sowie mit der Arbeitsstelle für Familienforschung des Jeschken-Fsergawes veranstaltete unser Verein ferner am 13. Dezember v. J. die dritte große „Tagung für jüdetendende Familienforschung“ in Reichenberg, nachdem wir bereits auch schon auf der zweiten gleichen Tagung am 29. März v. J., die ebenfalls in Reichenberg stattfand, durch unseren Geschäftsleiter und Schatzmeister als Gast vertreten waren.

Schließlich wurde aber auch auf dem Gebiete der Forschungshilfe recht erhebliche Arbeit geleistet, da unser Verein auch diesmal, ebenso wie im Vorjahre, von zahlreichen Einzelforschern wie von Ämtern des In- wie Auslandes, einschließlich Übersee, mit den verschiedensten Forschungsaufträgen betraut wurde, denen im weitesten Ausmaße entsprochen werden konnte.

Möge dieser kurze Bericht darlegen, daß unser Verein trotz der ganz außergewöhnlichen Mißgunst der Zeit dennoch alles daransetzte, um seinen vielseitigen Aufgaben in jeder Hinsicht gerecht zu werden, zum anderen aber all jene, die unseren Bestrebungen bisher noch fernestehen, veranlassen, sich uns ehestens gleichfalls fördernd und unterstützend anzuschließen, umsomehr der geringfügige Jahresbeitrag (ord. Mitglieder K<sub>25</sub>—, beiträg. Mitglieder K<sub>30</sub>—) in gar keinem Verhältnisse zu den vielen Vorteilen steht, die jedes einzelne unserer Mitglieder dafür genießt.

Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage weitester Kreise wurde übrigens ab 1. Feber d. J. der Verkaufspreis unseres Jahrbuchs für das gebestete Exemplar auf K<sub>40</sub>— herabsetzt. Neu eintretenden Mitgliedern steht das Buch selbstverständlich auch weiterhin gegen Nachzahlung des vorjährigen Mitgliedsbeitrages nach Maßgabe der noch vor-

handenen Restbestände und ebenso auch die Restauflage des vorjährigen Such- und Anzeigeblasses“ kostenfrei zur Verfügung.

#### Kurze Vereinsnachrichten:

1. Neu aufgenommene Mitglieder: Benier Franz, Eichwald bei Teplitz-Schönan, Pyhankener Str. 315; Bahn Eduard, JUDr., Rechtsanwält, Prag II, Vaclavské nám. 59; Nowak Friedrich, Landesbeamter, Troppau, Hans Kudlichgasse 9/II; Behrer Rudolf, Postmeister i. R., Ruppertsdorf 387 bei Reichenberg; Krieger Eduard, Bankbeamter, Rosenthal I, bei Reichenberg, Schillerstraße; Arbeitsbund für österreichische Familienkunde, Graz, Redhauerstraße 6; Glaser Paul, Kaufmann, Brüx, Postfach 8; Fuchs Herbert W., stud. pharm., Bodenbach 1/1051; Kreyroth Julius, Geheimer Regierungsrat, München II MD., Widenmayerstraße 36/0. — 2. Sterbefall: Monglowski Georg, Expeditur, Aulstift a. d. E., am 10. Dezember 1931. Wir verlierten in dem Verstorbenen, der einer altangesehenen Danziger Bürgerfamilie entstammte, einen treuen Anhänger und Förderer unserer Bestrebungen und werden ihm auch fernerhin gerne ein gutes Gedenten bewahren. — 3. Verschiedenes: Unser Vorstandsmitglied MUDr. Frank Swoboda, Prag, kehrte kürzlich von einer einjährigen Studienreise aus Nordamerika zurück. Der bekannte Facharzt wird in einem unserer nächsten Vorträge noch des näheren auf die äußerst wertvollen Ergebnisse dieser Studienfahrt zurückkommen. Am 18. Jänner d. J. konnten wir anläßlich eines heimatkundlichen Radio-Vortrages unseres Vorstandsmitgliedes, Professor Dr. Franz Josef Umlauf, Aulstift, diesen in Prag begrüßen. Am 13. Feber d. J. wurde der bekannte Kulturhistoriker, Waltherr König-Beher, Reichenberg, an der Frankfurter Universität zum Doktor der Philosophie promoviert. Wir entbieten unserm verdienstvollen Mitgliede auch an dieser Stelle nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche. Unser ehemaliges Ausschußmitglied, Roman B. Proháčka, legte im September v. J. über eigenen Wunsch alle seine Ämter innerhalb unseres Vereines nieder; bis zur Neuwahl vertritt ihn als Schatzmeister sein Stellvertreter Dr. Alwis Görig. An alle unsere Mitglieder richten wir schließlich das freundliche Ersuchen, unser Mitteilungsblatt „Jüdetendende Familienforschung“ nicht nur selbst zu halten, sondern auch in Bekanntenkreisen zu verbreiten, wie wir sie in einem bitten, uns jeweilige Anschriftsänderungen sofort bekanntzugeben,

da wir nur auf diese Weise eine klaglose Zustellung unserer Mitteilungen und Druckschriften gewährleisten können. Schließlich wollen wir auch noch anführen, daß wir für unsere Auskunftsstellen dringend eine Reihe von Nachschlagewerken wie Adreßbücher, insbesondere jüdetendeutscher Städte, Ortsverzeichnis u. ä. benötigen. Spender solcher Werte werden gebeten, sich vorher mit der Geschäftsleitung ins Einvernehmen zu setzen. H. F. Z.

**Die Zentralstelle im Notjahr 1931.** Die Zentralstelle blickt auf ein schwieriges Arbeitsjahr zurück. Die Tatsache, daß in der öffentlichen wie auch in der privaten Wirtschaftsführung immer zuerst bei den Ausgaben für kulturelle Belange Ersparungen vorgenommen werden, bewahrheitete sich auch in der gegenwärtigen Notzeit. So war auch die Zentralstelle das ganze Jahr hindurch genötigt, neben ihrer fachlichen Arbeit alle Anstrengungen auf die Sicherstellung ihres Bestandes zu verwenden. Die Bezieherzahl der Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ hat eine Abnahme erfahren, die Anzeigenwerbung stieß auf bedeutend größere Schwierigkeiten als früher und der Eingang an Subventionen ließ ebenfalls nach. So erhielt die Zentralstelle auch vom Ministerium für Schulwesen und Volkskultur nur eine gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel gekürzte Unterstützung. Trotz dieser Schwierigkeiten wurde der Ausbau der Einrichtungen nach besten Kräften betrieben. Die Zeitschrift wurde dem Inhalt und dem Umfang nach in den alten Bahnen weitergeführt. Neben allgemein gehaltenen Aufsätzen über Familienkunde wurden wieder in erster Reihe quellkundliche Arbeiten zum Abdruck gebracht. Bei der Zusammenstellung der Hefte wurde stets darauf Bedacht genommen, alle Teile unseres Sprachgebietes zu berücksichtigen. Die Anerkennungen, die der Zentralstelle auch im Jahre 1931 aus Fachkreisen über den Inhalt der Hefte zuteil wurden, sind ein Beweis dafür, daß die Zeitschrift ihren guten Ruf bewahrt hat. Die Familien-, Forscher- und Ortskarteen wurden weitergeführt. Die Ahnentafelsammlung hat jetzt durch neuerliche Zuwendungen die Zahl von 500 Vorfahrtafeln überschritten. Die Auskunftsstelle wurde wiederum in mehreren hundert Fällen in Anspruch genommen. Die Entlehnungen aus der Fachbücherei hielten sich auf gleicher Höhe wie in den Vorjahren; für ihren Ausbau konnte leider nur ein geringer Betrag ausgeworfen werden. Einige Bücher und Broschüren liefen als Besprechungsstücke und Widmungen von verschiedenen Verlagsanstalten ein. Der Schriftentauschverkehr wurde auf eine Reihe weiterer Zeitschriften im In- und Ausland ausgedehnt, ihre Gesamtanzahl beträgt zur

Zeit 71. Die Auslagen, die der schriftliche Verkehr mit den Mitgliedern und Fragestellern verursachte, sind sehr bedeutend. Ohne die Kosten für den Postversand der Zeitschrift und die Postgebühren in Angelegenheiten der Forschungshilfe, für die ja eine Gebühr eingehoben wird, betragen die Postauslagen im abgelaufenen Jahr beinahe 2000 Kč. Deshalb muß wiederum an unsere Freunde die Bitte gerichtet werden, bei Zuschriften an die Zentralstelle, die eine Antwort erfordern, Rückporto beizulegen, um die Kanzleiuunkosten decken zu helfen. Durch Vorträge und Presse-notizen wurde für den Gedanken der Familienkunde unter der Bevölkerung geworben. Auf mehreren Tagungen, in Reichenberg, Neutitschein und Aussig, wurden die Familienforscher über laufende Angelegenheiten unterrichtet und eine Fühlungnahme zwischen ihnen und der Zentralstelle vermittelt. In der Berichtszeit wurde eine neue Arbeitsstelle für Familienforschung in Böhmen-Leipa im Rahmen des Nordböhmisches Vereines für Heimatforschung und Wanderpflege gegründet, deren Leitung Herr Lehrer Rudolf Weber innehat. Durch die Bemühungen des Herrn Dr. Karl G a u b e fand am 28. Oktober 1931 eine Zusammenkunft der leitender Familienforscher statt, bei der regelmäßige Sitzungen vereinbart wurden. Die schon bestehenden Arbeitsstellen in Reichenberg, Brüx, Olmütz, Troppau, Znaim und Jglau hielten ihre bisherige Tätigkeit aufrecht. Mit allen diesen Gruppen unterhielt die Zentralstelle die besten Beziehungen und veröffentlichte über sie in der Zeitschrift fortlaufend Berichte. Mit dem Deutschen Verein für Familienkunde in Prag wurde im Frühjahr 1931 ein Einvernehmen hergestellt. Der Prager Verein erklärte die Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ als sein Mitteilungsblatt und entsandte seinen Geschäftsführer, Herrn Dr. Hans F. Z i m m e r m a n n, in den Schriftleitungsausschuß. Dagegen wurde Herr Dr. F. F. U m l a u f t zum Ausschußmitglied des Vereines für Familienkunde gewählt. Mit der Tschechoslowakischen Genealogischen Gesellschaft unterhielt die Zentralstelle gute Beziehungen. So nahm auch Dr. F. F. U m l a u f t an ihrer Hauptversammlung als Gast teil. Der Schriftleitungsausschuß der Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ setzte sich am Ende des Jahres aus den Herren: Dr. techn. Anton Dietl, Aussig, Walter König-Beher, Reichenberg, Ing. Josef Nirtl, Troppau, Dr. F. F. U m l a u f t, Aussig, und Dr. Hans F. Z i m m e r m a n n, Prag, zusammen. Die Hauptschriftleitung besorgten die Herren: Dr. A. Dietl und Dr. F. F. U m l a u f t. Ihnen zur Seite stand wiederum Dr. Franz J. W ü n s c h. Der Ausblick in das Jahr

1932 ist nicht günstig. Eine Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse ist noch nicht abzusehen. Dennoch wird die Zentralstelle alles daransetzen, um ihren Betrieb aufrechtzuerhalten und hofft, bei diesem Bestreben die wohlwollende Unterstützung aller sudetendeutschen Familienforscher zu erhalten. W.

**Der Deutsche Verband für Heimatforschung und Heimatbildung in der Tschechoslowakischen Republik**, dessen Untergruppe unsere Zentralstelle ist, hielt am 29. November 1931 in Haida seine Hauptversammlung ab. Prof. Dr. Umlauf erstattete hierbei den Tätigkeitsbericht über die Pflege der Familienforschung im Rahmen des Verbandes. Bei den Neuwahlen wurden in den Hauptauschüß als Vertreter der Zentralstelle Dr. F. S. Umlauf, Auffig, und Dr. Franz S. Wünsch, Auffig, gewählt. Am Vorabend hielt Prof. Dr. Umlauf einen Vortrag über die Aufgaben der Heimatforschung, in dem er auch in ausführlicher Weise auf die Familienforschung zu sprechen kam. Anschließend daran fanden sich die Haidauer Familienforscher zu einer Aussprache zusammen.

**Dritte Tagung für sudetendeutsche Familienforschung in Reichenberg.** Am Sonntag, den 13. Dezember 1931, veranstaltete die Reichenberger Arbeitsstelle für Familienforschung des Jeschken-Szergaus in Reichenberg gemeinsam mit dem Deutschen Verein für Familienkunde für die Tschechoslowakische Republik und der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung die 3. Tagung für sudetendeutsche Familienforschung, die diesmal vor allem im Zeichen wissenschaftlicher Gesamterforschung sudetendeutschen Volkstumes stand. Hierzu hatten sich gegen 50 Teilnehmer eingefunden, wobei auch die Hauptleitungen des Bundes der Deutschen in Böhmen und des Deutschen Kulturverbandes vertreten waren. Auch die Wiener Heraldische Gesellschaft „Adler“ hatte einen Vertreter entsandt und gegen 20 reichsdeutsche familienkundliche Vereinigungen hatten der Tagung brieflich Glückwünsche übermittelt. Nach einer kurzen Begrüßung hielt der Leiter der Reichenberger Arbeitsstelle, Walter König-Beher, den Hauptvortrag über „Die Geschichte der familienkundlichen Bestrebungen in den Sudetendländern“. Von einer sudetendeutschen Familienforschung können wir eigentlich erst sprechen, seitdem die ersten Versuche unternommen wurden, in der Öffentlichkeit den Wert und die Bedeutung wissenschaftlicher familienkundlicher Arbeit auf dem Boden unserer deutschböhmisches Heimat klarzulegen. Der Vortragende beschäftigte sich auch mit der Frage, ob sich eine wissenschaftlich arbeitende Stelle mit Einzelfamilienforschung befassen sollte: Einzelfamilienforschung ist Stoff-

sammlung im Zeichen eines auf sittlichen Grundsätzen beruhenden Familienschutzes, der jedenfalls durch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Volksstumsforschung einmal zweckmäßige Formen erhalten wird. Die sudetendeutsche Familienforschung hat erst die Zeitspanne eines Jahrzehntes durchlaufen. An dem Werte dieser Arbeiten wird heute kein gebildeter Mensch mehr zweifeln. König-Beher schloß mit dem Wunsche, daß alle tätig sein mögen im großen Werke sudetendeutscher Familienforschung und daß alle zugleich tatkräftig das Streben fördern mögen, das, von wissenschaftlicher Seite ausgehend, die Gesamterforschung sudetendeutschen Volkstumes zum Ziele hat. — An die Ausführungen König-Behers schloß sich ein interessanter Vortrag des Geschäftsführers des Prager Vereines, Dr. F. Zimmermann an über „Aufgaben und Ziele des Deutschen Vereines für Familienkunde für die Tschechoslowakische Republik“. — Beide Vorträge wurden mit viel Beifall aufgenommen. An sie schloß sich noch eine eingehende Aussprache der Tagungsteilnehmer, die allen wertvolle Anregungen vermittelte. R.

**Abteilung für Familienforschung des Nordböhmer Vereines für Heimatforschung und Wanderpflege in B. Leipa.** Die Jännerzusammenkunft 1932 fand am 19. d. Mts. in Haida statt. Mehrere ernste Forscher aus Leipa und Haida hatten sich eingefunden. Der Leiter der Arbeitsstelle, Herr Lehrer Weber (Leipa), gab den Zweck der Arbeitsstelle bekannt und schilderte ihr Verhältnis zu der Zentralstelle in Auffig und deren Nebenstellen. Die Bemühung der verschiedenen Beihilfe, wie Karteiblätter, Ahnentafeln, Aufzeichnungen, Matrizenauszüge u. dgl. wurde eingehend besprochen und manche wertvolle Anregung gegeben. Ganz besonderes Interesse erweckte eine aufliegende Familien-Chronik. Recht interessant gestalteten sich die Aussprachen über bereits durchgeführte Arbeiten. Beschlossen wurde, jeden ersten Dienstag im Monate zusammenzukommen. Die nächste Zusammenkunft soll wieder in Leipa (Hotel Breite) stattfinden. Die Arbeitsstelle zählt jetzt 23 Mitglieder, die sich alle mit Familienforschung beschäftigen. Freunde dieses Zweiges der Heimatforschung werden zum Beitritte eingeladen. Anmeldungen sind an den Leiter der Abteilung zu richten.

**Sprechabend der Familienforscher in Iglau.** Die Familienforscher Iglaus hielten am 28. Dezember 1931 in der Gemeindebücherei einen Sprechabend ab. Stadtbüchwart Hans Rrcal begrüßte die Erschienenen im Namen des Stadtbildungsausschusses. Darauf führte der Leiter der Mittelstelle, Aktuar Karl Prosel, in seiner Rede aus, daß es wohl mit Rücksicht auf das Fahrensende am



Platz wäre, eine kurze Rückschau über die geleistete Arbeit zu halten. Über seine eigene Arbeit im Laufe des Jahres erwähnte er, daß er sich neben laufenden kleinen Arbeiten, wie der Erforschung der Stammbücher der Familien Krcal, Neubauer und Hamon in Iglau und der Familie Hable in Buttschen bei Iglau, als besonderes Ziel folgende Aufgabe gestellt habe: er will nach Maßgabe der Zeit im Laufe der Jahre die Stammtafeln aller Iglauer Familien im 18. Jahrhundert zusammenstellen, wobei er von folgenden Erwägungen ausgeht: Jeder Familienforscher wird gewiß ohne größere Schwierigkeit bis in die Zeit um 1800 zurückkommen können; aber das 18. Jahrhundert bietet wegen der vielfach knappen und kurzen Quellenangaben immerhin schon meist größere Schwierigkeiten. Die weiteren Arbeiten dann im 17. Jahrhundert sind wegen des geringeren Stoffumfanges leichter. Im Laufe des Jahres hat er nun schon ziemlich viele Angaben zusammengetragen und teilweise mit ihrer Ausarbeitung begonnen; am weitesten gediehen sind die Arbeiten über die Fleischhauerfamilien Honzig und Melion, die beide erstmalig im Jahre 1716 in Iglau auftreten. Der Stammvater der ersteren Familie, Franz Honzig, stammte aus Bistritz ob dem Bernstein, der Stammvater der letzteren Familie, Martin Melion, aus Parsfuß bei Brünn. Auch über die Weiglaserfamilie Schiele liegen schon ziemlich viel Angaben vor; der Stammvater dieser Familie, Johann Konrad Schiele, stammte aus Schenhausen in Schwaben und hat im Jahre 1719 in Iglau eingehiratet. Im Laufe des Jahres 1932 hofft der Leiter der Mittelfelle über weitere Familienarbeiten zu können. An diese Ausführungen schloß sich eine rege Wechselrede, an der sich alle Anwesenden beteiligten. — Aus der Fülle der Anregungen sei folgendes erwähnt: Dr. Ludwig Halla berichtete über seine Arbeiten an der Ahnentafel seiner Kinder, wobei es ihm bei einzelnen Vorfahren gelungen ist, bis zur 17. Geschlechterfolge vorzudringen. — Stadtbuchwart Krcal führte insbesondere aus, daß auch Arbeiten dahingehend angebahnt werden sollen, die Iglauer in der Fremde, also die Abwanderer, nach Möglichkeit zu erfassen. Dabei wird nicht nur auf die Abwanderung in den letzten Jahrzehnten, sondern auch in früheren Jahrhunderten Bedacht genommen, insbesondere auf die Abwanderungen in die Zips und nach Reichenberg. — Daran anschließend erwähnte Karl Profel die Abwanderungen nach Wagstadt in Schlesien und in das Gebiet am Krickerhau in der Slowakei. Fachlehrer Raimund Siegl bemerkte hiezu, daß er selbst im letzteren Gebiete war und besonders in Johannishau die

gleiche Mundart wie in Iglau gefunden hat. — Weiters wurde über die vorhandenen Quellen im Iglauer Stadtbuch, im Iglauer Museum und im Iglauer Kreisgericht berichtet, besonders von den Herren Stadtbuchwart Krcal, Dr. Halla und Dr. Dagobert Löwenthal. Dieser erwähnte auch den am 16. November 1931 von Karl Profel gehaltenen Vortrag über Familienforschung in anerkennenden Worten und gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß dabei gerade viele Vertreter der besseren Kreise Iglaus durch ihre Abwesenheit glänzten. — Zum Schlusse sprach noch Fachlehrer Ignaz Göth den Wunsch aus, es möge auch darauf Bedacht genommen werden, die Jugend für die Familienforschung zu gewinnen. Dabei erzählte er, daß er seine Schüler in der Znaimer Bürgerschule schon mehrfach zur Familienforschung angeregt habe und höchst erfreuliche Erfolge erzielt hat. Darauf schloß der Vorsitzende den angeregten verlaufenen Abend mit einem herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel.

Profel.

**Die tschechische Familienforschung in Böhmen.** Die allgemeine politische wie wirtschaftliche Lage ist zweifellos ernst. Kein Wunder daher, wenn darüber andere minder wichtige Zeitfragen an Interesse einbüßten. Um so erfreulicher ist es aber für uns Familienforscher, daß die Familientunde, die jüngste der modernen Wissenschaften, für welche der Großteil der tschechischen Bevölkerung leider noch wenig Verständnis bekundet, nicht ganz in den Hintergrund getreten ist. Wir danken dies allerdings in erster Reihe den führenden Persönlichkeiten der beiden seit 1929 in Prag bestehenden tschechischen genealogischen Vereine. Der um die tschechische Familientunde hochverdiente Präsident der tonangebenden, wissenschaftlichen Organisation, der Tschechoslowakischen Genealogischen Gesellschaft, Senator Emanuel Grubý, ist leider seit längerer Zeit schwer leidend und seine große Arbeitshilfe wird in der Gesellschaft schwer vermisst. Zum Glück verdoppelten ihren Eifer seine nächstberufenen Stellvertreter, die beiden Vizepräsidenten der Gesellschaft, Oberarchivrat Ph. Dr. A. S. Krejčík, Direktor des staatl. Agrarchivs, und der schon seit Jahren rühmlich bekannte Genealoge Zdenko Kolowrat sowie der vielbeschäftigte, aber unermüdlige Schriftleiter des Vereinsorgans, des „Casopis“, Oberarchivar Ph. Dr. Anton Markus in Wittingau. In der Sommerzeit des Jahres 1931 gab es in der Gesellschaft kein nennenswertes Ereignis, außer daß die in der Vollerammlung vom 2. März 1931 gewählte Geschäftsleiterin Fr. Dr. Wamrousková auf ihre Stelle überraschend bald verzichtete. Der Ausschuß der Gesellschaft übertrug dann die Geschäfts-

führung ihrem Stellvertreter Redakteur Šafránek, der sich im Herbst 1930 durch seine Rundfunkvorträge über Familienkunde und deren Bedeutung verdienstlich bemerkbar machte. Die Herbstzeit des Vorjahres eröffnete die Gesellschaft mit einem von uns bereits gemeldeten Vortrage des Dr. Krejčík (siehe Jg. IV, S. 93!). Dann berichtete Dr. Fensobský, Rat des Böhm. Landesarchivs, ausführlich über die familientkundlichen Schätze des Landesarchivs. Am 21. und 27. Jänner des laufenden neuen Vereinsjahres fanden zwei fesselnde Vorträge statt, die der bekannte Biologe Univ.-Prof. Dr. A. Brožek zum Thema „Erbllichkeit und Stammbaum“ im Physiologischen Institut der Karls-Universität (Prag-II, Nr. 433) abhielt. In der zahlreich besuchten Mitgliederversammlung vom 17. Feber d. J. wurde endlich nach einem Vortrage des Dr. Markus lebhaft die Frage erörtert, wie Familienarchive am zweckdienlichsten angelegt werden sollen. Mit der Ausgabe des vorjährigen Jahrganges blieb die Gesellschaft längere Zeit im Rückstande. Das erste Heft ist zwar im März d. J. erschienen (siehe über seinen Inhalt unseren Jahrgang IV, S. 47!), doch auf die Fortsetzungen mußten die Bezueher längere Zeit warten. Allein vor Weihnachten wurden als Doppelheft noch zwei weitere Nummern ausgegeben und nun wird täglich auch das Schlussheft erwartet, das ein Namensverzeichnis zum ganzen Jahrgang bringen wird (siehe unter „Buchbesprechungen“). — Nicht minder eifrig war auch der zweite tschechische Verein, die Vereinigung „Jednota“ der Exulanten-Nachkommen. Der Jahrgang 1931 seiner Fachzeitschrift „Sbornik“ erschien pünktlich in 4 Vierteljahrsschriften, das letzte Heft gerade vor Weihnachten. (Siehe unter „Buchbesprechungen“ in unserer Zeitschrift Jg. III, S. 143, und Jg. IV, S. 47 und 143!) Über die von der Jednota im verflossenen Vereinsjahr veranstalteten Vorträge und was sie sonst im Rahmen ihrer Sitzungen veranlaßte, ist auch schon berichtet worden (siehe Jg. III, S. 143, und Jg. IV, S. 47). Erwähnenswert wäre noch, daß sich die Jednota am 29. November d. J. an einer großen Gedenkfeier zu Ehren der nach der Schlacht am Weißen Berge enthaupteten böhmischen Herren beteiligte. Die Feier galt der Erinnerung an den Tag, wo die am Altstädter Brückenturm aufgespießten Köpfe der Enthaupteten von den Sachsen abgenommen und zur Ruhe bestattet wurden. Eine tausendköpfige Menge wohnte der Feier bei und folgte mit Interesse dem Festvortrage des Vereinsobmannes Dr. Matinas. Die Mitgliedszahl der Jednota wächst von Jahr zu Jahr und mit ihr auch ihr Archiv und ihre Bücherei dank der vielen Spenden der Mit-

glieder. Die Jednota bekam im Vorjahre auch eine staatliche Unterstützung (Kč 500.—) ebenso auch von der Kabinettskanzlei des Präsidenten Masaryk und machte sich, trotzdem ihr Organ nur in tschechischer Sprache erscheint, auch schon in Deutschland bekannt. Dortige Exulanten-Nachkommen wenden sich an sie um Forschungshilfe und finden anerkennenswerterweise das freundlichste Entgegenkommen. Sie hält fleißig Monatsversammlungen ihrer Mitglieder ab und hatte am 19. November auch schon ihre Hauptversammlung für das laufende neue Jahr. Bei dieser wurde der alte Vereinsvorstand wiedergewählt. Der Obmann MUDr. Vinc. Š. Matina behält für weiterhin auch die Schriftleitung des „Sbornik“. Dr. Matina ist Arzt (früher Regimentsarzt, jetzt Zahnarzt), dabei aber auch Geschichtsforscher und flotter Dichter. Zu Beginn dieses Jahres erschien seine zweite äußerst geschmackvoll ausgestattete Gedichtsammlung,\* aus der den Familienforscher besonders das Gedicht an seinen 80 jährigen alten Vater annutet, den er als begeisterten Hüter und Runder der Familienüberlieferung preist.

L. B. Slehta.

**Ein Wort an unsere Berufsphotographen!**  
**Über das Beschreiben von Bildern.** Jeder von uns hat wohl unter seinen alten Lichtbildern solche, über deren Bedeutung niemand mehr Aufschluß geben kann. Die Leute, die sie herstellen ließen oder sie geschenkt bekamen, sind längst verstorben und haben über ihre Bilder auch keine Nachricht hinterlassen. Dadurch sind die Bilder für die Nachwelt wertlos geworden. Um dies zu verhindern, ist es notwendig, alle Bildnisse, ob sie nun Personen, Landschaften oder sonstige Gegenstände darstellen, sogleich nach ihrer Herstellung zu beschreiben. Nur dann erfüllen die Lichtbilder ihren Zweck. **Es wäre sehr angezeigt, wenn die Berufsphotographen auf der Rückseite ihrer Bildertartons einen Vordruck anbringen ließen, der neben dem Datum der Aufnahme noch genügend Platz für folgende Anmerkungen läßt:** Name der abgebildeten Person, Geburtsdatum, Wohnort, Gasse, Hausnummer, Zeit der Aufnahme. Dieser Vordruck würde dann viele anregen, die Bilder gleich nach Erhalt zu beschreiben. So erhalten die Bilder erst ihren richtigen Wert. Die kleine Mühe des Beschreibens wird durch den Dank der Mitwelt und Nachwelt reichlich aufgewogen! Auch Aufnahmen von Landschaften und Häusern sollen beschrieben werden, da man sonst bei ihnen später einmal ebenfalls nur sehr schwer Zeit und Ortschaftlichkeit wird feststellen können.

\*) Die Sammlung erschien 1932 in Prag, Druck der Staatsdruckerei, 50 S. in 8° unter dem Titel Motivy Maloskalské (Klein-Stafer Motive).

## Schrifttum.

### Endetendende Zeitschriften.

**Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen.** 69. Jg., 4. Heft: Blumer, Die Bürgerrechtsverleihungen in Brüx von 1578 bis 1680 (mit alphabetischem Verzeichnis und 3 Tabellen). — Barth, Die schwedische Gefangenschaft des Grafen Friedrich Rudolf zu Fürstenberg.

**Beiträge zur Heimatkunde des Aufsig-Karibiger Bezirkes.** 11. Jhrg., 4. Heft: Richter, Ein Köhler-Grabstein in Arnsdorf. (Eine familiengeschichtliche Studie). — Bläschke, Geschichte der Musikerfamilie Strache in Leutersdorf. — Franz Böns, Reichsratsabgeordneter (Lebensbild).

**Das Eulautal im Wandel der Zeiten.** 1. Heft, 1924: Nöber, Das Eulauer Erbgericht Nr. 38. — Heft 2, 1926: Nöber, Zur Geschichte des Bauerngutes Nr. 16 in Eulau.

**Mitteilungen des Nordböhmisches Vereines für Heimatforschung und Wanderpflege.** 54. Jhrg., 4. Heft: Dr. Wünsch: Balthasar Leopold von Künel auf Nedamow. — Wierner, B.-Leipaer Bürgerrechtsverleihungen. III. 1472—1493.

**Mitteilungen des Vereines für Heimatkunde des Jeschen-Szergaues.** 25. Jhrg., 3. Heft: Bayer, Zum 70. Geburtstag Karl Baiers. — Dr. Lug, Franz Herzog, ein Reichenberger Sängler.

**Jgell-Land.** Mitteilungen für Heimatkunde in der Jglauer Sprachinsel. 1. Bd., 1926—1930: Petrides, Beziehungen Jglaus zu den deutschen Universitäten im 16. Jhdt. — Dr. Altrichter, Dr. Heinrich Sonneck. — Schwab, Die Jglauer Chroniken. — Petrides, Jglauer Familiennamen im Mittelalter. — Dr. Altrichter, Die Jglauer Tuchmacher 1794. — Schwab, Wie und wo findet man ältere Dorfchroniknachrichten. — Berühmte Jglauer. — E. S., Jglauer Scholaren im Mittelalter. — Testamente, Kaufbriefe, Heiratsabreden. — Dr. Altrichter, Aus alten Jglauer Gerichtsakten. — 2. Bd., 2. Folge: Math. Zdarsh — 75 Jahre. — 3. Folge: Caspar Dsmalb. — 4. Folge: Dr. Petrides, Communitas Pilstau (Siedlungsgeschichte bis 1600), 2 Fortsetzungen. — 5. Folge: Göth, Schulrat Joh. W. Holzabek. — 7. Folge: Dr. Petrides, Ein Ehekontrakt 1607 (Schmilauer-Egner). — 9. Folge: Göth, Ferd. Staeger, der Künstler und Mensch. — Aus dem Urkundenschatz (Testamentum Haplonis 1418). — 11. Folge: Brachtel, Ein berühmter Landsmann (Richard Schraml). — Gruschka,

Vier Jglauer Abiturienten (Emmerich Egerma, Michael Holzmann, Emil Konrad-Rohn, Salomon Krenberger). — 12. Folge: Kral: Rudolf Müller. — Branitzky, Mein Lebenslauf (2 Fortsetzungen). — Testament einer reichen Jglauerin (Agneta Homermehsterin 1419). — 18. Folge: Prosel, Ein Beitrag zur Geschichte Deutsch-Giezhübls. — 20. Folge: Dr. Altrichter, Rektor Johann Mylius.

**Unser Szergebirge.** Gablonz. — 1929, 65. Folge: Schulrat Professor Wilhelm Ludwig (Lebenslauf). — 1929, 70. Folge u. ff: Fischer, Der Glashändler Johann Franz Schwan und die Anfänge des Gablonzer Welt Handels. — 1931, 87. Folge: Dr. Fischer, † Karl Hübner, Ein Gedenkblatt.

**Zeitschrift des Deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens.** 33. Jhrg., 4. Heft: Dr. Hein, Tegel und Siebenbräuer, zwei Kloster-Gräblicher Chronisten. — Mayer, Das Deutschtum auf der Saarer Herrschaft im 15. und 16. Jhdt. (Behandelt auch die Familiennamen.) — Familienforschung. Nr. 4, 1931: Röder, Das Eheberednis Buch Bey dem Städtel Braunseuffen (Fortsetzung). — Dofoudil, Die Brüner Hütgeraufnahmen 1559—1845 (Fortsetzung).

**Karpathenland.** 4. Jhrg., 3. u. 4. Heft: Baker, Schennitz zur Zeit der Türkenherrschaft (mit einem „Musterverzeichnis“ vom Jahre 1547, 1584 und 1595).

**Waldheimat.** Böhmer-Budweis. — 1931, Nr. 2: Jordan Rajetan Markus (Lebensbild). — Nr. 3: Hundert Jahre „Wunder des Himmels“ (Lebensbild: Josef Joh. v. Littrow). — Nr. 4: Johann Dppolzer. — Nr. 6: „Brüderlein fein“ (Lebensbild: Josef Drechsler). — Nr. 7: F. Schyrngamer-Heimdal (Zu seinem 50. Geburtstag). — Nr. 8: Der Dichter unseres Böhmerwaldbliedes (Lebensbild: And. Hartauer). — Nr. 9: Die Wettertanne von Deutsch-Benešau (Lebensbild: Josef Gangl). — Nr. 10: Zum 90. Geburtstag des Tonkünstlers Max v. Weinzierl. — Nr. 11: Wäldlersejme in Wiener Erde.

**Westböhmisches Zeitschrift für Heimatforschung.** 3. Jhrg., 6. Heft: Mentkwid, Bader, Ärzte und Doktoren in Neumarkt von 1618 bis zur Gegenwart.

**Unser Egerland.** 1931, 10. Heft: Pohl, Reg.-Rat Dr. Karl Siegl zu seinem achtzigsten Geburtstag. — 11. und 12. Heft: Dr. Siegl, Verzeichnis von Besitzern Alt-Egerer Häuser (Fortsetzung).

**Erzgebirgs-Zeitung.** 1932, 1. u. 2. Heft: Müller, Anna von Kolditz und das Haus Riesenburg. — Sonderheft: Inhaltsverzeichnis zu Band 1—50 der Erzgebirgs-Zeitung (1880—1929).

**Leitmeritzer Zeitung.** 1931, Nr. 99 (18. 11. 1931): Dr. Gaube, Interessante Leitmeritzer Familiennamen (Wdolt, Mliger, Anfert).

**Zeitschrift für die Geschichte der Juden in der Tschechoslowakei.** 2. Jhrg., 2. Heft: Horowitz, Die Familie Horowitz in Prag im 16. Jhrhdt. — Dr. Treixler, Die Judengemeinde Kosteletz. — Hoffmann: Geschichte der Juden in Raaden. — Dr. Schay: Die Entziehung der Judengemeinde am Schloßgrunde bei Preßburg. — Herzog, Geschichte der Juden in Šumpava (Stampfen). — Blumenthal, Der Urahne Hugos von Hofmannsthal. — Dr. Krauß, Die böhmische Familie Lichtenstadt-Basch. — Dr. Krauß, Zur Biographie Dr. Salomon Funks. — Diamant, Zur Geschichte der Familie Dattelzweig.

**Sudetendeutsche Akademiker-Zeitung.** 3. Jhrg., 23. Folge: Dr. Wache, Karl Hans Strobl. — Dr. Kreuzinger, Hofrat Dr. Hans Molisch.

**Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde.** 4. Jhrg., Heft 5/6: Dr. Waidhas, Dr. F. J. Lorenz, der erste Mundartdichter des Egerlandes. — 5. Jg., Heft 1: Dr. Eis, Hans R. Kreibich, der Mundartdichter Nordböhmens.

### Ausländische Zeitschriften.

**Mitteilungen des Roland.** Dresden. — 16. Jhrg., Nummer 11/12: Dr. Sommerfeldt, Die erzgebirgische Pfarrerverfamilie Pufendorf. — 17. Jhrg., Nr. 1: 30 Jahre Roland. — Dr. Munzinger, Ein deutsches Bildnisarchiv als Hilfsmittel der Familienforschung.

**Familiengeschichtliche Blätter.** Leipzig. — 29. Jhrg., Heft 10/11: Dr. Frommhold, Zur Geschichte des uradeligen Geschlechts von Geisler.

**Blätter für österreichische Familienkunde.** Wien. — 5. Jhrg., Heft 4: Vinsbauer, Kultur oder Züchtung. Eine eugenische Betrachtung. — Dr. Salomon, Das Geschlecht „Lilliy“. — Beilage: Mitgliederliste Nr. 1.

**Archiv für Sippenforschung.** Görlitz. — 8. Jhrg., Heft 12: Taube, Der schwedische Adel. — Bod, Die Erdiesel — ein Beispiel musikalischer Berufsvererbung. — Krebs, Badische Auswanderer 1797 ff. (Auch nach Böhmen

sind heute ausgewandert.) — 9. Jhrg., Heft 1: Finckh, Die neue Geschlechterkunde. — v. Bazan, Der Zusammenhang von Familiennamen und Volkszugehörigkeit. — Dr. Wentzker, Die Verlach (von Verlach) und ihre Görlitzer Tradition.

**Der Schlesische Familienforscher.** Breslau. Feber 1932: Boehlich, Zuwanderung in Breslau im 15. Jhrdt. (Enthält auch Sudetendeutsche.)

**Neues Lausitzisches Magazin.** Görlitz. — 106 Bd.: Dr. Reinhardt, Johann Jakob von Hartig und Ehrenfried Walther von Tschirnhaus. — Dr. Sieg, Die älteste Matritkel des Gymnasiums Augustum zu Görlitz. — 107. Bd.: Arras, Das Stadtarchiv zu Bautzen und seine bisherige Benützung. (Mit einem Schlagwörter-Verzeichnis.) — v. Boetticher, Die Erbfolge in ländlichen Besitzungen der sächsischen Oberlausitz im 16. bis 18. Jahrhundert.

**Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde.** Köln. — Bd. 7, Heft 5: Lucas, Die deutschen Verwandtschaftsbezeichnungen aus älterer und neuerer Zeit.

**Mein Heimatland.** Freiburg i. B. — 19. Jhrg., Heft 1/2: Finckh, Warum ein Wapen? — Badische Familienforschung.

**Ekkehard.** Halle a. d. S. — 8. Jhrg., 1. Heft: Scheele, Die Überbrückung eines toten Punktes der Ahnentafel nach einer Forschung von 22 Jahren.

**Eugenik.** Berlin. Bd. 2, Heft 3: Dr. Lutzenburger, Psychische Hygiene und psychiatrische Eugenik. — Dr. Michel, Kasse. — Zur Erbprognose bei degenerativem Erbgange.

**Rund um den Geisingberg.** Altenberg in Sachsen. — 9. Jhrg., Nr. 11: Klengel, Julius Ritter von Payer.

**Glück auf!** Schwarzenberg i. S. — 52. Jhrg., Fanner 1932: Dr. Fröbe, Zum 300jährigen Geburtstag Samuel Pufendorfs. — Böcher, Zweige am Stamme Pufendorf. — Koch, 1. Ahnentafel des Naturlehrers und Geschichtsschreibers Samuel v. Pufendorf. — Ein Neunzigjähriger (Erasmus Friedrich Schindler in Naarendorf). Lil.

**Volk und Kasse.** München. F. F. Lehmanns Verlag. Jahresbezugspreis 8 M., 7. Jhrg., Heft 1: Aus dem reichen Inhalt des Heftes sei besonders auf den Aufsatz „Egerländer Art“ von Dr. Josef Hanika, Prag, der für uns Sudetendeutsche von großem Interesse ist, hingewiesen. R. F. Biergut gibt in einem Beitrag „Kasse und Seele“ einen Überblick über dieses Forschungsgebiet.

## Bücherbesprechungen.

**Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung.** Von Dr. phil. Friedrich Wecken. Mit einem Geleitwort von Ludwig Finsch. 4. umgearbeitete und erweiterte Auflage. Verlag Degener & Co., Inh. Oswald Spohr, Leipzig C.I., Hospitalstraße 15. Preis geb. RM. 6.50. — Schon der Umstand, daß dieses Taschenbuch seit dem Jahre 1919 bis 1930 vier Auflagen erlebt hat, ist ein Beweis, daß es sich um ein sehr brauchbares Büchlein handelt, nach welchem nicht nur die Anfänger, sondern auch die Fachleute auf dem Gebiet der Familienforschung immer wieder gern greifen. Es ist ohne Zweifel bis heute einer der besten Ratgeber, die es für den Familienforscher gibt. Dafür bürgen nicht nur der Name des Verfassers, sondern auch der des Verlegers, die beide in Fachkreisen wohlbekannt sind. Der reiche Inhalt läßt sich nicht mit kurzen Worten andeuten. Das Büchlein ist aber wohlgegliedert und jedes der Abschnitte enthält eine Fülle wissenschaftlicher Dinge. Nach einem einführenden Abschnitt über die „Bücherkunde“ zur Familienforschung folgt einer über die Anlage des „Familienarchivs“. Grundbegriffe und Grundsätze der Familienforschung werden erörtert, Arbeitsweise, Darstellungsformen, Stammtafel, Ahnentafel u. a., Quellen und ihre Benützung, Handschriften, Zeitrechnungskunde, Siegelkunde und Wappenwesen, Familiennamen und anderes werden besprochen. Ein Abschnitt aus der Ständegegeschichte gibt Aufklärungen über den Adel und im weiteren über wissenschaftliche Dinge aus der Erbkunde. Die Verdeutschungen von Fachausdrücken sind jedermann erwünscht. Eine wichtige Erweiterung des Taschenbuchs ist der Jahreskalender, der die Anschriften der Fachvereine nach dem neuesten Stande, eine Art Dauerjuchede und jedes Jahr einen kleinen biographischen Beitrag zur Geschichte der Genealogie bringen soll. Der Kalender für 1932 enthält ein kleines Lebensbild des Friedrich Karl Fürsten zu Hohenlohe-Waldenburg, des Begründers der modernen Siegelkunde. Wer den „Wecken“ noch nicht besitzt oder nur in einer früheren Auflage hat, veräume nicht, sich die neueste anzuschaffen. U m l a u f t.

**Deutsche Namenskunde** von Max Gottschald. Lehmanns Verlag, München. Geheftet 13 Mk. — Es gehört heute, wo schon so viele allgemeine und landschaftliche Namensdeutungsbücher bestehen, ein gewisser Mut dazu, mit einem neuen Namenbuche auf den Plan zu treten. Gottschald hat diesen Mut aufgebracht und er weiß warum. Denn sein Buch enthält so viel Neues und Eigenartiges, daß sein Erscheinen vollauf gerechtfertigt ist. Es zerfällt in einen allgemeinen und einen be-

sonderen Teil, der sich mit der Deutung von etwa 50.000 deutschen, aber auch fremdsprachigen, namentlich slawischen Namen befaßt, die in Ostdeutschland eine Rolle spielen. Im allgemeinen Teil bedeutet das ausführliche Eingehen auf die Grundsätze der Namensgebung und die Heranziehung vieler Belege einen wichtigen Fortschritt. Neu ist auch die statistische Behandlung deutscher Namen, wodurch eine neue Betrachtungsweise eröffnet wird. Mit anerkennenswertem Freimuth gibt Gottschald die Relativität der meisten Namensdeutungen zu und erwartet erst von durchgreifenden Forschungen über die mittelalterlichen Namen (nach den Beispielen Socin für Basel und Reichert für Breslau) eine Abhilfe. Infolgedessen nehmen heute die vielfachen „Konkurrenzen“ (Gottschald erfindet hierfür das Wort „Bedeutungskreuzungen“) in der Namensforschung einen großen, allzu großen Raum ein. Wir Sudetendeutsche vermissen leider auch an dem Gottschaldischen Werke eine besondere Berücksichtigung der jüdisch-deutschen Familiennamen, die durch ihre vielfache Verquickung mit slawischen Sprachelementen ein Problem für sich darstellen. Immerhin gewährt die Gottschaldische Heranziehung der ostslawischen Namen mancherlei brauchbare Anhaltspunkte. Im ganzen ein Buch, das die große Gemeinde der Familien- und Namensforscher nicht übersehen darf, wenn sie sich auf dem Laufenden erhalten will. Dr. Gaurbe.

**Dr. Othmar Lenz, Geschichte des Weseriger Ländchens und der Herren von Schwanberg und Guttensein bis nach dem 30jährigen Kriege.** Im Selbstverlag, Brünn 1931. 187 Seiten. — Das Werk soll vor allem eine Grundlage für die dringend notwendig gewordene Bezirkskunde des genannten Gebietes darstellen und dient so vor allem der Heimatforschung des Weseriger Ländchens und der Nachbargegenden. Der Verfasser hat gründliche Arbeit getan. Er verwertete kritisch alle einschlägige Literatur und zog überdies oftmals eine große Reihe zum Teil noch ungedruckter Urkunden heran; die Schätze der Weseriger, Neumarcker und vieler anderer Archive wurden eingesehen und reichlich verwertet. Auch für die Familienforschung enthält das Buch wichtiges Material. Die Geschichte der Herren von Schwanberg und Guttensein wird bis 1648 behandelt, wobei viele Stammbäume der verschiedenen Zweiglinien eingeschaltet werden. Ein nächstes Kapitel ist dem gesamten Ritterstand des Weseriger Ländchens von 1420 bis

1648 gewidmet. Besonderes Augenmerk richtet der Verfasser auf die Feststellung der Einwohnerzahlen in verschiedenen Zeiläufen, auf Herkunft und Volkszugehörigkeit der Bewohner. Er weist nach, daß die ersten Siedler im 12. Jahrhundert aus der Saazer Gegend kamen. Noch vor dem 30jährigen Krieg gelangte das deutsche Element zu einem Überwiegen gegenüber dem tschechischen. Das mitgeteilte Familienmomenmaterial ist sehr reich. Hervorzuheben ist, daß Lenz Einwohnerlisten aus der Zeit vor und nach dem 30jährigen Kriege beibringt. Zwecks Aufteilung des Nachlasses des Hans Elbogner wurde 1566 ein Urbar hergestellt, aus dem wir die Namen der damaligen Untertanen erfahren. Auch ein Waisenrechnungsbuch aus dem Waseritzer Bezirk, das 1578 begonnen wurde, ist dem Familienforscher eine wichtige Quelle. Aus dem Jahre 1586 verzeichnet Lenz die Mitglieder der Schneiderzunft, ebenso teilt er eine Reihe von Namen aus dem Bürgeraufnahmsbuch der Stadt Neumarkt (1620) mit. Dem Familienforscher am wertvollsten ist aber die Wiedergabe des gesamten Untertanenverzeichnisses der Herrschaft Schwandberg aus dem Jahre 1651 (S. 150—167). Oftmals notiert der Verfasser auch Matrifennachrichten, so daß jeder Familienforscher, dessen Stammbaum in das Waseritzer Ländchen führt, nicht verfehlen sollte, dieses reichhaltige Buch durchzusehen. Zum mindesten wird er dort nützliche Hinweise auf archivalische Quellen finden, aber gewiß auch dankbar die Kenntnis der geschichtlichen Umwelt in den vergangenen Zeiläufen erwerben. Dr. Gerhard Eis.

#### Stammfolge der Familie Westermeyer.

Zusammengestellt von Univ.-Prof. Dr. R. Westermeyer, Letzchen. 1927. Druckerei Hempel, Letzchen. — Der Verfasser hat auf Grund von Vorarbeiten eines seiner Verwandten die wechselvolle Geschichte seiner Familie in einer sehr vornehm ausgestatteten und reich bebilderten Broschüre dargestellt. Von dem ältesten Ahnherrn Hanns W. an, der um 1600 zu Rößbach in Oberbayern als Mühlenbesitzer und Bäcker lebte, wurden 10 Generationen erforscht und beschrieben. Von Rößbach zog die Familie nach Hohenlohe-Öhringen (Württemberg), von dort führte sie der Weg nach Mitteldeutschland, wo 3 Geschlechterfolgen in der protestantischen Seelsorge tätig waren. Einer von ihnen, D. Franz Bogislans W., wurde 1826 der einzige protestantische Bischof von Magdeburg. In den letzten Generationen trat wieder ein reger Wechsel des Berufes und der Wohnorte ein. Das Werk enthält auch die Nachkommen der Töchter und gewinnt dadurch für andere

Familien großes Interesse. Der Verfasser hat sich — was man anerkennend hervorheben muß — nicht darauf beschränkt, nur Namen und Lebensdaten zu verzeichnen, sondern er bemüht sich, das Leben seiner Familienangehörigen möglichst umfassend darzustellen. Eine sehr verdienstliche und mustergültige Arbeit!

**Die Nachkommen von Moses (Sofes) Zweig.** Bearbeitet von Julius Röder. Olmütz, 1932. Preis 10 Kč. — Als die Frucht mehrjähriger Arbeit erschien zu Beginn des heurigen Jahres die erste gedruckte Geschichte einer jüdischen Familie in der Tschechoslowakei. Die Familie Zweig hat in den 8 erforschten Geschlechterfolgen eine Reihe von führenden Männern des Wirtschafts- und Geisteslebens hervorgebracht, so daß sie zu den hervorragendsten jüdischen Familien Mährens gezählt werden muß. Auch der bekannte Dichter Stephan Zweig gehört ihr an. Weit über 500 Personen und eine große Zahl verwandter Familien werden in der Broschüre behandelt. Sie kann jedem ernstem Familienforscher Anlaß zu Betrachtungen sozialer, biologischer und rassistischer Natur geben. Das Werk zeigt auch die Schwierigkeiten auf, die sich der jüdischen Familienforschung im 18. und im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts entgegenstellten. Sehr schön schildert der Herausgeber Felix Zweig die Beweggründe, die ihn zu seinem Entschluß führten. Er sagt im Vorwort: „Die wachsende Last der Jahre mahnt mich, Rückschau und Einkehr zu halten. Erfüllt vom Gefühl enger Verbundenheit mit den Vorfahren, dem Ursprung des eigenen Lebens, bin ich mir schmerzlich bewußt, daß ich diesem Gefühl nicht den natürlichen und dabei höchsten Ausdruck gegeben und durch Gründung eines Hausstandes dem reichen Kranz der Generationen, welcher bis zu mir herabreicht, neue Blüten eingefügt habe. Das drängt mich, wenigstens durch Aufzeigung jener altehrwürdigen Zusammenhänge in Form eines „Stammbaumes“ der Familientradition meine Huldigung darzubringen.“ — Bestellungen sind an den Bearbeiter des Werkes, Herrn Archivar Julius Röder, Olmütz-Neustift, zu richten.

**Aus der Geschichte der Familie Stauder** und der blutsverwandten oder verschwägerten Familien, insbesondere der Familien Arnold, Eberth, Mantel (Forstgeschlecht), Schmitt (Forstgeschlecht) Söller. Herausgegeben im Selbstverlag von Geh. Justizrat Dr. Karl Stauder in Nürnberg. 1931. — Es ist für den Familienforscher sehr anziehend, die verschiedenen zur Veröffentlichung gelangenden Familiengeschichten zu studieren. Jeder Forscher gibt seiner Arbeit eine persönliche Note, wenn auch infolge des Stoffes allen Familiengeschichten eine gewisse Gleichförmigkeit eigen

ist. So gibt auch die vorliegende Familiengeschichte viel Anregungen. Die ganze Arbeit besteht aus 26 Hauptstammtafeln (Nachkommertafeln), 5 Nebenstammtafeln, einem A-B-C-Verzeichnis sämtlicher Unterverwandten (ungefähr 2500) mit Angabe des Geburtsortes, Geburtsjahres, der Ziffer der Stammtafel und der Ziffer jeder einzelnen Person und schließlich aus einem Familienbuch, in dem das erreichbare, geschichtliche Material mitgeteilt wird. Die Geschichte der Familie Stauder konnte bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts zurückverfolgt werden. Möglicherweise hat die Familie ihren Ursprung in der Schweiz, wenigstens deutet die Verbreitung des Namens darauf hin. Das Werk gereicht dem Verfasser zur Ehre und wird für spätere Generationen seiner Familie ein Gegenstand der Erbauung sein.

**Die sieben Kinder des Pastors Rattenschlag.** Schicksale einer altösterreichischen Familie. Von Edith Schmettan. Osterreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst. Wien und Leipzig (1931). Preis: broschiert 6 Schilling, geb. 8 Sch. — Wie schon aus dem Titel zu ersehen ist, handelt es sich in diesem Buche um eine Familiengeschichte. Der Pastor Rattenschlag, der die evangelische Gemeinde in Teschen (Ostschlesien) betreut, verliert frühzeitig seine Gattin. Sechs Kinder haben ihre Mutter verloren und doch nimmt der Vater noch ein siebentes auf. Die zweite Tochter muß trotz ihrer jungen Jahre Mutterstelle vertreten und führt diese Aufgabe in treuer Erfüllung ihres der sterbenden Mutter gegebenen Versprechens bis in ihre alten Tage durch. Mannigfaltig sind nun die Schicksale der einzelnen Kinder, deren Charakter wahr und lebendig geschildert wird. Das väterliche oder mütterliche Erbteil des Blutes tritt immer wieder in Erscheinung. Eine Tochter ist ganz das Ebenbild der Mutter, bei den Söhnen tritt die Neigung zu den Berufen der Väter hervor. Mit wahrhaft dichterischer Kraft werden die Erlebnisse der einzelnen Familienmitglieder geschildert, so daß ihre Erzählung den Leser von Anfang an gefangen nimmt und stellenweise aufs tiefste bewegt. Man fühlt es aus dem Ganzen heraus, daß dieser schönen Dichtung wirkliche Begebenheiten zugrunde liegen, zu deren besserem Verständnis die Verfasserin in der Einleitung zu der Erzählung eine Schilderung der örtlichen Verhältnisse in Teschen, ihrer Heimatstadt, insbesondere der Umgebung des alten Pfarrhauses, hinzugefügt hat. Die Geschichte der Gnadenkirche und ihres Friedhofes, mit dem die Handlung vielfach verknüpft ist, wird ebenfalls in der Einleitung mitberührt. Familienpapiere, Briefe und dergleichen, die in einer alten Truhe gefunden wurden, boten außer

der mündlichen Überlieferung und Kenntnis der noch lebenden Menschen die Quelle zu der fesselnden Erzählung, die geradezu als das Muster einer lebendigen Familiengeschichte gelten darf. Das Buch ist vorzüglich geeignet, den Sinn für die Pflege der Familiengeschichte lebendig zu machen, aus welchem Grunde wir es den Lesern unseres Blattes besonders empfehlen. Mag auch nicht jeder imstande sein, so wie die Verfasserin des besprochenen Buches die Schicksale seiner eigenen Familie in einer ebenso glänzenden und bilderreichen Sprache zu behandeln, so werden ihm doch Kinder und Enkel dafür dankbar sein. Die Lebensgeschichte so vieler Menschen ist ja oft fesselnder als mancher Roman und verdient durch Aufzeichnung der Vergessenheit entrissen zu werden.

Umlauf.

**Kunstgeschichte und Genealogie.** Dr. Karel Cernohorský vom schlesischen Landesmuseum in Troppau, der sich bereits als Kunsthistoriker besonders durch seine wissenschaftlichen Arbeiten über mähr.-schles. Jagence einen bekannten Namen gemacht hat, hat neuerdings eine Arbeit „Výroba fazenský ve Vyskově“. (Die Jagence-Erzeugung in Wischau) im „Narodopisný věstník československý“, (Jg. XXIV, Nr. 1—4) veröffentlicht, die nicht nur kunstgeschichtlich von allergrößtem Werte, sondern auch für Familiengeschichtsforscher von ganz besonderer Bedeutung ist. Über nicht weniger als 67 Meisterfamilien Wischauer Krügelmacher und 111 Gesellen ist mit seltener Gründlichkeit und bewundernswertem Fleiße alles erreichbare familiengeschichtliche Material aus Matriken, Archiven und Urkunden zusammengetragen. Von vielen Meistern sind auch die Marken und, was von besonderem genealogischen Interesse ist, auch die Privatiegel abgebildet. Dadurch, daß auch die Zusammenhänge, bzw. Verbindungen der Wischauer Krügelmacher mit den gleichen Gewerben in Nieder-Osterreich, Slowakei, Böhmen und anderen Städten Mährens eingehend erörtert wird, gewinnt diese Arbeit an allgemeinem genealogischen Wert. Es wäre zu begrüßen, wenn Dr. Cernohorský auch über andere Orte ähnliche wertvolle Arbeiten veröffentlichte würde und andere Kunsthistoriker, dem Beispiele Dr. Cernohorskýs folgend, in ihren Arbeiten auch die genealogischen Fragen ihrer Forschungsgebiete entsprechend berücksichtigen würden.

Kirtl.

**Seitenweiser zur Tauf-, Trau- und Sterbematrikel der Pfarre Falkenau a. d. E. für die Jahre 1628 bis 1657.** Herr Josef Weitzer hat ein Register für die älteste Falkenauer Matrikel angelegt und der Zentralstelle in zuvorkommender Weise eine Abschrift gewidmet. Durch die mühevollen Arbeit, der sich

Herr Weizer unterzogen hat, ist eine rasche und bequeme Benützung der Matrix erst ermöglicht worden, denn der Verfasser hat die einzelnen Eintragungen genau getrennt nach Orten und Jahren angeführt und die vollständigen Namen, das Datum und die Seitenzahl verzeichnet. Es wäre ein großer Schritt nach vorwärts, wenn überall für die ältesten Matrizen solche Register angelegt würden.

**Bibliografie České Historie za léta 1927—1929** (Bibliographie der Böhmisches Geschichte aus den Jahren 1927—1929), zusammengestellt von Dr. Stanislava Jónásová—Hájlová, durchgesehen von Prof. Josef Klík (Prag 1931, herausgegeben vom Historischen Klub mit Unterstützung des Ministeriums für Schulwesen und Volkskultur und der Tschech. Akademie der Wissenschaften und Künste, Beilage b. XXXVII. Jahrganges der Zeitschrift „Český Casopis Historický“, Druck der „Politik“ in Prag, Seiten XX und 369; Ladenpreis 64 Kč, für Klubmitglieder 50 Kč). — Ein äußerst empfehlenswertes Nachschlagebuch für Familienforscher u. zw. selbst für deutsche, der tschech. Sprache unkundige Historiker, da auch deutsche Fachwerke und Fachzeitschriften, darunter die „Sudetendeutsche Familienforschung“ berücksichtigt wurden. Es ist dies die dritte Bibliographie der Böhm. Geschichte, welche vom Historischen Klub (Prag I, Tschechische Philosophische Fakultät) herausgegeben wurde. Die zwei ersten Bände umfaßten das Schrifttum aus den Jahren 1922—1924 und 1925—1926, doch der nun erschienene Band ist weit umfangreicher, da seine Verfasserin und ihr Mitarbeiter mit bewunderungswürdigem Fleiße das gegenständliche Material aus unzähligen Zeitschriften und im Korrespondenzwege gesammelt haben. Die Genealogie ist nicht mehr als eine historische Hilfswissenschaft, sondern als selbstständige Wissenschaft bearbeitet. Es sind ihr fünf volle Seiten gewidmet, die Unternummern 625—734, geteilt in vier Gruppen: in allgemeine, rein genealogische Quellen, dann in topographisch und nach Familiennamen geordnete Quellen. Das ganze Buch teilt sich in einen allgemeinen und einen speziellen Abschnitt. Der erstere umfaßt das Schrifttum zur Geschichte der einzelnen Zweige der Wissenschaft und Kunst (20 Hauptkapitel), der zweite Abschnitt enthält in zeitlicher Reihenfolge das Schrifttum aus den Jahren 1927 bis 1929 zur Geschichte der Länder der heutigen Tschechoslowakei vom Jahre 900 bis in die Gegenwart. Aus den verschiedenen Kapiteln beider Abschnitte kann der Genealoge

gar manche neue Belehrung schöpfen, besonders wichtig sind die Nummern 735—1996 des Kapitels „Historische Topographie“.

H. P. Siedta.

**Casopis Rodopisné Společnosti Československé**, roč. III (1931), sešit 2—3. (Jahrbuch 1931, Heft 2—3, der Tschechoslow. Genealogischen Gesellschaft in Prag, Geleitet von Ph. Dr. Anton Markus, Druck des Druztvotisk Třeboň (Wittingau), Doppelheft, Seiten 49—128. An erster Stelle lesen wir darin die Fortsetzung des am 2. April 1930 abgehaltenen Vortrages des Univ.-Prof. Dr. Arthur Brozek, über welchen Vortrag in unserer Zeitschrift bereits im Jg. II, S. 184, berichtet wurde und dessen erster Teil im Jahrgang 1930 des Casopis mitgeteilt war. Dann folgt ein sehr guter Quellenartikel von Prof. Dr. Vincenz Dehm: Die Mitglieder des Literatenchors in der kgl. Stadt Raupim aus den Jahren 1637—1712. Noch schätzenswerter und sachlich tadellos ausgearbeitet ist der dritte Aufsatz von Janko Kolowrat: Grabstätten und Epitaphe in den Prager Kirchen mit 31 Wappenzeichnungen. Daran schließt sich ein Aufsatz über die alten bürgerlichen Familien in Soběslau von Joh. Lintner. Andreas Franta, Archivar des Czerninischen Archives in Neuhaus, bespricht ein altes Copialbuch aus Sedčic, dem Stammgute der einflüchtigen Grafen Wrsoweh-Sedčica v. Sedčic. Es stammt aus dem Jahre 1615 und enthält 285 Briestkopien der verschiedensten adligen, aber auch bürgerlichen Persönlichkeiten, mit denen die Gutsherren von Sedčic in Verkehr kamen. Der weitere Aufsatz von Boh. Petr ist dem Andenken eines bäuerlichen Familiendchronisten Josef Peter aus der 1. Hälfte des vorigen Jahrhunderts gewidmet. Ähnliche Stoffe behandeln die folgenden zwei Artikeln J. Sekáč: Aus der Familiendchronik des böhmischen Dichters Paul Buchmajer und Prof. Ota Manoušek: Die Ahnen des dramatischen Schriftstellers Emanuel Bozděch (zum 90. Jahrestage seiner Geburt). Im nächstfolgenden Aufsatz „Die Familiendchronik und was in ihr häufig als „unbekannt“ gemeldet wird“ betätigt sich nicht uninteressant als Genealoge der bekannte Heimatsforscher und jetzige militärische Landeskommandant der Slowakei, Oberst Dr. Ignaz Horníček, ein gründendes Mitglied der Geneal. Gesellschaft. Den Schluß des Heftes (S. 113—125) bildet ein ausführlicher Literaturbericht, verfaßt vom Schriftleiter Dr. Markus selbst. In demselben sind auch die deutschen sachlichen Neuerscheinungen besprochen, darunter beson-



ders die einzelnen Hefte der „Sudetendeutschen Familienforschung“, deren Herausgeber, Schriftleibern und Mitarbeitern in anerkennenden Worten sachliche und wissenschaftliche Tüchtigkeit und Strenge nachgerühmt wird. Endlich ist dem Hefte noch eine 31 Seiten lange Beilage angegeschlossen: Die Fortsetzung der im vorigen Hefte begonnenen Publikation des Ph. Dr. Eduard Sebesta: Beschreibung der Prager Bevölkerung vom Jahre 1770 mit unzähligen adeligen und bürgerlichen Namen tschechischer und deutscher Herkunft.

N. P. Slechta.

**Sbornik Jednoty potomků pobělohorských exulantů-pokutníků a přátel rodopisu** (Sammelblatt der Vereinigung der Exulanten-Nachkommen und Freunde der Familienforschung), Jg. II (1931), Heft 4, und Jg. III, Heft 1, geleitet vom Vereinsobmann M. Dr. Vinc. S. Matina. Beide Hefte füllen zum größten Teile ein Aufsatz des Dr. Matina, an dem ich seinerzeit mitgeholfen habe. Er ist überscriben: Die Geschichte der böhmischen

Matinas und Matinas, und soll eine Anzeige der in Vorbereitung befindlichen Familienchronik der seit dem Anfang des 17. Jahrhunderts im Dorfe Maršov bei Pölitz a. M. mehrfach begütert gewesenen Familie Matina sein. Das erste Kapitel bringt Aufschlüsse über das älteste Vorkommen und die Weiterentwicklung der beiden Namen. Das zweite Kapitel behandelt, vom 11. Jahrhundert beginnend, alle urkundlich und historisch bekannten Träger des Namens Mutine (Mutine) und befaßt sich eingehend mit allen Nachkommen und Vettern derselben, wobei selbstverständlich die verschiedensten Familiennamen des alten böhmischen Nabels zur Sprache kommen. Das dritte Kapitel, welches noch nicht veröffentlicht ist, soll dann in chronologischer Reihenfolge die ältesten Träger des Namens Matina aufzählen und nähere Nachrichten über die Familientraditionen der Matinas in Maršov bringen. Kurze Literaturberichte beschließen beide Hefte.

N. P. Slechta.

### **Studienrat Max Gottschald:**

## **Deutsche Namenskunde mit Namenbuch**

435 Seiten mit etwa 50.000 Namen. — Geb. Mk. 11.—, Lwb. Mk. 15.—.

Das Buch zerfällt in 2 Hauptteile: die Namenskunde und das Namenbuch. Die Namenskunde enthält u. a. folgende Abschnitte: Geschichte der Namensforschung; indogermanische Namen; semitische Namen; altdeutsche Taufnamen mit ihren Kurzformen, Verkleinerungen und Mischformen; kirchliche und literarische Namen. Die Entstehung der Familiennamen, Namen von Wohnstätten und Herkunftsorten, von Stand und Beruf; Lehernamen; Sahnamen; Judennamen; Latinisierungen; slawische und andere fremde Namen. Vornamen. Namenwandel und Namensdeutung. —

Gottschalds Buch dürfte mit etwa 50.000 Namen das bei weitem reichhaltigste Namenbuch sein. Auch in den Einzelheiten der Namensdeutung enthält es viel Neues, z. B. die Ableitung vieler altdeutscher Namen aus altgermanischen religiösen Vorstellungen; ferner die Behandlung der einstämmigen Namen und der Mischformen. Auf die Kofenamen ist seit ein paar längst vergessenen Bemerkungen Grimms und Ahlands niemand mehr eingegangen. — Sehr wichtig ist auch die Statistik der heutigen Familiennamen, die bis heute noch niemand ernstlich zum Zwecke der Deutung benutzt hat. — Entsprechend ihrer großen Wichtigkeit sind auch die aus dem Slawischen stammenden Namen in weitem Umfange herangezogen; zum ersten Male aber wohl in größerem Maße die im Osten so häufigen wendischen Namen.

**J. F. Lehmanns Verlag (München 2, G.W.)**

## Such- und Anzeigenecke.

### Anfragen.

162. Gerl. Suche Material über Familien dieses Namens. Josef Bilnacel, Wien-IV., Prinz Eugen-Straße 62.
163. Fleißner. Nachrichten über diese Familie, besonders aus der Gegend von Boderjam, werden von der Zentralstelle in Auffig, Große Wallstraße 9, gesucht.
164. Roscha. Nikolaus Nchinger von Roscha wurde am 7. 1. 1710 in der Stadt Tepl getraut. Wo wurde er geboren? Wo liegt der Ort Roscha? Antwort erbeten an Hans Eichinger, Bodenbach, Teplitzer Straße 372. Für zweckdienliche Antworten 50 Kč Belohnung.
165. Stopfkuchen. Mitteilungen über die bisher bekannte Abstammung und Verbreitung dieser Familie erbittet Oberlehrer W. Stopfkuchen, Raaden Nr. 803.

### Zur Beachtung!

Die Such- und Anzeigenecke soll nicht erst dann in Anspruch genommen werden, wenn

die Forschung an einem sogenannten toten Punkt angelangt ist. Wenn auf solche Anfragen keine Antwort eingeht, so ist dies eben ein Beweis dafür, daß auch andere Forscher über den toten Punkt nicht hinweg gekommen sind. Auch dieses negative Ergebnis ist natürlich von einem gewissen Wert. Ihre Aufgabe wird die Suche aber nur dann erfüllen, wenn sie zu Beginn einer Forschung oder bei Neuaufsuchen eines Namens in Anspruch genommen wird. Darauf möchten wir unsere Leser aufmerksam machen. Die Einschaltungsgebühr ist gering. Der Zeilenpreis beträgt 2 Kč, der Mindestpreis für eine Anfrage jedoch 8 Kč.

### Anzeige.

**Sogenploz** in Schlesien. Auszüge aus den Kirchenmatrizen, auch ganze Ahnentafeln besorgt Annie Heisig, Schuhwarenhandlung, Sogenploz, Kirchenplatz 19.

## Schriftleitungsnachrichten.

**An unsere Mitarbeiter!** Bei der Fülle von Aufsätzen, die uns erfreulicherweise zugehen, ist es leider nicht immer möglich, die vorliegenden Beiträge alle in einem Heft unterzubringen. Die Auswahl fällt uns sehr schwer, da wir ja keinen Mitarbeiter zurücksetzen wollen, andererseits aber darauf Bedacht nehmen müssen, jedes einzelne Heft so vielfeitig wie möglich zu gestalten. Deshalb bitten wir alle Einsender von Beiträgen, Geduld zu üben und uns ihr geschätztes Wohlwollen auch dann zu bewahren, wenn der Abdruck eines Aufsatzes nicht sofort erfolgen kann. — Bei dieser Gelegenheit richten wir an alle Leser die Bitte, uns Vorschläge für eine weitere Ausgestaltung der Zeitschrift zu machen.

**Zur Beachtung!** Um Postauslagen zu sparen, legen wir häufig den mit der Bezugsgebühr im Rückstand befindlichen Abnehmern unserer Zeitschrift Mahnungen in die zugesicherten Hefte. Da nun die Vorbereitungen für den Versand immer einige Zeit in Anspruch nehmen, die säumigen Bezahler deshalb ebenfalls mehrere Tage vorher aus der Kartei herausgeschrieben werden müssen, kommt es vor, daß sich die Zahlung mit dem Mahnschreiben auf der Post kreuzt. Wir bitten, in solchen Fällen keine Richtigstellungen an uns zu schicken. Die Antwort erfordert nur wieder Auslagen, die man in der heutigen Zeit gern vermeidet. Durch den nach-

träglichen Eingang des Betrages klärt sich der Fall von selbst auf. — Bei dieser Gelegenheit richten wir an alle Abnehmer die höfliche Bitte, unsere Zentralstelle durch pünktliche Einzahlung der Bezugsgebühren zu unterstützen. Jede Mahnung kostet außer der Zeit auch Geld! Um Irrtümer bei der Buchung auszuschalten, empfiehlt es sich, auf den Erlagscheinen als Einzahler stets jene Anschrift anzugeben, unter der die Zusendung der Hefte erfolgt. Es soll also nicht der Name einer Schule, eines Vereines oder einer Firma bei der Geldüberweisung angegeben werden, wenn die Hefte an eine Privatanschrift geschickt wurden. Ebenso ist der umgekehrte Fall zu vermeiden.

**Spenden.** Mit dem besten Dank an die geschätzten Gönner verzeichnen wir folgende Spenden: Kč 1000.— Ministerium für Schulwesen und Volkskultur, Prag; Kč 500.— Herr Ferdinand Zdenko Lobkowitz, Großgrundbesitzer Bilin; Kč 100.— Herr Fritz Grohmann, Großindustrieller, Würbental; Kč 100.— Böhmische Sparkasse, Prag; Kč 50.— Herr Albin Schramm, Großindustrieller, Prag; die Herren Pfarrer Enzmann, Schönfeld, und Bezirkshauptmann i. R. A. B. Slechta, Prag, widmeten das ihnen zustehende Schriftonorar. Wir bitten, unserer Zentralstelle das entgegengebrachte Wohlwollen auch für die Zukunft zu bewahren.

**Illustrieren**  
 Sie ihre  
 REKLAME  
 KATALOGE  
 ZEITSCHRIFTEN  
 BÜCHER  
 und Sie haben  
**Erfolg**

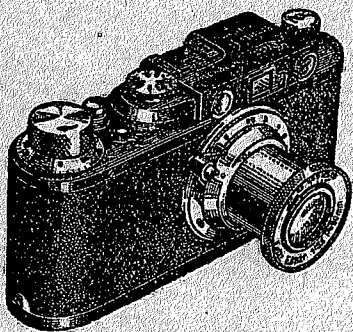


**KLISCHEE**  
 ALLEN DRUCKSORTEN ENTSPRECHEND  
 Leon Czoch  
 GRAFISCHE KUNSTANSTALT  
 WINTERBERG



**Ceres-Apfelsaft**  
 naturrein und  
 alkoholfrei,  
 erfrischt wunderbar!

## Die Zukunft des Kleinbildwesens



Leica-Modell II

kann nur einer **Klein-Kamera** höchster **Präzision** mit **vollendeter optischer Leistung** gehören, und das ist die

### **Leitz Leica-Kamera**

mit automatischer Scharfeinstellung

**Vielseitige Verwendungsmöglichkeit** durch die vorzüglich korrigierten auswechselbaren **Anastigmaten** in verschiedenen Brennweiten sowie die mannigfaltigen Zusatzgeräte, die dem **Leica-Verfahren** heute jedes Gebiet der Photographie von der **Porträt-** bis zur **Mikro-Aufnahme** erschlossen haben.

Fordern Sie kostenlos unsere Listen!

# ERNST LEITZ / WETZLAR

Leitz-Photoerzeugnisse erhalten Sie in allen besseren Fachgeschäften.

# Central-Verband der deutschen landwirtschaftl. Genossenschaften Böhmens, t. G. m. b. H.

Fernruf: 23651, 23652, 23653, 23654, 23655. \* Drahtanschrift: Genossenschaftsverband, Prag.

Wir liefern

- a) alle landwirtschaftlichen Bedarfsartikel:  
Düngemittel, Futtermittel, Kohle, Kalk, Salz, landwirtschaftliche Maschinen und alle anderen landwirtschaftlichen Bedarfsartikel,
- b) alle landwirtschaftlichen Produkte:  
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsen- und Ölfrüchte sowie Kartoffeln,
- c) alle in- u. ausländischen Original- u. anerkannten Saaten,  
alle Getreideforten, Leinsaaten, die diversen Kleearten, Rüben-  
samen, Grassamen und sonstige Sämereien, in bester Qualität,  
bei billigen Preisen und günstigen Bedingungen.

Der Bezug kann durch eine Raiffeisenkasse, Lagerhausgenossenschaft, Betriebsgenossenschaft, beziehungsweise durch alle dem Centralverband angegliederten Genossenschaften erfolgen.

Dort, wo Lagerhausgenossenschaften bestehen, soll der Bezug durch diese erfolgen.

Vereine, Einzelpersonen, Gemeindeämter, Großgrundbesitzer, Industrien u. s. w. können die Bestellungen der

**Gesellschaft der landwirtschaftlichen Genossenschaften  
für Warenhandel und -Erzeugung, G. m. b. H.  
in Prag-Weinberge, Fochova 3  
überschreiben.**

Jeder deutsche Landwirt Sorge dafür, daß seine Vereinigung den Bedarf in den obigen Bedarfsartikeln und Produkten nur beim Central-Verband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Böhmens oder bei der Gesellschaft der landwirtschaftlichen Genossenschaften für Warenhandel und -Erzeugung aufgibt, weil dadurch die Gewähr geboten ist, daß hochprozentige und qualitativ einwandfreie Ware preiswert geliefert wird.

**In der geschlossenen Organisation liegt die Macht!**